**Die Ministerin** Sechs Fragen an Kristina Schröder. **Seite 5**

**Die Erinnerung bleibt** Traudl Herrhausen sprach mit Schülern über ihr bewegtes Leben. **Lokales**



**Der Star hinter den Stars** Konzertveranstalter Lieberberg im Interview. **Wirtschaft Seite 9**





# Frankfurter Neue Presse

Neu-Isenburger Neue Presse

Samstag, 2. Oktober 2010
Süd · Jahrgang 65 · Nr. 229

Landkreise Offenbach und Groß-Gerau

D 2637 A
€ 1,40


**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

hier ist sie wieder, die etwas andere, die junge Zeitung. Schülerinnen und Schüler aus der Rhein-Main-Region haben diese Ausgabe der Frankfurter Neuen Presse produziert, von der ersten bis zur letzten Seite. Ein halbes Jahr haben die jungen Kolleginnen und Kollegen daran gearbeitet – das Hauptthema in diesem Jahr: Generationen. Die wichtigsten Nachrichten des Tages werden Sie übrigens auch nicht verpassen. Wir wünschen viel Spaß beim Durchblättern, Entdecken und Lesen. *Ihre Redaktion*

## AUS DER REGION

### Wallraff verändert die Gesellschaft

In der Woche der Toleranz nutzten die Schüler des Neu-Isenburger Goethegymnasiums die günstige Gelegenheit, den Enthüllungsjournalisten Günter Wallraff nach seiner Lesung in der Hugenottenhalle zu interviewen. Dabei erfuhren sie, dass es ihm darum gehe, für mehr Gerechtigkeit in dieser Welt zu kämpfen. Dafür hat er schon Mitstreiter gefunden. ▶ Seite 17

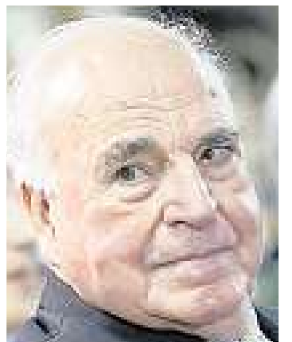





### Proteste gegen den Ausbau des Flughafens bringen nichts

Die Bäume im Kelsterbacher Forst, die der neuen Start- und Landebahn Nordwest, im Wege standen sind längst gefällt. Doch noch immer gibt es Ausbaugegner, die gegen diese Erweiterung des Flughafens protestieren. Deutlich sichtbares Zeichen dafür ist eine Mahnwache im Kelsterbacher Wald. Sie ist zwar nicht mehr, wie einst das Hüttendorf, ständig besetzt, dient den Ausbaugegnern aber als Veranstaltungsort für Konzerte und Lesungen. Die meisten Kelsterbacher glauben, dass Proteste jetzt nichts mehr bringen. ▶Seite 22

## GESICHT DES TAGES



### Helmut Kohl ist zurück

Das ließ sich der Einheitskanzler nicht nehmen: Helmut Kohl suchte trotz seiner gesundheitlichen Beschwerden das Licht der Öffentlichkeit. Auf einer Festveranstaltung der CDU in Berlin brachte der 80-Jährige in einer Rede seine Gedanken über Deutschland zum Ausdruck. Kohl warnte vor einer Spaltung der Gesellschaft. Die Lösung des Problems sei es, in die Bildung zu investieren. Kohl schickte nach jahrelangem Streit Versöhnungsgrüße an Finanzminister Schäuble, der zurzeit im Krankenhaus liegt. *dapd* ▶ Seite 2

## DIE GUTE MELDUNG

### Ein Tag Arbeit für einen guten Zweck

**Köln.** Manager helfen bei der Kindergarten-Renovierung, das Küchenteam eines Fünf-Sterne-Hotels kocht für Obdachlose, und Banker begleiten kranke Senioren beim Ausflug. Beim achten „Social Day" des Malteser Hilfsdienstes engagierten sich gestern bundesweit 780 Banker, Ingenieure, Kaufleute oder Fachkräfte ehrenamtlich für Bedürftige. Ihre Arbeitgeber stellten die Helfer dafür frei. *dpa*

## BÖRSE



**XETRA DAX** 6211,34 (6229,02,)

**DOW JONES** 10829,68 (10788,05)

**EURO** 1,3726 Dollar (1,3648)

Schluss-Stand

Vortagswerte in Klammern

## WETTER




▶ Wetter letzte Seite

## SO ERREICHEN SIE UNS


**Abo-Service/Zustellung**
Telefon: 0180-200-1133 (6 Cent/Gespräch aus dt. Festnetz, max. 60 Cent/Gespräch im Mobilfunk),
Fax: (069) 7501-4490
E-Mail: fnp.leserservice@fsd.de
**Redaktion**
Telefon: (069) 7501-4927, Fax: (069) 7501-4930
E-Mail: neu-isenburg@fnp.de
**Anzeigen**
Telefon: (069) 7591-3336, Fax: (069) 7591-3337
E-Mail: rmm-anzeigen@rheinmainmedia.de

**60327 Frankfurt am Main, Frankenallee 71-81**
**Internet: www.neu-isenburger-neue-presse.de**





Zeichnungen: Finja und Julia Filzinger

# Bald regieren wir!

**Der Markenboy**
Ich habe immer das Richtige an: Die Hose von G-Star, das Shirt von Quiksilver, die Unterhose von Calvin Klein. Ich bin halt cool. Und das kann ja auch jeder sehen. Ich werde regieren, weil ich einfach der Beste der Besten bin!

**Der Nerd**
Schade, dass die anderen so ahnungslos sind. Aber zum Glück lassen die mir meine Ruhe. Mit meinem Computer kann ich mich sowieso intelligenter beschäftigen. Klar, dass ich mal regieren werde: Die anderen haben doch eh keinen Plan!

**Das Emo-Girl**
Wenn ich total depri bin, färbe ich mir meine Haare um. Und wenn ich dann noch die richtige Musik höre, gehe ich mit meiner Emo-Clique total ab. Wir werden euch regieren, weil wir einfach total anders sind.

**Der Normalo**
Warum immer Anti-Mainstream? Das macht doch mittlerweile eh jeder! Ich habe keinen Bock, in eine Szene geschoben zu werden. Normale Leute wie ich bilden immer noch die größte Gruppe. Also bekommen wir auch die meisten Wählerstimmen!

**Der Punk**
Alles ist Mist! Und die Politiker und die Manager machen es nur noch schlimmer. Insgesamt interessiert das wieder mal keinen. Aber wir lassen uns das Dagegensein halt nicht verbieten. Wir sehen uns am 1. Mai – Punk's not dead!

**Das Öko-Mädel**
Wann steigen wir endlich auf Windenergie um? Ich wäre sofort dabei. Und warum nehmen alle immer das Auto? Mit dem Rad geht's doch auch. Umweltschutz ist so wichtig! Deswegen wird man mich mal wählen.

**Das Modeopfer**
Mode, Trends und Style sind mein Leben. Weil wer in ist, der hat auch die richtigen Freunde. Zum Glück sehen ich und meine Mädels immer so gut aus. Und irgendwann kommen wir an die Macht. Weil uns eh alle lieben!

Frech, faul, verwöhnt – die Jugend von heute! Stimmt das? Oder ist das alles nur ein Vorurteil? Über junge Menschen wird immer geschimpft – das war früher so, das ist heute so, und das wird wohl auch in Zukunft so bleiben. Aber: Wie ist sie wirklich, die Jugend von heute? In der heutigen Ausgabe Ihrer Zeitung lassen wir sie zu Wort kommen. Sie sind die Hauptpersonen unseres Projekts Junge Zeitung. Und erzählen, was sie beschäftigt, wofür sie sich interessieren, wie sie fühlen, was sie wollen, wovor sie sich fürchten und wie sie ihre Zukunft sehen.

## Die Jugend von heute – so tickt sie wirklich

Wie ticken Jugendliche heute? So genau können sie das selbst nicht sagen – sie wissen ja nicht, wie es in den Köpfen ihrer Eltern oder Großeltern aussah, als die jung waren. Also können sie den Unterschied auch nicht erklären. Dafür gibt es wissenschaftliche Untersuchungen wie die Shell-Studie. Die hat jetzt herausgefunden, dass die Jugend von heute zuversichtlich in ihre Zukunft blickt. Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise.

2500 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren wurden zu ihrer Lebenssituation, ihren Glaubens- und Wertvorstellungen, außerdem zu ihrer Meinung gegenüber der Politik befragt. Ergebnis: 59 Prozent sehen ihrer Zukunft optimistisch entgegen. Bei der letzten Umfrage aus dem Jahr 2006 waren es nur 50 Prozent.



Matthias Horx

Ein Trend, den auch Matthias Horx, Gründer des Zukunftsinstituts in Kelkheim, bestätigt. Das Institut schätzt die Perspektiven der Jugendlichen durchaus positiv ein: „Ich bin grundsätzlich ganz guter Dinge. Es gibt natürlich hier und da Probleme, was unser Bildungssystem angeht, weil es sich ein wenig langsam an die neuen Herausforderungen anpasst. Man sollte mehr in Bildung und Versorgung junger Menschen investieren", so Patrick Mijnals, Mitarbeiter des Zukunftsinstituts. Unsere Schüler unterstützen die Aussage der Zukunftsforscher. Schließlich geht es um ihre Chancen. Und nur wer gut ausgebildet ist, kann im internationalen Wettbewerb mithalten. Mijnals: „Wenn man Ehrgeiz und eine gewisse Zielstrebigkeit besitzt, hat man durchaus gute Zukunftschancen."

Vor allem, wenn man sich für einen Job im Bereich Energie oder Ökologie interessiert. Denn hier werden sich neue Geschäftsmodelle bilden. „Gesundheit ist sicherlich ein weiteres wichtiges Thema und wird durch den demografischen Wandel eine Rolle spielen", sagt Mijnals.

Wofür auch immer sich die Jugendlichen entscheiden: Sie sind unsere Zukunft. Und brauchen unsere Unterstützung.

## Wie ist das, wenn man alt ist? Ein Test



Einkaufen ist nicht einfach im „Altersanzug".

Eigentlich ist sie 18 Jahre alt. Aber Melanie fühlte sich plötzlich wie 75. Sie trug einen Altersanzug. Einen ganzen Tag lang. Auf der Straße, beim Einkaufen oder in der S-Bahn. Mit Gewichten, die schwere Beine simulierten, mit Handschuhen, die kaum noch Gefühl in den Fingern zuließen, und mit einem Helm, der Sicht und Gehör einschränkte. Wie es Melanie dabei erging, lesen Sie auf ▶ Hintergrund Seite 3

## Ist Beuys wirklich Kunst?



Kunst-Expertin Susanne Gaensheimer erklärt.

Drei junge Kunstfreunde stehen im Frankfurter Museum für Moderne Kunst vor Joseph Beuys' „Blitzschlag mit Hirsch" und fragen sich: Was soll das bedeuten? Ist das Kunst? Im Gespräch mit Direktorin Susanne Gaensheimer kommen sie der Sache langsam näher: Moderne Kunst ist nicht immer leicht zu verstehen. Man muss sich damit beschäftigen. Dann gehen einem plötzlich die Augen auf. ▶ Kultur Seite 1

# Mappus bleibt hart

### Stuttgart 21: Landesregierung weist Kritik zurück

**Stuttgart.** Nach der Eskalation im Konflikt um das Milliarden-Bahnprojekt Stuttgart 21 hat sich Baden-Württembergs Ministerpräsident Stefan Mappus (CDU) bemüht, die Wogen zu glätten, bleibt aber in der Sache hart. „Die Bilder von gestern dürfen sich nicht wiederholen", appellierte der CDU-Politiker am Freitag in Stuttgart.

„Es darf keine weitere Eskalation, keine weiteren Verletzten bei Demonstranten und Polizisten geben." Unterdessen haben am Freitagabend mindestens 50 000 Menschen erneut gegen Stuttgart 21 protestiert. Die bisher größte Demonstration lief friedlich ab.

Mappus verteidigte das Vorgehen der Einsatzkräfte am Donnerstag, die von Demonstranten provoziert worden seien. Der Ministerpräsident bedauerte mit Blick auf die Verletzten, „dass ein solches Vorgehen notwendig geworden ist". Landesinnenminister Heribert Rech (CDU) gab den Demonstranten die Schuld für die Gewalt. „Wir haben keinerlei Anhaltspunkte für Fehlverhalten der Polizei."

Stefan Mappus rief die Projektgegner zu Gesprächen auf, stellte aber klar: Das „Jahrhundertprojekt" Stuttgart 21 dürfe nicht infrage gestellt werden. *dpa*

▶ Hintergrund Seite 4

## AUCH DAS NOCH

### *Kapuzen-Verbot in der Bank*

Ohne Hut, ohne Kapuze und ohne Sonnenbrille – so sollen die Einwohner der kanadischen Stadt Edmonton demnächst Banken, Juweliergeschäfte und Apotheken betreten. Im US-Staat Missouri wurde damit angeblich die Zahl der Überfälle reduziert. Denn laut Polizei tragen 95 Prozent der Leute, die eine Bank überfallen, eine Kapuze oder Kappe.

Wenn ein solches Verbot auch bei uns gelten würde, hätten die Banken und Geschäfte wohl ein Problem, jugendliche Neukunden zu gewinnen. Denn ohne Kapuze und Sonnenbrille geht heute modisch gar nichts mehr! Doch der modebewusste Bankräuber greift sowieso eher zum Retro-Trend und zieht sich eine bunt geringelte Nylon-Strumpfhose über den Kopf. *Johanna Velthuis*

## Oswalt Kolle gestorben

**Berlin.** Der „Aufklärer der Nation" ist tot. Laut Medienberichten starb Oswalt Kolle bereits am 24. September in Amsterdam. Kolle, der heute 82 Jahre alt geworden wäre, war in den 60ern Vorkämpfer der sexuellen Aufklärung. ▶ Blick in die Welt

## Oper Frankfurt ist Spitze

**Frankfurt.** Die Oper Frankfurt ist zur besten deutschen Oper 2010 gewählt worden. In der Kritikerumfrage der „Opernwelt" musste sie sich nur dem Theater Basel (Schweiz) geschlagen geben. Frankfurts Opernorchester sei das beste Orchester. *red*

## 4 Generationen Eintracht

**Frankfurt.** Vier Spieler der Frankfurter Eintracht aus verschiedenen Generationen schildern ihre Erfahrungen beim hessischen Traditionsverein. ▶ Sport Seite 12

## Kritik am Sonderflug von Wulff und Merkel

**Berlin.** Politiker von FDP und CSU haben den geplanten Sonderflug der deutschen Staatsführung nach den Feierlichkeiten zum 3. Oktober in Bremen zurück nach Berlin kritisiert. „Dass sich die gesamte Führung des Landes gemeinsam in ein Flugzeug setzt, das auch abstürzen könnte, ist problematisch“, sagte FDP-Fraktionsvize Döring. In der Maschine sollen außer Bundespräsident Wulff auch Bundeskanzlerin Merkel (CDU) sowie mehrere Bundesminister sitzen. Döring erinnerte an den Absturz einer polnischen Regierungsmaschine, bei dem Präsident Lech Kaczynski und viele Funktionsträger getötet worden waren. *dpa*

## Letzte Schulden aus dem 1. Weltkrieg

**Berlin.** Die Bundesrepublik wird am Wochenende nach über neun Jahrzehnten endgültig ihre Schulden aus dem Ersten Weltkrieg begleichen. Mit dem 20. Jahrestag der Wiedervereinigung werden letzte Zinszahlungen in Höhe von fast 200 Millionen Euro für Staatsanleihen fällig, die in den 1920er-Jahren aufgelegt wurden, um die Entschädigungszahlungen nach dem Krieg zu finanzieren. Die Zahlungen waren 1919 im Vertrag von Versailles festgelegt worden. Die Belastung des Deutschen Reichs durch die Versailler Verträge galten als begünstigender Faktor für die Machtergreifung Hitlers. *afp/dpa*

## Jeder Fünfte ist über 65

**Berlin.** In Deutschland ist jeder fünfte Einwohner im Rentenalter. Ende 2009 waren von 81,8 Millionen Menschen 16,9 Millionen 65 Jahre und älter, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Ende 2008 waren in dieser Altersgruppe 57,7 Prozent Frauen und 42,3 Prozent Männer. In den neuen Ländern waren im Schnitt 23,5 Prozent der Einwohner älter als 65 Jahre. Im Westen lag der Anteil älterer Menschen mit durchschnittlich 20,2 Prozent niedriger. Die Zahl älterer Menschen stieg seit 1990 bundesweit um rund 42 Prozent oder fünf Millionen Menschen. In den westdeutschen Ländern wurde der Alterungsprozess durch die Zuwanderung aus dem Osten und aus dem Ausland abgemildert. *afp*

## KURZ NOTIERT

**STEINMEIER** Nach der erfolgreichen Nierenspende an seine Frau will SPD-Fraktionschef Steinmeier in der letzten Oktoberwoche seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen. Steinmeier war von Fraktionsvize Poß vertreten worden.

**LOVEPARADE** Zum Unglück bei der Duisburger Loveparade (21 Tote) gibt es vorerst keinen Untersuchungsausschuss im NRW-Landtag. Die Linksfraktion scheiterte mit einem entsprechenden Antrag. CDU, SPD und Grüne lehnten ihn mit der Begründung ab, es seien noch zu viele Ermittlungen im Gange. Deren Ergebnisse müssten abgewartet werden.

**FUSSFESSELN** In Baden-Württemberg sind den bundesweit ersten Gefangenen und Freigängern elektronische Fußfesseln angelegt worden. Fünf Menschen erhielten zum Start des Modellprojekts eine Manschette mit einem Minisender. Mit der Fußfessel können die Häftlinge metergenau geortet werden.

**OBAMA** Kurz vor den wichtigen Kongresswahlen verliert US-Präsident Obama seinen Stabschef Rahm Emanuel. Dieser will nun den Wahlkampf um das Bürgermeisteramt in Chicago aufnehmen. Der Rücktritt ist ein schwerer Verlust für Obama. Emanuel gilt als großartiger Strippenzieher mit besten Verbindungen zum Kongress.

**NAHOST** Der US-Sondergesandte Mitchell versucht im Nahen Osten, die vor kurzem aufgenommenen Friedensverhandlungen zu retten. Er traf mit führenden israelischen und palästinensischen Politikern zusammen. Hauptstreitpunkt ist der israelische Siedlungsbau.

**NIGERIA** Bei Bombenexplosionen während der Feiern zum 50. Jahrestag der Unabhängigkeit Nigerias sind 15 Menschen getötet worden. Kurz vor den Feiern hatten Rebellen mit Anschlägen gedroht.

# Helmut Kohls Worte der Versöhnung

### 1000 Besucher feiern beim CDU-Festakt zur deutschen Wiedervereinigung den Altkanzler

**Seine Reden werden immer seltener. Doch Helmut Kohl hat immer noch viel zu sagen. Gestern beendete er den langjährigen Streit mit einem Parteikollegen.**



Der Kanzler der Einheit bei bester Stimmung: Helmut Kohl nahm auf dem CDU-Festakt neben Angela Merkel Platz. Foto: dpa

**Berlin.** Seit zehn Jahren haben sie nicht miteinander gesprochen und auch am Freitag in Berlin gab es dazu keine Gelegenheit. Innenminister Wolfgang Schäuble hat sich ins Krankenhaus begeben, um wunde Stellen behandeln zu lassen. Alt-Kanzler Helmut Kohl, Schäuble seit der CDU-Spendenaffäre von 2000 in Abneigung verbunden, sprach auf einer Veranstaltung der CDU zum Vereinigungsparteitag vor 20 Jahren.

Am Ende seiner Ausführungen rang er sich abseits seines Redemanuskripts zu einer bemerkenswerten Geste durch. Er wünschte Schäuble gute Besserung, lobte dessen weit überdurchschnittlichen Einsatz im deutschen Wiedervereinigungsprozess und nannte ihn einen wichtigen Teil der CDU.

„In diesen schwierigen Tagen soll er das ganz genau wissen“, sagte Kohl und betonte, das sei „nicht irgendeine Floskel“. Kohl wurde von den rund 1 000 Gästen der Veranstaltung gefeiert wie in seinen besten Tagen. Vor dem Palais am Funkturm grüßte die Junge Union mit Sprechchören „Unser Idol – Helmut Kohl“. Bundeskanzlerin Angela Merkel empfing Kohl, er küsste dafür ihre Hand. Sie wäre derzeit wohl froh, wenn die Union bei jenen 35,1 Prozent in Umfragen stünde, mit denen CDU, CSU und damit auch Kohl 1998 nach der Bundestagswahl abtreten mussten. Die aktuelle Parteichefin muss sich mit mageren Umfragewerten von etwas über 30 Prozent und viel Kritik herumschlagen.

Kohl, dem es offenbar besser ging als noch bei der Geburtstagsgala im April, sprach seiner Partei Mut zu. „Lassen wir uns doch nicht einreden, dass unser Wählerpotenzial schwindet. Das Volk ist unser Potenzial“, sagte der Alt-Kanzler. Die CDU sei kein Auslaufmodell, sie bleibe vielmehr ein Zukunftsmodell. Seine Partei dürfe sich auch nicht einreden lassen, dass konservativ und fortschrittlich Gegensätze seien. Das Gegenteil sei wahr. „Konservativ und fortschrittlich sind zwei Seiten einer Medaille“, betonte Kohl. Das Auditorium applaudierte.

#### De Maiziere fehlte

Einer fehlte allerdings bei dem Festakt. Der letzte DDR-Ministerpräsident Lothar de Maiziere war eingeladen, blieb aber der Veranstaltung fern. Er wurde vor 20 Jahren erster Stellvertreter des damaligen CDU-Chefs Kohl. Beide haben sich zerstritten. Kohl erwähnte ihn in seiner Rede nicht. In der „Bild“-Zeitung sagte er auf eine Frage nach seinem früheren Stellvertreter lediglich: „Ach, wissen Sie. Das ist so ein Beispiel eines verbitterten Menschen, der in der Bundesrepublik Deutschland nie angekommen ist. Schade für die Zeit, darüber überhaupt zu reden.“ Merkel hingegen, einst stellvertretende Regierungssprecherin der Regierung de Maiziere, würdigte ihren Ex-Chef. *dapd*

# Hallo Ost, hier spricht West

### Ein Gespräch zum Tag der Deutschen Einheit zwischen Frankfurt/Main und Frankfurt/Oder

**20 Jahre Deutsche Einheit: Zur Feier des Tages sollte man mal anrufen, dachten sich Melisa und Sophie aus Frankfurt/Main. Am anderen Ende der Leitung: Philipp aus Frankfurt/Oder. Psssst… Wir haben gelauscht, was sie sich zu sagen hatten.**





Im Gespräch: Philipp Humbsch aus Frankfurt/Oder. Foto: ph

Sophie Wienhold (links) und Melisa Wagner aus der Region Frankfurt/Main. Foto: Glomm

MELISA: Hallo Philipp!

PHILIPP: Hallo!

MELISA: Warst du schon mal im „Westen“?

PHILIPP: Ja.

SOPHIE: Wo genau?

PHILIPP: In Stuttgart, Berchtesgaden, Hamburg und Kiel.

MELISA: Und in Frankfurt am Main?

PHILIPP: Bin ich schon mal mit dem ICE durchgefahren.

MELISA (lacht): Ok. Das ist ja immerhin schon etwas.

PHILIPP: Gegenfrage: Wart ihr schon mal in Frankfurt/Oder oder überhaupt in Ostdeutschland?

MELISA: Nee, waren wir noch nicht. Ich war einmal in Berlin, aber ich weiß nicht, ob das so richtig zählt…?

SOPHIE: Ich war mal in Saalfeld. Aber ich weiß nicht mehr so genau, wo das im Osten so genau ist.

PHILIPP: Habt ihr mal geplant, in den Osten Deutschlands zu reisen.

MELISA: Äöh, nicht für die nähere Zukunft.

SOPHIE: Warum sollte man denn nach Frankfurt/Oder kommen?

PHILIPP: Zugegeben: Ist wohl nicht so schön wie in Frankfurt am Main, aber an sich ist es schon ganz cool hier. Gerade mit der Nähe zu Polen, da ist immer was los. Kennt ihr das Woodstock-Festival hier mit über 500 000 Gästen?

MELISA: Nee.

PHILIPP: Siehste, ihr kennt das nicht mal. Das wäre doch schon mal ein Grund, herzukommen.

MELISA: Was bedeutet der Tag der Deutschen Einheit eigentlich noch für dich? Wir haben die Trennung ja alle drei nicht mehr persönlich mitbekommen…

PHILIPP: Eigentlich hat der Tag der Deutschen Einheit für mich einen sehr hohen Stellenwert. Ich mein, ich weiß, was hier vorher der Fall war. Gerade auch in Frankfurt/Oder, wo die ganze Stasi war. Ich bin sehr dankbar für die Freiheit, die ich jetzt genießen darf. Angefangen von den freien Wahlen bis zur freien Berufswahl. Und bei euch?

MELISA: Also, wir finden das schon schön mit der Freiheit, aber persönlich hat sich eigentlich nichts für uns verändert. Man hat das ja im Westen ganz anders mitbekommen in unserer Generation. Freiheit war schon selbstverständlich für uns. Wie haben deine Eltern damals die Einheit erlebt?

PHILIPP: Für meinen Vater kann ich nicht sprechen. Von dem weiß ich da nichts. Meine Mutter war zwar zu diesem Zeitpunkt in Berlin gewesen, aber als die Verkündigung kam mit der ganzen Reisefreiheit, war sie sicherlich schon im Bett.

SOPHIE: Hat die Deutsche Einheit Frankfurt/Oder verändert?

PHILIPP: Ja. Es gab ja immer das Gerücht, dass in Frankfurt/Oder einer von sieben Leuten bei der „Firma“ arbeitete. Mittlerweile hat sich das Klima im Zusammenleben natürlich zum Besseren geändert. Sagen zumindest die Älteren. Dann haben wir hier mittlerweile natürlich neue Bauten. Keine reinen Zweckbauten mehr, sondern auch Einkaufshallen und neue Wohnungen. Ich kenne die alten Bilder von früher. Es ist auf jeden Fall schöner geworden.

SOPHIE: Aber die Leute, die früher in der „Firma“, also der Stasi waren, sind doch nach wie vor da, oder? Was ist aus denen jetzt geworden?

PHILIPP: Die wählen jetzt die Linken. (lacht)

MELISA: Meinst du, dass das Einheitsdenken in Deutschland insgesamt schon angekommen ist? Man spricht ja immer noch von Ossis und Wessis…

PHILIPP: Ich würde sagen, diese Mauer in den Köpfen, von der man immer spricht, ist zwar kleiner geworden, aber sie ist immer noch da. Ich meine, wir waren über 60 Jahre lang getrennt. Die ganzen alten Kader, die gesagt haben, der Westen ist nicht gut, wir wollen da nicht hin, die gibt's ja immer noch. Es ist halt ein Prozess. Es wird noch ein Weilchen dauern, bis diese Leute nicht mehr zu hören sein werden. Wir sind immerhin schon auf einem guten Weg. Wir haben immerhin eine ostdeutsche Kanzlerin. Die stammt zwar aus Hamburg, ist aber bei uns aufgewachsen.

MELISA: Seid ihr stolz darauf?

Philipp: Na ja... Zu Anfang hat man sich gefreut, dass sie aus dem Osten kam. Was soll ich sagen…Ich kann ja auch nichts für ihre Politik.

PHILIPP: Um die friedliche Revolution wurden wir ja auf der ganzen Welt beneidet. Wie ist das denn bei euch? Seid ihr da irgendwie stolz drauf?

MELISA: Natürlich! Keiner will ja ein gespaltenes Land. Ich finde es schon wichtig, dass es ein Einheitsbewusstsein gibt. Wir leben ja schließlich alle in demselben Land. Warum sollte man da jetzt differenzieren zwischen Osten und Westen.

PHILIPP: Und wie sieht's mit ein bisschen mehr Patriotismus und Nationalstolz aus?

MELISA: Ja, das haben wir schon. Im normalen Rahmen. Ich sag mal: So eine gesunde Einstellung zur persönlichen Nationalität. Gibt es denn nicht so viele Probleme mit Rechten bei euch in der Ecke?

PHILIP: Ich kenne die Berichte bei




RTL… Fakt ist: Wir haben hier Nazis. Aber die gleichen sich mit den Punks ganz gut aus. Es gibt auch Idioten, die Hakenkreuze an die Wände schmieren. Aber die sind nach ein zwei Tagen dann meistens schon wieder weggewischt. Ich glaube, wir werden schon toleranter hier. Ihr braucht keine Angst haben hier. Wir haben keine No-Go-Areas.

MELISA: Echt? Man hört ja schon von vielen sogenannten rechtsradikalen Stützpunkten im Osten. Ist das nicht so?

PHILIPP: Was heißt Stützpunkte. Das sind eben ein paar Idioten, die sich in der Kneipe gefunden haben und meinen, sie müssen einen auf nationaldeutsch machen. Ich glaube, in Sachsen haben wir die Situation, dass die NPD im Landtag sitzt. Das sind aber nur so zwei Leute. Es gehört leider zum Spektrum der Demokratie dazu, dass jeder Idiot das Recht hat, seine Meinung zu sagen. Wir haben zurzeit eher ein Problem mit linksradikaler Gewalt, glaube ich: Polizeiautos brennen, Polizisten werden angegriffen bei Demonstrationen…

MELISA: Wird die Debatte um Sarrazin und die Integration bei euch eigentlich genauso heiß diskutiert wie bei uns?

PHILIPP: Das ist ein ganz heißes Eisen. An unserer Schule haben wir beispielsweise auch Ausländer. Es sind zwar nicht viele, aber wir haben auch welche. Die sind perfekt integriert. Außer bei den Asiaten vielleicht, nimmt man es gar nicht mehr wahr, dass sie nicht aus Deutschland kommen. Deswegen kommentieren es die Leute hier eher so: Das ist ja interessant, was der so sagt, aber wir hier können das nicht so bestätigen und nachvollziehen. Die Berliner Stadtteile Kreuzberg oder Neukölln, auf die Sarrazin sich bezieht, sind ja nur ein kleiner Bruchteil eines großen Landes. Komischerweise: Zur Fußball-WM waren alle perfekt integriert. Und ein paar Monate später heißt es: die schlimmen Türken!

PHILIPP: Seid ihr politisch engagiert?

SOPHIE: Ich nicht.

MELISA: Ich auch nicht. Du?

PHILIPP: Ja.

MELISA: Wo?

PHILIPP: Also, ich muss leider gestehen, ich war mal bei der Jungen Union. Ich hab auch für Angela Merkel Wahlwerbung gemacht. Und ich habe ein Problem mit ihrer jetzigen Politik. Das sage ich ganz offen. Deswegen überlege ich, ob ich nicht zu den Jusos gehe. Außerdem bin ich bei der DLRG gewesen vielle Jahre. Jetzt bin ich beim ASB.

SOPHIE: Warum bist du denn von Merkel so enttäuscht im Moment?

PHILIPP: Die Frau wurde gewählt. Ein Jahr lang hat sie nichts gemacht, um in NRW die Wahl nicht zu gefährden. Ich meine, das ist doch Verrat am Volk. Entschuldigung! Demokratie funktioniert anders. Man muss manchmal auch unbequeme Sachen in die Hand nehmen und sie nicht aufschieben, damit irgendwelche Wahlen nicht gefährdet sind.

PHILIPP: Was plant ihr denn nach der Schule?

MELISA: Ich werde vielleicht ein Jahr im Ausland machen.

PHILIPP: Freiwilliges Soziales Jahr?

MELISA: Eher so Au Pair. In den USA.

SOPHIE: Ich will Work-and-Travel machen. Da kommt man einfach ein bisschen rum.

MELISA: Und danach halt studieren. Aber ich weiß nicht genau, was. Und was willst du nach dem Abi machen?

PHILIPP: Auf jeden Fall mal ins Ausland. Das ist klar. Dann wurde ich mittlerweile auch gemustert und bin wehrtauglich. Wahrscheinlich geht's dann für mich sechs Monate zur Bundeswehr – wenn der Spaß mit der Wehrpflichtdebatte nicht zu irgendeinem Ergebnis gekommen ist. Danach studieren. Entweder Medizin oder Chemie. Wahrscheinlich wird es Medizin.

MELISA: Wo willst du denn studieren?

PHILIPP: Na ja, Dresden ist eine ganz coole Stadt. Wenn ihr noch nicht da gewesen seid: Ehrlich, es heißt nicht ohne Grund Elbflorenz.

*(und die drei diskutierten noch lange weiter...)*

## Ecuadors Staatspräsident überlebt Meuterei

**Quito.** Der ecuadorianische Präsident Correa ist nach zwölf Stunden in der Hand meuternder Polizisten vom Militär befreit worden. Der Staatschef war in einem Polizei-Hospital festgehalten worden. Nach einer wilden Schießerei kam er frei und wurde in Sicherheit gebracht. Während Correa von einem Putschversuch sprach, betonten die meuternden Polizisten, sie wollten lediglich ihre Forderung nach gesicherten Einkommen durchsetzen. Unmittelbar nach seiner Befreiung kehrte Correa in den Präsidentenpalast zurück, wo ihn tausende seiner Anhänger erwarteten. In einer flammenden Ansprache beklagte er, es sei „völlig unnötig ecuadorianisches Blut vergossen“ worden. Nach Regierungsangaben kamen bei der Schießerei fünf Menschen ums Leben, 193 Personen wurden verletzt. *dpa/dapd*

## Familientreffen in Korea

**Seoul.** Trotz schwerer Spannungen lassen Süd- und Nordkorea wieder direkte Kontakte zwischen Familienangehörigen zu, die wegen der Teilung des Landes seit Jahrzehnten getrennt sind. Bei einem Treffen einigten sich die Rot-Kreuz-Verbände beider Seiten darauf, dass die Treffen vom 30. Oktober bis zum 5. November stattfinden sollen. Die bisher letzten dieser zeitlich begrenzten Familienbegegnungen fanden vor etwa einem Jahr statt. Mit den Rot-Kreuz-Gesprächen war die Hoffnung auf eine Verbesserung der Beziehungen verbunden. Südkorea weist dem kommunistischen Nachbarland die Schuld für die Versenkung eines seiner Kriegsschiffe zu. *afp/dpa*

## Nato wehrt sich gegen Hacker

**München.** Die Nato will sich in Zukunft nicht nur gegen militärische Angriffe, sondern auch gegen Attacken im Internet verteidigen. Das sieht ein neuer Entwurf von Generalsekretär Rasmussen vor, der auf dem Nato-Gipfel im November verabschiedet werden soll. Rasmussen verschickte sein Papier Anfang der Woche an die Regierungen der 28 Mitgliedstaaten. Rasmussen zählt „Cyber-Attacks“, also Angriffe auf die Computersysteme der Nato-Länder, zu den größten Bedrohungen für das Bündnis. Aber auch die Energieversorgung müsse geschützt werden. *dpa*

## UN-Bericht über Gräuel im Kongo

**Nairobi.** Die Veröffentlichung eines UN-Berichts zu Gräueltaten in der Demokratischen Republik Kongo ist bei den Nachbarstaaten auf empörte Kritik gestoßen. In dem Report listen die UN mehr als 600 Gewalttaten aus der Zeit von 1993 bis 2003 auf. Die Rede ist von Massakern, Gruppenvergewaltigungen und Verbrennungen bei lebendigem Leib. Unter den Opfern seien Frauen, Kinder, Alte oder Schwache gewesen, die den Angreifern schutzlos ausgeliefert gewesen seien. Neben Ruanda werden auch Angola, Simbabwe, Burundi, Uganda und dem Tschad Verbrechen vorgeworfen. Diese Staaten hatten Truppen in den Kongo geschickt. Die Regierung von Ruanda kritisierte, das UN-Dokument sei eine „Beleidigung der Geschichte“. *afp*

## Neue Botschaft Bin Ladens

**Kairo.** Der Anführer des islamistischen Terrornetzwerks El-Kaida, Osama bin Laden, hat in einer neuen Audio-Botschaft die Schaffung einer kapitalkräftigen Organisation gefordert, die von Naturkatastrophen betroffenen und armen Muslimen helfen soll. Hintergrund sind die verheerenden Überflutungen in Pakistan. Er wirft den Regierungen islamischer Länder vor, mehr Geld für ihre Streitkräfte als für Opfer von Naturkatastrophen auszugeben. Die Reaktion der pakistanischen Regierung auf die jüngste Flutkatastrophe zeige, dass ihr die Bürger egal seien. Es war bereits die dritte Audio-Botschaft eines El-Kaida-Mitglieds innerhalb weniger Wochen. *dapd*


Foto: S.Sajak

# Ich bin für einen Tag meine Oma

## Age Explorer: In Saarbrücken gibt es einen Anzug, der „Alter“ simuliert

**Eigentlich bin ich 18 Jahre alt. Doch heute fühle ich mich plötzlich wie 75. Der Grund: Ich trage einen Altersanzug. Jetzt kann ich verstehen, wie es meiner alten Nachbarin geht.**

Von Melanie D. Helwig

Jeder Schritt tut weh, am liebsten würde ich mich gleich irgendwo in eine Ecke legen und schlafen. Jetzt verstehe ich, warum ältere Leute sich so oft ausruhen und Mittagschlaf machen müssen.

Meine Aufgabe ist nämlich diese: Ich soll einen Age-Explorer-Anzug testen, der den Körper so beeinträchtigt, dass man sich bei jeder Bewegung wie ein Senior fühlt. Von außen sieht der Anzug nicht sehr spektakulär aus: eine rote Hose, eine rote Jacke. Doch die haben es in sich: Die Hose wird mit der Jacke verbunden, so dass ich meine Arme nicht mehr problemlos heben kann. An den Knien und Ellenbogen sind Gewichte eingenäht, um die Beweglichkeit einzuschränken. Ich bekomme Handschuhe, mit denen die Finger steif werden. Außerdem kann ich nicht mehr richtig tasten.



### Die Welt wird unscharf

Und dann kommt auch noch der Helm: Sein Visier ist gelb gefärbt. „Im Alter ändert sich die Farbwahrnehmung“, erklärt Andrea Meyer-Hentschel, die Tochter des Age Explorer-Erfinders Gundolf. Schaue ich unten durchs Visier, sehe ich verschwommen – Alterssichtigkeit. Unter dem Helm trage ich Ohrenschützer.

Kaum setze ich sie auf, verstehe ich die anderen viel schlechter. Das Radio, das in der Schneiderei von Galeria Kaufhof, wo ich meinen Oma-Test starte, läuft, höre ich gar nicht mehr.

Jetzt geht es los. Meine Begleiter laufen einfach davon. Dann drehen sie sich um und warten auf mich. Ich fürchte, ich habe nicht gehört, dass sie los wollen. Runter geht's mit der Rolltreppe, die ist mir prompt etwas unheimlich.

Bei den Haushaltswaren soll ich schwere Pfannen heben, feine Gläser anfassen. Das klappt alles ganz gut. Dann sagt Andrea etwas zu mir. „Wie bitte?“ – ich verstehe sie schon wieder nicht. Sie wird lauter: „Ich hätte gern ein lila Nähgarn.“ Lila – ich kann es kaum erkennen. Durch das Visier sehen alle Farben so gleich aus. Dann finde ich es. Nur: Lila ist es nicht, sondern Beige.

### Jeder Schritt tut weh

Ich trage den Anzug kaum 20 Minuten, da fühle ich mich schon richtig alt. Ich kann nicht so schnell laufen wie die anderen, ich höre sie kaum. Und ich kann mich schlecht bewegen. Als ich einen Schuh anprobieren will, brauche ich 15 Minuten! Mit meinen Rheumafingern kann ich die Schnürsenkel nicht öffnen, nach vorne beugen geht auch kaum. Ich ruckele und fummele auf der Couch herum, aber mein Schuh will nicht vom Fuß und der neue nicht daran. Um mich herum bleiben die Leute stehen und lachen. Mich stört das aber nicht weiter. Nach einer Viertelstunde habe ich den Schuh endlich an. Die Schnürsenkel bindet mir Christopher zu, das schaffe ich selbst nicht mehr.

Ich folge meiner Gruppe in die Lebensmittelabteilung. An der Käsetheke soll ich etwas bestellen. Die Verkäuferin stellt mir jede Frage zweimal, bis ich sie verstehe. Sie ist sehr geduldig: „Wir haben viele ältere Kunden“, sagt sie. Nach der Marmelade im oberen Regal kann ich mich nur schwer recken. Aber das schlimmste kommt noch: Ich muss mit Kleingeld bezahlen. Ich kann die Münzen nicht mehr richtig anfassen. Und ständig rutschen sie mir aus der Hand.

### Von Oma zu Oma

Jetzt wieder die Treppen rauf und S-Bahn fahren. Ich bin völlig erschöpft. Mein Rücken tut weh! Am Fahrkartenautomat verstehe ich nur Bahnhof. Vor mir zieht eine alte Dame einen Fahrschein. Dass sie Wechselgeld zurückbekommt und die Karte fertig ist, kann ich nicht hören und sie auch nicht.

Das merke ich daran, dass die Dame nicht reagiert, als im Fahrscheinschlitz das Licht aufleuchtet. Erst als Andrea sie darauf hinweist, dass die Karte fertig ist, sieht sie es auch.

Dann kommt die Bahn, und bin ich froh, dass sie nicht voll ist. Endlich darf ich mich hinsetzen!

### Jeder sollte ihn testen

Unterwegs treffen wir eine Passantin, die mich fragt, wie ich mich fühle. Ich antworte: „Alt, ziemlich alt und hilflos!“

Die Frau zieht ihre Mütze vom Kopf, zeigt ihren kahlen Kopf und sagt: „Toll. Ich bin krank und weiß, wie es Ihnen geht. So einen Anzug sollte jeder einmal tragen, damit er weiß, wie Alte und Kranke sich fühlen.“ Das bedrückt mich.

Und ich nehme mir vor, alten und kranken Leuten zukünftig immer Platz zu machen.

Die Bahnfahrt ist beendet. Endlich darf ich den Anzug ausziehen. Ich fühle mich so erleichtert. Zuhause angekommen, werfe ich alle Klamotten von mir, um mir ein warmes Bad zu gönnen und zu schlafen. Alt sein ist ganz schön anstrengend.

**INFO Der Age-Explorer**

Der Age-Explorer wurde von Gundolf Meyer-Hentschel und seiner Frau Hanne am gleichnamigen Institut in Saarbrücken entwickelt, um die Bedürfnisse älterer Menschen nachvollziehen zu können. Er wird zum Beispiel bei der Entwicklung von altengerechten Produkten wie Senioren-Handys eingesetzt. Auch Autoindustrie, Tourismus oder Versandhandel nutzen den Altersanzug. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Ausbildung von Pflegepersonal. 1995 wurde er zum ersten Mal getestet. Seitdem haben über 14000 Teilnehmer an Workshops mit dem Age-Explorer teilgenommen.

**HELM**

Er erinnert mich an einen Astronautenhelm. Darunter ist es warm, ich fühle mich beeinträchtigt. Das gelbe Visier simuliert eine Linsentrübung, wenn ich nach unten schaue, sehe ich nur verschwommen– Alterssichtigkeit.

**OHRENSCHÜTZER**

Unter meinem Astronautenhelm habe ich riesige Ohrenschützer an. Sobald ich sie aufsetze, höre ich alles nur noch gedämpft. So, als würde ich meine Musikanlage leiser drehen. Gestört hat mich das aber nicht so sehr.

**ANZUG**

Am Oberarm, an den Waden und am Oberkörper sind Gewichte eingenäht. Wenn ich den Arm heben will, ist es, als würde er wieder nach unten gezogen werden. Hose und Jacke sind miteinander verbunden, so dass die Bewegungen im Kreuz wehtun.

**HANDSCHUHE**

Sie sind schwarz, die Innenseite besteht aus der rauhen Seite eines Klettverschlusses. Das beeindruckt mich nicht. Aber: Wegen des dicken Stoffs habe ich kaum noch Gefühl in den Fingern.





**Beim Straßenbahn fahren, beim Kleingeld zählen oder beim Öffnen einer Käsepackung: Weil sie einen „Age-Explorer-Anzug“ trägt werden alltägliche Hand lungen plötzlich sehr anstrengend.**

Fotos:Christopher Scholz

IMPRESSUM

Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH
**Geschäftsführung:** Hans Homrighausen (Verlagsgeschäftsführer) Burkhard Petzold
**Chefredakteur:** Rainer M. Gefeller
**Stellv. Chefredakteure:** Dr. Hans Liedel und Thomas Ruhmöller
**Chef vom Dienst:** Peter Schmitt

**Die verantwortlichen Redakteure:**
Politik: Dr. Dieter Sattler, Blick in die Welt: Pia Rolfs; Hessen: Georg Haupt; Wirtschaft: Michael Balk; Kultur und Service: Michael Kluger; Sport: Michael Lennartz.

**Redaktion und Verlag:**
Postanschrift: 60268 Frankfurt am Main; Hausadresse: Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt am Main; zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten. Telefonnummer: (0 69) 75 01-0, Fax: (0 69) 75 01-42 92. E-Mail: redaktion@fnp.de; Internet: www.fnp.de

**Anzeigen:**
Jörg Mattutat; Anzeigenverkauf: Zeitungsanzeigengesellschaft Rhein-Main-Media mbH, Postfach 20 02 21, 60606 Frankfurt am Main, Telefonnummer (0 69) 75 01-40 00, Telefax: (0 69) 75 01-41 27. Anzeigenpreise laut RheinMainMedia-Anzeigenpreisliste Nr. 14, gültig seit 1. Januar 2010; E-Mail-Adresse: service@rheinmainmedia.de; im Internet unter: http://www.rheinmainmedia.de

**Vertrieb:**
Andreas Graubner; Monatsbezugspreis: 28,95 Euro (einschließlich Zustellerlohn und 7% MwSt.), Postbezug 29,95 Euro (einschließlich Postvertriebsgebühren und 7% MwSt.), E-Mail: fnp.leserservice@fsd.de

**Druck:**
Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH, Kurhessenstraße 4–6, 64546 Mörfelden-Walldorf, Telefonnummer: (0 69) 75 01-0, Telefax: (0 69) 75 01-44 90

**Bankverbindungen:**
Deutsche Bank, Frankfurt am Main (BLZ 500 700 10), Konto-Nr. 927 228 00; Commerzbank, (BLZ 500 800 00), Konto-Nr. 290 007 500; Frankfurter Sparkasse (BLZ 500 502 01) Konto-Nr. 355 054; Frankfurter Volksbank (BLZ 501 900 00), Konto-Nr. 620 001 395 4; Postbank Frankfurt am Main (BLZ 500 100 60), Konto-Nr. 511 346 01

Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen. Täglich mit „Kultur und Service“.

**Für die Herstellung dieser Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.**

# Auge in Auge mit der Nazi-Propaganda

**Die Nürnberger Reichsparteitage – auf den Spuren Adolf Hitlers. Ein Erfahrungsbericht.**

Von Melisa Wagner

Rückblick: Tausende Menschen. Sie alle haben stundenlang darauf gewartet ihn zu sehen. Jubel und Zurufe werden plötzlich laut. Jetzt ist er endlich da. Adolf Hitler.

Szenen wie diese haben sich hier auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände in Nürnberg vor etwa 80 Jahren ereignet. Hier hat der Diktator von 1933 bis 1938 Propaganda für sich und seine Partei betrieben und seine rassenfeindlichen Hetzreden gehalten. Heute stehe ich auf genau diesem Gelände. Grund ist ein Schulausflug. Ich bin gespannt auf die Ausstellung, die mich erwartet. Nachdem mir der Audio-Guide in die Hand gedrückt wurde, beginnt meine Zeitreise in die 1930er-Jahre.

Die Ausstellung versucht hierbei den kompletten Kontext, in dem die Reichsparteitage veranstaltet wurden, deutlich zu machen. Dabei zeichnet sich ein düsteres Bild, nachdem Adolf Hitler und die NSDAP leider zur rechten Zeit am rechten Ort waren und mit ihrem Rassenhass und Antisemitismus auf fruchtbaren Boden trafen. Ab 1933 kamen in Nürnberg jährlich bis zu eine Million Menschen zusammen, um den Führer zu bewundern. Seine Selbstdarstellung wurde dabei fast religiös zelebriert, während das Individuum in der Masse des Volkes unterging. Damit führen mich die Ausstellungstafeln zu Leni Riefenstahl, die für Hitler zu Propagandazwecken die Ereignisse der Reichsparteitage dokumentarisch im Film festhielt.

Gerade als ich mir Szenen aus „Triumph des Willens“ ansehen will, höre ich auf einmal lautes Gelächter und Gebrüll. Auch eine andere Schulklasse hat sich in diese Ausstellung verlaufen. Wird den heutigen Generationen noch genug Respekt für die Geschehen und Gräueltaten unter dem NS-Regime beigebracht oder verliert die „Jugend von heute“ die Sensibilität und das Interesse gegenüber dieser dunklen Zeit?

Mit dieser Frage im Kopf gehe ich weiter und blicke auf einmal Hitler in die Augen. Zumindest wie er auf einem Bild gerade die Stufen auf die Tribüne des Reichsparteitagsgeländes emporsteigt. Ich frage mich, ob unser für später gebuchter Museumsguide uns auch auf diese Tribüne führen wird. Doch diese Frage stelle ich mir umsonst, denn den eigentlichen Ort der Reichsparteitage bekomme ich nie zu sehen.

Die Nähe zum Ort des Geschehens wird zumindest meiner Schulklasse und mir verwehrt. Stattdessen werden mit uns Standard-Begriffe wie „Propaganda“ erarbeitet, die man aus dem Unterricht schon lange kennt. Damit drängt sich mir erneut die Frage auf, welche Werte der Jugend in Bezug auf solche Ereignisse vermittelt werden sollen. Die detaillierte Ausstellung steht dem Vorenthalten von Originalschauplätzen und der Wiederholung von Basiswissen gegenüber, anstatt neues Wissen zu vermitteln.

Aber vielleicht ist das Vermitteln neuen Wissens gar nicht die Intention des Museums. Vielleicht will die Ausstellung nur noch einmal an die Gefahr und das Ausmaß des NS-Regimes erinnern, damit niemand die Zeit des Nazismus vergisst und sich so etwas nie wieder wiederholen kann.

## LEITARTIKEL

### Die Jugend von heute



Cindy Pohl

Die Jugend von heute ist: respektlos, gewaltbereit, faul, uninteressiert, mit dem Leben überfordert, unzuverlässig, krank, frühreif… Ziemlich negative Eigenschaften, die unserer Jugend unterstellt werden oder nicht? Noch schockierender ist die Tatsache, dass eben diese Auflistung das Resultat einer Umfrage unter 17- bis 21-Jährigen ist. Das bedeutet: Die eigene Generation findet sich selbst, auf gut Deutsch, beschissen!

Wieso? Wie konnte es nur soweit kommen?

Die Jugend ist eine Zeit im Leben eines Menschen, in der man sich ausprobiert, Erfahrungen macht und versucht, sich über Grenzen hinwegzusetzen. Das kennen wir alle. Genauso wie wir wissen, das die älteren Generationen gern über die jüngeren „richten". Das war schon immer so und wird immer so bleiben. Dennoch fand in den letzten Jahren ein Wandel statt, der nicht direkt erkannt wurde und doch nicht hätte aufgehalten werden können.

Und nun besteht unser schönes Deutschland zu ………% aus unfreundlichen und verwahrlosten Jugendlichen, welche nur bedingt Lesen und Schreiben können. Ihnen ist lediglich wichtig, wo die nächste „fette" Party steigt und sie etwas zu „saufen" herbekommen, was es Neues bei Popstars oder DSDS gibt oder wo sie das nächste Mal mit wem wie Sex haben werden. Ab und zu, wenn ich Jugendliche in der Öffentlichkeit beobachte, stelle ich mir die Frage: Wo sind die deutschen Tugenden geblieben? Aber keine Panik! Das gilt nur für einen Teil der Jugendlichen in unserem Land. Viele andere gehen im Schnitt ungefähr 35 Stunden in der Woche zur Schule . Wenn diese Schüler dann nach Hause kommen, gibt es kurz etwas zu essen, bevor sie sich an ihre Hausaufgaben setzen. Vielleicht können sie noch einem Hobby nachgehen, bevor sie völlig erschöpft ins Bett fallen, um am nächsten Tag genau die gleiche Anstrengung zu erleben.

Haben wir nicht Glück? Wir können uns in Deutschland entscheiden, zwischen förderungsbedürftigen Faulenzern oder an Burn-out leidenden Dauerarbeitern! Ich finde das sind mehr oder weniger düstere Aussichten. Aber wer ist dafür verantwortlich? Die Jugendlichen selbst?

Was ist mit den Familien?

Man könnte hier durchaus eine Teilverantwortung an diesem Problem finden. Aber jetzt mal Hand aufs Herz: Kann man es Eltern verübeln, wenn sie es nicht ganz allein mit einem pubertierenden Jugendlichen aufnehmen können? Ich denke, viele Eltern erhoffen sich etwas mehr Unterstützung. Nur von wem?

Vielleicht müssen wir Familie künftig anders definieren. Es gibt eine Gruppe von Menschen, die wirklich etwas für unsere Jugendlichen tun kann, die die Eltern unterstützen kann: die Gesellschaft! Wir alle: Freunde, Nachbarn, die Frau vom Kiosk, der Typ vom Klamottenladen, die Bäckereifachverkäuferin, der Frisör, der Mann an der Kasse und jeder einzelne Mensch auf der Straße. Und Du! Hauptsache, Kinder werden nicht allein gelassen!

chefredaktion@fnp.de

# Der letzte Wehrpflichtige

## Warum unser junger Autor Christopher Scholz sich zum Soldat ausbilden lässt

**Immer weniger wollen in die Kaserne: Bundeswehrsoldaten gehören zu einer aussterbenden Gattung. „Du spinnst wohl!", gehört noch zu den milderen Kommentaren, wenn man sich trotzdem für den Grundwehrdienst entscheidet – als Einziger an der Schule.**

Von Christopher Scholz

**Frankfurt.** Das Schreiben lag in meiner Hand. Der Postbote hatte es mir wie die vielen anderen Einschreiben der Bundeswehr persönlich übergeben. Die letzten Male konnte ich noch mit ihm über die kommende Wehrpflicht beziehungsweise über die noch zu fällende Entscheidung ausgelassen scherzen. Wir kennen uns schon länger. Als leidenschaftlicher Amazon-Kunde hat man ein enges Verhältnis zu seinem Postboten. Doch diesmal war die Lage ernst. Der Brief war ein gutes Stück dicker als die Vorigen: Das musste er sein, der Einberufungsbescheid. In jenem Moment traf ich meine endgültige Entscheidung. Ich trete meinen Grundwehrdienst (GWD) an und zwar mit allen Konsequenzen.

### Aus reinem Stolz

Lange habe ich mit dieser Entscheidung gerungen. Mit Tricks ausgemustert zu werden war für mich undenkbar. Das war reiner Stolz. Ich hatte mehr Angst für nichttauglich (beim Bund heißt das: T3) befunden zu werden, wie es meinem großen Bruder erging, der damals auch gern zur Bundeswehr gehen wollte. Damals war das noch cool. Heutzutage greift sich der größte Teil meiner Freunde an den Kopf wenn ich denen erzähle, dass ich vorhabe den GWD anzutreten. Die Coolen heutzutage lassen sich ausmustern oder machen Zivildienst. Die richtig Coolen machen ein soziales Jahr. Sich ausmustern lassen, ist sehr einfach. Ein falsches Attest oder vor dem Termin beim örtlichen Kreiswehrersatzamt (KWEA) ein Joint durchziehen, reicht oft aus. Zur Bundeswehr (BW) zu gehen ist unüblich geworden. Es ist normal, Zivildienst zu machen.

Aber warum mache ich nicht Zivildienst? In den letzten Tagen musste ich mir oft anhören, dass es noch nicht zu spät sei, ich immer noch verweigern könne. Hier muss ich erwähnen, dass ich unter 1200 Schülern meiner Schule der Einzige meines Jahrgangs und unter meinen Freunden bin, der den GWD antritt.

Zugegeben: Zivildienst wird besser bezahlt, man hat mehr Freizeit und wird nicht angebrüllt. Aber erlebt man dort auch Abenteuer, wie beim Biwak, oder geht an seine mentalen und physischen Grenzen? Ich glaube eher nicht.

Für meine eigene Entscheidung war es wichtig, was ich mit dieser Zeit mache. Nicht was meine Taten für mein Vaterland bedeuten. Will ich lieber viele Monate dieselbe Tätigkeit ausüben, in meinem Umfeld bleiben und dafür ein sehr einfaches Leben haben, oder will ich lieber in ein neues Abenteuer eintreten, hart Sport treiben und abends trotz totaler Übermüdung meinen Wachdienst antreten?

In der Zeit in der ich darüber geredet habe, dass ich diesen Text schreiben werde, bin ich auf unzählige Vorurteile gestoßen. Die meisten kamen jedoch von guten Freundinnen, obwohl doch genau diese am wenigsten mit dem Thema zu tun haben. Kaum eine kannte einen Wehrpflichtigen. Immer wieder hörte ich dasselbe: Du wirst Tag und Nacht nur angeschrien, du wirst nur von Idioten umgeben sein, du bekommst nur schlechtes Essen, du hast keine Privatsphäre, du hast keine Freizeit, du vergeudest deine Zeit.

### Kantinen-Futter

Viele kann ich schon im Vorfeld entkräften. Laut einem Erfahrungsbericht eines ehemaligen GWD-Leistenden, ist das Essen zum großen Teil deutlich besser, als gemeines Kantinen-Futter. Nur ein Viertel sei nicht besonders schmackhaft, dafür seien mindestens genau so viele Mahlzeiten exzellent. Freizeit gibt es am Wochenende, an denen es mir freigestellt ist kostenlos nach Hause zu reisen. Was soll ich denn ansonsten mit der Zeit machen? Ich kann die Zeit nutzen, um mir klar zu werden, was ich später machen möchte. Wenn ich Ende März fertig bin, ist das der perfekte Zeitpunkt. Ich kann die nächsten Monate nutzen, um intensiv Praktika zu machen und mich um einen Ausbildungsplatz zu bewerben.

Jetzt, lange nachdem ich diese Entscheidung gefällt habe und zwei Tage vor meinem Antritt, werde ich leicht nervös. Nicht weil ich vielleicht die falsche Entscheidung getroffen habe, sondern weil ich einfach extrem gespannt bin. Welche Leute werde ich treffen? Wird der Sport wirklich so hart? Vor allem: Was wird aus mir nach der Allgemeinen Grundausbildung (AGA)? Meiner Meinung nach könnte die Grundausbildung gerne länger sein. Hier bin ich mir meiner Entscheidung am Nächsten. Nicht weil es mir ums Rumgeballere geht, wie es von einem ehemaligen Ego-Shooter-Süchtigen wie mir zu erwarten wäre, sondern, da ich weiß, dass ich viel für mein Leben in dieser Zeit lernen werde. Es ist wie ein gewolltes Hindernis, das ich erst überwinden muss, um mental stärker zu werden. So ein Hindernis war auch mein erster und bisher einziger, aber vollendeter Marathon vor einem Jahr. Das hat mich mental ungläublich gestärkt.

### Vergeudete Zeit

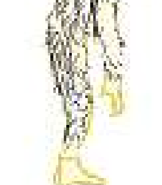
Sport ist mir auch ein sehr wichtiges Thema. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass mir oft die Motivation fehlt, alleine Sport zu treiben und hoffe bei der BW die nötige Motivation zu bekommen.

Den größten Bammel habe ich vor der Zeit, die nach der AGA kommt. Ich werde von der Hohenbergkaserne im Nordschwarzwald voraussichtlich in die Robert-Schuman-Kaserne im Hochschwarzwald versetzt. Was ich dort jedoch machen soll, ist unklar. Lastwagen im Kreis fahren, wäre furchtbar und für mich vergeudete Zeit.

Trotz vielen Ungewissheiten kann ich mir eigentlich nicht vorstellen, dass ein halbes Jahr BW so schlimm ist. Die Erfahrungen sind mindestens tausendmal wertvoller als die des Zivildienstes.













„Die Bundeswehr als evolutionärer Rückschritt?" Illustration: Philipp Burckhardt

## Student muss nicht zum Bund

**Koblenz.** Ein Student muss sein Studium nicht für den Grundwehrdienst bei der Bundeswehr unterbrechen, wie das Verwaltungsgericht Koblenz entschied (Az.: 7 L 1107/10.KO). Das Gericht gab dem Studenten Recht und suspendierte die Einberufung. Die streitige Rechtsfrage sei „mangels eindeutiger gesetzlicher Regelung ungeklärt" und müsse anschließend in einem Klageverfahren entschieden werden. Bis dahin aber müsse der Mann auch wegen der zu erwartenden Aussetzung der Wehrpflicht keinen Wehrdienst leisten, teilten die Richter mit. Der Beschluss ist unanfechtbar. *dpa*

## Zu wenig Geld für Bildung

**Berlin.** Aus Sicht von 84 Prozent der Menschen stellen Bund und Länder nicht genug Geld für Bildung bereit. Dies ergab eine Forsa-Umfrage im Auftrag der Bildungsgewerkschaft VBE. Demnach glauben 79 Prozent der Bürger nicht, dass das von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) vor zwei Jahren ausgerufene Ziel der Bildungsrepublik noch ernsthaft verfolgt wird. Selbst unter den Anhängern der Unionsparteien und der FDP zweifeln zwei Drittel daran. *dpa*

## Wilders kommt nach Berlin

**Berlin.** Der niederländische Islamgegner Geert Wilders kommt an diesem Samstag nach Berlin. Wilders hält einen Vortrag zum Thema „Islam und Integration". Eingeladen hat ihn der frühere Berliner CDU-Politiker René Stadtkewitz. Er hatte vor drei Wochen die Gründung einer eigenen Partei mit Namen „Die Freiheit" angekündigt. Die 540 Plätze beim Wilders-Vortrag sind seit Tagen vergeben. *dpa*

## ZITAT DES TAGES

„Die Steigerungsraten für die Kinder können sich sehen lassen. Hartz-IV-Familien werden besser am gesellschaftlichen Leben teilhaben können"

Bundeskanzlerin Angela Merkel

## LESERMEINUNG

### Das kleine Volk muss sich unterwerfen

Zu **Stuttgart 21**: Friedrich von Schiller ließ in seinem Drama „Wilhelm Tell" aus dem Jahre 1804 in Person des Landvogts Geßler folgende Aussage treffen: „Dies" kleine Volk ist uns ein Stein im Weg – So oder so – Es muß sich unterwerfen." Welch' ein Gleichnis zur heutigen Situation in Stuttgart und der allgemeinen, sozialpolitischen Lage in unserer Republik.

**Aglef Tröger**, Hofheim

### Projekt wurde demokratisch beschlossen

Zu **Stuttgart 21**: In den meisten Medien baut sich nach altem Strickmuster das bekannte Meinungsbild auf. Egal gegen was oder für was : Demonstrationen werden grundsätzlich positiv bewertet, das sind die „Guten", und die Polizei und der Staat, das sind die „Bösen". Auch dann, wenn wie in Stuttgart, gegen ein Projekt demonstriert wird, das alle demokratischen Prozesse durchlaufen hat. Manch Lehrer, der seine Schulklasse an den Brennpunkt geführt hat, hätte mit seiner Klasse besser den Prozess gegen die RAF-Terroristin Verena Becker besuchen sollen, als Beispiel dafür, wohin überzogener Hass gegen den Staat führen kann.

**Wolfgang Kullmann**, Bad Homburg

### Zum Nachteil der Bürger

Zu **Mieterhöhungen wegen Klimaschutz**: Es vergeht kein Tag, an dem Frau Merkel nicht auf irgendeinem Sender und immer wechselnden Orten etwas von sich gibt und meistens zum Nachteil der Bürger. Hat die Frau überhaupt eine Ahnung, was die Wohnungen heute zum Teil kosten? Viele Länder wissen zwar, wie man Umweltschutz schreibt, wissen aber nicht was das ist. Darum sollte sie sich mal kümmern.

**Erwin Weishäupl**, Frankfurt

### Auswirkungen überlegt?

Zur **Vorkasse von Patienten**: Der als Ziel von Gesundheitsminister Rösler genannte Plan, dass Kassenpatienten ihre Arztrechnungen zuerst selbst bezahlen, liegt schon seit Jahren in den Schubladen der Bundesregierung, auch vorheriger. In der Realität wird dies schon bei den Beihilfeberechtigten des Bundes praktiziert. Ein ehemaliger Beamter des einfachen oder mittleren Dienstes (oder dessen Hinterbliebene), also mit einem vergleichsweise bescheidenen Einkommen, ist chronisch krank und benötigt regelmäßig teure Medikamente. Dafür können im Monat gut 1500 Euro fällig werden. Die muss der Betroffene sofort in der Apotheke bezahlen. Für Behandlungen beim Arzt bekommt er Rechnungen mit einem Zahlungsziel von 30 Tagen. Für die bei der Beihilfestelle eingereichten Rezept- und Arztrechnungen muss er eine Bearbeitungszeit von bis zu 30 Tagen einkalkulieren, bevor er den der Höhe nach begrenzten Erstattungsbetrag erhält. Finanzielle Sorgen der Betroffenen gehören somit zur Tagesordnung. Herr Rösler, welche verheerenden Auswirkungen wird Ihr Vorhaben bei Kassenpatienten auslösen? **Hans-Joachim Stemper**, Frankfurt

### Waffen nur für Einsatzkräfte

Zum **Waffenrecht**: „Wieso eigentlich Feuerwaffen? Was bitte spricht dagegen, tödliche Feuerwaffen nur für Polizei und Bundeswehr zu gestatten? Wäre es nach den Amokläufen nicht verantwortungsvoll und human, den Schießsport nur auf Luftdruckwaffen zu beschränken?

**Armin Kraft**, Hofheim

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, können aber nicht alle veröffentlichen. Wir behalten uns vor zu kürzen. Ihre Zuschriften schicken Sie bitte an die:
**Frankfurter Neue Presse, Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt, per Fax an (0 69) 7501 4047 oder per E-Mail an leserbriefe@fnp.de**

# Stuttgart beschäftigt die Bundespolitik

## Heftiger Parteienstreit nach dem Polizeieinsatz gegen Demonstranten im Schlossgarten

**Hunderte Verletzte, öffentliche Bilder der Gewalt und kein Ende der Proteste in Sicht: Stuttgart 21 stellt das Land auf eine harte Probe.**

**Stuttgart/Berlin.** Nach den gewalttätigen Szenen in Stuttgart hat Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) die Gegner des Bahnhofsneubaus zur Gewaltlosigkeit aufgerufen. „Ich wünsche mir, dass solche Demonstrationen friedlich verlaufen", sagte Merkel am Freitag dem SWR. „Proteste sind natürlich erlaubt", sagte Merkel. Aber es müsse alles vermieden werden, was zu Gewalt führen könne.

Das Projekt Stuttgart 21 halte sie für sinnvoll, weil es um eine europäische Trassenführung und die Verlässlichkeit der Politik gehe, sagte Merkel. Zukunftsträchtige Großprojekte dürften nicht blockiert werden.

Grünen-Chef Cem Özdemir kritisierte Merkel scharf: „Sie hätte ihren Appell an den Innenminister und an ihre Parteifreunde der CDU in Baden-Württemberg richten müssen – von denen geht die Gewalt aus." SPD-Fraktionsgeschäftsführer Thomas Oppermann sagte, Schlagstöcke gegen Jugendliche und Rentner seien der Demokratie unwürdig.

Am Donnerstag war die Polizei mit Tränengas, Pfefferspray und Wasserwerfern gegen Demonstranten vorgegangen, zahlreiche Menschen wurden verletzt.

Baden-Württembergs Ministerpräsident Stefan Mappus verteidigte den Polizeieinsatz. „Ich stelle mich hinter unsere Beamten." Die Polizisten seien von Demonstranten mit Flaschen beworfen worden. „Wir brauchen in dieser schwierigen Situation Gesprächsbereitschaft und Gesprächsfähigkeit", sagte Mappus. Auch die Bundesregierung rief zum Dialog auf – und das ohne den geforderten Baustopp.

Die Grünen warfen der Union Verlogenheit vor. Es habe nie eine ehrliche Absicht zu einem Dialog gegeben, sagte Özdemir. Grundrechte wie Versammlungs- und Meinungsfreiheit seien niedergeknüppelt worden. Der Stuttgarter Innenminister Heribert Rech wies den Vorwurf zurück, die Polizei sei brachial vorgegangen. Polizei-Gewerkschaftschef Reiner Wendt bezeichnete den Einsatz als „angemessen und vernünftig, aber eben auch energisch".

CDU-Generalsekretär Hermann Gröhe attackierte die Grünen: „Aus zahlreichen Verletzten mit abstrusen Vorwürfen an die Bundeskanzlerin politischen Vorteil ziehen zu wollen, ist zutiefst schäbig."

Im Bundestag kam es zu einem Schlagabtausch zu den Ereignissen. Union und FDP lehnten einen Grünen-Antrag ab, das Stuttgart-21-Projekt zum Thema einer Aktuellen Stunde im Bundestag zu machen.

Die Linke-Politikerin Dagmar Enkelmann sagte: „Wir müssen heute und hier in einer öffentlichen Debatte über das Thema reden." Es könne nicht sein, dass Schüler mit angegriffen würde. „Was lernen diese Kinder in einem solchen Moment über Demokratie?" fragte Enkelmann.

Die Eskalation der Auseinandersetzung um Stuttgart 21 ist nach Einschätzung des Leiters der Forschungsstelle Bürgerbeteiligung der Universität Wuppertal, Hans Joachim Lietzmann, auch mit mangelnder Einbindung der Bürger zu erklären. Die „extrem schludrige Weise" der Kommunikation nach außen und fehlende Transparenz seien die Hauptgründe für die Proteste.

„Man ist davon ausgegangen, dass allein die parlamentarischen Verfahren die nötige Legitimität für solch ein Projekt mit sich bringen", sagte Lietzmann. Doch wäre es wichtig gewesen, die Bürger direkter an der Entscheidung zu beteiligen. „Es ist doch völlig berechtigt, wenn die Menschen nach zehn Jahren Planungsphase und offensichtlich extrem gestiegenen Kosten fordern, das Projekt noch einmal zur Diskussion zu stellen."

Nach Einschätzung von Meinungsforschern wird der Streit um Stuttgart 21 Auswirkungen auf die baden-württembergischen Landtagswahl im März 2011 haben. *dpa/dapd*




Auch vor dem Reichstag in Berlin ist der Polizeieinsatz gegen die Stuttgart-21-Demonstranten ein Thema. Drei Berliner äußern auf Plakaten deutliche Kritik an dem harten Vorgehen der Beamten. Foto: dapd

## KOMMENTAR

### Unverhältnismäßiger Einsatz

Entspricht Rainer Wendts verteidigende Stellungnahme, der Polizeieinsatz sei „nicht nur rechtmäßig, sondern auch vollkommen angemessen" der Wahrheit? Nach dem Landespolizeigesetz darf Gewalt gegen Zivilpersonen nur eingesetzt werden, wenn die Maßnahmen dem Alter, dem Verhalten und dem Zustand des Betroffenen angemessen sind. Die Gründe, warum die Polizei Wasserwerfer und Tränengas einsetzte, waren das Anbinden an Bäumen, Sitzblockaden, Klettern über Absperrungen und Werfen mit Kastanien. War durch diese Verstöße die öffentliche Sicherheit und Ordnung so stark gefährdet, dass fast 200 Menschen, darunter viele Schüler, Studenten und ältere Menschen, verletzt wurden? Nein! Ein Student wurde so stark am Auge verletzt, dass eine Erblindung droht. Kinder und Jugendliche wissen aufgrund fehlender Erfahrungen mit Demonstrationen nicht, auf was sie sich einlassen und wie sich die Reaktionen der Polizei auswirken. Man fragt sich aufgrund dessen, warum die Polizei nicht zu defensiveren Maßnahmen griff oder die Demonstranten nicht von vorneherein vom Gelände fernhielt.

Nadine Raida

# Die werden uns morgen regieren!

Koch war nur das prominenteste Beispiel – ein Rücktritt jagt derzeit den nächsten, auf der politischen Bühne vollzieht sich ein rasanter Generationenwechsel. Aber was kommt danach? Ein aktueller Blick aufs Personaltableau der großen Parteien zeigt: Der Nachwuchs steht schon bereit. Wir stellen die aufstrebenden Jungpolitiker vor, auf die Sie in Zukunft unbedingt achten sollten. Text: Leyla Sophie Gleissner

Illustration: Philipp Burckhardt

## Philipp Mißfelder (31)

Ist seit 2002 Bundesvorsitzender der Jungen Union. 1979 geboren, leitet er – zusammen mit dem Vorsitzenden der Senioren-Union – den Initiativkreis „Zusammenhalt der Generationen". Sein Engagement gründet auf der Dringlichkeit, Politik der alternden Gesellschaft anzupassen und die Kommunikation zwischen Alt und Jung sicherzustellen. Seit 2005 ist Philipp Mißfelder im Bundestag, außerdem Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und Sprecher der CDU/CSU-Fraktion. 2009 gelang es ihm, Christian Ströbele zu ärgern: Indem er bekundete, bald öfter mal mit Deutscher Flagge den Bundestag zu betreten. Er sei stolz, ein Deutscher zu sein. Die NDR Satiresendung „extra3" widmete ihm ein Lied, um ihn im Vorspann einen „sozialdarwinistischen Politschnösel" zu schimpfen. Es wird schnell klar: Dieser junge Politiker weiß wohin er will. Nach ganz oben. Und das unabhängig davon, wem Mißfelder missfällt.



## Halina Wawzyniak (36)

Selten geschieht es, dass eine Recherche einem mehr Informationen preisgibt, als man eigentlich gesucht hatte. Halina Wawzyniak allerdings führt in ihrem Lebenslauf auf „die-linke.de" als ersten Punkt auf: „Geboren am 17. Juli 1973 in Königs Wusterhausen, Kinder sind in der Lebensplanung nicht vorgesehen." Die Juristin war zwischen 1995 und 1999 Mitglied des Parteivorstandes der PDS und außerdem zwischen 2003 und 2007 stellvertretende Landesvorsitzende in Berlin. Im Rahmen der Bundestagswahl 2009 startete Halina Wawzyniak den Versuch mit dem Spruch „Mit Arsch in der Hose in den Bundestag" direkt gewählt zu werden. (Es gelang ihr auf diesem Wege übrigens nicht; die Landesliste musste aushelfen) Wichtig ist ihr, unbequeme Wahrheiten anzusprechen und ihre oft polarisierende Meinung laut zu äußern. Das schiere Gefühl, ein Politiker stehe komplett hinter seinen Thesen, ist doch manchmal auch schon eine Menge.

## Nils Schmid (36)

Trat mit 18 Jahren der SPD bei und arbeitete sich dort, bis zu seinem heutigen Amt des Vorsitzenden des SPD-Landesverbandes Baden-Württemberg, hoch. Von 1996 bis 1997 war er Juso-Kreisvorsitzender, 2001 wurde er zum finanzpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion ernannt, um sich 2009 schließlich seinen derzeitigen Aufgaben als Vorsitzender zu stellen. Als Mitglied des Vereins Deutsch-Türkisches-Forum Stuttgart will er an einem guten Miteinander und gesellschaftlichem Zusammenhalt mitwirken. Auf seiner Homepage gibt er an, Bücher über „Geschichte, Philosophie und Istanbul" zu schätzen. Um auch den Dialog in seinem eigenen Bundesland sicherzustellen, fordert Schmid eine Volksabstimmung über „Stuttgart 21". Transparenz und die Nähe zwischen Politikern und Volk ist also sein erklärtes Ziel. Inwiefern er dieses zukünftig erreichen kann, wird sich zeigen. Zeit für Veränderungen hat er schließlich noch genug.

## Katharina Fegebank (33)

Wäre sie nicht zufällig Vorsitzende der Grünen in der Hansestadt Hamburg, würde sie gerne mal einen Fußballverein managen, oder Spiele moderieren. Da sie aber nun mal die bisher jüngste Leitende eines Landesverbandes ist, bleibt ihr wohl nichts weiter übrig, als uns auch in Zukunft via Facebook und Twitter über die hitzigsten Debatten und ihre standhaftesten Überzeugungen zu informieren. Jüngst lautete dort eine Statusnachricht: „Jetzt fahre ich schon einmal nach Berlin und demonstriere mich warm für morgen. Naja, eigentlich treffe ich endlich mal ein paar liebe Freunde." Aha! So viel Sinn für Ehrlichkeit macht selbst eine Jungautorin wie mich stutzig.



## Agnes Krumwiede (33)

Ist seit 2001 Mitglied bei den Grünen und sitzt seit 2009 als Sprecherin für Kulturpolitik im Bundestag. Als Pianistin und Politikerin betrachtet sie ihre Tätigkeit aus verschiedenen Blickwinkeln und will die Kultur im politischen Verständnis und Geschehen verankern. Krumwiede fiel auf, als sie eine Frauenquote für Orchester und einen Mindestlohn für Schauspieler forderte. Sie will eine Gesellschaft ermöglichen, in der die Kunst wieder „als wichtiges Gut" anerkannt und gefördert wird. Von der „Bild" wurde sie zur „Miss Bundestag" gewählt, hat aber keinerlei Interesse daran, auf ihr Aussehen reduziert zu werden. Mehr Motivation schöpft sie aus ihrem Titel der „Klavierspielerin des Jahres". An Visionen mangelt es ihr nicht und auch sie verspricht uns in der Politik noch lange erhalten zu bleiben. Klappt das nicht, gibt es für Agnes Krumwiede immer noch ihre Klavierschule. Welcher Politiker kann das schon von sich sagen?

## Boris Palmer (38)

Seit Januar 2007 Oberbürgermeister Tübingens, nennt zwei Gründe für sein politisches Engagement: Er will Veränderungen herbeiführen, aber er will nicht, dass andere über seinen Kopf hinweg entscheiden. Er ist für strikten Naturschutz. Sein Abitur absolvierte er mit 1,0 an der Waldorfschule, um später Mathematik und Geschichte zu studieren.
Er ist stark geprägt von den Ansichten seines Vaters Helmut Palmer. Der Obstbaumkundler war ebenfalls politisch aktiv und machte als Helfer bei rund 250 Bürgermeisterwahlen auf sich aufmerksam. Glaubwürdig erscheint Boris Palmers Umweltschutzaktivität alle Mal: Anfang 2007 beschloss er, ein japanisches Dienstauto zu wählen, da dies niedrigere $CO_2$-Emissionen aufweise. . Hier macht es mal jemand richtig vor: Viele kleine Veränderungen machen den Unterschied.

## Florian Rentsch (35)

Florian Rentsch ist als Nachfolger Jörg-Uwe Hahns, FDP-Fraktionschef in Hessen. 1975 geboren und 1996 den Jungen Liberalen beigetreten, ist er bereits ein Großteil seines Lebens politisch aktiv. Der junge Mann nimmt kein Blatt vor den Mund und traut sich, Kritik an anderen Parteien direkt und bissig zu äußern. An den Grünen beispielsweise kritisiert er eine mangelnde Vielfalt an thematischen Schwerpunkten. Rentsch selbst ist der Meinung, dass der Deutsche Sozialstaat in seiner derzeitigen Form für mehr Schaden, als Stabilisierung sorgt. Außerdem leicht zu finden sind Stellungnahmen zum Thema „Mode und Stil", seiner Lieblingsfarbe, seinem Lieblingspolitiker und seiner Lieblingslektüre (Sportteil in der Tageszeitung). Es ist davon auszugehen, dass Rentsch in der Politik präsent bleiben wird. Ob wir also noch auf einen Kommentar zu seiner Leibspeise und seinem Haustier hoffen dürfen, bleibt abzuwarten.

## Christian Lindner (31)



Guido Westerwelle schätzt seine „frische dynamische Art". Seine präferierte Schauspielerin sei Sarah Wagenknecht, und jüngst fiel er durch den Wunsch auf, eine Verkürzung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes I für Ältere einzuführen. Christian Lindner, schillernde Figur der FDP-Spitze, ist seit 1995 Mitglied der Freien Demokraten und seit Dezember 2009 deren Generalsekretär. Seine intensive Auseinandersetzung mit Staatstheorien, gepaart mit der Gabe, den Zeitnerv zu treffen, macht ihn zu einer Leitfigur des neuen Liberalismus. Alle Serienliebhaber haben bestimmt seine Ähnlichkeit zu Barney Stinson aus „How I Met Your Mother" entdeckt? Des Weiteren teilen die beiden die Vorliebe für Designeranzüge und prägnante Reden. Mit solch einer Arbeitsmentalität denkt, mit ein bisschen Glück, bald jeder Fan der amerikanischen Sitcom an den Politiker. Und nicht mehr umgekehrt.

## David McAllister (39)



Vorsitzender der CDU in Niedersachsen und Ministerpräsident Niedersachsens. Sein Vater diente dort während des Kalten Krieges und lernte bei einem Sprachkurs McAllisters spätere Mutter kennen. Stark geprägt von beiden Kulturen, versteht der CDU-Jungspund es, andere von seiner Politik zu überzeugen, sogar schon als 15-Jähriger in der Jungen Union. Er selbst betont, sein Enthusiasmus für politische Diskussionen habe sich durch stetiges Zeitunglesen entwickelt. Neben einer ausgeprägten Sprachgewandtheit definiert sich McAllister durch einige schrullige Vorlieben, wie die Affinität, seinen angestellten Spitznamen zu geben, oder die Bereitschaft zu kleinen Seitenhieben: „Lieber der Terrier von Wulff als der Mops von Schröder." Gesehen werden möchte er, als ein Konservativer, der für Familienfreundlichkeit plädiert, aber dafür ebenso bereit ist mit anzupacken. Schafft er es an seinem eigenen Idealbild gerecht zu werden, assoziiert ihn bald niemand mehr als Schoßhündchen Christian Wulffs.

## Manuela Schwesig (36)

Ist Mitglied der SPD, sogar schon Ministerin für Soziales und Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern und stellvertretende Bundesvorsitzende der SPD. Als Diplom-Finanzwirtin scheint sie bereits an vielen Facetten des gemeinschaftlichen Lebens teilgenommen zu haben – ist doch die direkte Verbindung zum Sozialen nicht sofort erkenntlich. Trotz dieses eventuell für Irritation sorgenden Werdegangs, scheint sie ihre Aufgabe mit Ernst zu betrachten und engagierte sich unter anderem für die Sperrung von Internetseiten mit kinderpornographischem Inhalt. Die junge energische Mutter machte bereits mit Worten wie die Bundeskanzlerin habe „ziemlich viel Schrott geredet" auf sich aufmerksam und scheint auch sonst lebhaftes Interesse daran zu haben, der von Krisen belasteten SPD erneut neue Dynamik einzuhauchen.

## Karl-Theodor zu Guttenberg (38)



Ein Name, der den meisten geläufig sein sollte, gilt „der Baron von Bayern" doch als beliebtester deutscher Politiker. Mit 37 Jahren wurde er zum bisher jüngsten Wirtschaftsminister, kurz darauf zum jüngsten Verteidigungsminister ernannt. Einerseits aus einer reichen Adelsfamilie stammend und stets adrett gekleidet, andererseits das Talent habend, Menschen mit Worten zu berühren, wurde er zum Vorzeigepolitiker in Merkels Kabinett. Viele Deutsche sehnen sich nach einem politisch Einflussreichen, der als Vorbild dienen kann. Selbst der Kundus-Skandal konnte sein Image als Politiker mit großer Zukunft nicht ankratzen. Es ist davon auszugehen, dass wir von ihm noch eine Menge hören werden!

# „Ich will keine Leitbilder"

## Interview mit Kristina Schröder (CDU) über Familie, Karriere und gute Witze

**Sie ist die politische Aufsteigerin 2009. Familienministerin Kristina Schröder (33) beantwortete die Fragen von Sophie Wienhold, Melisa Wagner, Leyla Sophie Gleissner und Cindy Pohl.**

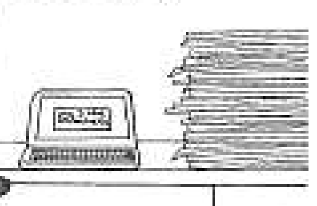
*Wie sieht Ihre Idealvorstellung einer Familie aus?*

Die Familie ist die schönste und wichtigste Solidargemeinschaft der Welt. Sie ist quasi das Molekül, die kleinste zusammenhängende Einheit einer Gesellschaft. Ziel meiner Familienpolitik ist es, dass Männer und Frauen ihr selbst gewähltes Modell von Familie verwirklichen können. Ich will den Menschen keine Leitbilder vorgeben. Die Organisation der eigenen Familie – das soll jeder selbst für sich entscheiden. Was mich freut: Familie hat für die Menschen nach wie vor eine herausragende Bedeutung. Der Familienreport 2010 etwa zeigt, dass es in den Familien einen großen Zusammenhalt und eine große Bereitschaft gibt, Verantwortung zu übernehmen – für Kinder aber auch für ältere Menschen, Pflege- und Hilfebedürftige. Familie ist wundervoll und unersetzlich sowohl für den Einzelnen als auch für die gesamte Gesellschaft. Und mit Blick auf den demographischen Wandel ist sie notwendiger denn je.

*Die Statistik bestätigt: Die Geburtenrate nimmt in Deutschland stetig ab. Sind Kinder und Karriere noch vereinbar? Wie sieht das Familienbild der Zukunft aus?*

Wir sollten nicht immer so pessimistisch sein, wenn es um Geburtenstatistiken geht. Man muss die Zahlen schon in Zusammenhang setzen: Obwohl es in den letzten Jahren immer weniger sogenannte gebärfähige Frauen gibt, weil die geburtenstarken Jahrgänge älter werden, bleibt die Geburtenrate relativ konstant. Die Frauen bekommen also tatsächlich im Schnitt sogar etwas mehr Kinder als früher – und das ist doch schon einmal positiv. Positiv ist auch, dass sich immer mehr junge Frauen und Männer Familie und Kinder wünschen. Die aktuelle Shell Jugendstudie hat dies wieder einmal bestätigt. Leider hapert es noch an der Umsetzung. Junge Paare entscheiden sich vor allem dann für Kinder, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Deshalb werde ich durchsetzen, dass ab 2013 alle Kinder ab dem ersten Geburtstag den ihnen durch Rechtsanspruch garantierten Kita-Platz auch bekommen. Und mit der Industrie- und Handelskammer starte ich im November ein Projekt für familienfreundliche Arbeitszeiten. Das ist absolut notwendig, damit Beruf und Familie sich ergänzen statt sich zu beschneiden. Allerdings helfen die besten Rahmenbedingungen nichts, wenn der Mut zur Gründung einer Familie fehlt. Diesen Mut können wir uns nur wünschen – politisch verordnen lässt er sich natürlich nicht.





Beruf und Familie – jederzeit miteinander vereinbar?
Zeichnung: Gesa Koy

*Fragen Sie manchmal noch Ihre Vorgängerin um Rat?*

Nein, das war bislang nicht nötig. Ich hätte aber auch keine Bauchschmerzen, es zu tun. Aber ich habe viele gute und erfahrene neue und alte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in meinem Ministerium, die mich sehr fachkundig unterstützen.

*Kürzlich ist die Shell-Studie über Jugendliche erschienen. Gerade Jugendliche aus unteren Gesellschaftsschichten schauen demnach nicht mehr so optimistisch in die Zukunft. Ist es deshalb überhaupt sinnvoll, das Elterngeld für Hartz-IV-Empfänger wie geplant zu streichen?*

Bringen wir nichts durcheinander. Das Elterngeld gibt es in den ersten 12 bzw. 14 Lebensmonaten, nicht für die Eltern von Jugendlichen. Und das Elterngeld ist auch keine Sozialleistung, sondern grundsätzlich eine Lohnersatzleistung. Der Gesetzgeber hat bei der Einführung aber gesagt: Für diejenigen, die kein Einkommen vor der Geburt hatten, gibt es ein Mindestelterngeld von 300 Euro. Daran wird ja nichts geändert. Das Mindestelterngeld bekommt die Hausfrau, die vorher kein Einkommen hatte, ebenso wie die Hartz-IV-Empfängerin. Nur sagen wir jetzt konsequent: Wer andere staatliche Ersatzleistungen wie Hartz IV erhält, bei dem wird das Elterngeld – ebenso wie im Übrigen auch das Kindergeld immer schon – angerechnet. Der Bedarf muss ja gerade durch Hartz IV gedeckt werden. Aber ich sage auch: Da das Elterngeld grundsätzlich Lohnersatzleistung ist, muss auch hier gelten: Wer vor der Geburt gearbeitet hat, muss für dieses Geld auch Elterngeld bekommen. Deshalb bringe ich eine Sonderlösung für Minijobber und Aufstocker ins Parlament – sie sollen weiterhin Elterngeld erhalten. Mir ist wichtig, dass alle Kinder und Jugendlichen eine faire Chance erhalten! Sie brauchen Zugang zu schulischen und kommunalen Angeboten, sei es bei der Nachhilfe, im Sport oder der Kultur. Die Shell Jugendstudie hat einmal mehr gezeigt, dass Bildung der Grundstein für Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten ist – das gilt ganz besonders für Kinder aus sozial schwächeren Familien. Deshalb müssen wir weiter daran arbeiten, dass möglichst alle Kinder, also auch die Kinder, deren Eltern ein geringes Einkommen oder den Kinderzuschlag erhalten, diese Angebote wahrnehmen können. Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, das auch diese Kinder faire Chancen auf Bildung und Teilhabe erhalten.

*Was bedeutet für Sie konservativ?*

Konservativ ist für mich, die für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft grundlegenden Werte zu bewahren. Konservativ ist, die nur weltanschaulich begründbaren Werte der Entscheidungsfreiheit des einzelnen zu überlassen. Und konservativ ist die Fähigkeit, das eine vom anderen zu unterscheiden. Deshalb ist das Bemühen um die richtige Balance zwischen Verantwortung und Freiheit essenzieller Bestandteil des Selbstverständnisses von CDU und CSU. Sich darüber innerparteilich immer wieder neu zu verständigen, erfordert Vermittlungsfähigkeit und Dialogbereitschaft. Insofern stärken nicht immer diejenigen das konservative Profil der Union, die das am lautesten von sich behaupten.

*Wie macht man einen guten Witz?*

Er sollte nicht beginnen mit „Kommt ein Mann zum Arzt…"

# Abitur damals und heute

1948, 1974 und 2010 – drei verschiedene Generationen erzählen von ihrem Schulabschluss: Früher gab es einen Kasten Bier und Wildschweinbraten. Heute müssen hessische Schüler sündhaft teure Partys finanzieren. Das ist aber nicht der einzige Unterschied zwischen dem Abi früher und heute: Überfüllte Lehrpläne, Stress und eine 40-Stunden-Woche plagen die Schulabgänger.

2010 Georg Poltorak
1974 Anne Kossatz
1948 Marianne Strack
Fotos privat, Montage Christopher Scholz

Von Jessika Heinsch und Irina Pompé

**Frankfurt.** Mit den umfassenden Schulreformen von 1972 veränderte sich nicht nur die Gestaltung der Oberstufe, sondern auch generell die Bedeutung der Allgemeinen Hochschulreife. Wie sich diese im Laufe der Zeit gewandelt hat, stellen unsere drei Abiturienten aus Hessen dar: Georg Poltorak (20) machte 2010 auf der Christian-Wirth-Schule (CWS) in Usingen sein Abitur, Anne Kossatz (54) 1974 auf der Goethe-Schule in Frankfurt und Marianne Strack (81) absolvierte 1948 ebenfalls auf der CWS ihr Abitur.

Der wahrscheinlich größte Unterschied in der hessischen Schulpolitik war wohl der Umstieg vom Klassenverband zu einem Kurssystem, bei dem die Oberstufenschüler nun ihre Fächer relativ frei wählen können. Damit ging die Umstrukturierung vom Noten- zum differenzierteren Punktesystem einher. Nicht mehr die Noten Eins bis Sechs beurteilen die Leistung, sondern die Punkte Null bis Fünfzehn, wobei null Punkte dem alten „ungenügend" entspricht.

## Mathe abwählen

Diese Neuerungen, die auf Schwächen und Stärken mehr Rücksicht nehmen sollen, empfanden Georg Poltorak und Anne Kossatz in der Oberstufe ähnlich positiv. Beide sprechen, abgesehen von dem höheren Lernaufwand, von einer angenehmen, entspannten Atmosphäre, die vor allem durch das Kurssystem hervorgerufen wurde. So war auch das Abwählen von Mathematik (1974 noch möglich) „wie eine Befreiung", erzählt Anne Kossatz.

In diesen Genuss kam Marianne Strack, die vor zwei Jahren den 60. Jahrestag ihres Abiturs feierte, noch nicht. Sie wurde in einer Klasse mit 22 Schülern unterrichtet, die Fächer waren streng vorgegeben. Dies ist auch der Grund dafür, dass sie im Rückblick an eine eher anstrengende Zeit denkt, in der manche Lehrer ihnen alles abverlangten.

Große Unterschiede gibt es auch bei den Abi-Partys: Marianne Strack erinnert sich gerne zurück. Gefeiert wurde in der Gaststätte „Die Sonne", ganz in der Nähe der Schule. Ihr Abschlusstreffen fiel im Vergleich zu heute eher „bescheiden" aus. Es gab einen Kasten Bier und Mariannes Vater spendierte für die ganze Klasse und den Klassenlehrer Wildschweinbraten und Klöße.

## „Vofis" für den Abi-Ball

Beim heutigen Abitur nehmen die Abschlussfeiern einen sehr viel größeren Stellenwert ein. Jede Schule hat verschiedene Ausschüsse, die Vorfinanzierungspartys (kurz „Vofi" genannt), die den Abi-Ball und sämtliche Abschlussfeiern organisieren. So schwärmt Georg Poltorak von seiner Abi-Band, mit der er sich mindestens einmal wöchentlich traf und trotz des hohen Zeitaufwands viel Spaß hatte. Auch der feierliche Abi-Ball, der einen würdigen Abschluss der Schullaufbahn bildete, ist ihm in positiver Erinnerung geblieben.

Das unterscheidet sich aber schon wieder zu den 70er-Jahren. Anne Kossatz holte sich ihr Zeugnis ganz unspektakulär im Sekretariat ab. Abschlussbälle oder Ähnliches fanden in ihrer Generation nicht statt. Dementsprechend bestehen aus dieser Zeit auch keine offiziellen Abiturfotos.

## Immer mehr Mädchen

„Mädchen machten früher noch seltener Abitur", sagt Anne Kossatz. Marianne Strack berichtet von einem gleichen Anteil von Mädchen und Jungen, der jedoch nur dadurch zu erklären ist, dass Mädchen vom Zweiten Weltkrieg weniger betroffen waren. Heutzutage gibt es sogar mehr weibliche als männliche Abiturienten (siehe Infobox).

In allen Generationen wurde dem Abitur eine große Bedeutung zugeschrieben, auch wenn es heute beinahe eine Selbstverständlichkeit ist, wie Georg Poltorak meint. Für ihn ist dieser Schulabschluss eine „offene Tür ins Leben" und eine gute Voraussetzung, seine Berufswünsche zu erfüllen. Nach dem Zivildienst möchte er seinen Traumberuf Pilot bei Lufthansa verwirklichen; Werbepsychologie interessiert ihn allerdings auch.

## Zu wenige Studienplätze

Anne Kossatz und Marianne Strack hingegen waren die Möglichkeiten eines Freiwilligen Sozialen Jahrs oder Ähnliches in der heutigen Form noch nicht gegeben; Reisen waren ebenso unüblich. Beide studierten folglich direkt nach der Schule, wobei es für Marianne Strack schwieriger war, einen Studienplatz zu bekommen, da den Flüchtlingen aus dem Zweiten Weltkrieg Vorrang gewährt wurde. So besuchte sie erst das Leibniz-Kolleg in Tübingen, studierte dort drei Semester Englisch und Französisch. Später zog es sie zurück nach Frankfurt zu einem BWL-Studium.

## Zu viele Studiengänge

Anne Kossatz schrieb sich sofort für Archäologie an der Frankfurter Goethe-Universität ein, als Alternative war Psychologie angedacht. Eine ungeheure Vielfalt von Studiengängen, welche manche Abiturienten heute zum Verzweifeln bringt, gab es damals noch nicht. Dies erleichterte die Wahl.

Die Veränderungen im Schulwesen haben bis heute kein Ende gefunden, wie die neueste G8-Reform zeigt. Die üblichen 13 Schuljahre wurden auf zwölf reduziert, um es Vorbildern wie Finnland – nach Pisa-Studien Vorreiter in der europäischen Schulpolitik – gleichzutun. Auch deutschen Schülern sollte ein schnellerer Einstieg in die Berufswelt ermöglicht werden.

## 40-Stunden-Woche

Diese Reform stieß jedoch auf heftige Kritik und bereitet den G8-Schülern nicht unbedingt die erhoffte Freude. Vielerorts wird die Umsetzung bemängelt – überfüllte Lehrpläne überfordern die betroffenen Schüler, die mitunter erst abends nach Hause kommen und über zu viel Stress klagen. Manch einer hat sogar eine 40-Stunden-Woche zu überstehen.

Auch die Möglichkeiten nach dem Abitur befinden sich in der Umbruchsphase. So soll die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft werden. Gleichzeitig gibt es neben dem Zivildienst die Möglichkeit, ein Freiwilliges Ökologisches oder Soziales Jahr zu absolvieren. Auch Auslandsaufenthalte sind heutzutage nach dem Abitur sehr beliebt. Viele wollen vor allem erst einmal etwas von der Welt sehen. Des Weiteren gibt es für fast jedes Interessensgebiet das passende Studienfach und jährlich kommen mehr hinzu.

Ein steter Wandel also, man darf gespannt sein, was auf die nächsten Generationen zukommen wird.

| Jahrgang | Abiturienten | weiblich | männlich |
|---|---|---|---|
| 1950 | 2.747 | 29,4% | 70,6% |
| 1970 | 10.202 | 38,7% | 61,3% |
| 2009 | 18.558 | 57,1% | 42,9% |

Quelle: Hessisches Kultusministerium

## Bewaffneter Junge verschwunden

**Diemelstadt/Korbach.** Nach dem Verschwinden eines vermutlich bewaffneten Jugendlichen in Nordhessen geht die Polizei von einer geplanten Flucht aus. Der Wecker im Zimmer des 16-Jährigen sei auf 2 Uhr nachts eingestellt gewesen. Auch beim Motiv für die Flucht tappten die Ermittler zunächst im Dunkeln. Der Junge, der derzeit ein Berufspraktikum absolviert, hätte am Freitag eine Präsentation für seinen Realschulabschluss abgeben sollen. „Das zum Motiv zu machen, geht aber zu weit", betonte der Sprecher. Nach Einschätzung der Polizei trägt der 16-Jährige wahrscheinlich eine Pistole bei sich, die mit dem Jungen aus dem Haus in Diemelstadt verschwunden sei. Die Ermittler gingen aber am Freitag nicht von einer Gefahr aus. Dennoch blieb die Schule des Jugendlichen am Freitag vorsorglich geschlossen. *lhe*

## Studenten kritisieren Hochschulen

**Gütersloh.** Studenten stellen der Ausstattung hessischer Hochschulen ein mieses Zeugnis aus. Das geht aus einer Rangliste des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh hervor. Schlechter als Hessen schnitten nur die Hochschulen in Hamburg und dem Saarland ab, was die Ausstattung der Bibliotheken, Räume und Labors sowie die Computerausrüstung ihrer Fachbereiche betrifft. 150 000 Studierende wurden befragt. Dabei belegten die fünf neuen Länder die ersten Plätze. Ganz oben ist Thüringen. Dort waren 55 Prozent der Bewertungen spitze. An zweiter Stelle steht Mecklenburg-Vorpommern mit 50 Prozent. Sehr gute Urteile bekamen auch die Hochschulen in Sachsen-Anhalt und Sachsen mit 47 Prozent, Brandenburg erhielt 44 Prozent. *lhe*

## Teilgeständnisse im Kinderpornoprozess

**Darmstadt.** In einem der bundesweit größten Kinderpornoprozesse in Darmstadt hat der Hauptangeklagte gestern ein Teilgeständnis abgelegt. Der 57-Jährige aus Wald-Michelbach im Odenwald gab am zweiten Verhandlungstag vor dem Landgericht zu, eine heute 19-Jährige als Mädchen mehrmals sexuell missbraucht zu haben. *lhe*



# Vom Todesstreifen zur Lebenslinie

Das Grüne Band – die Grenze zur ehemaligen DDR – zieht sich quer durch Hessen

Von Meike Dewein und Robin Meder

**Frankfurt.** Für über vier Jahrzehnte war Deutschland zerrissen – geteilt durch einen 1393 Kilometer langen Grenzstreifen. Mehr als achtzig Menschen fanden im Laufe der Jahre hier ihren Tod. Die innerdeutsche Grenze steht bis heute für Trennung, Wehmut und Gewalt. Findet man jedoch heute den Weg in dieses Gebiet, welches sich auch an der hessisch-thüringischen Grenze befindet, so wird man sich wundern.

Nach der Teilung der Republik wurde besagter Grenzstreifen zum Niemandsland, welches nur von wenigen Menschen betreten werden durfte, und somit zum Rückzugsraum für etliche bedrohte Tierarten. Flora und Fauna konnten sich über 40 Jahre lang ungestört entfalten.

**INFO**

### Grünes Band

- 1393 km Länge
- 17656 Hektar Fläche
- 109 verschiedene Biotoptypen
- 28 Prozent Naturschutzgebiete
- 85Prozent der Fläche noch naturnah
- 38 Prozent Flora-Fauna-Habitat-Gebiete
- 60 Prozent Fließ- und Standgewässer, extensives Grünland, ungenutzte Brachflächen und Wälder. Weitere Details im Internet unter http://www.bund.net.

Seitdem zieht sich anstatt einer Mauer ein „Grünes Band" durch Deutschland, welches wie die Deutsche Einheit sein 20-jähriges Bestehen feiert. Es verläuft auch an der hessischen Grenze zu Thüringen, mitten durch das Biosphärenreservat Rhön.

Thomas Norgall vom BUND Hessen verriet uns, dass sich hier seltene Arten, wie zum Beispiel Apollofalter, Schwarzstorch oder die Arnika ansiedeln konnten. Auch das Birkhuhn, welches in der Rhön ein Zuhause hat, lässt sich im ehemaligen Grenzstreifen finden. Die für ein Schutzgebiet in Deutschland einzigartig lange Form macht das Grüne Band außerdem zum überlebenswichtigen Wanderkorridor für die Wildkatze.

Der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) ist Schirmherr und gewissermaßen Vater des Grünen Bandes.





Das Grüne Band: Ein tatsächlich grüner Streifen zwischen den braunen Feldern. Unter anderem Heimat für den Schwarzstorch (Foto links). Fotos: BUND

## BUND kauft Grundstücke

Seit der Wiedervereinigung engagiert er sich auf Bundesebene dafür, dass ehemaliges Grenzgebiet geschützt wird und kauft zu diesem Zweck Grundstücke, die sich in privatem Besitz befinden. Auch an der hessischen Grenze befindet sich eine der sechs Pilotregionen – so nennt der BUND seine Ankaufgebiete. An der Ulster, einem Mittelgebirgsbach, wurden circa acht Hektar Land gekauft, um den Ort einer ehemals schwer befestigten Grenzanlage, den sogenannten Ulstersack, wieder in den natürlichen Kreislauf eingliedern zu können.

Finanziert werden solche Projekte weitestgehend von Spenden in Form von Grüne-Band-Anteilsscheinen. Jeder hat damit die Möglichkeit, gegen eine Spende von 65 Euro symbolisch Anteilseigner des Grünen Bandes werden. Aufgrund dieses Engagements hat das Grüne Band nun den Status eines nationalen Naturmonuments.

Ist die natürliche Vielfalt bedroht, kämpft der BUND außerdem gegen die Zerstörung der Landschaft. In Hessen stört das Projekt der Bundesstraße 87 die Idylle. Sollte sie gebaut werden, wäre nicht nur das Band zerschnitten, sondern auch das Biosphärenreservat Rhön betroffen. Hält die Politik den Bau aufgrund sich erhöhender Verkehrszahlen für sinnvoll, so wäre für Norgall ein Bau durch das „Tafelsilber" der Deutschen Einheit, wie er erklärt, ein Skandal. Gerade die Abwälzung der Kosten auf den Bund zulasten der Umwelt, macht die Organisation sauer, wäre doch ein kleines Projekt anstatt der autobahnähnlichen Bundesstraße für das erwartete Verkehrsaufkommen ebenfalls ausreichend.

## Regionale Kost

Ob mit oder ohne Trasse ist das Grüne Band in Hessen jedoch immer einen Besuch wert: Markierte Rad- und Wanderwege bieten dem Naturliebhaber optimale Möglichkeiten die Landschaft zu erkunden. Gastronomisch setzen die örtlichen Gaststätten auf regionale Kost. Gute Voraussetzungen also, sich ein paar Urlaubstage ganz in der Nähe zu gönnen.

## Auszeichnung für die Feuerwehr

**Die Sparda-Bank verleiht auch im Jahr 2010 wieder den Hessischen Feuerwehrpreis.**

**Frankfurt.** Die freiwilligen Feuerwehren übernehmen eine besondere Verantwortung für Land und Leute und sind aus dem gesellschaftlichen Leben nicht wegzudenken. Doch was ist, wenn sich immer weniger Frauen und Männer für die Arbeit der Feuerwehr interessieren? Wenn der Nachwuchs bei den Übungen und beim Einsatz fehlt?

Mit diesem Problem haben inzwischen viele Freiwilligen Feuerwehren in Hessen zu kämpfen. Die Sparda-Bank Hessen hat in Kooperation mit dem Hessischen Landesfeuerwehrverband einen Preis ins Leben gerufen, der die besten Ideen zur Nachwuchs-Gewinnung auszeichnet: den Hessischen Feuerwehrpreis.

Im vergangenen Jahr wurde der Preis erstmals vergeben. Dieses Jahr wird es im Spätherbst so weit sein.

„Die Arbeit in der Freiwilligen Feuerwehr ist ein Paradebeispiel für zivilen, couragierten Einsatz in schwierigen Situationen", hebt Jürgen Weber, Vorsitzender des Vorstandes der Sparda-Bank Hessen, die Bedeutung hervor. „Unsere Bank hat die Freiwilligen Feuerwehren in Hessen in den vergangenen Jahren konsequent durch Spenden und Sponsoring unterstützt. Nun zeigen wir unsere Anerkennung zudem durch die Verleihung des Hessischen Feuerwehrpreises und eine ec-Karte im Feuerwehr-Design." *pm*

www.hessischer-feuerwehrpreis.de



Den 1. Hessischen Feuerwehrpreis nahm Markus Frömmel (Jugendwart der Freiwilligen Feuerwehr Rödelheim) von Jürgen Weber, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hessen, und Dr. Ralf Ackermann, Präsident des Landesfeuerwehrverbands (v.l.), entgegen.


DIE BESTEN PREISE GIBT'S IN WEITERSTADT!
JETZT SENSATIONELLE
KÜCHEN-PRÄMIEN
KÜCHEN-PRÄMIEN
NUR BIS SAMSTAG
16.10.2010
INKLUSIVE
Einbauherd
Glaskeramik-Kochfeld
Dunstesse
Kühl-/Gefrier-kombination
Einbauspüle
INKLUSIVE
INKLUSIVE
Apothekerschrank
INKLUSIVE
Mikrowelle
Geschirrspüler gegen Mehrpreis
Abholpreis
1998.-
statt 8302.-
Moderne Winkelküche »1200«
in Edelkirsche Nachbildung natur. Fronten auch in vielen weiteren Dekoren erhältlich. Inkl. Elektrogeräte-Ausstattung und Einbauspüle in Edelstahl. Stellmaß ca. 275x275 cm. 2090835 AT25402
Topf-Set »Juno« 5-tlg., Edelstahl 18/10, energiesparender Kapselboden, hitzebeständige Glasdeckel, für alle Herdarten geeignet. Best. aus je 1 Fleischtopf, Ø ca. 16/20 und 24 cm, Bratentopf Ø ca. 20 cm und Stielkasserolle Ø ca. 16 cm ohne Deckel. 1811753 10011130407
PRIMA CUCINA
Induktionsfähig!
5-TEILIG
Backofenfeste Metallgriffe!
STATT 99.50
29.99
SEGMÜLLER-AKTIONS-PREIS
SOFORT FÜR SIE
500 €
KÜCHE
AB 2000 € EIN
SOFORT FÜR SIE
2000 €
KÜCHENPRÄMIE ①
AB EINEM EINKAUFSWERT VON 10 000 €
① Mit folgenden Einschränkungen:
Gültig nur bei Neuaufträgen, ausgenommen bereits reduzierte Ware und alle Angebote aus unseren Prospekten und Anzeigen. Bei Inanspruchnahme keine weiteren Konditionen möglich. Gültig bis 16.10.2010.
64331 WEITERSTADT
Im Rödling 2
Telefon 06150-136-0
www.SEGMUELLER.de
SEGMÜLLER
ÖFFNUNGSZEITEN
Mo bis Fr: 10.00 bis 20.00 Uhr
Samstag: 9.30 bis 20.00 Uhr
Alle Maße sind ca.-Angaben. Alle Preise sind Abholpreise. Preise gültig bis 09.10.2010
Promotion Team Friedberg. 100668



## KOMMENTAR

### Quoten-Frau als Chef?


Caroline Schröder

Viel diskutiert wurde in der letzten Zeit eine Quote für den Frauenanteil in der Führungsebene großer Unternehmen. Dass eine solche positive Diskriminierung Sinn macht, ist anzuzweifeln. Will eine ehrgeizige, aufstrebende Frau die oberste Etage letztlich nur dank einer Quote erreichen? Eher nicht.

Und angesichts des immer höheren Frauenanteils an Universitäten und der besseren Noten, die sie im Vergleich zu männlichen Kommilitonen erhalten, sollte es eh nur eine Frage der Zeit sein, bis sie sich von selbst nach oben gearbeitet haben. Zumal in der heutigen Generation viel mehr Frauen die Chance haben, in einem emanzipierteren Umfeld aufzuwachsen. Das ist wichtig, denn eine Quote, die jetzt in Kraft träte, würde zudem wenig bewirken, weil sich nicht nur in den Köpfen der Männer so einiges ändern muss, sondern eben genauso bei den Frauen.

Wirtschaft basiert auf Leistung. Und eine Quote würde sich anmaßen, im Voraus festlegen zu können, wie viel Prozent der Frauen das nötige Wissen und die Durchsetzungskraft haben, um nicht nur in die oberste Etage hineinzugelangen, sondern dort auch zu bestehen und das Unternehmen weiterzubringen. Ein solcher Zwang hätte negative Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen den weiblichen und männlichen Beschäftigten: Er würde dem Arbeitsklima schaden und das Thema „Frau als Chefin" für nachfolgende Generationen zu Unrecht vergiften.

Eine Quote ist nicht der einzige Weg, auf dem ein Umdenken erfolgen kann. In vielen ausländischen Unternehmen kennt man männerdominierte Chefzirkel nicht. Und dass in der Folge die Gesprächspartner deutscher Bosse oft weiblich sind, wird langsam aber sicher auch hierzulande Fragen aufwerfen. Und zögerlich wird der Gedanke entstehen, dass es einem innovativen Unternehmen sehr gut stehen könnte, von einer aufgeweckt-dynamischen Frau repräsentiert zu werden.

## „Behutsame" Veränderungen bei Karstadt

**Essen.** Kunden von Karstadt werden auch nach der Übernahme der Kaufhäuser durch den Investor Nicolas Berggruen keine Revolution erleben: Laut Geschäftsführer Fox werde Karstadt nur „behutsam" verändert. Mitarbeiter hoffen nun auf sicherere Zukunft. Karstadt will sich beim Sortiment künftig auf „Fashion", „Home", „Personality" und „Sport" konzentrieren. Zu den Veränderungen gehören auch Investitionen in die Verkaufsflächen und eine Stärkung der Filialleiter vor Ort – deren Erfahrungen sollen mehr berücksichtigt werden.

In den nächsten Jahren sollen 400 Millionen investiert werden, welche aus dem Geschäft erwirtschaftet werden sollen. „Frisches Geld" von Berggruen habe es nur dafür gegeben, Verbindlichkeiten von Karstadt aus dem Insolvenzverfahren zu tilgen. Berggruen hatte 70 Millionen Euro bereit gestellt.

Das Insolvenzverfahren gegen die Kaufhauskette wurde aufgehoben, als ein letzter Gläubiger seinen Einspruch zurückzog. *afp*

## KURZ NOTIERT

**ZUMWINKEL** muss im Prozess nicht aussagen. In einem Schreiben sagt er, er mache von seinem Auskunftsverweigerungsrecht Gebrauch. Der Ex-Postchef hingegen werde als Zeuge aussagen.

**ÖL-KATASTROPHE** Nach dem BP-Unglück, welches schon 11,2 Milliarden Dollar kostete, legt die USA nun neue Sicherheits-Regeln für Tiefseebohrung fest.

**DACHDECKER** erhalten ab sofort eine Lohnerhöhung von 2,1 Prozent. Die geforderten 4,8 Prozent waren wegen ungewisser Konjunkturaussichten nicht machbar.

**VOLKSBANKER** bekommen ab März 2011 eine Lohnerhöhung von 2,0 Prozent und eine Einmalzahlung von maximal 430 Euro.



Walter Scheurle, der langjährige Personalvorstand der Deutschen Post AG

# „Ich bin hier kein Außenseiter"





## ZUR PERSON

### Walter Scheurle

Walter Scheurle (58) ist seit zehn Jahren Personalvorstand der Deutschen Post und damit der dienstälteste im Bonner Konzern. Der gebürtige Schwabe ist ein Eigengewächs der Post, hat sein gesamtes Berufsleben im Unternehmen verbracht. 1967 begann er eine Lehre als Jungpostbote beim Postamt in Schwäbisch Gmünd. Schon wenige Jahre später wechselte er als Funktionär zur Deutschen Postgewerkschaft, einer Vorgänger-Organisation von Ver.di, wo er aufstieg. Im Jahr 2000 kürten ihn die Post-Arbeitnehmer zum Personalvorstand der mittlerweile privatisierten Deutschen Post – das Mitbestimmungsgesetz machte es möglich.



Gesprächsrunde im Post-Tower zu Bonn. Fotos: Sven-Sebastan Sajak

Keiner kennt die Deutsche Post so gut wie ihr langjähriger Personalvorstand Walter Scheurle – der etwas andere Vorstand. Einer, der keine Uni besucht und nicht als Unternehmensberater tätig war, aber Ver.di-Mitglied ist. Im Post-Tower in Bonn sprachen die Schüler Eike Flechsig, Lucas Televantos und Fabian Salger mit Scheurle über seine ungewöhnliche Karriere, seine Rolle als Vorstand und Gewerkschafter und den zunehmenden Druck auf die Post-Beschäftigten.

Herr Scheurle, schreiben Sie noch traditionelle Briefe?

Ich schreibe noch viele Briefe. Da habe ich eine Gewohnheit als alter Postler. Verwandte, Freunde sowie enge jetzige und ehemalige Kollegen bekommen von mir zum Beispiel zum Geburtstag einige handgeschriebene Zeilen.

Und die werfen Sie dann auch noch selbst ein?

Nein, die gebe ich, nachdem ich eine Briefmarke draufgeklebt habe, ehrlich gesagt einfach in die Hauspost.

In einem Interview sagten Sie auf die Frage „Welches Profil hat der ideale Kandidat für eine Führungsposition bei der Post?" unter anderem: Er hat schnell und überdurchschnittlich erfolgreich studiert, bringt möglichst auch Erfahrungen aus dem Ausland mit, spricht neben Deutsch mindestens sehr gut Englisch. Dieses Profil hat auf Sie nicht zugetroffen, als Sie in den Vorstand berufen wurden. Wie sind Sie trotzdem Post-Vorstand geworden?

Die wichtigste Voraussetzung, um dahin zu kommen, bleibt die eigene Leistung und eine gesunde Zielstrebigkeit. Ohne einen weiteren Faktor ist eine erfolgreiche Karriere aber nicht möglich – und das ist Glück. Wenn ich in meinem Umfeld nicht besonders aufmerksame Vorgesetzte gehabt hätte, die mich gefördert haben, dann wäre ich jetzt vielleicht in einer anderen Position.

Aber wie sind Sie nun konkret Vorstand geworden?

Der damalige Finanzminister Hans Eichel, der Post-Vorstandschef Klaus Zumwinkel und der Gewerkschaftsvorsitzende Kurt van Haaren haben sich beraten. Dann bekam ich einen Anruf, und das Angebot Personalvorstand zu werden. Nach einmal tief Durchatmen habe ich gern zugesagt.

Glauben Sie, es ist heute noch möglich, dass jemand mit Ihrer Biografie in den Vorstand dieses oder eines anderen Dax-Konzerns gelangt?

Nach wie vor: ja. Wir sind gerade dabei, interne Karrierepfade zu entwickeln und damit allen Mitarbeitern den Aufstieg zu ermöglichen. Daran sollte einem Unternehmen auch gelegen sein. Das ist betriebswirtschaftlich gut und fördert die Motivation.

„Ich gebe meine Biografie nicht an der Garderobe ab" Walter Scheurle

Fühlen sie sich dennoch mit ihrem Hintergrund als Außenseiter im Vorstand? Gibt es Reibungen mit den McKinsey-geschulten Kollegen?

Ich bin hier kein Außenseiter. Unter uns Vorständen, die übrigens nicht alle von McKinsey kommen, gibt es keine von Vorurteilen geprägten Wertunterschiede. In der Führungsverantwortung ist der gegenseitige Respekt immens wichtig. In der Sache gibt es Diskussionen, oftmals kontrovers. Ich gebe meine Biografie ja nicht an der Garderobe ab. Ich bringe meine Erfahrungen ein, die anderen die ihren. Die gilt es dann zusammenzuführen. Ich bin überzeugt, dass Vielfalt ein Vorteil ist – das gilt für den Konzern insgesamt genauso wie für den Vorstand.

Empfinden Sie als Gewerkschafter eine besondere Verpflichtung gegenüber den Arbeitnehmern?

Als Vorstandsmitglied muss ich auf wirtschaftlichen Erfolg achten. Dabei bin ich unseren Mitarbeitern gegenüber genauso verpflichtet wie unseren Aktionären. Der Punkt ist aber, wie man das Interesse von Mitarbeitern und Aktionären im Sinne des Unternehmens zusammenbringt. Ich habe mich stets dafür eingesetzt, dass soziale Härten vermieden werden und wir anständige Löhne zahlen.

2011 wird die Hälfte der Konzern-Auszubildenden zu Bedingungen der First Mail beschäftigt sein, die ihre Mitarbeiter nur nach dem gesetzlichen Mindestlohn bezahlt. Soll die First Mail über das Ruhrgebiet hinaus expandieren?

Das würden wir rechtzeitig ankündigen. First Mail ist ein Tochterunternehmen der Deutschen Post, mit dem wir Kunden ein Angebot machen können, für die unter anderem der Preis wichtig ist. So können wir Sendungsmengen in den Konzern holen, die früher bei Wettbewerbern gelandet sind. Damit schaffen wir vernünftig bezahlte Arbeitsplätze.

Sie haben hier in Deutschland vehement für den Mindestlohn gekämpft mit dem Argument, dass jeder Arbeitnehmer von seiner Arbeit leben können muss. Aber in den Niederlanden, wo Sie nicht Marktführer sind, bleiben sie doch selbst unter dem dort geltenden Mindestlohn?!

Das stimmt so nicht. Unsere Mitarbeiter werden dort zum Teil nach der Zahl der zugestellten Sendungen bezahlt. Die Bezirke sind so geschnitten, dass die Mitarbeiter grundsätzlich auf den Mindestlohn kommen.

Können Sie es nachvollziehen, wenn Briefträger, die schon länger dabei sind, sagen, der Job macht ihnen keinen Spaß mehr?

Wenn ich meine Tätigkeit damals mit der von Briefträgern heute vergleiche, sind die Arbeitsbedingungen sicherlich spürbar härter geworden. Die Bezirke sind größer und damit die Anforderungen an jeden Einzelnen gestiegen. Aber unter dem Strich bieten wir immer noch sichere und vernünftig bezahlte Arbeitsplätze.

Das heißt auch zeitlich stehen die Mitarbeiter heute unter höheren Druck?

Ein Briefträger heute muss in gleicher Zeit mehr Arbeit bewältigen als ich damals.

Wie lange sehen Sie sich noch in Ihrer aktuellen Position?

Ich bin jetzt im elften Jahr im Vorstand und damit der dienstälteste Kollege im Team. Ich werde meinen Vertrag, der in drei Jahren ausläuft, auf jeden Fall erfüllen. Was danach kommt, werden wir sehen. Grundsätzlich kann ich mir auch vorstellen, meine Erfahrungen in eine ehrenamtliche Tätigkeit einzubringen.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Scheurle.



„Die Arbeitsbedingungen der Briefträger sind spürbar härter geworden."

# Wenn man keinen Gewinn machen darf

## Sozialkaufhäuser sollen Bedürftigen helfen und wirtschaftlich arbeiten – eine Gratwanderung

**Mit der wachsenden Zahl der Hartz-IV-Empfänger boomen die Sozialkaufhäuser. Sie schließen die Lücke zwischen normalem Kaufhaus und Flohmarkt. Immer öfter auch in Frankfurt.**

Von Caroline Schröder

**Frankfurt.** Der Familien-Markt in der Freiligrathstraße in Frankfurt-Bornheim ist eigentlich ein Kaufhaus wie jedes andere auch. Unterschiedliche Abteilungen für Männer-, Frauen- und Kinderbekleidung, Heimtextilien und Geschirr. Und doch gibt es große Unterschiede zum normalen Kaufhaus: Alle Waren sind gebraucht, die Angestellten keine richtigen Angestellten, sondern Langzeitarbeitslose, die hier eine Aufgabe und Beschäftigung finden, und wer an der Kasse steht, muss als Kunde den Frankfurt-Pass vorlegen, um nachzuweisen, dass man nur über ein geringes Einkommen verfügt. Empfängern von Arbeitslosengeld I und II wird mit dem Frankfurt-Pass ermöglicht, trotz eines finanziell engen Rahmens am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. So ist die Benutzung der Stadtbibliothek kostenlos, und Attraktionen wie Schwimmbad, Theater oder Kino kosten nur die Hälfte des regulären Preises. Und natürlich erlaubt ihnen der Frankfurt-Pass, in Sozialkaufhäusern für weniger Geld ihren Bedarf an Kleidung und Möbeln zu decken.

### Würde bewahren

Was dahintersteckt? Im Jahr 2000 haben die Diakonie und die Caritas es sich zum Ziel gesetzt, die Kleiderkammern durch etwas Würdevolleres zu ersetzen. Auch jemand mit wenig Geld soll das Gefühl haben, sich etwas leisten zu können, und nicht immer als Bittsteller auftreten zu müssen. Das war die Geburtsstunde des Familien-Marktes in der Freiligrathstraße in Frankfurt, in dem – neben den Festangestellten der Caritas und der Diakonie – 65 Langzeitarbeitslose als „Teilnehmer" zum einen arbeiten, darüber hinaus aber auch betreut werden und zum Beispiel in der Schuldenberatung Unterstützung finden können. Sie machen es den Kunden leichter, zum Einkaufen dorthin zu gehen.

Sieht das nicht sehr nach Zwei-Klassen-Gesellschaft aus? Auf den ersten Blick vielleicht, aber Caritas und Diakonie haben nur reagiert. Als Hartz IV und die Wirtschaftskrise einen regelrechten Boom von Sozialkaufhäusern in ganz Deutschland ausgelöst haben, sind sie ihren moralischen Überzeugungen gefolgt. Vor dem besagten Boom waren Sozialkaufhäuser nur selten Beschäftigungsbetriebe. Gegenwärtig gibt es in ganz Deutschland rund 400 Sozialkaufhäuser, viele davon in christlicher Trägerschaft. Es gehört zu den Grundlagen der Ökumene, Bedürftigen zu helfen und sie zudem würdevoll zu behandeln. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage erst gar nicht, ob es nicht vielleicht ausschließlich Sache des Staates sein sollte, sich um seine Bedürftigen zu kümmern.

### Qualität muss sein

Zur würdevollen Behandlung zählt auch eine gewisse Qualität, die bei aller Dankbarkeit den Spendern gegenüber gehalten werden muss. Bei Möbelspenden gibt es beispielsweise die Kriterien, dass das Möbelstück nicht älter als zehn Jahre und noch nicht allzu oft auf- und abgebaut worden sein darf. Um hier zu gewährleisten, dass auch die Teilnehmer im Umgang mit den Spendern den richtigen Ton treffen, umfasst die Betreuung auch eine Schulung in Kundenkommunikation.

Zum Sortiment des Kaufhauses gehören neben Möbeln auch Kleidung für Männer, Frauen und Kinder sowie Geschirr und Heimtextilien. Die Auswahl der Kleidung wird der aktuellen Saison angepasst, und zu Ostern und Weihnachten gibt es, wie auch überall sonst, besondere Angebote. Etwa 5000 Kunden sind zurzeit in der Kartei des Familien-Marktes, Tendenz steigend.

Die Qualität ist wichtig zur Abgrenzung zu Discounter-Ketten, denn sonst droht auch einer sozialen Einrichtung, im Konkurrenzkampf zu unterliegen. So ist es durchaus möglich, beim Stöbern im Familien-Markt auf einen Hugo- Boss-Anzug zu stoßen. Auch in einem Sozialkaufhaus spiegeln sich die unterschiedlichen Preissegmente wider, nur eben auf einem niedrigeren Niveau. Dieser Anzug kostet zehn oder 15 Euro, während ein durchschnittlicher Damen-Pullover drei Euro kostet.

### Schwierige Null-Nummer

Der Familien-Markt darf selbstverständlich keinen Gewinn machen, aber die Gehälter der Festangestellten, die Miete und der Unterhalt der drei Fahrzeuge, mit denen im Raum Frankfurt Möbelspenden abgeholt werden, müssen bezahlt werden. Und am Ende des Jahres bei null herauszukommen, ist ein durchaus gutes Ergebnis, denn Verluste würden von den Trägern ausgeglichen werden müssen. Es ist auch einer sozialen Einrichtung erlaubt, auf kurze Sicht in einem gewissen Umfang Gewinne zu machen, um damit beispielsweise trotz eventueller Spendenausfälle im nächsten Jahr weiterhin die Miete bezahlen zu können. „Wir können nicht kalkulieren, wann wie viele Spenden zur Verfügung stehen", bekräftigt Petra Spöck, Festangestellte des Caritasverbandes Frankfurt. Denn Hartz-IV und die Wirtschaftskrise haben nicht nur die Bedürftigkeit erhöht, sondern gleichzeitig auch ein Umdenken bei den potenziellen Spendern bewirkt, die ihre Winterjacke nun lieber noch eine Saison länger selbst tragen, statt sich eine neue zu kaufen. Und wirtschaften, ohne etwas erwirtschaften zu dürfen und noch nicht einmal zu wissen, mit was man wirtschaften kann, ist nun einmal schwer.



Familien-Markt-Leiterin Petra Spöck passt die angebotene Kleidung der aktuellen Saison an. Foto: Caroline Schröder

# Lieberberg hatte sie alle



Marek Lieberberg, einer der weltweit erfolgreichsten Konzertveranstalter seit über 40 Jahren, hat schon Auftritte von vielen Stars organisiert: von Depeche Mode über Green Day bis zu U2.

*Lucas Donnerstag, Konstantin Buchmann und Jana Braun* haben mit ihm in seiner Villa darüber geredet, wie er an **die** großen Bands kam, warum die Ticketpreise steigen und wie man in der Branche reich wird.

*Herr Lieberberg, warum haben Sie beschlossen, Konzertveranstalter zu werden?*

Mit einer Prise schwarzen Humors gesagt, habe ich meine Seele für Glitter, Glanz und Gloria verpfändet. Zuvor arbeitete ich als Nachrichtenredakteur bei der Associated Press. Dort hatte ich zwar am Rande mit Musik zu tun, aber schließlich erlag ich dem Lockruf des Showgeschäfts. Wie heißt es bei Elvis: „It's a one for the money, two for the show, three get ready now, go, go, go!"

*Das erste Konzert, das Sie organisierten, war von „The Who". Wie kamen Sie sofort an diese große Band?*

Ende der 60er besuchte ich gewisse Szene-Clubs in London, traf dort auf Agenten und Künstler. Man kam sofort relativ nah an seine Gesprächspartner heran, knüpfte soziale Kontakte. Das wäre heute undenkbar. Wenn man also bis in den frühen Morgen blieb, die Augen offen hielt, nichts durch Nase oder Lungen blies, was einem die Sinne vernebelte, hatte man gute Chancen, Künstler, Agenten und Manager kennenzulernen. Und so habe ich meinen ersten Vertrag abgeschlossen.

*Wie hat sich die Musik-Branche im Laufe der vergangenen 40 Jahre verändert?*

Ihr müsst Euch vorstellen, dass wir einen völlig neuen Berufszweig geschaffen haben, den es damals so noch überhaupt nicht gab. Das war wirklich abenteuerlich. Weder wusste man, wie man Tourneen organisiert, noch wie man sie promotet. Das war „Learning by Doing". Damals bestanden Verträge aus zwei Seiten, heute sind sie zum Teil 200 Seiten lang. Die ganze moderne Palette von Hilfsmitteln wie Mobiltelefone, Computer und das Internet stand noch nicht zur Verfügung. Heute sitzen die Tourneeleiter den ganzen Tag lang an ihren Laptops. Selbst wenn die Halle brennt, würden sie es wahrscheinlich erst über das Internet zur Kenntnis nehmen. Statt sich permanent in der virtuellen Welt aufzuhalten, sollten sich die Mitarbeiter stets selbst davon überzeugen, was in der Halle vorgeht.

*Wieso, was kann da passieren?*

Zum Beispiel die verhängnisvollen Ereignisse bei der Love Parade in Duisburg. Dort hat man vieles nur antizipiert und schön geredet, statt die Situation kritisch unter die Lupe zu nehmen. Wo war der Veranstalter Schaller, als die Ereignisse am Tunnel ihren unheilvollen Verlauf nahmen? Bei unserem Festival Rock am Ring kommen alljährlich mehr als 80.000 Fans. Ich betrachte die Entwicklung am Einlass stets sorgenvoll, aber ich bin mit dem Polizeichef und dem Leiter des Ordnungsdienstes an den neuralgischen Punkten, um auf Drucksituationen spontan reagieren zu können. Die Besucher müssen immer im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen.

*Die Konzertticket-Preise steigen stetig, weil kaum noch CDs verkauft werden. Ist die Grenze nicht langsam erreicht?*

Die Gruppen können nicht mehr als früher auf Tournee gehen. Sie können lediglich die Preise anheben. Die Grenze ist dann erreicht, wenn das Publikum „Nein" sagt. Aber an diesem Punkt sind wir offensichtlich noch nicht angelangt.

*Legen allein die Bands die Preise fest?*

Absolut Ja! Die Fans glauben zwar immer, dass der geliebte, über alle Maßen verehrte Star nicht an der Preisschraube dreht, aber die Realität sieht ganz anders aus. Letztlich trifft der Künstler alle wesentlichen Entscheidungen, so auch im Hinblick auf Ticketpreise, Hallengröße, Produktion, Lautstärke, Songauswahl bis hin zur Begleitband. Wir haben nur die Möglichkeit, zu beraten bzw. „Nein" zu sagen, und hiervon machen wir durchaus Gebrauch.

*Warum haben Sie die Mehrheit an der Marek Lieberberg Konzertagentur an die CTS Eventim AG verkauft?*

Es ging im Wesentlichen um den Zugang zu entsprechenden Finanzmitteln und eine strategische Partnerschaft. In meinen Entscheidungen war ich dadurch zu keinem Zeitpunkt eingeschränkt, hier redigiert niemand von außen herein.

*Ging es bei dem Verkauf nur um Eigenkapital-Zufuhr oder auch eine konkrete Kooperation?*

Beides. Wir haben es erreicht, durch die Vielfalt unserer Tourneen zu einem Life-Entertainmentkonzern aufzusteigen. Eventim lieferte das perfekte Ticketsystem für unsere Angebote. Außerdem konnten wir in der Kombination und durch Synergien außergewöhnliche Margen erzielen.

*Sind die Konzertveranstalter die Gewinner in der Entwicklung der Musikbranche?*

Nein, viele Promoter arbeiten am Rande der Rentabilität. Der Börsenwert des größten internationalen Konzertveranstalters Live Nation ist nach meiner Kenntnis von 3,5 auf 1,5 Milliarden US Dollar gesunken. Allein im ersten Halbjahr betrug der Verlust über 150 Millionen US Dollar. Die Ursache liegt im Wesentlichen in überhöhten Gagen, die enorme Defizite verursachten. Und so geht es vielen anderen in der Branche, die sich auf einem Boulevard gebrochener Träume wiederfinden.

*Betrifft Sie die Fusion von Live-Nation und dem US-Ticketvermarkter Ticketmaster?*

Wir waren für viele Jahre der Live-Nation-Partner in Deutschland. Live Nation hatte einen Anteil an der MLK erworben, der sich als äußerst profitabel erwies. Zunächst hatte sich Live Nation dafür entschieden, mit unserer Mutter CTS Eventim eine gemeinsame Ticketplattform in Amerika zu schaffen. Aber dann vollzogen sie eine Kehrtwende und gingen mit dem Konkurrenten Ticketmaster eine Partnerschaft ein. Das ist der Hintergrund einer schwerwiegenden juristischen Auseinandersetzung, die derzeit geführt wird.

*Üben Sie auch das in Mode gekommene 360-Grad-Modell aus, bei dem man Vermarktung und Konzerte in einen Topf wirft?*

Nein, 360 Grad in der jetzigen Form ist für mich wie ein Schlag ins Gesicht und ein Tritt in den Hintern. Die Schallplattenfirmen haben seit geraumer Zeit Probleme, eine ausreichende Anzahl von Tonträgern zu verkaufen, weil Musik frei herunterladbar ist. Außerdem haben sie vielen Künstlern zu hohe Garantien gezahlt, millionenschwere Verträge, bei denen der Einsatz verloren wurde. Und deshalb sagen sie jetzt: Lasst uns Tourneen vermarkten und Merchandising verkaufen, um die Verluste wettzumachen. Dazu fehlt es jedoch an Kompetenz. Wenn der Künstler nicht erfolgreich ist, verliert man dreifach. Deshalb ist mein Rat, bringt zunächst einmal das eigene Haus, den Tonträgermarkt, in Ordnung.

*Sie sind jetzt 64. Wie lange wollen Sie das Unternehmen noch führen?*

Glücklicherweise kann ich mir das aussuchen. Außerdem habe ich einen sehr kompetenten Sohn, der mir oft die Leviten liest und unser junges, modernes Rock-Programm konzipiert. Er ist bereits Geschäftsführer und wird auch sicher meine Nachfolge antreten.

*Gibt es mit Ihrem Sohn nicht öfter Meinungsverschiedenheiten bei der Auswahl der Bands?*

Ja, immer. Ich sage „zu teuer", er sagt „Du hast keine Ahnung" (lacht). Nein, was die Auswahl seiner Bands angeht, würde ich meinem Sohn nie widersprechen. Er ist der Fachmann, er kennt die Musik. Er weiß, dass es darum geht, eine Balance zu halten zwischen künstlerischer Entscheidung und Ökonomie. Das ist wirklich ein einmaliger Fall in unserer Branche, dass der Vater das Steuer an seinen Sohn übergeben kann. Aber noch halte ich fest!

**Marek Lieberberg (oben) wurde von den Schülerreportern Jana Braun, Lucas Donnerstag und Konstantin Buchmann befragt. Fotos: S. Sajak**

## Ikea meldet erneut Umsatzrekord

**Stockholm.** Die schwedische Möbelkette Ikea ist auch in der Krise kräftig gewachsen. Der Umsatz stieg in dem am 31. August abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Rekordhöhe von 22,8 Milliarden Euro. Das entspreche einem Zuwachs von acht Prozent gegenüber dem ebenfalls von Wachstum geprägten Vorjahr. Gewinngrößen wollte Ohlsson für das nicht an der Börse notierte Familien-Unternehmen nicht nennen. Er sagte: „Es ist bedeutend besser gelaufen, als wir das erwartet hatten. Das ist ein wirklich starkes Ergebnis, wenn man das harte Geschäftsklima auf vielen Märkten bedenkt." *dpa*

## Ein Deutscher leitet künftig HP

**New York.** Den weltgrößten Computerhersteller Hewlett-Packard (HP) leitet künftig ein Deutscher: HP ernannte den ehemaligen Chef des Softwarekonzerns SAP, Léo Apotheker, zu seinem neuen Vorstandschef. Der 57-Jährige werde den Posten am 1. November antreten. Auch dem Verwaltungsrat von HP werde Apotheker künftig angehören. *dpa*

## BMW-Rückruf: 350 000 Autos

**München/Paris.** BMW ruft Hunderttausende Luxuslimousinen wegen möglicher Probleme mit den Bremsen zurück. Betroffen seien weltweit 345 000 Fahrzeuge der 5er, 6er und 7er Baureihe aus den Jahren 2002 bis 2008 sowie 5800 Rolls-Royce Phantom von 2003 bis 2010. Es handele sich dabei jedoch nicht um ein sicherheitsrelevantes Problem, betonte der Sprecher. Im Extremfall müsse der Fahrer beim Bremsen mehr Kraft aufwenden. Alle Kunden seien angeschrieben worden, um das Teil kostenlos austauschen zu lassen. Am stärksten betroffen waren die USA, wo BMW in den vergangenen Jahren regelmäßig mehr Neuwagen verkaufte als in Deutschland. *dapd*

# Wenn der Vater mit dem Sohne...

Bei der Wisag leiten der Firmengründer Claus Wisser und sein Sohn Michael das Milliarden-Unternehmen gemeinsam. Der Vater ist ein echter Selfmademan. Der Sohn, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, hat Karriere als Unternehmensberater gemacht. Der eine führt heute den Aufsichtsrat der Wisag, der andere die Geschäftsleitung. Wie es dazu kam und wie die beiden miteinander umgehen, darüber sprachen Jana Braun, Brigitta Adolf, Konstantin Buchmann und Lucas Donnerstag mit Claus Wisser und Michael C. Wisser.

*Claus, Sie haben die Wisag aus dem Nichts aufgebaut. Wie sind Sie als damals angehender Akademiker ausgerechnet darauf gekommen, Putzmann zu werden?*

Claus Wisser: Nun, entweder sucht man sich eine unangenehme Tätigkeit, von der man weiß, dass sie andere nicht gerne machen. Und weil sie unangenehm ist, wird sie gut bezahlt. Oder man sucht sich etwas aus, was einem Spaß macht. Und meine Marketing-Idee war, etwas zu machen, was niemand sonst machen will: Putzen. Da hast Du eine Chance, da ist der Markt groß, dachte ich mir.

*Was sagte Ihre Mutter dazu?*

Claus Wisser: Meine Mutter hatte sich immer gewünscht, dass ich ein respektabler Banker werde. Sie sagte: „Ei, Bub. Da hast Du Abitur und wirst Putzfrau!" Sie fand das schrecklich.

*Michael, bevor Sie in das elterliche Unternehmen eingestiegen sind, haben Sie Karriere bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Arthur Andersen gemacht. Wollten Sie ursprünglich nicht bei der Wisag arbeiten?*

Michael C. Wisser: Ich wollte eigentlich nicht ins Unternehmen meines Vaters. Deshalb habe ich nach meinem Studium bei Arthur Andersen angefangen und dort acht Jahre gearbeitet – mit viel Spaß. Hätte mich mein Vater ein Jahr früher gefragt, ob ich ins Unternehmen kommen wollte, hätte ich das mit einem Nein beantwortet.

*Und warum haben Sie ein Jahr später anders entschieden?*

Michael C. Wisser lachend: Das frage ich mich auch manchmal. Ernsthaft: Zunächst fand ich es toll, dass er mich überhaupt gefragt hat, ob ich Lust hätte. Hinzu kam, dass ich das Gefühl hatte, dass die Lernkurve bei Arthur Andersen nach acht Jahren flacher wird. Da war ich aber erst 29 Jahre alt. Und als sich dann die Frage stellte, ob wir das Unternehmen verkaufen – zum Teil zumindest –, habe ich gesagt: O.K., dann mach ich's, das war aber keine leichte Entscheidung.

Claus Wisser: Das war vor knapp neun Jahren. Da hat Michael ja auch nicht sofort Ja gesagt. Die Familie hat ein ganzes Wochenende zusammengesessen. Michael hat die Situation analysiert und ist zu dem Schluss gekommen, dass es besser ist, wenn die Familie allein bleibt. Unvorsichtigerweise sagte er, **wir** bleiben alleine. Da habe ich ihn beim Wort genommen. Zwar hat er mir dann einen Brief geschrieben, aus dem ich den Eindruck gewann, dass er sich aus der Verantwortung ziehen will. Aber wir haben uns ausgesprochen und das geklärt. Und so wurde Michael Mitglied der Geschäftsführung für den Bereich Finanzen.



„Ich habe hier nichts zu sagen. Ich bin hier nur der Eigentümer."



„Ach Vater, mal ehrlich: Ein Verkauf ist doch für Dich nicht wirklich eine Option."

Fotos: Sven-Sebastian Sajak

*Claus, Sie waren damals im Aufsichtsrat. Der wurde genau wie die Geschäftsführung von Familien-Externen geführt. Zu einem echten Familienunternehmen wurde die Wisag erst später.*

Claus Wisser: Das war vor drei Jahren. Da starb plötzlich der damalige Alleinvorstand Otto Möller. Mein Sohn Michael war damals noch jung, war aber seit fünf Jahren im Unternehmen auch als Aufsichtsrat aktiv. Da bin ich auf die Idee gekommen, dass er Otto Möllers Nachfolger wird und ich den Aufsichtsratsvorsitz übernehme.

*Michael, offiziell ist Ihr Vater nicht mehr im Management tätig. Mischt er sich trotzdem noch ins tägliche Geschäft ein?*

Michael C. Wisser schmunzelnd: Dazu möchte ich ein Beispiel bringen: Ich sitze mit Kunden, Lieferanten oder Geschäftspartnern zusammen. Da kommt er rein und sagt: „Ich habe hier nichts zu sagen. Ich bin hier nur der Eigentümer." Dann ist schon viel gesagt, nicht? Es gibt eben passive Aufsichtsräte; und es gibt aktive Aufsichtsräte. Letztere sind jeden Tag im Unternehmen, platzen in Meetings, geben Ratschläge – gefragt und manchmal ungefragt. Und zur letzten Kategorie gehörst eher Du Vater, nicht?

*Und wie werten Sie dieses Verhalten?*

Michael C. Wisser: Nun, das ist gar nicht bös gemeint von ihm. Ich glaube, er kann gar nicht anders. Er hat das Unternehmen aufgebaut, 45 Jahre lang. Da ist das normal. Und das muss man wissen, wenn man zu einem Familienunternehmen geht. Gerade, wenn man als Sohn hingeht. Dann ist das eine ganz besondere Herausforderung zwischen Vater und Sohn.

*War es schwierig, sich aneinander zu gewöhnen?*

Claus Wisser: Am Anfang war die Zusammenarbeit schwieriger als heute. Heute ist das relativ unkompliziert. Wir respektieren uns und kommen gut miteinander aus. Was interne Abstimmungen anbelangt, gibt es da auch relativ wenige Differenzen. Sonst würden wir auch nicht so locker hier zusammensitzen. Er geht sehr ordentlich mit mir um. Er ist begabt, fleißig und tüchtig und macht eine Menge guter Sachen. Da bin ich sehr zufrieden.

Michael C. Wisser: Schreiben Sie das bitte rein! (Beide lachen laut).

Claus Wisser: Es ist doch schön, dass man sich Stück für Stück zurückziehen kann und es trotzdem mit Schwung weitergeht. Das freut mich sehr.

*Das klingt ja sehr harmonisch. Aber Claus, Sie haben bei Null angefangen. Sie, Michael, haben das Unternehmen vom Vater übernommen. Inwieweit unterscheidet sich deshalb Ihre Unternehmensführung?*

Claus Wisser: Gar nicht. (lacht)

Michael C. Wisser: Also gar nicht, stimmt nicht. Als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater habe ich Regularien und Formalien eingebläut bekommen. Vor allem aber denke ich mehr in Strukturen. Das unterscheidet uns ein Stück und ist auch nötig, wenn das Unternehmen schon eine bestimmte Größe erreicht hat. Da braucht es eine bestimmte Form der Organisation, dass ein Unternehmen überhaupt noch auf Kurs bleibt.

*Dann waren Sie es sicherlich, der vorgeschlagen hat, das Unternehmen in drei Gesellschaften aufzuspalten und diesen vorzustehen?!*

Michael C. Wisser: Das stimmt. Das war meine Idee.

*Gab es da keine Meinungsverschiedenheiten zwischen Ihnen beiden?*

Claus Wisser. Nein, keine.

*Nun träumt kaum ein junger Mensch davon, Gebäudereiniger oder Wachmann zu werden. Haben Sie Probleme, Mitarbeiter zu finden?*

Michael C. Wisser: Zunächst einmal bieten wir eine Vielzahl von Ausbildungsplätzen an – vom Gebäudereiniger über die Bürokaufleute bis hin zu hochspezialisierten Berufen, für die man mit einem Abitur wohl besser gewappnet ist. Natürlich ist die Wahl des Gebäudereiniger-Berufs nur selten die erste. Aber es gibt ganz viele, die bleiben. Weil es ihnen vielleicht doch Spaß macht und weil sie bei uns gute Entwicklungschancen haben. Viele der Niederlassungsleiter in der Gebäudereinigung haben beispielsweise den Beruf von der Pike auf gelernt, mit Eimer und Schrubber.

*Claus, Sie fördern auch Doktoranden, die untersuchen, wie Menschen mit Niedriglohn-Berufen leben. Plagt Sie als früheren Jungsozialisten das schlechte Gewissen, weil viele Wisag-Mitarbeiter so wenig verdienen?*

Claus Wisser: Nein. Es gibt Tarife. Und an die halten wir uns. Ich würde auch den Mitarbeitern, die keine Ausbildung haben und in Niedriglohn-Berufen tätig sind, ja gerne mehr zahlen. Aber das lässt der Wettbewerb derzeit nun mal nicht zu.

*Michael, haben Sie Kinder? Und sollen die später bei der Wisag einsteigen?*

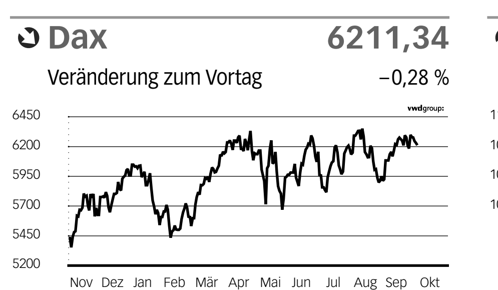
Michael C. Wisser: Ich habe drei Kinder und die sollen auch die Wahl haben, wie ich sie gehabt habe. Wenn sie ins Unternehmen einsteigen wollen und das auch können, gerne. Wenn sie Anwalt, Maler oder Musiker werden wollen, ist das auch in Ordnung.

Claus Wisser: Wenn eine Firma gut läuft, kann man sie ja jederzeit verkaufen. Obwohl: Mir würde das auch heute noch sehr schwer fallen, weil sie eben mein Leben ist.

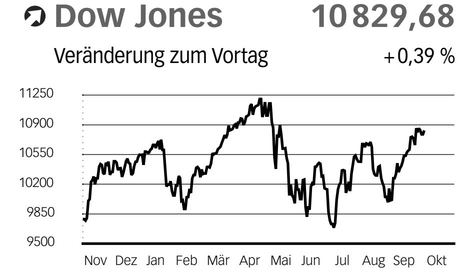
Michael C. Wisser: Ach Vater, mal ehrlich: Ein Verkauf ist doch für Dich nicht wirklich eine Option.

++ **M-Dax** 8763,35 (–0,05%) ++ **Tec-Dax** 778,72 (–0,35%) ++ **S-Dax** 4369,11 (–0,01%) ++ **Öko-Dax** 230,65 (+0,46%) ++ **REX** 128,03 (–0,26%) ++ **Umlaufrendite** 2,08% (+5,05%) ++ **Euro-Leitzins** 1,00% ++

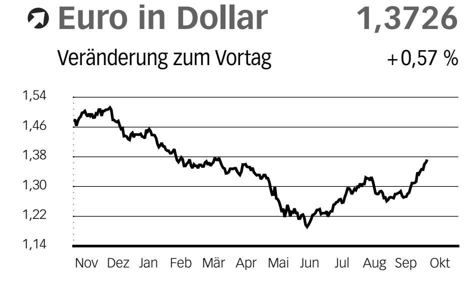
## Dax 6211,34
Veränderung zum Vortag –0,28 %



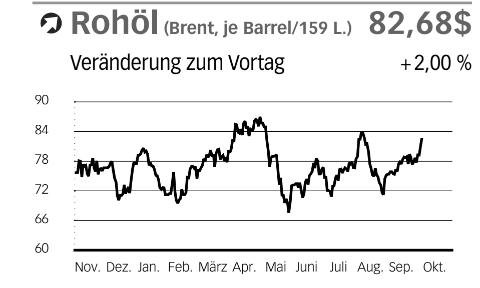

## Dow Jones 10829,68
Veränderung zum Vortag +0,39 %




## Euro in Dollar 1,3726
Veränderung zum Vortag +0,57 %




## Rohöl (Brent, je Barrel/159 L.) 82,68$
Veränderung zum Vortag +2,00 %




## LANXESS 41,82
Veränderung zum Vortag +4,04 %




## Tagesgewinner / -verlierer
aus dem HDax (Dax, M-Dax und Tec-Dax)

| Aktie | Kurs | % |
|---|---|---|
| LANXESS | 41,82 | +4,04 % |
| Celesio | 16,51 | +3,45 % |
| ThyssenKrupp | 24,53 | +2,55 % |
| Phoenix Solar | 26,95 | +2,55 % |
| Sky Deutschl. | 0,97 | –5,37 % |
| BMW St. | 49,30 | –4,16 % |
| Q-CELLS SE | 3,94 | –4,14 % |
| TUI NA | 8,68 | –3,30 % |

## Aktien

| 52 Wochen Hoch | Tief | Aktie | Schluss 01.10. | Schluss 30.09. | Div. |
|---|---|---|---|---|---|
| 11,50 | 6,50 | Actris | 7,30bG | 7,20 | 0 |
| 8,57 | 6,73 | Ahlers St. | 7,98bG | 7,90 | 0,30 |
| 4,52 | 2,88 | Air Berlin PLC | 3,04 | 3,06 | 0 |
| 26,90 | 11,50 | Amadeus Fire | 25,21 | 25,50 | 1,45 |
| 11,18 | 8,10 | Analytik Jena | 8,55 | 8,55 | 0 |
| 30,80 | 21,18 | Anzag | 28,30 | 28,30 | 1,10 |
| 1,93 | 0,77 | ARQUES Ind. | 1,54 | 1,53 | 0 |
| 630,00 | 386,00 | Audi | 610,24 | 607,00 | 1,60 |
| 13,50 | 8,75 | Augusta Techn. | 13,45 | 13,34 | 0,30 |
| 3,86 | 2,72 | Baader Bank | 3,05 | 3,05 | 0,13 |
| 5,40 | 1,21 | Balda | 5,00 | 4,96 | 0 |
| 8,32 | 7,76 | Bankhaus Main | 8,00G | 8,00 | 0 |
| 10,20 | 5,32 | Basler | 9,65G | 9,66 | 0 |
| 0,77 | 0,38 | Beate Uhse | 0,39 | 0,39 | 0 |
| 6,20 | 2,68 | Berentzen Vz. | 5,04 | 5,09 | 0,39 |
| 43,99 | 16,65 | Bertrandt | 43,44 | 43,57 | 1,00 |
| 146,80 | 98,65 | Bijou Brigitte | 102,75 | 103,75 | 7,00 |
| 45,61 | 29,80 | Biotest St. | 34,79 | 34,80 | 0,34 |
| 1,40 | 0,90 | Bor.Dortmund | 1,27 | 1,35 | 0 |
| 8,50 | 0,24 | Böwe Systec | 0,26 | 0,26 | 0 |
| 4,93 | 3,64 | Buch.de | 4,76G | 4,80 | 0,04 |
| 14,77 | 8,18 | CENTROTEC | 14,25 | 14,24 | 0 |
| 30,00 | 21,57 | CeWe Color | 26,86 | 26,29 | 1,05 |
| 3,70 | 0,89 | Cinemaxx | 3,06 | 3,00 | 0 |
| 8,39 | 5,70 | comdirect bank | 6,59 | 6,55 | 0,41 |
| 2,17 | 1,50 | Constantin M. | 1,62 | 1,58 | 0 |
| 33,60 | 29,65 | Creaton Vz. | 30,50G | 31,00 | 1,07 |
| 42,30 | 30,00 | CTS Eventim | 37,83G | 37,55 | 0,83 |
| 3,80 | 2,15 | Curanum | 2,24G | 2,21 | 0 |
| 3,64 | 2,50 | curasan | 3,38 | 3,05 | 0 |
| 1,66 | 1,02 | D.Logistics | 1,57 | 1,56 | 0 |
| 4,82 | 3,57 | DAB bank | 4,10 | 4,16 | 0,30 |
| 2,38 | 1,45 | Deag | 2,21B | 2,25 | 0 |
| 5,42 | 3,01 | Deutz | 5,36 | 5,31 | 0 |
| 9,41 | 5,35 | DIC Asset | 7,05 | 7,18 | 0,30 |
| 19,85 | 14,50 | Dt. Beteiligung | 18,32 | 18,51 | 1,00 |
| 23,20 | 12,13 | Dürr | 22,45 | 22,89 | 0 |
| 46,51 | 34,52 | Dyckerhoff Vz. | 37,80G | 38,50 | 1,00 |
| 1,00 | 0,77 | Eichborn | 0,90 | 0,78 | 0 |
| 12,60 | 8,32 | elexis | 11,50G | 11,60 | 0,17 |
| 8,51 | 3,96 | Elmos Semicon. | 7,72 | 7,76 | 0 |
| 38,47 | 28,00 | Fres. Med. Vz. | 36,76G | 38,00 | 0,63 |
| 7,67 | 4,10 | Friwo | 7,24 | 7,55 | 0 |
| 9,62 | 5,00 | Funkwerk | 7,50 | 7,70 | 0 |
| 95,07 | 63,72 | Generali Dtschld. | 92,00G | 91,00 | 2,90 |
| 30,33 | 19,50 | Gerry Weber Int. | 29,84 | 30,27 | 0,85 |
| 32,25 | 20,69 | GfK SE | 31,18G | 31,28 | 0,30 |
| 36,61 | 25,20 | GRENKELEASING | 35,50G | 35,26 | 0,60 |
| 7,30 | 5,60 | Halloren | 6,73 | 6,71 | 0,30 |
| 8,80 | 7,20 | Hamborner Reit | 7,20 | 7,37 | 0,37 |
| 3,25 | 1,75 | Herlitz | 2,20 | 2,20 | 0 |
| 80,50 | 60,00 | Hornbach Vz. | 71,00G | 70,00 | 1,34 |
| 39,10 | 21,65 | Hymer | 36,70 | 36,90 | 0 |
| 17,54 | 15,02 | IDS Scheer | 16,00 | 16,12 | 0,24 |
| 80,50 | 59,00 | INTERHYP NA | 59,00G | 60,00 | 0 |
| 2,65 | 1,21 | Internolix | 2,48 | 2,43 | 0 |
| 1,89 | 1,31 | Intershop | 1,69G | 1,72 | 0 |
| 25,45 | 11,84 | Jungheinrich | 24,19 | 24,60 | 0,12 |
| 15,50 | 13,00 | Klöckner-W. | 14,75 | 14,75 | 0 |
| 16,39 | 10,85 | KOENIG & BAUER | 12,90 | 12,50 | 0 |
| 590,00 | 373,75 | KSB St. | 520,00 | 500,25 | 12,00 |
| 14,10 | 9,41 | KUKA | 13,88 | 14,07 | 0 |
| 129,50 | 108,50 | KWS SAAT | 121,06 | 121,01 | 1,80 |
| 4,30 | 3,18 | LB Berlin | 3,96 | 3,95 | 0,14 |
| 13,00 | 5,00 | Leica | 12,45 | 11,75 | 0 |
| 19,25 | 9,70 | Leifheit | 16,76B | 16,30 | 3,00 |
| 11,38 | 5,63 | Loewe | 6,20 | 6,24 | 0,25 |
| 1,38 | 0,85 | Logwin | 1,22 | 1,18 | 0 |
| 11,75 | 3,86 | LPKF Laser | 11,22 | 11,00 | 0,20 |
| 370,00 | 325,00 | Mainova | 343,20 | 350,00 | 9,48 |
| 50,00 | 38,02 | MAN SE Vz. | 48,56 | 49,94 | 0,25 |
| 4,10 | 2,41 | Mannheimer | 4,00 | 4,10 | 0,04 |
| 6,10 | 2,83 | Marseille Klin. | 2,84 | 2,92 | 0 |
| 11,32 | 6,85 | Medion | 10,49 | 10,31 | 0,20 |
| 4,12 | 1,71 | Medisana | 3,80G | 3,91 | 0 |
| 4,10 | 3,15 | Mensch&Ma. | 3,74G | 3,75 | 0 |
| 40,60 | 26,82 | Metro Vz. | 34,13G | 35,60 | 1,30 |
| 8,36 | 6,21 | MLP | 7,53 | 7,44 | 0,25 |
| 33,30 | 28,25 | MVV Energie NA | 28,52 | 28,76 | 0,90 |
| 4,17 | 2,58 | PATRIZIA NA | 3,21 | 3,25 | 0 |
| 33,00 | 23,75 | PEH Wertp. | 28,60 | 28,90 | 1,70 |
| 8,00 | 3,55 | Pfleiderer NA | 3,83 | 3,90 | 0 |
| 60,99 | 31,64 | Porsche SE Vz. | 36,51 | 36,61 | 0,05 |
| 6,40 | 0,21 | Primacom | 0,27 | 0,30 | 0 |
| 149,80 | 95,90 | REpower | 115,55B | 109,90 | 0 |
| 3,01 | 0,02 | Rohwedder | 0,19 | 0,20 | 0 |
| 62,90 | 46,32 | RWE Vz. | 46,87 | 46,83 | 3,50 |
| 385,15 | 316,10 | SCA Hygiene | 346,01bG | 346,05 | 15,15 |
| 37,00 | 20,90 | Schwälbchen | 33,00B | 33,00 | 0,40 |
| 9,69 | 5,71 | Sekt Schl.Wach. | 8,45 | 8,30 | 0 |
| 27,50 | 17,60 | Sixt St. | 26,93 | 27,18 | 0,20 |
| 9,12 | 2,95 | SOLON SE | 3,20 | 3,10 | 0 |
| 78,83 | 46,60 | Sto Vz. | 76,94 | 75,89 | 2,37 |
| 5,95 | 3,10 | Süss MicroTec | 5,83 | 5,90 | 0 |
| 3,91 | 3,22 | Syzygy | 3,29 | 3,44 | 0,20 |
| 11,57 | 5,95 | Telegate | 7,15 | 7,10 | 0,70 |
| 13,87 | 10,33 | Tom Tailor | 11,64G | 11,87 | 0 |
| 19,00 | 15,00 | Utimaco | 18,00bG | 18,00 | 0,87 |
| 8,75 | 4,69 | Versatel | 4,80G | 4,80 | 0 |
| 6,76 | 3,38 | Vill.&Boch Vz. | 4,30G | 4,27 | 0 |
| 0,99 | 0,37 | Vivacon | 0,62 | 0,55 | 0,50 |
| 1,92 | 0,60 | Vivanco | 0,80 | 0,68 | 0 |
| 121,65 | 61,09 | VW St. | 78,62 | 80,91 | 1,60 |
| 3,79 | 2,64 | vwd | 2,82G | 2,82 | 0,04 |
| 9,20 | 6,34 | Washtec | 8,00G | 8,00 | 0,12 |
| 29,45 | 18,10 | WMF St. | 28,10 | 27,71 | 1,20 |
| 1,40 | 0,69 | Zapf Creation | 0,78 | 0,82 | 0 |

## M-Dax

| 52 Wochen Hoch | Tief | Aktie | Schluss 01.10. | Schluss 30.09. | Div. |
|---|---|---|---|---|---|
| 99,42 | 67,23 | A.Springer NA | 98,20 | 96,96 | 4,40 |
| 18,90 | 11,45 | Aareal | 16,07 | 16,32 | 0 |
| 41,65 | 26,05 | Aurubis | 34,58 | 34,96 | 0,65 |
| 30,90 | 21,12 | BayWa vNA | 29,78 | 30,23 | 0,40 |
| 58,80 | 40,75 | Bilfinger Berger | 50,62 | 50,56 | 2,00 |
| 64,79 | 48,12 | Brenntag | 61,90 | 61,00 | 0 |
| 25,76 | 15,69 | Celesio | 16,51 | 15,96 | 0,50 |
| 57,95 | 31,86 | Continental | 56,97 | 57,01 | 0 |
| 29,07 | 20,63 | Demag Cranes | 28,73 | 28,14 | 0 |
| 37,28 | 29,56 | Douglas Hold. | 36,91 | 36,83 | 1,10 |
| 26,26 | 21,66 | Dt. EuroShop NA | 25,95 | 26,00 | 1,05 |
| 27,80 | 20,54 | Dt. Postbk. NA | 24,96 | 24,97 | 0 |
| 19,68 | 11,43 | EADS | 18,06 | 18,32 | 0 |
| 23,80 | 12,80 | ElringKl. NA | 23,77 | 23,47 | 0,20 |
| 69,81 | 48,39 | Fielmann | 68,75 | 68,42 | 2,00 |
| 45,24 | 31,45 | Fraport | 44,32 | 44,61 | 1,15 |
| 85,78 | 49,35 | Fuchs P. Vz. | 85,40 | 85,03 | 1,70 |
| 7,76 | 5,06 | GAGFAH | 5,87 | 5,84 | 0,10 |
| 18,95 | 12,51 | GEA Group | 18,20 | 18,34 | 0,30 |
| 29,94 | 19,10 | Gerresheimer | 29,50 | 29,35 | 0 |
| 13,43 | 7,45 | Gildemeister | 10,60 | 10,71 | 0,10 |
| 32,50 | 23,44 | Hamburger Hafen | 28,35 | 28,55 | 0,40 |
| 38,41 | 29,92 | Hann. Rück.NA | 33,68 | 33,74 | 2,10 |
| 5,51 | 2,91 | Heidelb. Druck. | 3,51 | 3,51 | 0 |
| 65,30 | 45,09 | HOCHTIEF | 64,05 | 63,52 | 1,50 |
| 43,46 | 20,37 | Hugo Boss Vz. | 42,24 | 42,59 | 0,97 |
| 8,45 | 4,65 | IVG | 5,28 | 5,32 | 0 |
| 29,35 | 19,89 | Kabel Deutschl. | 29,06 | 29,10 | 0 |
| 23,87 | 13,51 | Klöckner & Co. | 16,34 | 16,51 | 0 |
| 44,84 | 32,24 | Krones | 43,30 | 43,67 | 0 |
| 42,17 | 20,11 | LANXESS | 41,82 | 40,19 | 0,50 |
| 25,42 | 12,91 | Leoni | 24,80 | 24,88 | 0 |
| 50,20 | 30,31 | MTU Aero | 41,75 | 41,93 | 0,93 |
| 10,59 | 5,19 | Praktiker | 6,04 | 6,20 | 0,10 |
| 18,25 | 6,45 | ProS.Sat.1 Vz. | 17,48 | 17,43 | 0,02 |
| 265,00 | 197,23 | Puma | 240,50 | 242,00 | 1,80 |
| 157,55 | 89,01 | Rational | 154,00 | 155,40 | 3,50 |
| 55,11 | 35,05 | Rheinmetall | 49,05 | 48,50 | 0,30 |
| 19,85 | 16,01 | RHÖN-KLINIK. | 16,08 | 16,19 | 0,30 |
| 74,32 | 46,09 | Salzgitter | 47,18 | 47,52 | 0,25 |
| 30,79 | 19,25 | SGL Carbon SE | 25,56 | 25,42 | 0 |
| 3,56 | 0,90 | Sky Deutschl. | 0,97 | 1,03 | 0 |
| 32,49 | 17,38 | STADA vNA | 21,00 | 21,06 | 0,55 |
| 17,79 | 13,56 | Südzucker | 16,30 | 16,41 | 0,45 |
| 21,27 | 12,10 | Symrise | 20,43 | 20,39 | 0,50 |
| 16,77 | 9,95 | Tognum | 15,88 | 16,25 | 0,35 |
| 9,54 | 4,52 | TUI NA | 8,68 | 8,98 | 0 |
| 82,98 | 62,36 | Vossloh | 78,36 | 78,09 | 2,00 |
| 137,95 | 84,80 | Wacker Ch. | 136,00 | 135,35 | 1,20 |
| 55,49 | 38,55 | WINCOR NIXD. | 48,20 | 47,83 | 1,85 |

## Tec-Dax

| 52 Wochen Hoch | Tief | Aktie | Schluss 01.10. | Schluss 30.09. | Div. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5,69 | 2,06 | ADVA Optical | 5,59 | 5,51 | 0 |
| 29,10 | 16,16 | Aixtron | 21,43 | 21,80 | 0,15 |
| 52,21 | 39,49 | BB Biotech NA | 42,20 | 42,74 | 3,70 |
| 25,80 | 14,50 | Bechtle | 24,25 | 24,25 | 0,60 |
| 13,19 | 9,74 | Carl Zeiss Med. | 11,60 | 11,55 | 0,18 |
| 48,75 | 23,35 | centrotherm | 31,22 | 30,85 | 0 |
| 1,07 | 0,57 | Conergy | 0,60 | 0,60 | 0 |
| 13,37 | 4,15 | Dialog Semic. | 11,87 | 11,97 | 0 |
| 68,96 | 22,99 | Drägerwerk Vz. | 67,45 | 67,01 | 0,38 |
| 6,04 | 3,96 | Drillisch | 5,30 | 5,33 | 0,30 |
| 2,63 | 1,61 | EVOTEC | 2,29 | 2,32 | 0 |
| 11,10 | 7,24 | freenet NA | 8,52 | 8,63 | 0,20 |
| 5,20 | 3,50 | Jenoptik | 4,27 | 4,26 | 0 |
| 8,94 | 5,28 | Kontron | 6,31 | 6,37 | 0,20 |
| 71,66 | 42,17 | Manz Automation | 49,50 | 49,50 | 0 |
| 19,03 | 13,35 | MorphoSys | 16,56 | 16,67 | 0 |
| 12,38 | 6,50 | Nordex SE | 6,79 | 6,75 | 0 |
| 71,70 | 45,58 | Pfeiffer | 69,30 | 69,40 | 2,45 |
| 45,20 | 24,30 | Phoenix Solar | 26,95 | 26,28 | 0,20 |
| 11,07 | 3,71 | Q-CELLS SE | 3,94 | 4,11 | 0 |
| 17,87 | 12,97 | QIAGEN | 13,01 | 13,13 | 0 |
| 1,84 | 1,29 | QSC | 1,69 | 1,67 | 0 |
| 33,95 | 17,19 | Roth & Rau | 17,49 | 17,50 | 0 |
| 6,75 | 2,02 | Singulus | 4,25 | 4,21 | 0 |
| 106,70 | 55,65 | SMA Solar Tech. | 80,65 | 81,03 | 1,30 |
| 20,10 | 11,12 | Smartrac | 19,87 | 19,88 | 0 |
| 99,55 | 56,58 | Software | 88,74 | 88,60 | 1,15 |
| 16,97 | 7,86 | SolarWorld | 9,20 | 9,20 | 0,16 |
| 12,43 | 8,29 | Utd.Internet NA | 11,82 | 11,86 | 0,40 |
| 10,60 | 5,07 | Wirecard | 10,20 | 9,99 | 0,09 |

Die **Umlaufrendite** ist der durchschnittliche Renditewert aller im Umlauf befindlichen, inländischen festverzinslichen Wertpapieren (Anleihen) erster Bonität, also vor allem Staatsanleihen. Der Wert wird von der Deutschen Bundesbank ermittelt.

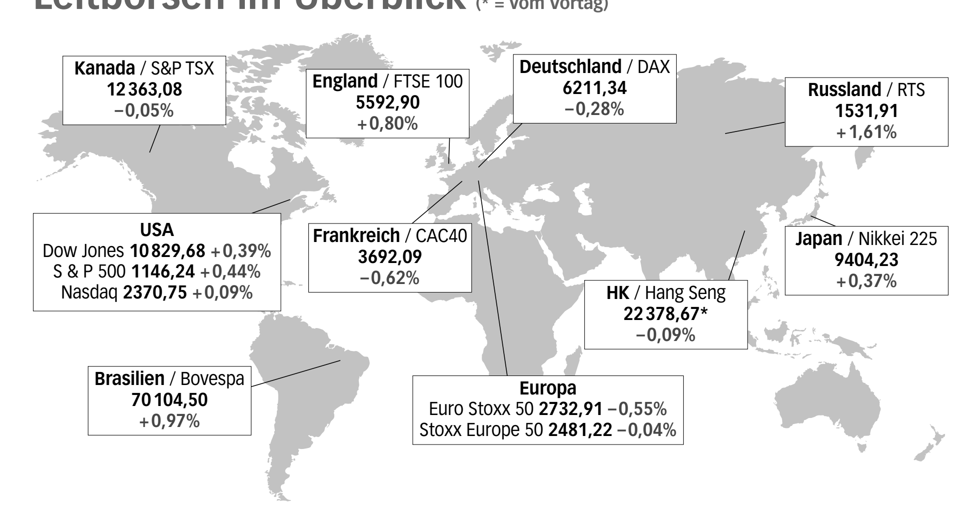
## Dax (*auch im Euro Stoxx 50 enthalten)

| 52 Wochen Hoch | Tief | Aktie | Schluss 01.10. | +/- 30.09. | +/- in % 30.09.10 | Div. | KGV 2010 | MK in Mrd. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6386,97 | 5312,64 | **Dax** | 6211,34 | –17,68 | | | | |
| 46,97 | 31,35 | adidas | 45,57 | +0,16 | +0,35 | 0,35 | 19,90 | 9,18 |
| 95,99 | 75,16 | Allianz SE vNA* | 83,10 | +0,20 | +0,24 | 4,10 | 7,91 | 37,72 |
| 48,84 | 33,76 | BASF NA* | 46,87 | +0,62 | +1,33 | 1,70 | 11,40 | 43,05 |
| 56,71 | 43,27 | Bayer* | 51,38 | +0,23 | +0,45 | 1,40 | 17,72 | 42,49 |
| 48,38 | 38,80 | Beiersdorf | 45,69 | +0,79 | +1,75 | 0,70 | 21,86 | 11,51 |
| 52,15 | 28,28 | BMW St.* | 49,30 | –2,14 | –4,16 | 0,30 | 23,36 | 32,25 |
| 8,85 | 5,33 | Commerzbank | 6,02 | –0,06 | –0,99 | 0 | 6,08 | 7,11 |
| 47,59 | 29,93 | Daimler NA* | 45,52 | –0,95 | –2,03 | 0 | 15,17 | 26,34 |
| 55,25 | 38,61 | Dt. Bank NA* | 39,80 | –0,35 | –0,86 | 0,68 | 12,17 | 24,71 |
| 62,62 | 45,45 | Dt. Börse NA* | 47,98 | –0,97 | –1,97 | 2,10 | 15,38 | 9,36 |
| 14,70 | 11,01 | Dt. Post NA | 13,13 | –0,18 | –1,32 | 0,60 | 7,25 | 15,81 |
| 10,64 | 8,51 | Dt. Telekom NA* | 10,05 | +0,02 | +0,15 | 0,78 | 18,27 | 43,83 |
| 29,75 | 21,26 | E.ON NA* | 21,62 | –0,02 | –0,07 | 1,50 | 7,72 | 43,25 |
| 46,00 | 31,64 | Fresenius M.C.St. | 45,79 | +0,49 | +1,07 | 0,61 | 18,77 | 13,36 |
| 60,57 | 39,16 | Fresenius SE Vz. | 59,47 | +0,23 | +0,39 | 0,76 | 16,52 | 4,59 |
| 52,20 | 30,86 | HeidelbergCement | 35,30 | –0,05 | –0,14 | 0,12 | 11,81 | 6,62 |
| 42,54 | 27,91 | Henkel Vz. | 39,40 | ±0,00 | ±0,00 | 0,53 | 16,49 | 17,26 |
| 5,58 | 2,91 | Infineon NA | 5,13 | +0,04 | +0,87 | 0 | 13,85 | 0,07 |
| 47,67 | 33,90 | K+S | 43,49 | –0,43 | –0,98 | 0,20 | 23,25 | 8,32 |
| 98,48 | 70,69 | Linde | 95,68 | +0,20 | +0,21 | 1,80 | 21,50 | 16,18 |
| 13,79 | 10,19 | Lufthansa vNA | 13,62 | +0,13 | +0,96 | 0 | 54,46 | 6,23 |
| 81,99 | 47,82 | MAN SE St. | 79,78 | –0,18 | –0,23 | 0,25 | 26,59 | 11,73 |
| 72,53 | 56,85 | Merck | 60,90 | –0,72 | –1,17 | 1,00 | 20,71 | 3,94 |
| 48,12 | 36,13 | Metro St. | 46,52 | –1,23 | –2,58 | 1,18 | 22,15 | 15,20 |
| 123,55 | 98,38 | Münch. Rück vNA* | 101,50 | –0,10 | –0,10 | 5,75 | 8,13 | 19,41 |
| 69,29 | 49,40 | RWE St.* | 49,56 | +0,01 | +0,01 | 3,50 | 7,65 | 27,87 |
| 38,00 | 29,82 | SAP St.* | 36,59 | +0,31 | +0,84 | 0,50 | 19,99 | 44,85 |
| 80,50 | 59,51 | Siemens NA* | 76,72 | –0,71 | –0,92 | 1,60 | 13,48 | 70,14 |
| 28,24 | 19,68 | ThyssenKrupp | 24,53 | +0,61 | +2,55 | 0,30 | 24,53 | 12,62 |
| 92,71 | 51,23 | Volkswagen Vz. | 86,50 | –2,03 | –2,29 | 1,66 | 24,71 | 14,72 |

## Etwas leichter - Automobilwerte unter Druck

FRANKFURT– Der deutsche Aktienmarkt hat am Freitag etwas leichter geschlossen und damit die volatile Seitwärtsbewegung der Vortage fortgesetzt. Im frühen Handel hatte der Einkaufsmanager-Index aus China, der auf ein anziehendes Wachstum im Reich der Mitte hindeutet, noch für steigende Kurse gesorgt. Als die US-Börsen dann aber im frühen Handel ins Minus fielen, legte auch der DAX den Rückwärtsgang ein. „Auch die Stärke des Euro ist nicht gerade günstig für Exportwerte,“ meinte ein Marktteilnehmer. Der mit Spannung erwartete ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe der USA im September brachte keine neuen Erkenntnisse. „Der Rückgang des ISM für das Verarbeitende Gewerbe bewegt sich im Rahmen der Erwartungen und bestätigt das Szenario einer konjunkturellen Abkühlung“, so ein Volkswirt. Der leichte Anstieg der Bauausgaben könne indes nicht über die fortgesetzten Probleme am US-Immobilienmarkt hinwegtäuschen. Der DAX verlor letztlich 0,3% oder 18 auf 6.211 Punkte. Umgesetzt wurden in DAX-Titeln auf Xetra rund 125,5 (Vortag: 137,4) Mio Aktien im Wert von rund 3,99 (Vortag: 3,85) Mrd EUR. Technischen Analysten zufolge trifft der DAX bei 6.340 Punkten auf Widerstand. Auf der anderen Seite könnte ein Bruch der 6.200er Marke im DAX einen Rückschlag bis in den Bereich um 6.150 Punkte ermöglichen. Bei den Einzelwerten standen Deutsche Bank im Rahmen der Auktion der Bezugsrechte im Fokus der Anleger. Nach Angaben aus dem Handel wurde der Preis für die Bezugsrechte der neuen Aktien bei 3,40 EUR festgestellt. Zum Xetra-Schluss notierten sie bei rund 3,35 EUR. Deutsche Bank verloren 0,9% auf 39,80 EUR. Commerzbank gaben 1% nach auf 6,02 EUR. Händler verwiesen auf einen Bericht der „F.A.Z.“, demzufolge die Bank noch im laufenden Jahr ihr Kapital erhöhen könnte. (Dow Jones-VWD)

## Leitbörsen im Überblick (* = vom Vortag)




DAX, M-Dax und Tec-Dax-Werte = Xetra-Kurse, die übrigen Aktienkurse = Kurse der Präsenzbörse. **Div.** = letzt gezahlte in Landeswährung, Darstellung in gesellschaftsüblichem Auszahlungsrhythmus; **V** = Verlaufskurs, **B** = Angebotskurs (Brief), **G** = Nachfragekurs (Geld), **bB** = Angebot übertrifft Nachfrage, **bG** = Nachfrage übertrifft Angebot, **-G** = gestrichen Geld, **-B** = gestrichen Brief, **T** = Taxkurs, **-T** = gestrichen Taxkurs, ohne Angabe = bezahlt, **xS** = Split, **xD** = ex Dividende; **MK** = Marktkapitalisierung; **KGV** = Kurs-Gewinn-Verhältnis; **REX** = Rentenindex für Bundespapiere; Quelle **Sortenkurse**: LBBW, umgerechnet von vwd.

**(Stand: 22.00 Uhr MEZ)**

Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle vwdgroup:

## Euro-Stoxx 50 (ohne Dax-Werte)

| 52 Wochen Hoch | Tief | Aktie | Schluss 01.10. | Schluss 30.09. | Div. |
|---|---|---|---|---|---|
| 91,80 | 68,63 | Air Liquide (FR) | 88,74 | 90,50 | 2,11 |
| 55,00 | 35,73 | Alstom (FR) | 37,29 | 37,11 | 1,24 |
| 43,67 | 29,82 | Anh.-Busch In. (BE) | 42,89 | 43,26 | 0,38 |
| 35,22 | 21,35 | ArcelorMittal (LU) | 24,40 | 24,17 | 0,19 |
| 19,26 | 13,65 | Ass.Generali (IT) | 14,65 | 14,99 | 0,35 |
| 19,25 | 11,58 | AXA (FR) | 12,80 | 12,86 | 0,55 |
| 13,26 | 7,36 | BBVA (ES) | 9,79 | 9,70 | 0,09 |
| 12,11 | 7,25 | Bco Santander (ES) | 9,11 | 9,39 | 0,14 |
| 60,30 | 41,00 | BNP (FR) | 51,64 | 52,46 | 0,97 |
| 41,00 | 29,16 | Carrefour (FR) | 39,38 | 39,28 | 1,08 |
| 15,36 | 7,91 | Crédit Agr. (FR) | 11,57 | 11,62 | 0,45 |
| 21,70 | 11,72 | CRH (IE) | 12,02 | 12,01 | 0,19 |
| 46,71 | 39,40 | Danone (FR) | 43,79G | 43,63 | 1,20 |
| 4,35 | 3,42 | Enel (IT) | 3,85 | 3,86 | 0,15 |
| 18,76 | 14,35 | ENI (IT) | 15,96 | 16,04 | 0,50 |
| 18,18 | 14,02 | France Télé. (FR) | 15,85 | 15,85 | 0,60 |
| 30,73 | 22,70 | GDF Suez (FR) | 26,01 | 26,31 | 0,67 |
| 6,89 | 4,54 | Iberdrola (ES) | 5,61 | 5,66 | 0,14 |
| 9,76 | 5,38 | ING (NL) | 7,60 | 7,73 | 0 |
| 3,21 | 1,91 | Intesa San Paolo (IT) | 2,38 | 2,34 | 0,08 |
| 84,88 | 64,87 | L'Oréal (FR) | 81,09 | 83,00 | 1,50 |
| 109,11 | 65,34 | LVMH (FR) | 105,11 | 109,11 | 1,30 |
| 11,80 | 6,56 | Nokia (FI) | 7,50 | 7,40 | 0,40 |
| 27,00 | 15,64 | Philips (NL) | 23,36 | 23,02 | 0,70 |
| 20,48 | 15,43 | Repsol YPF (ES) | 19,94 | 18,94 | 0,43 |
| 58,74 | 44,06 | Sanofi-Av. (FR) | 48,14 | 49,28 | 2,40 |
| 94,91 | 66,59 | Schneider El. (FR) | 94,54 | 92,86 | 2,05 |
| 52,64 | 29,88 | Soc.Gén. (FR) | 41,39 | 42,29 | 0,25 |
| 40,13 | 28,00 | St. Gobain (FR) | 32,97 | 33,02 | 1,00 |
| 1,22 | 0,88 | Telecom Ital. (IT) | 1,02 | 1,02 | 0,05 |
| 19,85 | 14,70 | Telefónica (ES) | 18,22 | 18,14 | 0,65 |
| 46,75 | 35,72 | Total (FR) | 38,24 | 37,97 | 1,14 |
| 166,00 | 121,20 | Unibail-Rod. (FR) | 162,32G | 161,93 | 0,95 |
| 2,68 | 1,52 | UniCredit (IT) | 1,82 | 1,88 | 0,03 |
| 24,09 | 19,10 | Unilever (NL) | 21,60 | 22,18 | 0,21 |
| 44,88 | 33,21 | VINCI (FR) | 36,80 | 36,36 | 1,10 |
| 21,47 | 16,19 | Vivendi (FR) | 20,00 | 20,10 | 1,40 |

## Auslandsaktien

| 52 Wochen Hoch | Tief | Aktie | Schluss 01.10. | Schluss 30.09. | Div. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3,41 | 1,74 | Ageas (BE) | 2,10 | 2,10 | 0,08 |
| 7,24 | 3,44 | Agfa (BE) | 5,40 | 5,45 | 0 |
| 10,80 | 8,11 | AHOLD (NL) | 9,74 | 9,90 | 0,23 |
| 3,20 | 0,38 | All. Irish Bks. (IE) | 0,49 | 0,51 | 0,31 |
| 18,80 | 11,87 | Altria Group (US) | 17,31 | 17,70 | 0,38 |
| 120,50 | 60,00 | Amazon (US) | 111,34 | 115,62 | 0 |
| 36,79 | 22,00 | Amer.Express (US) | 30,38 | 31,43 | 0,18 |
| 46,63 | 34,65 | Amgen (US) | 40,10 | 40,55 | 0 |
| 225,95 | 124,23 | Apple Inc. (US) | 205,45 | 209,20 | 0 |
| 4,48 | 2,93 | Barclays (UK) | 3,45 | 3,56 | 0,01 |
| 7,50 | 3,64 | BP (UK) | 5,06 | 4,95 | 0,09 |
| 1,77 | 1,23 | BT Group (UK) | 1,57G | 1,57 | 0,05 |
| 0,79 | 0,59 | Cable & Wireless (UK) | 0,69 | 0,65 | 0,03 |
| 6,10 | 4,98 | Canal+ (FR) | 5,34G | 5,35 | 0,27 |
| 21,06 | 15,38 | Cisco (US) | 15,92 | 16,00 | 0 |
| 3,77 | 2,16 | Citigroup (US) | 2,95 | 2,90 | 0,01 |
| 11,15 | 5,81 | Clariant (CH) | 10,86 | 10,79 | 0 |
| 45,94 | 35,12 | Coca Cola (US) | 42,83 | 42,90 | 0,44 |
| 40,47 | 28,87 | Cr.Suisse NA (CH) | 31,13 | 31,49 | 2,00 |
| 28,83 | 18,34 | Disney Co. (US) | 24,24 | 24,23 | 0,35 |
| 24,40 | 15,90 | Dow Chem. (US) | 20,10 | 19,99 | 0,15 |
| 34,24 | 20,70 | DuPont (US) | 32,83 | 32,56 | 0,41 |
| 9,49 | 6,25 | Ericsson B (SE) | 8,03 | 8,03 | 2,00 |
| 52,70 | 44,65 | Exxon Mobil (US) | 45,13 | 45,44 | 0,44 |
| 11,46 | 7,57 | Fiat St. (IT) | 11,31G | 11,46 | 0,17 |
| 10,90 | 4,52 | Ford (US) | 8,81 | 9,07 | 0 |
| 14,82 | 9,55 | Gen. Elec. (US) | 11,94 | 11,92 | 0,12 |
| 15,60 | 12,77 | GlaxoSmith. (UK) | 14,35 | 14,60 | 0,15 |
| 440,00 | 330,00 | Google (US) | 381,97 | 386,50 | 0 |
| 40,98 | 29,10 | Hew.Pack (US) | 29,47 | 31,02 | 0,08 |
| 8,59 | 7,08 | HSBC Hold. (UK) | 7,48 | 7,51 | 0,08 |
| 106,90 | 79,80 | IBM (US) | 98,61 | 98,58 | 0,65 |
| 2,05 | 1,10 | Identive Gr. (US) | 1,30 | 1,32 | 0 |
| 18,45 | 12,51 | Intel (US) | 13,95 | 14,18 | 0,16 |
| 66,17 | 35,79 | Lafarge (FR) | 41,66 | 41,75 | 2,00 |
| 59,84 | 38,06 | McDonald's (US) | 54,54 | 54,66 | 0,55 |
| 23,80 | 16,75 | Microsoft (US) | 17,80 | 18,04 | 0,13 |
| 42,10 | 28,30 | Nestlé NA (CH) | 39,06 | 39,22 | 1,60 |
| 43,44 | 33,56 | Novartis (CH) | 41,50 | 42,25 | 2,10 |
| 21,14 | 13,85 | Oracle (US) | 19,83 | 19,83 | 0,05 |
| 14,36 | 11,02 | Pfizer (US) | 12,50 | 12,70 | 0,18 |
| 119,20 | 72,47 | PPR (FR) | 118,00 | 117,72 | 3,30 |
| 51,99 | 38,05 | Procter&Gamb. (US) | 43,76 | 44,16 | 0,48 |
| 40,10 | 26,74 | Renault (FR) | 36,80 | 37,62 | 3,80 |
| 20,90 | 13,71 | Rofin-Sinar (US) | 18,95 | 18,94 | 0 |
| 0,68 | 0,32 | Royal Bk of Sc. (UK) | 0,55 | 0,56 | 0,18 |
| 23,84 | 18,94 | Royal D.Shell (UK) | 22,32 | 22,25 | 0,32 |
| 30,19 | 17,36 | Sony (JP) | 22,45 | 22,75 | 12,50 |
| 27,03 | 18,82 | Time Warner (US) | 22,18 | 22,44 | 0,21 |
| 14,28 | 9,10 | UBS NA (CH) | 12,45 | 12,57 | 0 |
| 58,20 | 40,74 | United Technol. (US) | 51,97 | 52,32 | 0,43 |
| 1,97 | 1,43 | Vodafone Grp. (UK) | 1,83 | 1,84 | 0,06 |
| 44,04 | 33,33 | Wal-Mart St. (US) | 38,75 | 38,86 | 0,30 |
| 13,80 | 9,90 | Yahoo (US) | 10,38 | 10,28 | 0 |

## Zinsen und Renditen

| | |
|---|---|
| 10J-Staatsanleihe Deutschland | 2,33 |
| 10J-Staatsanleihe USA | 2,56 |
| Finanzierungsschätze des Bundes 1 Jahr | 0,45 |
| Finanzierungsschätze des Bundes 2 Jahre | 0,48 |
| Bundesschatzbriefe 6 Jahre | 1,44 |
| Bundesschatzbriefe 7 Jahre | 1,64 |
| Bund-Future | 131,28 |
| US-Leitzins (Diskontsatz) | 0,75 |

## Das bringt Geld / kostet Geld

| Festgeld 5000 Euro | |
|---|---|
| 1 Monat | 0,54 |
| 3 Monate | 0,76 |
| 6 Monate | 0,94 |
| 1 Jahr | 1,23 |
| Spareckzins | 0,64 |
| **Sparbriefe** | |
| 1 Jahr | 1,26 |
| 2 Jahre | 1,59 |
| 3 Jahre | 1,92 |
| 4 Jahre | 2,10 |
| 5 Jahre | 2,38 |

| Dispozins | 11,39 |
|---|---|
| **Baugeld / Effektiv-Zins** | |
| 5 Jahre | 2,72 |
| 10 Jahre | 3,30 |
| **Ratenkredite** | |
| 5tsd €, 3J. | 6,98 |
| 5tsd €, 5J. | 7,40 |
| 10tsd €, 3J. | 6,95 |
| 10tsd €, 5J. | 7,35 |

2x wöchentlich ermitt. ø-Werte teilnehmender Banken in %. Quelle: FMH-Finanzberatung

## Wechselkurse

| vom 01.10.10 | Sorten (in €) Ank. | Verk. | | Devisen (1 € =) Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 US-$ | 0,706 | 0,754 | USD | 1,3781 | 1,3783 |
| 1 Brit. Pfund | 1,116 | 1,190 | GBP | 0,8700 | 0,8703 |
| 1 Can.-$ | 0,676 | 0,747 | CAD | 1,4059 | 1,4063 |
| 1 Aus.-$ | 0,674 | 0,758 | AUD | 1,4165 | 1,4168 |
| 1 Schw. Fr. | 0,723 | 0,764 | CHF | 1,3430 | 1,3433 |
| 1 Dän. Krone | 0,128 | 0,141 | DKK | 7,4522 | 7,4532 |
| 1 Norw. Krone | 0,118 | 0,131 | NOK | 8,0235 | 8,0335 |
| 1 Schwed. Krone | 0,104 | 0,113 | SEK | 9,2450 | 9,2550 |
| 1 Pol. Zloty | 0,234 | 0,282 | PLN | 3,9375 | 3,9395 |
| 100 Jap. Yen | 0,835 | 0,906 | JPY | 114,8120 | 114,8420 |
| 1 Südafr. Rand | 0,093 | 0,118 | ZAR | 9,5543 | 9,5591 |
| 1 Tschech. Krone | 0,035 | 0,044 | CZK | 24,4550 | 24,4750 |
| 1 Türk. Lira | 0,472 | 0,543 | TRY | 1,9859 | 1,9889 |

## Gold / Münzen / Metalle

| Schalterpreise in Euro | Ankauf | Verkauf |
|---|---|---|
| 1 kg Barrengold | 30411,00 | 31185,00 |
| 10 g Barrengold | 297,50 | 337,00 |
| American Eagle | 933,00 | 1009,00 |
| Krügerrand | 933,00 | 1009,00 |
| Maple Leaf, 1 Unze | 933,00 | 1009,00 |
| Tscherwonez | 221,50 | 286,00 |
| 20er Goldmark | 209,50 | 296,00 |
| 1 kg Barrensilber | 489,00 | 587,00 |

**Londoner Goldfixing** (Dollar/Feinunze = 31,1 g)

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Vormittag | aktuell | 1313,00 | Vortag | 1311,00 |
| Nachmittag | aktuell | 1316,25 | Vortag | 1307,00 |

**NE-Metalle** (EUR/100 kg)

| | |
|---|---|
| Kupfer (DEL-Notiz) | 598,48–606,37 |
| Messing MS 63 | 533,00–535,00 |
| Blei in Kabeln | 182,01 |
| Zinn 99,9% | 1773,00 |
| Aluminium | 195,00 |



## Anleihen

| Zins | Anleihe | 01.10.10 | 30.09.10 |
|---|---|---|---|
| Tagesanl. des Bundes | | Kurs 100,17 / Rendite 0,728 | |
| 3,5 | BO S.149 06/11 | 102,79 | 102,92 |
| 4 | BO S.150 07/12 | 104,93 | 104,96 |
| 4,25 | BO S.151 07/12 | 106,76 | 106,96 |
| 3,5 | BO S.152 08/13 | 106,42 | 106,54 |
| 4 | BO S.153 08/13 | 108,77 | 109,09 |
| 2,25 | BO S.154 09/14 | 103,87 | 103,95 |
| 2,5 | BO S.155 09/14 | 104,78 | 105,22 |
| 2,5 | BO S.156 10/15 | 104,67 | 105,10 |
| 2,25 | BO S.157 10/15 | 103,61 | 103,85 |
| 1,75 | BO S.158 10/15 | 101,09 | 101,40 |
| 6,25 | Bund v. 00/30 | 149,80 | 150,30 |
| 5 | Bund v. 01/11 | 103,16 | 103,27 |
| 5 | Bund v. 02/12 | 105,37 | 105,48 |
| 4,5 | Bund v. 03/13 | 108,04 | 108,27 |
| 4,25 | Bund v. 03/14 | 109,90 | 110,26 |
| 4,75 | Bund v. 03/34 | 130,82 | 131,09 |
| 4,25 | Bund v. 04/14 | 110,89 | 111,34 |
| 3,75 | Bund v. 04/15 | 109,70 | 110,14 |
| 3,25 | Bund v. 05/15 | 108,09 | 108,50 |
| 4 | Bund v. 05/37 | 119,35 | 120,30 |
| 4 | Bund v. 06/16 | 112,36 | 112,89 |
| 3,75 | Bund v. 06/17 | 111,26 | 111,81 |
| 2,367 | Bund v. 07/13 | 106,50 | 106,65 |
| 4,25 | Bund v. 07/17 | 114,74 | 115,29 |
| 4,25 | Bund v. 07/39 | 126,25 | 126,55 |
| 4,25 | Bund v. 08/18 | 115,36 | 116,00 |
| 3,75 | Bund v. 08/19 | 111,94 | 112,56 |
| 3,5 | Bund v. 09/19 | 110,11 | 110,84 |
| 1,764 | Bund v. 09/20 | 109,95 | 109,77 |
| 3,25 | Bund v. 09/20 | 108,18 | 108,78 |
| 3 | Bund v. 10/20 | 106,03 | 106,86 |
| 5,625 | Bund v. 86I/16 | 121,65 | 122,15 |
| 6,25 | Bund v. 94/24 | 140,95 | 141,40 |
| 6,5 | Bund v. 97/27 | 149,80 | 149,83 |
| 4,75 | Bund v. 98/28 | 126,30 | 126,70 |
| 5,75 | Hessen 00/11II | 100,97 | 100,99 |
| 5 | Hessen 01/12 | 104,52 | 104,74 |
| 4,5 | Hessen 02/13 | 106,55 | 106,96 |
| 4 | Hessen 03/11 | 101,82 | 101,96 |
| 4 | Hessen 03/15 | 108,68 | 109,01 |
| 4 | Hessen 04/14 | 107,37 | 107,74 |
| 3,625 | Hessen 05/17 | 107,77 | 108,16 |
| 3,5 | Hessen 06/16 | 106,93 | 107,29 |
| 2,125 | Hessen 09/13 | 101,03 | 101,20 |
| 3,125 | Hessen 09/14 | 104,64 | 104,95 |
| 2,25 | Hessen 10/14 | 101,59 | 101,81 |
| 3,5 | Hessen 10/20 | 106,88 | 107,32 |
| 2,75 | Hessen 10/20 | 101,00 | 100,69 |
| **Unternehmensanleihen** | | | |
| 4 | BASF 06/11 | 101,39 | 101,46 |
| 4,5 | BASF 06/16 | 110,77 | 111,21 |
| 3,75 | BASF 09/12 | 104,08 | 104,12 |
| 2,75 | Commerzbank 09/15 | 100,79 | 100,95 |
| 9 | Daimler 08/12 | 109,01 | 109,16 |
| 4,625 | Daimler 09/14 | 107,27 | 107,74 |
| 7,75 | Daimler Int. 09/12 | 108,01 | 108,17 |
| 5 | Dt. Börse 08/13 | 106,99 | 107,25 |
| 5,5 | Eon 07/17 | 117,50 | 118,09 |
| 4,875 | Eon 09/14 | 108,40 | 108,60 |
| 5,25 | Fraport 09/19 | 107,33 | 108,61 |
| 8,5 | HeidelCement 09/19 | 108,25 | 106,10 |
| 6,75 | Linde 08/15 | 120,35 | 120,90 |
| 4,625 | Lufthansa 06/13 | 105,00 | 105,55 |
| 6,75 | Lufthansa 09/14 | 111,42 | 111,27 |
| 6,5 | Lufthansa 09/16 | 112,00 | 112,65 |
| 5,375 | MAN 09/13 | 107,59 | 107,88 |
| 7,25 | MAN 09/16 | 121,01 | 121,17 |
| 5,75 | Metro 09/14 | 110,56 | 110,90 |
| 5,75 | Metro 09/14 | 110,55 | 110,68 |
| 3,5 | Porsche 06/11 | 100,55 | 100,60 |
| 3,875 | Porsche 06/16 | 103,50 | 103,85 |
| 4,125 | Siemens 09/13 | 105,30 | 105,45 |
| 5,125 | Siemens 09/17 | 114,41 | 115,01 |
| 4,375 | ThyssenKrupp 05/15 | 103,65 | 104,27 |
| 8 | ThyssenKrupp 09/14 | 113,07 | 113,20 |
| 5,375 | Voith 07/17 | 107,24 | 107,29 |
| **Sonderinstitute** | | | |
| 4,25 | KfW 05/35 | 104,00 | 104,00 |
| 3,5 | KfW 06/21 | 106,88 | 107,37 |
| 4,625 | KfW 07/12 | 106,75 | 107,16 |
| 4,125 | KfW 07/17 | 111,37 | 111,81 |
| 4,375 | KfW 08/18 | 113,49 | 114,00 |
| 3,875 | KfW 09/19 | 109,99 | 110,37 |

## Investmentfonds

Tägliche Veröffentlichung der Anteilspreise – mitgeteilt von vwd group

| Fonds | Rückn. 01.10. | Rückn. Vortag |
|---|---|---|
| **Allianz Global Investors** | | |
| Adifonds | 65,99 | 65,59 |
| Adilux | 43,94 | 44,22 |
| Adirenta P | 13,35 | 13,36 |
| Adiropa | 47,01 | 47,17 |
| Adiselekt | 142,62 | 141,90 |
| Adiverba | 84,44 | 84,71 |
| Akt Dtschld AE | 100,99 | 100,22 |
| Akt Europ AE | 58,65 | 58,59 |
| Bondspezial AE | 45,06 | 45,37 |
| Concentra AE | 55,45 | 55,09 |
| Eur Bd TR AE | 57,67 | 57,82 |
| Eur Renten AE | 53,72 | 53,79 |
| Euroaktien AE | 36,45 | 36,16 |
| Europazins AE | 47,41 | 47,56 |
| Fl Rentenfd AE | 71,09 | 71,12 |
| Fondak P | 97,04 | 96,35 |
| Fondirent | 41,38 | 41,62 |
| Geldmarkt AE | 50,34 | 50,35 |
| Geldmkt SP AE | 50,98 | 50,99 |
| Hi Div Disc AE | 44,56 | 44,48 |
| Industria AE | 72,41 | 72,36 |
| Inform Techn AE | 77,05 | 77,56 |
| InternRent AE | 40,80 | 41,04 |
| InternRentK AE | 34,06 | 34,18 |
| Kapital + AE | 45,73 | 45,76 |
| NÜRNBERGER Eurol.A | 73,72 | 73,08 |
| Rentenfonds AE | 75,66 | 75,74 |
| Value Global AE | 73,38 | 73,38 |
| Vermögenb DE AE | 96,78 | 96,22 |
| Wachst De AE | 72,62 | 72,07 |
| Wachst Europ AE | 58,71 | 58,64 |
| **Alte Leipziger** | | |
| €uro Short Term | 49,49 | 49,51 |
| Aktien Deutschland | 71,59 | 71,35 |
| Trust €uro Renten | 44,06 | 44,09 |
| **ampegaGerling** | | |
| CT Welt Portf. AMI | 33,78 | 33,74 |
| Gerling Reserve | 51,90 | 51,95 |
| GerlingEuroStar 50 | 34,24 | 34,57 |
| MPC Europa Meth. | 135,70 | 136,35 |
| R&R Gerl.TopSelect | 5,92 | 5,90 |
| terrAssi.Akt.I AMI | 12,69 | 12,85 |
| **Axxion** | | |
| Akrobat Europa | 130,95 | 130,57 |
| Akrobat Value | 88,16 | 88,02 |
| M-AXX Abs. Return | 96,95 | 97,19 |
| M-AXX Im-Puls1 | 30,40 | 30,34 |
| M-AXX InCap Taurus | 63,01 | 63,04 |
| PEH-Q.Emerg.Markets* | 81,45 | 81,48 |
| PEH-Q.Europa | 64,85 | 64,86 |
| PEH-Q.Goldmines | 78,28 | 79,05 |
| Squad Cap-Sq.Value | 205,53 | 205,45 |
| Telos-Mom. Sel. | 54,78 | 54,60 |
| **Cominvest jetzt unter Allianz Global Investors** | | |
| **Credit Suisse** | | |
| Bond Tops Euro* | 1255,34 | 1255,82 |
| CSSysAlphaLEquUSAB* | 88,41 | 88,61 |
| Eq(L) GlblTelecom I* | 1020,40 | 1026,87 |
| MMF (Lux) Euro D* | 1176,56 | 1176,53 |
| **Deka Investmentfonds** | | |
| AriDeka | 47,73 | 47,65 |
| DEGI EUROPA | 48,98 | 48,98 |
| Deka Immob Europa | 47,29 | 47,29 |
| Deka-Conv.Renten CF | 52,05 | 51,96 |
| Deka-EuroFlexPlus | 32,30 | 32,30 |
| DekaFonds | 64,32 | 63,99 |
| Deka-Geldm:EuroTF | 66,98 | 67,01 |
| DekaLux Bond EUR | 62,07 | 62,22 |
| DekaLux Deut.TF | 77,07 | 76,64 |
| DekaLux Europa TF | 43,93 | 43,90 |
| DekaRent-Internat. | 17,80 | 17,86 |
| DekaSpezial | 176,43 | 177,11 |
| DekaStruk.Chance | 42,41 | 42,42 |
| DekaStruk.Ertrag+ | 45,24 | 45,27 |
| DekaTresor | 81,28 | 81,32 |
| DekaValor | 65,89 | 65,93 |
| Deka-Wachstum TF | 100,79 | 100,87 |
| Europa Potential TF | 64,45 | 64,55 |
| EuropaBond TF | 38,74 | 38,81 |
| EuropaSelect CF | 34,80 | 34,89 |
| Frankf.Sparinrent | 49,49 | 49,49 |
| Frankf.Sparinvest | 79,74 | 79,19 |
| Naspa-Aktienfonds | 33,45 | 33,57 |
| Naspa-Europafonds | 40,59 | 40,66 |
| Naspa-Fonds | 40,50 | 40,48 |
| Privat Vorsorge AS | 54,99 | 54,67 |
| Technologie(CF) | 10,99 | 11,06 |
| Technologie(TF) | 9,57 | 9,63 |
| TeleMedien TF | 33,95 | 34,12 |
| **DJE Kapital** | | |
| DJE - Div&Sub P | 225,34 | 226,04 |
| DJE Absolut P | 212,20 | 212,66 |
| DJE Agrar&Ernähr. P | 103,13 | 104,27 |
| DJE Alpha Global P | 177,45 | 177,99 |
| DJE Asien High D P | 147,45 | 147,69 |
| DJE Gold & Ressour P | 212,03 | 213,89 |
| DJE InterCash P | 123,45 | 123,50 |
| DJE Real Estate P | 8,90 | 8,90 |
| DJE Renten Globl P | 136,39 | 136,46 |
| LuxTopic-Aktien Eu | 17,47 | 17,50 |
| **DWS Investments** | | |
| DWS Akkumula | 536,52 | 537,64 |
| DWS Akt. Str. De. | 147,10 | 146,83 |
| DWS Biot-Akt.Typ 0 | 50,18 | 50,44 |
| DWS Deutschland | 96,06 | 96,33 |
| DWS Dt.Akt.Typ O | 185,94 | 185,89 |
| DWS Euro Akt.Typ O | 150,05 | 150,49 |
| DWS Europ. Opp. | 148,96 | 149,14 |
| DWS Eurorenta | 52,81 | 52,90 |
| DWS Eurovesta | 88,42 | 88,81 |
| DWS Inrenta | 36,58 | 36,55 |
| DWS Inter-Renta | 14,42 | 14,49 |
| DWS Investa | 90,23 | 89,97 |
| DWS Pha.-Akt.Typ 0 | 82,42 | 82,82 |
| DWS Plusinv.Bal. | 46,10 | 46,37 |
| DWS Select-Invest | 216,10 | 216,16 |
| DWS TOP 50 Asien | 103,80 | 103,84 |
| DWS TOP 50 Europa | 86,87 | 87,09 |
| DWS TOP 50 Welt | 50,86 | 50,87 |
| DWS Top Dividende | 77,02 | 77,25 |
| DWS US Akt. Typ O | 158,99 | 160,14 |
| DWS Vermögensb.I | 83,23 | 83,16 |
| DWS Vors. AS Dyn. | 78,88 | 79,40 |
| DWS ZI Rent.Eurol.* | 50,03 | 50,20 |
| Ring-Rentenfd. DWS | 22,77 | 22,80 |
| **Fidelity** | | |
| Euro Balanced Fund | 12,19 | 12,21 |
| European Growth | 9,33 | 9,37 |
| Gl.Telecommunicat. | 6,96 | 6,95 |
| International USD | 30,40 | 30,22 |
| International Bond | 1,27 | 1,27 |
| International EUR | 22,10 | 22,22 |
| Korea Fund | 19,15 | 19,02 |
| **Frankfurt-Trust** | | |
| Deutschland Dyn.* | 151,46 | 152,17 |
| FT AccuZins | 240,15 | 243,61 |
| FT Euro High Div. | 52,07 | 51,72 |
| FT EuropaDynamik P | 166,68 | 166,63 |
| FT Frankfurter-Eff. | 145,30 | 144,25 |
| FT InterSpezial | 21,35 | 21,38 |
| Glbl Dynamik Fonds | 30,25 | 30,41 |
| **Hansainvest** | | |
| HANSAimmobilia | 48,65 | 48,73 |
| HANSAinternat. A | 19,55 | 19,64 |
| HANSArenta | 24,51 | 24,51 |
| **HSBC** | | |
| Euro HY BD AC* | 26,52 | 26,50 |
| Euro Reserve AC* | 17,25 | 17,25 |
| Euroland Equity ED* | 24,80 | 24,62 |
| Gl. Core Plus Bd AD* | 10,31 | 10,32 |
| Gl. Equity AD* | 15,49 | 15,48 |
| Glbl Em.Mkts. Bd AC* | 20,48 | 20,56 |
| Indian Equity AD* | 149,55 | 148,61 |
| Korean Equity AC* | 10,94 | 10,92 |
| US Equity ACH* | 15,82 | 15,77 |
| **ING Investment Management** | | |
| EU Health Care* | 1138,43 | 1144,23 |
| Food & Beverages* | 5014,02 | 5032,06 |
| Intl CZ Eq P A CZK* | 676,96 | 669,66 |
| INTL Czech Equity* | 2885,76 | 2854,61 |
| Inv Glb Opport.* | 252,81 | 254,67 |
| Inv Greater China* | 359,24 | 359,48 |
| LU LIQUID EUR A | 1224,62 | 1224,61 |
| LU Renta EMD LCy I* | 61,95 | 61,84 |
| Renta EMD (Ha Cur)* | 3605,95 | 3601,64 |
| **IPConcept** | | |
| Acatis AktienD ELM | 129,97 | 129,85 |
| apo Medical Opp. | 58,76 | 58,82 |
| Lacuna - US REIT | 108,74 | 109,11 |
| Loys Global | 15,57 | 15,51 |
| Multiadv-Priv. Inv | 176,84 | 176,21 |
| Öko-Aktienfonds | 102,87 | 102,59 |
| PGLI-L.Pr.Eq. USD | 88,12 | 87,73 |
| Wallb. Acatis V I | 57,96 | 58,06 |
| **Julius Bär** | | |
| Europe Gth Stock B* | 70,27 | 70,87 |
| Europe S.M.Cap B* | 121,83 | 121,89 |
| German ValueSt.A* | 143,35 | 143,82 |
| German ValueSt.B* | 195,12 | 195,75 |
| Glb.High YieldBdA* | 113,70 | 113,56 |
| Glb.High YieldBdC* | 177,84 | 177,62 |
| JB CF Dollar-USD/C* | 1856,58 | 1856,52 |
| JB CF Euro-EUR/B* | 2058,21 | 2058,19 |
| Loc.Em.Bd (USD) A* | 142,76 | 142,54 |
| Loc.Em.Bd (USD) B* | 292,64 | 292,20 |
| Loc.Em.Bd (USD) C* | 312,24 | 311,76 |
| SMART ENERGY FD ICP* | 18,47 | 18,20 |
| US Value Stock C* | 126,35 | 126,99 |
| **LBB Invest** | | |
| Keppler Em. Mkts | 34,92 | 34,92 |
| Keppler Glbl.Value | 22,48 | 22,49 |
| Lingohr-Syst.-Invest | 80,69 | 81,26 |
| Multizins-Invest | 35,17 | 35,01 |
| **LVM** | | |
| Europa-Aktien* | 14,61 | 14,71 |
| Inter-Aktien* | 12,35 | 12,43 |
| ProFutur* | 19,19 | 19,27 |
| **Meag** | | |
| Ch Int. Bd S A Hdg | 14,47 | 14,49 |
| EuroBalance | 39,99 | 40,08 |
| EuroKapital | 57,82 | 57,99 |
| EuroRent A | 30,85 | 30,82 |
| Technology Eq. S A | 4,62 | 4,66 |
| **Mediolanum** | | |
| Ch Int. Bd S A Hdg | 14,47 | 14,49 |
| CH Int.Inc.L A Hdg | 7,15 | 7,15 |
| Euro Bond S A | 14,77 | 14,76 |
| Liquidity Euro S A | 12,29 | 12,29 |
| Technology Eq. S A | 4,62 | 4,66 |
| **Metzler** | | |
| Aktien Deutschland* | 107,64 | 107,86 |
| Aktien Europa* | 80,31 | 80,67 |
| Wachstum Internat.* | 85,41 | 86,19 |
| **Oppenheim Asset Mgmt.** | | |
| OP America-Equit. | 79,69 | 80,35 |
| OP Bond Active | 50,47 | 50,47 |
| OP DAX-Werte | 164,24 | 163,25 |
| OP Eu. Stoxx 50 We | 53,95 | 53,47 |
| OP Global Securiti | 71,92 | 72,24 |
| **Pictet** | | |
| $ Liquidity-P dy | 84,95 | 84,95 |
| CHF Liquidity-I | 125,03 | 125,03 |
| PF-Biotech-I | 298,32 | 298,57 |
| PF-Biotech-R | 261,60 | 261,83 |
| PF-Pacif Idx-R* | 288,95 | 289,89 |
| PF-Water-I | 144,23 | 144,93 |
| Pictet-Biot-HP € | 209,97 | 210,16 |
| Pictet-Biot-P $ | 277,49 | 277,74 |
| Pictet-PacIdx-P $* | 293,97 | 296,41 |
| Pictet-Water-P EUR | 133,87 | 134,52 |
| **Pioneer Investments** | | |
| Aktien-Deutschland | 97,24 | 97,02 |
| PF-Top Eur.Play. T* | 4,75 | 4,79 |
| PI Tot.Ret.A* | 49,16 | 49,23 |
| **Postbank** | | |
| Europaf. Aktien | 43,51 | 43,37 |
| Europaf. Plus EUR | 52,01 | 51,87 |
| Europaf. Renten | 53,93 | 53,92 |
| PB Dyn.DAX® | 79,61 | 78,83 |
| PB Dyn.Vision | 44,01 | 43,79 |
| **Sauren** | | |
| Sauren Gl.Balanc.D | 9,26 | 9,26 |
| Sauren Gl.Champ.D | 7,66 | 7,67 |
| Sauren Gl.Growth D | 8,15 | 8,17 |
| Sauren Glob Cham A | 11,91 | 11,92 |
| Sauren Glob Defe A | 13,82 | 13,81 |
| Sauren Glob Defe D | 10,35 | 10,35 |
| Sauren Glob Grow A | 16,52 | 16,56 |
| Sauren Glob Opport | 21,99 | 22,01 |
| Sauren Zielver.2020 | 11,29 | 11,29 |
| Sauren Zielver.2040 | 12,12 | 12,13 |
| **SEB Asset Management** | | |
| SEB Aktienfonds* | 61,32 | 61,29 |
| SEB Europafonds* | 40,37 | 40,82 |
| SEB ImmoInvest | 55,48 | 55,48 |
| SEB MoneyMarket* | 34,99 | 34,99 |
| SEB Total Return Bd* | 26,82 | 26,86 |
| **Swisscanto** | | |
| CH Eq Fd Green Inv* | 87,91 | 87,86 |
| Eq Sel.Heal.Care B* | 349,45 | 351,45 |
| Eq Sel.Technology B* | 147,09 | 148,60 |
| Eq Sm&M.C. Japan B | 13559,00 | 13564,00 |
| **Union Investment** | | |
| DividendenAss A* | 45,31 | 45,61 |
| UniAsia* | 41,92 | 42,02 |
| UniDeutschland* | 112,30 | 112,60 |
| UniDyn.Europa A* | 50,02 | 50,34 |
| UniDynamic Gl. A* | 28,12 | 28,31 |
| UniEu.Renta-net-* | 49,68 | 49,73 |
| UniEuroAktien* | 45,23 | 45,34 |
| UniEuroAspirant* | 52,88 | 52,87 |
| UniEuroBond* | 73,55 | 73,45 |
| UniEuroRenta* | 66,93 | 66,95 |
| UniEuroSt.50 A* | 39,28 | 39,36 |
| UniFonds* | 34,44 | 34,51 |
| UniFonds-net-* | 52,76 | 52,87 |
| UniGlobal* | 103,39 | 104,15 |
| UniImmo:Dt.* | 94,61 | 94,63 |
| UniImmo:Europa* | 58,37 | 58,37 |
| UniKapital* | 107,17 | 107,18 |
| UniKapital-net-* | 44,87 | 44,86 |
| UniM.&S.Caps:Eur.* | 27,90 | 27,97 |
| UniRak* | 77,08 | 77,33 |
| UniRenta* | 19,16 | 19,23 |
| UniSec. High Tech.* | 32,28 | 32,59 |
| **Universal Investment** | | |
| Berenb.U.Renten* | 41,35 | 41,43 |
| BW-Renta-Internat.* | 42,29 | 42,39 |
| BW-Renta-Univ.* | 26,86 | 26,85 |
| DAC-Fonds UI* | 32,04 | 32,04 |
| DAC-Kontrast Univ.* | 16,07 | 16,07 |
| Fiduka Univ.I* | 93,97 | 94,57 |
| MF Stiftungsf. UI* | 46,91 | 46,99 |
| **Vontobel** | | |
| EuropeanVa. Eq. A* | 146,05 | 147,00 |
| EuropVal Eq B* | 151,53 | 152,52 |
| Far East Eq B* | 353,99 | 351,26 |
| Gl.Tr.NewPower A* | 95,97 | 96,11 |
| Glbl Invest 100 A* | 74,15 | 74,18 |
| GlValEq B* | 130,52 | 130,41 |
| GlValEq xUS B* | 184,08 | 183,76 |
| Swiss Money B* | 1295,82 | 1295,84 |
| Swiss Stars Eq. A* | 202,15 | 201,83 |
| SwissAc A* | 251,08 | 250,71 |
| **Wallberg Invest** | | |
| Acatis AktienD ELM | 129,97 | 129,85 |
| Aktien Global P | 109,71 | 110,17 |
| FvS European Opp.P | 123,64 | 123,35 |
| Wallb. Acatis V I | 57,96 | 58,06 |
| Wallb.AfricanASt P | 11,87 | 11,80 |
| Wallb.Real EstateP | 9,52 | 9,52 |
| Wallberg ProtManSe | 92,86 | 92,57 |
| Wandelanl.Global P | 115,99 | 116,09 |
| **Sonstige** | | |
| Aberd.Immo. DEGI EUROPA | 48,98 | 48,98 |
| Commerz hausInvest europa | 42,14 | 42,14 |
| Hauck& A HAIG MB MAX VALUE | 101,51 | 101,45 |
| iii ImmoProfil | 31,44 | 31,44 |
| iii INTER ImmoProfil | 56,38 | 56,38 |
| RREEF grundbesitz eur RC | 41,81 | 41,83 |
| UBS Sauerb. Rent* | 59,14 | 59,05 |
| Westinv WestInv. InterSel. | 48,06 | 48,05 |

* Preise vom Vortag oder letzt verfügbar
*kursiv*, wenn nicht in Euro notiert

**Alle Fonds unter http://fondscontainer.vwd.com/vwd/**

KOMMENTAR

## Überflieger unter sich

Corinna Stock

Thomas Tuchel und Ralf Rangnick haben einige Gemeinsamkeiten. Zum Beispiel arbeiteten beide früher beim SSV Ulm: Tuchel als Spieler, Rangnick als Trainer. Beide schafften es als Profis nicht in die Bundesliga – und erobern dafür als Trainer die deutsche Oberklasse. Dass ihr Wiedersehen zu einem Spitzenspiel werden würde, war so allerdings nicht unbedingt zu erwarten.

Wenn heute Mainzer und Hoffenheimer am Bruchweg aufeinandertreffen, ist es ein Duell zweier Überraschungsteams. Was Hoffenheim vor zwei Jahren war, ist jetzt Mainz: der Überflieger der Liga. Betrachtet man nun die Saison 2008/2009 Hoffenheims und die aktuelle von Mainz 05, wird deutlich, dass Tuchels Mannschaft einen noch besseren Start hingelegt hat: sechs Spiele, sechs Siege. Hoffenheim etablierte sich erst nach dem achten Spieltag auf dem ersten Tabellenplatz. Nach der Winterpause aber fiel Rangnicks Team immer weiter zurück. Die Mannschaft litt unter verletzungsbedingten Ausfällen, und es kam zu Streitigkeiten innerhalb des Kaders. Hoffenheim konnte dem Druck nicht Stand halten.

Mainz wird von dem derzeitigen Erfolg gepusht. Was aber passiert, wenn die ersten Niederlagen kommen, wenn wichtige Spieler ausfallen? Und ist die Mannschaft im Gegensatz zu Hoffenheim dem steigenden Druck gewachsen? In diesen Punkten wird sich entscheiden, was für die derzeitigen Himmelsstürmer möglich ist.

Hoffenheim übrigens erholt sich erst jetzt so richtig von dem Tiefschlag der Rückrunde 2008/2009 – und ist auf dem besten Weg, selbst wieder ein Überraschungsteam zu werden.

## FUSSBALL

**EINTRACHT FRANKFURT** Sebastian Jung und Pirmin Schwegler sind wieder international im Einsatz. Abwehrspieler Jung steht im Kader des U-21-Nationalteams gegen die Ukraine am 11. Oktober. Schwegler ist vom Schweizer Nationaltrainer Ottmar Hitzfeld für die EM-Qualifikationsspiele in Montenegro (8. 10.) und gegen Wales (12. 10.) nominiert worden. *red*

**WAYNE ROONEY** Englands Star-Stürmer kann wohl doch im EM-Qualifikationsspiel gegen Montenegro am 12. Oktober auflaufen. „Wayne will sogar schon am Samstag mitspielen. Ich denke aber, erst in einer Woche wird er wieder völlig in Ordnung sein", sagte Manchester-Trainer Sir Alex Ferguson. Rooney hatte sich vorigen Samstag beim 2:2 gegen die Bolton Wanderers am Knöchel verletzt. Zunächst wurde befürchtet, er würde mindestens drei Wochen ausfallen. *dpa*

**PEER STEINBRÜCK** Der ehemalige Bundesfinanzminister (SPD) kandidiert für den Aufsichtsrat von Borussia Dortmund. Wie der börsennotierte Bundesligist mitteilte, wird Steinbrück bei der Aktionärsversammlung im November zur Wahl vorgeschlagen. Neben Steinbrück strebt auch Friedrich Merz einen Platz im Aufsichtsrat an. Der ehemalige Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion würde bei einem positiven Votum von Beirat der BVB-Geschäftsführung in den Aufsichtsrat wechseln. *sid*

**ZICO** Brasiliens Idol hat nach vier Monaten sein Amt als Sportdirektor bei Meister CR Flamengo niedergelegt. Er gab damit dem Druck nach, den der Aufsichtsrat wegen der angeblichen Verwicklung von Zicos Söhnen in Transfergeschäfte des Clubs ausgeübt hatte. Der Ex-Nationalspieler (57) spricht von einem „Machtspiel" und prüft juristische Schritte. *sid*

**WALERI GASSAJEW** Der Trainer des ukrainischen Erstligisten Dynamo Kiew ist einen Tag nach der 0:2-Pleite in der Europa League bei Sheriff Tiraspol aus Moldau zurückgetreten. Als neuer Coach bei dem Traditionsverein ist der frühere Sowjetstar Oleg Blochin im Gespräch, der selbst mehr als 20 Jahre für Dynamo spielte. *dpa*

# Vier Generationen Eintracht

Erwin Stein, Dr. Peter Kunter, Patrick Ochs und Sonny Kittel – vier Fußballer, die bei Eintracht Frankfurt für verschiedene Generationen stehen. Jennifer Bareuther, Corinna Stock, Christian Blodig und Janik Kaden haben sie für die Junge Zeitung im Eintracht-Museum und am Trainingsplatz getroffen und ihre Geschichten aufgezeichnet. Geschichten, die von fußballerischen Karrieren erzählen, von Lebenswegen neben dem Spielfeld und vom Wandel des Sports über die Jahre.

Der Ball als Sportgerät und Sitzgelegenheit: Peter Kunter. Foto: Archiv



Jennifer Bareuther (v. li.) und Corinna Stock interviewen Patrick Ochs. Da filmt sogar die Sport1-Kamera mit. Foto: Sajak

## Patrick Ochs hat sein Hobby zum Beruf gemacht

Was kann es Schöneres geben? Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. Schon als kleines Kind habe ich die Spieler im Fernsehen bewundert und davon geträumt, Profi-Fußballer zu werden. Als ich fünf Jahre alt war, war mein Vater Trainer bei Germania Enkheim, und er hat mich einfach mitgenommen. Und als er ein Jahr später Jugendtrainer bei der Eintracht geworden ist, bin ich mit ihm gegangen.

Mit der E-Jugend haben wir vor den Bundesliga-Spielen Vorspiele gemacht. Manchmal haben Bein, Yeboah, Gaudino oder Okocha zugeschaut, dann konnte man sich kaum noch aufs Spielen konzentrieren. Das waren schon Vorbilder. Nach der A-Jugend habe ich ein Angebot von Bayern München angenommen – ein Angebot von den Bayern lehnt man einfach nicht ab. 2004 bin ich dann aber zurückgekehrt, weil ich hier mehr Perspektiven für mich gesehen habe.

Die Eintracht ist mein Heimatverein, es macht einfach Riesenspaß, hier zu spielen. In den letzten Jahren ist vieles professioneller geworden. Auch sportlich haben wir uns verbessert. Es sollte schon unser Ziel sein, in den nächsten drei, vier Jahren mal Europa League zu spielen. Einen Titel würde ich natürlich auch gerne gewinnen. Ich weiß, das wird schwer – aber man sollte seine Träume ja nicht so schnell aufgeben.

Man steht in der Bundesliga schon unter einem gewissen Druck, auch wenn man den nicht so auf sich kommen lassen sollte. Es ist ja doch nur Fußball, wo 22 Leute einem Ball hinterherrennen. Man weiß aber, das wird sich wieder entspannen, wenn die Karriere vorbei ist. Und wenn man alles richtig gemacht hat, sollte man dann auch keine großen Geldprobleme haben, das ist ja auch schön. Unter der Woche trainieren wir ein, zwei Mal pro Tag. Zwischendrin lässt man sich behandeln, geht vielleicht zusammen Mittagessen. Training im Kraftraum macht jeder für sich selbst. Dazu kommen ab und zu Termine mit der Presse, Fans oder Sponsoren.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich vor allem mit meinen Hunden. Und ich engagiere mich beim Tierschutzverein „Dogs and Friends", im Internet findet man den unter www.dogs-and-friends.de. Es ist toll, wenn man sieht, wie Hunde, die aus Tierheimen oder Tötungsstationen gerettet werden, sich entwickeln.

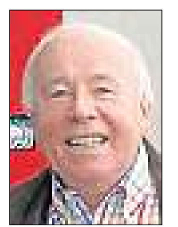
Ansonsten will ich mich jetzt ganz auf den Fußball konzentrieren. Ich habe aber das Fachabitur und könnte mir vorstellen, ein Fernstudium zu machen, wenn die Karriere langsam ausklingt. Vielleicht Sportmanagement, weil ich gerne im Bereich Fußball bleiben würde.

*Patrick Ochs (26) hat es als Eintracht-Eigengewächs zum Vize-Kapitän geschafft. Der Flügelflitzer trug maßgeblich dazu bei, dass die Eintracht aufstieg, ins DFB-Pokalfinale und den Uefa-Cup einzog und sich in der Bundesliga etabliert hat.*

## Erwin Stein war in der ganzen Welt bekannt

Als Kind bin ich schon immer auf der Gasse rumgeflitzt und habe mit den anderen Fußball gespielt. Meine Mutter hat das gar nicht gerne gesehen. Das war ja in der Nachkriegszeit, es gab wenig zu Essen und auch nicht so viel zum Anziehen, und das Wenige, was wir hatten, haben wir auch noch beim Fußball kaputt gemacht. Im Juni 1954, da war ich gerade 19, ist Deutschland dann Weltmeister geworden. Ich habe die alle verehrt: Fritz Walter, Eckel und wie sie alle hießen. Das hat mich schon geprägt. Später, als ich hier bei der Eintracht gespielt habe, habe ich sie alle kennengelernt und zum Teil auch noch gegen sie gespielt.

Die größte Veränderung im Vergleich zu heute ist das Geld, ganz einfach. Manche Spieler und Manager haben nur die Dollarzeichen in den Augen. Wir konnten damals noch nicht vom Fußball allein leben. Ich habe Werkzeugmacher gelernt und als Technischer Konstrukteur im Büro gearbeitet. Und dann habe ich mich selbstständig gemacht, mit einem Tabakhandel. Als ich noch angestellt war, ging die Bürozeit bis 17 Uhr. Wir waren alle im Beruf, und wenn wir fertig waren, sind wir zum Training an den Riederwald.



Erwin Stein

Die Plätze waren manchmal ganz schöne Rübenäcker. Sogenannte Rasenplätze, die aber ganz aufgetreten waren und auf denen man sich die Haut aufgerissen hat, wenn man hingefallen ist. So etwas haben die heute nicht mehr.

Aber wir waren bekannt in der ganzen Welt. Im Finale gegen Real Madrid haben wir in Glasgow vor 125 000 Zuschauern gespielt. Direkt danach sind wir mit der Eintracht auf Weltreise gegangen. Ägypten, Hongkong, Tokio, Hawaii, New York, ich kann das alles gar nicht mehr aufzählen. Und überall, haben uns die Leute mit Namen angesprochen. Wir haben rausgekriegt, dass das Spiel in aller Welt in den Kinos gelaufen ist und die Leute einfach fasziniert hat.

So haben wir den Grundstein für die Bekanntheit von Eintracht Frankfurt gelegt. Die Eintracht ist auch jetzt wieder auf einem guten Weg. Die Konstellation der Leute, die den Verein führen, ist einfach ideal. Und ins Stadion gehe ich immer noch. Zu jedem Spiel.

*Erwin Stein (75) kam 1959 aus Griesheim zur Eintracht. Ein Jahr später schoss der flinke Stürmer im legendären Endspiel um den europäischen Landesmeisterpokal zwei Tore gegen das ruhmreiche Real Madrid. Die Eintracht verlor trotzdem 3:7, schrieb aber an einem Stück Fußballgeschichte mit.*

Erwin Stein war für seine schnellen Sturmläufe berühmt. Foto: Archiv

## Dr. Peter Kunter möchte keine Stunde missen

Wie ich mein Studium mit dem Fußball vereinbart habe? Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Es war nicht immer leicht. Wenn ich manchmal höre, dass ein Fußballprofi heute nicht parallel studieren kann … Das ist lachhaft! Die Spieler trainieren von zehn bis halb zwölf und um vier noch mal, zwischendrin sitzen sie an der Playstation. Wir haben auch nicht viel weniger trainiert. Und auch nicht weniger hart. Wenn ich da an Erich Ribbeck denke: Der hat uns 50, 80 Mal so einen Hang am Feldberg hochgescheucht.

Als ich mit Anfang 20 zum FC Freiburg gekommen bin, habe ich erst einmal Germanistik und Sport studiert. Auf der Tribüne hatten wir aber so einen Fußballnarren, der sich bei den Spielen immer aufgeführt hat wie ein Verrückter – und Chef an der Klinik für Zahnmedizin war. Irgendwann bin ich zufällig mit ihm ins Gespräch gekommen und habe ihm nebenbei erzählt, Germanistik sei nicht so mein Fall … Da hat mir der Professor vorgeschlagen, ich solle doch mal bei ihm am Institut vorbeikommen. So bin ich letztlich Zahnarzt geworden und habe auch schon während meiner Spielerlaufbahn eine Praxis betrieben.

Heute kannst du, wenn du fünf, sechs Jahre Bundesliga spielst und ein bisschen clever bist, dir ein schönes Leben machen. Damals konnte man vom Fußball noch nicht reich werden. Mir war aber ohnehin wichtig, dass ich neben dem Sport noch etwas anderes hatte. Wir haben bei der Eintracht 1800 Mark im Monat verdient, plus Prämien. Das hat sich aber auch in meiner Zeit noch unheimlich verändert. Am Schluss hatte ich immerhin 250 000 Mark im Jahr.

Früher kamen wir alle aus dem Großraum Hessen, und von den Zuschauern kannte einer den Stein, einer den Grabi, einer den Kunter. Die hatten alle einen Bezug zu uns. Deshalb dachte ich lange, dass das mit diesen Multi-Kulti-Mannschaften heute nicht funktioniert. Aber das Gegenteil ist der Fall. Heute gehen viele auch nicht mehr zum Fußball ins Stadion, sondern wegen des Events, wie das so heißt. Was sich auch verändert hat: Fußball ist ein richtiger Wirtschaftsfaktor geworden.



Peter Kunter

Bei der Eintracht gab es in den letzten 15 Jahren zwei richtig gute Verpflichtungen: Dr. Pröckl und Heribert Bruchhagen. Wenn man das zehn Jahre durchziehen könnte, wäre die Eintracht wieder richtig oben dabei. Ich freue mich, wenn die Eintracht gewinnt, kann aber auch schlafen, wenn sie verliert. Sie liegt mir am Herzen, aber nicht auf dem Herzen.

Für mich selbst waren die schönsten Spiele die, in denen es um nichts ging. Wir waren in den USA, in Hongkong, in Mexiko. Ich habe viel erlebt und der Eintracht unheimlich viel zu verdanken. Sogar beim Staatsexamen. Da habe ich mir gedacht: Du turnst auf dem Rasen rum vor 60 000 – und dann hast du Angst vor einem Professor? Der Fußball hat schon auch viel Selbstwertgefühl gegeben. Selbst wenn heute die Schulter wehtut und ich krumm laufe: Es war eine schöne Zeit, und ich möchte keine Stunde missen.

*Dr. Peter Kunter (69) stand von 1965 bis 1976 im Frankfurter Tor. 1974 gewann der in Wetzlar aufgewachsene „fliegende Zahnarzt" mit der Eintracht den DFB-Pokal.*

## Für Sonny Kittel hat sich schon ein Traum erfüllt

Die Eintracht ist ein Verein mit Tradition und super Fans. Du kriegst immer Gänsehaut, wenn du im Stadion sitzt oder sogar auf dem Rasen stehst. Das Gefühl, wie es war, gegen den HSV eingewechselt zu werden, kann ich gar nicht beschreiben. Das realisiert man auch erst nach dem Abpfiff, dass da ein Traum in Erfüllung gegangen ist.

Ich war schon immer Eintracht-Fan und wollte immer in diesem Stadion mein erstes Bundesliga-Spiel machen. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich mit sechs Jahren zum Probetraining gekommen bin. Seitdem spiele ich bei der Eintracht. Was mir sonst beim Thema Eintracht einfällt? Naja, ganz viel. Der Aufstieg 2003 zum Beispiel mit dem Kopfball von Alexander Schur. Ich war zehn und habe das ganze Spiel im Fernsehen gesehen. So was vergisst man nie.

In der B-Jugend war Alexander Schur dann mein Trainer. Ich habe viel von ihm gelernt. Nicht nur sportlich, auch menschlich. Im Sommer sind wir Deutscher Meister geworden – noch so ein schönes, unbeschreibliches Gefühl. Man wird nicht oft Deutscher Meister, außer man spielt bei den Bayern.

Im Sommer habe ich auch meinen Realschulabschluss gemacht. Montags und donnerstags bin ich jetzt in der Berufsschule, zur Ausbildung gehe ich dienstags und mittwochs in den Fanshop am Stadion. Je nachdem, wie das Training gelegt ist – davor oder danach. Im Moment lässt sich das noch ganz gut mit dem Fußball vereinbaren. Für andere Sportarten bleibt aber nicht viel Zeit. Ich spiele ganz gerne mal Tischtennis oder Tennis.

Als ich bei den Profis angefangen habe, bin ich nach Frankfurt gezogen, in ein Zimmer beim Landessportbund, direkt am Stadion. Da bin ich zu Fuß in zwei Minuten in der Kabine, das ist sehr praktisch – auch weil ich ja noch keinen Führerschein habe und sonst überallhin den Bus oder die Bahn nehme.

Am Anfang war es schon etwas komisch, im Profikader zu sein. Ich kannte die nur aus dem Fernsehen, die kannten mich gar nicht. Aber es sind ganz normale Menschen, wie wir alle. Ganz lockere Typen, die mich gut aufgenommen haben und mich super unterstützen. Jetzt muss ich dranbleiben. Am Anfang habe ich gesagt, ich will bis zum Saisonende Kurzeinsätze haben. Das hat früh angefangen. Jetzt kann ich vielleicht sagen, ich will bis zum Saisonende mal von Anfang an spielen. Das sind meine nächsten Schritte. Natürlich will jeder mal bei einem großen Verein spielen, aber soweit denke ich noch nicht.

*Sonny Kittel (17) spielt bei der Eintracht, seit er sechs Jahre ist. Im Sommer gewann der gebürtige Gießener mit der B-Jugend die Deutsche Meisterschaft, stieg direkt zu den Profis auf und durfte auch schon seine ersten Bundesliga-Minuten erleben.*



Sonny Kittel mischt auf dem Trainingsplatz der Profis munter mit. Foto: Sajak

# Eintracht will die Negativserie gegen Stuttgart beenden

### Patrick Ochs ist am Sonntag wieder dabei – Schrecksekunden um Theofanis Gekas und Pirmin Schwegler

**Mit Stuttgart und Frankfurt treffen zwei Teams aufeinander, die schlechter als erhofft in die Saison gestartet sind.**

Von Janik Kaden

**Frankfurt.** Der 7. Spieltag der 1. Fußball-Bundesliga steht an und das Team von Trainer Michael Skibbe ist am Sonntag (15.30 Uhr) zu Gast beim Tabellenletzten VfB Stuttgart. Zu diesem, für beide Vereine wichtigen Spiel werden die 2500 Fans aus Frankfurt die Mannschaft begleiten und unterstützen. Aber nicht nur der Frankfurter Anhang ist zahlenmäßig stark vertreten; auch die Mannschaft ist bis auf die Langzeitverletzten Bajramovic und Rode vollständig, wodurch Skibbe nahezu aus dem Vollen schöpfen kann. Kleine Fragezeichen stehen noch hinter Theofanis Gekas, der im Training von Aleksandar Vasoski einen Schlag auf die Achillessehne bekommen hatte, und hinter Pirmin Schwegler, der nach dem Training einen Ball gegen den Hinterkopf geschossen bekam und danach für einige Minuten benommen auf dem Rasen lag. Skibbe jedoch ist zuversichtlich und sieht ihre Einsätze in Stuttgart nicht gefährdet. Der zuletzt gesperrte Patrick Ochs wird in die Mannschaft zurückkehren. Noch ist ungewiss, wer für ihn aus der Startformation weichen muss. Vermutlich wird der gegen Nürnberg schwache Caio wieder auf der Bank Platz nehmen müssen. Auch Alexander Meier ist fit für ein Comeback, allerdings ist er für dieses Auswärtsspiel nicht gesetzt. Falls er aufläuft, wird wohl einer der Verteidiger darunter leiden, da Chris dann in die Innenverteidigung rutschen würde. Bei dem im gestrigen Training treffsicheren Angreifer Ioannis Amanatidis hingegen reicht es noch nicht für 90 Minuten. Er wird wohl ebenfalls auf der Bank sitzen und gegebenenfalls im Laufe des Spiels eingewechselt werden.

So war's beim letzten Mal: Cacau jubelt, Altintop nicht. Foto: dpa

Zum Spiel: Eintracht Frankfurt schaffte in den letzten acht Duellen gegen die Schwaben nur zwei Unentschieden, aber keinen Sieg. Der letzte Erfolg der Hessen liegt bereits vier Jahre zurück. Diesmal ist der VfB ebenso wie die Eintracht schlechter als erwartet in die Saison gestartet. Obwohl es international bei den Stuttgartern mit zwei Siegen aus zwei Spielen gut aussieht, läuft es in der Liga gar nicht rund. Mit nur einem Sieg steht der VfB nach sechs Spieltagen auf dem letzten Tabellenplatz. Für Skibbe ist die schlechte Situation Stuttgarts allerdings nicht von großer Bedeutung: „Die stehen unter Preis da." Das Ziel müsse sein, „ihr Spiel in die Spitze zu unterbinden".

VfB-Trainer Christian Gross, der direkt nach dem dürftigen 2:1-Sieg in der Europa League gegen Odense am späten Donnerstagabend eine zusätzliche Trainingseinheit einlegte, wird wahrscheinlich auf mindestens zwei Positionen umstellen. Zum einen wird der gegen Odense geschonte Pogrebnjak wieder in die Startelf rücken, zum anderen wird Träsch den in der Bundesliga gesperrten Camoranesi ersetzen.

# Mainz rockt die Bundesliga

## Der Überraschungs-Spitzenreiter will seine Erfolgsserie ausbauen

**Der FSV Mainz 05 kann mit einem Sieg am Samstag (15.30 Uhr) gegen Hoffenheim seine Erfolgsserie weiter ausbauen und den Liga-Startrekord von sieben gewonnenen Spielen einstellen. Der Höhenflug hat Folgen: Holtby und Schürrle steht sogar das Debüt in der Nationalmannschaft bevor.**

Von Christian Blodig



Im Sportstudio schon Popstars, sonst aber ganz bodenständig: André Schürrle (links), Adam Szalai und Lewis Holtby. Foto: Imago

**Mainz.** Fast auf den Tag genau vor einem Jahr besiegte der FSV Mainz 05 die TSG Hoffenheim mit 2:1. Es war der 8. Spieltag der Saison 2009/2010, und zum damaligen Zeitpunkt war es ein wichtiger Sieg für den Klassenerhalt. Heute stehen die „05er" an der Tabellenspitze der Fußball-Bundesliga und könnten mit einem Heimsieg ihre Position weiter festigen. Doch wie es für die Mainzer typisch ist, bleiben sie realistisch und auf dem Boden der Tatsachen. „Das wäre doch jetzt Quatsch, von neuen Zielen zu sprechen. Bei uns im Klub träumt keiner oder dreht jetzt durch, wir denken einfach von Spiel zu Spiel", sagte Manager Heidel nach dem sensationellen Sieg in München.

Für das Spiel am Samstag erwartet Trainer Thomas Tuchel ein „tempogeladenes Spiel". Er erklärte, dass die Hoffenheimer „eine sehr ähnliche Ausrichtung wie wir haben. Das heißt, sie haben eine sehr hohe Laufbereitschaft, spielen sehr ballorientiert und wollen früh attackieren". Er selbst kann wieder auf die angeschlagenen Holtby und Risse zurückgreifen.

Somit darf man gespannt sein, mit welcher Aufstellung die Mainzer den nächsten Coup landen wollen. Denn bei Tuchels Rotationssystem können immer wieder Überraschungen passieren. So saß Andre Schürrle beispielsweise in München bis zur 60. Minute nur auf der Bank, Holtby drehte nach seiner Einwechslung gegen Köln mit zwei Treffern das Spiel. Das Positive an diesem System ist, dass jedem im Aufgebot das Gefühl gegeben wird, dazu zugehören.

Eine weitere positive Nachricht in dieser Woche war, dass selbst Bundestrainer Joachim Löw auf die Entwicklung der jungen Spieler, aber auch auf die generelle Entwicklung in Mainz aufmerksam geworden ist. „Spieler wie Holtby und Schürrle in Mainz sind ganz nah an die Nationalmannschaft herangerückt. Außerdem ist es toll zu sehen, was sich in Mainz entwickelt", lobte er. Löw beabsichtigt im November bei den Länderspielen die beiden Mainzer „Rock-Boys" zu berücksichtigen.

### Viele Volltreffer

Diese Entwicklung ist natürlich zu einem großen Teil Thomas Tuchel zu verdanken. Doch auch Manager Christian Heidel und seinen Vorstandskollegen, die seit Jahren tolle Arbeit in Mainz leisten. Viele Spielerverpflichtungen wurden zu Volltreffern, aber die Tatsache, dass Heidel es schaffte, in den letzten drei Jahren einen Transferüberschuss von 23 Millionen zu erwirtschaften, ist schon beachtlich. Einen solchen Gewinn in Relation zum Umsatz hat kein anderer Bundesligist zu bieten.

Dies sind natürlich beste Voraussetzungen für das eigene neue Stadion, in dem die Mainzer ab nächster Saison spielen werden. Doch eines muss dem selbsternannten Karnevalsverein bewusst sein: Von nun an wird ihn kein Gegner mehr unterschätzen. Es gibt sogar einige prominente Stimmen, wie zum Beispiel Otto Rehhagel und Louis van Gaal, die eine Meisterschaft der Mainzer nicht mehr ausschließen würden.

Doch auch wenn die Himmelsstürmer Holtby, Schürrle und Adam Szalai jüngst im ZDF-Sportstudio aus Spaß einen Popstar-Auftritt imitierten: So schnell wird beim FSV keiner den Boden unter den Füßen verlieren. Mainz bleibt Mainz. Und man darf gespannt sein, wie die „05er" die nächsten Aufgaben meistern – und ob sie weiter die Bundesliga rocken.

# Löw setzt auf Erfahrung: Nur Großkreutz neu dabei

**Frankfurt.** Der Dortmunder Kevin Großkreutz darf als erster Bundesliga-Himmelsstürmer bei der Nationalmannschaft reinschnuppern. Beim brisanten Härtetest in der EM-Qualifikation gegen die Türkei (8. Oktober) und für die anschließende Reise nach Kasachstan setzt Joachim Löw ansonsten auf sein zuletzt erfolgreiches WM-Personal. „Es ist in unserer aktuellen Situation nicht erforderlich, große Veränderungen vorzunehmen. Wir vertrauen besonders auf die bewährten Kräfte, die bei der WM dabei waren und im September bei den Siegen in der EM-Qualifikation die Erwartungen erfüllt haben", sagte der Bundestrainer nach der Nominierung seines Aufgebots am Freitag.

17 WM-Akteure stehen im 22 Spieler umfassenden Kader, darunter auch wieder der zuletzt verletzte Jerome Boateng. Im Aufgebot steht zudem René Adler als Torwart-Alternative zu Manuel Neuer und Tim Wiese. Der verletzte Kapitän Michael Ballack fehlt wie sein ebenfalls malader Leverkusener Klub-Kollege Stephan Kießling.

Im wegweisenden Duell gegen die Türkei am 8. Oktober in Berlin macht Löw mit seiner Experimentierfreudigkeit eine Pause. Der Respekt vor dem Gegner wird nicht geleugnet: „Die Türken stufen wir als stärksten Gegner in unserer EM-Qualifikationsgruppe ein."

Großkreutz könnte nach seinem Debüt im WM-Test gegen Malta (3:0) im Mai diesmal sein erstes Pflichtspiel in der A-Auswahl bestreiten. Andere Bundesliga-Shootingstars wie sein Teamkollege Mario Götze oder die Mainzer Entdeckungen Holtby und Schürrle müssen sich noch bis November gedulden, wenn Löw für den letzten Test des Jahres in Schweden wieder eine Versuchsphase angekündigt hat. „In Absprache mit Rainer Adrion haben wir entschieden, dass sie im Zuge des Neuaufbaus der U 21 dort zunächst mal 90 Minuten internationale Spielpraxis sammeln sollen", sagte Löw. Sie wurden für die Partie am 11. Oktober gegen die Ukraine nominiert. *dpa*

**Das Aufgebot:** Tor: Adler, Neuer, Wiese. – Abwehr: Badstuber,, Jerome Boateng, Jansen, Lahm, Mertesacker, Riether, Westermann. – Mittelfeld: Großkreutz, Khedira, Kroos, Marin, Müller, Özil, Podolski, Schweinsteiger, Träsch. – Angriff: Cacau, Gomez, Klose.

# St. Pauli stoppt Hannovers Höhenflug

**Hannover.** Marius Ebbers hat den Höhenflug von Hannover 96 in der Fußball-Bundesliga vorerst gestoppt und zugleich den Ruf des FC St. Pauli als „Auswärts-Mannschaft" bestätigt. Der Aufsteiger besiegte verdient die Niedersachsen in der einzigen Freitagspartie des 7. Spieltags mit 1:0 (1:0) und vereitelte damit den Sprung der Gastgeber auf Rang zwei.

Vor 49 000 Zuschauern in der in dieser Saison erstmals ausverkauften AWD-Arena war St.-Pauli-Kapitän Ebbers (6. Minute) nach Vorarbeit von Bastian Oczipka früh in der ersten Hälfte erfolgreich. Es war zugleich der erste Saisontreffer des Stürmers. „Wir waren nicht eng genug am Mann", kritisierte 96-Manager Jörg Schmadtke das Gegentor. Hannovers Karim Haggui (80.) sah wegen einer Notbremse zudem die Rote Karte. Die Gäste feierten ihren dritten Sieg auf fremdem Platz.

Obwohl Hannover zunächst mehr Ballbesitz hatte, stellte St. Pauli durch schnelle Konter und emsige Defensivarbeit seine Auswärtsstärke unter Beweis.

Auch nach der Pause blieb Hannover, das Team von Coach Mirko Slomka, blass. Zunächst vergab Ebbers (64.) nach einer Vorlage von Kruse nur knapp. Im Gegenzug verpasste Abdellaoue einen möglichen Treffer – St.Pauli-Keeper Matthias Kessler parierte aus kurzer Distanz.

## FUSSBALL AM WOCHENENDE

### Bundesliga

**Hannover 96 - FC St. Pauli 0:1**
**Hamburger SV - Kaiserslautern (Sa. 15:30 Uhr)**
**FSV Mainz 05 - 1899 Hoffenheim (Sa. 15:30 Uhr)**
**1. FC Nürnberg - FC Schalke 04 (Sa. 15:30 Uhr)**
**Mönchengladbach - VfL Wolfsburg (Sa. 15:30 Uhr)**
**SC Freiburg - 1. FC Köln (Sa. 15:30 Uhr)**
**VfB Stuttgart - Eintracht Frankfurt (So. 15:30 Uhr)**
**Bor. Dortmund - Bayern München (So. 17:30 Uhr)**
**Bayer Leverkusen - Werder Bremen (So. 17:30 Uhr)**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | FSV Mainz 05 | 6 | 6 | 0 | 0 | 14:5 | 18 |
| 2. | Borussia Dortmund | 6 | 5 | 0 | 1 | 16:5 | 15 |
| 3. | Hannover 96 | 7 | 4 | 1 | 2 | 11:8 | 13 |
| 4. | 1899 Hoffenheim | 6 | 3 | 2 | 1 | 11:6 | 11 |
| 5. | Bayer Leverkusen | 6 | 3 | 2 | 1 | 13:10 | 11 |
| 6. | FC St. Pauli | 7 | 3 | 1 | 3 | 8:8 | 10 |
| 7. | VfL Wolfsburg | 6 | 3 | 0 | 3 | 11:10 | 9 |
| 8. | SC Freiburg | 6 | 3 | 0 | 3 | 8:9 | 9 |
| 9. | Hamburger SV | 6 | 2 | 2 | 2 | 10:10 | 8 |
| 10. | Bayern München | 6 | 2 | 2 | 2 | 5:6 | 8 |
| 11. | 1. FC Kaiserslautern | 6 | 2 | 1 | 3 | 8:11 | 7 |
| 12. | Werder Bremen | 6 | 2 | 1 | 3 | 9:14 | 7 |
| 13. | Eintracht Frankfurt | 6 | 2 | 0 | 4 | 9:8 | 6 |
| 14. | 1. FC Nürnberg | 6 | 1 | 3 | 2 | 5:7 | 6 |
| 15. | 1. FC Köln | 6 | 1 | 2 | 3 | 5:10 | 5 |
| 16. | Bor. Mönchengladbach | 6 | 1 | 2 | 3 | 10:19 | 5 |
| 17. | FC Schalke 04 | 6 | 1 | 1 | 4 | 7:12 | 4 |
| 18. | VfB Stuttgart | 6 | 1 | 0 | 5 | 11:13 | 3 |

### 2. Bundesliga

**SC Paderborn - Arminia Bielefeld 3:1**
**MSV Duisburg - RW Oberhausen 3:0**
**FC Ingolstadt - Karlsruher SC 1:1**
**VfL Bochum - Greuther Fürth (Sa. 13:00 Uhr)**
**VfL Osnabrück - Fort. Düsseldorf (Sa. 13:00 Uhr)**
**FSV Frankfurt - Energie Cottbus (So. 13:30 Uhr)**
**FC Erzgebirge Aue - FC Augsburg (So. 13:30 Uhr)**
**1860 München - Union Berlin (So. 13:30 Uhr)**
**Hertha BSC Berlin - Alem. Aachen (Mo. 20:15 Uhr)**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Hertha BSC Berlin | 6 | 5 | 1 | 0 | 14:5 | 16 |
| 2. | MSV Duisburg | 7 | 5 | 0 | 2 | 13:6 | 15 |
| 3. | Energie Cottbus | 6 | 4 | 1 | 1 | 14:9 | 13 |
| 4. | Greuther Fürth | 6 | 4 | 1 | 1 | 9:5 | 13 |
| 5. | FC Erzgebirge Aue | 6 | 4 | 1 | 1 | 6:3 | 13 |
| 6. | RW Oberhausen | 7 | 4 | 1 | 2 | 9:8 | 13 |
| 7. | FC Augsburg | 6 | 3 | 1 | 2 | 10:6 | 10 |
| 8. | 1860 München | 6 | 3 | 1 | 2 | 10:8 | 10 |
| 9. | FSV Frankfurt | 6 | 3 | 0 | 3 | 6:6 | 9 |
| 10. | VfL Bochum | 6 | 3 | 0 | 3 | 8:9 | 9 |
| 11. | Alem. Aachen | 6 | 2 | 2 | 2 | 10:10 | 8 |
| 12. | Karlsruher SC | 7 | 2 | 2 | 3 | 12:17 | 8 |
| 13. | VfL Osnabrück | 6 | 2 | 1 | 3 | 11:12 | 7 |
| 14. | SC Paderborn | 7 | 2 | 1 | 4 | 6:7 | 7 |
| 15. | Union Berlin | 6 | 1 | 2 | 3 | 7:11 | 5 |
| 16. | FC Ingolstadt | 7 | 1 | 1 | 5 | 7:13 | 4 |
| 17. | Arminia Bielefeld | 7 | 1 | 0 | 6 | 6:14 | 3 |
| 18. | Fortuna Düsseldorf | 6 | 0 | 0 | 6 | 2:11 | 0 |

### 3. Liga

**Dynamo Dresden - VfR Aalen 1:0**
**VfB Stuttgart II - SV Babelsberg (Sa. 14:00 Uhr)**
**Eintr. Braunschweig - TuS Koblenz (Sa. 14:00 Uhr)**
**Kick. Offenbach - Werder Bremen II (Sa. 14:00 Uhr)**
**Wacker Burghausen - Unterhaching (Sa. 14:00 Uhr)**
**Bay. München II - SV Wehen Wiesb. (Sa. 14:00 Uhr)**
**SV Sandhausen - Jahn Regensburg (Sa. 14:00 Uhr)**
**1. FC Saarbrücken - RW Ahlen (Sa. 14:00 Uhr)**
**1. FC Heidenheim - Rot-Weiß Erfurt (Sa. 14:00 Uhr)**
**Carl Zeiss Jena - Hansa Rostock (Sa. 14:00 Uhr)**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Kickers Offenbach | 10 | 8 | 1 | 1 | 22:11 | 25 |
| 2. | Hansa Rostock | 10 | 7 | 1 | 2 | 22:10 | 22 |
| 3. | SV Wehen Wiesb. | 10 | 6 | 3 | 1 | 14:7 | 21 |
| 4. | Jahn Regensburg | 10 | 6 | 2 | 2 | 15:10 | 20 |
| 5. | Eintr. Braunschweig | 10 | 6 | 1 | 3 | 18:6 | 19 |
| 6. | Dynamo Dresden | 11 | 5 | 3 | 3 | 16:14 | 18 |
| 7. | 1. FC Heidenheim | 10 | 4 | 2 | 4 | 17:14 | 14 |
| 8. | VfB Stuttgart II | 10 | 3 | 4 | 3 | 11:10 | 13 |
| 9. | TuS Koblenz | 10 | 3 | 4 | 3 | 8:10 | 13 |
| 10. | Rot-Weiß Erfurt | 10 | 4 | 1 | 5 | 14:18 | 13 |
| 11. | SpVgg Unterhaching | 10 | 3 | 4 | 3 | 11:15 | 13 |
| 12. | 1. FC Saarbrücken | 10 | 3 | 3 | 4 | 16:15 | 12 |
| 13. | SV Babelsberg | 10 | 4 | 0 | 6 | 10:11 | 12 |
| 14. | Wacker Burghausen | 10 | 2 | 5 | 3 | 10:13 | 11 |
| 15. | SV Sandhausen | 10 | 3 | 1 | 6 | 11:15 | 10 |
| 16. | VfR Aalen | 11 | 2 | 4 | 5 | 6:13 | 10 |
| 17. | RW Ahlen | 10 | 1 | 5 | 4 | 8:13 | 8 |
| 18. | Carl Zeiss Jena | 10 | 2 | 2 | 6 | 8:20 | 8 |
| 19. | Werder Bremen II | 10 | 1 | 4 | 5 | 8:13 | 7 |
| 20. | Bayern München II | 10 | 1 | 4 | 5 | 8:15 | 7 |

### Regionalliga Süd

**SSV Ulm - 1. FC Nürnberg II 0:0**
**Eintracht Frankfurt II - FC Memmingen 0:2**
**SpVgg Weiden - 1860 München II (Sa. 14:00 Uhr)**
**Greuther Fürth II - SC Pfullendorf (Sa. 14:00 Uhr)**
**Karlsruher SC II - SG Großaspach (Sa. 14:00 Uhr)**
**Hessen Kassel - Darmstadt 98 (Sa. 14:00 Uhr)**
**Wehen Wiesb. II - Hoffenheim II (So. 14:00 Uhr)**
**SC Freiburg II - Stuttgarter Kickers (So. 14:00 Uhr)**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Hessen Kassel | 10 | 7 | 2 | 1 | 23:13 | 23 |
| 2. | Eintracht Frankfurt II | 11 | 6 | 1 | 4 | 19:15 | 19 |
| 3. | Karlsruher SC II | 10 | 5 | 3 | 2 | 19:14 | 18 |
| 4. | TSV 1860 München II | 10 | 5 | 3 | 2 | 18:14 | 18 |
| 5. | 1899 Hoffenheim II | 10 | 5 | 2 | 3 | 21:9 | 17 |
| 6. | SC Freiburg II | 10 | 5 | 2 | 3 | 21:14 | 17 |
| 7. | Greuther Fürth II | 9 | 5 | 0 | 4 | 20:14 | 15 |
| 8. | Stuttgarter Kickers | 9 | 4 | 3 | 2 | 13:10 | 15 |
| 9. | FC Memmingen | 11 | 4 | 3 | 4 | 16:21 | 15 |
| 10. | SG Großaspach | 8 | 4 | 2 | 2 | 10:6 | 14 |
| 11. | SSV Ulm | 11 | 3 | 5 | 3 | 18:19 | 14 |
| 12. | 1. FC Nürnberg II | 10 | 4 | 2 | 4 | 11:12 | 14 |
| 13. | Darmstadt 98 | 8 | 4 | 1 | 3 | 13:12 | 13 |
| 14. | SC Pfullendorf | 10 | 3 | 3 | 4 | 13:11 | 12 |
| 15. | SV Wehen Wiesb. II | 10 | 2 | 1 | 7 | 10:24 | 7 |
| 16. | FSV Frankfurt II | 10 | 1 | 3 | 6 | 9:19 | 6 |
| 17. | SpVgg Weiden | 10 | 0 | 4 | 6 | 6:17 | 4 |
| 18. | Wormatia Worms | 9 | 1 | 0 | 8 | 8:24 | 3 |

### Frauen-Bundesliga

**Bayern München - SG Essen (So. 11:00 Uhr)**
**Herforder SV - 1. FC Saarbrücken (So. 11:00 Uhr)**
**1. FFC Frankfurt - Bay. Leverkusen (So. 11:00 Uhr)**
**Hamburger SV - VfL Wolfsburg (So. 14:00 Uhr)**
**SC Bad Neuenahr - FCR Duisburg (So. 14:00 Uhr)**
**Turbine Potsdam - USV Jena (So. 14:00 Uhr)**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Turbine Potsdam | 7 | 5 | 1 | 1 | 14:6 | 16 |
| 2. | 1. FFC Frankfurt | 7 | 5 | 0 | 2 | 25:9 | 15 |
| 3. | Bayern München | 7 | 5 | 0 | 2 | 15:8 | 15 |
| 4. | FCR Duisburg | 7 | 4 | 2 | 1 | 24:7 | 14 |
| 5. | SC Bad Neuenahr | 7 | 4 | 0 | 3 | 17:11 | 12 |
| 6. | VfL Wolfsburg | 7 | 4 | 0 | 3 | 20:19 | 12 |
| 7. | SG Essen | 7 | 2 | 2 | 3 | 11:13 | 8 |
| 8. | Hamburger SV | 7 | 2 | 2 | 3 | 11:14 | 8 |
| 9. | USV Jena | 7 | 2 | 2 | 3 | 9:15 | 8 |
| 10. | Bayer Leverkusen | 7 | 2 | 1 | 4 | 6:20 | 7 |
| 11. | 1. FC Saarbrücken | 7 | 2 | 0 | 5 | 10:18 | 6 |
| 12. | Herforder SV | 7 | 0 | 0 | 7 | 6:28 | 0 |

## EUROPA LEAGUE

### Gruppe A

**Manchester City - Juventus Turin 1:1**
**Lech Posen - FC Salzburg 2:0**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Lech Posen | 2 | 1 | 1 | 0 | 5:3 | 4 |
| 2. | Manchester City | 2 | 1 | 1 | 0 | 3:1 | 4 |
| 3. | Juventus Turin | 2 | 0 | 2 | 0 | 4:4 | 2 |
| 4. | FC Salzburg | 2 | 0 | 0 | 2 | 0:4 | 0 |

### Gruppe B

**Rosenborg Trondheim - Aris Saloniki 2:1**
**Atlético Madrid - Bayer Leverkusen 1:1**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Bayer Leverkusen | 2 | 1 | 1 | 0 | 5:1 | 4 |
| 2. | Aris Saloniki | 2 | 1 | 0 | 1 | 2:2 | 3 |
| 3. | Rosenborg Trondheim | 2 | 1 | 0 | 1 | 2:5 | 3 |
| 4. | Atlético Madrid | 2 | 0 | 1 | 1 | 1:2 | 1 |

### Gruppe C

**Sporting Lissabon - Levski Sofia 5:0**
**KAA Gent - OSC Lille 1:1**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Sporting Lissabon | 2 | 2 | 0 | 0 | 7:1 | 6 |
| 2. | Levski Sofia | 2 | 1 | 0 | 1 | 3:7 | 3 |
| 3. | KAA Gent | 2 | 0 | 1 | 1 | 3:4 | 1 |
| 4. | OSC Lille | 2 | 0 | 1 | 1 | 2:3 | 1 |

### Gruppe D

**PAOK Saloniki - Dinamo Zagreb 1:0**
**FC Villarreal - FC Brügge 2:1**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | PAOK Saloniki | 2 | 1 | 1 | 0 | 2:1 | 4 |
| 2. | Dinamo Zagreb | 2 | 1 | 0 | 1 | 2:1 | 3 |
| 3. | FC Villarreal | 2 | 1 | 0 | 1 | 2:3 | 3 |
| 4. | FC Brügge | 2 | 0 | 1 | 1 | 2:3 | 1 |

### Gruppe E

**FC Tiraspol/MDA - Dynamo Kiew 2:0**
**BATE Borissow - AZ Alkmaar 4:1**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | BATE Borissow | 2 | 1 | 1 | 0 | 6:3 | 4 |
| 2. | FC Tiraspol/MDA | 2 | 1 | 0 | 1 | 3:2 | 3 |
| 3. | AZ Alkmaar | 2 | 1 | 0 | 1 | 3:5 | 3 |
| 4. | Dynamo Kiew | 2 | 0 | 1 | 1 | 2:4 | 1 |

### Gruppe F

**ZSKA Moskau - Sparta Prag 3:0**
**US Palermo - Lausanne Sports 1:0**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | ZSKA Moskau | 2 | 2 | 0 | 0 | 6:0 | 6 |
| 2. | US Palermo | 2 | 1 | 0 | 1 | 3:3 | 3 |
| 3. | Sparta Prag | 2 | 1 | 0 | 1 | 3:5 | 3 |
| 4. | Lausanne Sports | 2 | 0 | 0 | 2 | 0:4 | 0 |

### Gruppe H

**Odense BK - VfB Stuttgart 1:2**
**Young Boys Bern - FC Getafe 2:0**

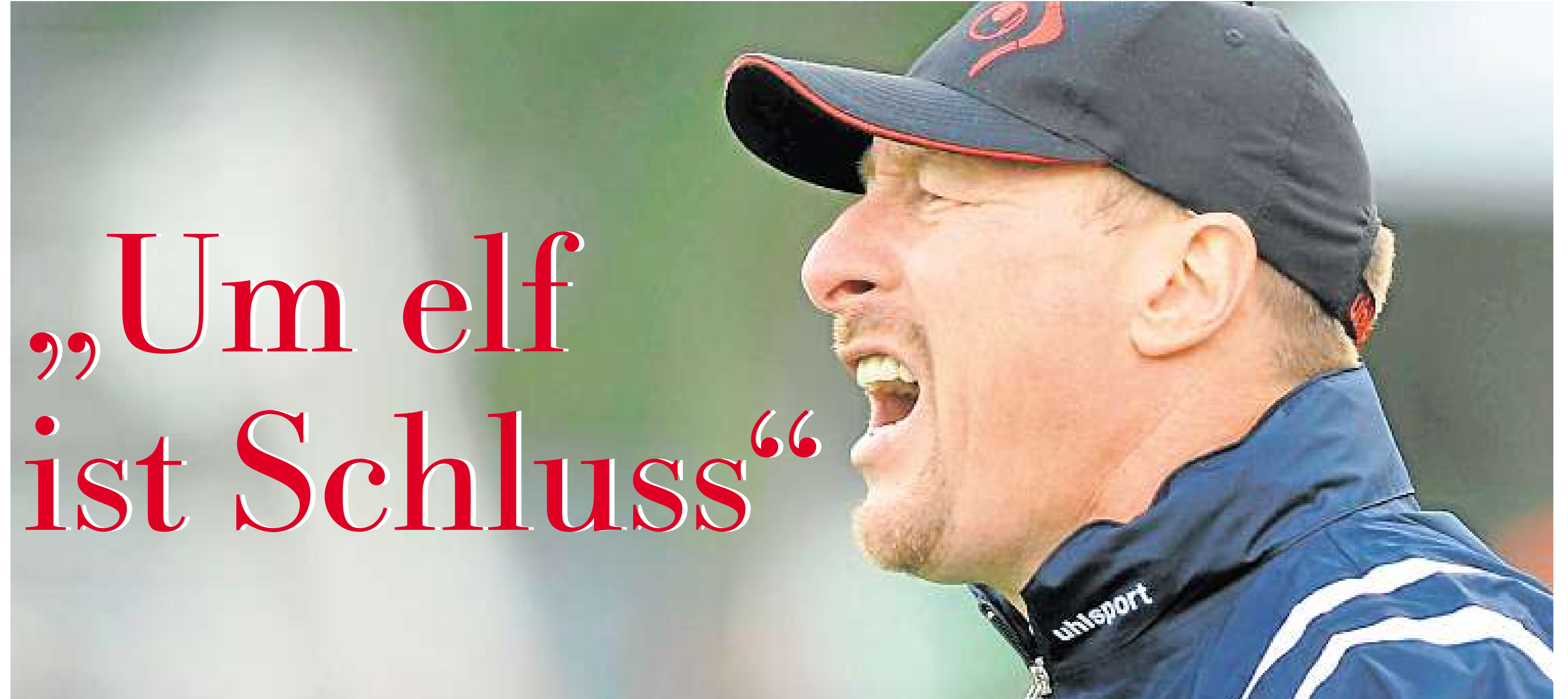
| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | VfB Stuttgart | 2 | 2 | 0 | 0 | 5:1 | 6 |
| 2. | FC Getafe | 2 | 1 | 0 | 1 | 2:3 | 3 |
| 3. | Young Boys Bern | 2 | 1 | 0 | 1 | 2:3 | 3 |
| 4. | Odense BK | 2 | 0 | 0 | 2 | 2:4 | 0 |

### Gruppe J

**Borussia Dortmund - FC Sevilla 0:1**
**Paris St. Germain - Karpati Lwiw 2:0**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Paris St. Germain | 2 | 2 | 0 | 0 | 3:0 | 6 |
| 2. | Borussia Dortmund | 2 | 1 | 0 | 1 | 4:4 | 3 |
| 3. | FC Sevilla | 2 | 1 | 0 | 1 | 1:1 | 3 |
| 4. | Karpati Lwiw | 2 | 0 | 0 | 2 | 3:6 | 0 |

# „Um elf ist Schluss"




Ein Trainer mit klaren Ansagen: Wolfgang Wolf und die Offenbacher Kickers haben einen richtig guten Saisonstart hingelegt. Fotos: Imago/Löffler

## Wolfgang Wolf vertraut seinen Kickers – auf dem Fußballplatz und bei der Freizeitgestaltung

**Unter Wolfgang Wolf haben die Offenbacher Kickers die Spitze der Drittliga-Tabelle erobert. Jana Stübing traf vor dem heutigen Heimspiel gegen Werder Bremen II (14 Uhr) einen lockeren und gelösten Trainer zum Interview und wollte von ihm unter anderem wissen, warum die Kickers diese Saison so stark sind.**

*Bisher hat der OFC gegen Gegner aus dem oberen Tabellendrittel deutlich besser ausgesehen als gegen Teams, die unten platziert sind. Wie sehen Sie die Partie gegen Werder Bremen II?*

WOLFGANG WOLF: Das ist kein einfaches Spiel. Wenn wir gegen Teams, die oben mitmischen antreten, wollen sie mitspielen, um den Sieg treten. Da kommen attraktive Begegnungen zustande. Mannschaften, die eher unten stehen, spielen sehr defensiv, was uns Schwierigkeiten bereiten könnte. Sie wollen nur zerstören, mit langen Bällen nach vorne ihr Glück suchen. Da tut man sich oft schwer.

*Ist es schwerer oder leichter, gegen die „Zweiten" von Erstligisten zu spielen?*

WOLF: Gegen die Reserven ist es sehr schwer. Das sind alles junge, dynamische Spieler, die technisch gut ausgebildet sind, schnell und ehrgeizig. Wer einen Vertrag bei Werder Bremen, VfB Stuttgart oder Bayern München bekommt, hofft natürlich auf eine Chance in der Bundesliga. Das Problem dieser Spieler ist, dass sie noch zu jung, zu unerfahren sind.



Interview auf dem Bieberer Berg: Jana Stübing und Wolfgang Wolf.

*Mit welcher Einstellung geht die Mannschaft in ein solches Spiel?*

WOLF: Sie unterschätzt keinen Gegner. Allein schon deshalb, weil wir wissen, dass der OFC bislang noch nichts erreicht hat. Den Jungs ist schon klar, dass sie ein solches Spiel durch Unterschätzung nicht aus der Hand geben dürfen.

*Kontrollieren Sie Ihre Spieler? Dürfen sie feiern, ausgehen? Oder müssen sie in einem Hotel gemeinsam den Abend vor dem Spiel verbringen?*

WOLF: Hotel-Aufenthalte vor Heimspielen gibt es nicht. Bei mir darf jeder Spieler den Abend mit seiner Frau oder Freundin verbringen. Sollen sie ruhig ein Bierchen trinken. Das ist besser als Fanta oder Cola. Aber gegen halb elf, spätestens elf, muss Schluss sein. Das hat immer gut geklappt hat. Ich habe großes Vertrauen. Wenn jemand über die Stränge schlagen würde, dann würden die Jungs selber für Ordnung sorgen. Die Spieler stehen dahinter, sie wissen, dass es um unseren Erfolg geht.

*Sind alle Spieler fit? Was ist mit Elton da Costa?*

WOLF: Alle sind fit. Elton trainiert wieder regelmäßig und macht große Fortschritte. Doch nach der langen Pause ist es für ihn schwer, fast so, als würde er die Saisonvorbereitung machen. Im Jubiläumsspiel gegen Köln am 9. Oktober soll er seinen ersten Einsatz bekommen.

*Wieso spielt die Mannschaft so stark?*

WOLF: Ein wichtiger Punkt ist die Geschlossenheit. Die Spieler sind auch außerhalb des Spielfelds viel zusammen. Der Zusammenhalt ist definitiv besser als letztes Jahr.

*Ist das ein glücklicher Zufall? Oder liegt das an gezielten Einkäufen?*

WOLF: Klar wurden Gespräche geführt, Spieler gezielt ausgesucht. Wir haben etablierte Spieler eingekauft, die die jungen führen können, ihnen auch etwas beibringen, charakterlich passen. Alle helfen einander, was auch gut ist. Denn Fußball ist ein Mannschaftssport.

*Angenommen, die Entwicklung von Olivier Occean hält weiter an und in der Winterpause käme ein Millionenangebot. Was würde passieren?*

WOLF: Dann würden wir uns freuen, ebenso bei einem Angebot für andere Spieler. Es wäre eine Bestätigung, dass wir sehr gut eingekauft haben. Trotzdem würden sie alle in der Rückrunde für den OFC auf dem Platz stehen.

*Gibt es keine Schmerzgrenze?*

WOLF: Nein, keine!

*Wann verlängern Sie Ihren Vertrag?*

WOLF: Vorerst sollte man an die nächsten Schritte denken und dafür sorgen, dass das Saisonziel erreicht wird. Dann wird man sehen, was passiert. Im Falle eines Aufstiegs verlängert sich mein Vertrag automatisch.

*Machen Sie eine Vertragsverlängerung beim Aufstieg in die Zweite Liga von Verstärkungen im Kader abhängig?*

WOLF: Erst mal müssen wir aufsteigen. Klappt es, werden wir dann sehen, wen man noch holen könnte, beziehungsweise, wer weg muss.

*Wie viele Punkte reichen zum Aufstieg?*

WOLF: Es müssen wohl mindestens 70 Punkte sein. Was darüber liegt, sollte reichen. Natürlich wären wir auch zufrieden, wenn wir mit 65 Punkten aufsteigen würden.

## MSV Duisburg erobert den zweiten Platz

**München.** Jubel bei den „Zebras", lange Gesichter bei der Arminia: Dank seiner Heimstärke hat der MSV Duisburg zumindest vorübergehend den zweiten Tabellenplatz in der 2. Fußball-Bundesliga erobert. Zum Auftakt des 7. Spieltags besiegte das Team von Trainer Milan Sasic am Freitag Derby-Gegner Rot-Weiß Oberhausen mit 3:0 (1:0) und feierte damit im vierten Heimspiel den vierten Sieg. Stefan Maierhofer traf kurz vor der Pause zur Führung (44. Minute), kurz nach dem Wechsel war Maierhofer erneut zu Stelle und erzielte per Kopf (49.) sein viertes Saisontor. Olcay Sahan (82.) sorgte für den Endstand.

Dagegen wird die Luft für Arminia Bielefeld immer dünner: Der frühere Bundesligist verlor das Ostwestfalen-Derby beim SC Paderborn mit 1:3 (0:1) und steckt tief im Tabellenkeller fest. Seinen zweiten Saisonsieg verpasste Neuling FC Ingolstadt beim 1:1 (0:0) gegen den Karlsruher SC. *dpa*

## Uefa-Wertung: Platz drei noch nicht gefährdet

**Frankfurt.** Die Fußball-Bundesliga hat im Rennen mit der italienischen Serie A um einen vierten Champions-League-Platz einen Teil ihres Vorsprungs eingebüßt. Dennoch ist der dritte Platz der deutschen Liga in der Fünfjahreswertung der Europäischen Fußball-Union (Uefa) vorerst nicht gefährdet.

Der dritte Rang würde der Bundesliga von der Saison 2012/2013 an drei feste Startplätze in der Champions League garantieren, der Bundesliga-Vierte könnte zudem über die Qualifikation auf Europas größte Fußball-Bühne vordringen.

Der Abstand der Bundesliga (59,770 Punkte) auf die Serie A (54,266) verringerte sich nach den Champions- und Europa-League-Partien in dieser Woche um 0,404 Punkte auf 5,504 Zähler. Die führenden Engländer weisen 73,642 Punkte auf, Spanien 68,615 Zähler. *dpa*

# Boysen: „Wir wollen ein Punktepolster"

**Am Sonntag (13.30 Uhr) empfängt der FSV Frankfurt den Tabellenzweiten Energie Cottbus. Trainer Boysen spricht von einer „schweren Aufgabe".**

Von Christian Blodig

**Frankfurt.** Am Tag der Deutschen Einheit trifft der FSV in der 2. Fußballbundesliga am Bornheimer Hang auf Energie Cottbus. Auf der Pressekonferenz am Freitag zeigte Trainer Boysen großen Respekt vor dem Gegner. „Cottbus hat im Moment mit Jula und Petersen zwei wahnsinnig torgefährliche Stürmer, vor allem Petersen verkörpert alles, was ein Top-Stürmer braucht. Außerdem stehen sie in der Abwehr sehr kompakt, bis auf das kuriose 5:5 gegen den KSC." Manager Reisig traut dem Gegner sogar zu, am Ende der Saison aufzusteigen.

Dennoch zeigt sich Boysen selbstbewusst und optimistisch. „Um gegen Cottbus bestehen zu können, müssen wir so spielen wie in Karlsruhe und müssen all' unsere Kräfte mobilisieren. Und das können wir." Des weiteren sagte er, dass „wir am Sonntag und auch in den nächsten Spielen unbedingt punkten wollen, damit wir unser Punktepolster erweitern, um am Ende der Saison nicht in Schwierigkeiten zu geraten". Dabei kann Boysen auf den wiedergenesenen Linksverteidiger Marc Stein zurückgreifen.

Verzichten muss er allerdings auf Hickl (Wadenzerrung) und auf Gledson (Schambeinentzündung), der sogar vielleicht operiert werden muss. Hinzu kommt nun Tufan Tosunoglu, der sich in dieser Woche zum zweiten Mal das Kreuzband gerissen hat und für Monate ausfällt. „Zwei solch schwere Verletzungen in so kurzer Zeit zu erleiden, ist für einen so jungen Spieler sehr bitter, deswegen werden wir alles dafür tun, um ihn stark zu unterstützen." Zudem erklärte der Übungsleiter, dass er mit der gleichen Startformation wie beim letzten Spiel beginnen möchte. Mit einer Ausnahme: Er wird kurzfristig entscheiden, wer als Sturmspitze auflaufen wird.

Der FSV rechnet mit 3000 Zuschauern, davon nur 80 Fans aus der Lausitz, was für einen Aufstiegsaspiranten sehr wenig ist. Manager Reisig setzt derweil ganz auf die Zahl drei. „Wir haben bisher drei Siege erreicht, haben drei Verletzte und spielen vor rund 3000 Zuschauern. Außerdem ist am Sonntag der 3. Oktober, der Tag der Deutschen Einheit". Da fehlen nur noch drei Punkte.

# VfB: Zum Feiern ist es noch zu früh

**Stuttgart und Leverkusen holen sich in der Europa League Selbstbewusstsein. Bei Dortmund ist der Frust schnell gewichen.**

**Stuttgart/Dortmund.** Bundesliga-Schlusslicht VfB Stuttgart und Bayer Leverkusen sind in der Europa League voll im Soll, Borussia Dortmund will sich von der unglücklichen 0:1-Niederlage gegen den FC Sevilla nicht aus der Bahn werfen lassen. Das starke 1:1 bei Cup-Verteidiger Atletico Madrid lässt Bayer weitere Erfolge in der Liga hoffen. Dort wollen auch die kriselnden Schwaben nach dem 2:1 bei Odense BK schnellstmöglich wieder Anschluss finden.

„Zwei Spiele, vier Punkte – damit können wir super leben", kommentierte Bayers Sportdirektor Rudi Völler den Teilerfolg im Vicente-Calderon-Stadion. Getrübt wurde seine Freude nur durch den, von seinem Abwehrchef Sami Hyypiä verursachten Foulelfmeter, mit dem Simao (51. Minute) den verdienten Führungstreffer durch Eren Derdiyok (39.) ausglich. „In der Pause habe ich noch gesagt, macht keine Fouls in und um den Strafraum. Leider ist es unserem erfahrensten Spieler passiert", musste Heynckes konstatieren. Für die Partie gegen Werder Bremen am Sonntag muss der Coach auch noch Renato Augusto ersetzen.

Beim BVB wich der Frust über das 0:1 schnell einem Jetzt-erst-recht-Gefühl. Gegen Sevilla hatte der Coach ein „großartiges Spiel" seiner Mannschaft gesehen: „Wer heute irgendwelche Vorwürfe an sie richtet, verliert meinen kompletten Respekt."

Im Kreuzfeuer der Dortmunder Kritik stand Schiedsrichter Michael Dean, der Außenverteidiger Marcel Schmelzer wegen angeblicher Schauspielerei des Feldes verwiesen hatte. Erst als der Unparteiische in den Katakomben des Stadions verschwunden war, verwandelte sich der Unmut der Zuschauer binnen Sekunden in aufmunternden Beifall für die Heimelf.

**»Mario Götze ist gestern morgen aufgewacht und hatte eine Verhärtung – im Oberschenkel «**

Dortmunds Trainer Jürgen Klopp mit einem Schmunzeln auf die Frage, warum Götze gegen Sevilla nicht im Aufgebot gestanden hat

Für die Spieler des VfB Stuttgart war selbst der zweite Sieg im zweiten Gruppenspiel kein Grund, um ausgelassen zu feiern. Zu ernst ist die Lage im Arbeitsalltag. „Wir müssen uns jetzt auf Sonntag konzentrieren – als wäre das Spiel heute nicht gewesen", meinte Nationalstürmer Cacau vor der Partie gegen Eintracht Frankfurt. „Da darf einfach nichts schiefgehen."

Zdravko Kuzmanovic hatte den VfB beim dänischen Vizemeister zwar in Führung gebracht (72.), doch Andreas Johansson brachte die Selbstzweifel zurück: Das 1:1 fiel nur sechs Minuten später. Joker Martin Harnik rückte die Stuttgarter mit einer herrlichen Bogenlampe (86.) wieder ins rechte Licht. Zuvor hatte der VfB einige Chancen vergeben. Doch eine Erkenntnis blieb: Zufliegen werden den Stuttgartern die Punkte in dieser Saison so schnell nicht. *dpa*



Beim Kopfballduell: VfB-Kapitän Delpierre (links). Foto: Imago

# Fußball am anderen Ende der Welt

## Ein Feuerwerk, kein Alkohol und ein knapper Sieg für Sucre – ein Erlebnisbericht aus Bolivien

**Florian Muth hat bis zum Sommer in der Redaktion der Jungen Zeitung mitgearbeitet, inzwischen aber ein Freiwilliges Soziales Jahr in Bolivien angefangen – und dort auch schon Stadion-Erfahrungen gesammelt.**

Von Florian Muth

Für etwas mehr als drei Euro hatten wir uns Karten gekauft und waren mit 17 Mann gen Stadion losgezogen – zum Spiel am 18. September zwischen Universitario de Sucre und Bolivar La Paz, mit 15 Titeln bolivianischer Rekordmeister. Wir deckten uns mit Schals und Fahnen ein und wollten danach noch vor dem Stadion gemütlich ein Bier trinken. Gerade als wir dies gekauft hatten, kam ein Polizist und klärte uns auf, dass das Biertrinken vor sowie im Stadion nicht gestattet sei. Wir rieben uns etwas verwundert die Augen: Sonst ist der Alkohol hier ein fester Bestandteil des Lebens, und ausgerechnet beim Fußball soll er nicht erlaubt sein? Naja, wie auch immer.

Wir betraten das Stadion und hatten ziemlich gute Plätze auf der Haupttribüne rechts neben der Mittellinie. Wobei wir uns diese Plätze selbst ausgesucht haben, denn feste Reservierungen gibt es hier nicht. Sucre ging mit einer Menge Selbstvertrauen in die Partie – schließlich hat man zuletzt in der südamerikanischen Champions League, der Copa Libertadores, den chilenischen Meister Colo Colo geschlagen. In der Ligatabelle allerdings steht die Mannschaft nur auf dem achten von zwölf Plätzen.

Das Stadion war ungefähr zur Hälfte gefüllt, und aus La Paz waren etwa 100 Fans mitgereist, die sich bereits vor dem Anpfiff durch das Abschießen von Feuerwerkskörpern bemerkbar machten. Das mit der Pyrotechnik ist alles viel lockerer, in der Pause brannten die Gäste sogar ein ganzes Feuerwerk ab, weshalb wir uns ein bisschen wie an Silvester vorkamen. Leider ist in Sucre keine so lebendige Fankultur vorhanden, so dass nur hinter einem Tor etwa 20 Unermüdliche mit Trommeln und Trompeten ihre Mannschaft anfeuerten.

Unter Flutlicht: Sucre gegen Bolivar La Paz. Foto: Florian Muth

### Interview in der Pause

Dafür haben wir umso lauter gerufen und Sucre angetrieben, was uns sogar ein Radiointerview in der Halbzeitpause eingebracht hat. Wir durften erzählen, dass wir aus Deutschland sind und hier unser Freiwilliges Soziales Jahr ableisten. Mit unseren Vuvuzelas und Gesängen waren wir fast die Lautesten im Stadion. Doch es dauerte nicht lange, bis die Bolivianer bei Eckbällen und Freistößen in unsere Klatschparade einstimmten.

Zum Spiel, das sich auf relativ niedrigem Niveau bewegte (vergleichbar mit unterem Zweitliganiveau in Deutschland), gibt es zu sagen, dass Sucre einen 1:0-Sieg errang, der jedoch viel höher hätte ausfallen müssen, da noch etliche Chancen ausgelassen wurden. Was mir gut gefiel, war, dass die Teams sich einen offenen Schlagabtausch lieferten. Fußball mal ohne Alkohol, mit Feuerwerk, ohne Gesänge der heimischen Fans und in einem Stadion, das umringt von Bergen ist – das war echt ein Erlebnis.

# Moderne trifft auf Steinzeit

## Ein Selbstversuch im Bogenschießen

*„Armmuskeln wie von Arnold Schwarzenegger bringen nichts."*
*Michael Eberle, Vorsitzender des Bogenschützenvereins Frankfurt*

Bogenschießen macht Spaß. Rabab Iminwarek zeigt, wie es geht. Fotos: Katzenbach

**Ein Sport, den verschiedene Generationen gemeinsam ausüben? Rabab Iminwarek, Sümeyye Caglayan und Emine Sahingöz haben sich auf die Suche gemacht – und eine ganz alte Disziplin gefunden.**

Zum Bogenschießen ist Michael Eberle durch seinen Sohn gekommen. Der hatte den „Herrn der Ringe" im Kino angesehen und wollte den Umgang mit Pfeil und Bogen unbedingt selbst ausprobieren. „So gut wie mein Sohn bin ich nicht", sagt Michael Eberle und lacht. Aber auch er ist damals mitgekommen – und hängengeblieben, seine Frau ebenso. „Das ist ein Sport für die ganze Familie", weiß Eberle.

Beim Frankfurter Bogenschützenverein, dessen Vorsitzender er inzwischen ist, gibt es Mitglieder aus ganz verschiedenen Generationen – zwischen neun, zehn und 60, 65 Jahren. Der Weg zum Übungsgelände am Rande von Schwanheim ist allerdings gar nicht so leicht zu finden. Erst nach einigen Umwegen erreichen wir unser Ziel. Wir haben uns vorgenommen, mehr über das Bogenschießen zu erfahren und es auch mal selber auszuprobieren.

Aber natürlich geht es nicht sofort los mit dem Schießen. Zuerst erzählt uns Michael Eberle einiges über die Geschichte seines traditionsreichen Sports (siehe auch Info-Box). Mit Pfeil und Bogen gingen schon die Steinzeitmenschen auf die Jagd. Im Mittelalter zogen dann englische Bogenschützen mit riesigen Bögen in die Schlachten – was dann ungefähr so aussah wie in „Herr der Ringe". „Das waren riesige Kerle mit Bögen, die unheimlich viel Gewicht auf der Sehne hatten und so auch eine große Durchschlagskraft hatten", erklärt Eberle. Gut zielen konnte man damit nicht. Aber wenn die Pfeile trafen, war selbst eine Ritterrüstung durchlöchert.

Der heutige Sportbogen ist leichter, aber von der Form her im Grunde der Gleiche geblieben. Er besteht immer noch größtenteils aus Holz, die Sehne allerdings aus Kunststoff. Ein Pfeil kann bis zu 250 Stundenkilometer schnell werden. Am Anfang muss man sich nicht sofort einen Bogen kaufen. Es ist besser, erstmal einen auszuleihen. Zum Ausprobieren haben die Frankfurter Schützen auch Vereinsbögen, mit denen wir uns versuchen dürfen.

### Wichtig ist die Haltung

Anfänger wie wir lernen das Bogenschießen erst aus einer Distanz von 15 bis 18 Metern. Wichtig ist die richtige Haltung: Man steht seitlich da, und der Abstand der Beine sollte etwa schulterbreit sein. Die Arme bilden beim Spannen des Bogens eine Linie. Die Rückenmuskulatur spielt eine große Rolle, die Armmuskeln sind dagegen eher unwichtig. „Armmuskeln wie von Arnold Schwarzenegger bringen nichts", sagt Michael Eberle.

Nach der kurzen Einleitung kommt der praktische Teil. Die ersten Pfeile treffen zwar die Zielscheibe, aber das ist wohl eher Anfängerglück – die nächsten Versuche gehen jedenfalls daneben. Doch mit etwas Übung klappt es auch wieder besser, nach etwa einer Stunde haben wir so langsam den Dreh raus. Leider müssen wir schon aufhören, weil es kalt und nass ist. Kein Wunder, dass die Bogenschützen im Herbst umziehen: Bis es wieder wärmer wird, üben sie in der Halle.

„Die Kombination aus dem Meditativen, der körperlichen Anstrengung und der frischen Luft" – darin liegt für Michael Eberle die Faszination des Bogenschießens. Wir können das nach unserem Selbstversuch absolut bestätigen: Bogenschießen ist eine witzige und interessante Sportart, die wir nur weiterempfehlen können. Und zwar für jung und alt.

Wer das selbst einmal ausprobieren will: Michael Eberles Bogenschützen sind im Internet unter www.bogenschuetzen-frankfurt.de zu finden oder telefonisch unter (069) 96741242 zu erreichen.



Eine kurze Anleitung vor der Zielscheibe: Sümeyye Caglayan (von links), Rabab Iminwarek, Emine Sahingöz und Michael Eberle.

## INFO Von der Jagd zum Sport

Bogenschießen – ein Sport, den es schon seit der Steinzeit gibt, seit über 17 600 Jahren. Auch wenn es aus dieser Zeit keinen Beleg für eine sportliche Verwendung des Bogens gibt, ist es durchaus anzunehmen, dass steinzeitliche Jäger ihre Fertigkeit im Bogenschießen im kleinen Kreis übten, um bei der Jagd erfolgreicher zu sein. Höchstwahrscheinlich hatten Übungen einen gewissen Wettkampfcharakter. Aufzeichnungen berichten, dass es schon Turniere im Bogenschießen ab etwa 1000 v. Chr. gab. Neben Jagd und Freizeit entwickelte sich der Bogen zur beliebten Kriegswaffe. Im Jahr 1500 v. Chr. erfanden die Assyrer den Recurvebogen, einen Bogen, dessen Wurfhölzer ein wenig anders geschwungen sind, das Grundprinzip des Bogens aber erhält. Im frühen Mittelalter wurde dann eine neue Bogenart erfunden, der berühmte Langbogen. In den englischen Armeen wurde dieser von Armbrüsten abgelöst, da das dazu nötige Training weniger aufwendig war und Soldaten schneller in der Lage waren, damit umzugehen. Außerhalb von den genannten Bögen gibt es noch den Compound- und Blankbogen, das Koreanische Gungsul und das Japanische Kyudo. Als später das Schießpulver Pfeil und Bogen als Hauptwaffe ablösten und das Jagen mit Pfeil und Bogen verboten wurde, wandelte sich das Bogenschießen mehr und mehr zu einem Sport.

Bei den olympischen Spielen war diese Disziplin zum ersten Mal im Jahre 1900 in Paris vertreten. Nach 1920 aus dem Programm genommen, wurde es erst 1972 in München wieder eingeführt.

## KURZ NOTIERT

**MOTORSPORT** Der spanische Motorrad-Pilot Dani Pedrosa hat sich beim ersten freien Training zum Grand Prix von Japan in Motegi einen dreifachen Bruch des linken Schlüsselbeins zugezogen. Der 25-Jährige, der in der WM-Wertung der MotoGP-Klasse auf Platz zwei liegt, absolvierte zwei Runden, ehe er schwer stürzte. Pedrosa muss sich nun einer Operation unterziehen und wird wahrscheinlich bis zu drei Rennen fehlen. *dpa*

**DOPING** Die Staatsanwaltschaft in Padua hat erneut bei einer Razzia die italienischen Radsportszene ins Visier genommen. Wie die „Gazzetta dello Sport" berichtete, durchsuchte die Gesundheitspolizei (NAS) in den norditalienischen Provinzen Ferrara und Reggio Emilia die Wohnungen von sechs Radsportlern. Neben fünf Radamateuren sei auch der Sieger des Dolomiten-Marathons, Michele Maccanti, Ziel der Aktion gewesen. Der Profi ist wegen einer positiven Dopingprobe zurzeit vom italienischen Radsportverband gesperrt. Bei der Razzia seien beachtliche Mengen EPO, Nandrolon, Ephedrin und Anabolika gefunden worden. *dpa*

**TISCHTENNIS** Der unter Dopingverdacht stehende Nationalspieler Dimitrij Ovtcharov bekommt auch nach der positiven B-Probe Rückendeckung von seinem russischen Verein Fakel Orenburg. „Wir sind sicher, dass er unschuldig ist", sagte Wiktor Andreew, Vizepräsident des russischen Spitzenclubs. „Außerdem ergibt Doping im Tischtennis überhaupt keinen Sinn", erklärte er auf der Homepage der Europäischen Tischtennis Union (ETTU). *dpa*

**HANDBALL** Dem Welthandball könnte eine revolutionäre Änderung bevorstehen: Derzeit laufen Planungen, schon im kommenden Jahr den Videobeweis zu testen. Der Vorschlag der Fachleute sieht vor, dass analog zum Eishockey bei vom Weltverband IHF organisierten Spielen ein dritter Referee an einem Monitor das Spiel verfolgt. Bei strittigen Situationen wie Fouls im Rücken der Schiedsrichter oder der Frage „Tor oder kein Tor" könnte dieser dann anhand des Videomaterials entscheiden. *dpa*

**TENNIS** Die Erfolgsserie von Benjamin Becker beim Turnier in Bangkok geht weiter. Der 29-jährige Davis-Cup-Spieler aus Mettlach besiegte am Freitag seinen Landsmann Daniel Brands (Deggendorf) mit 6:4, 6:2 und erreichte damit das Halbfinale. Dort trifft Becker auf den Finnen Jarkko Nieminen. *dpa*

## Neue Pechstein-Pleite

**Lausanne/Berlin.** Der Kampf gegen die juristischen Instanzen wird für Claudia Pechstein zum Trauma: Die fünfmalige Eisschnelllauf-Olympiasiegerin bleibt bis zum 8. Februar 2011 gesperrt. Das Schweizer Bundesgericht hat ihre Zwei-Jahres-Sperre wegen auffälliger Blutwerte am Freitag nochmals bestätigt. Die Richter in Lausanne wiesen den Revisionsantrag gegen das entsprechende Urteil des Internationalen Sportgerichtshofes CAS ab.

Pechstein wird nun versuchen, ihre Position vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte durchzusetzen. Dort will sie darauf klagen, dass ihr Grundrecht auf Unschuldsvermutung verletzt wurde. Sie kündigte an: „Schon in Kürze werden neue medizinische Erkenntnisse präsentiert, die den Beleg für die bei mir vorliegende Anomalie noch präziser liefern können und zudem aufzeigen, dass die Beweisführung der ISU zu verhängnisvollen Fehlentscheidungen führen muss." Zudem wolle sie künftig unter notarieller Aufsicht vor ihren Wettkämpfen eine Blutprobe entnehmen zu lassen und die Ergebnisse öffentlich zu machen. „Wenn die Retikulozyten dann wieder erhöht sind – was früher oder später aufgrund meiner Anomalie der Fall sein wird –, ich aber nicht gesperrt werde, wird sich das perfide Verfahren gegen mich selbst enttarnen." *dpa*

## Degenkolb sorgt für die vierte WM-Medaille

**Geelong.** Vier Tage, vier Rennen, vier Medaillen: Besser könnten die deutschen Radfahrer bei den Weltmeisterschaften in Australien kaum dastehen. Am Freitag war es John Degenkolb, der die hochkarätige Bilanz Down Under weiter aufpolierte. Der 21-jährige Sprintspezialist aus Erfurt, der im kommenden Jahr beim Profi-Team HTC Columbia einsteigt, musste sich nach 159 Kilometern auf dem schweren Rundkurs nahe Melbourne nur dem Einheimischen Michael Matthews beugen, der im Massensprint des Feldes nach 4:01,23 Stunden mit vier Radlängen Vorsprung siegte. Der Amerikaner Taylor Phinney, der bereits das Einzelzeitfahren gewonnen hatte, teilte sich im U-23-Rennen den dritten Platz mit Guillaume Boivin (Kanada). *dpa*

## Unwetter beim Ryder Cup

**Newport/Wales.** Ein Unwetter über Wales hat das Team Europa mit Golf-Star Martin Kaymer und den Zeitplan zum Auftakt des 38. Ryder Cups in Newport durcheinander gewirbelt. Kein einziger der acht geplanten Vierer des ersten Tages konnte am Freitag beendet werden. Bis zur vorzeitigen Unterbrechung wegen Dunkelheit lag Titelverteidiger USA auf dem „2010 Kurs" in Newport mit 2,5:1,5 in Führung.

Exakt zwei Stunden nach dem ersten Abschlag von Kaymer mit seinem englischen Partner Lee Westwood hatte Oberschiedsrichter John Parmour die vier Foursomes-Partien für 7:18 Stunden gestoppt. Am Samstag sollen die restlichen 12 Foursome und Fourball gespielt werden, am Sonntag 12 Einzel. Wegen schlechten Wetters droht jedoch eine Verlängerung bis Montag.

„Das Publikum ist unser 13. Mann, das hat sich schon am ersten Abschlag gezeigt. Die sollen so laut bleiben, damit wir unseren Lauf weiter ausbauen können. Ich erwarte mindestens ein 2,5:1,5", hatte Kapitän Colin Montgomerie nach dem Zwischenstand gesagt. Bis zu dem feuchten Intermezzo hatte Europa nach gemessenen 27,6 Millimeter Regen auf dem tief aufgeweichten Gelände dank der „Euro, Euro"-Rufe der emotional aufgeheizten 45 000 Zuschauer die USA beeindruckt. *dpa*

# Niemand glaubt Contador

## Experten vermuten im Fall des spanischen Tour-Siegers Eigenblut-Doping

**Die Fleisch-Theorie sorgt bei Werner Franke für Heiterkeit: „Das ist ja fast schon eine Komödie."**

**Geelong/Madrid.** Die Anti-Doping-Experten glauben Alberto Contador kein Wort und treiben den dreimaligen Toursieger mit weiteren belastenden Indizien in die Enge. Die positive Dopingprobe des kleinen Bergkönigs ist für eine Reihe von namhaften Wissenschaftlern lediglich das Ergebnis einer Eigenbluttransfusion. So könnte Contador zum Verhängnis werden, dass bei der Analyse in Köln offensichtlich auch Spuren von kunststoffähnlichen Resten gefunden worden sind. Und auch der Radsport-Weltverband UCI sieht sich im Zuge des ausufernden Skandals immer mehr dem Verdacht der Günstlingswirtschaft ausgesetzt.

„Verunreinigtes Essen? Wenn das Datum stimmt, ist es wahrscheinlicher, dass Alberto Contador den Landis gemacht hat und womöglich beim Eigenblut-Doping unvorsichtig gewesen ist", mutmaßt der dänische Anti-Doping-Fachmann Rasmus Damsgaard und hat für die abenteuerliche Geschichte vom ominösen Stück Kalbsfilet aus Spanien genauso wie sein deutscher Kollege Werner Franke nur ein müdes Lächeln übrig. „Das ist ja fast schon eine Komödie", sagte der Molekularbiologe.

Demnach könnte der dreimalige Toursieger Contador vor der Dopingprobe Eigenblut reinfundiert bekommen haben, das ihm Monate zuvor entnommen worden war. „Zu dieser Zeit war vermutlich Clenbuterol in seinem Körper", sagte Damsgaard und ergänzte: „Eine andere Erklärung wäre, dass im Labor bei der A- und B-Probe Fehler gemacht worden sind. Das ist aber schier unmöglich."

Damsgaards Version wird von Informationen der französischen Sporttageszeitung L'Equipe untermauert. Die Wissenschaftler in Köln sollen bei der Analyse von Contadors Dopingprobe auch Spuren von sogenannten Weichmachern, auch Diethylhexylphthalat genannt, wie sie nach Bluttransfusionen häufig zu finden.

Franke hält es ohnehin schon für einen großen Skandal, dass der dreimalige Toursieger nicht schon im Zuge der Operacion Puerto um den spanischen Dopingarzt Eufemiano Fuentes aus dem Verkehr gezogen wurde: „Die Unterlagen aus der Operacion Puerto liegen mir vor. Auf Blatt Nummer 32 steht alles drauf, was Alberto Contador genommen hat. Das waren hauptsächlich Insulin- und Wachstumspräparate." *sid*



Gibt sich unschuldig: Alberto Contador. Foto: dpa

## ERGEBNISSE

### Basketball

**Bundesliga:** Eisbären Bremerhaven – Giants Düsseldorf 96:70.

### Eishockey

**DEL:** Adler Mannheim – Iserlohn Roosters 3:0, DEG Metro Stars – EHC München 0:3, Eisbären Berlin – Straubing Tigers 3:4, Grizzly Adams Wolfsburg – Krefeld Pinguine 5:3, Hannover Scorpions – Kölner Haie 6:2, Nürnberg Ice Tigers – ERC Ingolstadt 4:2.

### Handball

**Bundesliga Männer:** HSG Wetzlar – TSG Lu.-Friesenheim 23:27, TV Großwallstadt – DHC Rheinland 29:18.

### Radsport

**Straßen-Weltmeisterschaft** in Melbourne, U23 (159 km): 1. Matthews (Australien) 4:01:23 Std.; 2. Degenkolb (Erfurt); 3. Phinney (USA); 4. Boivin (Kanada); 5. Demare (Frankreich); 6. Colbrelli (Italien); 7. de Vreese (Belgien); 8. Lander (Dänemark); 9. del Valle (Spanien); 10. Kusnezow (Russland) alle gleiche Zeit; ...74. Koch (Cottbus) + 3:13 Min.; 78. Ries (Herbolzheim) gleiche Zeit; Hesselbarth (Rosenheim); May (Erfurt) beide ausgeschieden.

### Tennis

**Herren-Turnier** in Bangkok, Viertelfinale: Becker (Mettlach) – Brands (Deggendorf) 6:4, 6:2; Nieminen (Finnland) – Melzer (Österreich/3) 6:3, 7:6 (7:4).

### Volleyball

**Weltmeisterschaft,** 2, Runde, 2. Spieltag, Gruppe G in Catania: Deutschland – Italien 1:3. – Stand: 1. Italien 3:1, 2:0, 2. Deutschland 4:3 Sätze 2:2 Punkte, 3. Puerto Rico 0:3, 0:2.
Gruppe N in Ancona: Bulgarien – Polen 3:0. – Stand: 1. Brasilien 3:0, 2:0, 2. Bulgarien 3:0, 2:0, 3. Polen 0:6, 0:4.

## DER TV-TIPP

### Samstag

**ARD:** 18 Uhr: Fußball, 3. Liga und 18.30 bis 20 Uhr: Bundesliga.
**Sport 1**: 16.55 bis 19 Uhr: Basketball-Bundesliga: Gießen 46ers – Bonn.
**Eurosport:** 15.20 Uhr: Handball, Champions League: SG Flensburg-Handewitt – HCM Constanta/Rumänien, 17 bis 19.15 Uhr: KC Veszprem/Ungarn – HSV Hamburg.

### Sonntag

**Sport 1:** 17.30 bis 19.15 Uhr: Handball-Bundesliga: VfL Gummersbach – SC Magdeburg, 19.15 bis 20.30 Uhr: Zweite Fußball-Bundesliga, 22.30 bis 23.45 Uhr: Fußball-Bundesliga.
**Eurosport:** 11.45 bis 14.15 und 15.30 bis 16.30 Uhr: Motorrad: Superbike-WM in Magny Cours, 16.30 bis 18.15 Uhr: Handball, Champions League: THW Kiel – FC Barcelona, 19.30 bis 22.15 Uhr: Reiten, WM in Lexington, Vielseitigkeit Springen.



Er hat's geschafft! Jan Netopil ist oben angekommen und genießt das Gefühl.



...fast oben, der Griff sitzt...



Kraftvoll der Beginn...

# Jan Netopil geht die Wände hoch

Sieht ganz entspannt aus: Jan Netopil nutzt die Wand des Redaktionsgebäudes, um einen Salto zu schlagen.
Fotos: Glomm

## Der 19-jährige Parkour-Läufer überwindet Hindernisse aller Art – so schnell wie möglich

**Offizielle Meisterschaften gibt es aber nur im ähnlichen „Freerunning".**

Von Jana Stübing

**Frankfurt.** „Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass der Sport nicht in ein falsches Licht gerückt wird", sagt Jan Netopil. Die meisten Menschen denken beim Thema Parkour wohl an spektakuläre Salti oder Sprünge, aber das ist definitiv nicht das Hauptbestreben solcher ganz spezieller Hindernisläufer. Es geht nicht darum, irgendwelche waghalsigen Aktionen zu bringen. Sondern um die Kunst, Hindernisse zu überwinden. Und das möglichst schnell und effizient.

Gefährlich ist dieser Sport nicht. Alleine ist man nur selten unterwegs, meist in größeren Gruppen. Dabei wird nicht ewig weit gerannt und jedes Hindernis genommen. Eher trainiert man an einer Stelle, wie zum Beispiel an einer Treppe oder Hauswand. Die Grundbewegungen, von Erfinder David Belle vorgegeben, hat man schnell drauf, muss sie jedoch immer wieder üben, um sie zu perfektionieren. Damit kommt man gut voran. Trotzdem ist natürlich mehr möglich, kreatives und logisches Denken spielen auch eine Rolle. Steht man zum Beispiel vor einer höheren Garage, macht es keinen Sinn, mit Grundbewegungen hinaufzuklettern, wenn man mit anderen Bewegungen schneller und sicherer oben wäre.

Jan macht Parkour seit zweieinhalb Jahren. Ein Freund und er sahen Internetvideos und waren sofort begeistert. Über ein Forum im Internet fanden sie Gleichgesinnte im Raum Frankfurt. Schon immer waren sie gerne geklettert, jetzt gibt es regelmäßige Trainingstreffen in einer Gruppe von 50 Personen.

Besondere Ausrüstung braucht es nicht. Mit Turnschuhen und Sportklamotten kann man schon loslegen, sofern man eben die Grundlagen beherrscht. Im Winter sieht die Sache etwas anders aus. Natürlich zieht ein echter Sportler trotzdem los. Allerdings ist dann das Aufwärmen besonders wichtig, da die Verletzungsgefahr bei Kälte größer ist als bei strahlendem Sonnenschein. Trainiert Jan für sich alleine, steht meist Krafttraining mit Eigengewicht – wie zum Beispiel Liegestütze – auf dem Programm. Ein erfolgreicher Trainingstag für den 19-Jährigen ist, wenn er zwei bis drei neue Sachen versucht hat und diese gut funktioniert haben.

Für „Le Parkour" speziell gibt es keine offizielle Meisterschaften. Allerdings gibt es diese im „Freerunning", was so ähnlich ist wie Parkour, nur kombiniert mit akrobatischen Einlagen. Diese Meisterschaften fanden letztes Jahr in Wien und dieses Jahr in Amerika statt. Spaßig sind diese Events für die Sportler. Trotzdem geht es ihnen eigentlich nicht darum, Wettkämpfe zu bestreiten, sondern für sich selbst Fortschritte zu machen. Jan hat schon den ein oder anderen Workshop gegeben und bei ein paar Shows auf der Bühne gestanden.

Oft wird die Trainingsgruppe auf der Straße angesprochen. Sogar die Polizei ist begeistert, nachdem sie sich vergewissert hat, dass die Sportler nirgendwo einbrechen wollen. „Le Parkour" ist ein langer Lernprozess. Man muss dranbleiben und viel Zeit und Schweiß investieren, um in diesem Sport voranzukommen.

### INFO Der Sport Parkour

Le Parkour ist eine von David Belle begründete Sportart, bei welcher der Teilnehmer – der Traceur (französisch: „der den Weg ebnet") – mit Überwindung sämtlicher Hindernisse den schnellsten und effizientesten Weg von A zum selbstgewählten Ziel B nimmt. Parkour kann prinzipiell überall praktiziert werden. Der Traceur überwindet dabei alles, was ihm an Hindernissen in den Weg kommt. In einer urbanen Umgebung werden Pfützen, Papierkörbe, Bänke, Blumenbeete und Mülltonnen ebenso wie Bauzäune, Mauern, Litfaßsäulen, Garagen und unter Umständen Hochhäuser und Hochhausschluchten übersprungen und überklettert. Die Hindernisse selbst dürfen allerdings nicht verändert werden, weil es darum geht, mit dem vorhandenen Umfeld zurechtzukommen. *red*

## Dibowski hält Buschreiter in Goldspur

**Lexington.** Dank Andreas Dibwoski reitet das deutsche Vielseitigkeits-Team bei der Reit-WM in Kentucky weiter in der Goldspur. Der Team-Olympiasieger aus Döhle zeigte in der Dressur mit dem 13 Jahre alten Hannoveraner Leon eine sichere Vorstellung und bekam nur 40,0 Minuspunkte. Damit lieferte der Buschreiter das zunächst beste Ergebnis der deutschen Mannschaftsreiter.

„Ein gutes Resultat. Mein Pferd war im Schritt etwas unruhig. Ansonsten war ich zufrieden", sagte Dibowski, der auch im Einzel gute Chancen auf eine Medaille hat. Dafür benötigt „Dibo" am Samstag im Gelände allerdings einen hervorragenden Ritt. *sid*

## Volleyballer trotz 1:3 so gut wie weiter

**Catania.** Deutschlands Volleyballer stehen so gut wie sicher in der dritten Runde der Weltmeisterschaft in Italien. Das Team von Bundestrainer Raul Lozano verlor zwar sein zweites Zweitrundenspiel gegen Gastgeber Italien mit 1:3 (25:21, 18:25, 21:25, 18:25), hat aber trotzdem beste Chancen, als Gruppenzweiter des Dreierpools zur Medaillenjagd nach Rom zu fahren. Zuvor hatte es ein 3:0 im Schlüsselspiel gegen Puerto Rico gegeben. *sid*

## Ein Kanadier für die Skyliners

**Frankfurt.** Basketball-Bundesligist Deutsche Bank Skyliners Frankfurt hat sich kurz vor dem Saisonstart mit dem kanadischen Nationalspieler Jermaine Bucknor verstärkt. Der 2,01 Meter große Power Forward, der auch einen jamaikanischen Pass besitzt, spielte zuletzt in der zweiten französischen Liga bei Basket Auvergne. Bucknor erhält beim Vizemeister einen zunächst bis Ende Oktober befristeten Vertrag, der per Option bis Saisonende verlängert werden kann. *red*

## GUTEN MORGEN

*Laura und Lisa fuhren Fahrrad. Da fragte Laura: „Warum fährst du denn so langsam?" „Meine Zeitung ist kaputt," antwortete Lisa. „Was ist kaputt?" „Meine Zeitung." „Welche Zeitung?" „Ja, meine Zeitung!" „Ja, was denn für eine Zeitung?" „Die Zeitung am Fahrrad!" So ging dasweiter bis sich zwei Tage später aufklärte: Lisa meinte ihre Schaltung!*

Willy

## BLICK IN DIE REGION

### Flüchten aus Neu-Isenburg

Jugendliche neigen dazu, die Dinge negativer darzustellen, als sie tatsächlich sind. Sie nörgeln einfach gerne. Darüber, dass es kein Kino in Neu-Isenburg gibt, darüber, dass das Hallenbad eklig ist. Seien wir ehrlich: Das sind keine ernsthaften Probleme. Wirklich furchtbar ist der Zustand, in dem sich Neu-Isenburgs Nachtleben befindet: Wann immer man versucht, mit seinen Freunden in einer Bar (oder „Kneipe", wie man es hier nennt) zu chillen, läuft man Gefahr, die eigenen Eltern zu treffen. Der einzige Weg aus diesem Dilemma ist, nachzugeben, das Feld für die Eltern zu räumen, stattdessen nach Frankfurt zu fahren. Dort kann man – neben den Main-stream-Clubs wie dem *King Kamehameha* in der Hanauer Landstraße und dem *Travolta* in der Brönnerstraße – in den etwas trashigeren *Ponyhof* in Altsachs gehen. Für alle, die sich nicht entscheiden können, ob sie Cocktails schlürfen oder tanzen wollen, gibt es außerdem die tropische *Curubar* am Holzgraben. Wer nur nach einer gemütlichen Bar sucht, ist im *Place To Be* in der Weißadlerstraße an der richtigen Adresse; etwas lauter aber nicht minder gemütlich ist das *Helium* in der Bleidenstraße. Wenn ihr eure Eltern in diesen Locations trefft, dann wisst ihr, dass sie in der Midlife-Crisis angekommen sind - und ab da können wir euch auch nicht mehr helfen.


## FÜR SIE IN DER REDAKTION

**Sonntag: Franz Heinrich Ott, (069) 75014921**
neu-isenburg@fnp.de



**FNP im Internet**
www.fnp-sued.de


# Wallraff verändert die Gesellschaft

## Enthüllungsjournalismus ist seine Welt

**Zur Woche der Toleranz war Günter Wallraff in der Hugenottenhalle. Schüler der Goetheschule sprachen mit ihm.**

Von Berit Linke und Felicitas Weltzien

*Guten Abend Herr Wallraff, Sie machen diese Arbeit ja schon ziemlich lang. Wie kamen sie dazu?*

WALLRAFF: „Nachdem ich den Kriegsdienst verweigert hatte, kam ich wenig später in eine geschlossene psychische Anstalt. Dort hieß die Diagnose „abnorme Persönlichkeit", worauf ich eigentlich stolz bin, da dies für mich bedeutet, dass man fortan nicht mehr zu der breiten Masse dazugehört. Während dieser Zeit schrieb ich Tagebuch, das auch veröffentlicht wurde. Dies hat mich bestätigt realistische Bücher zu schreiben."

*Was ist ihr Ziel?*

WALLRAFF: „Es gibt kein Endziel, es gibt nur einen Weg. Jede Gesellschaft muss sich auf bessere Möglichkeiten hin überprüfen lassen."

Günter Wallraff

*Also ist ihr Ziel, die Gesellschaft zu verbessern?*

WALLRAFF: „Ja, die Gesellschaft zu verbessern und Menschen denen Unrecht geschieht zu helfen. Schlimme Zustände sichtbar zu machen und aufzuklären. Schwächeren auch zu zeigen, dass sie sich wehren können. Denn wenn ich als einzelner schon so viel erreiche, wie viel dann erst wenn sich Menschen zusammentun."

*Wie fühlen sie sich, wenn sie ihre Projekte abgeschlossen haben?*

WALLRAFF: „Einerseits bin ich erleichtert, andererseits fängt dann wieder die neue Arbeit an. Schließlich möchte ich, dass sich etwas ändert, dass sich etwas verbessert. Aus diesem Grund halte ich weiter Kontakte und setzt dann denen zu, welche die Missstände zu verantworten haben."

*Was war ihre beste Erfahrung?*

WALLRAFF: „Das war, als ich den Prozess gegen die Bild-Zeitung gewonnen habe und natürlich, dass sich meistens in den Betrieben nach meiner Arbeit etwas ändert."

*Haben sie aufgrund ihrer Erfahrungen in den Rollen daran gedacht aufzugeben?*

„Nein, da es so ist, dass ich in der Rolle über mich selbst hinauswachse. Ich bin bei meinen Rollen mehr ich selbst, als bei öffentlichen Auftritten. Ich bin produktiver und lernfähiger."

*Was denken sie über die Menschen, da sie so häufig mit ihren negativen Seiten in Kontakt kommen?*

WALLRAFF: „Ich bin der Meinung, dass Menschen von Kind an eigentlich gute und soziale Wesen sind, jedoch wird vieles durch die Gesellschaft und die Erziehung zerstört. Die Gesellschaft macht dann die Menschen zu dem, was sie sind."

*Was war für sie positivste bzw. negativste Rolle?*

WALLRAFF: „Die negativste Rolle war für mich, die bei der Bild, da ich mich dort unter anderem selbstverleugnen musste. Die positivste und auch längste (zwei Jahre lang) war die des türkischen Gastarbeiters Ali."

*Wünschen sie sich, dass es mehr Menschen gibt, die ähnlich arbeiten wie sie?*

WALLRAFF: „Ja, auf jeden Fall. Es verlangt danach. Aber es ist auch so, dass ich schon einige Gleichgesinnte im Ausland habe wie zum Beispiel Florence Aubenas in Frankreich, aber auch in Italien, Brasilien oder auch einen afrikanischen Kollegen in Ghana."

*Sind sie stolz darauf, was sie tun?*

WALLRAFF: „Ich empfinde Genugtuung, wenn ich etwas erreicht habe, wenn ich Unrecht öffentlich gemacht habe. Jedoch Stolz, vor allem Nationalstolz zum Beispiel, ist für mich etwas nicht Nachvollziehbares. Ich denke, diese Personen brauchen etwas, um sich nicht an ihren eigenen Stolz halten zu müssen."

*Was denken sie wie wir Schüler die Welt besser machen könnten?*

WALLRAFF: „Es ist wichtig, andere Kulturen kennenzulernen. Man sollte sich mit vielen Menschen aus aller Welt anfreunden und gemeinsam mit ihnen reden oder auch streiten, dies aber nur von gleich zu gleich."

*Haben sie neue Ideen/Projekte?*

WALLRAFF: „Ja, habe ich. Ich habe noch etliches vor. Auch eine größere Sache im Ausland habe ich vor. Ich denke nicht daran in den Ruhestand zu gehen, ich befinde mich in einem ständigen „Unruhestand"."

*Wie stehen sie heute zur Bild?*

WALLRAFF: „Ich denke, es hat sich ein bisschen gemildert. Jedoch nicht sehr viel. Aber es ist ja auch so, dass heutzutage selbst der Bild die Leser wegsterben. Der Grund dafür ist zum Beispiel das Internet. Ich denke, dass die Parole der heutigen Zeit „entschleunigen" heißen sollte. Man sollte mehr Zeit für Menschen beziehungsweise menschliche Kontakte haben."

*Wie finden sie es, dass jetzt berühmte Menschen wie zum Beispiel Alice Schwarzer für die „Bild" schreiben?*

WALLRAFF: „Alice Schwarzer lässt mich verzweifeln. Ich kenne sie sehr gut. Mich hat es schon irritiert, dass sie Werbung für die Bild machte und plötzlich geht sie noch einen Schritt weiter. Schließlich war sie früher scharfe Kritikerin der Bild."

*Was halten Sie von den Vorwürfen, mit der Stasi zusammengearbeitet zu haben?*

WALLRAFF: „Es ist oft so, dass versucht wird, meine Arbeit in Verruf zu bringen. Damals nutzte ich die DDR Archive, und die Behörden wussten auch davon. Ich habe schon wegen dieses Themas einen Prozess gegen den Axel-Springer-Verlag geführt, den ich auch gewann. Ich bin der Meinung, dass so etwas unter anderem auch zeigt, wie wichtig meine Arbeit ist."



Interview im Restaurant: Günter Wallraff im Gespräch mit Felicitas Alice Weltzien (l.) und Berit Linke. Fotos: kbr

# Lehrer gründet Kinderdorf

## Pädagoge der Goetheschule bricht Zelte ab, um in Thailand zu helfen

**Ein Physiklehrer unserer Schule wird in wenigen Tagen nach Thailand reisen, um dort ein neues Leben zu beginnen. Wir haben ihn deshalb interviewt. Beim Betreten der Philadelphia Gemeinde in Frankfurt, wurden wir direkt warmherzig empfangen. Wir wurden durch einen festlich geschmückten Saal geführt, in dem Kinder lachend zu Gitarrenmusik umhersprangen. Neben Dr. Reiner Hennigs Büro war eine Stellwand aufgebaut, auf dem das Projekt „SOS Kinderdorf" veranschaulicht wurde.**

Von Gina Liviana Frank und Tamara Pavia

*Guten Tag, Herr Dr. Hennig. Sie waren viele Jahre Lehrer an der Goetheschule Neu-Isenburg. Lange Zeit gehörten Sie der Jesus Bruderschaft an.*

HENNIG: Ja, genau. Allerdings hat sich mein Leben seitdem ziemlich verändert. Ich bin aus der Jesus Bruderschaft ausgetreten. Heute bin ich verheiratet und bald fliege ich als Missionar der freikirchlichen Philadelphia Gemeinde zusammen mit meiner Frau nach Thailand, um dort ein SOS-Kinderdorf aufzubauen.

*In der Schule hat sich die Nachricht über Ihre Pläne wie ein Lauffeuer verbreitet. Wie kamen Sie auf diese Idee?*

HENNIG: Eigentlich war es die Idee meiner Frau. Sie hat auch schon über eine längere Zeitspanne in Thailand gelebt und angefangen, die ersten Vorbereitungen für unser Vorhaben zu treffen. Vor einigen Jahren stand sie an der Bushaltestelle und betrachtete ein vorbeifliegendes Flugzeug. Daraufhin hörte Christine eine Stimme, die sagte: „Eines Tages fliegst auch du nach Thailand." Als sie erschreckt umherblickte, konnte sie aber niemanden entdecken.

*Also würden Sie das als eine Eingebung deuten?*

HENNIG: Ja, und es war nicht ihre Letzte. Eines Nachts, gegen 4 oder 5 Uhr morgens, wachte sie auf und begann einen Plan anzufertigen. Dieser entstammte ihrem Traum. Schließlich betrachtete Christine ihr fertiges Werk. Es war der Plan eines Kinderdorfes.

*Wie kam es, dass Sie sich dieser Idee angeschlossen haben?*

HENNIG: Mein Leben lang versuche ich schon, den Menschen zu helfen. Zunächst habe ich mich als Lehrer für die Schüler eingesetzt, aber jetzt habe ich erkannt, dass die Kinder in Sum Lum meine Hilfe dringender benötigen.

*Das ist wahrlich ein gewagter Schritt.*

HENNIG: Vielleicht schon. Im Leben sollte man nicht immer nur an sich selbst denken. Es ist jetzt für mich an der Zeit, auch etwas für andere zu tun. Ich sehe es als meine Berufung, den Menschen etwas zurückzugeben.

*Wurde das Kinderdorf schon gebaut?*

HENNIG: Bis jetzt noch nicht. Momentan haben wir zwei Häuser angemietet. In einem leben die Kinder und es wird sich um sie gekümmert. In dem anderen werden Gottesdienste gehalten und Schmuck hergestellt. Die Schmuckherstellung ist eine große finanzielle Stütze für die Menschen in Lum Sum. Mit der sonst üblichen Feldarbeit können sie nur drei bis vier Euro für acht Stunden verdienen. In der Zukunft besteht unser Vorhaben darin, ein Grundstück zu kaufen. Auf diesem möchten wir Betreuungseinrichtungen für Kinder, eine Schule und ein Krankenhaus errichten.

*Wie haben Sie vor, das alles zu finanzieren?*

HENNIG: Meine Frau und ich haben uns entschlossen, nicht aktiv Spenden zu sammeln, da wir niemanden, der es nicht von ganzem Herzen möchte, zwingen wollen, etwas zu unserem Vorhaben beizutragen. Wir vertrauen auf Gott, dass Gleichgesinnte uns unterstützen werden.

*Da haben Sie sich einiges vorgenommen. Wir wünschen Ihnen auf Ihrem Weg viel Glück und bedanken uns herzlich für das Interview.*

Mittlerweile ist Dr. Hennig mit seiner Frau in Thailand angekommen und sie haben mit ihrem Projekt begonnen.

Spenden für dieses gemeinnützige Vorhaben, können Sie auf folgendes Konto überweisen: Philadelphia Gemeinde International e.V. Sparkasse Aschaffenburg Alzenau BLZ 795 500 00 Konto 11038858

Sie haben eine Vision: Christine und Dr. Reiner Hennig drei Tage vor dem Aufbruch nach Thailand. Foto: Tamara Pavia



Dreieich
Franz Heinrich Ott
Telefon: (069) 75014921
neu-isenburg@fnp.de
www.fnp-sued.de



# Schnittpunkte der Generationen

## Familienfest „Rund um Kürbis“

**Dreieich.** Der SPD Ortsbezirk Offenthal veranstaltet das Familienfest „Rund um den Kürbis“. Am Samstag geht es um 14 Uhr vor der Philipp-Köppen-Halle los. Bei schlechtem Wetter steigt das Fest in der Köppen-Halle. Der Musikverein Offenthal wird zu Eröffnung spielen. Es gibt leckere Kürbisspezialitäten, Kaffee und Kuchen, Basteln und Spiele für die Kinder, und auch verschiedene Gewinne. Als Ansprechpartner stehen die Bundestagsabgeordnete Uta Zapf, der Kreisbeigeordneter Carsten Müller und der Bürgermeister Dieter Zimmer zur Verfügung. *pjz*

## 50 Jahre Kirche im Buchenbusch

**Neu-Isenburg.** Die Buchenbuschgemeinde lädt für morgen, Sonntag, zum 50. Jubiläum ihrer Kirche ein. Um 10 Uhr findet ein Gottesdienst statt, in dem der Chor und der Kindergarten mitwirken. Anschließend wird im Gemeindesaal zu einem Sektempfang mit Buffet eingeladen, bei dem über die Kircheneinweihung berichtet wird.Außerdem gibt es einen Vortrag über den Künstler Helmuth Uhrig. Im Anschluss werden wie gewohnt die Erntegaben verkauft – der Erlös ist für die Aktion „Brot für die Welt“ bestimmt. Die Gemeinde bittet um Spenden für die festliche Dekoration. Die Erntegaben können heute, Samstag, von 11 Uhr an im Gemeindehaus abgegeben werden. *pjz*

## WIR GRATULIEREN

**Heute:**
**Dreieich: Theresia Prockl,** Kurt-Schumacher-Ring 81, wird 75; **Peter Stajohann**, Berliner Ring 134, wird 70.
**Egelsbach: Heinrich Schäfer,** Thüringer Straße 22, wird 81 Jahre alt.
**Mörfelden-Walldorf: Manfred Wilfer,** Jourdanallee 43, und **Anneliese Riedl,** Vinsonstraße 63, werden 80 Jahre alt.

**Morgen:**
**Neu-Isenburg: Günther-Anton Pleschke,** Freiherr-vom-Stein-Straße 16, wird 75 Jahre alt.
**Dreieich: Hildegard Nörr,** Im Finkenschlag 5, wird 96; **Marija Culina,** Mariahallstraße 14, und **Betty Flemmig,** Buchwaldstraße 28, werden 90; **Lissi Helbich,** Dorotheenstraße 15, wird 80; **Karl Schreiner,** Oisterwijker Straße 17, wird 75; **Siegfried Reinert,** Am Wilhelmshof 19; **Eleonore Husemann,** Stettiner Straße 16, **Sieglinde Neubecker,** An der Lettkaut 4, und **Andreas Heintze,** Am Alten Berg 28, werden 70 Jahre alt.
**Kelsterbach: Bernd Wiezel,** Hundert-Morgen-Straße 5, wird 70 Jahre alt.

## Jung liest für Alt

**Die Lesescouts haben die Aktion „Leserunde“gegründet, bei der sie den Senioren im Haus Dietrichsroth vorlesen. Dies ist das neuste Projekt.**

Von Carina Breitfelder und Lea Conrad

**Dreieich.** Wir, Weibelfelder Lesescouts, starten nach den Herbstferien unter der Leitung von Klaus-Peter Meeth das neue Projekt „Jung liest für Alt“. Wir haben Kontakt mit der Heimleitung des Pflegeheims Dietrichsroth, Frau Leonhardt, aufgenommen und in ihr eine kompetente und hilfsbereite Ansprechpartnerin gefunden, mit der wir unsere Vorlesetätigkeit in der Altenpflege planen.

Zusammen mit unserem Coach Klaus-Peter Meeth, haben wir uns bereits mit speziellen Vorlagen vorbereitet. So haben schon die Handreichungen der Stiftung Lesen: „Geschichten aus dem Lesekoffer“ wertvolle Dienste für einen professionellen und sensiblen Umgang mit älteren Menschen geleistet. Zum anderen hat der „Zeitgut“-Verlag bereits zwei Bände als Vorlesebücher für die Altenpflege veröffentlicht.

Mit diesen und anderen geeigneten Büchern für die Altenpflege wollen wir ältere und pflegebedürftige Menschen zurück in ihre Kindheit und Jugendzeit entführen. Alle Texte aus den Themenfeldern: Dorfgeschichten, Schulgeschichten, Nachkriegserlebnisse sind in einer leichtverständlichen Sprache gehalten und beinhalten Episoden aus dem Leben der Autorinnen und Autoren, die sie selbst durchlebt haben. Sie wurden bereits erfolgreich in der betreuenden Altenpflege eingesetzt und haben sich bewährt.

Wie sollte eine solche „Leserunde“ gestaltet werden? In kleinen Gruppen werden speziell zum Thema passende Geschichten vorgestellt und vorgelesen. Auch andere Medien wie Bilder und Musik sollen hierzu eingebunden werden um diese abwechslungsreich zu gestalten. Mit einem festgelegten Raum und der richtigen Atmosphäre entsteht ein Gefühl der Geborgenheit, in der sich die Gruppe wohlfühlt.

Dies soll bewirken, dass sich die Senioren aktiv beteiligen und auch ihre persönlichen Erfahrungen mit einbringen. Von diesem außergewöhnlichen Projekt erhoffen wir uns, den älteren Menschen Freude zu bereiten und sie dazu anzuregen, ihre Erinnerungen zu teilen.

Dadurch werden nicht nur sie an ihre Jugendzeit erinnert, sondern auch wir können einiges von ihnen lernen, und wir hoffen ihren und unseren Alltag durch diese in Zukunft regelmäßig stattfindenden Leserunden zu bereichern und zu verschönern.




Die Lesescouts Lisa Leister (von links), Laura Molzberger und Bianca Krolikowski auf dem Sommerfest. Fotos. pjz



Carina Breitfelder und Lea Conrad besprechen ihren Einsatz im Altersheim

## Durch Vorlesen genesen – Die Lesescouts in der Kinderklinik Höchst

**Die Lesescouts kennen die Kinderklinik Höchst schon lange und wurden nun auch zum Sommerfest eigeladen.**

Laura Molzberger, Lisa Leister und Bianca Krolikowski

**Frankfurt Höchst/Dreieich** Dieses Jahr erhielten wir, die Lesescouts der Weibelfeldschule, eine Einladung zum Sommerfest in der Kinderklinik Höchst mit der Bitte, den kleinen Patienten und den Besuchern des Festes vorzulesen. Das diesjährige Sommerevent fand auf dem Wiesengelände der Kinderklinik Höchst unter dem Motto „Australien“ statt.

Als Lektüre wählten wir den neuen sechsten Sams-Band aus. Die Handlung spielt unzer anderem in Australien und lässt natürlich, wie sollte es auch anders sein, ein Känguru sein Unwesen treiben.

Wir fuhren am Samstagvormittag bepackt mit den Sams-Büchern, Liedtexten und einer Gitarre nach Höchst.

Die Organisatoren hatten ein Lesezelt aufgebaut, das mit Kissen, Decken und weichen Matten für eine einladende, kuschelige Atmosphäre sorgte.

Wir, das Australien-Sams-Känguru-Vorleseteam, hatten uns zwei Textstellen ausgesucht, die vom Sams, von Australien und einem widerspenstigen Känguru handelten. Die Kinder, hörten uns gespannt zu, die ganz Kleinen legten sich auf die weichen Unterlagen und verfolgten ruhig und entspannt die Australien-Känguru-Sams-Story.

Zum Ausklang sangen wir noch gemeinsam mit den Kindern und ihren Eltern das Lied „Halt das Känguru fest, Boy“, das die Kinder sehr lustig fanden und als Ohrwurm mitsummten.

Auf dem Festgelände warteten noch viele weitere Attraktionen, auf die Besucher und hier und da war ein leibhaftiges Känguru zu sehen.

Beim Nachhauseweg trafen wir einige unserer kleinen Zuhörer wieder auf der Krankenstation; sie mussten sich vom Trubel erholen und ihre Medikamente einnehmen.

Wir verabschiedeten uns von ihnen und wünschten ihnen gute Besserung. Es war für uns ein schönes Dankeschön, als sie uns mit strahlenden Gesichtern zuwinkten. Dies war ein sehr positives Erlebnis für uns, da ein Kinderlächeln nicht mit Geld zu bezahlen ist.



## Das Sams und AKiK

**Die Lesescouts lesen den kranken Kindern in der Kinderklinik Höchst vor. Das Projekt läuft bereits seit zwei Jahren.**

Von Florian Lenhardt, Alexander Lenz, Keywan Gharbi und Tim Müller

**Dreieich.** Die Lesescouts der Weibelfeldschule Dreieich kooperieren mit dem „Aktionskomitee Kind im Krankenhaus“ (AKiK), das kranke Kinder und deren Familien unter anderem auch in der Kinderklinik Höchst betreut.

Als Lesepaten engagieren sie sich Samstagvormittags in der Kinderabteilung der Klinik und lesen im Tandem den meist drei bis zwölf Jahre alten Kindern aus Bilder- oder Kinder- und Jugendbüchern vor.

Besonders beliebt sind bei den kleinen und jüngeren Patienten „Die kleine Raupe Nimmersatt“ und der „Mondbär“ und bei den etwas älteren vor allem die Bücher „Das SAMS“, „Die Wilden Kerle“, „Teufelskicker“ und „Freche Mädchen“.

Die Lesescouts wollen mit ihren Aktionen den Krankenhausaufenthalt der jungen Patienten aufflockern und sie motivieren, vom Bücherwagen Lektüre auszuleihen, in der sie dann im Laufe der Woche weiterlesen können. Die Tandems empfehlen oft auch gezielt ein Buch, weil sie sich ständig über die aktuellen Stand der Kinder- und Jugendliteratur bei ihren Treffen in der Schule informieren.

Die Eltern sind froh darüber, wenn sie während der Lesebetreuung ihres Kindes einmal Zeit finden, in Ruhe eine Tasse Kaffee zu trinken oder andere kleinere Besorgungen machen zu können, sie wissen ihr Kind in dieser Zeit in guten Händen.

Es kommt auch zuweilen vor, dass ein fröhliches Treiben im Spielzimmer der Kinderstation zu beobachten ist, wenn die Scouts mit den Kleinen zusammensitzen und ihre Lieblingsspiele aussuchen. Manche Kinder suchen auch die Nähe der Lesepaten und äußern den Wunsch, das Vorgelesene zu malen oder vertiefen sich in Mandalas.

Als nächstes Projekt planen die Lesescouts gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz eine Ausbildung zum Babysitter. Nach den positiven Erfahrungen im Krankenhaus kam ihnen die Idee, für junge Familien aus der großen Weibelfelder Schulgemeinde einen Babysitter-Service aufzubauen, bei dem die Lesescouts für die Familien als Babysitter einspringen.



Die Lesesccouts mit dem Bücherwagen in der Kinderklinik Höchst.

# Das Isenburg-Zentrum verändert sich

## Centermanagerin Andrea Wicht will den Shop West aufwerten

**Das Isenburg-Zentrum hat große Pläne: Von Erlebnis-Shopping und Renovierungsplänen**

Von Vlatka Ilicic, Amelie Weltzien

**Neu-Isenburg.** „Ich geh mal eben ins IZ“, ein Satz, den man wohl öfter in Neu-Isenburger Familien hört, denn das Einkaufszentrum ist seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil Neu-Isenburgs, ist es doch Einkaufsmeile und Treffpunkt zugleich. Aber wie sehen die Pläne für unseren Lieblingsort in Neu-Isenburg aus? Wird er für immer so bleiben wie jetzt?

„Handel ist Wandel“, sagt die Managerin des Isenburg-Zentrums, kurz IZ, Andrea Wicht und spielt damit auf die kommende Erweiterung des Einkaufszentrums an. Im Herbst 2011 soll der bislang unansehnliche Shop West fertig renoviert sein. Der Teil, der bislang hauptsächlich als Durchgangspassage zur Frankfurter Straße diente, soll sowohl optisch wie auch rechtlich an das restliche Einkaufszentrum angegliedert werden. Die Shoppingmöglichkeiten sollen außerdem um rund 30 Geschäfte erweitert werden.

### Zirkus Roncalli

Die Renovierungsarbeiten im Shop West sind aber nicht alles, was sich im Laufe des nächsten Jahres im IZ verändern wird: Auch Aktionen sollen vermehrt ein fester Bestandteil des Angebots werden, wie beispielsweise die „Zirkus Roncalli“-Ausstellung und –Show, die derzeit im IZ veranstaltet wird. Von nun an soll nicht mehr nur das Warenangebot den Kunden begeistern, sondern auch der neue Erlebnischarakter des Einkaufszentrums.

### Kooperation mit der City

Das neue Erlebnis-Shopping wird ermöglicht, weil hinter dem IZ ein sehr großes Unternehmen namens ECE steht. Die ECE, die sich vor allem um Centermanagement kümmert, ist europäischer Marktführer und entwickelt, realisiert, vermietet und managt innovative Einkaufszentren. Dank seiner Größe kann das Hamburger Unternehmen teure Attraktionen wie den Roncalli-Zirkus durch seine Einkaufszentren touren lassen und sich somit von den Konkurrenten abheben.

Dennoch möchte sich die ECE nicht nur auf ihre eigenen Immobilien konzentrieren, sondern auch mit den anderen Läden außerhalb des Isenburg-Zentrums zusammenarbeiten. Als das Einkaufszentrum 1972 in der Frankfurter Straße eröffnet wurde, hat das laut Centermanagerin Wicht bei vielen Ladenbesitzern in Neu-Isenburg die Befürchtung hervorgerufen, dass ihre kleinen Geschäfte unter dem Center leiden würden, doch das Isenburg-Zentrum arbeitet seit vielen Jahren mit der Stadt, Vereinen und Händlern zusammen, um das zu verhindern. Ein Beispiel dafür ist die Roncalli-Veranstaltung, die zwar im Isenburg-Zentrum beginnen wird, am verkaufsoffenen Sonntag aber in der Bahnhofsstraße weitergehen soll. Eine Dino-Eisenbahn bringt die Familien vom IZ zu weiteren Attraktionen wie Clowns und Ponyreiten. Diese werden auf der einen Seite das Zirkusfest erweitern und sollen auf der anderen Seite das Interesse der Besucher für die Isenburger Innenstadt wecken.

Was wird also in Zukunft aus dem Isenburg-Zentrum? Es wird sich verändern, so viel ist sicher: Ein neues Aussehen (zumindest für den Westflügel), neue Geschäfte und viele Veranstaltungen sollen in Zukunft jeden IZ-Besuch zu einem einmaligen Erlebnis machen.



Andrea Wicht, die Managerin des Isenburg-Zentrums, hat immer wieder neue Ideen zu Erweiterungen und Attraktionen. Foto: kbr

## TERMINE AM WOCHENENDE

### Samstag

#### Neu-Isenburg

**Wochenmarkt mit Live-Musik:** 8–13 Uhr, Bahnhofstr.
**Hallenbad:** 7–19.45 Uhr, Alicestr.
**Bürgeramt:** 9–12 Uhr, im Alten Stadthaus, Schulgasse 1.
**Flohmarkt:** 9–13 Uhr, Wilhelmsplatz
**Offene Moschee:** 10 Uhr, der islamischen Gemeinde, Ludwigstraße 43.
**Stadtbibliothek:** 10–13 Uhr, Frankfurter Str. 152; mit Ausstellung „B 612 Neu-Isenburg – Fotografien von Stefan Daub, Stadtfotograf 2009/2010“.
**Zeppelin-Museum:** 10–17 Uhr, Kapitän-Lehmann-Str. 2, mit Ausstellung „Der Weg der Post“ (auch Sonntag).
**Haus zum Löwen:** 15–18 Uhr, Löwengasse 24. geschlossen**Feuerwehr**: 11–17 Uhr, Tag der Offenen Tür der Rettungsdienste, Sankt-Florian-Str. 2
**Tennisturnier für Jedermann:** 15 Uhr, CDU-Open, Tennis Club Rot-Weiß, Alicestr. 109
**Live-Musik:** 20 Uhr, „Souldepartment“, im Treffpunkt, Bahnhofstr. 50.

#### Dreieich

**Kompostplatz Bornwald:** 8–14 Uhr, an der A 661.
**Wertstoffhof:** 8–14 Uhr, Rostädter Str.
**Bürgerbüro:** 8.30–12.30 Uhr, Hauptstr. 45.
**Bürgerhaus:** 10–18 Uhr, Mineralientage, Fichtestr. 50 (auch Sonntag), Sonderausstellung Meteoriten
**Familienfest:** 14 Uhr, Rund um den Kürbis, SPD Offenthal, Philipp-Köppen-Halle, Friedhofstr. 1a
**Dreieich-Museum:** 10.30–18 Uhr, Fahrgasse 52.
**Minigolf:** 14–21 Uhr, Anlage mit Bocciabahn und Freischachanlage in Dreieichenhain, Koberstädter Straße, und die Anlage in Offenthal, gegenüber dem Bahnhof.
**Hallenbad:** 15–19 Uhr; 13–19 Uhr, Sauna, August-Bebel-Str. 75.
**Theater:** 20 Uhr, Theatergruppe e-motion, „Kormoran“ von Lukas B. Suter, in der Turnhalle der SG Götzenhain, Frühlingstr. 1-3

#### Langen

**Wertstoffhof:** 8–13 Uhr, Liebigstr. 29.
**Altstadtmarkt:** 8–13 Uhr, rund um den Vierröhrenbrunnen.
**Hallenbad:** 8–18.30 Uhr, Südliche Ringstr.
**Büchermarkt:** 10–14 Uhr, Galerie im Hof, Leukertsweg 13 (auch Sonntag)
**Flohmarkt für Kindersachen:** 13–15 Uhr, Schulhof Albert-Schweitzer-Schule, Berliner Allee 35
**Stadtbücherei:** 14–17 Uhr, Südliche Ringstr. 77. **SSG-Radler:** 14 Uhr, Familientour ins Blaue, Treffpunkt am Clubhaus, An der Rechten Wiese.
**JuKi-Farm:** 14–17 Uhr, Elisabeth-Selbert-Allee, gegenüber der Lutherstr.
**Live-Musik:** 16 Uhr, IsLa-Festival, Saalbau Eigenheim, Kirchstr. 17
**Neue Stadthalle:** 20 Uhr, Tanz in den Feiertag „Pop goes the 80´s“, Südliche Ringstr.

#### Egelsbach

**Recyclinghof:** 9–15 Uhr, Heidelberger Str.
**Apfelernte:** 9 Uhr, Treffpunkt Langener Rathaus, Südliche Ringstr. 80
**Bücherei:** 19.15–20 Uhr, der Gemeinde St. Josef.

### Sonntag

#### Neu-Isenburg

**Hallenbad:** 8–10 Uhr, Frauenschwimmen mit kostenloser wassergymnastik, Alicestr.
**Jazz-Frühschoppen:** 12 bis 14.30 Uhr, im Schoppenhof am Kempinski Hotel Gravenbruch.**Stadtbibliothek:** 11 Uhr, Matinee zur Deutschen Einheit, Peter Ensikat:„Ihr könnt ja nichts dafür!“, Frankfurter Str. 152
**Boule:** 11 Uhr, für Jedermann, Platz vor der Hugenottenhalle, Frankfurter Str. 152.
**Fußgängerzone und IZ:** 13–19 Uhr „Zirkus Roncalli“
**Sonntags-Café:** 14 Uhr, Treff im Quartier IV, Luisenstr. 18.
**Juz Gravenbruch:** 14–20 Uhr, für 10- bis 14-Jährige.
**Johannesgemeinde:** 14–17 Uhr, Büchercafé, im Gemeindehaus, Friedrichstr. 94.
**Iseborjer Babbel-Café:** 14.30–16.30 Uhr, Bansamühle, Bansastr. 29.
**Konzert:** 15.30 Uhr, Franz Völker–Anny Schlemm Gesellschaft, Evangelisch-Reformierte Kirche am Marktplatz

#### Dreieich

**Bike-Treff:** 9.30 Uhr, ADFC, Treffpunkt Lindenplatz, Dreieich-Sprendlingen
**Straßenfest zum Tag der Deutschen Einheit:** 10–18 Uhr, Frankfurterstr.
**Hallenbad:** 10–19 Uhr; 10–19 Uhr, gemischte Sauna, August-Bebel-Str. 75.
**Minigolf:** 10–21 Uhr, Anlage mit Bocciabahn und Freischachanlage in Dreieichenhain, Koberstädter Str., und Anlage in Offenthal, gegenüber dem Bahnhof.
**Dreieich-Museum:** 10.30–18 Uhr, Fahrgasse 52.
**Offene Burgkirche:** 14–18 Uhr, Burggelände Dreieichenhain.
**Forum Sprendlingen Nord:** 15–17 Uhr, Cafe-Nachmittag, im Nachbarschaftstreff, Berliner Ring 13-15.

#### Langen

**Hallenbad:** 9–15 Uhr, Südliche Ringstr.
**St. Albertus Magnus:** 10.45 Uhr, Erntedank, Bahnstr. 60.
**Hl. Thomas von Aquin:** 10 Uhr, Hochamt zum Erntedank, Berliner Allee 39
**Bike-Treff:** 14 Uhr, ADFC, Treffpunkt Lutherplatz
**Einheitsfest:** 15–17.30 Uhr, Platz der Deutschen Einheit, Nordend
**Taizé-Andacht:** 18 Uhr, der Stadtkirche, Wilhelm-Leuschner-Str.
**Live-Musik:** 20 Uhr, „Blind Guardian“ und „Van Canto“, Neue Stadthalle Langen, Südliche Ringstr.

#### Egelsbach

**Bike-Treff:** 10 Uhr, der Fahrradgruppe der Abteilung Ski-Wandern-Freizeit der Sportgemeinschaft, Treffpunkt Berliner Platz.immer 1. und 3. Sonntag/MonatJugendzentrum: 15–19 Uhr, im Bürgerhaus, Kirchstr. 21.



## Langen

Am Sonntag: Franz Heinrich Ott
Telefon: (069) 75014921
neu-isenburg@fnp.de
www.fnp-sued.de

### Fläschchen auf Herd vergessen

**Langen.** Das vergessene Babyfläschchen in einem Topf auf dem Herd sorgte in der Friedrich-Ebert-Straße am Donnerstag für Aufregung. In der Erdgeschosswohnung hatte die Plastikflasche gegen 22.15 Uhr zu schmoren begonnen und für starke Rauchentwicklung gesorgt. Die 33-Jährige Bewohnerin löschte die Gefahrenquelle. Ein hinzugeeilter 61 Jahre alter Nachbar brachte die Frau und ihr einjähriges Kind in Sicherheit. Alle Beteiligten wurden mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation in ein Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehr kümmerte sich um die Belüftung. Der Schaden an der Küche beträgt etwa 1000 Euro.

### Mit dem Rad durch Wald und Wiese

**Langen.** Der ADFC startet morgen, Sonntag, um 14 Uhr am Lutherplatz zur etwa 40 km langen herbstlichen Halbtagestour auf schönen Wald- und Wiesenwegen. Infos unter (06103) 803573. Am Donnerstag, 9. Oktober, beginnt um 20 Uhr der Radlertreff im „Treppchen" in der Bachgasse. Nichtmitglieder sind willkommen.

### Rilke und die Gegenwart

**Langen.** Der Freundeskreis Literatur der Volkshochschule Langen lädt ein zu einer Veranstaltung von und mit Hertha Georg am Dienstag, 5. Oktober, 20 Uhr, ins Kulturhaus Altes Amtsgericht. Hertha Georg und der Schauspieler Viktor Vössing loten die Nähe Rainer Maria Rilkes zur Gegenwart aus.

# Langener Kinowelten

## Ein Interview mit den Besitzer des UT und des Lichtburg-Kinos

**Die Schüler der Weibelfeldschule interviewten für das Projekts „Junge Zeitung" den Leiter der Langener Kinos, Jürgen Seebacher. Er sorgt dafür, dass die Kinos nicht nur bei Besuchern aus Langen beliebt sind, sondern auch von Cineasten aus Egelsbach, Dreieich und Götzenhain besucht werden.**

*PJZ Wie kamen Sie dazu, ein Kino in Langen zu betreiben?*

SEEBACHER Nachdem ich mein Studium der Medientechnik beendet hatte, habe ich für den Vorbesitzer der Langener Kinos angefangen zu arbeiten. Nachdem dieser sich in den Ruhestand zurückgezogen hat, haben meine Frau und ich uns entschlossen, die Kinos zu übernehmen und neu aufzubauen.

*PJZ Gab es eine Art „Schlüsselerlebnis", das Sie zum Film- und Kinoliebhaber werden ließ?*

SEEBACHER Ich bin im und mit dem Kino aufgewachsen, da meine Familie schon ein Kino besessen hatte.

*PJZ Nach welchen Kriterien wählen Sie die Filme aus?*

SEEBACHER Dies ist ein sehr komplizierter Vorgang. Unsere Hauptzielgruppen sind Familien mit Kindern, Konsumenten anspruchsvollere Filmware und Komödien. Reine Actionfilme sind für unsere Kinos eher unwichtig. Generell versuchen wir ein breit gefächertes Spektrum an Filmen anzubieten, so dass sich für fast jeden Geschmack etwas im Programm befindet.

*PJZ Betreiben Sie eine Art „Marktanalyse" bei der Auswahl der Filme für Ihre Kinos?*

SEEBACHER Die Filmverleihfirmen erstellen solche Analysen, die wir natürlich für unsere Programmerstellung auch benutzen. Vor allem aber sprechen wir sehr viel mit unseren Kunden und fragen gezielt nach, was diese interessiert beziehungsweise was sie sich von uns wünschen. Ein sehr wichtiger Baustein ist natürlich unser Personal, das sich ganz aktiv an der Programmgestaltung beteiligt und Vorschläge und Wünsche einbringt.



Schüler der Weibelfeldschule wollen künftig mehr mit Jürgen Seebacher und den Langener Kinos zusammenarbeiten. Foto: pjz

*PJZ Wenn man tagsüber bei Ihnen vorbeischaut, trifft man häufig eine fröhliche Schar von Kindern und Jugendlichen im Foyer; das lässt vermuten, dass Sie ein besonders Konzept für diese Altersgruppe haben. Können Sie uns Ihr Konzept näher erläutern?*

SEEBACHER Wir betreiben ein „traditionelles Kino", das im Herzen der Stadt Langen liegt. Die Angebote für Kinder und Jugendliche in Klein- und Mittelstädten wird aus finanziellen Aspekten stetig weniger, hier sind wir die feste Konstante, die verlässlich immer da ist. Dies wissen die Kinder und Jugendliche und nutzen unser Kino auch als Treffpunkt. Außerdem zeigen wir nicht nur Filme, sondern wir versuchen unser Motto „... mehr als nur Film" regelmäßig mit Aktionen, wie Malwettbewerben zu den Filmen gerecht zu werden. Aber vor allem vertrauen uns Eltern ihre Kinder auch gerne an, da sie wissen, dass wir uns gewissenhaft um unsere Gäste kümmern. Wir beachten dabei nicht nur Jugendschutz und Altersfreigaben sehr gewissenhaft, wir haben vor allem ein sehr faires und preiswertes Leistungsangebot. Wir zocken unsere Gäste nicht ab, sondern wir informieren, ob es sich lohnt, einen bestimmten Film anzuschauen oder weisen gerade auch Kids darauf hin, dass man nicht alles Geld ausgeben muss und dass es nicht immer die größte Tüte Popcorn oder die dritte Cola sein muss, um einen schönen Nachmittag bei uns zu verbringen.

*PJZ Es sind ja nicht nur junge Menschen, die sich von Ihren Programmangeboten angezogen fühlen, was sind die besonderen Schwerpunkte für die anderen Altersgruppen?*

SEEBACHER Prinzipiell spielt für uns weder das Alter, Geschlecht noch die Nationalität unserer Gäste eine Rolle. Jeder Besucher kann sich darauf verlassen, dass er immer die größtmögliche Aufmerksamkeit



Jürgen Seebacher, Kinobesitzer der Langener Kinos, im Saal des UT. Foto: Braungart

erhält. Aber gerade ältere Besucher schätzen unsere verlässliche Arbeit und freuen sich über die kompetente Beratung, die wir ihnen täglich anbieten. Inzwischen nutzen viele auch die Möglichkeit, Filmwünsche zu äußern und sind immer wieder erstaunt, dass wir die meisten Wünsche auch umsetzen, selbst wenn es aufgrund unserer Ortsgröße mal ein paar Tage länger dauert, bis wir den speziellen Filmwunsch erfüllen können.

*PJZ Was wünschen Sie sich für die zukünftige Entwicklung der Film- und Kinokultur in Langen und Dreieich?*

SEEBACHER In den vergangenen drei Jahren, seit wir die Kinos vom Vorbesitzer übernommen haben, haben wir unwahrscheinlich viel Geld und Arbeit investiert, die Kinos stetig zu erneuern und zu modernisieren, und es liegt noch immer ein langer und schwerer Weg vor uns, bis wir alles so umgestaltet haben, wie wir uns gerne unseren Gästen präsentieren möchten. Es wäre wünschenswert, dass diese Arbeit stärker gewürdigt wird und die Leute auch mal die Geduld haben, auf einen Film zu warten, statt gleich in die umliegenden Großstädte abzuwandern. Inzwischen ist es gar nicht mehr so selbstverständlich, dass man Kinos direkt vor seiner Haustür hat. Darauf können die Langener und Dreieicher stolz sein. Vor allem aber wünschen wir uns, dass die Schulen in Langen unsere Angebote genauso gerne und intensiv nutzen, wie dies die Weibelfeldschule tut. Wir sind auf diese Einnahmen angewiesen, um in der heutigen Medienwelt überleben zu können. Aber fast noch wichtiger ist für uns hierbei die Möglichkeit, dass das Medium Film nicht nur als Unterhaltung, sondern auch als Informationsquelle verstanden wird und dadurch die Menschen für die Probleme anderer offener und zugänglicher werden. Dafür lohnt es sich täglich so viel Zeit und Arbeit zu investieren.

Für die Weibelfelder-Lesescouts

Güldanur Findik, Christin Hanika, Anna Kowal, Phillip Schwab Jasmin Zinn

## Erntedank in der Petrusgemeinde

**Langen.** Die Petrusgemeinde Langen lädt für morgen, Sonntag, von 10 Uhr an zum Erntedankfest ein. Außerdem wird das 15-jährige Jubiläums des Gemeindezentrums gefeiert. Der Tag beginnt mit einem Festgottesdienst, in dem die Konfirmanden und die neue Gemeindepädagogin, Esther Stock, für das Café 46 vorgestellt werden. Für die Gäste gibt es Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen. Wer Lust hat, kann sich seinen „Süßen" auch selbst keltern. Kuchen und Salatspenden werden gerne entgegen genommen. Infos sind über das Gemeindebüro der evangelischen Petruskirche erhältlich, Telefon (06103) 23595.

# Unbewusste Abhängigkeit

## Jugendliche zerstören ihre Zukunft durch Drogenkonsum

**Jugendliche nehmen Drogen. Die Folgen sind ihnen meist unbekannt.**

Von Annika Schreier, Lisa Sander, Maximilian Westphal

**Mörfelden-Walldorf.** Wer hat sie in seiner Jugend nicht gemacht? Die Bekanntschaft mit Drogen. Leider ist den meisten Jugendlichen nicht bekannt, welche Ausmaße diese Experimente für sie und ihre Gesundheit haben. In den vergangenen Jahren wurde deutlich, dass es für viele nicht bei einem „ausprobieren" bleibt, sondern zum Alltag gehört.

Wer denkt schon daran von solchen Mitteln abhängig zu werden? Die Folgen werden von der Neugier und der Unwissenheit unterschätzt. Das einzige was für Jugendliche, meist in der Pubertät zählt, ist der Rausch oder die Halluzination, die durch die Drogen verursacht werden. Viele Jugendliche konsumieren ausschließlich wegen ihrer „Freunde", um dazu zugehören oder um Anderen etwas zu beweisen.

### Der erste Kick

Leider ist den Heranwachsenden nicht bewusst, wie schnell dies zu einer Sucht führen kann, die man auch mit starkem Willen nicht alleine bewältigen kann. Andererseits merken die meisten Jugendlichen nicht, wie abhängig sie schon sind, im Gegenteil, sobald der erste „Kick" nachlässt, suchen sie den nächsten in einer härteren Droge.

Diese Situation ist zum Normalzustand geworden.



„Chillen" mit Freunden und Alkohol: Viele Jugendliche empfinden es als cool. Foto: Schreier

Das fatale ist, dass Drogen nicht nur schlimme Folgen für den Körper haben, sondern auch in vielen anderen Dingen. Die meisten Drogenabhängigen vernachlässigen nicht nur ihre berufliche Entwicklung, sondern auch ihre Familie, da sie zum größten Teil des Tages mit Freunden auf der Straße „chillen".

### Suchthilfe

Leider gibt es eine Tendenz dazu auch in unserer Stadt, was an der gestiegenen Nachfrage für Suchthilfe deutlich wird. Hier bietet die Stadt allerdings auch ein Angebot an Suchthilfen mit geschulten Personal an.

### INFO Cannabis und seine Folgen

Aus verschiedenen Hanfsorten der Gattung Cannabis können Rauschmittel gewonnen werden, die sich ebenfalls unter der Bezeichnung „Cannabis" zusammenfassen lassen. Cannabis ist in der Bundesrepublik Deutschland die am häufigsten konsumierte illegale Droge. Cannabinoide beeinflussen das Zentralnervensystem des Menschen. Besonders häufig erzielen sie eine relaxierende, sedierende und antiemetische Wirkung, in höherer Dosierung können Halluzinationen auftreten.



Cannabis: Gefährlich und außerdem noch illegal.




## Walldorf

Uwe Grünheid
Telefon: (069) 75014920
neu-isenburg@fnp.de
www.fnp-sued.de


### Einbruch in die Suttner-Schule

**Mörfelden-Walldorf.** Zwei Jungs im Alter von 13 und 14 Jahren sind am Donnerstagabend gegen 19.30 Uhr beim Einbruch in die Bertha-von-Suttner-Schule von der Polizei erwischt worden. Die Jugendlichen, die in Walldorf wohnen, waren zuvor durch ein Fenster in die Schule gestiegen. Die beiden Schüler hatten vermutlich schon nachmittags einige Fenster von innen geöffnet und so ihren abendlichen Einstieg vorbereitet. Allerdings hatte ein Spaziergänger die zwei dunkel bekleideten Gestalten durch ein Fenster klettern sehen. Er informierte sofort die Polizei. Die Beamten griffen zu, als der 13-Jährige aus dem Fenster zurück ins Freie kletterte. Sein Kumpan ergriff die Flucht, konnte aber wenig später in der Wageninger Straße geschnappt werden. Wie sich herausstellte, hatten die Beiden eine Toilettentür beschmiert. Nachdem die Polizisten Anzeigeerstattet hatten, holten die Eltern ihre beiden Söhne ab.

### Fundgegenstände werden versteigert

**Mörfelden-Walldorf.** Im Wertstoffhof Mörfelden, Gärtnerweg, werden am 8. Oktober, 16 Uhr, Fundgegenstände versteigert. Eigentümer dieser Fundgegenstände haben die Möglichkeit, eine halbe Stunde vor Beginn ihre Ansprüche beim Fundamt geltend zu machen. *sda*

### Lesung für Kinder

**Mörfelden-Walldorf.** Die Stadt Mörfelden-Walldorf bietet am Dienstag, 5. Oktober, eine Lesung für Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren an. Ulrike Gähtgens-Maier liest „Wir schenken Kindern Zeit" um 15.30 Uhr in der Stadtbücherei Walldorf, Waldstraße 100. *sda*

# Hilfe – holt mich hier raus

## Der Überfluss an Technik nimmt zu

**Ob jung oder alt, der Fokus auf die digitale Welt wird immer stärker. Keiner kann sich dem Fortschritt entziehen.**

Von Marina Pempe und Timo Mesdag

**Mörfelden-Walldorf.** Könnte das Leben nicht manchmal einfach gestrickt sein? Ohne Rätsel und ständige Verwirrungen, welche die ganze Technik mit sich bringt. Wer sich damit auskennt, ist heute klar im Vorteil. Es ist nicht einfach nur noch ein Zeitvertreib, um auf andere Gedanken zu kommen. Computer, Internet und das alles wurde zu einem festen, unerlässlichen Bestandteil unseres Lebens.

Nicht, dass man sich damit auskennen darf, es wird von einem großen Teil der Menschen verlangt und schlicht als natürlich angesehen, dass man sich mit der Elektronik auskennt. Wer keinen Computer hat, ist schon an vielen Schulen völlig im Abseits, denn Hausaufgaben, Referate und Präsentationen werden immer häufiger virtuell, mit Power-Point-Präsentationen oder ähnlichem verlangt. Das altbewährte Plakat zum Beispiel hat für die meisten Schüler keinen Wert mehr, obwohl auch das immer eine gute Hilfe war und zur Veranschaulichung ausreichte. Natürlich sieht es besonders ordentlich aus, wenn man seine Aufgaben mit dem Computer ausarbeitet. Nicht nur Computer, auch Handys und Audioträger drängen sich immer mehr in unseren Alltag.

### Technik im Kleinkindalter

Es fängt schon bei den Kleinsten unter uns an. Ein Kind besucht vielleicht gerade erst die Grundschule und trotzdem muss es ein Telefon besitzen, das nicht einfach nur zum Telefonieren ausreicht. Die Kinder müssen sich mit der Technik sowie den Komplikationen des Mediums beschäftigen und sich neben der Schule auch noch ein gewisses Grundwissen an Musiktiteln mit passenden Interpreten aneignen. Wo bleibt denn da der Spaß?

Früher gingen die Menschen nach draußen, unternahmen Ausflüge mit Freunden und der Familie. Heute verabredet man sich zum Chat im Internet, kommuniziert mit der halben Welt, aber kennt die wenigsten Gesprächspartner in der realen Welt. Nicht nur die jungen Leute, auch die älteren Generationen werden mit der Thematik konfrontiert.

Für Erwachsene, die um die 40 Jahre alt sind, ist es noch ziemlich normal, die technischen Medien zu erfassen und zu nutzen. Auch hier beruht manches schon nicht mehr auf freiwilliger Basis. Stellen wir uns vor, man ist auf Jobsuche. Die Arbeitsagentur legt ein Onlinekonto an, aus dem man seine Stellenangebote erfährt und sich die Möglichkeit bietet, selbstständig auf die Suche nach passenden Jobs zu gehen. Danach kommt die Bewerbung. Häufig heißt es „Nur per E-Mail". Die Arbeitgeber wollen es sich leicht machen und nicht mehr Berge von Unterlagen auf ihren Schreibtischen lagern. Das Persönliche geht dadurch völlig verloren. Es wird immer mehr auf Äußerlichkeiten und theoretische Fachkenntnisse geachtet.

### PC-Kurse für Senioren

Darüber müssen sich die Senioren keine Gedanken mehr machen. Einige versuchen sich in die Welt der Technik zu integrieren. Trotzdem stolpern sie immer wieder über unbekannte Begriffe im Alltag Jugendlicher. Die Enkel sitzen vor dem Computer und reden von „Google" oder „Chatten". Für einige Senioren stellt dies ein Problem dar, andere freunden sich einfach mit dem „Neuen" an und belegen selbst noch Kurse, in denen sie alles erklärt bekommen. „Senioren und Technik, das passt?".

Andere greifen lieber auf ihre Kinder oder Enkel zurück und erfragen sich so das Unbekannte. Auch hier spielen Handys oder zum Beispiel Digitalkameras eine Rolle. Manchen Menschen ist es einfach wichtig, sich auch damit auseinander zu setzen, um stets mit der aktuellen Zeit zu Leben. Es hat ja auch etwas Praktisches! Man ist an vielen Orten erreichbar und kann ständigen Kontakt zu Freunden halten, auch, wenn man vielleicht nicht mehr die ursprüngliche Mobilität besitzt. Außerdem schafft es einem jeden weitere Flexibilität, die heute auch als sehr grundlegend erscheint.

Es gibt also Gemeinsamkeiten, genauso wie Unterschiede in den verschiedenen Generationen. Schließlich kann niemand genau definieren, warum wer besser mit der Technik klar kommt und wer nicht. Es steht natürlich in großem Zusammenhang mit den persönlichen Interessen und vielleicht auch mit dem derzeitigen oder vorausgegangenen Beruf. Im Grunde genommen, muss ein jeder für sich entscheiden, ob er sich der Technik vertraut fühlt oder lieber doch an alten Möglichkeiten festhält.

Alles in allem kann man viele Vorteile aus den heutigen Möglichkeiten ziehen. Allerdings bringen die Fortschritte auch immer wieder Schwierigkeiten durch unbekannte Probleme mit sich. Nicht jeder kennt sich außerordentlich gut mit Computern und der Technik der Neuzeit aus. Was ist zum Beispiel, wenn ich meinen Drucker anschließe, aber einfach nichts drucken kann, obwohl ich alles richtig gemacht habe? Das kann ganz schön nerven. Im nächsten Moment ist man aber einfach wieder froh, dieses Medium nutzen zu können. Gelegentlich stellt man sich dann aber doch die Frage: Brauchen wir das wirklich alles?



Umzingelt von Technik: Marina Pempe inmitten von Geräten, die sich im Laufe der Zeit ansammelten.





# Spicken – eine Erfolgsgeschichte

**Welcher Schüler kennt das nicht: Am Abend vor der Klausur fällt einem plötzlich ein, dass man vielleicht doch nicht genug für den anstehenden Leistungsnachweis getan hat.**

Von Deliah Eckhardt

**Bad Vilbel.** So steht der stressgeplagte Schüler unweigerlich vor der Entscheidung: Die Nacht durchmachen und sich Geschichtsdaten oder Mathe-Formeln eintrichtern oder doch lieber zum guten alten Spickzettel greifen und sich darauf verlassen, dass der Lehrer nichts merkt…?

„Spickzettel. Bloß nicht erwischen lassen!", heißt die Ausstellung im Frankfurter Museum für Kommunikation, die sich mit diesem unter Schülern verbreiteten Phänomen beschäftigt. Zu sehen sind Hunderte von Spickzetteln in allen Variationen – eine Sammlung aus beinahe 100 Jahren Schulgeschichte. Denn wer denkt, die eigenen Verwandten hätten nicht vor hundert Jahren die gleichen Probleme in der Schule gehabt wie wir – nämlich Faulheit, mangelnde Organisation oder die nicht zu bewältigende Fülle an Informationen – der irrt.

Auch vor Jahrzehnten schon war die Kreativität der Schüler beim Anfertigen von Spickzetteln beachtlich: So hat ein Schüler beispielsweise das Ziffernblatt seiner Armbanduhr zum Spickzettel umfunktioniert - indem er rund 40 Zentimeter Chemie-Notizen auf zwei Rollen aufzog und in die Uhr integrierte.

Die simpelste, aber doch oftmals effektivste Methode des Spickens wurde auch vor beinahe 100 Jahren schon mit Vorliebe genutzt: das legendäre Papierzettelchen, auf das in kaum leserlichen Buchstaben winzige Physikformeln oder Französischvokabeln gekritzelt sind.

Diese Tradition lässt sich bis ins 21. Jahrhundert verfolgen: Noch heute greifen verzweifelte Schüler zu Stift und Papier, um die anstehende Klausur erfolgreich zu bestehen. Neben dem bewährten Zettelchen lassen sich weitere „klassische" Spickutensilien wie präparierte Lineale und Radiergummis, beschriftete Flaschen oder Lippenstifte in der Ausstellung finden.

Doch natürlich hat sich auch die Spick-Kultur im Laufe der Jahrzehnte gewandelt und weiterentwickelt: So sind in der Ausstellung auch hochmoderne und aufwendig umgesetzte Spickmethoden wie Knopflochkameras, Ohrsender und Stifte mit integrierter Infrarotleuchte zum Entziffern von Geheimtinte zu bewundern.

Auch die Lehrer haben sich angepasst: In manchen Schulen trainieren sie die Herstellung von Spickzetteln als Lerntechnik mit ihren Schülern. Eigentlich logisch: Wer sich mit dem zu lernenden Stoff auseinandersetzt, der lernt ganz automatisch - so dass der sorgfältig geschriebene Spicker am Ende sogar überflüssig wird.

Spicken ist also keine Erfindung verzweifelter oder überforderter G8-Schüler des 21. Jahrhunderts. Seit Generationen wird bei Bedarf gespickt – nur die Methoden ändern sich mit der Zeit. Im Endeffekt ist jedoch der Inhalt des Spickers entscheidend. Da spielt es keine Rolle, wie modern und kreativ die Ausführung ist.



Clever: 40 Zentimeter Spickzettel, versteckt in einer entkernten Armbanduhr.

### Kaninchenschau am Gundhof

**Mörfelden-Walldorf.** Der Kleintierzuchtverein H230 Walldorf lädt zur Südhessenschau der Rassekaninchenzüchter am 9. und 10. Oktober in der Kleintierzuchtanlage am Gundhof, Walldorf, ein. Die größte Kaninchenschau des Kreises Groß-Gerau wird am Samstag um 15 Uhr von Bürgermeister Heinz-Peter Becker eröffnet. Der Eintritt kostet für Erwachsene 1,50 Euro. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

## NOTDIENSTE

**Wichtige Rufnummern:** Polizei: 110, Feuerwehr: 112.

### Kreis Offenbach

**Zahnärzte:** Patrick Hanel, Langen, Bahnstraße 34, Tel. (06103) 71029.

**Apotheken:** Samstag: Braun'sche-Apotheke, Langen, Lutherplatz 2, Tel. (06103) 23771, und Kronen Apotheke, Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 89, Tel. (06102) 39081; Sonntag: Fichte-Apotheke, Sprendlingen, Frankfurter Str. 37, Tel. (06103) 936215.

### Mörfelden-Walldorf

**Ärzte:** durchgehend bis Montag, 7 Uhr, Notdienstzentrale Schubertstr. 37, Tel. (06105) 1414.

**Zahnärzte:** Stefan Schaffner, Walldorf, Bahnstraße 7, Tel. (06105) 44401

**Apotheken:** Samstag: Bahnhof-Apotheke, Walldorf, Farmstr. 20a, Tel. (06105) 96040; Sonntag: Linden Apotheke, Groß-Gerau, Darmstädter Str. 33a, Tel. (06152) 4317.

### Kelsterbach

**Ärzte:** Stadtkrankenhaus, Rüsselsheim, August-Bebel-Str. 59, Tel. (06142) 881010.

**Zahnärzte:** Haitham Al-Jah, Bischofsheim, Am Flurgraben 22, Tel. (06144) 8046, privat 0160-90377010

**Apotheken:** Samstag: Apotheke am Ostpark, Rüsselsheim, Haßlocherstr. 166, Tel. (06142) 51388; Sonntag: Avie-Apotheke im Wal Mart, Flörsheimer Str. 2, Raunheim, Tel. (06142) 797540, und Flughafen-Apotheken, Terminal 1, Sektor A, Ebene 0, Tel. (069) 69580715, sowie im Terminal 2, Ebene 3, Tel. (069) 69580766, beide täglich von 7 bis 21.30 Uhr.

**Tierarzt:** Oliver Schumm, Waldstr. 56, Tel. (06107) 62875.

### Rüsselsheim

**Ärzte:** Stadtkrankenhaus, Rüsselsheim, August-Bebel-Str. 59, Tel. (06142) 881010.



Mörfelden
Am Sonntag: Christiane Hocke
Telefon: (069) 75 01 49 22
neu-isenburg@fnp.de
www.fnp-sued.de

**TIPPS UND TERMINE**

Samstag

**Mörfelden**
**Wochenmarkt:** 8–12 Uhr, am Dalles.
**Kulturbahnhof:** 20–24 Uhr, Bahnhofstr. 38.

**Walldorf**
**Städtischer Bauhof:** ist geschlossen, An den Sportplätzen 11-13.
**Kommunale Galerie:** 15–18 Uhr, Waldstr. 100.

**Rüsselsheim**
**Stadt- und Industriemuseum:** 10–17 Uhr, Festung, Hauptmann-Scheuermann-Weg 4.
**Opelvillen:** 10–18 Uhr, Ausstellung: „American Pop Posters“, Ludwig-Dörfler-Allee 9.
**Stadtbücherei:** 10–13 Uhr, Am Treff 5.

**Groß-Gerau**
**Stadtmuseum:** 10–12 Uhr, Am Marktplatz 3.

Sonntag

**Mörfelden**
**Heimatmuseum:** 14–17 Uhr, NS-Euthanasie-Wanderausstellung „Ihr Tod reißt nicht die geringste Lücke“, bis Hofreite Goldener Apfel, Langgasse 45.
**Kulturbahnhof:** 15–18 Uhr, geöffnet, Bahnhofstr. 38.

**Walldorf**
**Heimatmuseum:** 15–18 Uhr, mit Ausstellung „Philipp Melanchthon (1497-1560)“, Waldenserhaus, Langstr. 96.

**Rüsselsheim**
**Opelvillen:** 10–18 Uhr, Ausstellung: „American Pop Posters“, Ludwig-Dörfler-Allee 9.

**Groß-Gerau**
**Stadtmuseum:** 11–17 Uhr, Am Marktplatz 3.

# Multikulti bildet



Ausländisches Wissens-Potenzial an der Bertha-von-Suttner-Schule (v.l.): Barbara Buri-Jones, Borbála Kiss und Fang Song Foto:Sandra Hellmann

## Ausländische Lehrer verstärken das Team der Bertha-von-Suttner-Schule

**Trotz Sprachschwierigkeiten zieht es immer mehr ausländische Lehrer nach Deutschland. Davon profitiert auch die Bertha-von-Suttner-Schule in Mörfelden-Walldorf.**

Von Sandra Hellmann und Jasmin Prasse

**Mörfelden-Walldorf.** Heute ist es selbstverständlich, dass immer mehr Lehrer an Schulen nicht aus Deutschland kommen. Das ist auch an der Bertha-von-Suttner-Schule so. Dazu zählt unsere Lehrerin Borbála Kiss, die aus Ungarn kommt. Es gibt viele Lehrer verschiedener Nationalitäten, die an unserer Schule unterrichten. Teilweise liegt es daran, dass in den jeweiligen Heimatländern keine Arbeitsstellen für Lehrer zur Verfügung stehen, viele Schulen geschlossen oder erst gar nicht geöffnet werden Das berichtete uns Borbála Kiss.

Bedingt durch die politische Situation stehen oftmals keine finanziellen Mittel für Schulen zur Verfügung. Die Verdienstmöglichkeiten sind oft sehr schlecht. Weitere Aspekte sind persönliche Interessen zum Beispiel an unserer Kultur, der Arbeit mit deutschen Schülern sowie die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten in Deutschland.

### Moralische Unterstützung

Voraussetzung für ein Lehramt ist das Erlernen der deutschen Sprache. Man muss viele Sprachkurse besuchen und zahlreiche Tests absolvieren, um in Deutschland ein Studium anfangen oder bei Anerkennung der Ausbildung im Heimatland unterrichten zu können. Das Arbeiten an einer deutschen Schule ist selbst mit einigen Sprachkenntnissen nicht leicht, wie Fang Song, die aus China kommt und seit dem Jahr 2000 in Deutschland lebt, berichtete. Daher nutzen einige ausländischen Lehrer die Möglichkeit, bei Unterrichtsausfall als Vertretung zu arbeiten.

Fang Song hat bereits einen Teil ihrer Familie in Deutschland. Mit deutschen Freunden fiel ihr die Eingewöhnung in das neue Leben und das Erlernen der deutschen Sprache leichter. Dies war natürlich auch eine moralische Hilfe. Doch nicht alle Lehrer haben diese Unterstützung und haben sich trotzdem sehr schnell eingewöhnt, wie zum Beispiel Barbara Buri-Jones, die ebenfalls aus Ungarn kommt.

### Neue Lebensumstände

Zu den neuen Lebensumständen zählen auch die Kultur, die Sitten und Bräuche und der Umgang mit deutschen Schülern. Durch die neuen Lehrkräfte werden auch die Schüler sehr gefördert, denn wenn auch sie Probleme mit der Sprache oder der Kultur haben, können sie sich mit den Lehrern aus ihrem Heimatland austauschen.

Da an der Bertha-von-Suttner-Schule vorübergehend Lehrermangel herrschte, freut sie sich über neue Lehrer, die den Unterrichtsausfall teilweise verhindern helfen. Entweder sind Lehrer krank oder es gibt keine Vertretungslehrer und der Unterricht für die Schüler fällt aus. Im ersten Moment erscheint dies sehr erfreulich, doch im Nachhinein bringt der Unterrichtsausfall keine Vorteile, denn der Unterrichtsstoff muss selbst erarbeitet werden.

Die Integration von ausländischen Lehrern ist für die Schüler an der Bertha-von-Suttner-Schule nicht immer einfach, aber letztendlich erfahren sie durch neue Lehrkräfte etwas über deren Kulturen, und dies könnte ein Anreiz sein, um im Ausland Erfahrungen zu sammeln

# Das langsame Vergessen

**Die Familie sollte Angehörige, die an Demenz erkrankt sind, liebevoll pflegen. Denn so können sie dazu beitragen, den Krankheitsverlauf zu verlangsamen.**

Von Emelie Izquierdo Torres und Sandra Kelley

**Mörfelden-Walldorf.** Haben Sie schon einmal über Demenz nachgedacht? Oder darüber, dass Sie diese Krankheit möglicherweise auch bekommen könnten? Die Mehrheit sicherlich nicht. Dabei ist es sehr wichtig, sich in die Erkrankten hineinzuversetzen, um ihr Verhalten besser verstehen zu können.

In Deutschland gibt es etwa eine Million Menschen, die von Demenz betroffen sind. Zwar sind über zwei Drittel davon älter als 80 Jahre, dennoch kann die Krankheit schon in einem Alter von 30 Jahren auftreten. Über die Hälfte der Betroffenen leiden an der bekannten „Alzheimer-Demenz“. Die Ursache dieser Form ist noch nicht geklärt.

Die zweite Form ist die sogenannte vaskuläre Demenz („zu den Blutgefäßen gehörende“ Demenz), welche auf Gefäßerkrankungen, Vergiftungen, hirnorganische Prozesse und Stoffwechselstörungen zurückzuführen ist.

Die Ausprägung ist abhängig von der Durchblutungssituation des Körpers. Beide Arten der Demenz sind selten erblich bedingt. Vielmehr spielt die geistige und körperliche Aktivität eine Rolle, inwieweit Nervenzellen im Gehirn absterben und das Gehirn zu schrumpfen beginnt.

### Verhaltensveränderung

Nach und nach verändert sich das Verhalten des Betroffenen. Anfangs ist die Verwirrtheit, die Orientierungsschwierigkeit ungewöhnlich und ein wenig „seltsam“. Die Schwierigkeit, sich lange auf etwas zu konzentrieren, und die Gedächtnislücken werden lächelnd auf das Alter geschoben. Spätestens aber, wenn die Verwirrtheit und die Schwierigkeit, Worte zu finden, zunimmt, die betroffene Person den Anschein macht, ständig reizbar oder aggressiv zu sein, sollte man hellhörig werden. Somit verändert sich auch die Persönlichkeit des Betroffenen.

Denn sobald das erste Stadium erreicht ist, kann man davon ausgehen, dass auch ein zweites folgen wird. Die Krankheit kann nicht mehr verleugnet werden und gestaltet den Alltag schwieriger. Alltägliche Dinge können selbst in vertrauter Umgebung nicht mehr alleine erledigt werden. Das Langzeitgedächtnis ist zunehmend gestört, was auch die Orientierung sowohl in fremder als auch in vertrauter Umgebung erschwert.

### Zurück in der Kindheit

Auch das Zeitgefühl ist verändert. Der Betroffene glaubt sich in seine Kindheit oder Jugend zurückversetzt. Sie wollen häufig mit dem Nachnamen ihrer Eltern angesprochen werden, weil sie sich nicht an ihren angeheirateten Namen erinnern. Bekannte und Verwandte kann der Betroffene oftmals nicht mehr erkennen. Die Angehörigen entfernen sich, da die Erkrankten keine Gefühlsregungen mehr zeigen und interessenlos wirken.

### Erkrankte brauchen Liebe

Doch genau das ist der größte Fehler. Besonders in dieser Zeit brauchen die Erkrankten die Nähe ihrer Liebsten, da durch den Zusammenhalt und die geistige Förderung die Krankheit stark verlangsamt werden kann.

Ist das dritte Stadium der Krankheit erreicht, fällt den Betroffenen das Sprechen sehr schwer und die motorischen Fähigkeiten, wie zum Beispiel den linken Arm und das rechte Bein gleichzeitig zu heben, gehen verloren. Also braucht die betroffene Person in allen Lebensbereichen Hilfe und vor allem liebevolle Zuneigung.



## Kelsterbach

Am Sonntag: Christiane Hocke
Telefon: (069) 75014922
neu-isenburg@fnp.de
www.fnp-sued.de

### Umbau des Bürgerbüros

**Kelsterbach.** Die Räume des Bürgerbüros und der Eingang des Rathauses der Stadt Kelsterbach werden in der Zeit von Anfang Oktober bis Ende Dezember umgebaut. Während dieser Umbauphase ist das Bürgerbüro provisorisch im Raum 18, Erdgeschoss, des Rathauses, Mörfelder Straße, untergebracht. Dort werden ab sofort auch die Sprechstunden des Bürgerbüros angeboten. Aufgrund des dort begrenzten Platzangebotes kann es während der Sprechstunden zu längeren Wartezeiten kommen. Das provisorische Bürgerbüro ist während des Umbaus über den bisherigen Bürgerbüroeingang zu erreichen. Die gewohnten Öffnungszeiten bleiben bestehen.

# Verlassenes Schlachtfeld

## Das Waldcamp gegen den Flughafenausbau im Kelsterbacher Forst wird umgebaut

**„Die Proteste gegen Fraport sind aussichtslos", sagt Irini Verakis (32) aus Kelsterbach. Trotzdem geben die Flughafenausbaugegner nicht auf.**

Von Helena Feuerbach

**Kelsterbach.** In den Straßen Kelsterbachs herrscht gedrückte Stimmung. Wer vor zwei Jahren noch die Hoffnung in sich trug, mit Bürgerinitiativen ein Exempel gegen die bauwütige Fraport statuieren zu können, hat den Glauben längst verloren. Heute erinnern nur noch die großen rotgeränderten Plakate gegen den Flughafenausbau an den Orts-Ein- und Ausfahrten an die Protestaktionen.

Im Kelsterbacher Waldcamp verschanzten sich die Demonstranten im Mai 2008 auf den Bäumen und sorgten für viel Unruhe bei der Fraport. Nach der Räumung des Camps im Februar 2009 wurde das Projekt Mahnwache ins Leben gerufen. Noch heute findet sich mitten im Wald ein Zeltlager. Plakate mit Aufschriften wie „Die Region darf nicht unter den Hammer kommen" säumen den Waldweg. Dauerbewohner gibt es keine mehr. Beim Betreten bekommt man unwillkürlich den Eindruck, als hätten die Krieger ihr Lager verlassen und sich vom Schlachtfeld zurückgezogen.

### Infos für Passanten

Doch der erste Eindruck täuscht. Die Mahnwache steht kurz vor einem Umbau. In Zukunft soll eine Tafel mit Daten und Fakten, Passanten über das Projekt informieren, auch wenn die Wache nicht besetzt ist. Statt weiter offensive Proteste zu starten, hat sich das Waldplenum dazu entschieden, mit Informations- und Musikveranstaltungen Sympathisanten zu gewinnen. Dazu soll eine 60 bis 80 Quadratmeter große Fläche überdacht werden.

Oberstes Ziel ist es, den Menschen begreiflich zu machen wie sehr die Rodung dem Ökosystem schadet. Ebenso wie der viele Lärm und Flugverkehr die Gesundheit negativ beeinflusst.

Trotz der Bemühungen der Bürgerinitiative (BI) gegen die Flughafenerweiterung hat ein Großteil der Bevölkerung den Widerstand aufgegeben. Irini Verakis (32) aus Kelsterbach überzeugt das Projekt Mahnwache nicht. „Das bringt doch alles nichts. Die Entscheidung ist gefallen. Da können wir uns auf den Kopf stellen."

### Sichtbarer Protest

Wilma Frühwacht-Treber aus Mörfelden-Walldorf sieht das anders. Sie ist ein aktives Mitglied der BI gegen die Flughafenerweiterung und unterstützt die Mahnwache aus Überzeugung. „Mit dem Projekt wollen wir sichtbar unseren Protest zum Ausdruck bringen. Wir werden den Platz nicht aufgeben." Die größte Kritik übt Frühwacht-Treber nicht am Ausbau selbst, sondern am Konzept der Lufthansa. „In Zeiten der Globalisierung expandieren viele Flughäfen. Das ist nicht zu verhindern. Das Konzept ist dabei entscheidend."

Nach dem Ausbau wird vom Frankfurter Flughafen der Airbus 380 starten. Um die Maschine zu füllen, plant die Lufthansa einen Zubringerverkehr. „Das wird nicht spurlos an uns vorüber gehen. Wir rechnen mit stärkerem Verkehr", warnt Frühwacht-Treber. „Die Fraport sollte sich ein Beispiel am Flughafen London Heathrow nehmen", betont sie. Dort wird der Anlaufverkehr mit dem point-to-point System umgangen. Es wird einfach mit kleineren Maschinen geflogen. Dafür steuern die Flugzeuge mehr Flughäfen an."

Doch die Pläne der Fraport stehen fest. Mit der Inbetriebnahme der Landebahn werden bis zu 126 Flugbewegungen pro Stunde möglich sein. Im Jahr 2020 soll der Flughafen einer Kapazität von 90 Millionen Passagieren gerecht werden. Den Kelsterbachern stehen keine rosigen Zeiten bevor.



Ein Plakat, ein herrenloses Fahrrad und ein verlassenes Holzhäuschen zeugen von den Aktivitäten der Ausbaugegner. Fotos: Feuerbach

# Das sagen die Bürger zum Sinn oder Unsinn des Protests



**Christa Blankenberg** (**68**) aus Kelsterbach, Rentnerin: „Man darf zwar nicht alles hinnehmen, aber verhindern kann man den Ausbau nicht. Die meisten Waldbesetzer sind noch nicht einmal direkt betroffen. Die Leute, die im Wald rumhängen arbeiten nicht und sind ständig auf der Suche nach Demonstrationen. Ich glaube, dass der Fluglärm nicht so schlimm ist. In der Gegend Richtung Wallldorf, Raunheim und Hofheim ist es viel schlimmer. Wir wollen alle die Möglichkeit haben, in den Urlaub zu fliegen und von einer modernen Infrastruktur profitieren."



**Ute Kurfiss** (**45**) aus Kelsterbach, Bäckerei-Fachverkäuferin: „Ich finde es gut, wenn man sich nicht alles gefallen lässt. Es ist schlimm, dass ein so großer Teil unseres Waldes gerodet wird. Ich kann mir vorstellen, dass es Kelsterbach eines Tages nicht mehr geben wird. Immer mehr Geschäfte schließen und die Menschen wandern ab. Ich empfinde den Fluglärm als sehr belastend. Ich kann kein Fenster öffnen, beim Fernsehen stört mich das Getöse. Ich bin mir sicher, dass der Ausbau nicht mehr zu verhindern ist. Da kann auch die Mahnwache nicht helfen."



**René Anderlohr** (**21**), Angestellter bei der Volksbank in Kelsterbach: „Ich denke, mit dem Ausbau der Landebahn ist die Expansion des Flughafens noch lang nicht abgeschlossen. Wir befinden uns in Zeiten der Globalisierung. Der Frankfurter Flughafen ist ein internationaler Anlaufpunkt. Das sollte akzeptiert werden. Ich verstehe es, wenn diejenigen Widerstand leisten, die schon lange in Kelsterbach und Umgebung leben. Wer zuzieht sollte wissen, worauf er sich einlässt. Mittlerweile halte ich Protest für aussichtslos."



**Harald Wolf** (**66**) aus Walldorf, Rentner: „Meine Frau und ich haben schon damals bei dem Ausbau der Startbahn West demonstriert. Mit Hunderttausenden von Menschen waren wir in Mainz unterwegs. Gebracht hat es nichts. Heute glauben wir, dass uns nur noch Gott helfen kann. Ich habe das Gefühl, dass der Ausbau die Wenigsten noch interessiert. Es ist bedauernswert wie großflächig die Fraport mit der Rodung vorgeht. Wir sind sehr schwer vom Fluglärm betroffen. Nachts können wir nicht einmal die Fenster öffnen."

**Klaus Langhammer** (**50**) aus Rüdesheim, Lagerist: „Zu Beginn habe ich die Entwicklung des Landebahnausbaus verfolgt. Zu dieser Zeit wurde auch noch regelmäßig in den Zeitungen über die Bürgerinitiativen gegen die Flughafenerweiterung berichtet. Jeder hat sich Gedanken gemacht, und die Waldrodung war Thema Nummer eins. Dass sich die Betroffenen gegen die Pläne von Lufthansa zu Wehr setzten, konnte ich verstehen. Irgendwann ist es aber auch genug. Diejenigen, die jetzt noch im Wald rumhängen, haben einfach nichts Besseres zu tun."

### TIPPS UND TERMINE

**Samstag**

**Kelsterbach**
**Wertstoffhof:** 9–16 Uhr, Langer Kornweg 15.
**Minigolfanlage:** 9–20 Uhr; Kiosk, 9-20 Uhr, im Südpark
**Bürgerbüro:** 10–12 Uhr Mörfelder Str. 33.
**Sport- und Wellnessbad:** 10–22 Uhr, Sauna, 10–22 Uhr, Kirschenallee.

**Sonntag**

**Kelsterbach**
**Minigolfanlage:** 9–20 Uhr; Kiosk, 9-20 Uhr, im Südpark.
**Sport- und Wellnessbad:** 10–21 Uhr, Sauna, 10–21 Uhr, Kirschenallee.
**Stadtmuseum:** 14–17 Uhr, mit Ausstellung „Alte Postkarten mit Kelsterbacher Motiven und Deutsche Banknoten", Marktstr. 11.



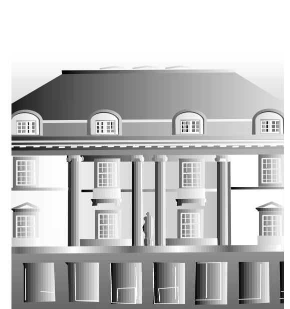
**Glücklichsein** Junge Leute verschenken Umarmungen auf der Zeil. **Seite 29**

**Interview** Traudl Herrhausen, Witwe des Ex-Deutsche-Bank-Chefs, spricht über ihr Leben nach dem Tod ihres Mannes. **Seite 31**



**Hollywood-Trend** Wir haben drei Tage lang die Farbdiät getestet. **Seite 28**

## GUTEN MORGEN



**Das Architektur Museum** stellt eine Sammlung zahlreicher Architekturpläne, Skizzen, Zeichnungen und Modelle aus. Die Eröffnung erfolgte am 1. Juni 1984. Ausstellungs- und Diskussionsort für deutsche und internationale Architektur und Stadtbaukunst.

**Heute ist der 275. Tag. Es folgen noch 90.**

### Achtung, frisch gewischt!

*Es ist mitten in der Nacht, als ich auf einer Raststätte irgendwo in Italien eine Pause mache. In dem kleinen Shop ist wegen der Uhrzeit nicht viel los. Eine Kassiererin, ein paar Kunden und eine Frau, die gerade den Boden wischt. Sorgfältig, wie sie ist, stellt sie das bekannte gelbe Schild hin, dass uns davor schützen soll, auf dem nassen Boden auszurutschen. In meinem übermüdeten Zustand und in voller Konzentration, nicht auszurutschen, vergesse ich das auf dem Boden stehende Schild und stolpere volle Kanne drüber. Ich klammere mich an eine nebenstehende Person, um den Aufprall zu vermeiden und hoffe, dass es bald Warnschilder vor den Warnschildern gibt.*

## BLICK IN DIE STADT

### Das kleine Straßen-Lexikon

**Schnappbornweg** (Sachsenhausen): Benannt nach einem früheren Ziehbrunnen im Felde. Es war vielleicht ein sogenannter „Schwengelbrunnen", den man als Schlappenborn bezeichnete.

### Wer will mich haben?



Bimbo (2) sucht dringend ein gemütliches Zuhause mit viel Auslauf und vor allem einem Kumpel zum Spielen. Kaninchen sind sehr soziale Tiere, die nicht einzeln gehalten werden sollten. Wenn kein Artgenosse vorhanden ist, bringt Bimbo gern einen mit. Tierheim, Fechenheim, Telefon 42 30 05.

## HILFE FÜR KINDER

Die LEBERECHT-Stiftung der Frankfurter Neuen Presse und ihrer Schwesterzeitungen sammelt für behinderte Kinder und Jugendliche. Spenden auch Sie: **Dresdner Bank** (BLZ 500 800 00), Konto 91 10 08 00; **Frankfurter Sparkasse** (BLZ 500 502 01), Konto 7 60 00; **Taunus Sparkasse** (BLZ 512 500 00), Konto 2 40 07; **Frankfurter Volksbank** (BLZ 501 900 00), Konto 13 41 71; **Kreissparkasse Limburg** (BLZ 511 500 18), Konto 221 45. Für Spenden bis 200 Euro reicht für die steuerliche Absetzbarkeit der Einzahlungsabschnitt. Für höhere Beträge werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.



**FNP im Internet**
www.fnp.de

# Hier, Mama, beiß mal ab!

## Als Andrea mit 16 Jahren einen Sohn zur Welt brachte, änderte sich ihr Leben komplett

**Andrea Weygandt (19) ist Schülerin und Vollzeit-Mama. Vor mehr als drei Jahren hat die Nachricht „Sie sind schwanger!" wie eine Bombe in ihr Leben eingeschlagen. Inzwischen ist ihr Sohn Alexander zwei Jahre alt und gehört voll und ganz zu ihrem Leben dazu.**

Von Julia Strathmann



Alltagsszene zwischen Mutter und Kind: Andrea lehnt sich auf einen Einkaufswagen, ihr Sohn Alexander reicht ihr eine Brezel. Fotos: Jessica Sacher

**Frankfurt.** Der Alltag von Andrea Weygandt ist gut organisiert: Morgens muss ihr Sohn Alexander (2) in die Krabbelgruppe gebracht, mittags wieder abgeholt werden. Da Andrea zurzeit die 13. Klasse der Ernst-Reuter-Schule 1 besucht, hat sie nicht nur viel Unterricht, sondern auch einiges zu lernen. Schließlich steht nächstes Jahr das Abitur an.

### Große Unterstützung

Doch dank des guten familiären Zusammenhalts hat sie viel Unterstützung. An Tagen mit Nachmittagsunterricht holt Andreas Mutter den kleinen Alexander von der Krabbelgruppe ab. Auch die Geschwister und der Vater, der auch bei seinen Eltern lebt, übernehmen manchmal das Babysitten. Auf die Hilfe der Familie konnte sich Andrea von Anfang an verlassen, wie sie mir bei einem Treffen in ihrem Heimatstadtteil Ginnheim erzählte.

„Meine Mutter sagte zu mir: ‚Egal wie du dich entscheidest, ich werde Dich unterstützen, so gut es geht.'" So eine Reaktion ist, wie man weiß, nicht selbstverständlich. Viele Teenie-Mütter müssen ohne Unterstützung der Eltern auskommen. Heute, nachdem die Entscheidung für das Kind schon lange gefallen ist, kann sie sich ein Leben ohne ihren Alexander gar nicht mehr vorstellen. „Wenn ich ihn mittags aus der Krabbelstube abhole, er mich anstrahlt und mir ganz aufgeregt erzählt, was er alles gemacht hat, denke ich: Es war die beste Entscheidung, die ich je getroffen habe", erzählt sie mir stolz.

Die enge Bindung zwischen ihr und ihrem Sohn ist immer spürbar. Sie ist sogar sichtbar, zum Beispiel auf den Fotos, die wir bei unserem Treffen am Donnerstag – einem kühlen, verregneten Septembertag – gemacht haben. Wir haben Alexander aus der Krabbelgruppe abgeholt, was ihn nachhaltig beeindruckte. Gleich drei „Mädels" auf einmal warteten darauf, dass er sich nach dem Mittagsschlaf seine Socken und die Hose anzieht.



„Rein mit Dir in den Kindersitz, Du süße Maus."

Bevor Alexander einen Platz in der Krippe bekam, hatte Andreas Mutter Stefanie auf ihn aufgepasst, während seine Mama in der Schule lernte. Stefanie will, dass ihre Tochter eigene Erfahrungen sammelt, obwohl sie aus ihrer Lebenserfahrung heraus andere Erziehungsratschläge geben würde. Für sie ist wichtig, dass Andrea ihren Sohn selbstständig erzieht. Wenn sie gefragt wird, gibt sie natürlich gern Tipps.

### Viele Freiheiten

Für die lockere Einstellung ihrer Mama ist Andrea sehr dankbar, wie sie mir erzählt: „Ich finde es sehr gut, dass meine Mutter mir so viele Freiheiten gibt und mich mein Ding machen lässt. Doch eines stand von Anfang an fest: Mama möchte nicht, dass ich so tue, als sei ich die Mutter meiner Geschwister, denn das würde diese ganz schön nerven."

Während Alexander auf dem Abenteuerspielplatz ein Haus in ein Schiff verwandelt, kann ich mit Andrea noch ein bisschen über ihr Leben als junge Mama reden. Wir werden jedoch schnell unterbrochen, da der Kleine jetzt lieber mit uns zur Rutsche gehen will. Ein passender Moment für sie, mir zu gestehen, dass es auch manchmal Momente gibt, in denen sie müde und fertig ist. Vor allem abends ist sie froh, wenn Ruhe einkehrt und sie sich auf die Schule konzentrieren kann.

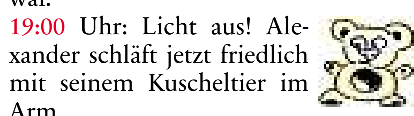
Da Andrea nicht auf ihre Freizeit verzichten möchte, wurde für sie der Freitagabend als „Weggehtag" eingerichtet. Schließlich ist sie eine 19-Jährige, die gern ins Kino geht und mit ihren Freunden feiert. An diesem Abend passen ihre Eltern auf Alexander auf.

Inzwischen sind wir in einem Supermarkt angekommen. Alexander sitzt im Einkaufswagen und freut sich schon, gleich eine Brezel in eine Tüte packen und später auf das Kassenband legen zu dürfen. Nachdem die Einkaufstour beendet ist, gehen wir wieder auf den Spielplatz. Dort erzählt mir Andrea noch mehr über die Veränderungen durch die Mutterrolle: „Ich musste seinetwegen erwachsen werden, das ist mir anfangs doch sehr schwergefallen, und bis heute bin ich es noch nicht ganz. Aber wie heißt es so schön? Man wächst mit seinen Aufgaben." Da kann ich ihr nur zustimmen. Sie fügt noch hinzu: „Mir ist bewusst, dass meine Mama manche Sachen besser weiß. Doch ich nehme ihre Ratschläge meistens nicht an. Manchmal auch aus Trotz."

Zum Abschied sagt mir Andrea noch, dass eine Sache die ganze Familie verbindet: „Wir alle haben den kleinen Alexander lieb und möchten nur das Beste für ihn."

## Ein gewöhnlicher Tag als Mutter

05:40 Uhr: Um diese Uhrzeit klingelt bei Andrea der Wecker, denn sie muss sich anziehen und fertig machen.
06:15 Uhr: Sie packt ihre Schulsachen und gleichzeitig auch die Dinge zusammen, die Alexander mit in die Krabbelgruppe nehmen muss. Nebenbei schmiert sie noch schnell Brote zum Mitnehmen.
06:45 Uhr: Jetzt ist es Zeit, Alexander zu wecken. Er muss noch angezogen werden, und dann heißt es auch schon: „Frühstücken!" Nachdem beide ihr Müsli gelöffelt haben, werden die Zähne geputzt.
07:15 Uhr: Nun heißt es: „Los geht's!" Schnell Jacke und Schuhe anziehen, damit es gleich mit dem Fahrrad zur Krabbelgruppe losgehen kann.
07:30 Uhr: In der Krabbelstube angekommen, zieht sich Alexander die Jacke aus und die Hausschuhe an. Jetzt steht nur noch die Verabschiedung von Mama an, dann flitzt er in seine Gruppe und spielt mit den anderen Kindern.
07:35 Uhr: Um diese Zeit heißt es für die Mama: „Ab auf das Fahrrad und schnell zur Schule fahren!"
07:50 Uhr: Jetzt beginnt die erste Schulstunde.
14:00 Uhr: Die Schule ist vorbei, Alexander muss aus der Krabbelgruppe abgeholt werden. Also schnell mit dem Fahrrad losgefahren!
14:30 Uhr: Für Alexander ist der Tag in der Krabbelstube vorüber, er wird jetzt von Andrea abgeholt. Zusammen fahren die beiden nach Hause.
16:00 Uhr: Den Nachmittag verbringen Mutter und Kind, wenn das Wetter gut ist, auf dem Spielplatz. Dort ist dann Zeit, zusammen zu spielen.
18:00 Uhr: Nun wird mit der ganzen Familie zu Abend gegessen. Nebenbei werden die wichtigsten Ereignisse des Tages erzählt.
18:30 Uhr: Jetzt ist es für Alexander Zeit zum Umziehen, Duschen und Zähneputzen.
18:45 Uhr: Zum Tagesabschluss liest die Mama ihrem Sohn noch eine Gute-Nacht-Geschichte vor. Danach spricht sie mit ihm darüber, was an dem vergangenen Tag besonders schön war.



19:00 Uhr: Licht aus! Alexander schläft jetzt friedlich mit seinem Kuscheltier im Arm.
19:30 Uhr: Von jetzt an hat Andrea Zeit für sich und ihre Hausaufgaben. Außerdem kann sie jetzt für Klausuren lernen oder einfach nur eine normale 19-Jährige sein.

# Böhser Onkel will braver Papa sein

## Kevin Russell sagt, er wolle sich nur noch um seinen Sohn kümmern und Drogen nehme er keine

**Mit einem imposanten Drogen-Cocktail im Blut war Kevin Russell in der Silvesternacht 2009 unterwegs.**

**Frankfurt.** Kevin Russell (46), früher mal Frontmann der vor fünf Jahren aufgelösten Rockband „Böhse Onkelz", will seinem Leben offenbar eine neue Wendung geben. „Ich will nur noch für meinen Sohn da sein", sagte er gestern vor dem Landgericht, wo er sich verantworten muss wegen fahrlässiger schwerer Körperverletzung. In der Silvesternacht 2009 soll Russell vollgedröhnt mit Drogen, Medikamenten, Alkohol in seinem PS-starken Audi R 8 mit Höchstgeschwindigkeit über die A 66 gerauscht sein und dabei den Opel zweier junger Männer touchiert haben. Deren Wagen ging in Flammen auf, Kevin Russell machte sich zu Fuß davon, ließ alles zurück: Seinen dicken Audi, die Männer, die schwerste Verletzungen an Leib und Seele erlitten, an denen sie bis heute laborieren.

Kevin Russell schweigt zu alledem. Sein Kumpel Thomas W. hatte sich noch in der Silvesternacht bei der Polizei als angeblicher Fahrer des Unfallwagens gemeldet. Eine Vielzahl der Spuren spricht dagegen. Und seit gestern womöglich auch, dass Thomas W. nicht als Zeuge erscheint. Er habe das Gericht wissen lassen, sich nicht selbst belasten zu wollen durch eine Zeugenaussage, erklärt der Vorsitzende Richter Klaus Eckhardt.

Ein paar Stunden an diesem zweiten Prozesstag später und ein paar Zeugen weiter erörtert das Gericht den Drogenkonsum des sichtlich von körperlichem Verfall gezeichneten Angeklagten. Er spricht mit heiserer Stimme und phasenweise so lallend, dass er kaum zu verstehen ist. In solchen Momenten leistet sein Verteidiger so etwas wie Übersetzungshilfe.

Böse muss einfach sein für Kevin Russell. Gestern zeigte er den Fotografen im Gericht die Zunge. Foto: dapd

Nun will der ehemalige Böhse Onkel also braver Papi werden. „Ich habe aus meinen Fehlern gelernt", krächzt er. Er wolle sich eine Wohnung im Taunus nehmen, um dort mit seinem elfjährigen Sohn zusammenzuleben. „Ich will mich nur noch um ihn kümmern", sagt Russell. Ob er dazu absehbar Gelegenheit haben wird, bleibt abzuwarten. Bei einer Verurteilung drohen dem Vorbestraften bis zu fünf Jahre Haft.

Schließlich die Gretchenfrage für Russell: Wie steht es mit dem Drogen- und Alkoholkonsum, fragt ihn der Vorsitzende Richter. „Ich war vor 25 Jahren heroinabhängig, dreimal", sagt Russell. „Aber nicht in der Silvesternacht, das schwöre ich beim Leben meines Sohnes." Sagt so etwas jemand, der Ambitionen als treu sorgender Vater anmeldet? Auch zum Thema Medikamente, von denen etliche im Unfall-Audi gefunden wurden, sagt Russell etwas: Medikamente nehme er nie vor dem Autofahren. Alkohol trinke er auch nicht mehr, wiederholt Russells Anwalt einen der kaum verständlichen Sätze des Angeklagten.

Dem Rechtsmediziner fallen zu diesem Thema ganz andere Sachen ein. Er hat nämlich die Blutprobe untersucht, die Kevin Russell am Nachmittag des vergangenen Neujahrstages, 19 Stunden nach dem Horror-Crash auf der A 66, entnommen wurde. Gefunden hat er beachtlich viel in zum Teil beachtlichen Konzentrationen: Kokain, Methadon, Diazepam, Paracetamol, um mal die wichtigsten Substanzen zu nennen. Vor allem Diazepam. Jeder, der nicht an diesen Stoff gewöhnt ist, wäre bei der Dosis, die bei Russell nachgewiesen wurde, tot umgefallen, mindestens aber auf der Stelle eingeschlafen, sagt der Toxikologe. Der Vergleich mit einer wegen eines anderen Deliktes ein Jahr zuvor entnommene Blutprobe habe ein fast identisches Substanzprofil gezeigt. „Russell hat sein Drogenkonsum-Verhalten beibehalten", so der Rechtsmediziner. Die Steuerungs- und Schuldunfähigkeit des Angeklagten zum Zeitpunkt des Unfalls hält er für gering eingeschränkt. „Die zentrale Frage ist, wer hat am Steuer gesessen?", sagt der Vorsitzende Richter Klaus Eckhardt. Der will das Gericht am Montag (4. Oktober) weiter nachgehen. *enz*

# Waren Sie eine gute Schülerin, Frau Ebeling?

## Die Frankfurter Bürgermeisterin und Bildungsdezernentin spricht über G8, ausfallenden Unterricht und die PISA-Studien

**Die Institution Schule ist der Frankfurter Bürgermeisterin Jutta Ebeling (Grüne) aus vielen verschiedenen Perspektiven bekannt: Sie hat in Frankfurt als Schülerin gepaukt und als Lehrerin gearbeitet und nimmt heute als Bildungsdezernentin Einfluss auf die Schulpolitik. Im Interview mit den Junge-Zeitung-Redakteuren Jana Stübing und Jessica Liederbach sprach Jutta Ebeling über schreckliche Lateinlehrer, überforderte Schüler und die Macken des Schulsystems.**

*Sie haben seit ihrer Kindheit mit Schule zu tun. Haben Sie nicht langsam die Nase voll davon?*

JUTTA EBELING: Nein. Ich glaube, Schule und Bildung sind etwas ganz Wichtiges. Es macht mir Vergnügen, an diesen Themen zu arbeiten. Außerdem kenne ich mich gut damit aus, weil ich vor meiner Zeit als Bildungsdezernentin als Lehrerin gearbeitet habe. Ich habe die Nase also nicht voll.

*Inwiefern können Sie auf die Schule Einfluss nehmen?*

EBELING: Die Stadt ist verantwortlich für die Schulgebäude und die Schulentwicklungsplanung, also für die Frage, wo welches Gebäude hinkommt und welche Schulform für welchen Stadtteil richtig ist. Für die Lehrer und die Unterrichtsinhalte ist dagegen das Land zuständig. Natürlich bin ich aber ein politisch denkender Mensch und sage manchmal auch etwas zur Bildungspolitik. Ich beschränke mich nicht darauf, nur über Schulgebäude zu sprechen.

*Welche Perspektive auf die Schule hat Ihnen am besten gefallen: die der Schülerin, die der Lehrerin oder die der Bildungsdezernentin?*

EBELING: Die Position der Bildungsdezernentin ist komfortabler als die der Schülerin, weil man manche Dinge nach den eigenen Vorstellungen gestalten kann. Als Schülerin ist man stärker von den Lehrern, Eltern und dem Umfeld abhängig. Ich bin gern Bildungsdezernentin, Schülerin war ich nicht immer gern.

*Warum nicht?*

EBELING: Ich hatte zum Beispiel entsetzliche Lateinlehrer, die mir viele schlaflose Nächte bereitet haben, und ich hatte eine Weile eine furchtbare Angst vor Mathematik. Das Dasein einer Schülerin ist nicht gerade unkompliziert, finde ich.

*Waren Sie eine gute Schülerin?*

EBELING: Ich war in manchen Fächern ziemlich gut, dafür in Latein und Mathematik weniger gut.

*Woran denken Sie im Hinblick auf ihre Schulzeit besonders gern?*

EBELING: Ich hatte einen wunderbaren Philosophielehrer, bei dem ich viel gelernt habe, und ausgezeichnete Deutschlehrer. Die Stunden bei ihnen waren Highlights. Insgesamt ist bei mir das Verhältnis von guten und schlechten Erfahrungen mit der Schule ausgewogen.

*Hatten Sie in Ihrer Zeit als Lehrerin Lieblingsschüler?*

EBELING: Ja. Jeder Lehrer hat Lieblingsschüler, es zeichnet aber einen guten Pädagogen aus, dass er das nicht zeigt und diese Schüler nicht bevorzugt. Dass ein Lehrer Lieblingsschüler hat, ist menschlich, glaube ich. Man kann nicht alle 30 Leute in einem Raum gleich gern haben.

*Was ist für Sie die größte Herausforderung als Bildungsdezernentin?*

EBELING: Die erste größte Herausforderung ist, daran mitzuarbeiten, dass die Schulkarriere nicht so stark von der Herkunft der Kinder abhängt. Die zweite Herausforderung betrifft meine Zuständigkeit für die Kinderbetreuung in der Stadt: Bis 2013 muss ich dafür sorgen, dass alle Kinder, die jünger als drei Jahre sind und einen Platz brauchen, auch einen erhalten.

*Was halten Sie persönlich von G8?*

EBELING: Ich finde G8 im Prinzip richtig. Bei der Umsetzung ist aber vieles schiefgegangen. Ich hätte es für besser gehalten, in der Oberstufe Stoff zu kürzen statt die Mittelstufe vollzupacken. In der Oberstufe wird viel Zeit vertan, zum Beispiel zwischen Abiturprüfung und Schuljahresende. In der Mittelstufe sind die Schüler hingegen in der Pubertät und deshalb manchmal etwas von der Rolle – da den Stress zu erhöhen, halte ich für falsch.

*Könnte es sein, das G8 irgendwann wieder durch G9 ersetzt wird?*

EBELING: Das glaube ich nicht. Auch weil andere Länder vormachen, dass man mit G8 durchaus gebildet ins Leben entlassen werden kann. Ich bin aber sicher, dass man an den Curricula arbeiten muss. Wenn Schüler in der Mittelstufe zu viel Stress haben, tut das ihrer Entwicklung und ihrem Lernen nicht gut.

*Im hessischen Schulgesetz steht, dass ein Schüler eine verlässliche Unterrichtszeit von fünf Stunden am Tag haben muss. Trotzdem ist das an vielen Schulen nicht so. Haben Sie, was Frankfurt betrifft, Einfluss darauf?*

EBELING: Nein, ich habe leider keinen Einfluss, denn die Gestaltung des Unterrichts ist eine Landesangelegenheit. Ich kann Eure Vermutungen über den Stundenausfall aber bestätigen: Als der Stadtschülerrat zum letzten Mal tagte, habe ich gefragt, an welchen Schulen Unterricht ausfällt – und alle Schüler, die im Plenarsaal saßen, haben den Arm gehoben.

*Was können die Schulen gegen den Unterrichtsausfall tun?*

EBELING: Ich habe ihnen empfohlen, auf einer Liste vier Wochen lang genau zu notieren, welcher Unterricht ausgefallen ist. Und mir die Liste dann zu schicken. So könnte man die Behauptung der Landesregierung, es falle kein Unterricht aus, widerlegen.

*Lehrer sollen kompetent sein. Wir haben in unserer Schulzeit aber schon total unfähige Lehrer erlebt. Wie kommt es dazu?*

EBELING: In allen Berufsgruppen gibt es gute und schlechte Leute. Wenn ein Lehrer unmotiviert ist, ist das natürlich besonders betrüblich. Ich bin der Ansicht, man sollte Fortbildung stärker zur Pflicht machen. Wenn jemand zum Beispiel vor 30 Jahren den Beruf erlernt hat, muss er sein Wissen auffrischen, denn die Methoden und Erkenntnisse haben sich geändert.

*Haben die Probleme auch etwas mit dem Ansehen des Lehrerberufs zu tun?*

EBELING: Ich finde ja. Eigentlich sollte es so sein, dass nur die Allerbesten Lehrer werden. Fakt ist, dass manchmal gerade diejenigen Lehrer werden, denen nichts anderes einfällt. Das ist ein Problem, dass auch mit der mangelnden Anerkennung des Berufs zu tun hat. In Finnland, das ja als Mekka der Bildungspolitik gilt, ist es eine große Ehre, Lehrer zu sein. Da werden die Lehrer richtig ausgewählt. Wer bei uns einmal Lehrer ist, muss schon goldene Löffel stehlen, um vom Dienst suspendiert zu werden.

*Haben die PISA-Studien aus ihrer Sicht etwas gebracht?*

EBELING: Ja, die Studien haben das Bildungssystem in Vergleichsmaßstäbe gesetzt. Es ist richtig, sich in einer globalisierten Welt mit anderen zu vergleichen und Rankings zu machen, die dazu führen, dass sich bestimmte Länder mehr Mühe geben. Die PISA-Studien waren auch deshalb gut, weil sie Bildung wieder zu einem Thema in der Gesellschaft gemacht haben.

*Manchmal wird von der heutigen Schülergeneration als „Generation doof" geredet. Was halten Sie von diesem Schlagwort?*

EBELING: Ich finde es einfach doof. Ich schaue mir manchmal Abiturprüfungen an und bin immer sehr erstaunt, wie viel Jugendliche in der Schule lernen. Studien haben aber ergeben, dass 15 Prozent der Schüler nicht mitkommen. Um die muss sich die Bildungspolitik kümmern.

*Welche Rolle spielt Schulsozialarbeit dabei?*

EBELING: Sicherlich eine wichtige. Schule ist zu einem Lebensraum geworden, heute verbringen die Schüler viel mehr Zeit dort als früher. Gleichzeitig ist Schule ein Ort, der die gesellschaftlichen Probleme widerspiegelt. Es ist sinnvoll, dass es an Schulen, die das möchten, Sozialarbeit gibt. Diese erfasst die Schüler auch in ihrem sozialen Kontext, in ihrem familiären Umfeld. Die Arbeit wird dadurch ganzheitlicher.

*Glauben Sie, dass Sie das Abitur auch geschafft hätten, wenn es damals schon zentral gewesen wäre?*

EBELING: Ich war zwar immer etwas prüfungsneurotisch, glaube aber: ja.

Gut gelaunt antwortete Bürgermeisterin Jutta Ebeling beim Interview im Römer auf unsere Fragen. Fotos: Philipp Burckhardt




Jutta Ebeling (vorn) im Gespräch mit Jessica Liederbach (rechts) und Jana Stübing. Foto: P. Burckhardt

**INFO**

### Leben als Schulzeit

Jutta Ebeling, die am 25. Juli 1946 im oberfränkischen Streitberg geboren wurde, ist seit Mai 2006 Bürgermeisterin von Frankfurt. Außerdem ist die Grünen-Politikerin als Dezernentin für Bildung und Frauen zuständig.

Als Schülerin besuchte Jutta Ebeling die Ziehenschule in Eschersheim, wo sie 1966 das Abitur ablegte. Danach studierte sie von 1966 bis 1972 an der Goethe-Uni in Frankfurt und an der Uni in Tübingen Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft. 1974 legte sie das Zweite Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Von 1974 bis 1989 war sie als Lehrerin tätig, unter anderem an der Carl-Schurz-Schule im Stadtteil Sachsenhausen.

Jutta Ebeling trat 1984 den Grünen bei. Nach der Frankfurter Kommunalwahl 1989 wurde sie zur Dezernentin für Schule und Bildung gewählt und 1995 wiedergewählt. Auch nach der Kommunalwahl 2001 und der Bildung des Viererbündnisses aus CDU, SPD, Grünen und FDP blieb Jutta Ebeling Bildungsdezernentin, zusätzlich kümmerte sie sich um Umwelt und Frauen. Bürgermeisterin der Stadt Frankfurt wurde Jutta Ebeling am 13. Juli 2006 nach der Kommunalwahl und der Bildung einer Schwarz-Grünen Koalition. Als Dezernentin leitet sie heute das Dezernat für Bildung und Frauen.



# Glaube kann Berge versetzen

## Wie ein Krimineller und Knastbruder zum Glauben an Gott fand

**Markus ist erst 28 Jahre alt, hat aber trotzdem schon ein bewegtes Leben hinter sich – und eine Entwicklung, die ihn von der schiefen Bahn auf die rechte Bahn führte. Hier berichtet er darüber.**

**Frankfurt.** Ich bin in einem sozialen Brennpunkt Darmstadts aufgewachsen und tat mich im Alter von 14 Jahren mit problematischen Jugendlichen zusammen. Mein Vater arbeitete den ganzen Tag und meine Mutter war mit unserer Erziehung überfordert. Ich beendete die Schule in der siebten Klasse, natürlich ohne Abschluss.

Meine Clique und ich drehten immer wieder krumme Dinger: Raub, Diebstahl, Nötigung. Einmal haben wir ein kleines Kiosk überfallen und die Verkäuferin eingeschüchtert. An Fasching 2003 geschah etwas wirklich Gefährliches: Es kam zu einer Rauferei zwischen uns und einer anderen Gruppe. Einer der „Gegner" nahm einen meiner Freunde in die Mangel und begann, ihn zu würgen. Um ihn zu befreien, zog ich mein Messer und stach auf den Typen ein. Glücklicherweise verletzte ich ihn nicht lebensgefährlich. Aber das Erlebnis hinterließ einen bleibenden Eindruck bei mir.

Irgendwann in der nächsten Zeit traf ich eine Frau im Bus, die mir einen Prospekt reichte. Ich blickte darauf und sah ein Kreuz mit dem Leib von Jesus Christus. Als ich ihr wieder einmal begegnete, fragte ich sie, warum sie mir das Prospekt gegeben habe. Sie sagte mir, der Herr habe es ihr befohlen – was mich nachdenklich machte.

Das Leben hinter Gittern ist kein Zuckerschlecken.

Dann folgte die bittere Strafe für meine Taten. Es gab Anzeigen gegen mich. Ich versteckte mich anderthalb Jahre, stellte mich dann aber freiwillig, um meine Strafe in der JVA Rockenberg abzusitzen. Ich wollte mich nicht länger vor der Strafe drücken, die ich verdient hatte.

In Rockenberg gab es kein Fernsehen, dafür feste Aufsteh- und Duschzeiten. Und viel Zeit zum Nachdenken. Zwei Jahre wegen Raub und Körperverletzung! Ich dachte plötzlich an Gott. An einen Gott, der mir helfen würde, alles durchzustehen und mich aufzurichten. Ich erlebte zum ersten Mal den Glauben. Das war ein wahrhaftiger Lichtblick.

Der Aufenthalt im Knast hat mich ein ganzes Stück weitergebracht. Denn obwohl die Stimmung dort sehr bedrückend war, kam ich auf gute Gedanken: Ich wollte mich ändern. Auf meine alten Freunde verzichten. Meinen Schulabschluss machen. Pfarrer Rüssmann, der Gefängnisseelsorger, hatte mir gesagt: „Vertrau' auf dich, vertrau' auf Gott."

Das tat ich. Ein kurzer Rückfall in die alten Zeiten mit Diebstählen war bald vorbei. Ein Vierteljahr, nachdem ich meine Strafe abgesessen hatte, machte ich meinen Hauptschulabschluss nach, es folgten Realschulabschluss und Fachabitur. Ich studierte. Inzwischen bin ich Betriebswirt. Ich kann nun sogar behaupten, dass ich im Reinen bin mit mir.

**Aufgezeichnet von Jessica Liederbach**

# Zimmer einer 18-Jährigen

Das Zimmer eines Jugendlichen ist sein heiliger Rückzugsort. Eine 18-Jährige erlaubte uns einen genauen Blick in ihre persönlichen vier Wände, natürlich nachdem extra aufgeräumt wurde. Wir fotografierten und dokumentierten alle Auffälligkeiten. Oft wird von Erziehungsberechtigten diese Heiligkeit nicht genügend respektiert und gewürdigt. Jegliche Wandgestaltung und der Grad der Ordnung obliegt allein dem Bewohner. Dieses ungeschriebene Gesetz wird von den Jugendlichen auch kräftig genutzt. Zum trotz der staubsaugenden Mutter. Rot steht für Aggressivität und gleichzeitig Romantik, als Wandfarbe ist sie bei uns Jugendlichen beliebt.

„Das Panorama besteht aus sieben Bildern. Jedes Einzelne ist so weit verkrümmt, dass es mit dem Nächsten verwächst. Dadurch entsteht die Wirkung eines viel größeren Raumes." Christopher Scholz, *Fotograf*

### Meine Eltern

Sind seit 25 Jahren verheiratet und immer noch verliebt. Ich hoffe, ich habe später mal genauso viel Glück. Echte Vorbilder also.

### Der Kaffee

Gerne und viel, manchmal auch zu viel. Kaffee gehört zu meinen Grundnahrungsmitteln. Hier steht gerade der ganz Besondere von „Wacker's". Sonst tut's auch der von Aldi. Hauptsache Koffein.

### Der Meier

Obwohl er umstritten ist und ihn kaum ein Eintracht-Fan mag, bin ich total begeistert von Alexander Meier. Man sieht ihn 80 Minuten lang überhaupt nicht, dann schießt er das entscheidende Tor.

### Der Planer

Ich bin sehr vergesslich. Ohne ihn würde ich mir aber gar nichts mehr merken: Termine, Stundenplan, Formelsammlung. Außerdem: Gibt es ihn jedes Jahr gratis von der Schule.

### Die Schubladen

Halt, meine Damen und Herren! Ein bisschen Privatsphäre muss gestattet sein. Was hier drin ist, bleibt mein Geheimnis. Selbst meine Eltern wissen nichts über den Inhalt.

### Die High-Heels

Wenn ich sie zum Feiern an habe, falle ich meistens auf, weil sie 14 Zentimeter hoch sind. Damit bin ich 1,96 Meter groß. Echt riesig!

### Die Party

Jeder musste sich schick machen, ich hab' allein dreieinhalb Stunden für meine Haare gebraucht. Danach hatte ich perfekte Locken für meine unvergessliche Motto-Party zum sechzehnten Geburtstag im aufgemotzten Gemeindesaal.

### Die Puppe

In der Redaktion wurde heftig diskutiert, ob das Chucky, die Mörderpuppe, ist. Nein, es ist einfach eine Puppe, die ich zum 4. Geburtstag geschenkt bekommen hatte und eine der wenigen Sachen, die ich aus meinem Kinderzimmer behalten habe. Ich konnte mich einfach nicht davon trennen!

### Die Bücher

Ich liebe Jane Austen über alles. „Stolz und Vorurteil" sollte jeder mal gelesen haben. Der Rest sind Schulbücher, Krimis und ein feministischer Ratgeber, den mir meine Mutter mal zum Lesen gegeben hat. Tatsächlich hab ich schon drin geblättert und bin hängengeblieben.

### Das Kreuz

Zeichen meines römisch-katholischen Glaubens. Jeden zweiten Sonntag gehe ich in die Jugendkirche. Das von Leonie gemalte Bild obendrüber zeigt eine lange Allee – Symbol für meinen Lebensweg.

### Die Klappcouch

Extrem durchgelegen, aber auch extrem bequem. Hier ist sie gerade fürs Foto zur Sitzgelegenheit ordentlich zusammengeschoben. Normalerweise bleibt sie genauso aufgeklappt, wie ich morgens aus ihr aufgestiegen bin.

### Der Adler

2005 hat mich mein Opa mit ins Stadion genommen. Ausgerechnet beim Aufstiegsspiel gegen Wacker Burghausen. Ist zwar nicht Champions League, aber ab dann war es um mich geschehen. Seitdem verpasse ich kein einziges Spiel mehr der Eintracht.

### Die Fotowand

Sonnenuntergang in der Bretagne, Abschlussfahrt nach Barcelona oder Überraschungsparty am Langener Waldsee – jedes mal, wenn ich meine Lieblingsbilder ansehe, bekomme ich gute Laune.

## SÜDEN



Ihr Ansprechpartner:
**Andreas Flender**
Telefon: 7501-4422
E-Mail: sueden@fnp.de

## TAGESTIPP

**Ein Trampolin-Aktionstag** steigt heute ab 16.30 Uhr beim TSV Sachsenhausen in der Vereinsturnhalle, Walter-Kolb-Straße 19. Kids von sechs bis 16 Jahren können sich auf das Trampolin wagen. Telefon: 47 86 49 76.

Kinder

**Zum Erntedankfest** mit Tanz lädt die Siedlergemeinschaft Goldstein für heute ab 19.30 Uhr in den Saal des Bürgerhauses, Goldsteinstraße 314, ein. Vereine haben diverse Vorführungen einstudiert. Der Eintritt ist frei.

Feste

**„Zeit schafft Raum"** heißt das Konzert mit Blechbläser-Ensemble und Orgel zum Tag der Deutschen Einheit, das morgen, 17 Uhr, in der katholischen Kirche Mutter vom Guten Rat, Bruchfelstraße 51, beginnt. Eintritt: 9, ermäßigt 6 Euro.

Musik

## TERMINE

### *Feste*

**Oktoberfest** beim Musikzug Blau-Gold Schwanheim, Bunkerhof, Alt-Schwanheim 2, 17 Uhr. Eintritt ist frei.

**Großer Gala-Abend mit barocker Pferdeshow,** Schwanenhof, Höchster Weg 70, ab 19 Uhr. Eintritt: 4 Euro.

## MORGEN

### *Feste*

**Saison-Abschlussfest** im Wilhelm-Kobelt-Zoo mit Musik und 300 Tieren, Schwanheimer Bahnstraße, ab 11 Uhr.

**Erntedank-Fest** mit Verkauf des Kalenders für Oberrad, Erlösergemeinde, Melanchthonplatz, 11.30 bis 17 Uhr.

### *Konzerte*

**Gospelkonzert** von klassischen Gospels bis Abba, Dankeskirche, Am Goldsteinpark 1, 17 Uhr. Eintritt ist frei.

**„A tribute to the Eagles",** Konzert mit den „Igels", Musik-Lokal Südbahnhof, 12 Uhr. Eintritt: 14 Euro.

# Haben Sie mal 'nen Euro?

## Jessica vom Projekt Junge Zeitung testete am Hauptbahnhof die Hilfsbereitschaft der Frankfurter



Hast Du mal 'nen Euro? Jessica bittet am Hauptbahnhof um etwas Kleingeld für eine Fahrkarte. Foto: Sven-Sebastian Sajak

**Ob Ellenbogengesellschaft, Ich-AG oder Ego-Trip, mögen diese Begriffe auch verschieden klingen, meinen sie alle jedoch dasselbe. Um das zu prüfen, haben wir uns drei Tests ausgedacht, die die Hilfsbereitschaft der Frankfurter Bürger unter Beweis stellen soll. Exemplarisch wurden pro Test jeweils zehn Personen ausgewählt.**

### Test 1: Fahrplan vorlesen

9 | 1

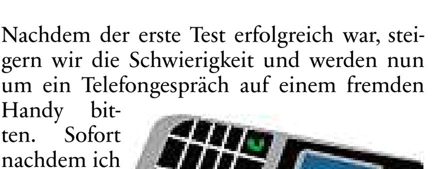
Wir befinden uns am Frankfurter Hauptbahnhof. Es ist Mittwochnachmittag, 15.30 Uhr. Um uns herum stehen Tausende gehetzter Menschen, die sich schleunigst aufmachen, ihre nächste Bahn zu erreichen. Die Hetze ist fast greifbar. Niemand scheint groß Notiz von mir zu nehmen. Ich betrachte einen Fahrplan und tue so, als hätte ich meine Brille vergessen und bräuchte dringend Hilfe beim Entziffern der Worte. Eine junge Frau neben mir zeigt sich hilfsbereit und liest alles vor, was auch immer ich frage: Ankunftszeit, Route, Bahn. Auch wenn ich vorgebe, sie nicht verstanden zu haben, bleibt sie geduldig und beantwortet ruhig meine Fragen.

Bei einem weiteren Versuch betrete ich die B-Ebene des Bahnhofs, in der auch die S-Bahnen einfahren und treffe dort wieder auf Rucksacktouristen, Pendler und anderweitig Gehetzte. Wieder scheine ich in der Masse zu verschwinden und schaue mich erneut nach einem Fahrplan und einem willigen Versuchskaninchen um. Auch hier täusche ich eine Sehschwäche vor und treffe auf Unterstützung. Im Nachhinein haben neun der zehn Hilfsbereiten, unter denen auch ein Bahnangestellter war, auf unsere Nachfrage hin geantwortet, dass es selbstverständlich sei, jemand anderem unter die Arme zu greifen. Und das obgleich die Zeit auch begrenzt und die Person auch unbekannt sein mag.

### Test 2: Telefon leihen

8 | 2

Nachdem der erste Test erfolgreich war, steigern wir die Schwierigkeit und werden nun um ein Telefongespräch auf einem fremden Handy bitten. Sofort nachdem ich die erste Person angesprochen habe, wird klar, wie sehr sich dieser Test vom ersten unterscheidet.



Jetzt geht es nicht mehr um etwas Gegenstandsloses, was weder besonders zeitintensiv ist noch zu persönlich. Das eigene Handy abgeben zu müssen, ist jedoch sehr persönlich. Die beiden Frauen, die ich zuerst anspreche und ihnen erzähle, meinen Eltern eine Zugverspätung mitzuteilen, behaupten sogar keines zu besitzen. Zu groß ist doch die Angst, dass ich es packe und damit verschwinde. Das stellt sich heraus, nachdem wir die Situation geklärt haben. Wir erkennen damit schon erste Anzeichen von Misstrauen und Abwehr. Und das mir gegenüber, das verunsichert mich...

Diese deutliche Distanz der Versuchspersonen ist auch später noch spürbar. Zwar wesentlich weniger, denn die anderen Passanten gewähren mir unter der Bedingung, in deren Sichtfeld zu telefonieren trotzdem ein kurzes Gespräch. Andere, bei denen so überhaupt nicht die Bereitschaft bestand, das geliebte Handy aus der Hand zu reichen, bieten jedoch zumindest stattdessen an, Geld zu geben und es in einer Telefonzelle zu versuchen. Ich bin dankbar für die freundlichen Kompromisse, um die man sich meinetwegen bemüht. Nur die beiden Frauen zu Anfang zeigten von zehn Personen überhaupt keine Hilfsbereitschaft.

### Test 3: Geld hergeben

6 | 4

Nachdem die beiden vorherigen Tests noch ziemlich befriedigend waren, beschließen wir nun in die Vollen zu gehen und die Bereitschaft, fremden Menschen Geld zu borgen zu testen. Wieder spreche ich Unbekannte an und wieder merke ich schon nach der ersten Reaktion, wie sehr die Steigung unseres Tests auch proportional die Abneigung der Leute anhebt. Im Laufe des Tests sind nur noch sechs von zehn Personen bereit zu helfen und das auch nur, nachdem ich die jeweiligen Personen von meiner Not überzeugen konnte. Hier wiederum hatte ich nämlich vorgetäuscht ansonsten am Bahnhof fest zu hängen und niemanden zu haben, der bereit wäre mich abzuholen. Von der freundlichen, unbeschwerten Selbstverständlichkeit noch aus dem ersten Test ist hier nichts mehr zu spüren. Teilweise fallen die Reaktionen sogar deutlich unterkühlt aus. Desto mehr Leute verneinen und mich teilweise sogar mit vernichtenden Blicken strafen, desto mehr spüre ich meinen eigenen Unmut wachsen. Ich traue mich nach der achten Person schon gar nicht mehr zu fragen. Jedoch ringe ich mich letztlich durch und bekomme von den letzten beiden das Angebot, jeweils die Hälfte des gefragten Betrages zu kriegen. Ich bedanke mich, frage nach Auflösung der Situation noch einmal nach. Die Antwort kommt zögerlich, lässt aber wie im Testergebnis eins darauf schließen, dass sie mir – ohne mich zu kennen – einfach aus der Notlage helfen wollten.

### Fazit:

Insgesamt habe ich festgestellt, dass das althergebrachte Vorurteil teilweise stimmt, dass wir uns in einer Ich-Gesellschaft befinden. Bis zu einem gewissen Grad waren viele bereit mir zu helfen. Beim ersten Test, wo es nur darum ging mir einen Fahrplan vorzulesen und es weitgehend schnell und unpersönlich zuging, war mir fast jeder gnädig. Als es doch schon um persönlichen Besitz ging und die Möglichkeit etwas zu verlieren bestand, spürte ich die erste Abwehr, aber immer noch eine gewisse Freundlichkeit – auch unter den Absagenden. Später bat ich darum Besitz definitiv abzugeben, und es waren wieder ein paar Personen weniger dazu bereit und auch die Reaktionen wurden teilweise harscher.

Allgemein stimmt das Vorurteil also nicht, wenn dem aber persönliche Interessen entgegenstehen, wird es bei den meisten kritisch, mit der Bereitschaft Anteil zu nehmen.

# Die Farbdiät: Heute esse ich nur Lila

In Hollywood gibt es eine Diät: Man darf alles essen, vorausgesetzt, es ist lila. Geht das? Wir haben den Test gemacht und drei Tage lang nur Speisen einer Farbe gegessen. Fazit: Wer nur Lila, Grün, Rot, Gelb oder Weiß futtert, nimmt schnell ab. Verliert aber auch schnell die Lust!



## Ich sehe Rot

Drei Tage nur rot. Rot? Was gibt es da eigentlich? Erdbeeren. Und Paprika. Marmelade! Aber ich darf ja kein Brot essen. Also auch keine Marmelade. Naja, ich find' schon was.

Guten Morgen liebe Kaffeetasse. Verdammt, da ist nur Früchtetee drin. Egal, der Tag ist noch jung. Zum Früchtetee gibt es einen kleinen Erdbeerjoghurt. Der ist okay, gibt's auch sonst manchmal, aber eben nicht als volle Mahlzeit. Eine Stunde später habe ich schon wieder Hunger. Im Kühlschrank findet sich Paprika und Tomate. So verstreicht der Tag. Ich verbrenne genau so viele Kalorien, wie ich zu mir nehme. Denn vor lauter Hunger muss ich alle halbe Stunde zum Kühlschrank rennen.

Da wir Ferien haben, beschließen wir am nächsten Tag zum Langener Waldsee zu fahren. Die Badetaschen werden gepackt, die Autoschlüssel den Eltern abgeschwatzt und natürlich die Picknickkörbe im Kofferraum verstaut.

Es gibt Kuchen, Salate, Baguette, kaltes Fleisch und… Für mich gibt es Paprika und Wassermelone. Natürlich werde ich von allen ausgelacht und gehe vor Hunger beim Schwimmen fast unter.

Zur Feier des Tages gibt es zum Abendessen eine Tüte Tomatensuppe. Tag zwei bricht an, und schon kann ich Früchtetee und Joghurt nicht mehr sehen. Ich will Kaffee, Brot und Nutella! Mein Magen hasst mich schon. Es gibt wieder den ganzen Tag Erdbeeren, Tomaten, Himbeeren und Paprika. Dabei geht das Paprikaessen noch am besten. Ich habe mich noch nie so nach Brot, Käse und Äpfeln gesehnt wie momentan. Am Abend gab es wieder Tomatensuppe. Darauf habe ich mich den ganzen Tag gefreut. Danach schauen wir Fußball, und anstatt Chips und Bier gibt's für mich Holunder-Bionade und Kirschen.

Nach den drei Tagen habe ich über ein Kilo abgenommen, ich hatte ein dauerhaftes Hungergefühl und habe jedes bunte Essen schätzen gelernt.


Rafaela Rübsamen

## Grün, grün, grün sind alle meine Speisen

Jetzt geht es also los. In den nächsten drei Tagen darf ich nur grüne Sachen essen.

Tag 1: Heute Morgen wollte ich eigentlich aus Gewohnheit zu meinem Bagel mit Frischkäse greifen, doch dann erinnerte ich mich daran, dass doch heute der erste grüne Tag ist. Also legte ich den Bagel etwas unfreiwillig zurück und schnitt mir ein Stück Gurke ab. Dazu gab es dann statt dem gewohnten Kaffee ein Glas Wasser. Auch mittags musste ich auf mein Wunschessen verzichten, stattdessen gab es Salat mit Gurke. Das Schlimmste war, dass meine Freundin neben mir einen Teller mit Nudeln gegessen hat, die wirklich lecker aussahen. Am liebsten hätte ich genascht. Gegen Nachmittag hatte ich mich dann endlich an die grüne Welle gewöhnt und konnte abends locker meine Brokkolisuppe essen. Damit war der erste Tag beendet.

Tag 2: Ich muss sagen, inzwischen fällt es mir nicht mehr ganz so schwer, morgens nur ein Stück Gurke zu essen, doch dass ich keinen Kaffee trinken kann, daran kann ich mich einfach nicht gewöhnen. Mittags gab es dann gegrillte Zucchinischeiben und abends wieder Brokkolisuppe. Heute war also der Halbzeittag, und ich muss sagen, es fällt mir momentan nicht allzu schwer, auf andersfarbiges Essen zu verzichten. Aber eine Sache vermisse ich dann doch, Kaffee!!!

Tag 3: So, der letzte Tag ist angebrochen. Morgens gab es, wie schon an den zwei anderen Tagen zuvor, ein Stück Gurke und ein Glas Wasser. Heute Mittag habe ich mir dann noch mal einen Salat gegönnt, und abends gab es wieder gegrillte Zucchinischeiben, da ich ansonsten nichts anderes Gegrilltes essen konnte. Ein bisschen wehmütig habe ich dann schon auf die anderen Teller neben mir geblickt, dort lagen schon echt leckere Sachen, aber sie waren alle nicht grün!

Am Ende des Projektes kann ich nur sagen, es war eine lustige Erfahrung, und ich habe ein Kilo abgenommen. Aber es ist auch wirklich schwierig, sich nur von Dingen in einer Farbe zu ernähren. Einen abwechslungsreichen Speiseplan kann man so nicht erstellen. Ich bin schon froh, dass ich jetzt wieder meinen gewohnten Bagel frühstücken und dazu eine Tasse Kaffee trinken kann.


Julia Strathmann

## Alles Banane

Drei Tage Gelb. Am ersten Morgen werde ich von einem fröhlichen „Es gibt Frühstück!" meiner Mutter geweckt. Am Tisch will ich nach der Nussnougatcreme greifen, als mir wieder einfällt, dass ich nur gelbe Dinge essen darf. Also nehme ich mir eine Apfelsine.

Meine Schwester beißt herausfordernd in ihr Himbeermarmeladenbrötchen. Ich schließe die Augen und stelle mir vor, wie es wohl schmeckt. Was würde ich nicht alles dafür geben, um nur einen Bissen davon essen zu können.

Mittag: Es duftet aus der Küche. Ich folge dem Duft und sehe die am besten aussehenden Nudeln aller Zeiten in einem Topf kochen. Ich bin begeistert, denn sie sind gelb. Das Beste was mir passieren konnte. Um mich nicht nur einseitig zu ernähren, brate ich mir Mais an. Als mein Essen endlich fertig ist, bin ich so zufrieden und glücklich, wie lange nicht mehr. Mein Essen genießend schwebe ich auf Wolke 7. Am Abend komme ich hungrig nach Hause, doch da ich mich immer noch an die Regeln halten muss, darf ich nur gelbe Dinge essen. Mein Magen knurrt, und ich wünsche den Tag herbei, an dem dieser Selbstversuch endet, und gehe mit einer geschnittenen Honigmelone in mein Zimmer. So oder so ähnlich erging es mir jeden Tag der Diät. Ständig knurrte mein Magen, und ich hatte schrecklichen Hunger. Was als einfach durchzuführende Diät-Idee entstand, war anstrengender als ich dachte.

Kira Welkerling

## Die Farbe Lila

Tiefe Ernüchterung gab es schon am ersten Abend. Gerade hatte ich mein Mittagessen nochmals in der Mikrowelle aufgewärmt und es hinuntergewürgt. Zum Frühstück gab es an diesem ersten Tag der Diät nichts, da ich zum Glück vom vorigen Abendessen über die Nacht noch gut gesättigt war. Doch nun zu meiner geplanten Mittagskreation. Aubergine mit Rotkraut. Aus mangelnden Ideen ließ ich die Auberginenscheiben kurz in Salzwasser einziehen und briet sie kurz an. Rotkraut wurde nebenher aufgewärmt. Es roch, man glaubt kaum, nicht schlecht. Schnell holte ich mir noch Besteck und drapierte das Essen schön auf einem Teller. Mir war bewusst, dass es keine Delikatesse sein würde, daher sollte es wenigstens lecker aussehen.Nach zwei Bissen musste ich den Teller wegstellen. Ekelhaft! Durch lila Trockenfutter wurde der Nachmittag erträglich. Trotz Snacks rund um die Uhr hatte ich Hunger.

Das bleibende Hungergefühl wurde von Tag zu Tag schlimmer. Zu wissen, aber nicht zu fühlen, dass ich etwas gegessen habe, war das Schlimmste. Wenigstens schmeckte das Frühstück. Himbeerjoghurt mit extra Beeren und Trauben. Dies war das Highlight jedes Tages, sofort wurde es Alternative zu einem vollwertigen Abendessen. Auch Radicchiosalat mit Balsamico-Dressing war im Gegensatz zu meinem ersten Mittagessen genießbar. Nebenwirkungen hatte diese Ernährung bisher keine, doch ich merkte schon nach diesem zweiten Tag, dass es auf längere Sicht nicht gut gehen konnte.

Die kommende Nacht wurde durch Hunger bestimmt und ließ mich kein Auge zumachen. Selbst nach einem Mitternachts-Joghurt-Snack war dieser nicht besiegt. Zum Frühstück gab es zur Abwechslung Himbeerjoghurt mit extra Beeren. Bis zum Mittagessen war auch das restliche Trockenfutter aufgegessen. Doch trotz der Snacks und einem Salatberg, der für fünf Personen gereicht hätte, war mein Hunger nicht gestillt. Aber darum machte ich mir schon lange keine Sorgen mehr. Die anhaltende Müdigkeit hingegen war mir sehr bewusst. Gibt es lila Energy Drinks? Wenn ja, warum hatte ich keinen? Tagträume von Milka-Schokolade, die man mir verboten hatte (also ich meine, die Kuh ist lila, verdammt!), machten den letzten Tag nur noch schlimmer.

Mitternacht kam dann doch schneller als erwartet, und die drei verlorenen Kilos waren bis zum nächsten Tag wieder drauf.

Für die Zukunft habe ich gelernt, dass Joghurt auch zum Abendessen blendend schmeckt, aber nicht sättigt, Aubergine keine Hauptmahlzeit und eine Lila-Farbdiät Schwachsinn ist.

Persönlich rate ich niemandem, so eine Diät zu machen und werde diese freiwillig nicht wiederholen.

## Drei Tage Weiß

Ich bin endlich durch mit meinen „Weißen Tagen".

Anfangs dachte ich, ich habe es am leichtesten. Brot, Milch, Frischkäse. War am ersten Morgen auch noch schön und gut, aber dann fing mich langsam an nach Vitaminen in Obst- und Gemüseform zu dürsten. Ganz schlimm war die Tatsache, dass unser Kühlschrank vor selbst gepflückten Erdbeeren nur so überquoll, die mir zuzuflüstern schienen: „Iss mich! Ich bin kühl und süß und saftig und fruchtig." Furchtbar!

Auch die Apfelschorlen-Abstinenz war für mich ungewohnt und deshalb ganz schön nervig.

In diesen drei Tagen gab's bei mir eigentlich immer nur das Gleiche: Morgens Weißbrot mit Kiri und Gelbwurst und einen Milchreis. Mittags als Snack Joghurt oder Quark mit Vanillezucker. Abends habe ich mich entweder vor dem Essen gedrückt und wieder einen Quark gelöffelt oder weißes Fleisch – ergo Huhn – mit Reis und Blumenkohl gegessen. Auf dem Teller sah das alles auch ganz schön fad aus, was ganz bestimmt nicht zur Steigerung des Appetits beitrug. Alles in allem bin ich sehr, sehr, sehr froh, dass das alles wieder vorbei ist. Und heute früh bin ich erstmal zum Kühlschrank gestürmt und habe wunderbare Erdbeeren gegessen!


Sina Tultschinetski

# Knuddeln macht glücklich!

## Wir verschenken in der Frankfurter Innenstadt Umarmungen für ein paar fröhliche Gesichter

**Wie würden Sie reagieren, wenn ein Fremder Sie umarmen möchte? Erstaunt, abweisend oder doch erfreut? Wir starten den Versuch auf der Zeil und wurden positiv überrascht.**

Von Sanya Bischoff

**Frankfurt.** „Hallo, möchtest du eine Umarmung von mir?“, frage ich ein kleines Mädchen, das mit ihrer Mutter auf der Zeil unterwegs ist. Sie schaut mich erschrocken an, versteckt sich hinter ihrer Mutter und fragt sichtbar eingeschüchtert: „Muss ich der Frau jetzt Geld geben?“ Die Mutter zieht ihr Kind zu sich und fährt mich an: „Lassen Sie uns in Ruhe.“ Dann drückt sie mir noch 50 Cent in die Hand, als würde ich betteln. Ich drehe mich um und suche weiter nach jemanden, den ich umarmen kann.

Um mich herum sind hektisch umherirrende Menschen, keine einzige freundliche Miene. Wieso sind die Menschen so verschlossen und abweisend, wieso empfindet man kaum noch Liebe unter den Menschen? Wieso werden wir zu egoistischen Einzelgängern? Um diesen Fragen nachzugehen und um ein Lächeln auf der Wangen zu zaubern, mit dem Ziel, die Welt ein klein bisschen besser zu machen, habe ich die Kampagne „Free Hugs“ (kostenlose Umarmungen) gestartet.

Die ursprüngliche Idee kommt von dem Australier Juan Mann, der 2004 mit einem Schild auf Sydneys Straßen Menschen bewegte, sich zu umarmen. Doch inspiriert wurde ich in San Francisco, als eine Gruppe junger Leute auf mich zu stürmte und ich spontan und herzlich umarmt wurde. Diese Offenheit und Spontanität der Amerikaner hat mich sehr beeindruckt.

Ich startete die Kampagne mit 20 ahnungslosen Schülern im Alter von 15 bis 20 Jahren, die allein von dem Gedanken überzeugt waren, dass es einen Versuch wert sei. Manche gingen mit einer optimistischen Einstellung an die Sache, doch die Erwartungen der Mehrheit waren nicht allzu hoch. Wir waren etwas eingeschüchtert, denn wir wussten ja, wie unfreundlich wir Deutsche sein können. Dennoch, wir starten die Aktion – ausgerüstet mit unseren „Free-Hugs“(kostenlose Umarmungen)-Shirts – an einem gut besuchten Samstagmittag auf der Zeil. Die meisten Leute sind skeptisch und trauen uns nicht. Der erste Griff geht oft an den Geldbeutel, um sich zu vergewissern, dass wir keine Taschendiebe sind. Einige fragen, für welche Partei oder Religion wir denn stehen würden. „Was wollt ihr denn von mir, Geld, eine Unterschrift? Ich umarme keine fremden Leute, wer weiß was ihr vorhabt.“ Sie schütteln ungläubig den Kopf und lachen erstaunt. Unser Anliegen verstehen viele nicht. Sie denken, wir würden Spenden sammeln und bieten uns Geld an, denn mit „kostenlos“ können sie nichts anfangen. Im Leben hat doch alles seinen Preis. Junge Leute finden die Aktion lustig und umarmen uns zwanglos. Ihre Offenheit



Wir umarmen Unterwäsche-Models, ebenso den Frankfurter Luftballon-Verkäufer und viele andere Glückliche. Fotos: Christopher Scholz

erstaunt uns nicht. Viel unerwarteter ist die Reaktion von Großeltern, die uns fest umarmen und uns darin bestätigen, „die Welt zu verändern“. Eltern mit Kindern schenken uns eine gestresste Kurzumarmung, und ausländische Touristen möchten uns fotografieren. Begeistert schließen sich zwei Jugendliche spontan unserer Aktion an. Eine ältere Frau droht panisch mit der Polizei, wenn wir ihr zu nahe kommen würden, andere Jugendliche lachen uns aus. Die Ignoranz und Verschlossenheit der Menschen schüchtern uns nicht ein, ganz im Gegenteil, wir erkennen, dass die Menschen oft das Wichtigste im Leben vergessen haben: Glücklich zu sein. Eine Umarmung ist die kürzeste Verbindung zwischen zwei Menschen. Sie ist mehr als nur die Arme umeinander zu legen, sie ist ein kurzer, aber bedeutungsvoller Moment; eine einfache, aber die Welt verändernde Sekunde; eine verbindende Geste, die ein glückliches Lächeln hervorzaubern kann. Das ist es, was wir erreichen wollten! Zum Schluss sind wir voller Glückshormone und wollten gar nicht mehr aufhören „zu knuddeln“. Wir sind unserem Traum von einem besseren Zusammenleben wenigstens ein Stückchen näher gekommen. Teilt euer Glück und umarmt euch einfach!



## 22 Hanfpflanzen sichergestellt

**Frankfurt.** Nicht schlecht staunten die Beamten im Gallus, als sie von der Eigentümerin eines Mehrfamilienhauses zu Hilfe gerufen wurden. Beim Öffnen einer verlassenen Zwei-Zimmer-Wohnung entdeckten sie 22 Hanfpflanzen, Düngemittel, Wärmelampen und einen Ventilator. Darüberhinaus wurden noch zwei Kartons mit getrockneten Pflanzenblättern gefunden und ebenfalls sichergestellt.

## Folgenschwere Verwechslung

**Frankfurt.** Nach einer peinlichen Verwechslung entschuldigte sich ein 69-jähriger Mann in der Innenstadt bei einer Dame. Fälschlicherweise bezichtigte er die Dame des Autodiebstahls und drängte sie von seinem vermeintlichen Auto weg. Die 48-Jährige regte sich darüber so sehr auf, dass sie in Ohnmacht fiel, erst jetzt merkte der Mann, dass es nicht sein Auto war, dass er zu verteidigen versuchte. Zu der Verwechselung kam es aufgrund deren fast identischer Fahrzeuge.

Frankfurter Neue Presse
Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH
Geschäftsführung:
Hans Homrighausen (Verlagsgeschäftsführer) Dreieich;
Burkhard Petzold, Bad Homburg
Stadtredaktion Frankfurt:
Verantwortlich: Boris Tomic; Frankfurt am Main. Anschrift der Redaktion: 60327 Frankfurt am Main Frankenallee 71-81, Telefon (069) 7501-4417, Telefax (069) 7501-4232.
Neu Isenburger Neue Presse
Verantwortlich: Uwe Grünheid. Anschrift der Redaktion: 60327 Frankfurt am Main, Frankenallee 71-81, Telefon (069) 7501-4920, Telefax (069) 7501-4930
Bad Vilbeler Neue Presse:
Verantwortlich: Thomas Schwarz. Anschrift der Redaktion: Im Rosengarten 25c, 61118 Bad Vilbel, Telefon 06101-80070, Fax 06101-800730
Anzeigenannahme: 60327 Frankfurt am Main, Frankenallee 71-81, Telefon (069) 7591-3336. Abo-Service: Telefon 0180-2001133; Telefax (069) 7501-4490.
Erscheint werktäglich. Postverlagsort ist Frankfurt am Main. Auszug aus den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Abonnementverträge“: Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, z.B. bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung und Störungen im Zustellbereich, können Entschädigungsansprüche nicht gestellt werden. Gerichtsstand ist Frankfurt am Main.
Kündigungen des Abonnements zum Monatsende müssen dem Verlag bis zum 10. des Monats vorliegen. Die vollständigen Geschäftsbedingungen hängen in unseren Geschäftsstellen zur Einsicht aus. Auf Wunsch schicken wir sie unseren Abonnenten auch zu.

## Roth setzt sich für Integration ein

**Frankfurt.** Oberbürgermeisterin Petra Roth wirbt als „Botschafterin für Integration“ in einer Plakatkampagne dafür, Fremdsprachen zu erlernen. Ihr Werbespruch lautet: „Gute Sprachkenntnisse schaffen Selbstbewusstsein, Sicherheit und Unabhängigkeit“. Zuvor machten sich bereits der deutsche Fußballnationalspieler Cacau, die frühere Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth und der 32 Sprachen sprechende Übersetzer Ioannis Ikonomou auf Plakaten stark für die Aktion, die Integration fördern soll. *red*

## Frankfurter Tafel sucht Fahrer

**Frankfurt.** Die Frankfurter Tafel sucht ehrenamtliche Helfer, die sich für Arme, Bedürftige und Obdachlose einsetzen wollen und die gespendeten Lebensmittel an die unterschiedlichen Verteilerstellen ausliefern. Gesucht werden dafür ehrenamtliche Fahrer mit einem Führerschein der Klasse A. Zudem sollten sie Freude daran haben, anderen Menschen zu helfen. Interessierte melden sich unter der Rufnummer 4980825 oder per E-Mail an frankfurtertafel@t-online.de. *red*

## Liebesheirat und Imperialismus

**Frankfurt.** Im Dormitorium des Instituts für Stadtgeschichte, Münzgasse 9, findet am Montag, 4. Oktober, der Vortrag „Lasst euch umärmele“ statt. Hans Otto Schembs berichtet dabei über 100 Jahre Eingemeindungen und schlägt eine Brücke zwischen den Themen „Liebesheirat“ und „Großstadtimperialismus“. Los geht's um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. *red*

Meine Oma Irina (64) wuchs nach dem Krieg in Odessa in der damaligen UdSSR auf. Mein Vater Gennadi (41) erlebte seine Kindheit während des Kalten Krieges ebenfalls in Odessa. Als der eiserne Vorhang fiel, siedelte meine Familie vom Schwarzen Meer an den Main um. Ich, Sina (18), die jüngste Tultschinetski-Generation, kam schon in Frankfurt auf die Welt, werde hier nächstes Jahr mein Abitur machen.
Drei Generationen, drei Lebensgeschichten und ganz viele Parallelen. In unserem großen Familiengespräch reden Vater, Oma und ich über unsere Jugend, Erziehung, über unsere Wünsche und Träume. Wie war das Leben vor 50 Jahren? Wie vor 30? Was ist für mich heute wichtig? Trotz unseres Altersunterschieds gibt es Dinge, die wir ähnlich sehen. Aber auch Ansichten, in denen wir uns unterscheiden.

Vater
41 Jahre

Oma
64 Jahre

Ich
18 Jahre

Gennadi Tultschinetski

Irina Tultschinetski

Sina Tultschinetski

Bilder privat, Montage: Christopher Scholz

# Drei Generationen, sechs Fragen, sechs Antworten

### Beschreibe deine Jugend – wann hattest du deinen ersten Freund, Urlaub, Wohnung?

**Vater:** Meine erste Freundin hatte ich so mit 16. Das war aber nichts ernstes.
Nach Beginn meines Studiums, also so mit 18, habe ich zum ersten Mal einen Urlaub ohne meine Eltern verbracht. Wir sind damals mit einer Studentengruppe in den Skiurlaub gefahren. Während dieses Aufenthalts lernte ich auch meine zukünftige Frau kennen. Zwei Jahre später – der Pflichtwehrdienst betrug damals zwei Jahre – heirateten wir.
Die erste eigene Wohnung bezogen wir fast ein Jahr später. In der Sowjetunion musste man oft jahrelang warten, um eine Wohnung zu bekommen, da die Wohnungssituation sehr angespannt war.

**Oma:** Zum ersten Mal verliebt war ich mit 15, er war 17 und hielt mich für zu jung. Sechs Monate später fingen wir an, uns zu verabreden. Diese „Beziehung“ war recht harmlos und hielt nicht lange, da sich ein anderer in mich verliebt hatte, den ich dann auch gut fand. Mit diesem jungen Mann war ich zwei Jahre zusammen. Als er zur Armee ging, trennten wir uns.
Die Beziehung zu diesem Jungen war recht unschuldig, wie es zu meiner Zeit eben üblich war. Außer vielleicht Küssen gab es keine Intimitäten, das gehörte sich nicht. Im Dezember 1967 lernte ich meinen Ehemann kennen. An Silvester machte er mir bereits einen Antrag, und drei Monate später heirateten wir. Damals wurde nicht lang gefackelt.
In die erste eigene Wohnung zogen wir erst, als wir schon lange verheiratet waren und ich schon mein zweites Kind erwartete.

**Ich:** Meinen ersten „Freund“ hatte ich in der 6. Klasse. Das war natürlich noch sehr kindlich und unschuldig. Die erste ernsthafte Beziehung ging ich mit 15 ein, dazu möchte ich mich aber nicht weiter äußern.
Den ersten Urlaub ohne Eltern verbrachte ich eigentlich mit 7. Ab diesem Alter fuhr ich jedes Jahr im Sommer und Winter in ein Ferienlager der ZWST, des Zentralrates der Juden in Deutschland. Da das alles aber natürlich unter Aufsicht und „Bewachung“ stattfand, war das nicht wirklich selbstständiger Urlaub. Mit 16 bin ich das erste Mal mit einer Jugendreisenorganisation verreist, die eine viel lockerere Politik verfolgt, was Aufsicht, Einschränkung und Kontrolle angeht. Das bedeutet natürlich nicht, dass man tun und lassen konnte, was man wollte – gewisse Regeln musste man einhalten und Betreuung und Sicherheit waren gewährleistet. Aber wir hatten unsere Freiheiten.
Die erste eigene Wohnung kommt irgendwann nach dem Abi.

### Wie empfandest du deine Erziehung?

Ich hatte eine sehr gute und enge Beziehung zu meinen Eltern, besonders zu meiner Mutter. Mein Vater war etwas strenger, die Mutter aber eher kooperativ. Es gab – so war das nun mal üblich – ab und an mal einen Klaps für schlechtes Benehmen, aber auch das hielt sich sehr in Grenzen.

Meine Erziehung war recht streng, ich wurde schon früh darauf getrimmt, eine gute Hausfrau zu werden. Aber geschlagen wurde ich nie. Was das Ausgehen anging, so musste ich mit 16 um 22 Uhr zuhause sein. Etwas später, als ich einen Freund hatte, durfte ich auch länger weg bleiben, ich hatte ja einen Beschützer dabei. Da er etwas außerhalb der Stadt wohnte, durfte er sogar einige Male bei uns übernachten, als es etwas später wurde. So streng war es bei mir also eigentlich gar nicht.

Ich hatte eine sehr schöne Kindheit und wuchs wohl behütet und sorgenfrei auf. Mit beiden Elternteilen und vier Großeltern um mich herum wurde ich oft verwöhnt – aber nicht zu sehr. Meine Großväter und Großmütter haben mir viel beigebracht: Ich konnte schon sehr früh lesen, Fahrradfahren, ein Rad schlagen. Es fehlte mir nie an etwas und die Familie war immer sehr liebevoll im Umgang miteinander.

### Deutsche Jugend – wie erlebst du sie?

Da habe ich unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Viele sind sehr engagiert und motiviert und auch verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst, der Familie und ihrer Zukunft. Manche haben aber einen so hohen Lebensstandard, dass sie sich gar keine Gedanken um den nächsten Tag oder die nächste Woche zu machen brauchen. Das macht sie sehr verwöhnt, aber das ist heutzutage vielerorts so.

Die heutige deutsche Jugend ist sehr frei erzogen. Sie ist weniger eingeschränkt als wir es damals waren, man könnte sagen, die Jugendlichen hier werden „an der längeren Leine“ gehalten. Ich würde aber nicht sagen, dass die deutschen Kinder oder Jugendlichen deshalb schlechter erzogen sind. Bis auf wenige Ausnahmen sind sie fast immer hilfsbereit und höflich und bieten einem meistens auch einen Platz in der U-Bahn an.

Die deutsche Jugend – meine Jugend – ist sehr durchwachsen. Wir sind multikulturell, und so verschieden die Kulturen sind, so sind es auch die Verhaltensweisen und Zukunftsaussichten. Es gibt viele Jugendliche, die sich bemühen, vorwärts zu kommen und etwas aus ihrem Leben zu machen, aber leider auch fast genauso viele, die perspektivlos sind oder zumindest das Gefühl haben, es zu sein.
Was die Lebenseinstellung angeht, so sind die meisten deutschen Jugendlichen sehr tolerant und offen sowie vielseitig interessiert und engagiert. Ich finde, wir machen uns ganz gut.

### War früher wirklich alles besser?

Früher war es weder besser, noch schlechter. Viele Faktoren, die das Gute an einer Zeit oder Gesellschaft ausmachen, sind ja gar nicht messbar. Früher war meine Wahrnehmung der Dinge ganz anders, als sie heute ist, deshalb kann ich nicht objektiv beurteilen, was früher schlechter oder besser war. Ich finde, früher war alles gut, heute ist alles gut und die Zukunft wird noch besser sein, da bin ich optimistisch.

Das kann ich nicht sagen. Die Nachkriegszeit war nicht die beste Zeit. Es war zwar schon in Ordnung, aber dass irgendetwas damals besser war als jetzt, glaube ich nicht.

Früher bedeutet in meinem Fall die 90er. Da ich mich aber an den Großteil dieser Zeit nur schlecht erinnern kann, kann ich das nicht beurteilen. Das Früher aus den Erzählungen meiner Eltern und Großeltern scheint für mich nicht gerade besser gewesen zu sein. In dieser von Krieg und wirtschaftlichen Problemen geprägten Zeit war das Leben deutlich schwieriger als heutzutage.

### Würdest du gern in einer anderen Zeit leben oder deine Jugend verbracht haben?

Nein. Wenn ich jetzt zurückblicke, kann ich sagen ich hatte eine schöne Kindheit und Jugend. Ich hatte viel Spaß und habe viel Interessantes erlebt, ich hatte viele Hobbys und Freunde. Ich würde diese Zeit gegen nichts eintauschen wollen.

Ich finde, „meine Zeit“ war in Ordnung, wie sie war. Die meisten meiner Familienmitglieder haben den Krieg gesund überlebt, deshalb kann ich nicht sagen, dass ich gern in einer anderen Zeit als der Nachkriegszeit gelebt hätte. Der Krieg hat meine Familie zum Glück nicht sehr stark getroffen.

Viele sagen, die heutige Zeit ist viel zu oberflächlich, gewinn- und erfolgsorientiert, und dem kann ich teilweise auch zustimmen. Vielleicht wäre einiges – beispielsweise Schulzeit, Studium oder Karriere – leichter oder mit weniger Strapazen verbunden, aber eigentlich bin ich an all diese Dinge gewöhnt und sehe sonst auch keine Nachteile am 21. Jahrhundert.

### Wie sieht deine Zukunft aus?

In Zukunft möchte ich mich beruflich soweit entwickeln, dass ich mir mehr Freizeit erlauben kann, die ich gern mit meiner Familie verbringen würde. Ich werde weiterhin viel reisen und freue mich schon darauf, irgendwann meine Enkel großzuziehen.

Ich möchte in Zukunft und bis an mein Lebensende mobil bleiben, um weiterhin für meine Familie da sein zu können. Es wird sicherlich noch einige schöne Urlaube mit meinem Ehemann und der Familie geben. Ich denke, um meine Zukunft brauche ich mich nicht zu sorgen: In diesem Land werde ich im Alter gut versorgt sein.

Zunächst steht das Abi vor der Tür. Was danach kommt, steht eigentlich noch in den Sternen. Ich möchte studieren, aber was, ist bisher noch unklar. Sobald das Ziel festgelegt ist, wird der Weg dorthin hoffentlich nicht allzu steinig. Und heiraten und eine Familie gründen möchte ich zu gegebener Zeit natürlich auch.

# Die Wahrheit ist uns zumutbar

## Wie kommt Licht in dieses Dunkel? – Ein besonderes Treffen mit Traudl Herrhausen

**Vor zwei Wochen besuchte Traudl Herrhausen für einen Nachmittag die Maria-Ward-Schülerinnen Lea Braun, Clara Gutjahr, Momo Matern, Josefina Otschipka und gewährte einen erstmaligen Blick in ihre bewegte Lebensgeschichte.**

**Bad Homburg.** Morgens kurz vor halb neun erschüttert ein ohrenbetäubender Knall die Innenstadt Bad Homburgs sowie weitere umliegende Stadtteile. Es ist der 30. November 1989. Alfred Herrhausen sitzt in seinem Wagen auf dem Weg zur Deutschen Bank nach Frankfurt. Er ist einer der wichtigsten Bankenmanager Deutschlands. Als sein Chauffeur das Seedammbad passieren will, zündet ein Sprengstoff. Was bis heute keiner genau weiß, die Baustelle, über die das Auto gerade fährt, ist von den Attentätern möglicherweise zur Tarnung ihres Anschlags genutzt worden. Die Sprengladung zerfetzt den hinteren Bereich des Autos so schwerwiegend, dass Alfred Herrhausen innerhalb weniger Minuten verblutet. Der Chauffeur überlebt, wie durch ein Wunder, leicht verletzt.

Die Nachricht vom Tod Alfred Herrhausens schockiert die ganze Nation. Die Motive liegen im Dunkeln. Von den Tätern keine Spur. Die RAF steht bis heute im Verdacht.

20 Jahre später warten wir auf die Frau, die davon am nächsten betroffen ist. Traudl, Alfred Herrhausens Witwe, hat sich Zeit genommen für ein Gespräch mit uns. Eine große Sache, denn für gewöhnlich meidet sie Interviews. Vieles von dem, was sie uns an diesem Nachmittag erzählen wird, bleibt unter uns. Das haben wir versprochen. Denn es sind viele persönliche Erinnerungen. Erinnerungen, die sie mit unserer Schule in Verbindung bringt. Was wir erzählen können ist, dass sie mit ihrer damals 12-jährigen Tochter und ihrem Mann hier regelmäßig zum sonntäglichen Gottesdienst kam. Steht doch unsere Schule unter Trägerschaft von Maria-Ward-Schwestern und ist damit nicht nur ein Ort zum Lernen, sondern auch ein Ort, an dem Jesuitenpater aus aller Welt predigen.

### Die Erinnerung bleibt

Eine unserer ersten Fragen, die wir an Traudl Herrhausen haben, ist die, welche Bedeutung die Stadt für sie hat. Erinnert Bad Homburg sie nicht täglich aufs Neue an das Attentat? Sie berichtet, wie sie sich schon Tage nach diesem 30. November überwindet, sich mit dem Ort des Geschehens zu konfrontieren und dort weiterhin entlang zu fahren. Normalität – sofern dies noch möglich ist – soll vor allem für ihre Tochter gewahrt bleiben. Auch, wenn nichts ist, wie es vorher war.

> » Nichts ist, wie es vorher war. «
> Traudl Herrhausen

Ein weiterer, sehr wichtiger Grund für sie, der nach wie vor eine tragende Verbindung zu ihrem verstorbenen Mann symbolisiert, ist das Haus, in dem sie heute noch wohnt. Mit Alfred Herrhausen zusammen hat sie es eingerichtet und umgestaltet. Hier erinnert alles noch an ihn, und das ist ihr wichtig.

„Freundschaft“, so empfindet es Frau Herrhausen, „zählt in dem Moment am allermeisten.“ Deshalb kam ihr nicht ein einziges Mal die Idee, wegzuziehen. Denn „man kann sich nicht auch noch entwurzeln“, schließt sie den Gedanken ab. Kerzen, Blumen und anteilnehmende Briefe hatte sie außerdem erhalten. Es war ein beeindruckendes Symbol der Bad Homburger, die zu ihrem Haus kamen. Eine spontane Geste des Mitgefühls. In einem der Briefe, die sie noch heute aufbewahrt, steht geschrieben: „Gell, ihr bleibt doch hier!“



Am Tisch des Elternsprechzimmers: Clara Gutjahr, Momo Matern, Josefina Otschipka, Lea Braun und Traudl Herrhausen (v.l.). Foto: Andrea Glückert

So sehr sie sich immer noch wohlfühlt, hier in Bad Homburg, bleibt für Traudl Herrhausen eines ungewiss: Wer hat den Tod ihres Mannes zu verantworten? Lange Zeit trieb sie der Wunsch, den Mördern ihres Mannes irgendwann einmal in die Augen schauen zu können. Sie suchte nach einer Erklärung für den tragischen Tod. Warum ausgerechnet Alfred Herrhausen – mit seinen sozial geleiteten Ideen, seiner vorausschauenden Politik und seiner großen Akzeptanz und Beliebtheit unter den Menschen. Er, der Visionär. Doch mittlerweile steht diese Ungewissheit für sie nicht mehr im Vordergrund. „Mein Mann“, so argumentiert sie, „wird dadurch nicht mehr lebendig.“

### Nach vorne schauen

Ob in den ersten Minuten nach der Detonation das sofortige Eingreifen der beiden Personenschützer des nachfolgenden Begleitfahrzeugs ihren Mann hätten retten können, hat sie nie interessiert. Diesen öffentlichen Spekulationen ist sie nie erlegen.

Woher nimmt sie, eine Frau mit einer solchen Geschichte, die Zuversicht, nach vorne zu schauen? Sich nicht abzufinden mit der Tatsache, dass der Fall Herrhausen noch immer nicht aufgeklärt ist. Denn die Frage bleibt. „Vielleicht ist mir die Kraft angeboren“, überlegt sie. „Gute Freunde sind wichtig. Ich meine auch die, die mich korrigieren, in meinem Handeln und in meinen Entscheidungen. Ein ganz wichtiger Teil meines Lebens ist für mich meine Tochter Anna. Sie gibt mir Rückhalt und Hoffnung. Besonders in schwermütigen Momenten begriffen wir beide ohne viele Worte, wie es der anderen ging.“

Bewusst gab sie ihrem Alltag Struktur. Zog sich nicht trauernd zurück. Traudl Herrhausen ging in die Politik. Sie übernahm das Amt der Hochschulverantwortlichen im Landtag. Verfuhr sich, wie sie leise lächelnd berichtet, auch einmal in Usingen, als sie in einer kleinen Gaststätte hessischen Bürgern Bildungspolitik vermitteln will.

Heute stehen am Seedammbad drei Basaltstelen. Es sind Gedenksteine für den 30. November 1989. Auf einer der schwarzen Säulen steht zu lesen: „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar.“ Eine der schwierigsten Herausforderungen, die sich uns stellen. Die Gründe für den Tod Alfred Herrhausens bleiben im Dunkeln. Die Aufarbeitung geht nicht voran. Traudl Herrhausen: „Um Licht in dieses Dunkel zu bringen, braucht es Willenskraft. Es ist so, als müsste man dafür ins brennende Feuer springen.“ Rüttelt diese Auseinandersetzung zu sehr an den festen, eingefahrenen Mustern unserer Gesellschaft?

## Sie bringt Firmen und Schulabgänger zusammen

**Frankfurt.** Schüler, die einen Ausbildungsplatz suchen, sind mit den Angeboten des Unternehmens Sigma Studio K.-J. Schlotte gut bedient. Die sieben Mitarbeiter und zwei Azubis organisieren drei große Berufsinformations- und Ausbildungsmessen in Frankfurt und Umgebung. So die Berufsbildungsmesse Rhein-Main, die vom 26. bis 28. Mai 2011 zum 18. Mal vor der Frankfurter Börse stattfindet. Zwischen 70 und 80 Aussteller beteiligen sich jährlich an der Messe, die bis zu 15 000 Besucher anlockt. Ziel ist es, Schülern Berufsinformationen zu bieten und sie mit den Firmen, die Auszubildende suchen, in Kontakt zu bringen.



Anna Scherbening Foto: Sajak

„Wir möchten den Besuchern Berufe zum Anfassen bieten“, sagt Anna Scherbening (30), die seit zwei Jahren bei dem Unternehmen für Ausbildungsmarketing am Untermainkai arbeitet. Deshalb seien auf den Messen immer auch Vertreter bestimmter Berufsgruppen zugegen, die ihre Arbeit praktisch demonstrierten. „Für die Schüler ist es außerdem toll, dass sie die Personalverantwortlichen verschiedener Unternehmen treffen, einen ersten Kontakt herstellen können.“

Außerdem gibt Sigma Studio K.-J. Schlotte zwei Zeitschriften heraus, in denen sich Jugendliche, die vor dem Schulabschluss stehen, über Ausbildungsberufe und Studiengänge informieren können. Die Magazine heißen „Ausbildungs-Berufeschlüssel“ und „Visigator“. Darin sind neben Praktikumsmöglichkeiten und Firmenporträts auch Adressverzeichnisse von Ausbildungsunternehmen zu finden.

Begleitet werden die Messen und Magazine von der Internet-Plattform www.bbm24.de, auf der Schülern aktuelle Infos zur Verfügung stehen. *red*

## Bodoczi wieder Hessenmeister

**Frankfurt.** Nikolaus Bodoczi vom FC Offenbach verteidigte in Bad Homburg seinen Titel als Hessenmeister der Degenfechter. Der 17-jährige Kadettenweltmeister bezwang im Finale Routinier Hannes Rumetsch (UFC Frankfurt) 15:12. Rumetsch verwies zuvor seinen Teamgefährten Reinhard Weidlich mit einem 15:6-Sieg auf Rang drei. Der UFC Frankfurt dominierte als Team. Gemeinsam mit Moritz Weitbrecht besiegten Rumetsch und Weidlich im Finale den Darmstädter FC 45:39.

Parallel sorgte in Solingen der weibliche Degen-Nachwuchs des FC Offenbach für Furore. Benita Marx setzte sich gegen 125 Rivalinnen durch. Marx verwies mit einem 15:14-Viertelfinalerfolg Nadine Stahlberg auf Rang fünf, einen Platz vor Abigail Stach. Im Halbfinale behauptete sich Marx mit 15:13 gegen Florina Plachta, die Dritte wurde. Beste Frankfurterin war Julia Lentz (FTV 1860) auf Rang 15. In die Direktausscheidung gelangten auch Anna Jonas und Sophia Weitbrecht (beide UFC Frankfurt), die jedoch in der ersten K.-o.-Runde scheiterten. *löf*

## Hacker sitzt in vier Booten

**Frankfurt.** Als letzter Höhepunkt der Frankfurter Ruderer steht am Wochenende die Hessenmeisterschaft in Eschwege an. Die Frankfurter RG Germania bietet ihren prominentesten Athleten auf: Deutschlands bester Einer-Ruderer Marcel Hacker, dem ein Rippen-Ermüdungsbruch einen Strich durch seine WM-Pläne machte, startet im Einer, Doppelzweier (mit Michael Wieler), Doppelvierer und im Männer-Achter.

In der Königsklasse ist der Traditionsverein vom Holbeinsteg gleich mit drei Männer-Achtern vertreten. Insgesamt schickt die FRG Germania mit 40 Booten das größte Kontingent aller Vereine ins Rennen. *löf*

## DFB nominiert drei Eintrachtler

**Frankfurt.** Julian Dudda aus der U19 von Eintracht Frankfurt sowie Ilias Azouaghi und Niclas Mohr aus der U15 wurden vom Deutschen Fußball-Bund nominiert. Teamkollege Marvin Fröls steht auf Abruf bereit. Vom 4. bis 11. Oktober ist Verteidiger Dudda mit den deutschen U-18-Junioren auf Länderspielreise. Am 8. sowie am 10. Oktober tritt die Mannschaft von DFB-Trainer Horst Hrubesch jeweils um 15.00 Uhr in Kiew gegen die Ukraine an. Der U-15-Lehrgang für Azouaghi und Mohr findet vom 17. bis 20. Oktober mit DFB-Coach Frank Engel in der Sportschule Bad Blankenburg statt. *red*

## Herbstferien im Eintracht-Museum

**Frankfurt.** Das Museum von Eintracht Frankfurt in der Haupttribüne der WM-Arena bietet auch in den Herbstferien wieder ein großes Kinderprogramm an. Am 13. Oktober (12:30 Uhr) etwa kommt Kapitän Chris zur Kinderpressekonferenz, am 15. Oktober (11 Uhr) ist Maskottchen-Adler Attila mit Falkner Norbert Lawitschla zu Besuch. Informationen auch zum weiteren Programm und Anmeldung im Internet unter www. eintracht-frankfurt-museum. de oder per Telefon: (069) 95 50 32 75. *red*



# Wii fit muss Oma sein?

*„Alter spielt keine Rolle!“*, so wirbt Nintendo für die „Wii“. Eine Sportspielekonsole, die für Jung und Alt gleichermaßen geeignet ist? Das glauben wir nicht! Zocken mit Leuten über 50?! Wir haben uns der Aufgabe gestellt und Erstaunliches herausgefunden.

Von Anja Reutter und Yassine Ouali

**Bad Vilbel.** Es ist Donnerstag und wir sind schon ziemlich aufgeregt. Aufgeregt deshalb, weil wir nicht wissen, was auf uns zukommt, wie die vier Damen auf unser Experiment reagieren, wie sie denken und ob sie uns überhaupt verstehen.

Die „Wii“ ist eine Spielekonsole, welche Körpereinsatz und Köpfchen erfordert. In Spielen wie Bowling muss man sich körperlich anstrengen, aber auch taktisch denken. Schaffen dies die Frauen überhaupt? Oder werden sie restlos überfordert sein und danach enttäuscht nach Hause fahren?

Es ist 17 Uhr, während wir noch die Konsole aufbauen, trudeln die Gäste ein. Wir hören, wie die jung gebliebenen Seniorinnen sich begrüßen und noch ganz aufgeregt und unsicher Fragen an die Gastgeberin Veronika stellen. Wir versuchen, die noch etwas zögerlichen vier zu beruhigen und ihnen zu erklären, dass es ganz einfach sein wird. Sie bleiben zuerst noch skeptisch, aber lassen sich auf das Spiel ein. Schließlich muss man es wenigstens einmal probiert haben.

Am Generationenwettkampf nehmen teil: Lisl (70), die noch gut intakt ist, Helga (69), welche bis letztes Jahr noch die Leiterin einer Gymnastikgruppe war, Kim (80) die Zuschauerin, die am Ende als außenstehende Person das Experiment beurteilt, und Veronika (72), die Gastgeberin des heutigen Abends und wichtiger Bestandteil der Seniorinnen-Clique. Alle vier Rentnerinnen versuchen, neben ihrem Alltag auch in der gemeinsamen Gymnastikgruppe Sport zu treiben. Nachdem wir ihnen als erstes Spiel „Tennis“ erklärt haben, fangen wir einfach an zu spielen. Dies haben wir uns allerdings einfacher vorgestellt als es ist.

Das Quartett hat in der ersten halben Stunde sichtlich Schwierigkeiten, ins Spiel zu finden. Sie zieren sich noch, wollen sich keine Blöße geben, nicht verlieren. Und so wurde die Stimmung zunächst immer schlechter. Lisl meint: „So spielt man doch kein Tennis, das geht ganz anders!“ Als sie aber dann ihren ersten Punkt gegen uns Jugendliche erzielt, sieht man ihr an, dass es ihr immer mehr Spaß macht. Sie ist kaum noch aufzuhalten, als sie dann letzten Endes sogar das Match gegen uns gewinnt.

Nun trauen sich auch ihre Kolleginnen mehr zu, wollen mitmachen. Wir entscheiden uns für Bowling, Jung gegen Alt. Der Ehrgeiz ist geweckt, alle haben Spaß daran und sind gespannt, wer gewinnt.

Eigentlich waren wir uns sicher,



**Nach einiger Zeit schaffte es auch Lisl (70), die weiße Fernbedienung richtig zu halten.**

dass wir gewinnen werden. Die ersten fünf Runden sind vorbei und wir liegen klar vorne, jedoch holt uns das Team bestehend aus Lisl und Helga immer mehr ein und die Sache wird sozusagen zu einem Sportkrimi. Die Siebzigjährigen erzielen ein „Strike“ nach dem anderen. Die letzte Runde ist vorbei, und wir haben nur ganz knapp gewonnen. Die Stimmung ist komplett aufgetaut. Wir beide werden schon langsam müde, doch die vier Damen spielen sich in einen regelrechten Rausch, wollen immer mehr, haben großen Spaß und vergessen alles um sich herum.

Nun „boxt“ Lisl gegen Veronika, die letzten Sonntag noch goldene Hochzeit gefeiert hat. Beim Boxen muss man körperlich fit sein und genau auf die Körperteile des Gegners zielen. Normalerweise ist das Spiel nach wenigen Minuten beendet, aber die zwei Frauen liefern sich einen heißen Kampf. Mal liegt Veronika auf dem Boden, mal wird Lisl angezählt. Am Ende ist Veronika „k. o.“. Lisl ist die glückliche Gewinnerin, sie hüpft durch die Luft und jubelt: „Mann, ist das toll!“

In einer Spielpause interviewen wir die Gewinnerinnen. Lisl, diejenige, die am skeptischsten von allen war, hat dieses Ende nie erwartet: „Meine Befürchtungen vom Anfang wurden nicht bestätigt, es hat mir unglaublichen Spaß gemacht. Man vergisst ganz, wie alt man ist!“ Sport treibt sie gerne, aber von Spielekonsolen hielt sie bisher wenig. Sie findet außerdem, dass die Jugend heute viel mehr Chancen hat, Sport zu treiben, als sie damals.

„Wir mussten früher zum Beispiel noch Bälle aus unseren Strümpfen und alten Felgen zusammenbasteln“, unterbricht Anton (74), der Mann von Veronika, im Hintergrund. „Sport war unsere Leidenschaft in den Zeiten während des Krieges und nach dem Krieg. Da gab es nichts anderes für uns. Da wurde noch barfuß auf der Straße gespielt.“

Wir können kaum erwarten, die Meinungen der Omas zu der „Wii“ von Nintendo zu hören, doch zunächst kommt die Frage auf, was denn eigentlich „Wii“ bedeutet. Für uns Junge ist so klar, dass der Name auf das englische Wort „We“ (Wir) zurückzuführen ist, dass wir gar nicht daran denken, den Senioren das zu erklären. Allein der Name des Spiels wirkt auf die meisten Alten unzugänglich und fremd.

Kim erklärt aus dem Blickwinkel einer 80-jährigen Zuschauerin ihre Einstellung zu Sport vorm Fernseher: „Ich hätte so gerne mitgemacht, wenn meine Gesundheit mitspielen würde. Mir hat es aber richtig Spaß gemacht zu sehen, wie sich meine Freundinnen gefreut haben, einen Sieg mit dieser Wii zu feiern.“„Ich könnte mir auch vorstellen, dass wir vier uns zu einem Wii-Abend verabreden. Ich überlege sogar, meinen Enkeln eine Wii unter den Tannenbaum zu legen!“, meint Veronika (72).

Helga (69) ist ebenfalls ganz begeistert: „Das Spielen verleiht einem Elan und Antrieb. Ich würde das gerne mal mit meinen Enkeln probieren. Diese haben aber leider

> *„So jung habe ich mich lange nicht mehr gefühlt!“*
> Lisl (70)

nur selten Zeit, wegen der vielen Arbeit!“

Wir beide fragen uns, warum Jugendliche sich eigentlich so wenig mit älteren Leuten beschäftigen? Es ist doch spannend und schön von der Vergangenheit der Senioren zu hören, die von ihren Erfahrungen und Lebensverhältnissen im Krieg erzählen. Dinge, die wir uns gar nicht vorstellen können.

Natürlich ist die „Wii“ kein Sportersatz, aber wir denken, sie ist eine gute Möglichkeit, mehrere Generationen zu verbinden. Wir hoffen, dass sich mehr Jugendliche ältere Menschen schnappen und sich mit ihnen beschäftigen. Egal, ob man nun einen gemeinsamen Wii-Spieleabend macht, mal mit der Oma oder dem Opa spazieren geht oder ihnen einfach nur zuhört.



**Die jungen Redakteure Yassine Ouali (17) und Anja Reutter (16) versuchen gegen das gut fünf Jahrzehnte ältere Team mit Veronica (links) und Lisl nicht alt auszusehen. Fotos: Sven-Sebastian Sajak**

**Der Memminger Johannes Rehm (links) kommt hier gegen Eintracht-Spieler Marcel Titsch-Rivero zu spät. Foto: Klein**

# Eintracht-Amateure: Riesen-Enttäuschung

## Memminger Anschauungsunterricht bei Barcelonas kasachischem Gegner hat Erfolg

**Die U23-Mannschaft kassiert nach vier Siegen in Serie gegen den FC Memmingen eine überraschende 0:2-Niederlage.**

Von Von Stefan Fritschi

**Frankfurt.** Bisher war der Aufsteiger aus dem Allgäu ein gern gesehener Gast, holte er in fünf Auswärtspartien der Fußball-Regionalliga Süd doch nur einen mickrigen Zähler. Dass es ausgerechnet mit dem ersten „Dreier“ beim Tabellenzweiten klappte, konnten die 200 Zuschauer kaum fassen. Daniyel Cimen ging es ähnlich. „Es war klar, dass die Serie irgendwann mal reißt. Aber die Enttäuschung ist riesengroß, wir haben uns so dämlich angestellt“, konstatierte der Frankfurter Abwehrchef. Chancen, zumal exzellente, hatte sich der große Favorit wahrlich genug herausgespielt, um auch die fünfte Partie am Stück erfolgreich zu bestreiten. Doch Marcel Titsch-Rivero (20./21.), Cenk Tosun (25.) und Björn Schnitzer (44.) brachten es nicht fertig, den gewiss nicht sicheren FCM-Keeper Philipp Beigl zu überwinden. Pech hatte allerdings Tosun, dass sein abgefälschter 25-Meter-Freistoß haarscharf am Dreieck vorbei zischte (35.).

Probleme gab es jedoch nicht nur in der Offensive, wo die Eintracht diesmal auf Marcos Alvarez (leichte Gehirnerschütterung) verzichten musste. Auch die Abteilung Abwehr zeigte Schwächen. Abassin Alikhils Ausrutscher hätte Christoph Mangler schon nach wenigen Sekunden beinahe mit dem 0:1 bestraft. Andreas Hindelang setzte zudem einen Heber über Eintracht-Torwart Andreas Rössl, aber auch über die Latte (16.). Unmittelbar vor dem Pausenpfiff war es dann aber soweit: Nach einer kurz ausgeführten Ecke überwand Hindelang mit einem präzisen Schuss ins kurze Eck den regungslosen Rössl. Sven Hassler, der für Hindelang zugeteilt war, habe in dieser Szene nicht aufgepasst, ärgerte sich SGE-Trainer Oscar Corrochano. „Simpler Bauerntrick“, seufzte Cimen.

Und es kam noch schlimmer. Nach einem Fehler im Aufbauspiel marschierte Candy Decker ungehindert durch und ließ Rössl keine Abwehrchance (53.). Tosun hätte dem mäßigen Regionalligaspiel noch eine Wende geben können, als er Beigl umspielt hatte, aber ein Memminger vor der Linie rettete (55.). Danach ebbte das Aufbäumen der Eintracht jedoch spürbar ab. „Die Luft war raus, der Akku leer“, meinte der Sportliche Leiter Armin Kraaz und verwies auf das zuletzt stramme Programm mit drei Matches binnen sechs Tagen.

Memmingen machte es der U23 der Riederwälder auch schwer, verlängerte in Halbzeit zwei die Vierer- bisweilen auf eine Fünfer- oder gar Sechser-Abwehrkette. „Das hat sich so ergeben“, sagte FCM-Coach Esad Kahric. Vielleicht nicht ganz so unfreiwillig. Denn Anschauungsunterricht, wie so eine (Destruktiv-)Taktik aufgehen kann, hatte der höfliche Fußballlehrer auf höchster Ebene erhalten. Der 51 Jahre alte Bosnier hatte am frühen Mittwochabend, als das Schalker Glück und die Bremer Tristesse noch nicht feststand, in der Champions League zugeschaut. Rubin Kasan trotzte da dem übermächtigen FC Barcelona ein 1:1 ab. Nicht die schlechteste Idee, sich auf eine „Mission impossible“ vorzubereiten.

**Eintracht Frankfurt U23:** Rössl – Alikhil (84. Baier), Kraus, Cimen, Chaftar – Di Gregorio (56. Wolfert), Mehring – Schnitzer (70. Müller), Hassler, Titsch-Rivero – Tosun. – **FC Memmingen:** Beigl – Zwickl (28. Pfohmann), Bader, Rehm, Böck – Bargholz, Zobel, E. Kahric, Mangler (65. Andorfer) – Hindelang (87. Rucht), Decker. – **SR:** Rott (Dortmund). – **Zuschauer:** 200. – **Tore:** 0:1 Hindelang (45.), 0:2 Decker (53.).

Es war uns eine besondere Ehre und Freude,
so viele Glückwünsche und Geschenke zu unserer

**GOLDENEN HOCHZEIT**

erhalten zu haben.

**Herzlichen Dank**

unserer Familie, unseren Freunden und Bekannten,
Herrn Pfarrer Peters und der Pfarrgemeinde Hl. Dreifaltigkeit,
dem kath. Kirchenchor und der kath. Frauengemeinschaft,
Herrn Bischoff von Limburg Franz-Peter Tebartz-van Eltz,
Herrn Bürgermeister Thomas Horn,
dem Magistrat der Stadt Kelkheim,
Herrn Ministerpräsident a.D. Roland Koch,
den Stadtverordnetenfraktionen von CDU und SPD
sowie allen Gratulanten aus Land und Kreis.

***Erika und Ludwig Angloher***

65779 Kelkheim (Taunus) - Fischbach, im September 2010

---

**Herzlichen Dank**

sage ich allen, die mir zu meinem

**80. Geburtstag**

mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken eine große Freude bereitet haben.

**Liesel Ernst**

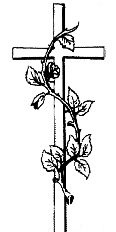
Dehrn, im Oktober 2010

---



---

*. . . doch jetzt ist es Zeit fortzugehen: für mich,*
*um zu sterben, für euch, um zu leben.*
*Wer von uns dem besseren Los entgegengeht,*
*ist uns allen verborgen – das weiß nur Gott.*
Sokrates



Unerwartet verstarb meine liebe Mutter,
Schwiegermutter, Schwester und Tante

## Anna Maria Meier

geb. Fuchs

* 20. 7. 1921 † 25. 9. 2010

In Liebe und Dankbarkeit
Ursula und Klaus Schenk
Hildegard Schenk
Anneliese Götzelmann geb. Fuchs
und alle Angehörigen

60322 Frankfurt am Main, Frauensteinstraße 5

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis in Bonn-Bad Godesberg statt.

---

*Menschen treten in unser Leben,*
*begleiten uns eine Weile.*
*Einige bleiben für immer,*
*denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.*



Plötzlich und unerwartet verließ uns mein lieber Mann, unser Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

## Harald Berkefeld

* 27. August 1923 † 23. September 2010

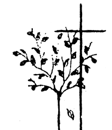
In tiefer Trauer verabschieden sich
Erna Berkefeld geb. Süßel
Gerhard und Familie
Heinrich-Joachim und Familie
Waltraud und Familie
Antje und Familie
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 8. Oktober 2010, um 10.00 Uhr in der St. Pankratius Kirche in Schwalbach am Taunus, Taunusstraße, statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt anschließend auf dem Alten Friedhof in Schwalbach am Taunus.

---

*Man stirbt nicht, wenn man in den Herzen der*
*Menschen weiterlebt, die man verlässt.*

Wir nehmen Abschied von meiner Mutter, Schwiegermutter,
unserer Oma und Uroma



## Elisabeth Heister

* 13. 8. 1924 † 30. 9. 2010

Ernst, Barbara, Florian, Julian,
Miriam, Samuel und Ida-Marie

Die Beerdigung findet am 8. Oktober um 10.15 Uhr auf dem Friedhof in Frankfurt-Sindlingen statt.

---

**In memoriam**

## Dr. Gerhard Everts

* 4. 10. 1910 † 26. 3. 1987

## Annelies Everts

* 8. 3. 1919 † 26. 6. 2005

**Renate Krenz, geb. Everts, Hamburg**
**Martin Everts, Neustadt/Holstein**
**Dr. Wolfgang Everts, Aschaffenburg**

---

Nach 60 Jahren glücklicher Ehe starben am 27. September 2010

Dres. med.

## Gertrud Thiels

geb. Lucas
* 28. 10. 1927

## Hans Lothar Thiels

* 16. 8. 1924

In Liebe nehmen wir Abschied
Professor Dr. Cornelia Thiels
Professor Dr. Walter Thiels mit Familie
Dr. Edda Thiels mit Familie
Dr. Charlotte Thiels mit Familie
Elisabeth von Christen geb. Lucas mit Familie

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 5. Oktober 2010, um 11.00 Uhr in der Emmauskirche, Alt Eschersheim 22, 60433 Frankfurt am Main statt. Die Urnen werden zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis beigesetzt.

Statt zugedachter Blumen wäre eine Spende unter Stichwort Gedenken Ehepaar Thiels an Emmaus-Gemeinde, Konto: 4 102 070, Ev. Kreditgenossenschaft, BLZ 520 604 10 oder an IPPNW e.V., Konto: 2 222 210, Bank für Sozialwirtschaft AG, BLZ 100 205 00 im Sinne der Verstorbenen.

---

Die deutsche Sektion der IPPNW (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs – Ärzte in sozialer Verantwortung) nimmt Abschied von unseren Kollegen, Freunden und langjährigen Weggefährten

## Dr. med. Gertrud Thiels

geb. 28. 10. 1927

## Dr. med. Hans-Lothar Thiels

geb. 16. 8. 1924

die am 27. September nach glücklicher 60-jähriger Ehe
gemeinsam aus dem Leben geschieden sind.

Bis zuletzt hatte Frau Dr. Thiels tapfer gegen die fortschreitende Krebskrankheit gekämpft. Trotz der aussichstlosen gesundheitlichen Lage blieb Gertrud Thiels bis zum Tag ihres Todes in Gedanken und mit Ratschlägen unserer ärztlichen Friedensbewegung eng verbunden. Seit fast 25 Jahren hatte sie die monatlichen Treffen unserer regionalen IPPNW-Gruppe geleitet und für die Treffen ihre Wohnung zur Verfügung gestellt. An nahezu allen nationalen und internationalen IPPNW Kongressen nahmen die Thiels teil.

Ihr ärztliches Ethos und ihr christlicher Glaube gaben ihnen Kraft, neben Familie und Beruf sich für eine friedlichere und atomwaffenfreie Welt einzusetzen.

Wir werden unsere warmherzigen und stets hilfsbereiten Freunde unendlich vermissen.

Für den Vorstand der deutschen IPPNW-Sektion und der Frankfurter Regionalgruppe:
Prof. Dr. Ulrich Gottstein, Dr. Sabine Farrouh, Facharzt Matthias Jochheim.

Der Trauergottesdienst findet am 5. Oktober um 11.00 Uhr in der Emmaus Kirche, Frankfurt-Eschersheim, (Alt Eschersheim 22) statt. (Nahe S-Bahnstation Eschersheim und U-Bahn Station „Am Weißen Stein“). Statt Blumen und Kränzen baten die Entschlafenen um Spenden an die Emmaus Kirchengemeinde (Konto 410 2070, BLZ 520 604 10, Evang. Kreditgenossenschaft) oder an die IPPNW-Kinderhilfe Irak e.V. (Konto-Nr. 2 222 210, BLZ 100 205 00, Bank für Sozialwirtschaft).

---

Wir haben Abschied genommen von meiner lieben Ehefrau,
herzensguten Mutter, Schwiegermutter und Oma

## Margarete Fischer

geb. Wolf

* 30. 4. 1930 † 17. 9. 2010

In Liebe und Dankbarkeit
Otto Fischer
Mark-Thorsten und Monika Heß, geb. Fischer
mit Julian und Merle

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung fanden im engsten Familienkreis statt.

---

*Nicht klagen, dass du gegangen.*
*Danken, dass du gewesen.*

Plötzlich und unerwartet, für uns alle noch unfassbar, verstarb

## Rainer Schiffel

*** 6. Juli 1940 † 28. September 2010**

Du fehlst uns sehr
Deine Familie

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 5. Oktober 2010, um 12.00 Uhr auf dem Südfriedhof in Frankfurt am Main statt.

---

*Der Tod ist der Weg*
*zum Licht am Ende*
*eines mühsam gewordenen Lebens.*
Franz von Assisi

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer
Mutter, Oma und Uroma

## Anna Schmid

geb. Binder

* 25. 11. 1917 † 28. 9. 2010

Inge und Horst Achenbach
Gertraud Kühl, geb. Schmid
Sven Achenbach mit Jeannette Heinrich
und Luca

Hattersheim-Okriftel, Händelstraße 16

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 6. Oktober 2010, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof Okriftel. Das Seelenamt ist am folgenden Donnerstag um 18.30 Uhr in der Christ-König-Kirche in Okriftel.

---

***Bernadette Kaiser***

**geb. Rompel**

*** 23. 3. 1934 † 12. 9. 2010**

**Lindenholzhausen,**
im Oktober 2010

**Herzlichen Dank**

*Es schmerzt sehr,*
*einen lieben Menschen zu verlieren.*
*Aber es tut gut zu wissen,*
*wie viele ihn gern hatten.*

Danke allen, die sich mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten, sowie allen , die sie auf ihrem letzten Weg begleiteten.

Im Namen aller Angehörigen
**Willi Kaiser**

---

Ein gutes Herz schlägt nicht mehr.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma, Schwiegermutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, hat uns heute
nach kurzer, schwerer Krankheit für immer verlassen.

## Friedel Leimeroth

geb. Pfetzing

* 1. 1. 1931 † 29. 9. 2010

Wir werden sie sehr vermissen!

Willi Leimeroth
Peter Leimeroth, Elke Leimeroth mit Jan
Dr. Heike Fuchs mit Niklas, Nora und Nele Leimeroth
und alle Angehörigen

Frankfurt am Main, 2. Oktober 2010

Die Trauerfeier ist am Dienstag, dem 5. Oktober 2010, um 13.00 Uhr in der Trauerhalle des Südfriedhofs, Darmstädter Landstraße.

---

Herzlichen Dank sagen wir allen,
die mit uns Abschied nahmen von

## Tilly Probst

† 17. September 2010

und ihre Anteilnahme
auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Besonders danken wir Frau Pfarrerin Neffgen
für die tröstenden Worte und
Frau Vöth von Vöth + Partner Bestattungshaus
für ihre einfühlsame Begleitung.

---

*Fürchte Dich nicht,*
*denn ich habe dich erlöst.*
Jesaja 43,1

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserem Ehemann, Vater, Großvater und Bruder

## Wolfgang Dähne

Dr. rer. nat.

* 17. 3. 1932 † 28. 9. 2010

Du hast so viel möglich gemacht.

Ingrid Dähne, geb. Freiin von Gayl
Uta Dähne-Röhrs und Henning Röhrs
mit Klara und Christian
Dr. Inga Freifrau von Brandis und
Henning Freiherr von Brandis
mit Justus, Philipp, Antonia und Charlotte
Tilo Dähne und Laura Yildirim-Dähne
mit Luana und Fiona
Helga Dähne

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis in der Kirche St. Michael in Zell statt.
Anstelle zugedachter Blumen wäre eine Spende an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Spendenkonto 3 222 999, BLZ 520 400 21, im Sinne des Verstorbenen. Kennwort: Dr. Wolfgang Dähne.

---

Du ziehst hinein.
Du ziehst hinaus.
Ein flüchtiger Gast
im eig'nen Haus.

Drum wirb dir
Liebe in der Zeit.
Sie legt ins Heut
die Ewigkeit.

Wilhelm Hertz 1835-1902

## Dr. Marlinde Reinold

geb. Kohrs

5. August 1923 Hannover – 29. September 2010 Düdelsheim

Ernst Reinold
Lore Junior geb. Reinold

63654 Büdingen – Düdelsheim, Kirchweg 10

Urnenbeisetzung am Donnerstag, dem 14. Oktober 2010, 12[00] Uhr
Friedhof Düdelsheim

---

*Leuchtende Tage, nicht weinen, dass sie vorüber,*
*doch lächeln, dass sie gewesen.*
*Wir wissen, was wir ihr alles zu danken haben.*

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, guten Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

## Wilhelmine Reuter

**geb. Müller**

*** 18. 4. 1919 † 26. 9. 2010**

Im Namen aller Angehörigen
Wolfgang Reuter
Ursula Völker, geb. Reuter

Gymnasiumstraße 1–3, 61348 Bad Homburg
früher Lange Meile 51, 61352 Bad Homburg

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung finden im engsten Familienkreis statt.

*Als die Kraft zu Ende ging,*
*war Erlösung Gnade.*

*In liebevollem Gedenken*
*nehmen wir Abschied von*

## *Lenz Baumann*

** 1. 3. 1925 † 29. 9. 2010*

*Niederzeuzheim, den 2. Oktober 2010*

*Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 7. Oktober 2010, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche in Niederzeuzheim statt.*

***In stiller Trauer***
***Inge Külpp***
***Hans Baumann und Familie***
***Peter Baumann***
***und alle Angehörigen***

---

Danke

sagen wir von Herzen allen, die sich in Trauer mit uns verbunden fühlen, ihre Anteilnahme in vielfältiger Weise bekundeten und gemeinsam mit uns Abschied nahmen.

Im Namen aller Angehörigen:

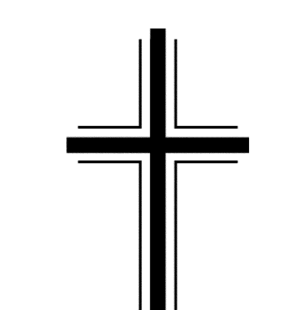
**Sylvia Wolf und Familie**
**Manfred Huttarsch und Familie**

**Alois Huttarsch**
* 14. 6. 1929
† 26. 8. 2010

**Oberweyer,** im Oktober 2010

---

*Du hast uns viel bedeutet,*
*möge Gott dir ewigen Frieden schenken.*



## Gertrud Kasteleiner

geb. Preßler
* 25. 6. 1927 † 30. 9. 2010

Wir sind alle sehr traurig.

In unseren Herzen wirst du immer weiter leben:

**Werner Kasteleiner**
**Helmut und Irene**
**Petra und Hans-Josef**
**Nicole und Michael, Marco**
**Lisa und Simon**
**Steffen**
**sowie alle Angehörigen**

**65551 Lindenholzhausen,** Bahnhofstraße 23, den 30. September 2010

Das Requiem ist am Mittwoch, den 6. Oktober 2010, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche in Lindenholzhausen, anschließend findet die Trauerfeier in der Friedhofskapelle statt.
Das Sterbegebet ist am Dienstag, dem 5. Oktober 2010, um 18.30 Uhr.
Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.

---

*Als Gott sah, dass der Weg zu lang,*
*der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde,*
*legte er seinen Arm um ihn und sagte:*
*„Komm, ich bringe dich heim."*

Am 25. September 2010 entschlief unser lieber Bruder, Onkel und Cousin

## Anton Ullmann

im Alter von 75 Jahren.

Wir vermissen Dich
Albert
Hermann
Edith
Annemarie und
Elfriede mit Familien

64546 Mörfelden-Walldorf, Jourdanallee 8

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 6. Oktober 2010, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Walldorf statt.

---

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

## Georg Geiß

* 30.4.1928 † 16.9.2010

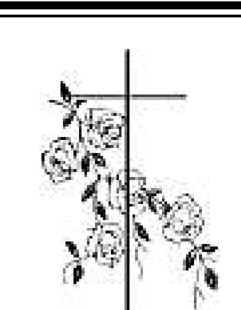
Elke, Dieter und Oliver Schindler
Heike Geiß und Markus Spang

61267 Neu-Anspach, Raymond-Jacquet-Weg 20

Kondolenzadresse:
Elke Schindler, Frankfurter Str. 7, 61206 Wöllstadt

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beisetzung im Familienkreis statt.

---



*Das Sichtbare ist vergangen.*
*Es bleibt nur die Liebe und die Erinnerung.*

**Herzlichen Dank**

allen, die unserer lieben Verstorbenen während ihres Lebens Freude bereitet und Zuneigung geschenkt haben, sowie allen, die mit uns Abschied nahmen und ihre herzliche Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Demes mit seinem Team, dem Pflegedienst der Diakonie Brechen und unseren Betreuerinnen für die liebevolle Fürsorge in den letzten Jahren.

## Othilde Schulz

geb. Seip
* 26. 2. 1925
† 1. 9. 2010

Im Namen aller Angehörigen:
**Erich Schulz**

**Runkel-Dehrn,** im September 2010

---

*Meine Kräfte sind zu Ende,*
*nimm mich, Herr, in Deine Hände.*




## Elfriede Baum

geb. Burkardt
* 15. Dezember 1922 † 29. September 2010

In stiller Trauer
Familien Weber und Familien Thomas
sowie alle Angehörigen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. Oktober 2010, um 10.15 Uhr auf dem Friedhof in Frankfurt-Zeilsheim statt.

---

Am 19.9.2010 ist mein lieber Mann, unser lieber Vater und Opa nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen und hat seinen Frieden gefunden.

## Erich Friedrich Hadermann

* 21. April 1929 † 19. September 2010

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied:
Doris Hadermann
Peggy Hadermann-Müller
Peter Hadermann
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, dem 5. Oktober 2010, um 12.00 Uhr auf dem Eschersheimer Friedhof, Nußzeil 13, 60433 Frankfurt am Main, statt.

---



---

*Gott achtet mich,*
*wenn ich arbeite,*
*aber er liebt mich,*
*wenn ich singe.*

## Helmut Weisbrod

* 9. 12. 1938 † 16. 9. 2010

In stiller Trauer
Petra Weisbrod
Stefan mit Familie
Nicole mit Familie

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.

---

*Alles hat seine Zeit: Es gibt eine Zeit der Freude, des Glücks, eine Zeit der Stille, des Schmerzes, der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.*

## Christa Steinhauer-Sachse

geb. Schneider
* 4. 10. 1946 † 26. 9. 2010



In Liebe und Dankbarkeit
gedenken wir meiner lieben Frau, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Cousine

Horst Sachse
Erika und Erich Tönges
Familie van de Sand
Familie Oswald

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 5. Oktober 2010, um 11.30 Uhr auf dem Frankfurter Hauptfriedhof in Frankfurt am Main statt.

---

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abscheid von meinem geliebten Ehemann und Vater

## Helmut Haase

* 9.4.1942 † 26.9.2010

In stiller Trauer
Ingrid Haase geb. Schwalm
Sonja Haase und Alexander Hörtt
sowie alle Angehörigen und Freunde

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 7. Oktober 2010 um 9.45 Uhr auf dem Griesheimer Friedhof, Waldschulstraße, in Frankfurt am Main statt.

---

*Plötzlich stehst du überwältigt. . .*
(R. Dehmel)

Wir nehmen Abschied von

## Karl Troll

* 27. 1. 1926 † 28. 9. 2010

Wir werden ihn vermissen.

Christine Troll
Tatjana Troll
Carola Troll

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Verabschiedung im engsten Familienkreise statt.

---

## Uwe Seelig

* 18.6.1964 † 20.9.2010

In stiller Trauer
Annette, Martin und Yvonne
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 8. Oktober 2010 um 11.00 Uhr auf dem Waldfriedhof in Ehningen statt.

---

Unser Dank

gilt allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Agnes Schlimm

## Alfred Laux

Niederzeuzheim, im Oktober 2010

---

*Du lebst weiter in unseren Gedanken*
*und den Dingen, die uns an Dich erinnern.*

Wir trauern um

## Gerda Schmid

geb. Reiter
24. 9. 1922 – 19. 9. 2010

Dein langes Leben ging zu Ende. Du hast es ausgefüllt mit Liebe, Freude und Lachen, Trauer und Schmerz.

In Liebe
Volker, Ursula und Jana Schmid

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, dem 5. Oktober 2010, um 11.00 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main statt.

---

*Wir bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich für die großzügigen Spenden anlässlich des Todesfalls Heinz Gerlach.*

**Landesverband Kleinwüchsiger Menschen und ihrer Familien Hessen e. V.**

---

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die beim Heimgang meines lieben Mannes und Vaters

## Gerd Kolbe

† 8.9.2010

ihre Anteilnahme und Verbundenheit durch Wort, Schrift, Blumen und Geldspenden sowie durch Teilnahme an der Trauerfeier zum Ausdruck brachten. Besonderen Dank dem Wanderclub Kirdorf 1922 e. V.

Dorethe und Bodo Kolbe

---

**Bestattungsinstitute**



# „Erwachsen ist immer etwas spießig“







Nicht nur lustig: Im Interview zeigt sich die in Köln lebende Komikerin Mirja Boes als eine Frau mit vielen Gesichtern. Fotos: Sven-Sebastian Sajak

**Die Komikerin Mirja Boes wird bald zum ersten Mal Mutter. Doch sie verkündet auch mit 39 Jahren noch in ihrem Bühnenprogramm: „Erwachsen werd ich nächste Woche.“ Was sie am Erwachsensein stört und wie sie die heutige Jugend beurteilt, wollten Davina Michel, Stephanie Krebs, Melanie Hamm, Daniela Schäfer, Brigitta Adolf, Johanna Velthuis und Anneke Oosterling von ihr wissen.**

*Was bedeutet Erwachsensein für Sie?*

BOES: Dass man Verantwortung für sein Handeln übernimmt. Als Kind kann man Scheiße bauen. Aber als Erwachsener geht das nicht mehr so gut.

*Und wann waren Sie erwachsen?*

BOES: Abgesehen vom Verantwortungsbewusstsein hoffe ich, dass ich es nicht bin. Denn Erwachsensein ist immer so ein bisschen spießig. Mein Bühnenprogramm heißt zwar aktuell: „Erwachsen werd ich nächste Woche“. Aber das ist gelogen.

*Was wollten Sie als Kind werden?*

BOES: Prinzessin oder Star. Da meine Mutter keine Königin ist, hat das mit der Prinzessin aber nicht funktioniert. Und als Star sehe ich mich heute auch nicht.

*Wollten Ihre Eltern nicht, dass Sie einen seriösen Beruf ergreifen?*

BOES: Ja. Meine Eltern sind Lehrer, und es wurde überlegt, ob ich nicht auch Lehrerin werden könnte. Aber mittlerweile finden sie es schön, was ich mache, und sind immer dabei. Meine Mutter kann bei meinen Witzen schon mitsprechen.

*Versuchen Sie sich jung zu halten, indem Sie die Jugend auf der Bühne repräsentieren?*

BOES: Nee. Das, was ich auf der Bühne erzähle, ist einfach authentisch. Das sind meine Geschichten und meine Weltsicht. Ich mache mir nicht so viele Gedanken. Das ist nämlich auch ein Teil vom Erwachsenwerden, sich ständig Sorgen machen zu müssen. Das versuche ich, kleiner zu halten.

*Welche Unterschiede sehen Sie zwischen Ihrer Teenagerzeit und der heutigen Jugend?*

BOES: Gar keine. Außer dass Ihr vielleicht andere Musik hört. Ich glaube, dass die Teenagerzeit heute ein bisschen früher anfängt. Ich war beim ersten Kuss schon 15, ein totaler Spätzünder. Heute sind die Jugendlichen vielleicht zwölf, aber im Prinzip ist es das Gleiche.

*Steckt eigentlich viel Wahrheit in Ihren Tagebüchern aus der Pubertät, die Sie in Ihrem ersten Programm auf der Bühne vorgelesen haben?*

BOES: Ich habe meine Original-Tagebücher mitgenommen. Da hat mich mein Tourmanager irgendwann gefragt: „Bist Du eigentlich Stulle? Was machst Du, wenn die Bücher irgendwann mal weg sind?“ Aber ich wollte sie nicht abschreiben. Dann wären sie nicht mehr original gewesen. Der Autor, mit dem ich zusammenarbeite, nennt mich immer „nerdartig authentisch“. Was ich erzähle, ist leider zu 99 Prozent wahr.

*Haben Sie schon mal Ärger bekommen mit Leuten, die Sie in Ihrer Show verbraten haben?*

BOES: Ja! Ich hatte mal aus Versehen im Fernsehen den Vor- und Nachnamen eines Ex-Freundes gesagt. Das macht man natürlich auch nicht. Es war zwar eigentlich keine schlimme Geschichte. Aber er wurde dann auf die Schippe genommen, auch in seiner Firma. Ich habe mich entschuldigt, und er hat Karten für meine Premiere bekommen.

*Was war denn die lustigste Begegnung mit einem Fan?*

BOES: Ein Mann sah mich in einem Café und war sich nicht ganz sicher. Nach zehn Minuten kam er zu mir und sagte: „Wissen Sie was, ich finde Sie richtig lustig, Frau Engelke.“

*Sie machen ja auch viele Witze und sexuelle Anspielungen, die man sonst nur von Männern erwartet. Wollen Sie damit weibliche Klischees ablegen?*

BOES: Das ist nach wie vor eine Domäne, die den Männern vorbehalten bleibt. Ich bin ein bisschen direkter als andere Frauen, versuche es aber immer im Rahmen zu lassen.

*Sind Sie wirklich bös?*

BOES: Nein. Ich bin nur lebhaft und ecke auch mal an, weil ich sage, was ich denke. Und wenn jemand böse zu mir ist, bin ich auch böse.

*Glauben Sie, dass Männer Komikerinnen attraktiv finden?*

BOES: Nein. Ich glaube, dass Männer vor Komikerinnen Angst haben, gerade weil sie lustig sind. Im allgemeinen hat ein Mann lieber eine hübsche, stille Frau als eine kleine, laute. Männer wollen gern das stärkere Geschlecht bleiben.

*Wie komisch darf oder muss Ihr Traummann sein?*

BOES: Er muss nicht unbedingt über meine Witze lachen, aber er sollte über sich selbst lachen können. Das ist total wichtig.

*Warum halten Sie den Vater Ihres Kindes geheim?*

BOES: Dass ich ein Baby bekomme, ist optisch nicht mehr zu verstecken. Aber ich will nicht über meine Beziehung reden. Dann werden vielleicht andere Dinge für die Menschen interessanter als das, was ich beruflich mache.

> Ich bin total zufrieden, da wo ich jetzt bin, hör aber nie auf zu träumen. Mirja Boes

*Was war das Romantischste, das ein Mann je für Sie getan hat?*

BOES: In einer meiner längsten Beziehungen, die zwölf Jahre gehalten hat, hat mir der Mann auf einem Riesenrad auf der Deutzer Kirmes eine Liebeserklärung gemacht, obwohl er ganz schlimm Höhenangst hatte.

*Hatten Sie in Ihrer Jugend Vorbilder?*

BOES: Lange Zeit war Kylie Minogue mein Vorbild. Das ist sie immer noch ein bisschen, weil ich hoffe, dass ich einen Riesen-Popsong lande. Ich will ein Musikvideo mit wehendem Haar. Aber als ich angefangen habe, im Comedy-Bereich zu arbeiten, fand ich Anke Engelke ganz toll und wollte auch so erfolgreich sein. Wenn ich mich aber auf einen festlegen müsste, wäre es immer Hape Kerkeling.

*Gehen Sie oft mit Kollegen weg?*

BOES: Ich bin immer ganz froh, wenn ich im Privatleben Leute habe, die gar nicht aus der Branche sind. Denn wenn ganz viele Comedians auf einem Haufen sind, wird es total anstrengend. Dann wollen alle immer Witze erzählen.

*Warum spielen Sie nicht mehr bei den „Dreisten Drei“ mit?*

BOES: Als die „Dreisten Drei“ in der vierten Staffel waren, habe ich das Angebot für die Sitcom „Angie“ bekommen. Die war direkt auf mich zugeschnitten, das war eine Weiterentwicklung. Und die Sitcom fand bei RTL statt, dann kann man nicht mehr bei Sat 1 spielen. Ich hatte auch bei den „Dreisten Drei“ das Gefühl, ich habe alle Geschichten erzählt.

*Haben Sie Ihre Karriereziele schon erreicht?*

BOES: Ich bin total zufrieden, da wo ich jetzt bin, hör aber nie auf zu träumen. In der Beziehung bin ich auch nicht erwachsen, da bin ich wie so ein Mädchen. Man muss immer noch ein neues Ziel haben, sonst wird es total langweilig.

*Wie lange können Sie noch in Ihrer jugendlichen Rolle überzeugen?*

BOES: Das werden die Leute entscheiden. Ich bin jetzt 38 Jahre, ich muss jetzt nicht unbedingt mit 45 Jahren noch mit Micky-Mouse-T-Shirts durch die Gegend springen, dass die Leute sagen „Guck mal diese arme, alte Irre“. Aber ich glaube, man ist auch immer so alt, wie man sich fühlt, und das vermittelt man auch. Generell werden die Leute sowieso später erwachsen.

*Möchten Sie, jetzt wo Sie schwanger sind, auch heiraten – oder ist das zu erwachsen für Sie?*

BOES: Das weiß ich noch nicht genau. Da legt man sich ja furchtbar fest, nachher geht der nie mehr weg, der Mann. Aber mein Lebensmotto ist: „Sag niemals nie.“ Als ich festgestellt habe, dass ich schwanger war, war ich kurz erschrocken, weil es nicht geplant war. Meine erste Frage an meine Freundin war: „Muss ich jetzt erwachsen werden?“ Und sie sagte nur: „Nein, mach einfach weiter wie bisher. Du hast jetzt nur wieder jemanden, der mit dir Verstecken im Dunkeln spielt.“

*Werden Sie auch lustige Geschichten über Ihr Kind erzählen?*

BOES: Ich habe heute schon mit meinem Co-Autoren besprochen, dass das nächste Bühnenprogramm natürlich ganz schrecklich von Schwangerschaft und Muttersein handeln wird.

*Wenn Sie das Baby haben, gehen Sie dann weiter auf Tournee?*

BOES: Diese Kinder kommen ja teilweise gar nicht termingerecht. Wir hoffen noch, dass die Geburt nicht auf der Tour stattfindet. Ich unterbreche dann so lange wie nötig. Ich habe auch ein sehr gut funktionierendes Oma-und-Opa-Netzwerk. Die werden sich sowieso auf das Kind stürzen. Wenn ich Glück habe, sehe ich es dann noch ein paar Mal.



Anneke Oosterling, Johanna Velthuis, Davina Michel, Pia Rolfs, Brigitta Adolf, Melanie Hamm, Daniela Schäfer und Stephanie Krebs (von links) trafen Mirja Boes (vorne in Grün) in Köln.

## Erst „Möhre“, dann Comedy-Star

Mirja Boes, Jahrgang 1971, studierte Sprachen, Musik und Medienwissenschaften. Unter dem Künstlernamen „Möhre“ trat sie auf Mallorca auf. Seit 2002 ist Boes regelmäßig in vielen Comedy-Shows im Fernsehen zu sehen. Im Frühjahr 2010 lief die Sketch-Comedy „Ich bin Boes“ mit ihr als Hauptdarstellerin. „Mit ihrem zweiten Solo-Progamm „Erwachsen werd ich nächste Woche“ ist sie am 20. Mai 2011 im Theater Rüsselsheim und am 21. Mai im Capitol am Bürgerhaus inDietzenbach zu sehen. *red*

STEPHANissimo

## Der ideale Teint



Stephanie Krebs

Der Sommer ist vorbei, die Arme und Beine werden wieder käsig. Muss man das hinnehmen? Nein! Warum denn auch, wenn es doch das Solarium gibt, das auch noch Black Power heißt.

Traumbilder verheißen sonnengebräunte Bäuche und Pos. Die gelblich schimmernden Zähne müssen nicht mehr mit überteuerten „White Strips“ gebleicht werden, da sie im olivfarbenen Gesicht ohnehin ganz weiß wirken.

Aber seltsamerweise fühlt man sich auf der Sonnenbank eher wie ein Hähnchen auf dem Spieß. Statt an Sommer, Sonne, Strand und Meer denkt man nur noch an Gefahren wie Sicherheitsmängel, Sehschädigungen und Hautkrebs. Und dafür zahlt man auch noch Geld! Ganze zwei Euro für sechs Minuten.

Darum ist es immer noch viel entspannter, stressfreier und billiger, die letzten Sonnenstrahlen im Gartenliegestuhl zu genießen – auch wenn später einige krebsrote Stellen gegenüber den immer noch weiß gebliebenen hervorstrahlen wie das Rot einer Fußgängerampel.

Mit dem nicht ausgegebenen Geld kann man sich ein Magazin mit den neuesten Trends kaufen. Überraschung! „Bräune ist out.“

## Flughunde haben Oralsex

**Cambridge.** Tropische Flughunde haben Oralsex, die Fahrt auf einer Achterbahn kann Asthma-Symptome verringern, und Fluchen hilft gegen Schmerzen. Für diese Erkenntnisse haben Wissenschaftler die Ig-Nobelpreise für skurrile Forschungen verliehen bekommen. Der Name der Auszeichnung – Ig-Nobel – spielt auf das englische „ignoble“ (lächerlich) an. *dpa*

## Witwe holt Eizellen ab

**Neubrandenburg.** Fünf Monate nach dem Urteil des Oberlandesgerichtes Rostock im „Eizellenstreit“ hat die Klägerin gestern ihre befruchteten Eizellen am Klinikum Neubrandenburg abgeholt. Die 29-Jährige und ihr Mann hatten die Zellen 2008 einfrieren lassen. Bald danach verunglückte der Mann, der Kinderwunsch blieb. Als sich die Klinik weigerte, die Eizellen herauszugeben, zog die Witwe vor Gericht und bekam Recht. *dpa*

## Ein Engel weniger

**New York.** Heidi Klum hängt die Engelsflügel an den Nagel: Das deutsche Supermodell will einem Bericht der „New York Post“ zufolge nach 13 Jahren nicht mehr für „Victoria's Secret“ laufen. Angeblich hat Klum keine Zeit mehr für die Modenschauen, weil sie mit ihren TV-Shows ausgelastet ist. *dpa*

# Ikone der sexuellen Revolution

## Oswalt Kolle erklärte den Deutschen das „Wunder der Liebe“

**Er begann als Volontär der „Frankfurter Neuen Presse“ und wurde einer der berühmtesten Vorkämpfer der sexuellen Aufklärung. Seine Artikel, Bücher und Filme führten in vielen Ländern zu kontroversen Debatten.**

**Berlin.** Der als „Aufklärer der Nation“ bekannt gewordene Journalist Oswalt Kolle ist tot. Der 81-Jährige starb bereits vor einer Woche am 24. September in Amsterdam, wie „Welt Online“ gestern unter Berufung auf die Familie Kolles berichtete. Kolle, der heute 82 Jahre alt geworden wäre, war in den 60er-Jahren in Deutschland ein Vorkämpfer der sexuellen Aufklärung.

Seinen Tod gaben die Angehörigen nach der gestrigen Trauerfeier bekannt. Kolle, der für seine Arbeit von Konservativen und Kirchenkreisen heftig kritisiert worden war, lebte seit 1969 in Amsterdam. Seine Artikel, Bücher und Filme wurden auch in vielen anderen europäischen Ländern veröffentlicht und gezeigt, wo sie in den 1960er-Jahren ebenfalls Kontroversen um Sexualität und Moral auslösten. Mit seiner Frau Marlies, die 2000 starb, war Kolle jahrzehntelang verheiratet und hatte drei Kinder.



Interessiert und diskussionsfreudig zeigte sich Oswalt Kolle, als er diese Zeitung im August 2008 besuchte. Foto: Weis

Kolle wurde am 2. Oktober 1928 in Kiel als Sohn eines Psychiaters geboren und machte zunächst eine Ausbildung in der Landwirtschaft, bevor er seit Anfang der 1950er Jahre als Zeitungs- und Zeitschriftenjournalist arbeitete. Er begann seine Karriere als Volontär bei der „Frankfurter Neuen Presse“.

Zur Ikone der sexuellen Revolution wurde er ab 1960 durch eine Reihe von Aufklärungsserien für die Illustrierten „Quick“ und „Neue Revue“. Sie trugen Titel wie „Deine Frau, das unbekannte Wesen“ oder „Dein Mann, das unbekannte Wesen“. Sie erschienen später auch in Buchform. Kolles Bücher, darunter „Das Wunder der Liebe“ gehörte, erschienen in insgesamt zwölf Sprachen, darunter auf Chinesisch.

Kolles erster Aufklärungsfilm „Das Wunder der Liebe – Sexualität in der Ehe“ hatte 1968 Premiere und wurde in ganz Europa zum Kassenschlager. In Belgien und einigen Kantonen der Schweiz war er zunächst verboten. Ab 1970 kamen weitere Filme wie „Dein Mann, das unbekannte Wesen“ oder „Was ist eigentlich Pornografie“ in die Kinos. Auch sie waren international erfolgreich.

Bis in die 1990er-Jahre hinein trat Kolle, der offen bisexuell lebte, häufig in Fernseh- und Radiosendungen auf. 1997 wiederholte RTL mit großem Erfolg seine alten Aufklärungsfilme. *afp*

# „Kinder haben ihre eigene Perspektive“

Schriftsteller Peter Härtling hat sich seine Lebensfreude bewahrt.

Peter Härtling schreibt für Kinder und Erwachsene - und er verbindet die Generationen. In seinem Werk geht es oft um das Zusammenleben von Alt und Jung. Und seine Kinderbücher haben schon viele der heutigen Erwachsenen begleitet. Anneke Oosterling, Johanna Velthuis, Davina Michel, Melanie Hamm und Daniela Schäfer wollten von ihm wissen, was ihn geprägt hat und wie er Jugend und Alter sieht.

*Was hat Sie in Ihrer Vergangenheit am meisten geprägt?*

HÄRTLING: Meine Kindheit im Krieg und der Verlust meiner Eltern. Das verletzt einen auf Dauer.

*Hat das Auswirkungen auf Ihr Schreiben gehabt?*

HÄRTLING: Aber sicher. Viele meiner Bücher beschäftigen sich mit Krieg und Kindheit.

*Wann war Ihre Kindheit zu Ende?*

HÄRTLING: Früh. Als meine Mutter sich das Leben nahm, war ich 13.

*Hat Ihnen das Schreiben geholfen, Ihre Vergangenheit zu verarbeiten?*

HÄRTLING: Es hat mir sicher geholfen in der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit meiner Elterngeneration. Wer früher „Heil Hitler“ gerufen hatte, gab sich später als frommer Christ und guter Demokrat aus. Das hat mich als Jugendlichen ungeheuer aufgebracht, so dass ich gegen die Unwahrheiten, die kurz nach dem Krieg herrschten, rebelliert habe.

*Hat Sie jemand verstanden?*

HÄRTLING: Ein Maler, ein Pfarrer und ein Deutschlehrer begriffen, warum ich rebellierte. Und die Gespräche mit ihnen halfen mir. Sonst hätte ich, wie heute viele junge Leute, die oft verlassen von ihren Eltern aufwachsen, nur Quatsch und Krach gemacht.

*Wie war das, als Sie Ihr erstes Buch geschrieben haben?*

HÄRTLING: Mein Deutschlehrer hat zu mir gesagt: „Wenn Du schreibst, dann möchte ich das auch sehen.“ Ich habe vorher die Gedichte nur für mich geschrieben. Er hat mir eine Verlagsadresse gegeben, ich habe sie hingeschickt, und dann kam postwendend die Zusage. Der Lehrer ist für mich ungeheuer wichtig gewesen. Weil er hingehört und nicht - wie viele Erwachsene - sein Besserwissen vorgeführt hat.

*Ihren Büchern merkt man an, dass Sie sich sehr gut in andere Generationen hineinversetzen können. Fragen oder beobachten Sie Ihre Kinder oder Enkel?*

HÄRTLING: Ich gucke zu, bekomme mit, was sich beispielsweise auch ändert im Laufe der Jahre. Meine Töchter haben ganz andere Ansprüche gehabt als die 18-jährigen Mädchen von heute.

*Was hat sich denn so stark geändert?*

HÄRTLING: Das Markendenken. Ich finde ganz entsetzlich, dass Klamotten bestimmte Marken haben müssen. Das ist auch ein teurer Spaß für die Eltern. Heute kann die Jugend im Grunde alles haben. Und sie ist im Frieden aufgewachsen. Deswegen ist sie aber auch sehr friedlos.

*Was würden Sie den heutigen Jugendlichen raten?*

HÄRTLING: Sie können sich nur selbst verbessern. Dass man einfach anders umgeht mit den Dingen, die auf einen zukommen. Dass man nicht jedes Angebot akzeptiert, sondern kritisch damit umgeht. Und kritisch umgeht mit den Leuten, die das bessere Leben verkaufen wollen. Denn das ist nicht unbedingt besser.

*Sie schreiben sowohl Kinder- als auch Erwachsenenbücher. Besteht da beim Schreiben ein Unterschied?*

HÄRTLING: Als ich anfing, für Kinder schreiben zu wollen, merkte ich, dass vieles einfach nicht stimmte. Und dann habe ich Kinder gebeten, mir zu erzählen, was sie erlebt haben. Da habe ich mitgekriegt, dass sie eine eigene Sprache und eine eigene Perspektive haben. Man muss für Kinder immer anschaulich schreiben. Nichts Theoretisches, das bringt denen nichts.

*Können Sie denn sagen, für wen Sie dann lieber schreiben – für Kinder oder für Erwachsene?*

HÄRTLING: Bei Erwachsenen kann ich mich gehenlassen mit den Gedanken. Ich kann Umwege schreiben, manchmal auch Irrwege. Für Kinder geht das alles nicht. Da muss ich immer bei der Sache bleiben. Das strengt gelegentlich an. Aber es ist andererseits auch eine ganz wunderbare Übung.

*Schreiben Sie mit der Hand oder mit dem Computer?*

HÄRTLING: Ich schreibe zuerst auf meiner schönen alten Olympia. Denn beim Schreibmaschine-Schreiben höre ich den Rhythmus. Das ist eine besondere Musik. Dann mache ich die Korrekturen mit der Hand. Meine Frau gibt den Text dann in den Computer ein, druckt ihn aus, dann korrigiere ich wieder. Während des Prozesses sagt meine Frau nichts. Aber wenn alles fertig ist, kann sie knallhart Kritik üben.

*Lesen Sie Ihre eigenen Bücher denn noch einmal, wenn Sie erschienen sind?*

HÄRTLING: Nein, nur bei Lesungen und wenn ich, bei Nachdrucken, Korrekturen lesen muss. Bücher sind fast immer behelligt durch Druckfehler – auch wenn man genau Korrektur liest. Und ich habe die Angewohnheit, die Seite aufzuschlagen, auf der ein Druckfehler ist. Deswegen lasse ich das lieber.

*Hatten Sie schon mal eine richtige Schreibblockade?*

HÄRTLING: Ich habe die schwerste Schreibkrise durch Arbeit überwunden. Ich kam nach einem Schlaganfall aus dem Krankenhaus, war einfach nicht mehr in der Lage, konzentriert zu arbeiten. Und darüber, wie ich wieder schreiben gelernt habe, habe ich ein kleines Büchlein geschrieben.

*Versuchen Sie, in Ihren Büchern eine Botschaft zu übermitteln?*

HÄRTLING: Ich schreibe keine Botschaften, sondern zeige Beispiele des Zusammenlebens. Auch des komplizierten Zusammenlebens.

*Sie hatten mit Ihren Büchern viel Erfolg. Was bedeutet das für Sie?*

HÄRTLING: „Ben liebt Anna“ hat zum Beispiel mehr als zwei Millionen Auflage als Taschenbuch. Ich habe mir immer gesagt: Du schreibst Bücher wie Briefe an Adressaten, die du nicht kennst. Wenn es so viele Adressaten sind, freut einen das natürlich. Aber es macht einen auch ein bisschen nachdenklich.

*Wie gehen Sie mit Kritik um?*

HÄRTLING: Das kommt darauf an. Es gibt Kritik, die sehr kenntnisreich und sensibel mit Texten umgeht und sagt, was nicht stimmt. Es gibt allerdings Kritiker, die sich nur profilieren wollen, auf Kosten des Autors und des Buchs. Das ist ärgerlich. Dann gibt es eine dritte Form von Kritik, die einfach hämisch ist. Die kann schon sehr wehtun.

*Was würden Sie angehenden Schriftstellern raten?*

HÄRTLING: Man muss sich selbst disziplinieren. Das Schreiben ist ein sehr einsamer Beruf. Kein Mensch, keine Stechuhr treibt einen an. Jungen Schriftstellern würde ich raten, dass sie nicht gleich anfangen mit der Hoffnung auf Geld. Es gibt zwar Stipendien, aber die schenken eine falsche Sicherheit. Deswegen passiert heute in den Büchern von sehr jungen Schriftstellern so ungeheuer wenig. Die haben wenig Welt drin. Erfahrungen muss man ganz normal sammeln, im Beruf, unterwegs, in der Auseinandersetzung mit Menschen.

*Was sind für Sie die angenehmen Seiten des Alters?*

HÄRTLING: Dass ich relativ entspannt, allerdings noch immer innerlich gespannt mit meiner Arbeit umgehen kann. Und dass ich nicht mehr ständig auf dem Kiwief sein muss, ob alles klappt.

*Und die unangenehmen?*

HÄRTLING: Dass einfach der Körper nachgibt. Ich war in den letzten drei Jahren oft sehr krank. Dass man dann merkt: Es beginnt aufzuhören.

*Gibt es ein Alter, in dem Sie sich zur Ruhe setzen würden?*

HÄRTLING: Nee! So lange es geht, will ich leben und arbeiten.



Davina Michel, Daniela Schäfer, Melanie Hamm, Johanna Velthuis und Anneke Oosterling (v.li.) interviewten Peter Härtling auf seiner Terrasse. Fotos: Sven-Sebastian Sajak

## KOMMENTAR

### Nicht nur Trends folgen



Brigitta Adolf

Mode war für Jugendliche immer schon wichtig. Sie ist eine eigene Sprache, mit der sie ihre Gefühle und Weltanschauungen ausdrücken können. Oft genug setzten verschiedene Trends in der Vergangenheit Statements. So zeigten Hippies, Punker oder Raver durch ihre Kleidung, dass sie zu einer bestimmten Jugendkultur gehörten. Unterschiede wurden gepflegt.

Doch heute wissen viele Jugendliche gar nicht, was ihre Trends eigentlich bedeuten – dass zum Beispiel Plugs (riesige Piercing-Objekte in den Ohren) von indigenen Völkern stammen. Darüber hinaus wollen sich viele Jugendliche gar nicht mehr von den Erwachsenen absetzen, sondern nachahmen.

Bestes Beispiel: die Longchamp-Tasche Le Pliage. Früher einmal eine Tasche, die der Altersklasse 50plus zugeschrieben wurde, ist sie heute ein Muss für Jugendliche. Dabei ist diese Tasche nicht einmal innovativ, ganz im Gegenteil. Ihre Trägerin will mit ihr in erster Linie Zugehörigkeit signalisieren: Ich habe diese Tasche auf der Goethestraße gekauft, ergo ich habe Geld. Somit gilt die Devise: Je teurer, desto besser. Doch wer über die Longchamp-Taschen-Elite hinaus dazugehören will, möchte nicht das haben, was für jeden erschwinglich ist.

Am Beispiel Hollister ist das gut zu erkennen. Früher war diese Marke nicht in Deutschland erhältlich. Seitdem es in Frankfurt das erste Hollister-Geschäft bundesweit gibt, stehen die Teenager davor Schlange. Sie kaufen die Sachen und denken sich: „Ich gehöre dazu.“ Doch das ist nicht der Fall. Denn die Möchtegern-Elite findet das, was jeder haben kann, schon wieder uncool. Sie steht auf der 5th Avenue vor Abercrombie & Fitch, weil die es nicht in Deutschland gibt.

Wer aber bei der Mode nur auf gesellschaftliche Anerkennung bedacht ist und sich an Statussymbolen orientiert, ist nichts weiter als eine Schaufensterpuppe. Und eine Schaufensterpuppe kann nicht ihren eigenen Geschmack entwickeln.

## Zur Person: Der Schriftsteller Peter Härtling

Peter Härtling, geboren 1933 in Chemnitz, verbrachte seine Kindheit zunächst in Hartmannsdorf, wo sein Vater eine Anwaltskanzlei führte. Im Krieg zogen er und seine Familie oft um. Zuerst nach Olmütz in Mähren, gegen Ende des Krieges flohen sie vor der russischen Armee nach Zwettel. Später wohnte Härtling mit seiner Schwester und seinen Tanten in Nürtingen, seine Eltern waren früh verstorben. Dort besuchte er die Schule. Nachdem er diese im Affekt 1951 verließ, wurde er von 1952 bis 1954 bei der „Nürtinger Zeitung“ Volontär. Danach arbeitete er als Redakteur bei der „Heidenheimer Zeitung“, bei der „Deutschen Zeitung“ und bei der Zeitschrift „Der Monat“ in Berlin, deren Mitherausgeber er bis 1970 war. 1968 bis Ende 1973 war er in der Geschäftsleitung des S.-Fischer-Verlag in Frankfurt. 1974 fing er an, als freier Schriftsteller zu arbeiten. Heute lebt Härtling in Mörfelden-Walldorf. Er veröffentlicht Lyrik, Erzählungen, Romane und Essays für Erwachsene und zählt außerdem als einer der bedeutendsten Kinderbuchautoren. Seine Bücher wurden mehrmals ausgezeichnet, unter anderem mit dem deutschen Jugendliteraturpreis. Sein neues Kinderbuch „Paul das Hauskind“ ist gerade erschienen.

*Brigitta Adolf*

## HOMOSEXUELLE LEUTE

*Ist es heute leichter als früher, sich zur Homosexualität zu bekennen? Dazu haben wir Statements von zwei Prominenten und einer Abiturientin eingeholt.*

### Georg Uecker: Die Angst vor Ausgrenzung bleibt

Schauspieler **Georg Uecker** (47): „Jedes Coming-out erzählt seine eigene Geschichte. Ich war 16 und in einen Mann verliebt. Für meine Eltern, denen ich zwar glücksbeseelt verknallt, aber doch auch pubertär verdruckst davon erzählte, war das weder ein größeres Problem noch eine Überraschung. Ihre Liebe und ihre Weltanschauung ließen keinerlei Raum für spießige Moralkeulen und kleinbürgerliches Entsetzen. Dass ein so entspanntes Coming-out bis heute leider immer noch die Ausnahme darstellt, macht mich so traurig wie wütend. Auf den ersten Blick müsste man davon ausgehen, dass Schwule und Lesben es heute leichter haben als vor 30 Jahren: Es gibt schwule Spitzenpolitiker und Showstars, statt des Paragrafen 175 das Lebenspartnerschaftsgesetz, virtuelle und reale Netzwerke. Die Phase des Coming-outs ist dadurch aber nur scheinbar leichter geworden. Die Angst vor Ablehnung und Ausgrenzung bleibt. Dass diese Ängste oft unbegründet sind, merkt man erst später. Da es kein echtes Leben im Falschen gibt, führt kein Weg am Coming-out vorbei.“

### Ross Antony bekam nur positive Reaktionen

Musiker und „Dschungelkönig“ **Ross Antony** (36): „Im August 2004 habe ich mich als homosexuell geoutet. Im Prinzip habe ich nur positives Feedback bekommen und es zu keinem Zeitpunkt bereut. Endlich konnte ich ich selbst sein. Heute ist es meiner Meinung nach leichter, sich zu outen. Unsere Gesellschaft ist offener und bunter geworden. Trotzdem befinden wir uns noch auf einem langen Weg. Vieles muss sich ändern, damit Menschen nicht mehr aufgrund ihrer sexuellen Orientierung vorverurteilt werden. Ich hoffe, dass ich mit meinem Coming-out anderen Jungs und Mädels ein bisschen Kraft geben konnte, sich das auch zu trauen. Natürlich ist es schwer, diesen Schritt zu machen. Aber hinterher ist man erleichtert und glücklich, dass man endlich zeigen kann, wer man wirklich ist.“

### Miriam Leihs wägt ab, wem sie etwas erzählt

Abiturientin **Miriam Leihs** (20): „Mein erstes Coming-out liegt schon sechs Jahre zurück, aber neue kommen immer wieder dazu, und bei denen bin ich genauso aufgeregt. Meine Mutter hat damals sehr skeptisch reagiert, mein Vater später total gelassen („Stehst du eigentlich auf Frauen?“ – „Ja.“ – „Cool, ich auch“). Wenn ich neue Leute kennenlerne, ist das immer eine Sache der Abwägung, es ihnen zu sagen oder nicht. Manchmal fühle ich mich danach deutlich wohler, aber ich habe meist auch den Eindruck, dann geht bei vielen das Kopfkino los. Das ist schon irgendwie befremdlich. Obwohl ich gleichzeitig sagen muss, dass wir es heute wohl deutlich leichter haben als schwule Männer.“



# Betrunken im Karussell

## Schon 13-Jährige greifen zur Wodka-Flasche – und die Eltern finden es normal

**Alkohol gehört für viele Jugendliche zum Kirmesbesuch dazu. Das exzessive Trinken führt manchmal bis zur Bewusstlosigkeit. Und die kann bei einer Karussellfahrt dramatische Folgen haben.**

Von Anneke Oosterling

**Frankfurt.** Ich sehe gleich, dass mit Lola etwas nicht stimmt. Wir stehen mit der ganzen Gruppe vor dem Fahrgeschäft. Es soll ein schöner Abend auf der Kirmes werden. Nachdem wir eingestiegen sind, setzt sich Lola neben mich. Ich rieche ihre Alkoholfahne – und bin geschockt. Sie ist doch gerade erst 13.

Wir müssen uns am Sitz festhalten, dann beginnt das Fahrgeschäft, sich zu drehen. Eine normale Runde geht vier Minuten, diesmal jedoch wollen die Fahrgäste einfach nicht müde werden.

Plötzlich wird Lola neben mir bewusstlos. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Instinktiv halte ich sie fest, damit sie nicht fällt. Das ist nicht einfach, denn ich muss mich ja auch selbst festklammern. Außerdem habe ich Angst, dass Lola sich über mir erbricht. So sehr meine Freundin und ich dem Betreiber zurufen, doch bitte anzuhalten – es bringt nichts. Lolas Freunde, die schon älter sind, genießen die Fahrt und haben Spaß. Es ist ihnen egal, was mit dem Mädchen passiert. Endlich kommt das Fahrgeschäft zum Stehen. Lola kommt zu sich, wir steigen aus. Draußen verteilt sich die Menge. Wieder zeigt niemand Interesse an dem armen Mädchen. Jugendliche, die Alkohol trinken, sind offenbar ein normaler Anblick. Neben dem Fahrgeschäft stehen schon wieder zwei, die Wodka aus der Flasche trinken. Sie sind nicht älter als Lola.



Zeichnung: P. Burckhardt

Vivian, eine weitere Freundin von Lola, liegt betrunken in der Ecke. Ihr geht es schlecht. Ihre Eltern wissen Bescheid. Sie gingen vor kurzem vorbei, sahen Vivian und meinten nur: „Sie lebt ja noch.“

Schließlich sehen zwei Bekannte Lola und bringen sie nach Hause. Ich bleibe vor dem Fahrgeschäft stehen und sehe sie noch gehen, völlig betrunken wankend. Den ganzen Abend denke ich noch an sie. Muss das denn sein?

# So macht man Zeitung

Punkt 13.30 Uhr: Das Team der Jungen Zeitung traf sich zur großen Redaktionskonferenz am Nachrichtentisch (Newsdesk). Hier wurden die Themen vorgestellt, besprochen und gewichtet. Fotos: Weis

## „Projekt Junge Zeitung“ – einmalig, zum dritten Mal

Es heißt immer wieder, die Jugend von heute liest nicht mehr. Hängt viel zu lange vor der Glotze, daddelt stundenlang am Computer rum, simst, facebookt und youtubed wie verrückt – mehr aber auch nicht.

UNSINN!

Jugend von heute – da ist zum Beispiel Konstantin: Der 16-Jährige trägt in der ersten Konferenz des Tages selbstbewusst vor, dass man mit dem großen Konzertveranstalter Marek Lieberberg gesprochen habe. Dass man ein Interview mit Unternehmer-Legende Claus Wisser und seinem Sohn geführt habe. Und dass man einen Kommentar zum Thema Frauen in Vorstandsetagen schreiben wolle.

Julia (19) berichtet von einem Gespräch mit einer Schülerin, die mit 16 Jahren ein Kind bekommen hat. Und von einem Interview mit Frankfurts Bildungsdezernentin Jutta Ebeling über G8, Pisa-Studie und Zentralabitur…

Irena (19) sagt, Lohnsteuerkarten soll es künftig nur noch elektronisch geben, und das, sagt sie auch, sei doch sicher eine Meldung für die Titelseite…

Drei Beispiele, willkürlich ausgewählt. Die zeigen: DAS ist unsere Jugend!

Gestern haben wir sie erlebt, unmittelbar, unverfälscht und unzensiert. Sie war bei uns zu Gast, in der Zentralredaktion in Frankfurt und in den Lokalredaktionen in Hofheim und Höchst, Bad Homburg und Usingen, Neu Isenburg und Bad Vilbel sowie Limburg.

Insgesamt rund 200 Schülerinnen und Schüler machten mit bei unserem Projekt Junge Zeitung. Nach monatelanger Vorbereitung gestern der Höhepunkt: Die Redaktion trat ins zweite Glied zurück – Jugendliche kaperten den Konferenztisch, übernahmen das Kommando. Und wie! Wir – die gelernten Journalisten, die selbst ernannten „Alten Hasen“ – wir staunten nur noch:

Das ist unsere Jugend?! Das ist ja echt Klasse!

### Das Leitthema dieser Zeitung: Generationen

Der einzige Erwachsene, der vor (!) Beginn der Konferenz etwas sagen durfte, war Chefredakteur Rainer M. Gefeller. Er hatte das Projekt 2008 initiiert, jetzt fand es zum dritten Mal statt: Projekt Junge Zeitung – das heißt, Schülerinnen und Schüler von 14 bis 18 Jahren gestalten an einem Tag unsere Zeitung. Einzige Vorgabe: ein Leitthema für Geschichten, Reportagen und Interviews – diesmal lautete es: „Generationen“. Und, natürlich, sollte die Tagesaktualität nicht völlig außer Acht bleiben.

Die Vorbereitungen hatten im Frühjahr begonnen. Erste Kontakte und Gespräche mit Schulen. Ein erstes großes Treffen mit vielen, vielen Schülerinnen und Schülern im Verlagshaus. Chefredakteur Gefeller stellte das Projekt vor, Lehrerinnen und Lehrer nickten zustimmend, die ersten Jugendlichen scharrten schon mit den Füßen…

### Mit Leidenschaft und ganz viel Phantasie

Unter der Projektleitung von Politik-Redakteur Olaf Kern suchten sich die Jugendlichen dann ihr „Lieblingsressort“ aus. Kultur. Oder Sport. Oder Wirtschaft. Hessen, Politik oder Lokales. Alle Ressorts mussten bedient werden, alle Jugendlichen sollten auch ihre Wünsche verwirklichen können. Irgendwie ging das, mal wieder, gut.

Und dann: ran an die Arbeit!

Ideen für Geschichten wurden ausbrütet. Es wurde recherchiert. Es wurde telefoniert. Es wurden Fahrten gemacht.

Job-Alltag: Interviews wurden aufgezeichnet, abgetippt, redigiert, gegengelesen. Reportagen wurden gemacht, Illustrationen entworfen, hunderte Fotos geschossen. Das Layout wurde entwickelt, verworfen, neu gemacht. Es wurden Überschriften formuliert, Bildunterschriften, und am Ende wurde alles Korrektur gelesen…

### Geschichten mit hohem journalistischen Anspruch

Das ganze Programm des normalen Journalisten-Alltags absolvierten die Mädchen und Jugendlichen – dies nicht im Hauptberuf, sondern nebenbei, nach langen Schultagen. Stunden gingen dabei drauf, Tage wurden investiert. Gemurrt hat keiner, wirklich wahr!

DAS ist unsere Jugend!

Chefredakteur Rainer M. Gefeller: „Es tut gut zu beobachten, mit welcher Leidenschaft, Ernsthaftigkeit, Fantasie und Freude die Jungredakteure sich an die Arbeit machen, welchen überraschenden Gedankengängen sie folgen – und welche Qualität sie liefern.“

Wohl wahr: Die Gedankengänge der jungen Blattmacher sorgten für ungewöhnliche, in jedem Fall interessante Geschichten: Da ist die Reportage einer Schülerin, die in einen „Altersanzug“ schlüpfte und berichtet: „Ich war meine Oma“.

Da ist das Telefonat eines Schülers in Frankfurt/Main mit einem Schüler in Frankfurt/Oder: Eine so noch nie gelesene Geschichte zum Tag der Deutschen Einheit.

Oder „Der letzte Wehrpflichtige“: Ein Schüler, der freiwillig zur Bundeswehr geht, erzählt von seinen Gedanken, Gefühlen.

Es sind allesamt Geschichten, die hohen journalistischen Ansprüchen standhalten. Geschichten, die auch ganz neue Blickwinkel auftun auf unsere Lebenswirklichkeit. Es sind viele Geschichten dabei, die sich intensiv mit der Erlebenswelt und den Erfahrungen der Jugendlichen auseinandersetzen. Wir erfahren Neues über Facebook und Twitter, Kommunikationsformen der Zukunft – besser: heute schon unserer Jugendlichen.

### Unternehmen zeigen sich vom Projekt begeistert

Während der Vorbereitungen standen Redakteure dieser Zeitung im Hintergrund parat, bereit, mit Tipps und Ratschlägen zu helfen. Aber ansonsten – großes Ehrenwort – haben die Jugendlichen ihre Storys allein umgesetzt, ganz allein.

Gestern, an dem Tag, an dem die vielen Vorbereitungen zusammengefasst wurden: Im großen Konferenzraum der Redaktion, rund um den Newsdesk, drängten sich Jugendliche, hinten standen, wie gesagt, die Redakteure, dazwischen auch Mitarbeiter des Verlags, die Neugier aus anderen Etagen des Hauses getrieben hatte, zudem einige „neue“ Gäste. Es waren Vertreter von Unternehmen, die von der Idee „Projekt Junge Zeitung“ so begeistert sind, dass sie es mittragen und unterstützen.

Chefredakteur Rainer M. Gefeller brachte es auf den Punkt: „Dieses Projekt ist in Deutschland einmalig und sichert unserem Blatt ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Zuspruch – auch bei Unternehmen. Vielen ist es ein Bedürfnis, dieses Projekt zu unterstützen – dafür ganz herzlichen Dank!“

Ja, auch wir sagen „Danke“ – den Jungs und Mädchen, die uns mit ihrem Spaß am Journalismus, mit ihrer Lebensfreude, mit ihrem Engagement, mitgenommen haben, einfach so. Und ein Ausspruch fällt uns ein, überliefert von Salvador Dali, dem großen spanischen Künstler – seine Worte passen exakt zu diesem Tag, wohl auch zu dieser Zeitungsausgabe:

„Das größte Übel der heutigen Jugend besteht darin, dass man nicht mehr dazugehört.“ *red*

Lokalchef Boris Tomic prüft zusammen mit Schülerinnen die letzten Korrekturen auf den Seiten.



Welche Meldungen sollen auf die Seite „Vermischtes“? Die Auswahl fiel nicht leicht.



Die Fotos müssen ebenfalls stimmen – und das richtige Layout auch. Gesprächsrunde in der Produktion.

## Dank an die Schulen

**Wir danken den folgenden Schulen für ihre Unterstützung:**
Schillerschule, Heinrich-von-Gagern-Gymnasium, Friedrich-Dessauer-Gymnasium, Wöhlerschule, Anna-Schmidt-Schule, Ernst-Reuter-Schule I, Max-Beckmann-Schule, Europäische Schule (alle Frankfurt); Eichendorffschule (Kelkheim); Heinrich-Böll-Schule (Hattersheim); Albert-Einstein-Schule (Schwalbach); Main-Taunus-Schule (Hofheim); Stauffenberg Gymnasium (Flörsheim); Christian-Wirth-Schule (Usingen); Adolf-Reichwein-Schule (Neu-Anspach); Marienschule (Limburg); Taunusschule (Bad Camberg); Tilemannschule (Limburg); Fürst-Johann-Ludwig-Schule (Hadamar); Sophie-Hedwig-Gymnasium (Diez); Konrad-Lorenz-Schule (Usingen); Goethe-Schule (Neu-Isenburg); Bertha-von-Suttner-Schule (Mörfelden-Walldorf); Weibelfeldschule (Dreieich); Gymnasium Oberursel (Oberursel); Hochtaunusschule (Oberursel); Gesamtschule am Gluckenstein; Humboldt-Gymnasium ; Maria-Ward-Schule (alle Bad Homburg) Philipp-Reis-Schule (Friedrichsdorf); Georg-Büchner-Gymnasium (Bad Vilbel); Rudolf-Koch-Schule (Offenbach).



Auch in der Hessen-Redaktion wurde heiß debattiert.

**Wir danken für die Unterstützung unserer Partner:**
Firma Segmüller
Galeria Kaufhof
Karstadt
Mainova AG
Frankfurter Sparkasse 1822
Sparda Bank
Taunus Sparkasse
Infraserv GmbH
Schlotte & Partner
Scheck-In Center
Isenburg-Zentrum

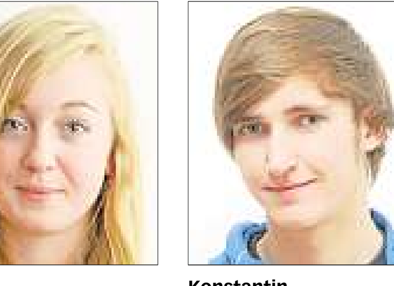


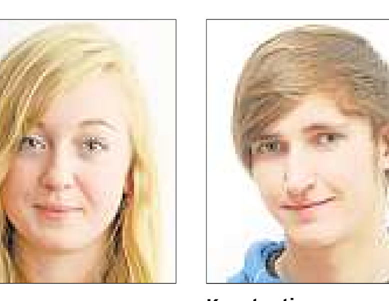

# Wir sind heute Ihre Redaktion









Pia Schöngarth · Talina Pahlke · Louisa Woller · Nadine Raida

Friederike Raschtuttis · Robin Meder · Jana Braun · Konstantin Buchmann



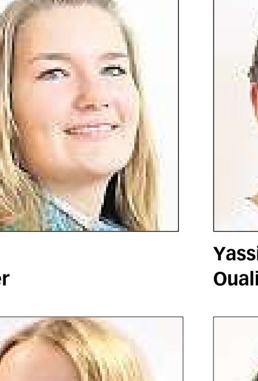





Cindy Pohl · Caroline Schröder · Elisabeth Kalinikou · Sophie Wienhold · Melisa Wagner · Leyla Sophie Gleissner · Christopher Scholz · Sven-Sebastian Sajak · Philipp Burckhardt · Julia Filzinger · Finja Filzinger · Gesa Koy · Camilla Smolders · Irina Pompé · Jessika Heinsch · Lucas Televantos · Fabian Salger · Eike Flechsig · Lukas Donnerstag







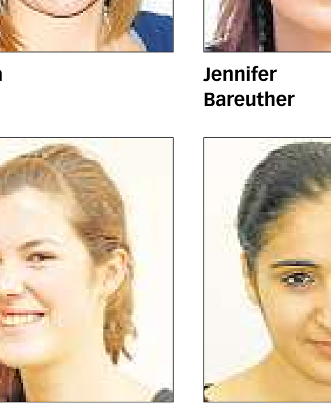


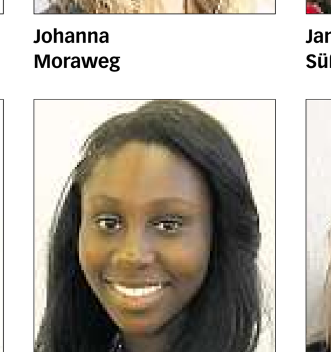


Leonie Ruhland · Carolin Czekalla · Etienne Raschke · Matthias Meller · Annabelle Urban · Sabina Neuling · Nathalie Weygold · Johanna Moraweg · Jannika Süß · Hannah Willems · Anja Reutter · Yassine Ouali · Jana Stübing · Corinna Stock · Jennifer Bareuther · Rabab Iminwarek · Souhaila Iminwarek · Sümeyye Caglavan · Emine Sahingöz

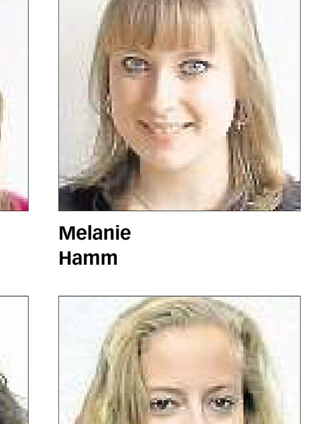








Janik Kaden · Christian Blodig · Antonia Göhren · Daniela Schäfer · Melanie Hamm · Davina Michel · Stephanie Krebs · Brigitta Adolf · Johanna Velthuis · Anneke Oosterling · Kira Welkerling · Christina Luther · Julia Strathmann · Rafaela Rübsamen · Sarah Khazali · Sanya Bischoff · Eva Steinbrecher · Jessica Liederbach · Sina Tultschinetski














Melanie Helwig · Samuel Monthuley · Felix Hormel · Hager Ali · Deliah Eckhardt · Lisa Renken · Edith Wittenbrink · Sonia Fischer · Thomas Maetz · Deborah Schneider · Rubina Hossain · Cara von Stockert · Emelie Torres · Maximilian Westphal · Amelie Weltzien · Feli Weltzien · Berit Linke · Tamara Pavia · Philipp Schwab





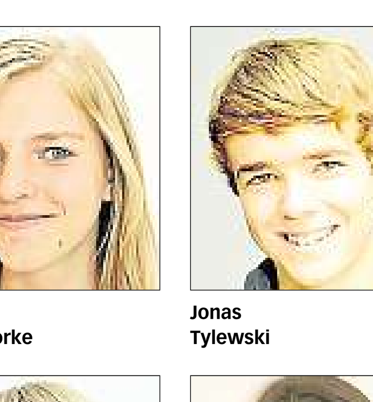






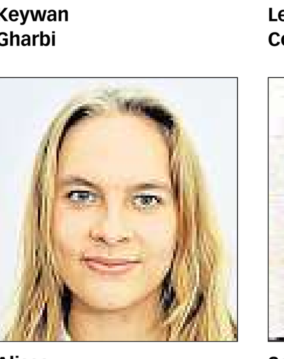


Lisa Sander · Sandra Hellmann · Sandra Kelley · Timo Mesdag · Pempe Marina · Jasmin Prasse · Annika Schreier · Vlatka Ilicic · Gina Frank · Anna Kowal · Keywan Gharbi · Lea-Sofie Conrad · Florian Lenhardt · Laura Molzberger · Güldanur Findik · Carina Breitfelder · Lisa Leister · Christin Hanika · Alexander Lenz

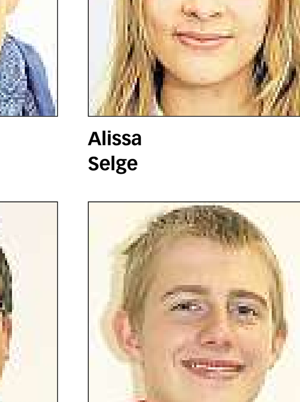
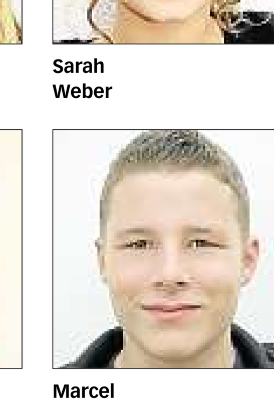



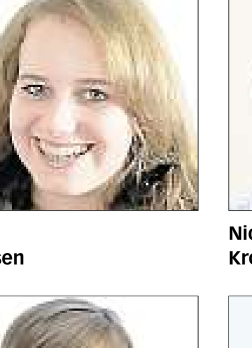







Tim Müller · Bianca Krolikowski · Loredana Altvater · Lea Braun · Clara Gutjahr · Momo Matern · Josefina Otschipka · Alina Wietschorke · Jonas Tylewski · Hannah Klör · Alissa Selge · Sarah Weber · Nadine Biersack · Pia Jagau · Nathalie Kraft · Rebekka Kredig · Constanze Barringer · Stefanie Hüttemann · Florian Schrimpf

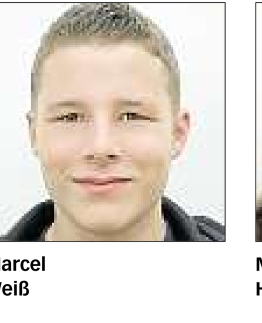








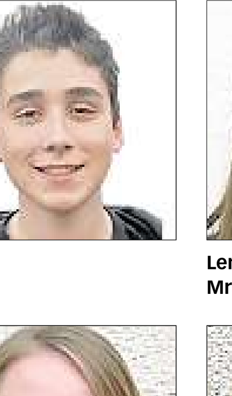


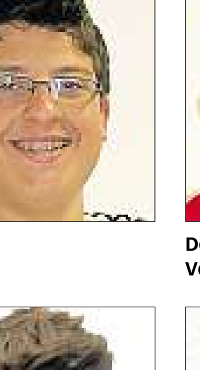
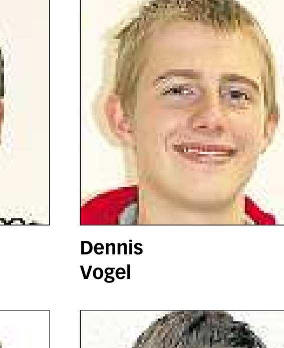
Lukas Tilly · Valerio Bello · Elisabeth Jung · Anica Sommer · Laura Solka · Marina Markolf · Isis Höffler · Lars Maibach · Johanna Möbius · Daniel Nix · Dennis Vogel · Marcel Weiß · Maili Heesen · Nicolas Kronauer · Saskia Spangenberg · Ann-Kathrin Maurer · Sarah Bories · Sarah Hoff · Lilian Stolle

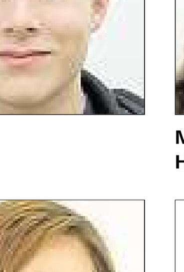
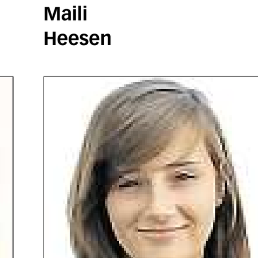




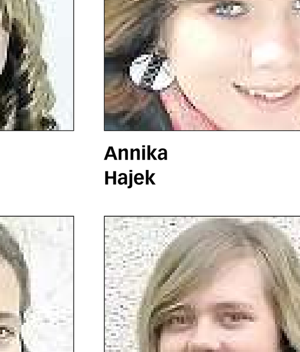







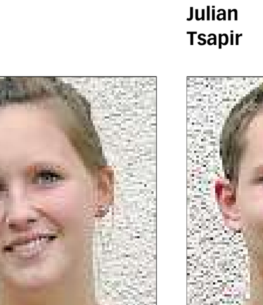


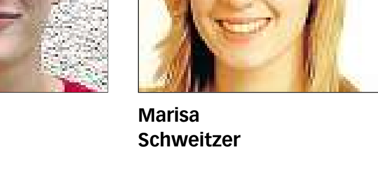





Anne Sorg · Claudia Große-Bley · Hannah Labinsky · Melanie Bäder · Stephanie Lorang · Kieran Geiß · Lene-Marei Mrosik · Katrin Kleinekoenen · Silas Geiß · Jakob Wetklo · Daniel Heckl · Caroline Pfeffer · Janine Hofmann · Laura Diehl · Annika Hajek · Selina Bettendorf · Kay Litzinger · Julian Tsapir · Gojan Rogic













Datalina Herrero · Felix Tsapir · Anna-Victoria Reyes · Dascha Aristova · Ina Keller · Johanna Bodewing · Paula Fischer · Simeon Harjung · Luisa Hillmeier · Judith Hoppermann · Matthias Heil · Julia Quirmbach · Christian Paul · Sabine Schmidt · Felicia Schuld · Malika Siegmund · Stella Türk · Phillip Krassnig · Marisa Schweitzer

# Projekt Junge Zeitung 2010: Wie die Jugendlichen ihren neuen Job erlebten!

## Die eigene Story in der Zeitung lesen

Ich bin in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal bei dem Projekt dabei, und es hat mir dieses Mal auch wieder viel Spaß gemacht.

Es ist schön, über Themen schreiben zu können, die mir selbst wichtig sind und die auch mein eigenes Leben betreffen. Durch das Projekt „Junge Zeitung" der Frankfurter Neuen Presse habe ich aber auch einmal die Möglichkeit bekommen, mich mit Sachen auseinanderzusetzten, über die ich sonst wahrscheinlich gar nicht nachgedacht hätte.

Man erfährt in den Gesprächen und Interviews wirklich viele spannende Dinge und lernt beispielsweise Einrichtungen oder Hobbys kennen, die man zuvor gar nicht wahrgenommen hat.

Zudem ist es toll, dass die Redakteure und jungen Leuten uns so vertrauen und uns wirklich das Gefühl geben, im Rahmen der Zusammenarbeit vollwertige Mitarbeiter zu sein.

Außerdem ist es natürlich auch ein schönes Gefühl, wenn man seine eigenen Storys dann hinterher in der Zeitung lesen kann.

*Nadine Biersack*
*Taunus Zeitung, Lokales*

## Das hat mich sehr stolz gemacht

Das Projekt „Junge Zeitung" hat uns Schülern wirklich sehr gut gefallen.

Einen eigenen Artikel zu schreiben und Tipps von einer Redakteurin zu bekommen ist eine sehr positive Erfahrung.

Und vor allem das Wissen, dass eine Menge Leute den eigenen Artikel dann in der Frankfurter Neuen Presse lesen, das macht einen selbst sehr stolz.

*Sandra Hellmann, Neu-Isenburger*
*Neue Presse, Lokales*

Stephanie Krebs (li.) und Pia Rolfs im Gespräch mit Lena. Foto: Sven-Sebastian Sajak

# Lena sagte „Du" zu mir!

Von Stephanie Krebs

Interviewen? Lena? Ich? Oje, das kann ja was werden.

Sehr skeptisch blicke ich der Situation entgegen. Ich, die die Chance schlechthin bekommt, die sich Hunderte von Mädchen und auch Jungen erhoffen. Ich darf Lena Meyer-Landrut interviewen. Ist sie wirklich so, wie sie in den Medien dargestellt wird? Ich hoffe nicht…

Die Redakteurin Pia Rolfs (Blick in die Welt), der Fotograf Sven-Sebastian Sajak, die ESC-Gewinnerin Lena Meyer-Landrut und ich!

Um ca. 14Uhr sind wir in Köln vor der Agentur „Brainpool" angekommen, wir haben uns vom Bahnhof ein Taxi genommen. Auf den ersten Blick sieht das Gebäude von außen wie ein altes Gefängnis oder ein Straflager aus. Doch der erste Eindruck bestätigt sich nicht, als uns innen die großen Werbeplakate des zehnjährigen Jubiläums von „TV Total" entgegen blinken und alles recht modern aussieht. Die Spannung steigt. Wir sitzen auf den ungemütlichen Wartesesseln im Foyer und haben gerade noch Zeit, die vorbereiteten Fragen durchzugehen sowie alle Aufnahmegeräte auf ihre Funktionsfähigkeit zu prüfen.

Endlich ist es soweit. Der Pressemanager von Universal Music, Friedrich Kraemer, bittet uns, mit ihm zu kommen. Wieder steigt die Spannung. Wir gehen durch einen langen Gang, der ausschaut wie die Katakomben eines Fabrikgebäudes. Wir treten durch eine Tür – und da ist sie. Auf einem Sofa sitzend mit einem neuen i-Pad in der Hand. Ja, sie ist es. Lena Meyer-Landrut. Nun ist die Aufregung komischerweise wie verflogen. Wir begrüßen das dunkelhaarige Mädchen, das ein einfaches H&M-Top, eine Schlabberhose im „Boyfriend-Style" und abgetragene Schuhe trägt. Sie bietet uns sofort das „Du" an. Sie wirkt ziemlich müde und fertig. Wie bauen die Aufnahmegeräte auf, der Fotograf macht sich ebenfalls bereit, und los geht's.

Das Interview dauert insgesamt eine Dreiviertelstunde. Die Zeit vergeht wie im Flug, doch mehr Zeit bleibt uns leider nicht, da wir das erst fünfte Interview von insgesamt zehn an diesem Tag sind. Zum Abschied schaut sie uns erleichtert an, nimmt wieder ihr i-Pad in die Hand und googelt weiter, in der ihr höchstens verbleibenden vier Minuten bis zum nächsten Interview. Als Erfahrung halte ich fest, dass Lena ein völlig normales Mädchen ist, das sich gerne mit Freunden trifft und an Schaufenstern entlang bummelt. Sie ist komplett anders, als sie in den Medien dargestellt wird. Sie ist weder arrogant noch hochnäsig und besitzt ebenfalls ein anders Vokabular als „cool", „Hammer", „geil" oder „fett". Es ist also wirklich gut, Prominente persönlich zu treffen. Denn dann kann man sich ein eigenes Bild von ihnen machen.

Lena – mein neues Leben

Wien: Den Aperol beim Gratis-Konzert schlürfen

Großes Interview mit Lena Meyer-Landrut, erschienen am 6. August 2010.

## Die Redaktion hat mich ernst genommen

Das Projekt „Junge Zeitung" hat mich wirklich begeistert.

Der Grund, warum ich mitmache, ist ein ganz simpler:

Ich schreibe leidenschaftlich gerne und möchte – auch im Hinblick auf potenzielle spätere Berufe – im Voraus so viel Erfahrung wie möglich sammeln. Als Schüler bekommt man nicht jeden Tag die Gelegenheit, so viel journalistische Erfahrung in einem derart ungezwungenen aber trotzdem sehr professionellen Rahmen zu sammeln, wie es beim Projekt „Junge Zeitung" der Frankfurter Neuen Presse der Fall ist – das macht es zu etwas ganz Besonderem, dabei zu sein.

*Deliah Eckhardt,*
*Bad Vilbeler Neue Presse, Lokales*

## Blöd war nur das Artikelkürzen

„Warum bin ich denn hier schon wieder dabei?" Das hab ich mich eigentlich nie gefragt. Zum dritten Mal mache ich nun schon bei diesem Projekt mit – und zum dritten Mal macht es mir wieder richtig viel Spaß. Man ist ziemlich frei im Schreiben der Artikel, und nur selten wird einem in seine Ideen hineingeredet. Und selbst dann in es ist leicht verständlich, was falsch gelaufen ist.

Das einzig Blöde ist, dass man sich in der Länge seiner Artikel begrenzen muss. Man kann nie wirklich alles schreiben, was man sagen will. Aber vermutlich wäre das dann zu langweilig und außerdem sollen auch noch andere Artikel ihren Platz in der Zeitung finden.

*Cara von Stockert, Bad Vilbel*

## Ich will 2011 auch wieder dabei sein

Und schon wieder ist ein Jahr vorbei.

Ich bin nun das dritte Mal bei der „Jungen Zeitung" dabei, und es macht einfach jedes Jahr wieder einen Riesen-Spaß. Dieses Jahr interviewte ich Patrick Ochs und Sonny Kittel von Eintracht Frankfurt. Das war für mich ein spannendes Erlebnis, da man solchen Spielern eigentlich nur im Stadion von den Rängen zujubelt.

Außerdem interviewte ich zwei frühere Fußballgrößen: Erwin Stein und Dr. Peter Kunter. Es ist interessant, diese einzelnen Charaktere und Generationen zu treffen und zu befragen, und das Beste ist, dass man während des Projektes in den Beruf Journalist reinschnuppern und erste Erfahrungen sammeln kann.

Ich wäre auf jeden Fall nächstes Jahr wieder dabei.

*Jennifer Bareuther, Frankfurt, Sportredaktion*

## Von der Leyen wollte keine Fragen beantworten

Es war nicht mein erstes Mal beim „Projekt Junge Zeitung", aber diesmal war es am besten. 2009 hab ich noch am eigenen Leib erfahren, dass Politiker auch mal zickig sein können. Denn eigentlich sollte ich die Familienministerin Ursula von der Leyen interviewen, doch als sie meine Fragen sah (die wollte sie vorher sehen!), hat sie den Termin wieder abgesagt.

Da hätte ich von einer Ministerin etwas anderes erwartet. Diesmal konnte ich aber den ehemaligen Eintracht-Profi Jürgen Kalb ausfragen. Der war sehr nett und erzählte auch, was er damals verdiente. 600 Mark im Monat waren das, und nebenher gearbeitet hat er auch noch. Von ihm könnte sich Frau von der Leyen mal eine Scheibe abschneiden. Den Alltag in der Redaktion hab ich in den Sommerferien kennengelernt: Es geht dort zwar nicht so zu, wie man es in amerikanischen Fernsehserien sieht, aber interessant war es dennoch.

Was angenehm war: Die Redakteure fangen erst um 11 Uhr an zu arbeiten, dafür dauert es aber auch länger. Was für mich und die anderen Schüler schwierig war: Wir haben durch G8 fast jeden Tag Nachmittagsunterricht und müssen viel lernen.

Da bleibt leider kaum noch Zeit fürs Schreiben von Artikeln für das „Projekt Junge Zeitung".

*Kieran Geiß,*
*Höchster Kreisblatt, Lokales*

## Es war eine wirklich gute Zeit

Gut war, dass ich durch die Gruppentreffen einen Einblick in das Berufsfeld Journalismus erhielt und lernte, wie eine Zeitung entsteht.

Mit gleichaltrigen Jugendlichen über politische Themen zu diskutieren, Kenntnisse und Meinungen auszutauschen und Artikel gemeinsam zu planen, war sehr spannend, da das Thema Generationen viel Gesprächsstoff bietet.

Besonders gut gefiel mir die ungezwungene Atmosphäre in unserer netten Runde. Die Teilnahme hat sich für mich gelohnt, weil ich auf eine gute Zeit zurückblicke und um einige Erfahrungen reicher bin.

*Nadine Raida, Frankfurt, Politik*

## In entspannter Atmosphäre

Als unsere Deutsch LK-Lehrerin fragte, wer Lust hätte, an einem Projekt der FNP teilzunehmen, war die Motivation unseres faulen Kurses eigentlich nicht so hoch. Doch dann dachten wir, zusammen könne es eigentlich ganz interessant und witzig werden. Und das wurde es dann auch.

Wir haben gelernt, wie man recherchiert und wie man Zeitungstexte formuliert. Die sind nämlich ganz anders als Deutschklausuren und wir mussten so manch elaboriertes Wort durch ein „Und" am Satzanfang ersetzen. Das würde uns in einer Klausur als schlechter Stil angekreidet werden. Wir durften uns auch das Thema unseres Artikels selbst aussuchen und Interviews führen. Das Zusammengetragene besprach man dann in entspannter Atmosphäre mit dem Redaktionsleiter. Wir zumindest haben gerne mit den Mitarbeiten zusammengearbeitet und es hat uns auch nicht abgeschreckt, später etwas in der Richtung beruflich zu machen.

*Jessika Heinsch und Irina Pompé, Hessen-Redaktion*

## Immer wieder gerne von Camberg nach Frankfurt gependelt

Wir sind uns einig, dass wir aus dem Projekt „Junge Zeitung" viel mitgenommen haben. Von Einblicken ins Zeitungsleben, über fachliches Knowhow bis hin zu einem Interview mit Marek Lieberberg, dem Vater des „Rock am Ring" und „Rock im Park". Über viele Wochen hinweg sind wir immer wieder von Bad Camberg nach Frankfurt gefahren, um zu besprechen, wie unsere Seiten in der Ausgabe der jungen Zeitung aussehen könnten. Bei Apfelschorle und Prinzenrolle haben wir über Unwichtiges und Wichtiges geredet, ein Interview mit WISAG und Marek Lieberberg organisiert, über Aktien und die Börse diskutiert, uns über Soja in Argentinien unterhalten und sind zu dem gekommen, was jetzt Schwarz auf Weiß hier steht.

*Lucas, Konstatin und Jana, Wirtschaft*

# Es wird einfach niemals langweilig

Ich bin jetzt schon zum zweiten Mal beim „Projekt Junge Zeitung" dabei, und es macht mir immer wieder Spaß. Zuerst ist es ein wenig ungewohnt, wieder in die Redaktion zu kommen, es ist ja schließlich für uns alle Neuland, und jeder der Redakteure schreibt jeden Tag. Die kennen das schon, für sie ist das normal. Aber jetzt waren wir die Akteure und die „alten Hasen" unsere Mentoren.

Sie sind eigentlich ganz normal. Was mich besonders freut, ist, dass man sich wirklich wohl in der Redaktion fühlt. Es werden Witze gemacht, jeder kennt jeden, sie verstehen Spaß und man wird mit offenen Armen aufgenommen. Auch mit den gleichaltrigen Kollegen versteht man sich immer gut und es wird nie langweilig, besonders auf unseren Redaktionssitzungen wurde viel gelacht.

Unter einer Kulturredaktion stellen sich die meisten wohl Redakteure in Anzügen und Kostümen vor, die gerade eine CD des Symphonieorchesters im Player haben und über die Entwicklung der Kunst unter dem Gesichtspunkt des Expressionismus diskutieren. Nein, so ist es nicht. Natürlich wird auch mal ein Artikel über das Symphonieorchester geschrieben.



Susanne Gaensheimer (Zweite von rechts), Leiterin des Museums für Moderne Kunst Frankfurt, im Gespräch mit den Schülerinnen (von links) Hannah Willems, Johanna Moraweg und Carolin Czekalla sowie Kulturredakteur Dierk Wolters. Foto: Scholz

Das Tolle ist aber, dass wir darüber schreiben, was gerade aktuell ist. Und das kann jede Art von Musik sein, von einer Jazz- zur Metalband. Oder wir interviewen einen Schauspieler oder Autor.

Es werden viele Möglichkeiten geboten, und das ist es, was das Ganze so interessant macht. Wir konnten uns aussuchen, worüber wir schreiben, und es ist toll über das zu berichten, was einen wirklich interessiert.

Es ist immer wieder eine Super-Erfahrung, beim Projekt mitzumachen und die Chance zu bekommen, einen Einblick in die Redaktion zu kriegen. Ich würde es jederzeit wieder machen.

*Hannah Willems, Kulturredaktion*

# Faszinierende Einblicke

Angefangen hat meine Teilnahme bei der Frankfurter Neuen Presse mit einem Buchprojekt der Rudolf-Koch-Schule. Es ging darum, eigene Eindrücke zu verarbeiten und dazu tief in sich zu gehen. Daher besuchte uns auch einer der Referenten der Frankfurter Neuen Presse, der unser Projekt begleitete, und bat uns um Teilnahme an einem anderen Vorhaben: Die Junge Zeitung durch die Mitarbeit vieler so bunt und vielfältig wie nur irgend möglich zu gestalten. So kam ich zu dem Projekt.

Ich muss sagen, es eröffnet ganz neue Welten, da ich neben dem Schreiben, das ich sowieso hobbymäßig praktiziere, auch noch die Möglichkeit erhielt, Menschen kennenzulernen, mit denen man sonst nicht in Kontakt kommen würde.

Es ist einfach faszinierend, in wie viele Dinge man Einblick erhält und so seinen eigenen Horizont erweitern kann. Ebenfalls schön war die enge Zusammenarbeit mit der Redaktion der Frankfurter Neuen Presse, die uns mit guten Ratschlägen immer zu Seite stand und Hilfestellungen gab, wenn man sich unsicher wurde.

*Jessica Liederbach, Frankfurt, Lokales*

## Wallraff beantwortete meine Fragen

Leider muss ich zugeben, dass ich vor dem geplanten Interview mit Günter Wallraff noch keines seiner Bücher gelesen hatte. Doch nachdem ich etwas über ihn schreiben sollte, beschloss ich, herauszufinden, mit welchen Themen sich der Autor beschäftigt. Nachdem ich sein neuestes Buch dann gelesen hatte, war ich sehr aufgeregt, ihn zu treffen. Und ich wurde nicht enttäuscht. Seine Vorlesung war sehr interessant, aber vor allem war es spannend, den Mann hinter den Büchern bei unserem Interview kennenzulernen. Er war freundlich und offen und bemüht, unsere Fragen so gut als möglich zu beantworten. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, ihn kennenzulernen.

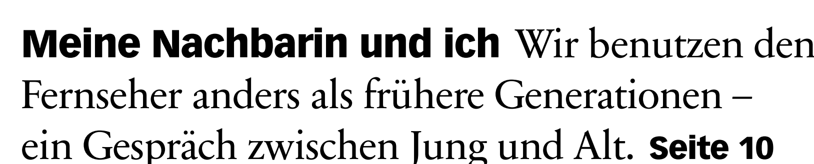
*Berit Linke,*
*Neu-Isenburger Neue Presse, Lokales*



Junge Zuhörer im Publikum: Günter Wallraff in der Neu-Isenburger Hugenottenhalle. Foto: Braungart



**Besuch bei Matula** Claus Theo Gärtner über seine Rolle als Detektiv. **Seite 2**



**Meine Nachbarin und ich** Wir benutzen den Fernseher anders als frühere Generationen – ein Gespräch zwischen Jung und Alt. **Seite 10**

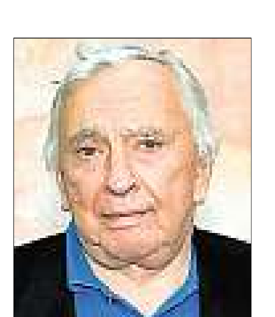


**Im Netz gefangen** Facebook schafft Freiheiten, kann aber zur Droge werden. **Seite 12**

## GEBURTSTAG

### Gore Vidal wird 85

**Der amerikanische Autor wurde am 3. Oktober 1925 in Westpoint bei New York geboren.** Der Sohn eines Oberstleutnant setzte sich in seinem Roman „Geschlossener Kreis“ 1948 offen für Homosexuelle ein und ließ seine eigenen Neigungen erkennen – damals ein Skandal. Vidals langjähriger Lebenspartner Howard Austen starb 2003. Neben seiner Arbeit als Schriftsteller (er verfasste das Drehbuch zu dem Kinofilm „Ben Hur“) strebte Gore Vidal auch politische Ämter an. Vergeblich – trotz der Unterstützung von John F. Kennedy, mit dem er entfernt verwandt ist.



### Weisheit zum Tage

*» Der Vergangenheit nachtrauern, von der Zukunft träumen und die Gegenwart verschlafen: Das ist das Geheimnis des Erfolges. «*

Johannes Rau
(Deutscher Politiker, 1931–2006)

## GLOSSIERT

### Schläft die Freiheit?

Von Sanya Bischoff

*Bedeutungsvolle Tage im Jahr: Tag der deutschen Einheit oder eher Weihnachten? Weihnachten, weil es Geschenke gibt und es als der Tag der Liebe gilt. Doch der Tag, der den Traum erfüllte, den unsere Eltern lebten, der scheint vergessen.*

*Wir verbinden nicht mehr mit der Wende als eine coole Wand mit Graffiti und Kaugummis, ein Haufen von Erinnerungen unserer Eltern und vielleicht noch den Ossi-Sandmann, der uns in den Schlaf wiegte. Die Freiheit ist doch selbstverständlich für uns. Die Hoffnung stirbt zuletzt und siegte. Nicht anders als heute: Auf die Poltikklausur hofft man, und gegebenenfalls siegt man auch. Die Vorfreude auf Weihnachten läuft, doch die deutsche Einheit wird im Kalender überflogen, ja sogar mit wichtigeren Notizen überschrieben. Der Wohnwagen, mit dem einst die Grenze überfahren wurde, steht heute verlassen in einem Garten. An jedem 3. Oktober gehen in ihm mit erleuchteten Erinnerungen wieder die Lichter aus.*

## ÜBRIGENS

### Oper für ein paar Euro

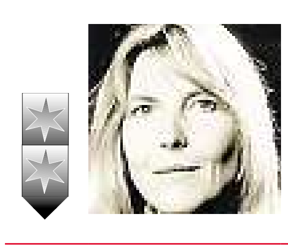
Wer Lust und Laune hat , sich mal eine Opernaufführung anzuschauen und dazu noch Schüler ist, hat die Möglichkeit, sehr günstige Karten bei der Oper Frankfurt zu ergattern. Mit dieser Aktion sollen neue Fans der Oper gefunden werden, die vielleicht Gefallen finden an der musischen Kultur. Zum Beispiel „Medea“, die altgriechische Tragödie über eine Frau, die sich an ihrem untreuen Ehegatten rächen will, indem sie ihre eigenen Kinder ermordet. Außerdem steht auf dem Spielplan „Hoffmanns Erzählungen“. Diese Oper handelt von einem Dichter, der in einer Kneipe bei ein paar Gläsern Wein zuviel seine Frauengeschichten rumposaunt. Oper ist nicht jedermanns Geschmack, aber etwas, was man mal erlebt haben sollte. *JS, NW*

Oper Frankfurt, Willy-Brandt-Platz: Ermäßigte Schülerkarten unter der Ticket-Hotline (069) 212 494 94 oder an der Abendkasse. Internet www.oper-frankfurt.de



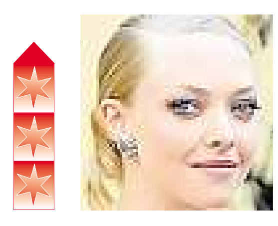
**FNP im Internet**
www.fnp.de

## MENSCHEN



***G. Nickolmann***

Als „Mrs. Peachum“ aus der „Dreigroschenoper“ in der Frankfurter „Katakombe“ enttäuscht die Schauspielerin sängerisch ebenso sehr wie viele ihrer Mitdarsteller. Das hat Brecht nicht verdient.



***Amanda Seyfried***

Die amerikanische Schauspielerin überzeugt derzeit mit ihrer Rolle in dem Kinofilm „Briefe an Julia“. Sie wirkt so echt als junge Journalistin, die sich in Verona auf die Spuren von „Romeo und Julia“begibt.



***Usher***

Der amerikanische R-&-B-Sänger gebärdet sich auf seinem neuen Album „Raymond v. Raymond“ als Frauenheld. Ist ja gut, aber Texte im Stil von „Jede will mich“ sind einfach nur dumm wie Buchenholz.

# Beuys for Girls

Hat moderne Kunst für junge Menschen überhaupt noch eine Bedeutung? Und wenn ja, welche? Carolin Czekalla, Hannah Willems und Johanna Moraweg sind in der 12. und 13. Klasse und haben schon so manche Ausstellung von der Documenta in Kassel bis zur Murakami-Schau in Frankfurt besucht. Manches hat ihnen gefallen, anderem standen sie ratlos gegenüber. Im Museum für Moderne Kunst treffen sie Susanne Gaensheimer (42), seit 2009 Direktorin des Hauses, zum Gespräch. Gaensheimer führt die Schülerinnen vor Joseph Beuys' „Blitzschlag mit Hirsch“ (1958–1985), das einzige Kunstwerk, das mit dem Haus unzertrennbar verbunden ist, wie sie erklärt: Beim Bau haben es der Architekt Hans Hollein und der Künstler fest eingeplant. Die Schülerinnen betrachten das Werk ausführlich. Dann nehmen sie inmitten der Raumskulptur Platz.

CAROLIN: Sollen das die Gliedmaßen des Hirsches sein?

SUSANNE GAENSHEIMER: Nein, das sind einfach Erdstücke. Wir haben oben im Haus noch eine Fotodokumentation der Original-Performance. Da kann man sehen, wie Beuys das Kunstwerk mit Lehm geformt hat. Das hier sind im Prinzip Relikte der Performance. Die hat Joseph Beuys dann in Bronze abgegossen. Das hat er sonst fast nie gemacht, eigentlich ist eine Performance ja etwas Flüchtiges. Etwas, was passiert und dann schnell vorüber ist. Die Relikte dann in Bronze zu gießen, ist eigentlich genau das Gegenteil.

JOHANNA: Also für mich ist es total nah. Als ob es eben erst passiert wäre. Es sieht aus, als hätte er es eben erst mit seinen Händen geformt. Und wenn seine Hände es nicht geformt hätten, dann wäre es nicht so geformt, wie es ist. Diese Performance könnte man sich auch auf Video angucken, dann hätte man noch etwas davon. So hat man nur die Relikte.

GAENSHEIMER: Sie sagten „Video“: Es gab damals noch gar kein Video.

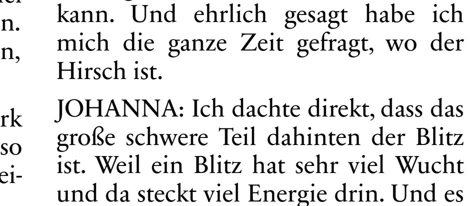
JOHANNA: Stimmt, das ist ja wirklich lange her.

GAENSHEIMER: So ist es eben. Man muss die Sachen immer in ihrem historischen Zusammenhang sehen.

HANNAH: Ja, man fragt sich auch, was damals passiert ist und wozu das überhaupt gebraucht wurde. Also was man damit früher angefangen hat.

GAENSHEIMER: Die Performances hatten nicht den Zweck, etwas herzustellen, was dann verwendbar oder zu verkaufen war. Damals kam es oft vor, dass in der Kunst etwas entstand, was völlig unverkäuflich war. Zum Beispiel Arbeiten, die nur aus Text bestehen. Die Künstler wollten etwas herstellen, was gerade nicht verkäuflich war.

CAROLIN: Auf mich wirkt das Werk ein bisschen schockierend. Es sieht so aus, als würde da irgendetwas an einem Galgen hängen.



Joseph Beuys (1921–1986) gilt als einer der wichtigsten deutschen Künstler des 20. Jahrhunderts.

GAENSHEIMER: Interessante Assoziation.

CAROLIN: Und dann sieht man sich natürlich erst mal den Titel an und überlegt, was man damit verbinden kann. Und ehrlich gesagt habe ich mich die ganze Zeit gefragt, wo der Hirsch ist.

JOHANNA: Ich dachte direkt, dass das große schwere Teil dahinten der Blitz ist. Weil ein Blitz hat sehr viel Wucht und da steckt viel Energie drin. Und es wird unten immer dicker und sieht auch schwer aus.

GAENSHEIMER: Und es ist natürlich auch dieses Energiematerial. Insofern ist die Assoziation denke ich auch ganz richtig. Das Metall als energieleitendes Material.

JOHANNA: Und dieses Objekt sieht aus wie diese alten Balgenkameras, die man aufziehen kann.

GAENSHEIMER: Ja, da sehen Sie auch eine Form von Blitz.

HANNAH: Unsere Kunstlehrerin hat uns letztens ein paar Bilder von der Biennale in Venedig gezeigt. Sie hat uns dann auch Fragen gestellt, zum Beispiel „Was ist Kunst?“ Es ist total schwer zu sagen: Ist das, was wir da sehen, Kunst – oder eben nicht? Ich weiß, dass es Kunst sein soll, und irgendwie kann man es nachvollziehen. Da steckt natürlich viel Arbeit dahinter, da hat sich jemand Gedanken gemacht. Aber ich selber empfinde es vielleicht nicht so und finde es auch nicht gerade schön.

JOHANNA: Ich weiß nicht, ob das der Zweck von Kunst sein soll, irgendwie schön auszusehen.

CAROLIN: Nicht mehr.

HANNAH: Ich weiß dann zwar, dass etwas Kunst ist, aber besser gefällt es mir, wenn ich die Kunst auch schön finde und etwas damit anfangen kann.

GAENSHEIMER: Bei der Gegenwartskunst ist es eigentlich meistens so, dass man erst etwas von ihr hat, wenn man sich wirklich mit ihr beschäftigt. Und je mehr man über den Künstler erfährt, über die Entstehung und über das Werk selber, desto mehr öffnet sich dann eine ganze Welt. Wenn man gar nichts weiß, kann sich auch nichts entwickeln. Deswegen bieten wir sehr viele Führungen und Workshops an, gerade auch für Kinder und Jugendliche, wo wir hinter die Kulissen gehen, Museumszeitungen erstellen, Texte schreiben und Ausstellungen machen. Ich gebe Ihnen Recht, durch bloßes Ansehen werden Sie von der Kunst nicht so wahnsinnig viel haben. Aber wenn Sie Kunst interessiert, dann würde ich Ihnen empfehlen, sich einfach ein bisschen damit zu beschäftigen. Da reicht eine Führung, und man hat so viel gewonnen.

CAROLIN: Reagieren ältere Leute oder jüngeres Publikum unterschiedlich? Können Sie so etwas feststellen?

GAENSHEIMER: Ja. Junge Leute sind meistens offen. Sie sagen vielleicht: Es gefällt mir überhaupt nicht, oder: Es sieht scheußlich aus. Ältere Leute sind oft viel verschlossener. Das ändert sich dann in einer Führung sofort, ganz unmittelbar. Vorher/Nachher ist ein Unterschied: Vorher viel Skepsis und Unverständnis, nachher dann richtig Begeisterung. Auf den ersten Blick denken viele: Was ist das denn? Aber das Kunstwerk hat ausgelöst, dass jemand diesen Gedanken hat. Das ist ein ganz wichtiges Merkmal moderner Kunst: eben dass sie Reaktionen im Betrachter auslöst.

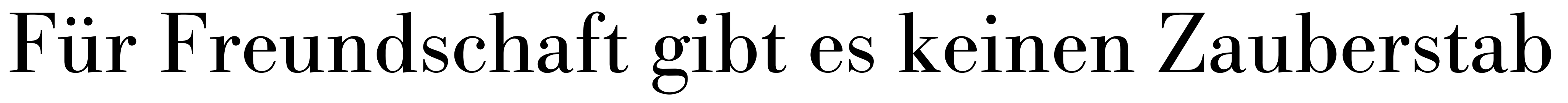
CAROLIN: Aber das funktioniert nicht immer. Wenn ich mit meiner Schwester im Museum bin zum Beispiel, und wir laufen an einem Kunstwerk vorbei, dann sagt sie: Ja, einen roten Strich auf eine Leinwand malen kann ich auch.

GAENSHEIMER: Man sollte dann wirklich eine Führung machen. Oft reicht ein Zugang, und dann weiß man: Ja klar, jetzt verstehe ich, warum da ein Strich auf dem Papier ist.

JOHANNA: Manchmal geht es mir so, dass in meinem Alltag meine Sinne so abgestumpft sind. Weil ich ständig mit so viel konfrontiert werde. Und wenn man jetzt hier steht, dann ist das zwar auch ein Sinneseindruck, aber es ist wie eine Meditation.

**Großes Bild:**
**Vertieft ins Gespräch: Pressesprecherin Christina Hennecke, FNP-Redakteur Dierk Wolters, Hannah Willems, Carolin Czekalla, Direktorin Susanne Gaensheimer und Johanna Moraweg.**
**Fotos: Christopher Scholz, dpa (sw)**

**Susanne Gaensheimer, Leiterin des Museums für Moderne Kunst.**



# Für Freundschaft gibt es keinen Zauberstab

## Mutig, stark, ehrlich, hilfsbereit, abenteuerlich und vertrauenswürdig: So sieht ein Held aus, wie ich ihn mir wünsche

**Rund 120 Jahre liegen zwischen den beiden Jugendliteratur-Klassikern „Harry Potter“ und „Tom Sawyer“. Was haben sie gemeinsam?**

Von Johanna Moraweg

Kann ein Oldie wie Tom Sawyer mit Harry Potter und dem Helden Edward aus den „Bis(s)-Romanen mithalten? Oder verändern sich mit den Generationen auch die Helden? Mein Großvater Heinrich (70) ist in Weißrussland geboren und später in der DDR aufgewachsen. Dort hatten es seine literarischen Helden nicht leicht, denn sie mussten gegen den Sozialismus ankämpfen. Nicht viele Abenteuergeschichten waren erlaubt. So versteckte sich mein Opa als Kind, um mit seinen Helden Abenteuer zu erleben: „Auf dem Schulhof haben wir heimlich unsere Schmöker getauscht und versteckt, damit die Lehrer sie nicht in unseren Schultaschen entdecken konnten. Sonst gab es Ärger und eine Ohrfeige“, verrät Opa. „Schmöker“ waren kleine Heftchen, zum Beispiel mit Western- oder Banditengeschichten.

Werte wie Freundschaft, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit waren Opa heilig. Harry Potter hat mit seinem Zauberstab schon ganz andere Möglichkeiten. Aber auch ganz andere Probleme. Denn nicht nur er besitzt übernatürliche Fähigkeiten. Auch seine Gegner, die unbesiegbar erscheinen. Mit Freunden und Vertrauen ist es ihm, wie Tom Sawyer, gelungen, sich zu behaupten.

Mir selbst ist wichtig, dass mein Held, trotz Superkräften, diese wichtigen Wertvorstellungen nicht verliert. Gerade heute, wo das Leben so furchtbar schnell und wechselhaft ist und Werte wie Freundschaft verloren zu gehen drohen. Harry Potter gibt trotz den unglücklichen Umständen nicht auf und verfolgt sein Ziel.

Edward Cullen, der Vampir-Schönling, ist ebenfalls zu einem wichtigen Helden geworden. Mädchen wollen heute zwanghaft schön sein und auffallen, weil sie denken, nur so einen Jungen zu finden, der sie liebt. Edward zeigt, dass dem nicht so ist. Er liebt Bella Swan, obwohl sie ein gewöhnliches Mädchen ist. Ihre Beziehung ist sehr zart und zeigt eine tiefgründigere Partnerschaft, die anregt, die Menschen nicht immer oberflächlich zu betrachten. Ich finde es wichtig, dass neben den heißen Actionszenen die „wahre Liebe“ nicht untergeht. Das braucht ein junges Mädchengemüt zwischen den tragischen Scheidungsskandalen, die wir erleben. Auch nach 120 Jahren setzen unsere Helden auf Werte wie Freundschaft, Hoffnung und Gerechtigkeit.

## Nobelpreis: Jury kürt Preisträger am Donnerstag

Die Schwedische Akademie in Stockholm wird am nächsten Donnerstag um 13 Uhr den diesjährigen Träger des Nobelpreises für Literatur bekanntgeben. Im vergangenen Jahr erhielt die in Rumänien geborene Berliner Schriftstellerin Herta Müller den mit knapp einer Million Euro dotierten Preis. In diesem Jahre wird unter anderem der Lyriker Tomas Tranströmer aus Schweden als Anwärter mit guten Aussichten gehandelt. Er gehört seit vielen Jahren ebenso zum Favoritenkreis wie die US-Autoren Thomas Pynchon, Philip Roth und Joyce Carol Oates. *red*

## Comedy-Fest in Köln

Auftakt zum Ablachen: Köln ist in den nächsten zwei Wochen wieder Schauplatz für das Internationale Comedy-Festival – zum 20. Mal. Erwartet werden 34000 Besucher. Über 250 Künstler sind auf den Bühnen der 19 Kölner Spielstätten zu sehen. Neben etablierten Comedians wie Jürgen von der Lippe, „Badesalz“, Atze Schröder und Mirja Boes präsentieren auch zahlreiche Newcomer ihr Programm. Beginn war am Donnerstagabend im Kölner Gloria Theater. Künstler wie der Kabarett-Poetiker Philipp Scharri, Comedian Thomas Nicolai und die Musikclowns Duel entführten in den Comedy-Kosmos. *red*

## Maier erhält Raabe-Preis

Der Frankfurter Autor Andreas Maier erhält den mit 30000 Euro dotierten Wilhelm-Raabe-Literaturpreis der Stadt Braunschweig. Maier sei ein Meister der literarischen Nahaufnahme, dem die Verbindung von Alltäglichkeiten mit der Frage nach Herkunft und Ziel des Lebens gelinge. Mit dem Preis wird Maiers neuer Roman „Das Zimmer“ gewürdigt, in dem es um das Leben eines geistig Behinderten geht. Braunschweig vergibt den Preis als Erinnerung an den Autor Wilhelm Raabe der von 1870 bis 1910 in der Stadt lebte. *red*

# „Nie wieder Arrest!“

## Früher hat Claus Theo Gärtner selbst mal „gesessen“ – Heute jagt er Verbrecher im Fernsehen

**Als Privatdetektiv Josef Matula kennen Claus Theo Gärtner Generationen von ZDF-Zuschauern. Wer steckt hinter dem rauen Kern der Serienfigur aus „Ein Fall für zwei“?**




Unser junger Reporter Etienne Raschke (14) steht ausnahmsweise einmal hinter der Kamera, Claus Theo Gärtner schlägt die Klappe für den 283. „Fall für zwei“ mit Privatdetektiv Matula. Foto: Thorsten Remsperger

Er ist das Methusalem unter den TV-Ermittlern. Zurzeit steht Schauspieler Claus Theo Gärtner für die 283. Folge von „Ein Fall für zwei“ vor der Kamera – das ist Rekord. Etienne Raschke traf den 67-Jährigen bei den Dreharbeiten zur Episode „Der Fall Matula“ im 27. Stock eines Frankfurter Hochhauses.

*Hallo Herr Gärtner, wie alt fühlen Sie sich heute?*

CLAUS THEO GÄRTNER (überlegt kurz): Heute fühle ich mich ungefähr 60 Jahre alt.

*Kommt das auf Ihre Tagesform an?*

GÄRTNER: Ja, na klar. Wenn ich am Abend zuvor ordentlich einen getrunken habe, fühle ich mich am nächsten Tag wie ein Greis (lacht).

*Sie wirken jedenfalls nicht wie ein 67-Jähriger. Hat das auch etwas mit ihrer jüngeren Frau Sarah zu tun?*

GÄRTNER (lacht): Vielleicht ein bisschen. Aber es sind natürlich auch die Gene. Da ich viel Sport getrieben habe in meinem Leben, sind das noch die Nachwirkungen. Aber eine junge Frau hilft auch.

*Macht sich der Altersunterschied von 36 Jahren in ihrer Ehe bemerkbar?*

GÄRTNER: Nein, denn wir bemerken nichts mehr davon. Irgendwann läuft es.

*Sie waren vorher schon zwei Mal verheiratet und haben zwei Kinder. Was machen die heute?*

GÄRTNER: Also, ich habe ja sogar schon Enkelkinder. Mein Sohn ist auch in der Branche. Er lebt in Köln, hat eine Firma und macht Bühnentechnik und Special Effects.

*Stimmt es, dass Sie als Kind in fernen Ländern gelebt haben?*

GÄRTNER: Sagen wir mal so: Ich habe mitgelebt. Ich war noch so klein, und mein Vater war viel unterwegs im Ausland. Manches, was über mich geschrieben steht, ist nicht ganz richtig. Angeblich bin ich in Amerika und Südostasien aufgewachsen. Das stimmt nicht. Ich war da immer mal mit. So lange wir nicht zur Schule gingen, sind wir Kinder – mein Bruder und ich – mit den Eltern mitgereist.

*Also haben Sie Ihre Kindheit vor allem in ihrem Geburtsort Berlin verbracht?*

GÄRTNER: Ja, hauptsächlich. Und im Ruhrgebiet, in Oberhausen.

*Aus dieser Zeit habe ich eine Geschichte gehört: Sie sollen einmal im Jugendknast gewesen sein?*

GÄRTNER: Das stimmt nicht!

*Das soll für eine Woche gewesen sein…*

GÄRTNER (überlegt kurz): Doch ja. Das war Jugendarrest, nicht Jugendknast. Und nur ein Wochenende lang.

*Weil Sie als 14-Jähriger ganz frech den Wagen ihres Vaters…*

GÄRTNER: … zu Schrott gefahren habe. Gestohlen habe ich ihn nicht. Er hat mir den Schlüssel gegeben, und ich sollte warten. Und ich wartete und wartete. Mein Bruder wartete mit mir. Und dann sind wir auf die Idee gekommen, mal loszufahren. Ist leider schief gegangen.

*Und dann kam der Baum.*

GÄRTNER: Ja, dann kam der Baum. Erst kam der Regen und Blaubasalt, dann der Baum. So erfahren waren wir beide noch nicht. Und dann hat's geknallt.

*Haben Sie aus der Zeit im Jugendarrest Schlüsse für Ihr Leben gezogen?*

GÄRTNER: Ja, insofern, dass ich mir geschworen habe, nie wieder da rein zu kommen.

*Heute buchten Sie als Matula die Ganoven selbst ein…*

GÄRTNER: Sagen wir mal: Das Einbuchten überlasse ich der Polizei, aber ich liefere sie ihnen.

*Sie machen das schon seit 30 Jahren. Fast alle Kollegen sind mittlerweile jünger als Sie. Was zeichnet Ihre Schauspieler-Generation aus?*

GÄRTNER: Die Schauspieler aus meiner Generation sind hauptsächlich am Theater groß geworden und haben ihre Meriten zuerst dort verdient. Heute gibt es viele Schauspieler, die nie ein Theater betreten haben und Fernsehstars sind.

*Würden Sie sich für ihre Kollegen eine Ausbildung am Theater wünschen?*

GÄRTNER: Wenn ein Kollege schlau ist, sollte er das machen. Da lernt er das Handwerk erst richtig.

*Ist das Fernseh-Niveau gesunken?*

GÄRTNER (überlegt kurz): Das zu beurteilen, kann ich mir nicht anmaßen. Dafür habe ich zu wenig Überblick. Das Fernsehen ist umfangreicher geworden. Es gibt allen möglichen Mist zu sehen. Aber für jeden das, was ihn interessiert.

*Wann wird Matula in Rente gehen?*

GÄRTNER: Man setzt sich immer so ein Ziel und sagt: „Dann ist aber mal Schluss.“ Das habe ich schon vor fünf Jahren gesagt, vor drei Jahren, letztes Jahr. Jetzt weiß ich schon, es werden trotzdem noch vier. Es ist aber so: Frankfurt und Wiesbaden sind nicht gerade Filmmetropolen. Wenn ich aufhöre und mein Freund Paul (Frielinghaus, der Darsteller spielt Rechtsanwalt Lessing, Anm. d. Red.), dann müssen sich alle aus unserem Team umorientieren oder die Gegend verlassen. Das ist natürlich hart. Und deswegen mache ich weiter. Ich habe ja eine gewisse Verantwortung.

## Wer gut schreibt, kann gewinnen

**Die 1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse vergibt alljährlich einen Pressepreis für Schüler, um sie fürs Schreiben zu begeistern.**

*Was ist der Schüler-Pressepreis?*

Der Schüler-Presse-Preis wurde vor 18 Jahren ins Leben gerufen und ist bis heute einmalig in Frankfurt. Die Teilnahme ist offen für alle Schulen, alle Schulformen und alle Jahrgangsstufen in Frankfurt. Beim Schüler-Pressepreis sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert sich mit dem Thema „Schreiben“ auseinander zu setzen. Der Schüler-Pressepreis wird als Wettbewerb jährlich ausgeschrieben. Die Bewertung findet differenziert nach Schulformen statt und ist mit einer Anerkennung in Form eines Preisgeldes verbunden.

*Weshalb engagiert sich die Frankfurter Sparkasse mit einem Preis für ein Thema, das nichts mit Bank zu tun hat?*

Die Frankfurter Sparkasse kümmert sich seit ihrer Gründung um soziale und gesellschaftliche Belange. Anlässlich ihres 175-jährigen Bestehens gründete die Frankfurter Sparkasse 1997 die 1822-Stiftung. Schwerpunkte der Tätigkeit der Stiftung liegen in den Bereichen: 1. Kunst, Kultur und Musik. 2. Heimatgedanke, Denkmalschutz, Völkerverständigung. 3. Forschung und Wissenschaft. 4. Bildung, Erziehung, Natur- und Umweltschutz, Sport. 5. Gesundheit, Wohlfahrtspflege, Religion. Ein Hauptaugenmerk legt die 1822-Stiftung im Bereich Bildung, Erziehung, Natur- und Umweltschutz sowie Sport auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Der Schüler-Pressepreis ist eine logische Fortführung der Stiftungsprojekte „Lesezauber“ für Kinder vom Vorschulalter bis zum achten Lebensjahr und „Buch auf – Meinung ab!“ von 8–12 Jahren im Bereich der Leseförderung.

*Auch die Frankfurter Ernst-Reuter-Schule gehört zu den Gewinnern. Was hat die Schülerzeitung ausgezeichnet?*

Ansprechendes Layout, vielfältige Themen im Bereich des Schulgeschehens, aber auch interessante Themen außerhalb der Schule. Zeitnahe Berichterstattung (erscheint drei mal jährlich) sowie sprachliche Qualität gehörten dazu.

# Manchmal sagen wir uns schon nachmittags „Gute Nacht“

**Eltern und Jugendliche leben zwar eigentlich in der Familie zusammen – und doch oft aneinander vorbei.**

Von Antonia Göhren und Friederike Raschtuttis

Da Lisa (15) immer spät aus der Schule kommt, wartet ihre Familie beim Mittagessen nicht mehr auf sie. Also macht sie sich selbst ihr Essen warm und verschwindet in ihr Zimmer. So kommt es nicht selten vor, dass sie ihrer Mutter um vier Uhr nachmittags schon eine gute Nacht wünscht, weil sie sich heute wohl nicht mehr begegnen werden.

Kein Einzelfall. Viele sehen ihre Familienmitglieder nur noch selten, oft ziehen sie sich ins Internet zurück. Das klassische Bild der Familie, in der man engen Kontakt pflegt, ist heute vielfach in den Hintergrund geraten, wobei Patchworkfamilien und alleinerziehende Mütter und Väter immer mehr zur Normalität geworden sind. In unserer Klasse beispielsweise leben 25 Prozent der Schüler und Schülerinnen in „unklassischen“ Familien.

Sowohl in „modernen“ Familienformen als auch in der klassischen Familie haben sich die Erwartungen und das Zusammenleben verändert. Durch Ganztagsschulen, Nachmittagsunterricht, Kindertagesstätten und voll berufstätige Eltern sind gemeinsame Mahlzeiten bei denen jedes Familienmitglied die Möglichkeit hat, andere an seinem Leben teilhaben zu lassen, zur Seltenheit geworden. Man entfernt sich immer mehr voneinander, was selbst einen gelegentlichen Austausch von Neuigkeiten kompliziert macht.

### Viele ziehen sich zurück

Zu den Freunden ihrer Kinder haben Eltern oft keinen Bezug. Als sich vor kurzem Jan von seiner Freundin trennte und wir unseren Eltern davon erzählten, wussten diese weder wer Jans Freundin war, noch, dass er überhaupt eine gehabt hatte. Sicher ist es für die Eltern nicht einfacher, wenn sie von dem Stress im Büro erzählen möchten. Viele jedenfalls hätten keine Ahnung, was ihre Väter dort den ganzen Tag so machen müssen.

Und so zieht man sich zurück, Freunde und Kollegen werden zu einer zweiten Familie, die einen oft besser versteht als die Menschen zu Hause. Unter Kindern und Jugendlichen ist das Internet zu einer bevorzugten Rückzugsmöglichkeit geworden, in der sie oft Unbekannten mehr über sich erzählen als ihrer eigenen Familie. Da viele Jugendliche die Statusmeldungen bei Facebook o.ä. versehentlich mit ihrem Tagebuch verwechseln, wissen wir über Leute, die wir nur flüchtig oder gar nicht kennen, mehr als uns lieb ist und traurigerweise auch mehr als deren Eltern.

Obwohl der Verstand einem sagt, dass ein Gespäch mit den Eltern oft Probleme lösen kann, da diese ihre Erfahrungen weitergeben könnten, ist es einfacher im Internet darüber zu „reden“. Bei einem Chatgespräch muss man seinem Gesprächspartner nicht in die Augen sehen. Da fällt es vielen leichter, hier über Gefühle und Ängste zu reden als bei einem persönlichen Gespräch. So entstehen, Parallelwelten, in denen zwar alle zusammen wohnen, aber getrennt leben.

Vielleicht stellen wir die Situation in einigen Familien etwas übertrieben dar, weil es ja trotz allem noch „normale“ Familien gibt. Wir z.B. leben mit unseren Eltern und Geschwistern zusammen, essen gemeinsam und wissen mehr oder weniger über ihr Leben Bescheid. Und doch wird auch unser Leben vom Internet stark beeinflusst.

### Auch die Eltern leiden

Kinder und Jugendliche werden immer selbstständiger und schotten sich – vielleicht unbewusst – von ihrer Familie ab. Da wir Jugendlichen nur aus Erzählungen wissen, wie es früher war, bemerken wir die Entwicklung nur, wenn wir uns das bewusst machen. Für Eltern, die es noch anders kannten, ist es eine viel stärkere Veränderung, die meist negativ empfunden wird.

Wir finden, dass die Abschottung von Jugendlichen in einem bestimmten Maß legitim und manchmal sogar wünschenswert ist, denn Eltern und Kinder müssen nicht alles übereinander wissen. Und eines Tages sollten wir uns sowieso von den Eltern abkapseln. Allerdings wird es kritisch, wenn die Familie zu Fremden im eigenen Haus wird.

## ROMAN




5. Folge

Es war klamm in der Küche, es roch unangenehm nach saurer Milch und kaltem Zigarettenrauch. Kein Möbelstück war umgestellt, kein Bild von der Wand genommen worden, seitdem man ihn am 16. September 1997 verhaftet und er das Haus verlassen hatte. Aber damals war alles hell und freundlich und blitzsauber gewesen, seine Mutter war eine tüchtige Hausfrau. Wie konnte sie diese Verwahrlosung zulassen und ertragen? „Wo ist Mama?“, brach Tobias schließlich das Schweigen. Er merkte, dass diese Frage seinen Vater in eine neue Verlegenheit stürzte.

„Wir … wir wollten es dir eigentlich sagen, aber … aber dann dachten wir, es sei besser, wenn du es nicht erfährst“, erwiderte Hartmut Sartorius schließlich. „Deine Mutter ist vor einer Weile … ausgezogen. Sie weiß aber, dass du heute nach Hause kommst, und freut sich, dich zu sehen.“ Tobias blickte seinen Vater verständnislos an. „Was soll das heißen – sie ist ausgezogen?“ „Es war nicht einfach für uns, nachdem du … weggegangen bist. Das Gerede hörte nicht auf. Sie hat das irgendwann nicht mehr ausgehalten.“ Es lag kein Vorwurf in seiner Stimme, die brüchig und leise geworden war. „Vor vier Jahren sind wir geschieden worden. Sie wohnt jetzt in Bad Soden.“ Tobias schluckte mühsam. „Wieso habt ihr mir nie etwas gesagt?“, flüsterte er. „Ach, es hätte doch nichts geändert. Wir wollten nicht, dass du dich aufregst.“ „Das heißt, du lebst hier ganz alleine?“ Hartmut Sartorius nickte und schob mit der Handkante die Krümel auf der Tischdecke hin und her, ordnete sie zu symmetrischen Formen und wischte sie wieder auseinander. „Und die Schweine? Die Kühe? Wie schaffst du die ganze Arbeit?“ „Die Tiere habe ich schon vor vielen Jahren abgeschafft“, antwortete der Vater. „Ein bisschen Landwirtschaft mache ich noch. Und ich habe einen ganz guten Job in einer Küche in Eschborn gefunden.“

Tobias ballte die Hände zu Fäusten. Wie beschränkt war er gewesen, anzunehmen, nur er sei vom Leben bestraft worden! Er hatte nie richtig begriffen, wie sehr auch seine Eltern unter alldem gelitten hatten. Bei ihren Besuchen im Gefängnis hatten sie ihm eine heile Welt vorgespielt, die es in Wahrheit nie gegeben hatte. Wie viel Kraft musste sie das gekostet haben! Hilfloser Zorn legte sich wie eine Hand um seine Kehle und würgte ihn. Er stand auf, trat ans Fenster und starrte blicklos hinaus. Seine Absicht, nach ein paar Tagen bei seinen Eltern woanders hinzugehen, um weit entfernt von Altenhain einen neuen Start ins Leben zu versuchen, zerfiel zu Staub. Er würde hierbleiben. In diesem Haus, auf diesem Hof, in diesem verfluchten Kaff, in dem man seine Eltern hatte leiden lassen, obwohl sie gänzlich ohne Schuld waren.

Der holzgetäfelte Gastraum im Schwarzen Ross war brechend voll, der Geräuschpegel entsprechend hoch. An Tischen und Tresen hatte sich halb Altenhain versammelt, ungewöhnlich für einen frühen Donnerstagabend. Amelie Fröhlich balancierte dreimal Jägerschnitzel mit Pommes zu Tisch 9, servierte und wünschte guten Appetit. Normalerweise hatten Dachdeckermeister Udo Pietsch und seine Kumpels immer einen blöden Spruch parat, der auf ihr ungewöhnliches Äußeres abzielte, aber heute hätte Amelie wahrscheinlich nackt bedienen können, und man hätte sie nicht beachtet. Die Stimmung war so angespannt wie sonst höchstens bei der Übertragung eines Champions-League-Spieles. Amelie spitzte neugierig die Ohren, als sich Gerda Pietsch nun zum Nachbartisch hinüber beugte, an dem die Richters saßen, die den Lebensmittelladen auf der Hauptstraße betrieben. „… habe gesehen, wie er gekommen ist“, erzählte Margot Richter gerade. „So eine Unverschämtheit, hier wieder aufzutauchen, als wär nix gewesen!“ Amelie ging zurück zur Küche. An der Essensausgabe wartete Roswitha auf das Rumpsteak für Fritz Unger an Tisch 4, medium, mit Zwiebeln und Kräuterbutter. „Was ist denn hier heute Abend eigentlich für ein Aufruhr? “, fragte Amelie die ältere Kollegin, die einen ihrer Gesundheitslatschen abgestreift hatte und sich unauffällig mit dem rechten Fuß die Krampfadern an der linken Wade rieb. Roswitha blickte sich zu ihrer Chefin um, die aber zu sehr mit den zahlreichen Getränkebestellungen beschäftigt war, als dass sie sich um ihr Personal kümmern konnte. „Ei, der Bub vom Sartorius is heute aus'm Knast gekomme “, verriet Roswitha mit gesenkter Stimme. „Zehn Jahr hat der gesesse, weil er doch damals die zwaa Mädsche umgebracht hat!“ „Ach!“ Amelie riss erstaunt die Augen auf. Sie kannte Hartmut Sartorius flüchtig, der allein auf seinem riesigen, verlotterten Hof unterhalb ihres Hauses wohnte, aber sie hatte nichts von einem Sohn gewusst. „Ja.“ Roswitha nickte mit dem Kopf Richtung Tresen, an dem Schreinermeister Manfred Wagner mit glasigen Augen vor sich hin stierte, in der Hand das zehnte oder elfte Glas Bier an diesem Abend.

Fortsetzung folgt



| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Seebad in Ostholstein | | Mehrfachfahrschein | | französisches Kugelspiel | gleichfalls | | Luftreifen (Kurzwort) | Heiz-, Treibgas | Kfz-Z. Remscheid | Geist, Witz (franz.) | | Fußballklub von Mailand (Kurzw.) | Windrichtung | Flugkäfig für Vögel | | begeisterter Anhänger | Regent, Landesherr |
| Inselgruppe im Atlantik | | | | | | | Material zur Wärmeerzeugung | | | | | | | | | | |
| Trockengras | | | | willentlich, gewollt | | | | | | | | kurz und bündig | | handwarm | | | |
| Umwelt, Lebenskreis | | | | | | | schulfreier Zeitraum | | ärmelloser Umhang | | | | | | | | |
| | | | | Herbstblume | | „Drahtesel“ | | | | | | | | Initialen von Hauptmann † 1946 | | Abk.: Oberinspektor | |
| Feier, Party | Brot-, Käseform | | ein Erdteil | | | | | | Schuldsumme | | Moralbegriff | | wirtschaftl. Zählmaß | | | | |
| Wurfseil der Cowboys | | | | | | Zugmaschine (Kurzwort) | | Ungelenkigkeit | | | | | | | | | |
| Flächenmaß | | | Abk.: zum Teil | | Strand bei Venedig | | | | | Kurzform: Hilfsdienst / ital. Artikel | | | | | | | |
| Stadt in Schleswig-Holstein | | | | | | | | frühere ital. Währungseinheit | | | | | | | | | |
| Abk.: betreffend | | | | | Explosionskörper | | | | | | | | | | | | |

sl1810.6-2916

www.kanzlit.de

**AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS**

■A■■■E■■B■K■■K■■■■
■KHAKI■AEROSOL■UPS
■TAGELOHN■M■BUKETT
■ERBSE■O■SELAM■P■A
■■A■S■BREIT■M■SPAN
ALLUEREN■E■WALKING
■EDEL■L■EBBE■■EGGE
■S■B■GUSS■OHG
VENEDIG■POLEI
■NUR■FAXE■ANN

Mit dem Trio „Pömps“ geht es auf eine musikalische Zeitreise. „Wir sind wieder... wer? 60 Jahre Buntes Deutschland“ heißt das Programm, bei dem das Trio mit Schlagern aus der jungen Bundesrepublik bis hin zu neuen Titeln den Zeitgeist ironisch aufs Korn nimmt.

**20 Uhr, Theater am Park, Ludwigstraße 21, Bad Nauheim. Eintritt: 17,50/19 Euro, Telefon (06032) 9252530.**



Beim Ente- und Apfelfest im Freilichtmuseum Hessenpark wird dieses Wochenende das Ende des Sommers gefeiert. Die Familie Heil erklärt in der Kelterei worauf es beim Apfelpressen ankommt und Kinder können sich ihren eigenen Saft herstellen.

**9–18 Uhr, Freilichtmuseum Hessenpark, Neu-Anspach. Eintritt: Kinder/Erwachsene 2,70/6 Euro, Telefon (06081) 5880.**



Die **Barrelhouse Jazzband** lädt zur Party „A Night in New Orleans“ in die Frankfurter Alte Oper. Zur Jam-Session kommen Musiker aus den USA und Deutschland.

**20 Uhr, Alte Oper, Großer Saal, Opernplatz 1, Frankfurt. Eintritt: 25–44 Euro, Tel. (069) 1340400.**





## Schauspiel

### Frankfurt

**Die Katakombe:** Die Dreigroschenoper, von Bertolt Brecht nach John Gays „The Beggar's Opera“, Musik von Kurt Weill, 20 Uhr, Pfingstweidstraße 2, (069) 491725
**Die Komödie:** Wer doppelt liebt, lebt besser, von Ray Cooney, 20 Uhr, Neue Mainzer Straße 14–18, (069) 284580
**Frankfurter Autoren Theater:** Kaiserhofstraße, von Wolfgang Spielvogel nach dem Buch von Valentin Senger, 20 Uhr, Bachmannstraße 2–4, (069) 76752459
**Freies Schauspiel Ensemble im Titania Theater:** Die heilige Johanna der Schlachthöfe, von Bertolt Brecht, 20 Uhr, Basaltstraße 23, (069) 71913020
**Fritz-Rémond-Theater:** Roses Geheimnis, von Neil Simon, 20 Uhr, Bernhard-Grzimek-Allee 1, (069) 435166
**Interkulturelle Bühne:** Die Heimkehr, von Harold Pinter, Bockenheimer Theaterensemble, 20 Uhr, Alt-Bornheim 32, (069) 46003741
**Kellertheater:** Der Hammermörder, von Fred Breinersdorfer, 20.30 Uhr, Mainstraße 2, (069) 288023
**Schauspiel, Kammerspiele:** Das blaue, blaue Meer, von Nis-Momme Stockmann, 20 Uhr, Willy-Brandt-Platz, (069) 21249494
**Schauspielhaus:** Minna von Barnhelm, von Gotthold Ephraim Lessing, 19.30 Uhr, Willy-Brandt-Platz, (069) 21249494
**Stalburg-Theater:** Das Mädchen Rosemarie, Ensemble Stalburg Theater, 20 Uhr, Glauburgstraße 80, (069) 25627744
**The English Theatre:** Who's Afraid of Virginia Woolf, von Edward Albee, 19.30 Uhr, Gallusanlage 7, (069) 24231620
**Volkstheater Frankfurt:** Altweiberfrühling, von Stefan Vögel nach dem Film „Die Herbstzeitlosen“, 20 Uhr, Großer Hirschgraben 21, (069) 288598

### Darmstadt

**Die Komödie – TAP:** Ein Schlüssel für zwei, von John Chapman und Dave Freeman, 20.15 Uhr, Bessunger Straße 125, (06151) 33555
**Staatstheater Darmstadt, Kammer. spiele:** Das traurige Schicksal des Karl Klotz, von Lukas Linder, 20 Uhr, Georg-Büchner-Platz 1, (06151) 2811-600
**Staatstheater Darmstadt, Kleines Haus:** Medea, von Franz Grillparzer, 19.30 Uhr, Georg-Büchner-Platz 1, (06151) 2811-600

### Mainz

**Mainzer Kammerspiele:** Looking for Orlando, Theater Lilias, 20 Uhr, Rheinstraße 4, (06131) 225002
**Staatstheater Mainz, Großes Haus:** Die Perser, von Aischylos, 19.30 Uhr, Gutenbergplatz 7, (06131) 28510

### Rödermark

**Theater & Nedelmann:** Shirley Valentine oder Die heilige Johanna der Einbauküche, von Willy Russel, 20 Uhr, Ober-Rodener Straße 5a, (06074) 4827616

### Wiesbaden

**Hessisches Staatstheater, Kleines Haus:** Volpone, von Ben Jonson, 19.30 Uhr, Christian-Zais-Straße 3, (0611) 132325
**Walhalla-Studio-Theater:** Maß für Maß, von William Shakespeare, 20 Uhr, Mauritiusplatz, (0611) 9103743



## Musiktheater

### Frankfurt

**Mousonturm:** Hundstage, Ben J. Riepe Kompanie D, 20 Uhr, Waldschmidtstraße 4, (069) 40589520
**Oper Frankfurt:** Don Carlo, von Giuseppe Verdi, in ital. Sprache mit dt. Übertiteln, 19 Uhr, Willy-Brandt-Platz, (069) 21249494
**Papageno-Musiktheater im Palmengarten:** Der Mann von La Mancha, von Mitch Leigh nach „Don Quichote“ von Miguel de Cervantes, 19.30 Uhr, Siesmayerstraße 63, (069) 1340-400

### Darmstadt

**Staatstheater Darmstadt, Großes Haus:** Fidelio, von Ludwig van Beethoven, 19.30 Uhr, Georg-Büchner-Platz 1, (06151) 2811-600
**Theater Moller-Haus:** Lyriks And Dance, Tanztheater Shana, 20.30 Uhr, Sandstraße 10, (06151) 26540

### Gießen

**Stadttheater:** Die Zauberflöte, von Wolfgang Amadeus Mozart, 19.30 Uhr, Berliner Platz, (0641) 7957-60

### Mainz

**Showbühne:** Der Skandal, von Sebastian W. Wagner, 20 Uhr, Große Bleiche 17, (06131) 2116444
**Staatstheater Mainz, Kleines Haus:** The Irin/Der Fluch des Engels, Pascal Touzeau, ballettmainz, 19.30 Uhr, Gutenbergplatz 7, (06131) 28510

### Wiesbaden

**Hessisches Staatstheater, Großes Haus:** Labyrinth/Irr-Garten/Sweet Shadow/Carmencita, von Stephan Thoss, Musik von Verdi, Bizet, Mozart u.a., 19.30 Uhr, Christian-Zais-Straße 3, (0611) 132325



## Kabarett

### Frankfurt

**Die Käs:** Wo meine Sonne scheint, mit Ottfried Fischer, 20 Uhr, Waldschmidtstraße 19, (069) 550736



**Fernseh-Pfarrer Ottfried Fischer kommt mit seinem Kabarett-Programm in die Frankfurter Käs. Foto: dpa**

**Die Schmiere:** Komm doch endlich, 20 Uhr, Seckbächer Gasse 4, (069) 281066
**Neues Theater Höchst:** Meister Yodas Ende, mit Georg Schramm, 20 Uhr, Emmerich-Josef-Straße 46a, (069) 33999933

### Aschaffenburg

**Hofgarten-Kabarett:** Staatsfeind Nr. 11, mit Mathias Tretter, 20 Uhr, Hofgartenstraße 1a, (06021) 200455

### Darmstadt

**Halbneun-Theater:** Bühnenarrest, mit Schwarze Grütze, 20.30 Uhr, Sandstraße 32, (06151) 23330

### Mainz

**Unterhaus:** Sexy ist was anderes, mit Anka Zink, 20 Uhr, Münsterstraße 7, (06131) 232120
**Unterhaus im Unterhaus:** Das Tier in mir – Deutschland primat, mit Michael Ehnert, 20 Uhr, Münsterstraße 7, (06131) 232121

### Oberursel

**Alt-Oberurseler Brauhaus:** Pleiten, Pech & Schüssel, 15 Jahre Schüssel Live im Braukeller, 20 Uhr, Ackergasse 13, (06171) 54370

### Offenbach

**T-raum:** Leben bis Männer, mit Thomas Brussig, 20 Uhr, Wilhelmstraße 13, (069) 80108983

### Rödermark

**Kelterscheune Urberach:** Die Erotik Explo:schn Road Show, Musikcomedy mit Michael Krebs, 20 Uhr, Darmstädter Straße 18, (06074) 911650

**Gefühlvoll und ungewöhnlich: Marianne Henry-Perret und Leon Johnson lassen in einem Kellergemäuer französisch-amerikanische Chansons erklingen. Foto: Jagdhofkeller**

# Musik mit Geschmack

Der Name klingt wie ein leckeres Gericht. Doch bei „Ratatouille à l'Orange“ geht es nicht ums Essen, sondern um Musik. Marianne Henry-Perret und Leon Johnson bringen im Jagdhofkeller in Darmstadt eine ungewöhnliche Mischung auf die Bühne: Die französische Sängerin und Restaurantchefin und der amerikanische Pianist und Sänger bei den „Jackson Singers“ präsentieren Chansons mit amerikanischem Touch. Zu Gast sein werden Wilson de Oliveira (Saxofon), Christoph Wackerbarth (Posaune), Thomas Heldmann (Bass) und Hans-Willi Ohl (Gitarre).

**20.30 Uhr, Jagdhofkeller, Bessunger Straße 84, Darmstadt. Eintritt: 13 Euro, Telefon (06151) 664091.**

### Wiesbaden

**Pariser Hoftheater:** Im Arbeitslosenpark – Best of, mit Andreas „Spider“ Krenzke, 19.30 Uhr, Spiegelgasse 9, (0611) 300607



## Shows

### Frankfurt

**Das Bett:** Mein Rosarotes Einheizlied, 21 Uhr, Schmidtstraße 12
**Put-Eventbühne:** Schaubühne, mit Wango Deligiannis, 20 Uhr, Bachmannstraße 2–4, (069) 705821



**Wango Deligiannis eröffnet heute die „Schaubühne“, eine neue offene Bühne mit Varietecharakter. Foto: kam**

**Theatrallalla:** Es ist soweit..., Travestieshow mit Bäppi La Belle, 21 Uhr, Friedberger Landstraße 296, (06101) 347581
**Tigerpalast:** Internationale Herbst-Winterrevue, 19.30 und 22.30 Uhr, Heiligkreuzgasse 16–20, (069) 92002225

### Bad Homburg

**Deutsches Äppelwoi - Theater:** Hula-Hoop und Gummi-Twist, 20 Uhr, Louisenstraße 58, (06172) 178110

### Bad Nauheim

**Theater am Park:** Trio Pömps, Wir sind wieder... wer? 60 Jahre Buntes Deutschland, 20 Uhr, Ludwigsstraße 21, (06032) 9252530

### Hattersheim

**Posthofkeller:** Wo sind die Ringe, Inge?, 20 Uhr, Sarceller Straße 1, (06190) 934515



## Klassik

### Frankfurt

**Gallus-Theater:** Fachgruppe Gitarre der Musikschule Frankfurt, 18 Uhr, Kleyerstraße 15, (069) 75806020
**HR-Sendesaal:** Kammerphilharmonie Frankfurt, Kantate „Ich preise Dich“, Gesprächskonzert, 20 Uhr, Bertramstraße 8, (069) 155-2000
**St. Katharinen:** BachVesper, BWV 47 „Wer sich selbst erhöhet“, Gesprächskonzert und Abendgottesdienst, 17.30 Uhr, An der Hauptwache 1, (069) 7706770

### Darmstadt

**St. Ludwig:** Vocalensemble Darmstadt, Andreas Boltz, Leitung, Werke von Schütz, Lechner, Tallis, Franck, Nystedt und Boltz, 19 Uhr, Wilhelminenplatz 9
**Staatstheater Darmstadt, Foyer:** Aktion Theaterfoyer, Kammerkonzert, 15.30 Uhr, Georg-Büchner-Platz 1, (06151) 2811-600
**Stadtkirche:** Andreas Wagner, Orgel, Werke von Vierne, 11.30 Uhr, Kirchstraße 11

### Mainz

**Peter - Cornelius - Konservatorium:** Klassenvorspiel Klavier und Blockflöte, Anette Froböse und Heike Franke, 15 Uhr, Benefizkonzert, zugunsten der Stiftung Aurea Moguntia, 19 Uhr, Binger Straße 18, (06131) 122289

### Neu-Isenburg

**Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch:** Projektchor aus dem Dekanat Dreieich, „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, 17 Uhr, Dreiherrensteinplatz 8

### Seeheim-Jugenheim

**Schloss Heiligenberg:** Stefan Geyer und Heike Dorothée Allardt, Bariton und Klavier, „Dichterliebe“, op. 48, von Robert Schumann, nach Texten von Heinrich Heine, Garten-Salon, 20 Uhr, Louis-Mountbatten-Straße 1, (06071) 23713

### Seligenstadt

**Rathaus:** Dozentenkonzert der Musikschule, Fach-Werk-Seligenstadt, Seligenstädter Klosterkonzerte, 18 Uhr, Am Marktplatz 1

## Jazz/Pop

### Frankfurt

**Alte Oper, Großer Saal:** Barrelhouse Jazz Party, mit Jesse Jones Jr., Barney Floyd, Gaye Adegbalola u.a., 20 Uhr, Opernplatz 1, (069) 21249494
**Batschkapp:** Best of Mainova Heimspiel, mit Stealing The Bride u.a., 20 Uhr, Maybachstraße 24, (069) 95218410
**Café Claro:** Tiefenrausch Klangkombinat, 20 Uhr, Rohrbachstraße 41, (069) 497311
**Café Exzess:** Landmines und Jeff Rowe, 21 Uhr, Leipziger Straße 91, (069) 774670
**Das Internationale Theater:** Tango y tierra, mit Mónica Caselles, Rafael Méndez und Christian Buttard, 20 Uhr, Hanauer Landstraße 5–7, (069) 4930503
**Die Fabrik:** Ingrid El Sigai und Petra Woisetschläger, Gesang und Klavier, Kreisslerabend, 20 Uhr, Mittlerer Hasenpfad 5, (069) 97845512
**Frankfurt Art Bar:** Guido Duclos, 21 Uhr, Ziegelhüttenweg 32, (069) 63307938
**Hazelwood:** Klez.e, Support: Gary, 21 Uhr, Westerbachstraße 47
**Jazzkeller:** Tony Lakatos Quintett, 22 Uhr, Kleine Bockenheimer Straße 18a, (069) 288537
**Mampf:** The Handlebars, 20.30 Uhr, Sandweg 64, (069) 448674
**Mosaik Jazz & Chanson Bar:** Marvin Davis, Blue's Time, 19.30 Uhr, Freiligrathstraße 57, (069) 48981684
**Romanfabrik:** LÜÜL & Band, 20.30 Uhr, Hanauer Landstraße 186, (069) 49084829

### Aschaffenburg

**Colos-Saal:** YOSO, 21 Uhr, Rossmarkt 19, Telefon (06021) 27239

### Bad Vilbel

**Kulturforum Dortelweil:** The Bavarian Classik Jazzband, 20 Uhr, Dortelweiler Platz 1, (06101) 559355

### Darmstadt

**An Sibin:** Vertigo, U2 Tribute Band, 21.30 Uhr, Landgraf-Georg-Straße 25, (06151) 20452
**Goldene Krone:** Rockformation Diskokugel, 22 Uhr, Schustergasse 18, (06151) 21352
**Jagdhofkeller:** Ratatouille à l'Orange, mit Marianne Henry-Perret, Leon Johnson u.a., 20.30 Uhr, Bessunger Straße 84, (06151) 664091
**Jazzinstitut:** Rolf Kühn & Tri-O/Maxi Sickert, Konzert und Buchvorstellung, 20.30 Uhr, Bessunger Straße 88d, (06151) 963700
**Orangerie:** Erika Burger singt Zarah Leander-Lieder und führt durch das Leben des UfA-Stars, Lothar Lang, Klavier, 20 Uhr, Bessunger Straße 44, (06151) 664946
**The Green Sheep:** Justin Nova, 21 Uhr, Erbacher Straße 5

### Eschborn

**Eschborn K:** Ute Jeutter und Band, 20.15 Uhr, Jahnstraße 3, (06196) 48800

### Friedrichsdorf

**Garniers Keller:** Regina Kliein singt Rio Reiser, 20 Uhr, Hugenottenstraße 117, (06172) 72087

### Groß-Gerau

**Kulturcafé:** Jabbah und Joe Blob & The Sixtininers, 20 Uhr, Am Marktplatz, (06152) 86384

### Hofheim

**Jazzkeller:** Japanische Kampfhörspiele, Breakfasttable Doomsday Machine, 21 Uhr, Hattersheimer Straße 6B, (06192) 24601

### Idstein

**Scheuer:** Holefull of Love und Timmy Rough Band, 20 Uhr, Wallbacher Straße 2

### Kelkheim

**Jazzclub:** Florian Poser's Brazilian Experience, 20.30 Uhr, Hornauer Straße 102, (06195) 902774

### Limburg

**Josef-Kohlmaier-Halle:** Ring of Fire und Miss Sunday, Benefizkonzert, 20 Uhr, Hospitalstraße 4, (06431) 980619

### Neu-Isenburg

**Treffpunkt:** Annika Klar, feat. Souldepartment, 20 Uhr, Bahnhofstraße 50, (06102) 800607

### Nidda

**Uhrnstubb:** Schön war die Zeit, Melodien aus Operette, Film und Musical, 16 Uhr, Untergasse 23, (06043) 405540

### Oberursel

**Artcafé & Vineria Macondo:** Harry Kaey, Sommer in der Strackgasse, 11 Uhr, Strackgasse 14, (06171) 989300

### Offenbach

**Hafen 2:** Barbara Morgenstern und Citay, 21.45 Uhr, Hafen 2a, (069) 98558511

### Rüsselsheim

**Das Rind:** Welle:Erdball, Dark Wave, Industrial, Gothic, 21 Uhr, Mainstraße 11, (06142) 13727
**Theater Rüsselsheim:** Swingles, Jazzfabrik, 18 Uhr, Am Treff 7, (06142) 832630

### Wiesbaden

**Kulturpalast:** Front und Support, 20 Uhr, Saalgasse 36, (0611) 312860
**Schlachthof:** This Will Destroy You, Support: Trip Fontaine, 20 Uhr, Murnaustraße 1, (0611) 974450



## Ausstellungen

### Frankfurt

**Archäologisches Museum:** Römerzeit und Frühes Mittelalter, 10 Uhr, Karmelitergasse 1, (069) 21235896
**Caricatura:** Guido Sieber, Rock ,n' Roll Fever, bis 30.1., 10 Uhr, Weckmarkt 17, (069) 21230161
**Dialogmuseum:** The Virtual Image – Szenenwechsel #04, bis 1.5., 11 Uhr, Hanauer Landstraße 137–145, (069) 9043210
**Historisches Museum:** Wenn Architekten träumen dürfen, Neue Projektideen für Frankfurt, bis 3.10., 10 Uhr, Saalgasse 19, (069) 21235154
**Ikonen-Museum:** Vita Silente, Bilder von Francine Mury, bis 21.11. 10 Uhr, Brückenstraße 3–7, (069) 21236262
**Museum der Weltkulturen:** Being Object. Being Art, bis 31.10., 10 Uhr, Schaumainkai 29–37, (069) 21235913
**Museum für Angewandte Kunst:** Visión Argentina, Zeitgenössisches Produktdesign, bis 23.1., 10 Uhr, Schaumainkai 17, (069) 21234037
**Museum für Kommunikation:** Nos tocó hacer reir, Argentinische Comics, bis 31.10., 11 Uhr, Schaumainkai 53, (069) 60600
**Museum Judengasse / Börnegalerie:** Alltagsleben in der Frankfurter Judengasse, 10 Uhr, Kurt-Schumacher-Straße 10, (069) 29774l9
**Senckenbergmuseum:** Eine Zeitreise von der Vergangenheit in die Gegenwart, , 9 Uhr, Senckenberganlage 25, (069) 75420



## Führungen

### Frankfurt

**Dommuseum Frankfurt:** Domführung, 15 Uhr, Domplatz 14, (069) 13376186
**Goethe-Haus:** Führung durch das Goethe-Haus, 10.30 Uhr, Großer Hirschgraben 23–25, (069) 138800
**Güterplatz:** Gigasaurier, Treffpunkt: Foyer, 11 und 15 Uhr, Mainzer Landstraße 124
**Institut für Stadtgeschichte/ Karmeliterkloster:** Der Domkirchhof – der älteste christliche Friedhof Frankfurts, von Dr. Astrid Krüger, Treffpunk: Unter den Platanane auf dem Domplatz, 14 Uhr, Münzgasse 9, (069) 21238425
**Liebieghaus:** Sahure, Leben und Tod eines großen Pharao, 16 Uhr, Schaumainkai 71, (069) 6500490
**Museum für Moderne Kunst:** Jeff Wall, mit Karin Schwember, 15.15 Uhr, Domstraße 10, Telefon (069) 21230447
**Schirn Kunsthalle Frankfurt:** Weltenwandler, Die Kunst der Outsider, 15 Uhr, Römerberg, (069) 2998820

## Literatur

### Frankfurt

**Mousonturm:** HuelsTrunk & Brand-Stifter, Performance und Lesung, 21 Uhr, Waldschmidtstraße 4, (069) 40589520

### Bad Homburg

**Stadtbibliothek:** Martin Mosebach liest aus „Was davor geschah“, 19.30 Uhr, Dorotheenstraße 20–24, (06172) 921360

### Darmstadt

**Centralstation:** Dichterschlacht duo, mit Lars Ruppel und Sebastian 23, 19.30 Uhr, Im Carree, (06151) 3668899

### Eltville

**Kloster Eberbach:** Markus Heitz liest aus „Die Zwerge“, 20 Uhr, Kloster Eberbach, (06723) 9178-15

rhein-main.net

### Was-Wann-Wo

**Weitere Veranstaltungen** finden Sie online unter „Veranstaltungen“ bei www.rhein-main.net.

## KINO-PROGRAMM

### Frankfurt

**Berger Kino:** ***Die Legende von Aang*** Sa. 18.55, So. 15 Uhr, ***Drachenzähmen leicht gemacht (3D)*** Sa. 15, So. 17 Uhr, ***Für immer Shrek*** Sa. 17, So. 13.15 Uhr, ***Inception*** Sa. 21.10 (OmU), So. 21.10 Uhr (OmU), ***Me Too – Wer will schon normal sein?*** Sa. 19.05, So. 19.05 Uhr, ***Oskar und die Dame in Rosa*** So. 15, 18.55 Uhr, ***Prinzessin Lillifee*** Sa. 15 Uhr, ***Uncle Boonmee erinnert sich an seine früheren Leben*** Sa. 16.45 (OmU), 21.05 (OmU), So. 17 (OmU), 21.05 Uhr (OmU), ***Unsere Ozeane*** So. 13.15 Uhr, Berger Straße 177, (069) 9450330
**Cinema:** ***Eat Pray Love*** Sa. 14.45, 17.30, 20.15, So. 14.45, 17.30, 20.15 Uhr, ***Guru – Bhagwan, His Secretary & His Bodyguard*** Sa. 17, 21, So. 17, 21 Uhr, ***Hochzeitspolka*** Sa. 16.30, 18.30, 20.30, So. 16.30, 18.30, 20.30 Uhr, ***Mademoiselle Chambon*** Sa. 14.30, So. 14.30 Uhr, ***Shahada*** Sa. 15, 19, So. 15, 19 Uhr, Rossmarkt 7, Telefon (069) 21997855
**Cinemagnum 3 D Kino:** ***Ich: Einfach unverbesserlich (3D)*** Sa. 12.30, 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, So. 12.30, 14.30, 16.30, 18.30, 20.30 Uhr, ***Ocean Wonderland 3D*** So. 10.30 Uhr, ***Resident Evil – Afterlife 3D*** Sa. 22.30, So. 22.30 Uhr, ***The Ultimate Wave Tahiti 3D*** Sa. 11.30, So. 11.30 Uhr, ***Wild Ocean 3D*** Sa. 10.30 Uhr, Zeil 112–114, (069) 20978863
**Cinestar:** ***Beilight: Biss zum Abendbrot*** Sa. 15.20, 17.30, So. 15.20, 17.30 Uhr, ***Black Death*** Sa. 22.20 Uhr, ***Cats & Dogs*** Sa. 15.10, So. 15.10 Uhr, ***Das Sandmännchen – Abenteuer im Traumland*** Sa. 14.40, 17.30, So. 14.40, 17.30 Uhr, ***Die Legende von Aang*** Sa. 14.50, So. 14.50 Uhr, ***Dinner für Spinner*** Sa. 19.40, So. 19.40 Uhr, ***Duell der Magier*** Sa. 19.40, So. 19.40 Uhr, ***Eat Pray Love*** Sa. 16.50, 19.50, 23, So. 16.50, 19.50 Uhr, ***Groupies bleiben nicht zum Frühstück*** Sa. 15.20, 17.50, So. 15.20, 17.50 Uhr, ***Hot Tub – Der Whirlpool ... ist ,ne verdammte Zeitmaschine!*** Sa. 20.30, 22.50, So. 20.30 Uhr, ***Ich: Einfach unverbesserlich (3D)*** Sa. 14.50, 17.20, 19.50, 22.30, So. 14.50, 17.20, 19.50 Uhr, ***Inception*** Sa. 22.40 Uhr, ***Ponyo*** Sa. 15, So. 15 Uhr, ***Resident Evil – Afterlife 3D*** Sa. 20.20, 22.50, So. 20.20 Uhr, ***Step Up 3D*** Sa. 17.20, So. 17.20 Uhr, ***The American*** Sa. 20.10, So. 20.10 Uhr, ***The Expendables*** Sa. 22.20 Uhr, ***The Town*** Sa. 20, 23, So. 20 Uhr, ***Toy Story 3 (3D)*** Sa. 15, 17.40, So. 15, 17.40 Uhr, ***Vincent will Meer*** Sa. 17.40, So. 17.40 Uhr, Mainzer Landstraße 681, (01805) 118811
**Cinestar Metropolis:** ***Adele und das Geheimnis des Pharaos*** Sa. 15, 17.30, 20, 22.45, So. 12.15, 15, 17.30, 20, 22.45 Uhr, ***Avatar*** So. 22.40 Uhr, ***Beilight: Biss zum Abendbrot*** Sa. 13.50, 16, So. 11.30, 13.50, 16 Uhr, ***Cats & Dogs*** Sa. 14.30, So. 12 Uhr, ***Das Sandmännchen – Abenteuer im Traumland*** Sa. 14.10, 16.20, So. 11.45, 14.10, 16.20 Uhr, ***Der kleine Nick*** Sa. 14.30, So. 14.30 Uhr, ***Der letzte Exorzismus*** Sa. 18.30, 20.50, 23.10, 23.15 (OV), So. 18.30, 20.50, 23.10, 23.45 Uhr (OV), ***Dinner für Spinner*** Sa. 18.05, So. 18.05 Uhr, ***Duell der Magier*** So. 22.15 Uhr, ***Eat Pray Love*** Sa. 16.45 (OV), 19.45 (OV), 20, 23.15, So. 16.45, 19.45 (OV), 20, 23 (OV), 23.15 Uhr, ***Gregs Tagebuch*** Sa. 14.15, So. 14.15 Uhr, ***Groupies bleiben nicht zum Frühstück*** Sa. 14.30, 17.10, So. 11.45, 14.30, 17.10 Uhr, ***Hochzeitspolka*** Sa. 17, 19.30, So. 17, 19.30 Uhr, ***Ich: Einfach unverbesserlich (3D)*** Sa. 13.50, 14.30, 14.45 (OV), 15.15, 16.10, 17.15 (OV), 17.40, 18.30, 20 (OV), 20.45, 20.50, 22.30 (OV), 23.15, So. 11.30, 12 (OV), 12.40, 13.50, 14.30, 14.45 (OV), 15.15, 16.10, 17.15 (OV), 17.40, 18.30, 20 (OV), 20.45, 20.50, 23.15 Uhr, ***Inception*** Sa. 19.45, So. 19.45 Uhr, ***Jud Süss – Film ohne Gewissen*** Sa. 17.20, So. 17.20 Uhr, ***Ponyo*** Sa. 14.15, So. 11.30, 14.15, 17 Uhr, ***Resident Evil – Afterlife 3D*** Sa. 20, 22.40, So. 20 Uhr, ***Salt*** Sa. 22.15 Uhr, ***Step Up 3D*** Sa. 17.10, So. 17.10 Uhr, ***The American*** Sa. 20, 23, 23.15 (OV), So. 20, 23, 23.15 Uhr (OV), ***The Expendables*** Sa. 23.15, So. 23.15 Uhr, ***The Town*** Sa. 19.50, 22.50, So. 19.50, 22.50 Uhr, Eschenheimer Anlage 40, (069) 95506401
**E-Kinos:** ***Beilight: Biss zum Abendbrot*** Sa. 17, 19, So. 17, 19 Uhr, ***Das Sandmännchen – Abenteuer im Traumland*** Sa. 14, 16, So. 14, 16 Uhr, ***Die wilde Farm*** Sa. 13, 15, So. 13, 15 Uhr, ***Duell der Magier*** Sa. 14, So. 14 Uhr, ***Eat Pray Love*** Sa. 14.30, 17.30, 20.30, So. 14.30, 17.30, 20.30 Uhr, ***Gregs Tagebuch*** Sa. 13.15, 15.30, 18, So. 13.15, 15.30, 18 Uhr, ***Groupies bleiben nicht zum Frühstück*** Sa. 13.30, 15.45, 18.30, So. 13.30, 15.45, 18.30 Uhr, ***Ich: Einfach unverbesserlich (3D)*** Sa. 13, 15.30, 18, 20.30, So. 13, 15.30, 18, 20.30 Uhr, ***Inception*** Sa. 20.15, So. 20.15 Uhr, ***Männer al dente*** Sa. 20.45, So. 20.45 Uhr, ***Männertrip*** Sa. 20.45, So. 20.45 Uhr, ***Ponyo: Das große Abenteuer am Meer*** Sa. 13.30, 16, 18.15, So. 13.30, 16, 18.15 Uhr, ***Salt*** Sa. 21, So. 21 Uhr, ***The American*** Sa. 18, 20.15, So. 18, 20.15 Uhr, ***Veronika beschließt zu sterben*** Sa. 16.15, 18.30, 20.45, So. 16.15, 18.30, 20.45 Uhr, Zeil 125, (069) 285205
**Harmonie:** ***Babys*** So. 13.15 Uhr, ***Bal – Honig*** Sa. 15, 17, 19, So. 15, 17, 19 Uhr, ***Fish Tank*** Sa. 21, So. 21 Uhr, ***Mammuth*** Sa. 16.30, 18.30, 20.30, So. 16.30, 18.30, 20.30 Uhr, ***Männer im Wasser*** So. 13.30 Uhr, Dreieichstraße 54, (069) 66371836

### Sulzbach

**Kinopolis Main-Taunus:** ***Adele und das Geheimnis des Pharaos*** Sa. 14.30, 17.20, 20.15, 23.10, So. 14.30, 17.20, 20.15, 23.10 Uhr, ***Avatar*** So. 11.10 Uhr, ***Barbie: Modezauber in Paris*** Sa. 14 Uhr, ***Beilight: Biss zum Abendbrot*** Sa. 14.30, 16.45, So. 14.30, 16.45 Uhr, ***Das Sandmännchen*** Sa. 14, 16.15, So. 11, 14, 16.15 Uhr, ***Der kleine Nick*** Sa. 14.15, So. 14.15 Uhr, ***Der letzte Exorzismus*** Sa. 18.30, 21, 23.30, So. 18.30, 21, 23.30 Uhr, ***Die Legende von Aang*** Sa. 15, So. 15 Uhr, ***Dinner für Spinner*** Sa. 20.30, 23.15, So. 20.30 Uhr, ***Duell der Magier*** Sa. 17, 22, So. 17, 22 Uhr, ***Eat Pray Love*** Sa. 16.50, 19.45, 23, So. 16.50, 19.45, 20 Uhr (OV), ***Eclipse – Biss zum Abendrot*** So. 12 Uhr, ***Freche Mädchen 2*** So. 11.45 Uhr, ***Gregs Tagebuch*** Sa. 15, 17.30, So. 15, 17.30 Uhr, ***Groupies bleiben nicht zum Frühstück*** Sa. 14.40, 17.15, So. 14.40, 17.15 Uhr, ***Hot Tub*** Sa. 19, 23, So. 19, 23 Uhr, ***Ich: Einfach unverbesserlich (3D)*** Sa. 14, 14.15, 14.40, 17, 17.15, 19.45, 19.50, 22.30, So. 11.30, 12, 14, 14.15, 14.40, 17, 17.15, 19.45, 19.50, 22.30 Uhr, ***Inception*** Sa. 20 Uhr, ***Jud Süss – Film ohne Gewissen*** Sa. 17.30, So. 17.30 Uhr, ***Männertrip*** Sa. 23.15 Uhr, ***Ponyo*** Sa. 14.15, So. 11.30, 14.15 Uhr, ***Resident Evil – Afterlife 3D*** Sa. 17.50, 20.30, 23.10, So. 17.50, 20.30, 23.10 Uhr, ***Schön bis in den Tod*** So. 23.15 Uhr, ***Step Up 3D*** Sa. 16.45, So. 11, 16.45 Uhr, ***The American*** Sa. 20.15, So. 20.15 Uhr, ***The Expendables*** Sa. 22.50, So. 22.50 Uhr, ***The Town*** Sa. 20, 23, So. 20, 23 Uhr, ***Toy Story 3 (3D)*** So. 14.45 Uhr, ***Veronika beschließt zu sterben*** Sa. 21.30, So. 21.30 Uhr, Main-Taunus-Zentrum, (069) 3140314



www.fnp.de/kinotv/

Weitere Kinoprogramme im Lokalteil und unter www.rhein-main.net/kinos

Für die Angaben kann die Redaktion keine Gewähr übernehmen!

**M**usée Méchanique sind zwei Musiker aus dem amerikanischen Portland, die schon als Jugendliche zusammen spielten. Ihren entspannten Kammerfolk bringen sie am Sonntag in die Brotfabrik.

**20 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstraße 2-4 Frankfurt. Eintritt: 13 Euro, Karten unter Telefon (069) 24 79 08 00.**



**D**er Rhein, der Deutschen Lieblingsstrom heißt die Matinee im Petrihaus. Bernd Mader liest unter anderem Texte von Clemens Brentano und Heinrich Heine. Natürlich spielt auch die Sage um die mystische Loreley eine Rolle.

**11 Uhr, Petrihaus, Altes Schützenhüttengässchen 51, Frankfurt. Eintritt: 5 Euro. Reservierungen: Telefon (069) 7 89 51 75.**



**C**aroline Adomeit bekam ihren ersten Geigenunterricht im Alter von 6 Jahren. Heute ist sie mehrfache Bundespreisträgerin, gibt Konzerte in ganz Europa. In Wiesbaden veranstaltet sie ein Benefizkonzert.

**17 Uhr, Christopherus-Kirche Wiesbaden, Bernhard-Schwarz-Straße 25. Eintritt: Freiwillig 10 Euro.**





## Schauspiel

### Frankfurt

**Das Internationale Theater:** Das Glasperlenspiel, nach Hermann Hesse, mit Moritz Stoepel, 19 Uhr, Hanauer Landstraße 5–7, (069) 4 93 05 03

**Die Käs:** Ein Krimical sehr frei nach den Grimm Brothers, szenische Lesung von Sibylle Nicolai, Putzi und die Boygroup, 19 Uhr, Waldschmidtstraße 19, (069) 55 07 36

**Die Komödie:** Wer doppelt liebt, lebt besser, von Ray Cooney, 18 Uhr, Neue Mainzer Straße 14–18, (069) 28 45 80

**Frankfurter Autoren Theater:** Kaiserhofstraße, von Wolfgang Spielvogel nach dem Buch von Valentin Senger, 20 Uhr, Bachmannstraße 2–4, (069) 76 75 24 59

**Fritz-Rémond-Theater:** Roses Geheimnis, von Neil Simon, 18 Uhr, Bernhard-Grzimek-Allee 1, (069) 43 51 66

**Naxoshalle Ostend:** Hyperion, vo Hölderlin, 18 Uhr, Wittelsbacherallee 29, (069) 43 05 47 34

**Ponyhof:** Falscher Hase, Improtheater, 19 Uhr, Klappergasse 16

**Schauspiel, Kammerspiele:** Die Sehnsucht der Veronika Voss, nach Peter Märthesheimer, Pea Fröhlich und Rainer Werner Fassbinder, 20 Uhr, Willy-Brandt-Platz, (069) 21 24 94 94

**Schauspielhaus:** Geschichten aus dem Wiener Wald, Einführung in der Panorama Bar 19 Uhr, 19.30 Uhr, Willy-Brandt-Platz, (069) 21 24 94 94

**Stalburg-Theater:** Das Mädchen Rosemarie, Ensemble Stalburg Theater, 20 Uhr, Glauburgstraße 80, (069) 25 62 77 44

**The English Theatre:** Who's Afraid of Virginia Woolf, von Edward Albee, 18 Uhr, Gallusanlage 7, (069) 24 23 16 20

**Volkstheater Frankfurt:** Altweiberfrühling, von Stefan Vögel nach dem Film „Die Herbstzeitlosen", 16.30 Uhr, Großer Hirschgraben 21, (069) 28 85 98

### Darmstadt

**Die Komödie – TAP:** Ein Schlüssel für zwei, von John Chapman und Dave Freeman, 18 Uhr, Bessunger Straße 125, (06151) 3 35 55

**Staatstheater Darmstadt, Kammerspiele:** Die Birnen von Ribbeck, BarFestspiele, 20 Uhr, Georg-BüchnerPlatz 1, (06151) 28 11-600

**Staatstheater Darmstadt, Kleines Haus:** ...Opiumschlummer und Champagnerrausch, Görner spricht Schiller, Stefan Sell, Gitarre, 18 Uhr, Georg-Büchner-Platz 1, (06151) 28 11-600

### Mainz

**Staatstheater Mainz, Kleines Haus:** Kabale und Liebe, von Friedrich Schiller, 19.30 Uhr, Gutenbergplatz 7, (06131) 2 85 10



## Musiktheater

### Frankfurt

**Das Internationale Theater:** Schüler/Innen der Ballettschule Ricarda, Tänze aus Märchen u.a., 14 Uhr, Hanauer Landstraße 5–7, (069) 4 93 05 03

**Mousonturm:** Hundstage, Ben J. Riepe Kompanie, 20 Uhr, Waldschmidtstraße 4, (069) 40 58 95 20

**Oper Frankfurt:** Hoffmanns Erzählungen, von Jacques Offenbach, in franz. Sprache mit dt. Übertiteln, 18 Uhr, Willy-Brandt-Platz, (069) 21 24 94 94

### Mainz

**Staatstheater Mainz, Großes Haus:** Die verkaufte Braut, von Bedrich Smetana, 14 Uhr, Gutenbergplatz 7, (06131) 2 85 10

### Wiesbaden

**Hessisches Staatstheater, Großes Haus:** Così fan tutte, von Wolfgang Amadeus Mozart, in ital. Sprache mit dt. Übertiteln, 18 Uhr, Christian-Zais-Straße 3, (06 11) 13 23 25

**Hessisches Staatstheater, Kleines Haus:** Crazy for You, von George Gershwin, nach dem Buch von Ken Ludwig, 18 Uhr, Christian-Zais-Straße 3, (06 11) 13 23 25

**Thalhaus:** Ich bin Marie. Und so seh ich die Welt, Gruppe Zeitlos, 17 Uhr, Nerotal 18, (06 11) 1 85 12 67



## Kabarett

### Frankfurt

**Neues Theater Höchst:** Meister Yodas Ende, mit Georg Schramm, 20 Uhr, Emmerich-Josef-Straße 46a, (069) 33 99 99 33

### Bad Nauheim

**Theater am Park:** Reich & sexy – in zwei Stunden, Musicomedy mit den First Ladies, 20 Uhr, Ludwigsstraße 21, (06032) 9 25 25 30

### Hochheim

**Ev. Kirche:** Ass-Dur, Musik-Kabarett, mit Dominik Wagner und Benedikt S. Zeitner, 19 Uhr, Burgeffstraße 9, (06146) 23 50

### Wiesbaden

**Pariser Hoftheater:** Als ich FDJler war – Geschichten aus dem Land das früher ‚Drüben' hieß, mit Nils Heinrich, 19.30 Uhr, Spiegelgasse 9, (06 11) 30 06 07





## Shows

### Frankfurt

**Tigerpalast:** Internationale Herbst-Winterrevue, 16.30 und 20 Uhr, Heiligkreuzgasse 16–20, (069) 92 00 22 25





## Klassik

### Frankfurt

**Alte Oper, Großer Saal:** Hélène Grimaud, Klavier, Werke von Mozart, Berg, Liszt und Bartok, 17 Uhr, Opernplatz 1, (069) 21 24 94 94

**Alte Oper, Mozart-Saal:** Hausen musiziert für Frankfurt, Astghik Beglaryan, Leitung, Junge Musiker pro Klassik, 17 Uhr, Opernplatz 1, (069) 21 24 94 94

**Dankeskirche:** Kirchen- und Posaunenchor der Dankeskirchengemeinde Goldstein, Jasmin Rasch und Martin Dreher, Leitung, Werke von Gospel bis ABBA, 17 Uhr, Am Goldsteinpark 1D, (069) 6 66 58 36

**Dreikönigskirche:** Andreas Köhs, Orgelkonzert zum Jahrestag der Deutschen Einheit, 17 Uhr, Dreikönigsstraße 32

**Freimaurerloge zur Einigkeit:** Susanne Pentek, Klavier, Andras Kovats, Cello, Saskia Schneider, Flöte, Werke von Robert Schumann 17 Uhr, Kaiserstraße 37, (069) 62 21 87

**HR-Sendesaal:** Boris Giltburg, Klavier, Werke von Bach, Liszt, Grieg u.a., Lunchkonzert, 11 Uhr, Bertramstraße 8, (069) 1 55 20 00

**Leo Pinkertons KunstKabinett:** Dietrich Beck, Klavier, eine kleine Reise durch das Leben und die Musik von Frédéric Chopin, Leo Pinkerton, Bilder und Erzählung, 15.30 Uhr, Assenheimer Straße 17 –19

**Mutter vom Guten Rat:** Praetorius Ensemble, Jubiläumskonzert, Reihe: welten – reise, 17 Uhr, Bruchfeldstraße 51, (069) 67 20 77

### Bad Homburg

**St. Marien:** Collegia Vocales Bad Homburg und Kronberg, Werke von Johann Sebastian Bach, 17.30 Uhr, Doro-theenstraße 19, (06172) 2 51 57

### Bad Soden

**Ramada Treff Hotel Bad Soden:** Orchester der GdM und Yuki Nagatsuka, Klavier, 19 Uhr, Königsteiner Straße 88, (06174) 96 94 15

### Darmstadt

**Orangerie:** Pianisten der Chopin-Gesellschaft, Abschlusskonzert des 19. Internationalen Meisterkurses, 19 Uhr, Bessunger Straße 44, (06151) 66 49 46

**Staatstheater Darmstadt, Großes Haus:** Staatsorchester Darmstadt, 2. Sinfoniekonzert, Werke von Berg, Brahms und Schubert, Isabelle van Keulen, Violine, Wolf-Dieter Hauschild, Musikalische Leitung, 11 Uhr, Einführung im Foyer 10.15 Uhr, Georg-Büchner-Platz 1, (06151) 28 11-600

**Staatstheater Darmstadt, Großes Haus:** Sinfonisches Blasorchester der TSG Wixhausen, Rainer Laumann, Leitung, 18 Uhr, Georg-Büchner-Platz 1, (06151) 28 11-600

### Dreieich

**St. Stephan:** Projektchor aus dem Dekanat Dreieich, „Elias" von Felix Mendelssohn Bartholdy, 17 Uhr, Am Wilhelmshof 15

### Eltville

**Kloster Eberbach:** Kiedricher Chorbuben, 16 Uhr, Kloster Eberbach, (06723) 91 78-15

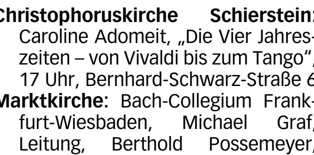
### Eppstein

**Emmaus-Gemeindezentrum:** Valentin Blomer und Kathrin Troester, Klavier und Flöte, Werke von Piazzolla, Sibelius, Bolling und Prokofieff, 19.30 Uhr, Freiherr-vom-Stein-Straße 24

### Schlangenbad

**Historische Kaffeehalle:** Esther Lorenz und Thomas Bergler, Hommage á George Gershwin, 19.30 Uhr, Rheingauer Straße, (06129) 48 50

### Wiesbaden



**Christophoruskirche Schierstein:** Caroline Adomeit, „Die Vier Jahreszeiten – von Vivaldi bis zum Tango", 17 Uhr, Bernhard-Schwarz-Straße 6

**Marktkirche:** Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden, Michael Graf, Leitung, Berthold Possemeyer, Bariton, BWV 56 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen" von Johann Sebastian Bach, 16.30 Uhr, Schlossplatz 4

**St. Bonifatius:** Chor St. Bonifatius und Mitglieder des Hessischen Staatsorchesters, Gabriel Dessauer, Leitung, Konzert zum 325. Geburtstag von Johann Sebastian Bach, 17 Uhr, Luisenstraße 31, (06 11) 15 75 37

Der Gärtner steckt den Zapperdockel und den Wock in seine Schubkarre. Ob die sich vertragen? Foto: Museum

# Wenn sich der Zapperdockel ärgert

Wenn das „Fex Figurentheater" auftritt, dann wird es nicht nur bunt und spaßig, sondern auch lehrreich. Bei „Der Zapperdockel und der Wock" im Struwwelpeter-Museum geht es um das Thema Freundschaft: Im Garten eines Wortezüchters und Buchstabenpflanzers wohnt ein sogenannter Zapperdockel. Der ist klein, gelb und lieb. Eines Tages verirrt sich ein großer, blauer, griesgrämiger Wock in den Garten und trifft auf den sensiblen Zapperdockel. Dem Wock ist es langweilig und er macht den Kleinen so lange fertig, bis er durchsichtig wird. Erst gibt es Tränen, dann die große Freundschaft. Eine Geschichte mit viel Sprachpoesie für Kinder ab vier Jahren.

**15 Uhr, Struwwelpeter-Museum, Schubertstraße 20, Frankfurt. Eintritt: Erwachsene 5 Euro, Kinder 4 Euro, Kartenreservierung unter Telefon (069) 74 79 69.**

**St. Kilian:** Soline Guillon, Orgel, 17 Uhr, Kirchplatz 2, (06134) 6 37 42

## Jazz/Pop

### Frankfurt

**Brotfabrik:** Musée Mecanique, 20 Uhr, Bachmannstraße 2–4, (069) 24 79 08 00

**Elfer:** Vladimir Bozar, 21 Uhr, Maybachstraße 24, (069) 95 11 38 48

**Frankfurt Art Bar:** The Happy Oldtime Swingers, Jazz Matinée, 13 Uhr, Ziegelhüttenweg 32, (069) 63 30 79 38

**Jazzkeller:** Böhm/Huber/Höchstädter, feat. Ben Kraef (sax), 20 Uhr, Kleine Bockenheimer Straße 18a, (069) 28 85 37

**KGV Sossenheim:** Kerbefrühschoppen, live: Die Bibergauer, 27. Sossenheimer Kerb, 11 Uhr, Sossenheimer Riedstraße 20

**Mampf:** Pedro Soriano, 20.30 Uhr, Sandweg 64, (069) 44 86 74

**Nachtleben:** Emergenza – Der Newcomer Band Contest, Bläuen Szöök, Admiral Camilla, Villian, Fooligion u.a., 20 Uhr, Kurt-Schumacher-Straße 45, (069) 2 06 50

**Restaurant Schlossblick:** Michelle Connor und Far From Home, Country-Freunde Rhein-Main, 14 Uhr, Starkenburger Straße 156, (069) 41 19 37

**Römerberg:** Jazz zum Dritten, 13 Uhr

**Südbahnhof:** Igels, Tribute to The Eagles, 12 Uhr, Hedderichstraße 51, (069) 62 32 01

**Volkstheater Frankfurt:** Red Hot Hotentots, Gast: Martin Auer, Jazz & Gäste im Theater, 11.30 Uhr, Großer Hirschgraben 21, (069) 28 85 98

### Darmstadt

**Bessunger Knabenschule:** Janusz Muniak Quartet, 20 Uhr, Ludwigshöhstraße 42, (06151) 6 16 50

### Dietzenbach

**Zum Hügeleck:** Tanz-Tee, mit Thorsten Schmitz, 17 Uhr, Rathenaustraße 4, (06074) 2 57 72

### Langen

**Stadthalle:** Blind Guardian, 20 Uhr, Südliche Ringstraße 77, (06103) 20 34 35

### Mainz

**Frankfurter Hof:** Björn Casapietra, 20 Uhr, Augustinerstraße 55, (06131) 2 86 21-0

### Rüsselsheim

**Das Rind:** The Hot Four, Jazzfabrik, 20.30 Uhr, Mainstraße 11, (06142) 1 37 27

### Wiesbaden

**Schlachthof:** Irie Révoltés, 19 Uhr, Murnaustraße 1, (06 11) 97 44 50



## Ausstellungen

### Frankfurt

**Caricatura:** Guido Sieber, Rock ,n' Roll Fever, bis 30.1., 10 Uhr, Weckmarkt 17, (069) 21 23 01 61

**Dialogmuseum:** The Virtual Image – Szenenwechsel #04, Experiment zum Thema „nicht-visuelle Rezeption bildender Kunst"!, bis 1.5., 11 Uhr, Hanauer Landstraße 137–145, (069) 9 04 32 10

**Dommuseum Frankfurt:** Kartoffelköpp und andere Vorwürfe, Installation von Vollrad Kutscher, bis 31.10., 11 Uhr, Domplatz 14, (069) 13 37 61 86

**Ehem. Polizeigewahrsam:** Frauen im Konzentrationslager 1933–1945. Moringen – Lichtenburg – Ravensbrück, bis 31.10., 15 Uhr, Klapperfeldstraße 5

**Eintracht Frankfurt Museum:** 100 Jahre Sport- und Stadtgeschichte live erleben, 10 Uhr, Mörfelder Landstraße 362, (069) 95 50 32 75

**Explora Museum:** Visuelle Visionen, Phänomene des Schalls, 11 Uhr, Glauburgplatz 1, (069) 78 88 88

**Frankfurter Feldbahn-Museum:** Betriebsfähige historische Eisenbahnen,, 14 und 17 Uhr, Am Römerhof 15a, (069) 70 92 92

**Frankfurter Kunstverein:** Tales of Resistance and Change. Artists from Argentina, Gruppenausstellung, bis 31.10., 11 Uhr, Markt 44, (069) 2 19 31 40

**Historisches Museum:** Wenn Architekten träumen dürfen, Neue Projektideen für Frankfurt, bis 3.10., 10 Uhr, Saalgasse 19, (069) 21 23 51 54

**Höchster Porzellan-Museum im Kronberger Haus:** Adi Helfenbein, Rückblicke auf das alte Höchst, Gemälde, bis 30.10., 11 Uhr, Bolongarostraße 152, (069) 21 24 54 74

**Ikonen-Museum:** Vita Silente, Bilder von Francine Mury, bis 21.11., 10 Uhr, Brückenstraße 3–7, (069) 21 23 62 62

**Kunstverein Hoechst Bolongaro:** Ausstellung, bis 30.12., 11 Uhr, Bolongarostraße 97 , Hof, 1. Stock

**Museum Giersch:** Die Bildhauer August Gaul und Fritz Klimsch, bis 30.1., 11, 12 und 14 Uhr, Schaumainkai 83, (069) 63 30 41 28

**Senckenbergmuseum:** Eine Zeitreise von der Vergangenheit in die Gegenwart, 9 Uhr, Senckenberganlage 25, (069) 7 54 20

**Verkehrsmuseum Frankfurt am Main:** 125 Jahre Busse und Bahnen zwischen Frankfurt und Offenbach, Dauerausstellung, 10 Uhr, Rheinlandstraße 133, (069) 21 32 31 31

## Führungen

### Frankfurt

**Archäologisches Museum:** Migration in prähistorischer Zeit?, mit Dr. Christoph Willms, 11 Uhr, Karmelitergasse 1, (069) 21 23 58 96

**Geldmuseum der Deutschen Bundesbank:** Führung durch die Geldgeschichte, Treffpunkt: Foyer, 11 Uhr, Wilhelm-Epstein-Straße 14, (069) 95 66 30 73

**Goethe-Haus:** Wie stellt man Literatur aus?, Sieben Vorschläge zu Goethes „Wilhelm Meister", 15 Uhr, Großer Hirschgraben 23–25, (069) 13 88 00

**Güterplatz:** Gigasaurier, Treffpunkt: Foyer, 11, 12 und 15 Uhr, Taschenlampenführung, Treffpunkt: vor dem Haupteingang, 18.30 und 19.45 Uhr, Mainzer Landstraße 124

**Hochbunker:** Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel, mit Esther Alexander-Ihme, 11.30 Uhr, Friedberger Anlage 5–6, (069) 21 23 88 04

**Institut für Stadtgeschichte/ Karmeliterkloster:** Stadtführung zum Schopenhauerhaus, mit Dr. Thomas Regehly, 11 Uhr, Was die Welt bewegt, Arthur Schopenhauer in Frankfurt am Main, zum 150. Todestag des Philosophen, 15 Uhr, Münzgasse 9, (069) 21 23 84 25

**Jüdisches Museum:** Else Lasker-Schüler, mit Esther Alexander, 14 Uhr, Untermainkai 14–15, (069) 21 23 50 00

**Liebieghaus:** Hans Mutschler und das Dreifaltigkeitsrelief, 11 Uhr, Sahure, Leben und Tod eines großen Pharao, 15 Uhr, Schaumainkai 71, (069) 6 50 04 90

**Museum der Weltkulturen:** Being Object. Being Art, Meisterwerke aus den Sammlungen des Museums, 15 Uhr, Schaumainkai 29–37, (069) 21 23 59 13

**Museum der Weltkulturen, Galerie 37:** KunstVoller Widerstand, Zeitgenössische Kunst aus Sri Lanka, 14 Uhr, Schaumainkai 37, (069) 21 23 57 55

**Museum für Angewandte Kunst:** Neueinrichtung der Abteilung Jugendstil und Moderne, Preview-Führung, 15.30 Uhr, Schaumainkai 17, (069) 21 23 40 37

**Museum für Kommunikation:** Die Architektursprache des Günter Behnisch, mit Yorck Förster, 12 Uhr, Argentinische Comics. Nos tocó hacer reir, in spanischer Sprache, 15 und 16 Uhr, Schaumainkai 53, (069) 6 06 00

**Museum für Moderne Kunst:** Not in Fashion, mit Sophie von Olfers, 11 Uhr, Domstraße 10, (069) 21 23 04 47

**Museum Judengasse/Börnegalerie:** Der Friedhof und die Judengasse, mit Barbara Rubert, 14 Uhr, Kurt-Schumacher-Straße 10, (069) 2 97 74 19

**Schirn Kunsthalle Frankfurt:** Weltenwandler, Die Kunst der Outsider, 17 Uhr, Römerberg, (069) 2 99 88 20

**Stadtwaldhaus:** Die Natur spielt mit den Farben – Herbst im Stadtwald, Erlebnisspaziergang, 10 Uhr9, Kuhpfadschneise, (069) 68 32 3

### Bad Homburg

**Römerkastell Saalburg:** Führung durch das Kastell, 11, 13 und 15 Uhr, Saalburg 1, (06175) 9 37 40

### Eltville

**Kloster Eberbach:** Auf den Spuren der grauen Mönche, Treffpunkt: Klosterkasse, 15 Uhr, Kloster Eberbach, (06723) 9178-15

### Rüsselsheim

**Stiftung Opelvillen – Zentrum für Kunst:** American Pop Posters, mit Doris Bender, 11 und mit Petra Ott, 15 Uhr, Ludwig-Dörfler-Allee 9, (06142) 83 59 07

### Wiesbaden

**Museum Wiesbaden:** Werke des Expressionismus, mit Marian Stein-Steinfeld, 15 Uhr, Friedrich-Ebert-Allee 2, (06 11) 3 35 22 50

## Literatur

### Frankfurt

**Freies Schauspiel Ensemble im Titania Theater:** Lyriklounge am Sonntag, Bertolt Brecht, 11 Uhr, Basaltstraße 23, (069) 71 91 30 20

**Petrihaus im Brentanopark:** Bernd Mader liest Gedichte von Heinrich von Kleist, Clemens Brentano u .a., 11 Uhr, Am Rödelheimer Wehr 15, (069) 78 07 84 88

### Darmstadt

**Stadtkirche:** Andreas Nohl liest aus „Tom Sawyer und Huckleberry Finn" von Mark Twain, 6. Literarischer Herbst, 11.30 Uhr, Kirchstraße 11

### Neu Isenburg

**Stadtteilbibliothek:** Peter Ensikat, „Ihr könnt ja nichts dafür! Ein Ostdeutscher verzeiht den Wessis", satirisch-literarisches Matinee, 11 Uhr, Frankfurter Straße 152



## Kinder

### Frankfurt

**Gallus-Theater:** Hirsebrei und Eisenhut, Ferri und Perlico-Perlaco, ab 4 Jahren, 15 Uhr, Kleyerstraße 15, (069) 75 80 60 20

**Kinder- und Jugendtheater Frankfurt:** Lauras Stern, von Klaus Baumgart, Bühnenfassung von Sabine Meissner, ab 4 Jahren, 16 Uhr, Walter-Möller-Platz 2, (06101) 55 74 24

**Kindermuseum Frankfurt:** Kolonialwarenladen, 15 Uhr, An der Hauptwache 15/Zwischenebene, (069) 21 23 51 54

**Papageno-Musiktheater im Palmengarten:** Pippi Langstrumpf, musikalische Komödie nach Astrid Lindgren, ab 4 Jahren, 16 Uhr, Siesmayerstraße 63, (069) 13 40-400

**Struwwelpeter-Museum im Heinrich-Hoffmann-Haus:** Der Zapperdockel und der Wock, Fex Figurentheater, ab 4 Jahren, 15 Uhr, Schubertstraße 20, (069) 74 79 69

rhein-main.net

### Was-Wann-Wo

**Weitere Veranstaltungen** finden Sie online unter was-wann-wo bei www.rhein-main.net.

AUSFLUG

# Zeitreise in die Geschichte des Spielzeugs

Von Carlotta Coldewe (13 Jahre)

**Für Kinder und Erwachsene, die auch mal Kinder waren: Ein Besuch im Puppenmuseum in Hanau ist ein tolles Erlebnis.**

Mit welchen Puppen spielten die Kinder in der Antike? Und wie sehen japanische Puppen aus? Das und mehr kann man im Puppenmuseum in Hanau erfahren. Der Weg ist nicht weit: Zum idyllischen Schlosspark Wilhelmsbad geht es über die A 66, Abfahrt Hanau-West oder Nord, dann ist der Weg nach Wilhelmsbad ausgeschildert. Wer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren will, kann den Regionalzug 55 nehmen, der in Hanau-Wilhelmsbad hält.

In Wilhelmsbad sind längs der Promenade die Gebäude, der ehemaligen Kuranlage aneinander gereiht. Im Arkadenbau befindet sich das Puppenmuseum, im ehemaligen Fürstenbau ist ein Besucherinformationszentrum und eine Ausstellung zu Wilhelmsbad eingerichtet. Das „Comödienhaus" ist ein beliebter Aufführungsort. Im Kurhaus befindet sich ein Cafe. Die „Kleine Parkwirtschaft" mit Minigolfplatz ist nicht weit vom Puppenmuseum entfernt.

Im Park, der zu Spaziergängen und bei schönem Wetter zum Spielen und Picknicken einlädt, steht auch ein imposantes historisches Karussell. Besucher können eine Führung durch die künstliche Burgruine buchen.

Das Puppenmuseum ist liebevoll eingerichtet. Außer den Puppen gibt es verschiedene Spielecken, einen Verkleidungsschrank, alte Puppenwagen und ein großes Spielauto. Informationstafeln erklären die Ausstellung. Langweilig wird es den Kindern und Erwachsenen in dieser Umgebung nicht.



**Carlotta hat im Puppenmuseum gleich einen neuen Freund gefunden. Foto: Coldewe**

Die Besucher machen eine Zeitreise durch die Geschichte des Spielzeugs. In der Antike gab es zum Beispiel Rasseln und besonders geformte Trinkflaschen für Säuglinge. Mädchen bekamen Töpfe und Puppen zum Spielen, Jungs Tonsoldaten. Die Kinder wurden so zu ihrer späteren Rolle in der Gesellschaft erzogen.

Puppen sind zum Spielen, dienen aber auch der Erziehung. Während der Nazizeit gab es Puppen, die dem damaligen Schönheitsideal entsprachen. Sie waren hellblond und braun gebrannt, das sollte Gesundheit und die sogenannte „Germanische Rasse" darstellen. Der Krieg machte erfinderisch und arme Familien bastelten Puppen und Kuscheltiere aus Decken oder Stoffresten.

Viele Puppenküchen, in verschiedenen Größen sind mit den dazugehörigen Puppen zu sehen; sie wurden von Familien ans Museum abgegeben.

Ausgestellt sind Puppen aus aller Welt. In Japan gibt es Puppen, die Frauen darstellen mit quadratischen Kleidern und Flügelärmeln. Unverheiratete Frauen trugen lange Flügelärmel, die verheirateten kurze. Im Puppenmuseum stehen viele edel eingerichtete Puppenhäuser und das größte Puppenkaufhaus der Welt. Dieses ist mit sehr viel Prunk und kleinen liebevollen Details ausgestattet. Im Museumsshop kann man Kinderspielzeug und Souvenirs als Erinnerung an das Puppenmuseum kaufen.

**Hessisches Puppenmuseum, Staatspark Wihelmsbad, Parkpromenade 4, Hanau-Wilhelmsbad. Internet: www.hessisches-puppenmuseum.de, Telefon (0 61 81) 8 62 12. Geöffnet Di.–Fr. 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Sa./So. 10 bis 17 Uhr.**

Carlotta Coldewe, 13 Jahre, ist Schülerin an der Leibniz-Schule in Offenbach.




COMMERZBANK ARENA - FRANKFURT
SAMSTAG, 11. JUNI 2011, BEGINN: 19.00 UHR
EVENTIM TICKET HOTLINE: 01805 - 57 00 00 (14 Ct./Min., Mobilfunkpreise max. 42 Ct./Min.) - www.eventim.de
RHEIN-MAIN KARTENSERVICE: Tickets per Post: 069 - 944 366 0 - Fax: 069 - 944 366 10 - www.tpp.de
Exklusiver Vorverkauf ab 2.10. auf Eventim.de! Regulärer Vorverkauf ab 9.10.
Frankfurter Rundschau · Örtliche Durchführung: MLK.COM Marek Lieberberg · Dirk Becker Entertainment

THE CELTIC ROCK OPERA
EXCALIBUR
by ALAN SIMON
Michael Mendl als Merlin · Bruce Guthro (Runrig) · Johnny Logan · Moya Brennan (Clannad) · John Helliwell (Supertramp) · Martin Barre (Jethro Tull) · Les Holroyd (Barclay James Harvest) · Corvus Corax · Jacqui McShee (Pentangle) · Feuervogel · Judy Weiss · New Symphony Orchestra of Sofia
Die Legende kehrt zurück! Neue Künstler · Neue Songs
Members of Fairport Convention · Ibatti Becchi, Cecile Corbel, Luc Bertin · James Wood, Konan Mevel, Pat O'May · Simone Heitinga, Die Ritter von Fictum
26.03.11 · 20 h · Festhalle FRANKFURT
Tickets 01805 - 300 777
Kartenvorverkauf: An allen bekannten Vorverkaufsstellen. Produzent und Veranstalter: Robert Wagner Entertainment
www.excalibur-show.com

MAREK LIEBERBERG PRESENTS
GOSSIP
Special Guest: HERCULES AND LOVE AFFAIR
Mo. 29.11. Frankfurt Jahrhunderthalle

SPORTFREUNDE STILLER – Die letzte leise Reise
Very special guest: Kate Nash
So. 5.12.2010 Frankfurt Festhalle

SHAKIRA – LIVE IN CONCERT
Mi. 8.12.2010 Frankfurt Festhalle

HURTS
Mi. 9.3.2011 Neu-Isenburg Hugenottenhalle

DIE RÜCKKEHR VON MICHAEL FLATLEY ALS LORD OF THE DANCE
Fr. 3.12.2010 Frankfurt Festhalle
Eventim Ticket-Hotline: 01805 - 57 00 00 · Rhein-Main Vorverkauf 069 - 944 366 0 | WWW.MLK.COM




BB PROMOTION presents · Alte Oper Frankfurt




TICKETS: 069 - 13 40 400 · 01805 - 2001 (0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)
www.alteoper.de · www.bb-promotion.com

THE SOUL OF MOTOWN – THE SHOW
DIE GROSSEN HITS LIVE!
07.11.'10 - JAHRHUNDERTHALLE

„GLORIA" „TI AMO" UND ALLE HITS! SEIT 10 JAHREN ERSTMALS AUF TOUR IN DEUTSCHLAND!
UMBERTO TOZZI & BAND LIVE!
13.11.'10 - RHEIN-MAIN THEATER NIEDERNHAUSEN

VICKY LEANDROS
ZEITLOS
35-JÄHRIGES BÜHNENJUBILÄUM
23.03.'11 - ALTE OPER
Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen.
Kartentelefon: 0 18 05 - 57 00 00* · www.eventim.de · www.ace-concert.de




22.01.11 FFM Jahrhunderthalle
18.+19.03.11 LANGENSELBOLD Klosterberghalle
26.03.11 DIEBURG Aula FH
13.+14.05.11 FRIEDBERG Stadthalle

St. Petersburger Staatsballett
tanzt Der Nussknacker
18.12.10 FFM Jahrhunderthalle

London's Musical Top-Stars präsentieren
THE LONDON WEST END GALA
special guest ANGELIKA MILSTER
06.02.11 FFM Jahrhunderthalle
Tickets an den bek. VVK-Stellen oder unter www.konzertbuero-emmert.com




Hanauer Landstr. 5-7
(Zoo-Passage)
60314 Frankfurt ☎ 069 499 09 80
Info & Booking:
www.Internationales-Theater.de

Sa 02.10. 20h00
**TANGO Y TIERRA**
Musikalische Enteckungsreise durch Argentinien: Mónica CASSELLES (voc, bombo), Rafael MÉNDEZ (git, charango, voc), Chr. BUTTARD (harmonica) und Denis LE TAREAU (e-git).

So 03.10. 14h00
**BALLETTSTUDIO RICARDA**
Schüler tanzen Märchenfiguren.

So 03.10. 19h00
**DAS GLAS-PERLENSPIEL**
nach Hermann Hesse
von und mit Moritz STOEPEL, umrahmt von Klängen vieler Instrumente; auf Deutsch.

Sa 09.10. 20h00
**BREL !**
zum 25. Todestag von Jacques Brel erwecken ihn Philippe HUGUET (Gesang, dt. Moderation) und Christian MAURER (p) in beindruckender Weise zum Leben.

So 10.10. 14h00
**ZAUBERSCHATULLE KARIERTE TIGER**
**Andrej Usačjov**
präsentiert für Kinder und Erwachsene Lieder, Gedichte, Märchen und Trickfilme; auf Russisch.

So 10.10. 19h00
**VOLKSMELODIEN IN LIEDERN DES 20. Jhrt.**
Zigeunermelodien (Dvorák), Lieder aus 'Des Knaben Wunderhorn' (Mahler), von Kodály und aus 'Medjimurje' (Rudjak) sowie 'Canciones Populares Españolas' (de Falla) mit den in New York lebenden, international gastierenden kroatischen Künstlerinnen Ana MIHANOVIĆ (Mezzo-Sopran) und Mia ELEZOVIĆ (Klavier).

Di 12.10. 20h00
**THE MUSIC OF KID ORY**
zu Ehren des einzigartigen Posaunisten mit der All-Star Band THE EUROPEAN HOT SIX unter der Leitung von Reimer von ESSEN.

Fr 15.10. 20h00
Premiere
**AUDIENCE WITH MURDER**

SCHAUSPIEL FRANKFURT
GESCHICHTEN AUS DEM WIENER WALD
03. OKT SCHAUSPIELHAUS
KARTENTELEFON 069.212.49.49.4
WWW.SCHAUSPIELFRANKFURT.DE

Zeitung auf, Bühne frei!

JAHRHUNDERTHALLE FRANKFURT
ABSOLUT UWE - EINE KONZERT-REVUE mit UWE KRÖGER 26.11.2010 ENSEMBLE & BAND
A MUSIC&DANCE-EXPERIENCE LIVE FROM KUBA
PASIÓN BUENA VISTA
3.12. + 4.12.2010
DIE SHOW FÜR DIE GANZE FAMILIE
CHRISTMAS MOMENTS
CHOR · BALLETT · LIVE-BAND und STARSOLISTEN u.a. mit DAVID MOORE, THOMAS KIESSLING und Stargast PATRICIA KELLY (Kelly Family)
25.+26.12.2010



ROCK MEETS CLASSIC
IAN GILLAN (DEEP PURPLE) · LOU GRAMM (FOREIGNER) · STEVE LEE (GOTTHARD) · DAN McCAFFERTY (NAZARETH) · ORCHESTER & ROCKBAND
05.01.2011
KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN!
TELEFON-HOTLINE: 01805 / 36 01 240

MANFRED HERTLEIN VERANSTALTUNGS GMBH PRÄSENTIERT
RHEIN-MAIN-SPITZEN-EVENTS
STEVE WINWOOD – REVOLUTIONS – 06.10.2010 FRANKFURT · ALTE OPER
WESTERNHAGEN – LIVE 2010 – 13.10.2010 FRANKFURT/M. · FESTHALLE
KATHERINE JENKINS – IN CONCERT – 15.10.2010 · FRANKFURT JAHRHUNDERTHALLE
JOE COCKER – HARD KNOCKS TOUR – 11.11.2010 FRANKFURT/M. · FESTHALLE
SEMINO ROSSI – DIE LIEBE BLEIBT - TOUR 2010 – 17.11.2010 · FRANKFURT/M. · ALTE OPER
DIE FANTASISCHEN VIER – FÜR DICH IMMER NOCH FANTA SIE - TOUR 2010 – 20.11.2010 · FRANKFURT/M. · FESTHALLE
TOM GAEBEL's SWINGING CHRISTMAS SHOW – 16.12.10 · NEU-ISENBURG HUGENOTTENHALLE
BUSHIDO – 21.12.10 · NEU-ISENBURG HUGENOTTENHALLE
HANS KLOK – MAGIE DER WEIHNACHT – 27.12.2010 · FRANKFURT JAHRHUNDERTHALLE
MONTSERRAT CABALLÉ – IN CONCERT 2011 – 19.01.2011 FRANKFURT/M. · ALTE OPER
SIMONE KERMES & ENSEMBLE „LE MUSICHE NOVE" – 25.01.2011 FRANKFURT/M. · ALTE OPER
DAVID HASSELHOFF – THE HOFF IS BACK - TOUR 2011 – 11.02.11 · FRANKFURT · BALLSPORTHALLE
SIMPLY GERSHWIN – THE LONDON CONCERT ORCHESTRA – 22.02.2011 · FRANKFURT/M. JAHRHUNDERTHALLE
MAX RAABE & PALASTORCHESTER – KÜSSEN KANN MAN NICHT ALLEINE – 18.03.2011 FRANKFURT/M. · ALTE OPER
ROGER WHITTAKER – „DANKE"-TOURNEE 2011 · LIVE MIT BAND – 17.05.2011 · FRANKFURT/M. · ALTE OPER
Karten an allen bek. Vorverkaufsstellen! HOTLINE: 0 69 / 9 44 36 60 oder 0 18 05 / 57 00 35*
ONLINE: www.tickets-per-post.de
Der erste Schritt zum Aufstieg ist eine Anzeige.












# Theater/Kabarett

# Heiraten und Bekanntschaften

## Sie sucht Ihn

**BERÜHRUNGEN SAGEN MEHR ALS WORTE…**
***INES, 35 J/1.65,* led., selbst. Physiotherapeutin mit großer Praxis - und ich könnte auch dich einrenken …hab' keine Angst, unsere Medizin wird "LACHEN u. LIEBE" sein. Ich bin eine schöne Frau, zierliche, sexy Figur, fröhliches Lachen …ich hoffe, du hältst meine Streiche aus u. lachst mit?! Bin niveauvoll, charmant, feinfühlig, sehr ehrlich u. treu. Ich habe ein schönes Zuhause u. Auto, jogge gerne - wollen wir zusammen durch die bunten Wälder joggen u. Picknick machen? Auch ein kleiner Regenschauer kann uns nichts anhaben, wenn du mich hinterher mit einem weichen Handtuch zärtlich abtrocknest, wir uns überall zärtl. berühren u. unendlich liebevoll, ehrl. für immer zusammenbleiben. Gerne möchte ich nur für dich zärtl., treue Freundin, romant. Geliebte u. verrückte Partnerin für alle deine Wünsche in unserem Zusammenleben sein. Ich bin eine Frau voller Glück und Zärtlichkeit, die Liebe u. Schönheit in Ihr Leben bringen möchte. Bitte rufe gleich an o. schr. an: WIR ZWEI, 63276 Dreieich, PV Postfach 401180, Tel. 06103 - 485656 oder 06151 - 7909090 von 9.00 bis 21.00 Uhr, auch Sa. u. So. oder E-Mail an: Ines@wz4u.de**

● **Zierliche Akad.** mit langen braunen Haaren, geb. Französin neu in Ffm. 35/168 su. IHN als Dauerfreund, geb. auch o.k., Diskretion zuges. durch PV Mahler ☎ **06130/7896**

**Füreinander Leben und Erleben.** Natürl., gepfl., SIE , mit Niveau, NR, 65 J., 165 cm, schl., herzl., zuverl., humorv. u. treu wünscht pass. Partner. ✉ 25085674 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Frankfurt

**WANTED! Attraktive Optimistin** mit Esprit + Humor, 60/172, NR, schlank, sportlich elegant, eigenständig, sucht Mann mit Charme + Humor - für Alles im Leben. ✉ 25086282 RheinMainMedia, Pf 200221, 60606 Frankfurt.

● **Diese Woche Elitärkreisaktion,** Info PV Mahler ☎ **06130/7896**

**Warmherz. Sie, 47/170,** schlank, sportlich wünscht sich liebev. verständnisv. Mann m. Interessen: wandern, schwimmen, Sauna u. Ausgehen. Zum Aufb. einer festen Partnerschaft. Zuschr. u. ✉ 25085206 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Frankfurt

**Witwe, 60/1,65,** möchte mal wieder träumen, aber nicht allein. Bin weltoffen, liebe die Natur, Reisen, sowie die Kultur. Wäre schön, einen bodenständigen, niveauvollen Partner zw. 60 - 67 J. kennen zu lernen ✉ 25085463 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Frankfurt

● **Über 25 Jahre PV Mahler,** im Internet unter www.pv-mahler.de, Sofortkontakte auf hohem Niveau. Zentrale ☎ **06130/7896**

Treue Herzen finden

**57 jährige Blondine,** weibl. Figur wü. sich einen charmanten Begleiter für alles was zu zweit mehr Spass macht. Fragen Sie nach Ulla unter: ☎ **06192-961482,** www.dergemeinsameweg.de., Sa./So.

**ERSTES RENDEZVOUS… HERBSTSPAZIERGANG IM BUNTENLAUB UND DIE SONNENSTRAHLEN TANZEN ZU UNSERER LIEBE !**
***ANNA-MARIA, 44 J/1.69,* ganz alleinst., Rechtsanwalts- u. Notariats-Angestellte in festem, guten Job. Bin eine ehrliche, schlanke Powerfrau im Beruf - zu Hause zärtlich u. romantisch; bin schön, charmant, treu u. lache gerne, mag bunten Herbstwald und Kastanien suchen. Wenn Sie nicht nur eine Rose der Liebe mitbringen, sondern auch ein Würstchen für meinen kleinen Hund, dann haben Sie 2 Herzen im Sturm erobert. Uns gibt's nur im Doppelpack, das heißt… "doppelte Liebe". Ich mag tolerante, offene Menschen mit Lachen und Leidenschaft. Ich möchte dein Herz gewinnen und alles…alles… wenn wir eng aneinander geschmiegt im Bett frühstücken und die Welt bleibt für uns stehn - sogar die Krümel im Bett stören uns nicht - pass bitte mit dem heißen Kaffee auf - heiß ist nur unsere beständige Liebe. Bitte rufe gleich an o. schr. an: WIR ZWEI, 63276 Dreieich, PV Postfach 401180, Tel. 06103 - 485656 oder 06151 - 7909090 von 9.00 bis 21.00 Uhr, auch Sa. u. So. oder E-Mail an: Anna@wz4u.de**

**Möchte an Deiner Seite sein,** wo bist Du mein Mann? Ich, 46/167/52, gepflegte Dame mit Stil, suche Dich. ella.lauschuss@yahoo.de

● **Geschäftsfrau aus Ffm./Witwe** mit gehobenem Lebensstil und wunderschöner Villa in Ffm. su. lieben Partner bis 70 Jahre. Sie 50/1,68, mehrsprachig, schlank mit fraul. Figur, modisch, humorvoll. Sofortkontakt PV Mahler auch am Wochenende **06130/7896**

**Sind Sie sympathisch, humorvoll?** Ok, ich auch. Attraktive Mittsechzigerin, 172 cm, möchte ein nettes Date mit Ihnen. Vielleicht stimmt auch die Chemie?! Nur seriöse Zuschriften und keine PV. ✉ 25086683 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Frankfurt

**Attr. hübsche Sie,** 54/177/62, Akad. mit Spaß an Reisen, Bistro + Kultur sucht Partner mit Intellekt und Humor, BmB. ✉ 25085472 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Frankfurt

**Witwe, Mitte 50,** sehr attraktiv und gepflegt, finanziell unabhängig, sucht adäquaten Herren. ✉ 25086210 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Frankfurt

**Kaviar zum Frühstück,** eine Runde Golf, spannende Reisen? Attr. Unternehmerin (57), sucht adäquaten Partner. ✉ 25085779 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Frankfurt

● **Prof. Dr. attraktive sportl. eleg. Sie,** 44/1,72 Golferin wü. interessanten Herren, auch älter gerne auf diesem Weg zu treffen. Sofortkontakt PV Mahler Zentrale ☎ **06130/7896**

**Traumfrau** zu vergeben! Mädchenhaft feminine, blonde, attr. Sie, nach Jahren wieder in der Heimat, finanziell unabh., 42/174, ledig, NR., sportlich, häuslich, vermisst einen geistreichen IHN mit Herz. **Tel. 069/539000,** auch So., **www.PV-Palmer.de**

● **Golferinnen suchen Golfer.** PV Mahler ☎ **06130/7896** Sofortkontakte, auch am Wochenende.

**MELDE DICH… DAMIT TRÄUME WAHR WERDEN !**
***ISABELL, 54 J/1.62,* ganz alleinst., Chefsekretärin im Vorstand, jetzt Privatier - frei für unsere Liebe. Bin eine quirlige, natürliche, etwas verrückte, immer fröhliche, treue, kompromissbereite, unkomplizierte Frau mit dem Traum "DICH" glücklich zu machen. Habe Auto u. schönes Haus, in dem manchmal ein handwerklich begabter Mann fehlt - aber wichtiger ist ein lieber Partner zum Kuscheln. Meine Hobbys sind Surfen, Schnorcheln, hab' einen Segelschein, ein Paar Skier + Fahrrad …wir könnten so viel zusammen machen. Hauptsache es gibt beim Frühstück keine Zeitung, sondern zärtliche Küsschen. Bei unserem 1. Rendezvous spüren wir das Prickeln u. Schmetterlinge im Bauch. Wie wäre es mit einem Herbstspaziergang, Kastanien suchen, Drachen steigen lassen und ein Glühwein zu Hause?! Bewege bitte deinen kleinen Finger am Telefon, es ist unsere Chance zum Glücklichsein od. schreibe an: WIR ZWEI, 63276 Dreieich, PV Postfach 401180, Tel. 06103 - 485656 oder 06151 - 7909090 von 9.00 bis 21.00 Uhr, auch Sa. u. So. oder E-Mail an: Isabell@wz4u.de**

**Susanne 49/168,** Altenpflegerin a.d.Ts, hübsches Gesicht, vollbusig, fröhlich. Wü. mir eine aufrichtige, unkompl. Beziehung zu einem zuverlässigen Mann bis Mitte 60. ☎ **06192-961482** www.dergemeinsameweg.de, auch Sa./So.

**Junggebliebene, beruflich** engagierte 56jährige SIE, mit der man sich sehen lassen kann, sucht gleichaltrigen IHN aus dem Rhein-Main-Gebiet, um mit ihm gemeinsam die freie Zeit zu verbringen. Interesse? Gerne erwarte ich Ihre Zuschrift mit Bild unter ✉ 25086305 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Ffm

**Jazz, Kabarett** (pol.), Herbstwald u. dann zu Dir (klug, sportlich, schlank, groß) oder mir, (mitte 60, schlank, unkonventionell) Bild ? tasiso@web.de

**Patente attraktive Sie,** Anfang 60, sucht ebensolchen Ihn, schlank, attr., bis 66 J., für eine Harmonische Beziehung,. BmB. ✉ 25086922 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Ffm

**Margarete, 71 Jahre,**
*(Witwe seit 3 Jahren) überhaupt nicht anspruchsvoll, dafür sehr hübsch u. zärtlich, schätze ein schönes, gemütl. Zuhause, eine gute Küche, liebe die Gartenarbeit, bin alleinstehend, daher sehr einsam. Ich suche einen treuen, einfachen Mann mit Herz, bis ca 80 Jahren. Bitte melden Sie sich gleich über Single-Service, Anruf* ***kostenlos 0800 - 4466500***

**Thailälnderin,** Anfang 50 J., Witwe, möchte auf diesem Weg einen netten, lebensfreudigen, deutschen Mann kennenlernen. Er sollte zw. 55 und 65 J. sein. Ich koche sehr gern und bin ein Familienmensch. Zuschr. bitte mit Bild ✉ 25084990 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Frankfurt

**Beende dein Alleinsein!**
**www.PV-Palmer.de**
**Tel. 069-539000, auch So.**

**Claudia,** 53/165, eine attraktive, liebensw. Beamtin. Ich bin gesch., gefühlv., flexibel, sportlich, liebe Gitarre spielen, ein gepflegtes Zuhause und bald auch Sie, wenn Sie sich jetzt trauen . . . **Tel. 069/539000,** auch So., **www.PV-Palmer.de**

**PREMIERE UNSERER LIEBE ! …WENN NICHT JETZT, WANN DANN?**
***MARIANNE, fröhliche 60erin/1.63,* verwitwet, Arzthelferin in großer Praxis, jetzt Rentnerin in guten finanz. Verhältnissen. Ich wünsche mir den fröhlichen Mann mit Herz! Bin jung, etwas verrückt, lache gerne und bin eine sehr gesunde, sehr schöne, mädchenhafte Frau mit zierlicher, sexy Top-Figur, vital, dynamisch, allem Schönen zugetan, doch leider sehr allein! Wir brauchen: LIEBE, ZÄRTLICHKEIT, VERSTEHEN + UNS! Meine Hobbys sind Autofahren u. mein schönes Zuhause für Sie gemütlich zu gestalten. Ich möchte Sie verwöhnen u. glücklich machen, denn ich bin ganz Frau, mag Zärtlichkeit u. Liebe; gerne gebe ich Ihnen viele Streicheleinheiten u. pflege u. verwöhne Sie. Darf ich Sie in Ehren einladen, Sie bei Kerzenschein bewirten u. bei einem Glas Wein kennen- u. lieben lernen!? Denn uns steht die Welt "NOCH" offen… zusammenbleiben bis ans Ende unserer Tage, wir finden unser Glück durch Ihren Anruf. Bitte rufen Sie gleich an od. schr. an: WIR ZWEI, 63276 Dreieich, PV Postfach 401180, Tel. 06103 - 485656 oder 06151 - 7909090 von 9.00 bis 21.00 Uhr, auch Sa. u. So. oder E-Mail an: Marianne@wz4u.de**



## Er sucht Sie

**Rudolf, 70/172,** ehem. Handwerksmeister, Hobbykoch, NR, guter Autofahrer, verw. "Wü. mir eine liebev. Kameradin, mit der ich alles teilen kann, was ich habe. Reise und wandere gern und fühle mich noch fit u. gesund. ☎ **06192-961482** www.dergemeinsameweg.de, auch Sa./So.

● **Diese Woche Elitärkreis-Aktion,** Info lohnt sich. PV Mahler ☎ **06130/7896**

**ICH FANG' DIR DIE SONNENSTRAHLEN EIN UND SCHENKE DIR 2 GOLDENE RINGE !**
***AKADEMIKER MARKUS, 38 J/1.83,* led., ein sensibler Macho, fair, humorvoll, verrückt u. spontan, für jeden Unsinn zu haben. Bin zärtl., anschmiegsam, pflegeleicht wie ein Dackel, manchmal leider auch sooo stur… und doch sehr erfolgr., in besten finanz. Verh., schönes Zuhause, Auto und mit Zukunftsträumen für uns beide. Unser Zuhause soll nach deinen Wünschen + Ideen gestaltet werden. Ich wünsche mir eine liebe "SIE", damit unsere Pläne, Sehnsüchte, Fantasien u. Träume in Erfüllung gehen. Flieg' mit mir zum Indian Summer nach Montana oder dürfte ich Sie schon mal zum Italiener einladen, Spaghetti, Rotwein u. der erste kleine Kuss… Nach Hause kommen, in deine Augen schauen u. in Dir zu Hause sein - aber jetzt freue ich mich erst mal auf Ihren 1. Anruf, "unser" Kennenlernen u. Liebe für immer… Bitte rufen Sie gleich an od. schr. an: WIR ZWEI, 63276 Dreieich, PV Postfach 401180, Tel. 06103 - 485656 oder 06151 - 7909090 von 9.00 bis 21.00 Uhr, auch Sa. u. So. oder E-Mail an: Markus@wz4u.de**

**Marc, 35/185,** ein flotter jg. Account Manager, mit dkl. Haaren, sportl. Figur, sehr symp. mit Pepp und Humor. Ich bin zurück aus dem Urlaub und jetzt fehlst mir nur noch DU, mein Herzblatt. **Tel. 069/539000,** auch So., **www.PV-Palmer.de**

● **Wo ist die junge Dame** mit Charisma und Bildung, die sich gerne von einem Multimillionär verwöhnen lässt? Sie sollte repräsentieren können. Der Herr sieht sehr gut aus, ist Mitte 50 und weltweit beruflich tätig, mit Hauptwohnsitz in Ffm. Sofortkontakt PV Mahler ☎ **06130/7896**

**Über 25 Jahre PV Mahler**
Wir halten nichts von langen Schmusetexten, schalten kostengünstige Kleinanzeigen. Informieren Sie sich über Ihre Wünsche diskret, lassen Sie sich Vorschläge unterbreiten. Sofortkontakte sind schon am Wochenende möglich. PV Mahler Wiesbaden und Frankfurt Zentrale **06130/7896.**
Im Internet unter www.pv-mahler.de

**MIT EINEM BUNTEN HERBSTBLUMENSTRAUSS HOHLE ICH SIE AB ZUM KERZENSCHEIN DINNER UND LASSE SIE NIEMALS IM STICH**
***CHRISTIAN, 45 J/1.87,* ganz alleinst., Betriebswirt / Kaufmann mit großem, alteingesessenen Unternehmen u. dem Wunsch eine fröhliche Frau zu finden. Ich reise, wandere u. mag mit dir in den Sommer fliegen oder durch den Herbstwald joggen u. küssen. Ich bin ein sportlicher Typ mit Ausstrahlung u. Persönlichkeit, sehr großzügig, feinfühlig, mit viel Humor, Charme u. ich singe für mein Leben gerne …auch falsch. Ich wurde einfach verlassen, gewechselt wie ein gebrauchtes Hemd. Wünsche mir eine Frau, die es mit der Liebe ernst meint, sich in Jeans wie Seidenkleid gleich wohlfühlt, auch spontane Kurzurlaube mag - egal wohin auf dieser Welt - und glücklich ist; doch auch in meinem schö. Zuhause könnten wir es uns gemütlich machen u. ich werde treu sein, viel lachen, Erdbeereis zum Frühstück oder "10-Minuten-Eier" …mit dem Kochen klappt's nicht so. Darum rufen Sie bitte gleich an o. schr. an: WIR ZWEI, 63276 Dreieich, PV Postfach 401180, Tel. 06103 - 485656 oder 06151 - 7909090 von 9.00 bis 21.00 Uhr, auch Sa. u. So. oder E-Mail an: Christian@wz4u.de**

● **Unternehmer,** besitzt mehrere Bürohochhäuser auf der Welt, 48/ 192, sehr schlank, lebt privat auf einem Hofgut in der Nähe vom Taunus. Dame auch mit Kindern willkommen. Sofortkontakt PV Mahler ☎ **06130/7896** auch Sa./ So.

**Reife Frau gesucht,** gerne sehr viel älter, von Mann, 52/185, schlank, gepflegt, akad., für langfristige, phantasievolle Partnerschaft. BmB. ✉ 25085434 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Frankfurt

● **Druckereibesitzer** Raum Hanau, 55 Jahre, groß, schlank, sportl., su. Sie für eine Freundschaft bis Mitte 60. Sofortkontakt PV Mahler ☎ **06130/7896** auch am Wochende



**Christian, Dr. med.,** Chefarzt einer Spezialklinik, Ende 50/180, verw., ist ein dkl.-haariger, charmanter Allround-Sportler, viels. interess. (Festspiele, Oper), Klavierspieler, sucht Sie, eine gefühlv., attrakt. lebensbej., ehrl. Partnerin zw. 38-48 J., gerne für immer. **Tel. 069/539000,** auch So., **www.PV-Palmer.de**

**Symp. Deutscher,** 170/69, schlank, geistig aufgeschlossen (Sprachen), fit, sucht ausgeglichene, attr., schlk. Dame, 60/70, für Dialog u. Zärtlichkeit in FFM. ✉ 25086482 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 FFM

● **Anwalt/ Steuerberater** mit gr. Kanzlei in Ffm., 66/186, Golfer/ Witwer in allerb. Verh., su. Sie bis Ende 60, für eine Freundschaft. Sofortkontakt PV Mahler ☎ **06130/7896**

● **Auch körperlich behinderte Menschen** haben das Recht auf Zuneigung. Aus sehr gutem Hause kommt CHRISTIAN, er ist attraktiv und geistig rege, nur nicht so groß! 42 Jahre, dkl. Typ. Wenn Dich das nicht stört, hast Du den Himmel auf Erden. Für die Dame ist der Kontakt kostenlos. PV Mahler ☎ **06130/7896**

**ICH BIN KEIN MANN FÜR EINE NACHT… ICH BIN DER MANN DER BLEIBT, TREU, LUSTIG IST + DICH VERWÖHNT !**
***ALEXANDER, 59 J/1.80,* ganz alleinst., Bachelor of Arts / Laborant in großem Unternehmen. Habe schö. Zuhause + Auto, liebe Ferien in der Sonne "Komm mit auf meine breite Sonnenliege - egal wohin". Ich bin ein lustiger, charmanter u. sportlicher Typ. Suche natürl. Partnerin u. wenn wir uns kennen lernen, in knisternder, fröhl. Atmosphäre, um**
**2o Uhr- in einem romant. Lokal zum Essen,**
**24 Uhr-ein Glas Champagner u. Sternchen in deinen Augen**
**o2 Uhr - Himbeereis oder Rollmops,**
**o8 Uhr - Frühstücken u. für immer zusammenbleiben.Wir können die Zeiten auch an verschiedenen Tagen einhalten, Hauptsache, wir finden unsere Traumliebe für immer. Rufe bitte gleich an od. schreibe an: WIR ZWEI, 63276 Dreieich, PV Postfach 401180, Tel. 06103 - 485656 oder 06151 - 7909090 von 9.00 bis 21.00 Uhr, auch Sa. u. So. oder E-Mail an: Alexander@wz4u.de**

**Füreinander da sein,** miteinander lachen, Vertrautheit spüren, Schmetterlinge im Bauch? Das wünscht sich ein sympathischer, zuverlässiger ER, 48, aus dem Plz-Raum 65 … ✉ 25085362 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Frankfurt

● **Fabrikant** aus Darmstadt, Akad., Kosmopolit, flotter 60iger/ 1.84, mö. diskret eine Dame treffen. Mehr Info nur durch PV Mahler ☎ **06130/7896**

**Wo ist die** attr., schl. Sie m. Charme + Chic (gerne auch älter), die sich auch schon oft einen Partner gewünscht hat, an dessen liebevolle, verläßliche Schulter sie sich anlehnen kann, der die Gespräche mit dem Partner über alles und jedes ebenso schätzt, mit dem sie gemeins. Hobbies teilen kann (z.B.: Tanzen, Besuch kult. Veranst., Joggen, Radf.) und mit dem sie eine erfüllte, phantasievolle Erotik ausleben kann. Er, 47/184/90, stud., angenehme, gepfl. Erscheinung m. fröhl., kommunikat. Wesen sambateddy@web.de ✉ 25084952 RheinMainMedia, Pf 200221, 60606 Frankfurt.

**SPRINGEN SIE MIT MIR NOCH MAL IN DIE LIEBE - IHR ANRUF IST UNSER GLÜCK !**
***WILHELM, 69 J,* fitter, gesunder, dynamischer, stattlicher Mann, verwitwet, Augenoptiker mit eigenem, großen Augenoptiker-Geschäft. Wo sind die Jahre hin, ich fühle mich vital u. jung, zum Bäume ausreißen u. möchte dich über die Schwelle tragen. Ich bin ein Gentleman der alten Schule, gestandener, feiner Mann, sympathisch, spontan, mit viel Gefühl u. Einfühlungsvermögen, gebildet, vielseitig interessiert. Ich lebe in allerbesten finanziellen Verhältnissen, schönes Haus + Auto + mache gerne Urlaub! Suche "SIE", eine fröhliche, warmherzige Frau an meiner Seite, das ist mein größter Wunsch. Würden Sie eine ehrliche Einladung in die Sonne …Meer u. Muscheln suchen annehmen - bitte "JA". Wann darf ich Sie zum Kennenlernen einladen: Kaviar u. Champagner od. ein Hamburger mit Cola? Lassen Sie uns noch lange jung bleiben, die Liebe erleben u. ein neues Stück Leben miteinander genießen. Haben Sie auch Mut, denn wir haben keine Zeit zu verschenken, rufen Sie bitte gleich an o. schr. an: WIR ZWEI, 63276 Dreieich, PV Postfach 401180, Tel. 06103 - 485656 oder 06151 - 7909090 von 9.00 bis 21.00 Uhr, auch Sa. u. So. oder E-Mail an: Wilhelm@wz4u.de**

## Bekanntschaften

**Potenter 60-Jähriger,** 1,78/75, mit Phantasie u. Gefühl (Tantra-erfahren), körperlich, seelisch, finanziell gesund, sucht aktive, lebensbejahende Partnerin. ✉ 25086089 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Ffm

**Dear Jack,** has not been my day... - excuse me, have got many medical problems before. Please call me again, can't find your number. In friendship, Birgit

**Sie 47 J.,** wünscht sich Begleitung bei Unternehmungen: wandern, schwimmen, Konzerte. Verlieben nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. ✉ 25085214 an RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Frankfurt

**Wo sind die netten Damen** ± 60, die sich uns anschließen möchten. Wir, 4 Da. FFM, treffen uns regelmäßig zum Klönen u. gelegentl. gemeins. Unternehmungen. ✉ 25086033 RheinMainMedia, PF 200221, 60606 Ffm.

**Einsamkeit adé!** 7.10. 20 h Singletreff: Moderation „Erfahrung und Philosophie". 9.10. 10h heitere Pilzführung. ☎ 0611/561322 * hutwaltraud.de

**Reifer charmanter Er** verwöhnt sie, Wohnung vorhanden, auch mit Tagesfreizeit. ☎ 0152/08733643

**Welche Frau möchte** mit Massagen verwöhnt werden? Von attrakt. gepflegtem 54jähr. ER, charmant u. diskret. Tel. od. SMS ☎ 0160/95148156

LESER WERBEN LESER

Frankfurter Neue Presse

Taunus Zeitung · Höchster Kreisblatt · Nassauische Neue Presse

# Hier werden Wünsche wahr.

## Empfehlen Sie jetzt die Frankfurter Neue Presse und wir bedanken uns mit einer wertvollen Prämie.



**SIEMENS Bodenstaubsauger**
Ultra Air II Hygienefiltersystem, Filterwechselanzeige. Zubehör: Fugen-/Polsterdüse. Farbe: schwarz. Ca. 2.400 Watt.
**Artikelnummer: 2458152**



**APPLE iPod nano, 8 GB, schwarz**
Eindrucksvolles 2,2" LCD-Display sorgt dafür, dass Videogucken jetzt richtig Spaß macht. 8 GB Speicherkapazität für bis zu 2.000 Songs, bis zu 7.000 Fotos, bis zu 8 Stunden Videos oder eine Kombination daraus. Mit Videokamera und neuem FM Radio mit Live-Pause. Maße: ca. B3,9 x H9,1 x T0,6 cm.
**Zuzahlung: 35,-**
**Artikelnummer: 3995224**



**OLYMPUS Digitalkamera FE-47, 14 Mio. Pixel, silber**
14 Megapixel, 5fach optischer Zoom, 5fach digitaler Zoom, Autofokus, für SD/ SDHC Speicherkarten, 18 MB interner Speicher, USB Anschluss (Version 2.0 Hi-Speed). Inkl. Akku, Ladegerät, USB- und AV-Kabel, Trageschlaufe, Bildbearbeitungssoftware Olympus Master. Maße: ca. B9,8 x H6,1 x T2,7 cm.
**Artikelnummer: 4141520**



**SIEMENS Schnurlos-Telefon mit zusätzlichem Mobilteil "Gigaset A585 Duo"**
Integrierter Anrufbeantworter, Adressbuch, Wahlwiederholung, Terminerinnerung, Wecker und Kalender, Einfache Menüführung. Inkl. zweitem Mobilteil. Farbe: schwarz.
**Artikelnummer: 3509540**



**BOSCH Akkuschrauber PSR 12-2**
Kompaktes Multitalent zum Bohren und Schrauben. Dank PowerLight haben Sie Ihr Werkstück stets gut beleuchtet im Blick. Inkl. Akku, Schnellladegerät und Koffer. Leistung: 12 Volt.
**Artikelnummer: 3178668**



**KENWOOD Küchenmaschine, silber/grau**
Ausgezeichnet mit dem "reddot design award". 1 Liter Arbeitsbehälter, 2 Geschwindigkeitsstufen plus Impulsfunktion. Zubehör: 3 Arbeitsscheiben, Mixaufsatz, Schneebesen, Knetwerkzeug und Zitruspresse. Gehäuse aus Vollmetall. Leistung: ca. 800 Watt.
**Artikelnummer: 3695964**

reddot design award





**FALK Navigationsgerät M4 „3rd Edition Spezial", inkl. Lederetui**
Mit neuester Software die von den gefahrenen Routen aller Falk Nutzer dazulernen kann! Inkl. Newest Maps. 3,5" Display, TMC, Fahrspurassistent, Alternativrouten, Autoladekabel, USB-Sync-Kabel. Maße: ca. B9,4 x H7,9 x T1,6 cm. Gewicht: ca. 130 g
**Zuzahlung: 34,-**
**Artikelnummer: 4034805**

**80 Euro Bargeld**
Haben Sie nicht das Richtige gefunden? Mit der Geldprämie in Höhe von 80,– entscheiden Sie allein, welchen Wunsch Sie sich erfüllen möchten.
**Artikelnummer: B755**

**Suchen Sie sich Ihre Dankeschön-Prämie aus und schicken Sie uns den Coupon. Sie müssen selbst kein Abonnent sein, um einen neuen Leser zu werben.**

### Prämien-Gutschein

0510c

**Der Werber**: Ich habe für die Frankfurter Neue Presse bzw. eine ihrer Regionalausgaben einen neuen Abonnenten geworben. Bitte senden Sie mir als Geschenk die Prämie mit der

Kennziffer: Bezeichnung:

Bei Geldprämie: Bankleitzahl Konto-Nummer

Bitte beachten Sie, dass im Falle einer vorzeitigen Kündigung des Abonnements (vor Ablauf des Verpflichtungszeitraumes von 12 Monaten) Ihnen der Wert der Werbeprämie anteilmäßig berechnet werden muss. Für Geschenk-/Studenten-Abonnements gewähren wir keine Prämie. Die Prämienauslieferung erfolgt nach Eingang des ersten Bezugsgeldes für das neue Abonnement.

Vor- und Zuname Straße/Haus-Nr

PLZ/Wohnort Telefon

Die Bestellung steht nicht in Zusammenhang mit einer Abonnement-Kündigung.

**Datum und Unterschrift des Vermittlers**

**Der neue Abonnent**: Ich abonniere die für meinen Wohnort zutreffende Ausgabe Ihrer Zeitung – Frankfurter Neue Presse, Taunus Zeitung, Nassauische Neue Presse, Höchster Kreisblatt – ab dem ____________ für ein Jahr und weiter bis auf Widerruf zum jeweils gültigen Bezugspreis (z.Z. mtl. € 28,95 inkl. Mwst. und Zustellkosten, bei Postbezug mtl. € 29,95). Wenn ich eine Unterbrechung während der Verpflichtungszeit wünsche, verlängert sich die Bezugszeit entsprechend. In den letzten 6 Monaten waren weder ich noch eine andere Person in meinem Haushalt Abonnent dieser Zeitung. Dieser Auftrag steht nicht in Verbindung mit einer Abbestellung.

Vor- und Zuname Geburtsjahr

Straße/Haus-Nr.

PLZ/Wohnort Telefon

○ Ich zahle per Rechnung (1/4 jährlich).
○ Ich zahle bargeldlos! Buchen Sie das Bezugsgeld ○ mtl. ○ 1/4 jährl. ○ 1/2 jährl. ○ jährl. von meinem Girokonto ab.

Name des Bankinstitutes Ort

Konto-Nr. BLZ

**Datum und Unterschrift des neuen Abonnenten**



Frankfurter Neue Presse

Taunus Zeitung · Höchster Kreisblatt · Nassauische Neue Presse

**Gleich anfordern:**


Frankfurter Neue Presse
Leser-Service
60268 Frankfurt am Main

Fax 069 - 75 01 44 90

Web www.fnp.de/leserwerben




# Nonstop von „Bugs Bunny“ bis zu den „heißen Girls“

**Das Fernsehen am Wochenende wird oft überschätzt. Wer sich den ganzen Tag vor den Bildschirm setzt, wird oft enttäuscht.**

Von Etienne Raschke

**Samstagmorgen:** Fernseher anschalten verboten – oder möchten Sie die Wiederholungen der Daily Soaps von der gesamten Woche noch einmal ansehen? Neben „GZSZ“, „Anna und die Liebe“ und „Eine wie keine“ (vor kurzer Zeit abgesetzt) zeigt auch der Privatsender Pro Sieben nur die Wiederholungen ihrer Comedyserien von Vortagen.



**Gehört zu (fast) jedem Sonntagabend dazu: der „Tatort“.**

**Ermitteln samstags in „Navy CIS: L.A.“: die Special Agents G. Callen (Chris O’Donnell, rechts) und Sam Hanna (LL Cool J).** Foto: Sat.1

Anders Kabel 1 und Super RTL. Hier blüht das Kinderherz auf. Keine erneute Sendung von Serien oder Filmen der Woche, es werden nicht irgendwelche Katastrophendramen wie bei Nachbarsendern gezeigt und es läuft fast den ganzen Morgen nur Kinderkram wie „Bugs Bunny“, „Tom & Jerry“ oder „Phineas und Ferb“. Wer gegen Mittag Tipps zum Zubereiten von Fisch, Salat oder Hund (nur ein Scherz…) braucht, ist beim ZDF goldrichtig. Hier läuft „Lafer! Lichter! Lecker!“ oder der Wochenrückblick der „Küchenschlacht“.

Natürlich löst unsere Psychologin Angelika Kallwass Familiendramen am Nachmittag, und Frau Salesch und „Richter Alexander Hold“ stecken die Ganoven ins Gefängnis: ein typischer Sat 1-Nachmittag. Wenn dann auch noch alle „Betrugs-“ und „Verdachtsfälle“ auf RTL geklärt sind, kann man sich auf einen erholsamen Abend freuen: ob mit dem Dauerbrenner „Wetten, dass…?“, „Navy CIS: L.A.“, der dritten RTL-Staffel der Castingshow „Das Supertalent“ oder den alten Actionkomödien auf Kabel 1.

Für die Menschen, die nach 24 Uhr immer noch Lust haben, vor dem Fernseher zu sitzen, sind im Ersten die Psychothriller perfekt. Alternativ kann man bei DSF auch Automarken mit Q erraten.

**Sonntagmorgen**: Auch heute empfiehlt es sich, lieber in die Kirche zu gehen, als vor dem Fernseher zu sitzen. Oder möchten Sie die Show, die gestern Abend lief, als Wiederholung anschauen? So startet der Fernsehtag mit „Schlag den Raab“ oder „Mario Barth live“. Und am Nachmittag gibt es Sketchcomedy wie „Mensch Markus“ oder „Die dreisten Drei“ auf Sat 1.

Nach „X – Factor: Das Unfassbare“ blühen auf RTL II die 80er mit dem „A-Team“ wieder auf, während auf Vox Auswanderer mit einem Auslandstagebuch durch ihr neues Leben begleitet werden. Actionkomödien mit Bud Spencer und Co. sind auch sonntags weiterhin auf Kabel 1 zu sehen. Für Hausfrauen gibt es Ratschläge zu den Themen Haushalt, Kinder und Garten im Ersten: Dort läuft außer „Immer wieder sonntags“ „Polettos Kochschule“ oder der „ARD-Heim- und Garten-Ratgeber“.

Wer dann zum Nachmittagsprogramm wieder einmal auf Wiederholungen steht, muss RTL einschalten um dort dem „Restauranttester“ beim Kochen in billigen Lokalen zuzusehen. Des Weiteren wird die „Bauer sucht Frau“-Folge vom letztem Montag gezeigt – jene Sendung, in der Damen aus der Großstadt das Ehe-Glück auf dem Land suchen.

Danach zeigt Aiman Abdallah in „Galileo“, wieviel Gewicht man auf ein Ei verlagern kann, bis es kaputt geht, pünktlich nach 19 Uhr wird jeden Sonntag die „Schwiegertochter gesucht“ und gefunden, und unsere „Tagesschau“ läuft gleichzeitig auf fünf verschiedenen Sendern.

Danach weiß man: Endlich ist Sonntagabend. Und wenn einen „Inga Lindström“ oder „Mein Revier“ nicht wirklich ansprechen, kann man die Ermittler von „Navy CIS“ bei ihren Ermittlungen oder „Tatort“-Kommissare am Tatort begleiten. Alternativ laufen „Das perfekte Promi Dinner“, „Das große Wunschkonzert“ oder ein RTL-Highlight. Dann ist der Sonntag vom Fernsehen her eigentlich schon gelaufen – es sei denn, Sie möchten noch die Cops von „Autopsie – Mysteriöse Todesfälle“ oder die „heißen Girls“ auf dem Vierten bewundern.

So endet das Wochenende mit dem „Shop24Direct“ auf Super RTL und jenen „Bahnstrecken“, bei denen Sie aus ein- und derselben Kameraansicht eine Stunde lang auf Eisenbahnschienen in Griechenland starren.


**Stefan Raab holt in seiner Live-Show „Schlag den Raab“ vorzügliche Samstags-Quoten für den Sender Pro 7.** Foto: Pro 7

## ARD

**7.20** Gawayn **7.35** Tigerenten-Club Xtra **8.05** Wissen macht Ah! **8.30** neuneinhalb **8.40** Die Pfefferkörner **9.10** Die Kinder vom Alstertal **9.35** Die Kinder vom Alstertal **10.03** Willis VIPs **10.30** Fortsetzung folgt **11.00** neuneinhalb **11.10** Weiches Fell und scharfe Krallen **12.03** Das fliegende Klassenzimmer. Jugendfilm, D 1973 **13.30** Der Traum vom Süden. TV-Komödie, D 2004

**15.03** ꝏ **Höchstpersönlich** Porträt. Anja Kohl
**15.30** ꝏ **Tim Mälzer kocht!**
**16.00** ⊡ ꝏ **Weltreisen** Korsika
**16.30** ⊡ **Europamagazin** U.a.: Russland: Kampf um die Macht
**17.03** **ARD-Ratgeber: Technik** Therapielampen / Wie funktioniert eigentlich ... Digitalfotografie? / Mit Hightech gegen Einbrecher
**17.30** ⊡ ꝏ **Brisant**
**17.50** ⊡ ꝏ **Tagesschau**
**18.00** ⊡ ꝏ **Sportschau**
**18.30** ⊡ ꝏ **Sportschau**
**20.00** ⊡ ꝏ **Tagesschau**
**20.15** ★ ⊡ ꝏ **Mord in bester Gesellschaft – Die Nächte des Herrn Senator** TV-Kriminalfilm, D/A 2008 Mit Fritz Wepper
**21.45** **Ziehung der Lottozahlen**
**21.50** ꝏ **Tagesthemen**
**22.15** ★ ⊡ ◫ **Der Baader Meinhof Komplex** (VPS 22.14) Drama, D/F/CZ 2008
**0.40** ★ ⊡ **Ein Goldfisch an der Leine** (VPS 1.05) Komödie, USA 1964
**2.40** ★ ⊡ **Bettgeflüster** (VPS 3.05) Komödie, USA 1959

## ZDF

**8.25** 1, 2 oder 3 **8.50** logo! Die Welt und ich **9.00** Bibi und Tina **9.50** H2O – Plötzlich Meerjungfrau (1) **10.35** pur+ **11.05** Die Küchenschlacht **12.30** Bürger, rettet eure Städte! **13.05** ZDF-Wochenjournal. U.a.: Stuttgart 21 – Im Streit um den Bahnhof ist die Situation eskaliert / Deutsche Politik – Über Neuregelungen zu Hartz IV, Atomenergie und Mieterhöhungen

**14.00** ꝏ **Tierische Kumpel** (VPS 13.59) Zoogeschichten
**14.45** ★ ⊡ **Barbara Wood: Spiel des Schicksals** (VPS 14.00) TV-Romanze, D 2002
**16.15** ꝏ **Lafer! Lichter! Lecker!** Zu Gast: Tanja Wedhorn u.a.
**17.05** ꝏ **Länderspiegel**
**17.45** ⊡ ꝏ **Menschen – Das Magazin** Aus Welt der „Aktion Mensch“
**18.00** ꝏ **hallo Deutschland**
**18.30** ⊡ ꝏ **Leute heute**
**19.00** ⊡ ꝏ **heute**
**19.25** ⊡ ꝏ **Da kommt Kalle** Der Mann im Baum
**20.15** ◫ **Wetten, dass ..?** Zu Gast: Katy Perry, Joe Cocker, Scissor Sisters, Milla Jovovich, Orlando Bloom, Arjen Robben, Christine Neubauer, Michael Mittermeier u.a.
**22.45** ⊡ ꝏ **heute-journal**
**23.00** **Das aktuelle Sportstudio**
**0.20** ꝏ **ZDF in concert** Das SWR3 New Pop Festival Mit Lena, Madcon u.a.
**1.20** ★ ⊡ ◫ **Spiel oder stirb** Horrorfilm, F 2006
**2.35** ꝏ **heute-show**
**3.10** ★ ꝏ **Ein heldenhaftes Duo** Thriller, HK 2003
**4.45** ꝏ **citydreams**

## hr

**5.05** Wandervolles Hessen **5.20** Alle Wetter! **5.35** Hessenschau **6.05** Sehen statt hören **6.35** Hessentipp **7.00** Rote Rosen **7.50** Sturm der Liebe **8.40** Maintower **9.05** In aller Freundschaft **9.50** 3 nach 9 **11.50** Weltreisen. Ein Schmetterling in der Karibik – Unterwegs auf Guadeloupe **12.20** c't magazin **12.50** Törtchen, Torten, Hochzeitstorten **13.20** Giraffe, Erdmännchen & Co.

**14.10** ★ **Heimatland** Heimatfilm, A 1955
**15.45** **Zauberhafte Heimat** Heute aus Waren an der Müritz
**16.30** ꝏ **Horizonte** DurchBlick Gast: Sebastian Krumbiegel (Sänger von "Die Prinzen")
**17.00** ꝏ **Heimspiel!**
**17.30** ꝏ **Hessen-Reporter** Ex-Grenze – War da was?
**18.00** ꝏ **maintower weekend**
**18.30** **service: garten** (VPS 18.29)
**19.15** ⊡ ꝏ **Brisant**
**19.30** **Hessenschau** U.a.: Bilanz – Landesgartenschau in Bad Nauheim geht zu Ende
**20.00** **Tagesschau**
**20.15** ★ ⊡ ꝏ **Pfarrer Braun: Kur mit Schatten** TV-Krimikomödie, D 2009 Mit Ottfried Fischer, Hansi Jochmann, Antonio Wannek
**21.45** ⊡ **Tatort** Blindflug. Kriminalfilm, D 1987. Mit Karl-Heinz
**23.10** ⊡ ꝏ **Die Kommissarin** Das Fest. Krimiserie
**0.00** ◧ **Kommissar Freytag** Mit Bewährungsfrist. Krimiserie
**0.20** **Polizeiruf 110** Trüffeljagd. Kriminalfilm, DDR 1981
**1.50** ◧ **Kommissar Freytag**
**2.10** ⊡ ꝏ **Die Kommissarin**
**3.00** ꝏ **maintower weekend**

## Sat.1

**5.05** Ed **5.45** Will & Grace **6.10** Will & Grace **6.35** Hallo, Onkel Doc! **7.40** Deutschlands Meisterkoch **9.15** Anna und die Liebe **9.45** Anna und die Liebe **10.15** Anna und die Liebe **10.45** Anna und die Liebe **11.15** Anna und die Liebe **11.45** Anna und die Liebe **12.15** Anna und die Liebe **12.45** Anna und die Liebe **13.15** Anna und die Liebe **13.45** Anna und die Liebe

**14.15** **Betty – Allein unter Models** Familienfest mit Hindernissen. Comedyserie
**15.10** ★ **Der Babynator** Actionkomödie, USA/CDN 2005 Mit Vin Diesel, Lauren Graham, Faith Ford
**17.00** ꝏ **Niedrig und Kuhnt** Wenn Kinder Kinder kriegen / Das Spiel der Spiele
**18.00** ꝏ **Lenßen & Partner** Die Bomben-Hochzeit
**18.30** **Deutschlands | Meisterkoch** Jury: Tim Raue, Nelson Müller, Thomas Jaumann
**20.00** **Nachrichten**
**20.15** ◫ **Navy CIS: L.A.** Vermisst. Krimiserie
**21.15** ◫ **Criminal Minds** Die letzte Rate. Krimiserie
**22.15** ◫ **Criminal Minds** Besessen. Krimiserie
**23.15** ◫ **Navy CIS** Halloween. Krimiserie
**0.15** ◫ **Navy CIS: L.A.**
**1.10** ◫ **Criminal Minds**
**1.55** **Die Oliver-Pocher-Show**
**2.45** **Das R-Team**
**3.10** **Wir müssen reden!**
**3.30** **Was guckst du?!** Comedyshow
**3.50** **Was guckst du?!**

## RTL

**5.30** Betrugsfälle **5.55** Ritas Welt. Schumann dreht durch **6.25** Nikola. Der neue Mann **6.55** Mein Leben und ich. Hausbesuch **7.25** Exclusiv. Das Starmagazin **7.35** Explosiv. Das Magazin **8.10** Mario Barth live. Männer sind peinlich, Frauen manchmal auch! **10.10** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **12.45** Das Supertalent. Castingshow für außergewöhnliche Künstler

**14.45** ꝏ **Verdachtsfälle** Doku-Soap
**15.45** **Familien im Brennpunkt** Doku-Serie
**16.45** ꝏ **Die Schulermittler** Gewalt und Probleme an der Schule
**17.15** ꝏ **Die Schulermittler**
**17.45** ꝏ **Das Supertalent – backstage**
**18.45** ꝏ **RTL Aktuell**
**19.05** ꝏ **Explosiv Weekend Spezial** Ossis gegen Wessis: So denken die Deutschen wirklich! – Der große Lügendetektor-Test
**20.15** ꝏ **Das Supertalent** Castingshow für außergewöhnliche Künstler
**22.45** ꝏ **Cindy aus Marzahn & Die jungen Wilden** Comedyshow
**0.05** **4 Singles** Sketch-Comedy
**0.30** ꝏ **Upps! – Die Superpannenshow** Die lustigsten Homevideos aller Zeiten
**1.20** ꝏ **Alles Atze** Schlamm drüber. Comedyserie
**1.50** ꝏ **Die Camper** Der Duschmarkenkrieg. Comedyserie
**2.10** ꝏ **Frei Schnauze XXL**
**3.05** ꝏ **My Name Is Earl**

## ProSieben

**5.05** Alle hassen Chris **5.35** Bundesvision Song Contest 2010 **9.00** Granaten wie wir **9.30** Switch Reloaded **10.05** Switch Reloaded **10.35** Switch Reloaded **11.05** Switch Reloaded **11.35** Switch Reloaded **12.05** Family Guy **12.35** Futurama. Geschichten von Interesse **13.00** Futurama. Liebe und Raketen **13.30** How I Met Your Mother. Die Murtaugh-Liste

**14.00** **How I Met Your Mother**
**14.25** **Malcolm mittendrin**
**14.55** **Malcolm mittendrin**
**15.20** **Scrubs – Die Anfänger**
**16.20** ★ **Zoom – Akademie für Superhelden** Komödie, USA 2006
**18.00** **Newstime**
**18.10** **Die Simpsons** Am Anfang war die Schreiraupe. Zeichentrickserie
**18.40** **Die Simpsons** Sicherheitsdienst Springshield. Zeichentrickserie
**19.10** **talk talk talk** Talk-Highlights
**20.15** ★ ◫ **Wild Wild West** Westernkomödie, USA 1999 Mit Will Smith, Kevin Kline, Kenneth Branagh Regie: Barry Sonnenfeld
**22.10** **Switch Reloaded** Comedyshow
**22.40** **Switch Reloaded**
**23.10** **Switch Reloaded**
**23.40** **Switch Reloaded**
**0.10** ★ ◫ **Timber Falls** Horrorthriller, USA 2007 Mit Josh Randall
**1.55** ★ **High Voltage – Tödliche Bande** Actionfilm, USA 1997
**3.30** ★ ◫ **Timber Falls** Horrorthriller, USA 2007

## kabel eins

**7.09** Bugs Bunny und Looney Tunes **7.20** Tom und Jerry **7.26** Tom und Jerry **7.33** Tom und Jerry **7.45** What's New Scooby-Doo? **8.10** Scooby-Doo auf heißer Spur **8.35** Ben 10 **9.00** Ben 10: Alien Force **9.25** Ben 10: Alien Force **9.50** Batman: the Brave & the Bold **10.15** Challenge **10.45** Abenteuer Auto on the road **11.45** Motorsport **13.20** Mein neues Leben

**14.15** **Mein Revier** Ordnungshüter räumen auf
**16.20** **News** Nachrichten
**16.30** ꝏ **Abenteuer Auto** Paris Special Moderation: Jan Stecker
**17.30** **ran – Champions-League-Magazin** Moderation: Andrea Kaiser
**18.00** **Abenteuer Tuning** Citroen 2CV („Ente”) Moderation: Lina van de Mars
**19.00** **Achtung, Kontrolle!** Einsatz für die Ordnungshüter Gerichtvollzieherin Altenburg
**20.15** ★ **James Bond 007: Leben und sterben lassen** Agentenfilm, GB 1973 Mit Roger Moore Regie: Guy Hamilton
**22.45** ★ **James Bond 007: Der Mann mit dem goldenen Colt** Agentenfilm, GB 1974 Mit Roger Moore Regie: Guy Hamilton
**1.15** ★ **Brazil** Sci-Fi-Film, GB 1985 Mit Jonathan Pryce Regie: Terry Gilliam
**3.35** ★ **Das Messer** Thriller, USA 1985 Mit Glenn Close, Jeff Bridges

## VOX

**5.15** Wissenshunger **5.30** Skandal in Hollywood. TV-Drama, USA '96. Mit Tricia Leigh Fisher, Michael Gross, George Segal **7.20** Wildes Kinderzimmer **8.20** Neubeginn auf dem Boden uralter Tradition **9.20** „Spiegel”-TV Thema. Vermisst – Die Schicksale verschwundener Menschen **11.45** X Factor. Blockbuster Night. Jury: Sarah Connor, Till Brönner, George Glueck

**14.00** **Stern-TV – Reportage** Wenn Eltern das Geschlecht wechseln
**15.00** **Mieten, kaufen, wohnen** Die Traumimmobilie
**16.00** **Mieten, kaufen, wohnen** Die Traumimmobilie
**17.00** ꝏ **Menschen, Tiere und Doktoren** Tierarzt-Doku
**18.00** ꝏ **hundkatzemaus** Waschbärenbabys gefunden Haustiermagazin
**19.10** ꝏ **Der Hundeprofi** Fall „Dibo“ und Fall „Zita“ Mit Martin Rütter, Tierpsychologe
**20.15** ꝏ **Die große Samstags-Dokumentation** Made in Germany – ein Wirtschaftsmärchen! Nach überstandener Wirtschaftskrise blickt man in Deutschland wieder optimistisch in die Zukunft. Mit technologischen Innovationen und kreativen Geschäftsideen sollen neue Märkte erobert werden. Dokumentation
**0.20** ꝏ **„Spiegel”-TV** Tüftler, Forscher und Genies – Deutsche Erfinder und ihre großen Ideen

## SWR Fernsehen

**6.00** Schätze der Welt **6.30** Diakonie ... über die Zeit hinaus **6.45** Natur nah **7.15** Natur nah (VPS 6.45) **7.45** Natur nah (VPS 6.45) **8.01** Natur nah **8.45** Natur nah (VPS 6.45) **9.15** Tigerenten-Club **10.15** Tigerenten-Club Xtra **10.45** Dasding.tv **11.30** Sturm der Liebe **12.20** Nachtcafé **13.50** Schätze der Welt – Erbe der Menschheit. Das Bewässerungssystem des Oman

**14.05** ꝏ **Kein schöner Land**
**14.50** ꝏ **Kluge Vögel** Die Werkzeugmacher
**15.35** ꝏ **Nashorn, Zebra & Co.** Sind Kattas Schisser?
**16.25** ꝏ **Nashorn, Zebra & Co.** Was ist gut für die Liebe?
**17.15** **Sport am Samstag**
**18.05** **Hierzuland** (VPS 18.04) Wollmesheim – Ein Ortsporträt
**18.15** ꝏ **Viertel nach Sechs** (VPS 18.14) Die Rur
**18.45** ꝏ **Landesschau Rheinland-Pfalz**
**19.15** ꝏ **Landesart**
**19.45** **Rheinland-Pfalz aktuell**
**20.00** ⊡ ꝏ **Tagesschau**
**20.15** ꝏ **SamstagAbend** Typisch Deutsch. Zu Gast: Paul Sahner, Hatice Akyün, John Doyle, Thomas Baumann, Die „Original Obersteiger”
**21.45** **Rheinland-Pfalz aktuell**
**21.50** ꝏ **Sag die Wahrheit – Classics** Ratespiel
**22.20** ꝏ **Menschen der Woche** Gäste: Hellmuth Karasek, Jürgen Drews, Rick Kavanian, Sarah Klier; Klaus Scholz
**23.35** ꝏ **Elstner-Classics**
**0.05** ꝏ **Wer zeigt's wem?**
**0.35** **Spätschicht**
**1.20** ꝏ **Höhenrausch**

## NDR

**7.30** Sehen statt hören **8.00** ARD-Ratgeber: Bauen und Wohnen **8.30** Die Reportage **9.00** Nordmagazin **9.30** Hamburg-Journal **10.00** Schleswig-Holstein-Magazin **10.30** buten un binnen **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Soldaten hinter Stacheldraht **12.15** Weltreisen **12.45** Willis letzte Floßfahrt **13.30** Gustav ist erwachsen **13.45** Der Kramermarkt in Oldenburg

**15.15** **Die Inselärztin von Baltrum** Not-Einsätze zwischen Hafenmole und Dünensand Film von Johann Ahrends
**16.15** ꝏ **Pferdeliebe** Die Zucht edler Rassepferde
**17.00** ꝏ **Sportclub aktuell** Carl Zeiss Jena – FC Hansa Rostock / Eintracht Braunschweig – TuS Koblenz
**17.30** **Pferd-TV** Magazin
**18.00** ꝏ **Nordtour** Das norddeutsche Reisemagazin
**18.45** **DAS!**
**19.30** **Regional**
**20.00** ⊡ **Tagesschau**
**20.15** ◧ **Die Königin von Honolulu** Lustspiel Mit Otto Lüthje, Erna Raupach-Petersen
**21.55** ★ ⊡ ꝏ **Die Landärztin: Aus heiterem Himmel** TV-Heimatfilm, D/A 2007 Mit Christine Neubauer
**23.25** ꝏ **Tschüss DDR!** Dokumentarfilm, D/PL 2009
**0.20** ꝏ **Schabowskis Zettel** Die Nacht als die Mauer fiel
**1.35** **Meine DDR** Träume und Illusionen
**2.20** **Meine DDR** Im Schatten der Mauer

## WDR

**5.50** Lokalzeit Südwestfalen **6.20** Lokalzeit aus Bonn **6.50** Lokalzeit aus Duisburg **7.20** Erlebnisreisen-Tipp **7.30** Sehen statt hören **8.00** Planet Wissen **9.00** Cosmo-TV **9.30** Tag 7 **10.00** Lokalzeit **10.30** Aktuelle Stunde **11.10** Die Sendung mit der Maus **11.40** Die Sendung mit dem Elefanten **12.05** Quarks & Co. **12.50** Giraffe, Erdmännchen & Co. **13.40** Henk

**14.10** ⊡ ꝏ **Schön hier**
**14.40** ★ ◧ **Manuel** Abenteuerfilm, USA 1937 Mit Freddie Bartholomew, Spencer Tracy
**16.35** ꝏ **Rheinpartie** Von Kaub zur Loreley und nach St. Goar
**17.20** ⊡ ꝏ **sportaktuell**
**17.50** ⊡ ꝏ **Einfach Gote!** (1) Vater und Sohn
**18.20** ⊡ ꝏ **Hier und heute** Ackern wie am Fließband
**18.50** ⊡ ꝏ **Aktuelle Stunde** Regionalmagazin
**19.30** ꝏ **Lokalzeit** Regionalmagazin
**20.00** ⊡ ꝏ **Tagesschau**
**20.15** ⊡ ○○ ⊠ **Tatort** Verrat. Kriminalfilm, D 2002 Mit Christian Tasche, Maria Simon, Charlotta Koetz
**21.45** ★ ⊡ ꝏ **Mord in bester Gesellschaft: Alles Böse zum Hochzeitstag** TV-Krimikomödie, D/A 2010 Mit Fritz Wepper
**23.15** ⊡ ꝏ **Ein großer Spaß** Das Beste aus Kabarett und Comedy im WDR
**0.00** ⊡ ꝏ **So lacht NRW** Comedyshow
**1.30** ꝏ **Best of Comedy**
**2.00** ꝏ **Lokalzeit**

## BR

**5.00** on3-südwild **6.00** C'est ça, la vie **6.30** Telekolleg Französisch **7.00** Kino Kino **7.15** Tele-Gym **7.30** Wetterfernsehen **9.00** Tele-Gym **9.15** Lindenstraße **9.45** Sehen statt hören **10.15** Erik der Wikinger. Abenteuerfilm, I/E 1965 **11.40** Freizeit-Tipp **11.45** Unser Land **12.30** Dahoam is Dahoam **13.00** Dahoam is Dahoam **13.30** Dahoam is Dahoam

**14.00** ⊡ **Dahoam is Dahoam** Lügen haben lange Beine Unterhaltungsserie
**14.35** **Zeit für Tiere**
**15.00** ⊡ **Landfrauenküche**
**15.30** ⊡ **200 Jahre Oktoberfest – Die Wiesn Champions**
**17.05** **Blickpunkt Sport**
**18.00** **Rundschau**
**18.05** ⊡ **Zwischen Spessart und Karwendel**
**18.45** ⊡ **Rundschau**
**19.00** ⊡ **Natur exklusiv** Das Grüne Band – Vom Todesstreifen zur Lebenslinie
**19.45** **Kunst und Krempel**
**20.15** ★ ⊡ **Meier** Komödie, D 1986 Mit Rainer Grenkowitz, Nadja Engelbrecht, Alexander Hauff Regie: Peter Timm
**21.50** **Rundschau**
**21.55** ★ ◧ ⊡ **Der Willi-Busch-Report** Tragikomödie, D '79 Mit Tilo Prückner, Dorothea Moritz, Kornelia Boje Regie: Niklaus Schilling
**23.40** **Freifliegen** Mit Interflug durch Ost und West Dokumentarfilm, D 2008
**0.50** **Planet Erde** Azoren
**0.55** ★ ⊡ **Meier** Komödie, D 1986.
**2.30** **Space-Night**

## mdr

**7.20** Luke – ein Sportler auf vier Pfoten **7.50** Die Farbe der Milch. Jugendfilm, N 2004 **9.20** Sturm der Liebe **10.10** Schöne Ferien: Urlaubsgeschichten aus Sri Lanka und von den Malediven. TV-Familienfilm, D 1985 **11.05** Sehen statt hören **11.34** MDR aktuell Eins30 **11.36** „Mama” ist der schönste Lohn **12.20** Regional **12.50** MDR aktuell Eins30 **12.52** Damals wars

**14.22** ꝏ **Elefant, Tiger & Co.**
**15.10** ⊡ **In aller Freundschaft** Mein Vater, der Held. Arztserie
**15.58** ꝏ **MDR aktuell Eins30**
**16.00** **Café Trend** U.a.: Designpreis 2010 – Stimmen Sie ab!
**16.30** ⊡ ꝏ **Sport im Osten**
**18.00** ꝏ **Bei uns entdeckt** Traumjob Clown
**18.15** ꝏ **Unterwegs in Sachsen** (VPS 18.14) Reportage
**18.45** **Glaubwürdig** Heidi Bohley
**18.50** ꝏ **Sandmann**
**19.00** ꝏ **Regional**
**19.30** ⊡ ꝏ **MDR aktuell**
**19.50** **Quickie** Das schnelle Quiz
**20.15** ꝏ **Kastelruther Spatzen: Dolomitenfeuer** Dokumentation
**21.45** ⊡ ꝏ **MDR aktuell**
**22.00** **Ostrock Klassik Open Air 2010** Die Kultsongs im neuen Gewand. Mitwirkende: Die Puhdys, City, Renft, Dirk Michaelis, Rockhaus, Tino Eisbrenner, Michael Hirte
**23.30** ★ ⊡ **Romeo und Jutta** (VPS 0.00) TV-Komödie, D '09 Mit Wolfgang Stumph
**1.00** **Von wegen Banane**
**1.30** ꝏ **Wir sind überall** Von Quedlinburg nach Sydney: Ulrike Schmidt

## RTL II

**6.20** X-Factor: Das Unfassbare **7.15** X-Factor: Das Unfassbare **8.15** Smallville. Lex gegen Jonathan. Fantasyserie **9.10** Smallville **10.00** Das Mercury Projekt. TV-Drama, USA 2000. Mit Robert Wagner, Marilu Henner, Ryan Merriman **11.55** Sky Busters – Die Himmelsstürmer. Abenteuerfilm, USA 2008. Mit Jesse James, Reiley McClendon, Stephen Baldwin

**14.00** ★ **Flug 507 – Gefangen im Zeitloch** TV-Sci-Fi-Film, CDN 2007 Mit Jason Priestley
**15.45** ★ **The Italian Job – Jagd auf Millionen** Actionfilm, USA/F/GB 2003
**18.00** **Das Tier in mir** Mit Ulli Potofski (Sportmoderator); Ingrid van Bergen (Schauspielerin) Reality-Soap
**19.00** **Abenteuer Afrika** Deutsche Teenies beißen sich durch Reality-Soap
**20.00** **RTL II News**
**20.15** ★ **Dungeons & Dragons** Fantasyfilm, USA/CZ 2000 Mit Jeremy Irons, Thora Birch, Justin Whalin
**22.25** ★ **Dungeons & Dragons II – Die Macht der Elemente** Fantasyfilm, D/LIT/USA/GB 05' Mit Mark Dymond, Clemency Burton-Hill, Tim Stern. Regie: Gerry Lively
**0.35** ★ **The Skulls II** Thriller, USA 2002 Mit Robin Dunne, Nathan West, Ashley Cafagna-Tesoro
**2.25** ★ **The Skulls III** Thriller, CDN 2003

## 3sat

**7.00** nano **7.30** Alpenpanorama **9.05** Kulturplatz **9.50** Linie D **10.15** Kaisermühlen-Blues **11.10** Kaisermühlen-Blues **12.00** Bilder aus Südtirol **12.30** Thadeusz **13.00** ZIB **13.10** quer. U.a.: Obst-Räuber werden immer dreister / Sind Kaufbeurer schlechte Autofahrer? / Geringverdiener kritisieren Hartz-IV-Erhöhung **13.55** Reisen in die Vergangenheit. Römer in Bayern

**14.40** ⊡ ꝏ **Frau-TV** Eine tote Frau bringt 100 Punkte / Ich bin ein Kuckuckskind / Buchtipps von Christine Westermann
**15.10** ★ **Das Schicksal der Irene Forsyte** Gesellschaftsdrama, USA 1949. Mit Greer Garson
**17.00** ꝏ **vivo** Das Geheimnis der japanischen Küche
**17.30** ꝏ **Schweizweit**
**18.00** **Leben am Todesstreifen**
**18.30** **Reporter** Los Paraguayos – Eine Familie wandert aus
**19.00** ⊡ ꝏ **heute**
**19.20** **Box Office** Film-Magazin
**19.50** **bookmark** Magazin
**20.00** ⊡ ꝏ **Tagesschau**
**20.15** ꝏ **Deutschlandrevue** Herzstücke unserer Republik
**22.45** ꝏ **15 Jahre Kulturzeit** Die Lange Nacht der Kultur Zu Gast: Gert Scobel (Journalist); Roger Willemsen (Publizist und Fernsehmoderator); Tilman Jens (Journalist)
**1.45** **Das aktuelle Sportstudio** Moderation: Michael Steinbrecher
**3.15** ꝏ **Operation „Rote Erde”** Kampf um den Regenwald am Amazonas
**4.00** ⊡ **Die Reise der Störche** (VPS 3.59) (1+2/2)

## arte

**5.00** Tierische Leidenschaften **6.00** Arte-Reportage **6.45** Gilberto Gil **7.30** Künstler hautnah **8.05** Die Sendung mit der Katze **8.10** Die Entdecker **8.25** Sperrholzpiraten. Kurzfilm, D 2008 **8.45** Mariä Verkündigung **9.10** Corpus Christi **10.00** Corpus Christi **10.55** „Up the Yangtze” Eine Landschaft verschwindet. Dokufilm, CHN 2007 **12.25** Das große ABC von Gilles Deleuze

**14.00** ★ **Der Fremdenlegionär** Drama, F 1999. Mit Denis Lavant, Michel Subor, Grégoire Colin. Regie: Claire Denis
**15.30** ꝏ **White Terror** Die Skinhead-Bewegung Dokumentarfilm, CH 2005
**17.05** **Best of KurzSchluss – Das Magazin** (VPS 17.00) 500. Sendung
**18.00** **Die Woche vor 50 Jahren** Woche vom 27. Oktober 1940
**19.00** **Arte Journal**
**19.15** **Arte-Reportage**
**19.55** **360° – Die Geo-Reportage** Aufstand der Fischerfrauen
**20.40** **Rigoletto**
**23.00** **Artemix** (VPS 23.15) 20 Jahre deutsch-französisches Fernsehen
**0.00** ꝏ **Metropolis** (VPS 0.15) Hommage an Pierre-André Boutang. Kulturmagazin
**0.45** **Die Nacht – Mal anders!** (VPS 1.00) Highlights und Raritäten aus 20 Jahren Fernsehen der anderen Art
**4.00** **Programmankündigungen und Trailer**
**4.10** ★ **Das zweite Gesicht** (VPS 4.20) Kurzfilm, F 2004
**4.25** ★ **Mei Ling** (VPS 4.35) Kurzfilm, F 2009

## KiKA

**12.40** Cosmic Quantum Ray **13.05** Yakari **13.50** Horseland, die Pferderanch **14.30** 1, 2 oder 3 **14.55** Tigerenten-Club **15.55** Das große Bolzplatz-Duell **16.20** Fortsetzung folgt **16.45** Schloss Einstein – Erfurt **17.10** Schloss Einstein – Erfurt **17.35** Karen in Action! **18.00** Roary, der Rennwagen **18.20** Das Zauberkarussell (1/78) **18.40** Elefantastisch! **18.50** Sandmann **19.00** In einem Land vor unserer Zeit **19.25** Willi wills wissen **19.50** logo! Die Welt und ich **20.00** Ki.ka Live To Go! **20.10** Der Sleepover Club

## phoenix

**14.45** Berlin aus halber Höhe **15.30** Berlin – Prenzlauer Berg **16.15** Berlin Kreuzberg **17.00** Wilde Schönheit **17.45** Spurensuche – Die letzten Mauerreste in Berlin **18.00** Rund um Stettin (VPS 17.59) **18.45** Polen von unten (VPS 18.44) **19.15** Polen sucht sich selbst (VPS 19.14) **20.00** Tagesschau **20.15** Die verschwundene Expedition Sir John Franklin und die Nordwestpassage. Dokumentarfilm, IRL 2005 **21.45** ZDF-History **22.30** „Sag mir, wo die Schönen sind” **0.00** Schätze der Welt – Erbe der Menschheit

## Super RTL

**13.10** Cosmo und Wanda **13.30** Phineas und Ferb **14.00** Cosmo und Wanda **15.20** Hannah Montana **15.50** Hannah Montana **16.20** Hannah Montana **16.50** Hannah Montana **17.20** Hannah Montana **17.50** Hannah Montana **18.20** Hannah Montana **18.50** Hannah Montana **19.20** Hannah Montana **20.15** Schweinchen Wilburs großes Abenteuer. Zeichentrickfilm, USA 2003 **21.45** Die lustigsten Schlamassel der Welt **22.15** Tschüss Genossen! **23.20** Ätsch Genossen! **0.20** Shop24Direct Schlagernacht

## Eurosport

**14.30** Tennis. WTA Premier 5 Tour. Toray Pan Pacific Open, Finale **15.20** Handball. Champions League. Gruppenphase, Gruppe D: SG Flensburg-Handewitt – HCM Constanta / Gruppe B: KC Veszprém – HSV Hamburg. Live aus Veszprém **19.15** Eishockey. NHL Premiere Challenge. Adler Mannheim – San Jose Sharks. Live aus Mannheim **21.45** Handball. Gruppe A: RK Celje – Rhein-Neckar Löwen / Gruppe D: SG Flensburg-Handewitt – HCM Constanta / Gruppe B: KC Veszprém – HSV Hamburg **0.30** Skispringen. Sommer-Grand-Prix

## Sport1

**5.00** Sport-Clips **5.50** Motorradsport. Straßen-WM: GP von Japan. Qualifying der 125-ccm-Klasse / Qualifying der MotoGP-Klasse / Qualifying der Moto2-Klasse. Live aus Motegi **9.15** Sport1 Reportage **9.45** VLN Langstreckenrennen **10.15** Golf Journal **11.05** Audi Golf News **11.15** Normal **11.45** Hattrick **13.00** Werbesendung **13.15** Sport-Quiz **15.55** Poker **16.55** Basketball. BBL. LTi Gießen 46ers – Telekom Baskets Bonn. Live **19.00** Golf Journal **19.50** Audi Golf News **20.00** Poker **22.00** SmackDown **23.00** WWE-Superstars **0.00** Sport-Clips

## VIVA

**6.00** VIVA Wecker **9.00** VIVAskop **10.00** VIVA Liederladen Top 20 **11.00** VIVA Live! **12.00** VIVA Top 100 **14.00** Neu **15.00** Fashion Trix **16.00** Virgin Diaries 2 **16.30** Feat. **17.00** Project Runway **18.00** America's Next Top Model 6 **19.00** American Dad **19.30** American Dad **20.00** Futurama **20.30** Futurama **21.00** Schwammkopf **21.15** Schwammkopf **21.30** Schwammkopf **21.45** Schwammkopf **22.00** VIVA spezial **0.00** Get the Clip. Wünsche des Publikums **1.00** Beast In Bed. Unterhaltung **2.00** SMS Guru **3.00** Nachtexpress

## Tele 5

**5.25** Making of eines aktuellen Kinofilms **6.05** One Piece **9.45** Homeshopping **14.50** Unser Haus in Kamerun. Drama, D 1961 **17.05** Der Teufel kommt um vier. Abenteuerfilm, USA 1961. mit Spencer Tracy **19.35** Alf **20.15** Survivor – Das Grauen aus dem ewigen Eis. TV-Thriller, CDN 1999 **22.10** Black Swarm. Horrorfilm, CDN 2007. mit Sarah Allen **0.10** Wishmaster II – Das Böse stirbt nie. Horrorfilm, USA 1999. Mit Bokeem Woodbine **2.10** Projekt B. Actionkomödie, HK 1987. mit Jackie Chan **4.25** Unser Haus in Kamerun. Drama, D 1961

## n-tv

Stündlich Nachrichten **12.10** Apokalypse der Urzeit: Feuer und Eis **13.05** Apokalypse der Urzeit: Die Zukunft der Erde **14.05** Öl-Inferno im Golf von Mexiko **15.05** Das Bermuda-Dreieck **16.05** Umzug Extrem – 35.000 Tonnen auf Reisen **17.05** Deluxe **18.25** Take Off – Das Abenteuermagazin **19.05** Welt der Wunder **20.05** Wir Deutschen **21.05** Wir Deutschen **22.05** Rätsel der Geschichte – Nostradamus **22.30** Rätsel der Geschichte – Leonardo da Vinci **23.05** Welt der Wunder **0.15** Architektur Extrem – Das Guggenheim **1.05** Umzug Extrem

★ = Spielfilm ◧ = Schwarzweiß-Sendung ⊡ = Untertitel ○○ = Zweikanalton 16:9 = Breitbild ◫ = Dolby ꝏ = Stereo ⊠ = Audio-Description

# Die Zeiten verändern sich – und immer läuft der Fernseher

**Jede Generation nutzt das Fernsehen anders. Ein Gespräch zwischen Jung und Alt darüber, welche Rolle der Bildschirm im Leben spielt.**

Von Sabina Neuling

Als ich meine ehemalige Nachbarin frage, ob sie mit mir dieses Interview machen möchte, freut sie sich riesig, weil das bedeutet, dass ich mal wieder zu Besuch komme.

Wir setzen uns in ihr Wohnzimmer und reden erst einmal über alles mögliche andere, bevor wir zum eigentlichen Thema unseres Gesprächs kommen.

Als sie ein kleines Kind war, gab es noch gar kein Fernsehen. Statt fernzusehen, ließ sie beim Schaukeln im Garten immer laut das Radio im Wohnzimmer laufen und öffnete die Fenster. Als es dann den ersten Fernseher gab, hat sie sich zunächst nicht sonderlich dafür interessiert. Es war zwar etwas Neues, aber sie konnte es in ihrem Leben gar nicht richtig einordnen.

Lange war der Besitz eines eigenen Fernsehers für ihre Familie unerreichbar. Den ersten Fernseher kaufte sie erst im Jahr 1965, nach ihrer Hochzeit, mit ihrem Mann. Damals war das Fernsehbild noch schwarzweiß. Als dann, nach vielen Jahren, der Bildschirm plötzlich farbig werden sollte, konnte sie sich das erst nicht vorstellen. Dann zog ihr Mann aus, nahm den Fernseher mit – und wieder hatte sie für lange Jahre keinen. Ihre Kinder drängelten sie zwar, einen zu kaufen, aber das geschah erst 1995.

Bis heute achtet sie ganz genau darauf, was sie schaut und macht den Fernseher auch eigentlich nie „einfach so" an. Ganz anders bei mir: Wenn mir nach Fernsehen ist, schalte ich durch die Programme und bleibe meist irgendwo hängen.

Meine Nachbarin schaut gerne Tierdokumentationen, politische Sendungen und aktuelle Nachrichten. Während ich ihr zuhöre, merke ich, wie unterschiedlich wir beide mit dem Fernseher umgehen: Ich schaue gerne Serien oder Spielfilme, während sie die neuen Filme alle ziemlich scheußlich findet. Sie sind ihr zu hektisch und zu laut.

Während wir miteinander sprechen, verstehe ich auf einmal, was uns unterscheidet: Ich benutze ihn zur Unterhaltung und Entspannung, sie, um sich zu informieren oder weiterzubilden.

Das sind zwei völlig verschiedene Umgangsweisen. In unserem Leben hat das Fernsehen eine viel höhere Bedeutung als bei meiner alten Nachbarin. Unter uns Jugendlichen ist es üblich, die Glotze auf jeden Fall mindestens einmal am Tag anzumachen. Irgendwie ist es schon beängstigend zu realisieren, wie selbstverständlich man den Fernseher einschaltet, ohne sich im klaren zu sein, wie viel Zeit man vor diesem Ding verbringt. Und es wird immer mehr: Selbst ich merke, dass ich als Kind weniger geschaut habe als meine kleinen Geschwister jetzt.

Heute kann sich fast niemand mehr der magischen Wirkung dieses Zauberkastens so entziehen, wie es früher noch möglich war. Man sollte den Fernseher zwar nicht verteufeln, aber das Beispiel meiner Nachbarin zeigt mir, wie gesund es ist, darauf zu achten, was man schaut, und wie lange.

Trotzdem bin ich froh, dass wir einen Fernseher haben. Das Ding ist ja schon irgendwie – faszinierend.



Jung und alt schauen fern aus ganz unterschiedlichen Gründen: Sabina Neuling (18, Hand rechts) hat sich mit ihrer Nachbarin (73, Hand links) unterhalten. Foto: Sabina Neuling

## TV-INTERN

Dank den zwei Millionen Zuschauern, die sich für die Castingshow „X-Faktor" und Popstar Sarah Connor begeisterten, machte **Vox** im September Rekordzahlen. Tendenz steigend… Auch Katze Daniela versucht sich als Popsternchen und lockte viele Zuschauer an. Crime-Serien wie „CSI:NY" und „Lie to Me" melden Bestwerte, und die Blockbuster auf Vox hatten noch bessere Quoten.

Jack is back, aber seine Ära geht zu Ende: Ab 4. Oktober 2010 um 22.15 hat Kiefer Sutherland seine letzten Auftritte als Jack Bauer. Er geht zum letzten mal mit der preisgekrönten **Serie „24"** auf Sendung. Obwohl sich Jack aus dem Agentenleben zurückgezogen hat holt es ihn wieder ein. Eigentlich wollte er mit seiner Tochter ein ruhiges Leben führen – aber was wäre das für ein Finale?

Die RTL-Actionserie **„Alarm für Cobra 11"** hat das Fernsehpublikum am Donnerstag mehr interessiert als die Spiele der Fußball-Europa-League auf Sat.1. 5,05 Millionen Zuschauer schalteten um 20.15 Uhr den Serienklassiker ein.

### ARD

**6.00** Willis Quiz-Quark-Club **6.25** Sissi **6.50** Sissi **7.15** Sesamstraße **7.40** Rennschwein Rudi Rüssel **8.05** Rennschwein Rudi Rüssel **8.30** Die Pfefferkörner **9.00** Tigerenten-Club **10.03** Das tapfere Schneiderlein. TV-Märchenfilm, D 2008 **11.00** Kopfball **11.30** Die Sendung mit der Maus **12.00** Festakt zum Tag der Deutschen Einheit **13.00** Presseclub extra

**14.05** **Der Reichstag**
**14.55** ★ **Rennschwein Rudi Rüssel II: Rudi rennt wieder** Komödie, D 2007
**16.25** **Tagesschau**
**16.30** ★ **Die Landärztin** TV-Heimatfilm, A/D 2005
**18.00** **Sportschau**
**18.30** **Bericht aus Berlin** Zu Gast: Bundespräsident Christian Wulff
**18.50** **Lindenstraße**
**19.20** **Weltspiegel** U.a.: USA: Obama kämpft / Mexiko: Schutzlos ins gelobte Land / Kongo: Das Versagen der UNO
**20.00** **Tagesschau**
**20.15** **Tatort** Die Heilige Krimi, D 2010 Mit Miroslav Nemec
**21.45** ★ **Das Leben der Anderen** Drama, D '06 Mit Ulrich Mühe, Martina Gedeck, Sebastian Koch
**23.55** **Tagesthemen**
**0.15** ★ **Ein Leben für ein Leben – Adam Hundesohn** Drama, D/USA/ISR 2008. Mit Jeff Goldblum
**2.00** ★ **Der zerrissene Vorhang** Thriller, USA 1966. Mit Paul Newman, Julie Andrews Regie: Alfred Hitchcock

### ZDF



**6.00** Coco, der neugierige Affe **6.45** Roary, der Rennwagen **6.55** JoNaLu **7.20** Bibi Blocksberg **7.45** Dance Academy **8.35** Löwenzahn **9.00** Das Berliner Schloss **9.32** Sonntags **10.00** Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit **11.00** Wetten, dass ..? **13.30** Silberkugel der Superlative **13.40** heute **13.45** Der brave Soldat Schwejk. Komödie, D 1960

**15.20** ★ **Die Feuerzangenbowle** Komödie, D 1944 Der erfolgreiche Schriftsteller Johannes Pfeiffer lässt sich von einigen älteren Herren überreden, das nie erlebte Pennälerdasein nachzuholen.
**17.00** **heute**
**17.10** **Sportreportage**
**18.15** **Deutschland von A bis Z** Schonungsloser Blick auf Land und Leute
**19.00** **heute**
**19.10** **ZDF spezial** 20 Jahre Deutsche Einheit
**19.30** **Terra X** Im Bann der Blitze
**20.15** ★ **Emilie Richards: Denk nur an uns beide** TV-Melodram, D 2010
**21.45** **heute-journal**
**22.05** **GSI – Spezialeinheit Göteborg** (VPS 22.00) Riskantes Spiel. Krimireihe
**23.35** **ZDF-History** (VPS 23.30) Der Fall Rohwedder. Mit Lothar de Maizière, Wolfgang Schäuble und Theo Waigel
**0.30** **Nachtstudio** (VPS 0.25) Diskussionsrunde 20 Jahre nach der Einheit Zu Gast: Wolf Biermann
**1.30** **Leschs Kosmos** (VPS 1.25)
**1.50** **ZDF-History** (VPS 1.45)

### hr



**6.00** Wandervolles Hessen **7.15** Das große Hessen-ABC **8.45** Das hessische Schlemmer ABC **10.15** Das Sonntagsgespräch **10.45** service: garten (VPS 10.44) Apfel, Kürbis und Spalierobst – Im Garten ernten und herbstlich kochen **11.30** Die ungewöhnlichsten Spektakel der Hessen **13.00** Erlebnis Landleben. Arbeiten, ernten und feiern auf dem Land

**14.30** **Giganten im Kornfeld** Von der Sense zum Mähdrescher
**16.00** **Herkules** U.a.: Geschichten zur deutschen Einheit – Ein Rückblick 20 Jahre nach der Wiedervereinigung
**16.30** **Hessens schönste Feste**
**18.00** **Die unglaublichsten Jobs der Hessen** (VPS 17.59)
**18.45** **Hessisch-thüringische Grenzgeschichten**
**19.30** **Hessenschau** U.a.: 20 Jahre Deutsche Einheit – Gorbatschow Festredner in der Frankfurter Paulskirche / Interview mit Boris Rhein
**20.00** **Tagesschau**
**20.15** **Servus Hansi Hinterseer** Dolce Vita im Tessin
**21.45** **Heimspiel!**
**22.00** **Das große Hessenquiz**
**22.45** **Dings vom Dach**
**23.30** **Straßen-Stars** Comedy-Quiz
**0.00** **Wer weiß es?** Das große Rätselraten
**0.15** **Gorbatschow zur Deutschen Einheit** (VPS 0.14) Feierstunde in der Paulskirche
**0.45** **Ich trage einen großen Namen** Ratespiel
**2.00** **Eine Woche „drüben"** Die Ex-DDR 20 Jahre danach

### Sat.1



**5.00** Die dreisten drei **5.20** Ed **6.10** Ben & Maria – Liebe auf den zweiten Blick. TV-Romanze, D 2000 **8.00** Weck up. Die Morning-Show **9.00** Genial daneben **10.00** Clever. Wissensspiel-Show **11.00** Schillerstraße **12.00** Mensch Markus **12.30** Die dreisten drei. Die Comedy-WG **13.00** Die dreisten drei **13.30** Das Wunder von Loch Ness. TV-Fantasyfilm, D 2008

**15.30** ★ **Das zweite Wunder von Loch Ness** TV-Fantasyfilm, D 2010 Mit Hans-Werner Meyer, Lukas Schust, Thomas Fritsch Regie: Michael Rowitz
**17.30** ★ **Robin Hood – König der Diebe** Abenteuerfilm, USA 1991. Mit Kevin Costner In Abwesenheit des Königs hat sich der Sheriff von Nottingham zum Tyrannen entwickelt. Robin von Locksley beschließt, gegen die Schreckensherrschaft zu kämpfen.
**20.00** **Nachrichten**
**20.15** **Navy CIS** Ein rotes Haar
**21.15** **The Mentalist** Gemischtes Doppel
**22.15** **Cougar Town – 40 ist das neue 20** Die fieseste Ärztin der Welt. Comedyserie
**22.45** **Planetopia** U.a.: Wie gut sind Busse und Busfahrer? / Haben Hübsche mehr Möglichkeiten?
**23.30** **„Focus"-TV spezial** Welcome to Germany! Warum wir immer beliebter werden
**0.30** **News & Stories** Russland hat ein weibliches Gesicht
**1.25** **Navy CIS**

### RTL

**5.05** Verdachtsfälle **5.55** Die Schulermittler **6.25** Mitten im Leben! **7.25** Bernds Hexe **7.55** Die Camper. Der Duschmarkenkrieg **8.25** Alles Atze **8.55** Nikola **9.25** Ritas Welt **9.55** Der Klassenclown mit Bülent Ceylan **10.55** Ein Direktor räumt auf. TV-Komödie, CDN/USA 1998. Mit Kevin Nealon, Zachery Ty Bryan, Jessica Steen **12.45** Cindy aus Marzahn & Die jungen Wilden

**14.05** **Das Supertalent**
**16.45** **Rachs Restaurantschule** In seiner neuen Real-Life-Doku bietet der erfolgreiche Sternekoch Christian Rach zwölf Arbeitssuchenden die Chance ihres Lebens.
**17.45** **Exclusiv – Weekend** Starmagazin
**18.45** **RTL Aktuell**
**19.05** **Schwiegertochter gesucht** Vera Int-Veen stellt einsame Männer vor, deren Mütter sie tatkräftig bei der Suche nach der passenden Partnerin unterstützen.
**20.15** ★ **Mr. und Mrs. Smith** Actionfilm, USA 2005 Mit Brad Pitt, Angelina Jolie
**22.35** **Spiegel TV Magazin** U.a.: Wir sind das Volk – Machtprobe in Stuttgart / Westgeld für alle – 20 Jahre Widereinigung / Exklusiv – Wer erschoß Buback?
**23.20** **Der Verrat** Wie die Stasi Kinder und Jugendliche als Spitzel missbrauchte
**0.15** **Faszination Leben** Lebensgeschichten gescheiterter DDR-Flüchtlinge
**0.30** **Die große Reportage** Gefangen im Stasiknast

### ProSieben

**5.00** Busenfreunde. Komödie, D 1997 **6.40** How I Met Your Mother **7.25** Malcolm mittendrin **7.50** CineTipp **8.00** Wendy Wu: Die Highschool-Kriegerin. TV-Abenteuerfilm, USA 2006 **9.35** Minutemen – Schüler auf Zeitreise. TV-Komödie, USA 2008 **11.15** High School Superhero. Komödie, USA 2008 **12.55** Zoom – Akademie für Superhelden. Komödie, USA 2006

**14.25** ★ **Sky High – Diese Highschool hebt ab!** Actionfilm, USA 2005 Mit Michael Angarano
**16.10** ★ **Wild Wild West** Westernkomödie, USA 1999 Mit Will Smith, Kevin Kline
**18.00** **Newstime**
**18.10** **Die Simpsons** Der rasende Wüterich Zeichentrickserie
**18.40** **Die Simpsons** Der Tortenmann schlägt zurück. Zeichentrickserie
**19.10** **Galileo: Das Fake-Check Spezial** Wissensmagazin
**20.15** ★ **The Dark Knight** Actionfilm, USA 2008 Mit Christian Bale, Michael Caine, Heath Ledger Regie: Christopher Nolan
**23.15** ★ **Sin City – Recut & Extended** Actionfilm, USA 2005 Mit Bruce Willis, Mickey Rourke, Jessica Alba Regie: Frank Miller, Robert Rodriguez, Quentin Tarantino
**1.40** ★ **The Dark Knight** Actionfilm, USA 2008
**4.15** ★ **Minutemen – Schüler auf Zeitreise** TV-Komödie, USA 2008. Mit Jason Dolley

### kabel eins

**7.30** Sonic X **7.50** Duck Tales – Neues aus Entenhausen **8.15** Darkwing Duck – Der Schrecken der Bösewichte **8.45** Timon und Pumbaa **9.10** Timon und Pumbaa **9.25** Herkules **9.50** Aladdin **10.15** Nancy Drew – Auf der Suche nach der Wahrheit. TV-Jugendfilm, USA 2002 **11.45** Motorsport **12.00** Motorsport **13.10** Krull. Sci-Fi-Film, GB 1983. Mit Lysette Anthony

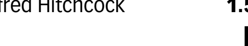
**15.20** **News**
**15.30** ★ **James Bond 007: Der Mann mit dem goldenen Colt** Agentenfilm, GB 1974 Mit Roger Moore, Christopher Lee, Britt Ekland Regie: Guy Hamilton
**17.55** ★ **James Bond 007: Leben und sterben lassen** Agentenfilm, GB 1973 Mit Roger Moore Der machtlüsterne Mr. Big will die Welt mit Heroin überschwemmen. Superagent und Frauenheld James Bond wird auf ihn angesetzt.
**20.15** ★ **NVA** Komödie, D 2005 Mit Kim Frank, Oliver Bröcker, Detlev Buck Regie: Leander Haußmann
**22.15** ★ **Bloodsport** Actionfilm, USA 1988 Mit Jean-Claude Van Damme, Donald Gibb, Leah Ayres Regie: Newton Arnold
**23.45** **ADAC Masters Magazin**
**0.05** **K1 Magazin**
**1.05** ★ **Revenge – Eine gefährliche Affäre** Actionfilm, USA 1990
**2.55** ★ **NVA** Komödie, D 2005
**4.25** **Star Trek – Das nächste Jahrhundert** Der Komet

### VOX

**5.05** 'Til Death. Wer schnarcht, verliert **5.30** Menschen, Tiere und Doktoren. Tierarzt-Doku **6.20** hundkatzemaus. Haustiermagazin **7.40** Der Hundeprofi. Coaching-Doku **8.45** Die große Samstags-Dokumentation. Made in Germany – ein Wirtschaftsmärchen! **13.10** Goodbye Deutschland! Die Auswanderer. Fünf Familien auf der Suche nach ihrem Glück

**14.30** **Daniela Katzenberger – natürlich blond**
**15.15** **Auf und davon – Mein Auslandstagebuch** Au-pair-Doku
**16.30** **Schneller als die Polizei erlaubt**
**17.00** **auto mobil** Fahrbericht: Ford C-Max Automagazin
**18.15** **Zoll im Einsatz** Dokumentation
**19.15** **Die Küchenchefs** Das Edelweiß, München Mit Ralf Zacherl, Martin Baudrexel, Mario Kotaska
**20.15** **Das perfekte Promi-Dinner** Koch-Doku Zu Gast: Jean Pütz, Oliver Fleischer, Hanna Bohnekamp, Gaby Baginsky
**22.45** **Prominent!** Promi-Magazin
**23.25** **„Süddeutsche Zeitung"-TV** Todesursache: ungeklärt – Rätselhafte Fälle für die Ermittlerinnen des K12
**0.15** **Medical Detectives**
**1.15** **Medical Detectives**
**2.05** ★ **Skandal in Hollywood** TV-Drama, USA 1996
**3.30** **Auf und davon – Mein Auslandstagebuch**

### SWR Fernsehen



**5.20** Traumpfade – Zu Fuß über die Alpen **6.05** Traumpfade – Zu Fuß über die Alpen (VPS 5.20) **6.50** Die letzten Paradiese **7.35** Die Wüste der Alpen **8.20** Tirol **9.05** Der Großglockner **10.00** Reisewege Südtirol **10.45** Appenzeller Land **11.30** Der schönste Weg über die Alpen **12.15** Eisenbahn-Romantik **12.45** Eisenbahn-Romantik **13.15** Karnische Alpen

**14.00** **Wahl der Deutschen Weinkönigin** Die Vorentscheidung Moderation: Holger Wienpahl
**16.15** **Vom Rosengarten zur Seiser Alm** Landschaftsbild
**17.15** **Die Zugspitze**
**18.05** **Hierzuland**
**18.15** **Ich trage einen großen Namen** Ratespiel
**18.45** **Wer hat Rheinland-Pfalz gemacht?**
**19.15** **Die Fallers – Eine Schwarzwaldfamilie**
**19.45** **Rheinland-Pfalz aktuell**
**20.00** **Tagesschau**
**20.15** **Familienbande** Sketche mit Albin Braig und Karlheinz Hartmann
**21.45** **Flutlicht**
**22.30** **Rekordjagd in eisigen Höhen** Welche Frau erklimmt alle Achttausender?
**23.15** **Die vier Alpen**
**0.00** **30. Lahnsteiner Bluesfestival**
**1.30** **Schätze der Welt – Erbe der Menschheit** (VPS 1.45) Mont Blanc – Gefahr im Gletscher
**2.15** **Mount McKinley** (VPS 2.30) Überleben in Höhe und Eis

### NDR

**6.00** Die Küsten des Nordens **7.00** Pferd-TV **7.30** Allein unter Männern. TV-Drama, D 2001 **9.00** Nordmagazin **9.30** Hamburg-Journal **10.00** Schleswig-Holstein-Magazin **10.30** buten un binnen **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Grenzenlose Liebe **12.15** Die beliebtesten Sehenswürdigkeiten des Nordens **13.15** Der verlorene Sohn **13.45** Und plötzlich war das Tor auf

**14.35** **Büttenwarder op Platt** Schöner Wohnen Unterhaltungsserie
**15.00** **Büttenwarder ganz privat** Dokumentation
**15.45** **20 Jahre Deutsche Einheit** Live aus Bremen
**17.00** **Bingo!** Umweltlotterie Jürgen Hamelmann, Bio-Gärtner aus Leidenschaft, zeigt uns, wie man aus einheimischem Obst und Gemüse ein leckeres Menü zaubern kann.
**18.00** **Regional**
**18.45** **DAS!**
**19.30** **Regional**
**20.00** **Tagesschau**
**20.15** **Das große Wunschkonzert Spezial** Zu Gast bei Semino Rossi Mitwirkende: Karel Gott, G.G. Anderson, Helene Fischer
**21.45** **Sportclub Bundesliga**
**22.00** **Deutschlandquiz**
**23.00** **Sportclub**
**23.45** ★ **Die Rückkehr des Tanzlehrers** TV-Thriller, A/D 2004. Mit Tobias Moretti
**1.15** **3 nach 9** Zu Gast: Marius Müller-Westernhagen, Cordula Stratmann, Semino Rossi, Petra Gerster u.a.
**3.15** **Hallo Niedersachsen**

### WDR

**6.25** Tagesschau vor 20 Jahren **6.40** sportaktuell **7.10** Aktuelle Stunde **7.50** Land und lecker **8.35** Die Anrheiner **9.05** Lindenstraße **9.35** plasberg persönlich **11.00** Benefizkonzert des Bundespräsidenten. Ausführende: WDR Sinfonieorchester Köln, David Garrett (Geiger). Leitung: Jukka-Pekka Saraste **12.30** Die Mauer – Berlin '61. TV-Drama, D 2006

**14.00** ★ **Jenseits der Mauer** TV-Drama, D 2009
**15.30** **NRW bewegt sich** Köln-Marathon und Münsterland-Giro
**16.30** **Tag 7** Ich stand auf Schindlers Liste
**17.00** **Großstadtrevier** Die große Bugwelle. Krimiserie
**17.45** **Die Anrheiner** Blicke zurück. Unterhaltungsserie
**18.15** **Tiere suchen ein Zuhause**
**19.10** **Aktuelle Stunde**
**19.30** **Westpol** Politik in Nordrhein-Westfalen
**20.00** **Tagesschau**
**20.15** **Wunderschön!** U.a.: Die Eifel im Sommer: Eine leise Fahrt auf dem Obersee / Mit dem Elektro-Fahrrad durch die Nordeifel
**21.45** **Bundesliga am Sonntag**
**22.15** **Zimmer frei!** Zu Gast: Axel Prahl (Filmschauspieler)
**23.15** **Fun(k)haus** Comedy
**23.45** **Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs**
**0.15** **Rockpalast** Area 4 Festival 2010
**3.10** **Bundesliga am Sonntag**
**3.40** **Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs**

### BR

**6.00** Querbeet **6.45** Kunst und Krempel. Familienschätze neu entdecken **7.15** Tele-Gym **7.30** Wetterfernsehen **9.00** Tele-Gym **9.15** Capriccio. Kulturmagazin **9.45** Elternsprechstunde **10.15** Stationen. Dokumentation **11.00** Wiesn Platzkonzert 2009 **12.00** Uschis Wiesn Erlebnisse **13.00** Wiesn Stammtisch 2010. Moderation: Carolin Reiber & Christoph Deumling

**14.15** **Schleichs Wiesn Spezln** Mit Helmut Schleich
**15.15** **Traumpfade** Auf dem bayerischen Jakobsweg
**16.00** **Welt der Tiere** Geparde der Kalahari
**16.30** **Schuhbecks**
**17.05** **Fernweh** Andalusien
**17.30** **Euroblick** Blick auf Land und Leute
**18.05** **Frankenschau / Schwaben & Altbayern**
**18.45** **Rundschau**
**19.00** **Unter unserem Himmel** Schützenleben in Bayern
**19.45** **Der Komödienstadel**
**21.15** **Faszination Wissen** Das Magazin. Mehr Strom aus dem Strom – Die neue Kraft des Wassers
**21.45** **Blickpunkt Sport**
**22.15** **Rundschau-Magazin**
**22.30** **Kabarett, Kabarett** Dokumentarfilm, D 2010
**0.00** **Tony Curtis erzählt…** (VPS 23.59)
**0.30** ★ **Die heiße Spur** Psychothriller, USA 1975 Mit Gene Hackman, Janet Ward, Melanie Griffith Regie: Arthur Penn
**2.05** **Planet Erde** (VPS 1.45) Die Alpen – Zentralschweiz

### mdr

**5.15** Wir sind überall **5.40** Wir sind überall **6.05** Herbstromanze in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz **6.30** Einfach raus. TV-Politfilm, D 1999 **8.33** Verlassene Heimat **9.35** Drüben! **10.22** Frei von der Lippe **10.55** Die Frau vom Checkpoint Charlie. TV-Drama, D 2006 **12.25** Aktuelle Kamera vor 20 Jahren **12.45** Tagesschau vor 20 Jahren **13.52** Die Erben der Kombinate

**14.25** ★ **Heimweh nach drüben** TV-Drama, D 2007 Mit Wolfgang Stumph, Katrin Sass, Jürgen Tarrach Regie: Hajo Gies
**16.00** **Sport im Osten** Magazin
**17.15** **Die Sünderrolle** Verkehr in Ost und West
**18.00** **MDR aktuell**
**18.07** **MDR extra** 20 Jahre – und ein bisschen einig?
**18.50** **Sandmann**
**19.00** **Regional**
**19.30** **MDR aktuell**
**19.50** **Kripo live**
**20.15** ★ **Masserberg** TV-Drama, D 2010 Mit Anna Fischer, Pasquale Aleardi, Maria Simon
**21.45** **MDR aktuell**
**22.10** **Meine Einheit** Schicksale im vereinten Deutschland
**22.55** **Mauerhase** Die neue Freiheit der Feldhasen nach dem Mauerfall
**23.45** **Polizeiruf 110** Unter Brüdern. Krimi, D 1990
**1.20** **Polizeiruf 110** Das Duell. Krimi, D 1990
**2.40** **Tatort** Quartett in Leipzig Kriminalfilm, D 2000

### RTL II

**5.55** Total Science **6.30** Das darf man nur als Erwachsener. Komödie, USA 1984 **8.20** Sky Busters – Die Himmelsstürmer. Abenteuerfilm, USA 2008 **10.20** Flug 507 – Gefangen im Zeitloch. TV-Science-Fiction-Film, CDN 2007. Mit Jason Priestley, Lou Diamond Phillips **12.10** X-Factor: Das Unfassbare. Aus der Welt des Übersinnlichen **13.05** X-Factor: Das Unfassbare

**14.05** **Das A-Team** Die Neue Dame Actionserie
**15.05** **Das A-Team** Skorpione Actionserie
**16.00** **Black Gold**
**17.00** **Schau dich schlau!** Geschichten des Alltags. Diäten und Ernährungsmythen
**18.00** **Welt der Wunder** Lebensraum Wald Wissensmagazin Moderation: Hendrik Hey
**19.00** **Grip** Das Cabrioduell Motormagazin
**20.00** **RTL II News**
**20.15** ★ **Kaltes Land** Drama, USA 2005 Mit Charlize Theron, Sean Bean, Woody Harrelson Regie: Niki Caro
**22.50** **Law and Order: New York** Inzest. Krimiserie
**23.50** **Autopsie** Mysteriöse Todesfälle. Geraubte Unschuld / Tod im Hotel
**0.50** **Das Nachrichtenjournal**
**1.40** **Law and Order: New York**
**2.30** **Ungeklärte Morde** Soko Soien / Soko Oehms
**3.25** ★ **Kaltes Land** Drama, USA 2005

### 3sat

**5.30** Ecuador **6.00** Schneeweißchen und Rosenrot. Märchenfilm, D 1955 **7.00** Das singende, klingende Bäumchen. Märchenfilm, DDR 1957 **8.10** Frau Holle. Märchenfilm, D 1961 **9.25** Münchhausen. Abenteuerfilm, D 1943 **11.15** Der Reisekamerad. TV-Märchenfilm, I/A/F/CZ/D 1990 **12.45** Hänsel und Gretel. TV-Märchenfilm, D 2005. Mit Sibylle Canonica

**14.00** ★ **Die Bremer Stadtmusikanten** TV-Märchenfilm, D 2009
**15.00** ★ **Der gestiefelte Kater** TV-Märchenfilm, D 2009
**16.00** ★ **Der Froschkönig** TV-Märchenfilm, D 2008
**17.00** ★ **Rapunzel** TV-Märchenfilm, D 2009 Mit Luisa Wietzorek
**18.00** ★ **Rumpelstilzchen** TV-Märchenfilm, D 2009
**19.00** **heute**
**19.10** ★ **Peter und der Wolf** Animationsfilm, GB/PL/N/MEX 2006
**20.00** **Tagesschau**
**20.15** ★ **Schneewittchen** TV-Märchenfilm, D 2009 Mit Laura Berlin
**21.15** ★ **Die unendliche Geschichte** Fantasyfilm, D/USA 1984. Mit Barret Oliver, Noah Hathaway, Regie: Wolfgang Petersen
**22.50** ★ **Der Brief für den König** Fantasyfilm, NL 2008 Mit Yannick van de Velde
**0.20** ★ **Kapitän Nemo** Abenteuerfilm, GB 1969
**2.00** **Das Geheimnis der Märchen** Gebrauchsanweisung für Erwachsene

### arte

**6.00** Elina Garanca **7.00** Künstler hautnah **7.30** Zapping international **8.00** Die Sendung mit der Katze **8.10** Die Entdecker **8.20** Hallo, Spencer **8.50** Elefantenjunge **9.15** Es war einmal … der Weltraum **9.45** One Flat Thing Reproduced **10.10** Richter, der Unbeugsame **11.30** Richter, der Unbeugsame **12.50** Freiwillig verbannt. Gesellschaftsdrama, F 1997

**14.00** ★ **Das Leben auf Erden** TV-Milieustudie, MLI/MRE/F 1998
**15.00** ★ **Die letzte Nacht** TV-Drama, CDN 1998 Mit Don McKellar, Sandra Oh
**16.15** **Drunter und Drüber – Eine Anti-Depressionsrevue**
**18.15** **Metropolis** U.a.: Chic und „savoir-vivre" oder alles nur Klischee? / Die New Yorker Choreographin Trisha Brown in Lyon
**19.00** **Arte Journal**
**19.15** **Max Raabe & Palast Orchester** „Heute Nacht oder nie"
**20.00** **Karambolage** Deutsch-französische Eigenarten Die Geschichte des Senders
**20.15** ★ **Marius und Jeannette** Komödie, F 1997 Mit Ariane Ascaride
**21.50** **Palettes** Claude Monet – Die Farbe des Augenblicks: Seerosenbilder
**22.25** **Metanoia – Über das Denken hinaus** Oper
**23.55** **Die große Stille** „Grande Chartreuse" – das Mutterkloster des Schweigeordens der Karthäuser Dokumentarfilm, D/CH 2005

### KiKA

**13.00** Quergelesen **13.15** Fortsetzung folgt – Die Dokumentation **13.45** Stark! **14.15** Bei uns und um die Ecke. TV-Familienfilm, D 2009 **15.45** Geschichten Von Überall **16.00** Löwenzahn **16.25** Trickfabrik **16.50** Michael Endes: Jim Knopf **18.00** Roary, der Rennwagen **18.20** Das Zauberkarussell **18.40** Elefantastisch! **18.50** Sandmann **19.00** In einem Land vor unserer Zeit **19.25** pur+ **19.50** logo! Die Welt und ich **20.00** Willi wills wissen – A bis Z **20.10** Willis VIPs **20.35** Nächster Halt… **20.55** Bravo, Bernd!

### phoenix

**16.50** Aktuelles und Gespräche zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit **17.00** Zentraler Festakt zum Tag der Deutschen Einheit (VPS 16.50) **18.00** 100 Jahre – Der Countdown **18.10** Aktuelles und Gespräche zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit (VPS 18.45) **18.45** 20 Jahre Deutsche Einheit„ – Feierstunde **20.00** Tagesschau **20.15** Honeckers „Air Force One" **21.00** Mein Mauerfall **21.45** Mitten durch Europa (VPS 21.44) **22.30** Vor Ort (VPS 22.31) **23.30** Sonderauftrag Mord **0.15** Der Beitritt **1.00** Damals in der DDR

### Super RTL

**12.40** Hannah Montana **13.35** Cosmo und Wanda **14.05** Barbie in Schwanensee. Zeichentrickfilm, USA 2003 **15.30** Barbie – Fairytopia. Animationsfilm, USA 2005 **16.50** Cosmo und Wanda – Wenn Elfen helfen **17.15** Coop gegen Kat **17.40** Cosmo und Wanda **18.15** American Dragon **18.45** Phineas und Ferb **19.15** Zack & Cody an Bord **19.45** Zeke und Luther **20.15** Prager Botschaft. TV-Drama, D 2007 **22.25** Mit dem Wind nach Westen. Gesellschaftsdrama, GB 1981 **0.35** Shop24Direct Schlagernacht

### Eurosport

**14.15** Radsport. Straßen-WM. Straßenrennen Elite Herren über 262,7 km **15.30** Superbike. WM. 2. Rennen. Live aus Magny-Cours **16.30** Handball. Champions League. Gruppenphase, Gruppe A: THW Kiel – FC Barcelona. Live aus Kiel **18.15** Skispringen. Sommer-Grand-Prix **19.30** Pferdesport. Weltreiterspiele. Vielseitigkieit Springreiten. Live aus Lexington **22.15** Motorsport Weekend Magazin **22.30** Handball. Gruppe A: THW Kiel – FC Barcelona **23.30** Radsport. Straßen-WM **0.30** Superbike. WM. 2. Rennen

### Sport1

**6.00** Motorradsport. Straßen-WM: GP von Japan. Das Rennen der Moto2-Klasseund der MotoGP-Klasse. Live aus Motegi **9.30** Bundesliga pur **11.00** Doppelpass. Die Runde **13.00** Bundesliga pur **14.15** Poker **15.15** Motorradsport **16.30** Bike – Das Polo-Motorradmagazin **17.00** Handball kompakt – Der Spieltag **17.30** Handball. 1. Bundesliga **19.15** Hattrick. 2. Bundesliga **20.30** News **21.00** Reportage **22.00** News **22.30** Bundesliga pur – Der Spieltag. 7. Spieltag **23.45** Sport1 News **0.00** Sport-Clips **0.45** Dauerwerbesendung **1.00** Sport-Clips

### VIVA

**6.00** VIVA Wecker **9.00** VIVAskop **10.30** Verliebt in Berlin **11.00** Verliebt in Berlin **11.30** Verliebt in Berlin **12.00** Verliebt in Berlin **12.30** Verliebt in Berlin **13.00** Retro Charts **15.00** Popstars **17.00** Camp Rock II – The Final Jam. TV-Musikkomödie, USA 2010. Mit Alyson Stoner, Demi Lovato **19.00** VIVA spezial **21.00** Get the Clip **22.00** Kendra **22.30** All Access **23.00** 40 Naughtiest Celebrity Scandals **0.00** Get the Clip. Wünsche des Publikums **1.00** SMS Guru **2.30** Hotmatch. Unterhaltung **3.00** Nachtexpress. Twen-Programm

### Tele 5

**6.25** One Piece **8.00** Missionswerk Karlsruhe **8.30** Homeshopping **10.30** Hour of Power **11.30** Missionswerk Karlsruhe **12.00** Homeshopping **15.05** Alf **15.35** Der Teufel kommt um vier. Abenteuerfilm, USA 1961 **18.05** Das Schwert von Persien. Monumentalfilm, I/USA 1960 **20.15** Inferno – Gefangen im Feuer. Actionfilm, USA 2002 **22.15** Gottschalk **22.20** Die Nacht mit Anna Bosch **0.15** Survivor – Das Grauen aus dem ewigen Eis. TV-Thriller, CDN 1999 **2.05** Wishmaster II – Das Böse stirbt nie. Horrorfilm, USA 1999

### n-tv

Stündlich Nachrichten **10.30** Reiseshop **11.05** 5th Avenue **11.30** future land **12.00** Rede Christian Wulff zum Tag der Deutschen Einheit **13.05** Wir sind das Volk! **14.10** Deluxe **15.05** Wir Deutschen **16.05** Wir Deutschen **17.05** Rätsel der Geschichte – Nostradamus **17.30** Rätsel der Geschichte – Leonardo da Vinci **18.25** Wissen **19.10** Wissen **20.05** Umzug Extrem – 35.000 Tonnen auf Reisen **21.05** Giganten der Moderne: Flughäfen **22.05** Tödliche Naturgewalten **23.10** Wissen **0.15** Deutschlands Durchstarter

★ = Spielfilm ◧ = Schwarzweiß-Sendung = Untertitel ○○ = Zweikanalton 16:9 = Breitbild = Dolby ꝏ = Stereo = Audio-Description

## Was sagen die Sterne ...

vom 3.10. bis 9.10.2010



**Widder 21.3.–20.4.**
**Sie:** Wahren Sie auf jeden Fall die eigenen Interessen. Sie haben zwar vor langer Zeit eine Zusage gegeben, aber Ihr Partner hat sich auch nicht immer an den Vertrag gehalten.
**Er:** Gehen Sie einem klärenden Gespräch nicht länger aus dem Weg. Man wartet schon lange darauf. Seien Sie auch nicht zu hart, manchmal muss man auch Kompromisse eingehen.



**Stier 21.4.–20.5.**
**Sie:** Ihre Erwartungshaltung ist momentan wirklich unangemessen. Sie kennen doch die Verpflichtungen Ihrer Freunde. Versuchen Sie, sie zu verstehen.
**Er:** Wenn Sie mit einer Situation unzufrieden sind, müssen Sie das auch deutlich machen. Sie sollten nicht warten, bis andere auf Sie zukommen.



**Zwillinge 21.5.–21.6.**
**Sie:** Sie sträuben sich dagegen, auf einen Menschen einzugehen, der den Wunsch hat, sich mit Ihnen anzufreunden. Machen Sie doch einen Versuch!
**Er:** Wenn keine Einigung über ein Problem möglich ist, dürfen Sie sich auch nicht darauf versteifen, einen Kompromiss zu erzielen. Vernachlässigen Sie Ihre sportliche Betätigung nicht!



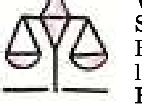
**Krebs 22.6.–22.7.**
**Sie:** Sie müssen eine wichtige Entscheidung in die Tat umsetzen. Bedenken Sie dabei, dass es nichts nützt, wenn Sie nur halbherzig dabei sind. Konzentrieren Sie sich jetzt!
**Er:** Sie haben die besseren Argumente auf Ihrer Seite. Seien Sie sich dieser Tatsache bewusst und kämpfen Sie für Ihren Vorteil. Ihre Partnerin wird Ihnen zur Seite stehen!



**Löwe 23.7.–23.8.**
**Sie:** Ihr Liebesleben macht zurzeit ein Tief durch. Lassen Sie sich nicht entmutigen. Man versucht, Sie auf die Probe zu stellen. Zeigen Sie, dass Sie das bemerkt haben.
**Er:** Sie haben es satt, sich für jemanden andauernd einzusetzen. Wenn Sie merken, dass mit vernünftigem Reden nichts zu gewinnen ist, sollten Sie aufgeben.



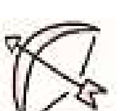
**Jungfrau 24.8.–23.9.**
**Sie:** Neue Kontakte bringen auch oft neue Probleme mit sich. Zeigen Sie, was wirklich in Ihnen steckt und meistern Sie eine verzwickte Angelegenheit.
**Er:** Sie laufen Gefahr, sich für eine Sache aufzureiben, die wenig lohnend für Sie selbst ist. Lassen Sie sich von niemandem ausnutzen! Unternehmen Sie jetzt wieder einmal etwas Schönes!



**Waage 24.9.–23.10.**
**Sie:** Nehmen Sie sich die nötige Zeit für schwierige Aufgaben. Es nützt niemandem etwas, wenn eine Sache schnell, aber fehlerhaft gemacht wird. Bleiben Sie jetzt dran!
**Er:** Sie sollten zurückhaltender sein, wenn es um finanzielle Dinge geht. Nicht nur größere Ausgaben sind gefährlich. Schränken Sie sich einfach mal ein!



**Skorpion 24.10.–22.11.**
**Sie:** Ein ungerechtfertigter Vorwurf sollte Sie nicht völlig aus der Bahn werfen. Machen Sie sich keine unnötigen Gedanken, die Sache klärt sich von selbst.
**Er:** Sie haben ein Problem schon erkannt, aber erst sehr spät klarwerden Ihnen die Zusammenhänge. Ziehen Sie für sich persönlich erst einmal die nötigen Konsequenzen.



**Schütze 23.11.–21.12.**
**Sie:** Mit dem Kopf durch die Wand zu wollen wird Ihnen nicht guttun. Vor allem werden Sie bei Ihren Mitmenschen auf Unverständnis stoßen. Auch Ihr Partner findet das nicht gut!
**Er:** Haben Sie einmal darüber nachgedacht, sich etwas mehr für Menschen zu engagieren, die Ihnen nahe stehen? Etwas mehr Hilfeleistung wird jetzt von Ihnen erwartet.



**Steinbock 22.12.–20.1.**
**Sie:** Sie sind momentan zu ehrgeizig. Es bringt nichts, wenn Sie vor lauter Fleiß wichtige Veränderungen nicht mitbekommen. Auch Ihr Partner fühlt sich von Ihnen vernachlässigt.
**Er:** Nehmen Sie ein Angebot nicht an, ohne mit Ihrer Partnerin darüber gesprochen zu haben. Möglicherweise ist die Wahl schwieriger als Sie glauben.



**Wassermann 21.1.–19.2.**
**Sie:** Die nächste Zeit wird nicht sehr fruchtbar für Sie ausfallen. Verschieben Sie, wenn möglich, Terminangelegenheiten auf einen späteren Zeitpunkt.
**Er:** Man trifft Sie mit einer Anschuldigung, die gerechtfertigt ist. Entweder Sie verfechten Ihre Ansicht, oder Sie machen jetzt gleich eine Kehrtwendung.



**Fische 20.2.–20.3.**
**Sie:** Sie müssen jetzt sehr agil sein. Wenn Sie sich für alles viel Zeit lassen, werden Sie den Anforderungen, die man diese Woche an Sie stellt, nicht gewachsen sein.
**Er:** Überempfindlichkeit können Sie sich zurzeit nicht leisten. Dazu gehen Sie selbst zu hart und unsensibel mit Ihren Mitmenschen um! Denken Sie mal darüber nach!

## Logisch

Welche der Figuren B bis E verhält sich zu Figur A wie 2 zu Figur 1?

1 2 A ? B C D E

## Endbuchstaben

Die Endbuchstaben der Wörter sind durch andere zu ersetzen, sodass neue sinnvolle Wörter entstehen. Die neuen Buchstaben ergeben – der Reihe nach gelesen – die Lösung.

**GREIS - NANA - HENNA - ZEUS - DONAR - ESSER - DINO**

## Volkszählung

Welche Zahl ersetzt das Fragezeichen bei der letzten Gruppe?

41 72 50 ?




## Sudoku

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | | | 5 | | | | | 1 |
| 7 | | 6 | | | | | | 9 |
| | | | 3 | 9 | | | 8 | |
| | 6 | | | | 9 | | | |
| 1 | | | | 7 | | 2 | | |
| | | 5 | | | | 7 | | |
| | 7 | | | | | | | 6 |
| | 8 | | 4 | | | 3 | | |
| | | | | | 1 | 9 | | |

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

## Geschichts-Quiz

**Wie hieß der Gründer des „Internationalen Komitees vom Roten Kreuz“?**

**A)** Henri Dunant
**B)** Peter Benenson
**C)** Bernard Kouchner
**D)** Edmond Kaiser

## Bridge

| West | | Ost |
|---|---|---|
| ♠ A108765 | N | ♠ KD43 |
| ♥ D | W O | ♥ AK |
| ♦ A73 | S | ♦ KB52 |
| ♣ AD9 | | ♣ 743 |

Im Rubberbridge eröffnete Ihr Partner als Teiler „1 Sans-Atout“ (15-17)! Mit Ihrem enormen Blatt sprangen Sie auf „3 Pik“. Ost bot „4 Coeur“ (zeigt Coeur-Ass und guten Pik-Anschluss). Nach diesem Traumstart reizten Sie sofort den Schlemm aus. Gegen Ihre „6 Pik“ greift Nord Coeur-Buben an. Süd bedient. Sie nehmen und ziehen Pik-König. Nord wirft Coeur ab. Wie schätzen Sie Ihre Chancen ein?

## Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben sind 40 Wörter mit den unten aufgeführten Bedeutungen zu bilden:

**AN - AN - AP - ARM - AU - AU - BE - BE - BIL - BUS - CAL - CHEN - CHEN - CHEN - DAKT - DE - DE - DERS - DI - DI - EL - ELL - EN - ER - ERN - FE - FUG - GE - GE - GEL - GEN - GEND - GER - GER - GROSS - HEIM - HEIT - HOE - HUNG - KE - KNO - KOEN - KON - KU - LANG - LI - LING - MARKT - MEN - MER - MO - MU - MU - NA - NE - NEN - NIE - NIS - NOM - NUE - OBST - ON - PAR - PE - PEN - PEN - RA - RE - RE - RENN - RENZ - RIG - SCHAU - SCHEI - SCHLEI - SCHWIM - SE - SELN - SENS - SER - SER - SI - SI - SIER - SITZ - SPIEL - STAER - STALL - STAND - TE - TE - TEI - TER - TERN - TI - TI - TIT - TO - TO - TOR - TUNG - UN - VER - VER - VOR - WANDT - WAS - WERT - WIE - WIND - WIS - WO - WOHN - ZART - ZEI**

Bei richtiger Lösung ergeben die fünften und die siebten Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ein Zitat nach Fleming.

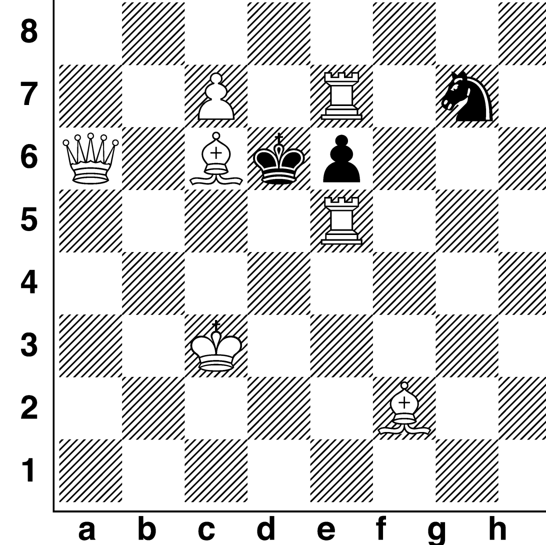
1. viel Zeit beanspruchend
2. Einbringen der Früchte
3. Süßigkeit
4. Formel-1-Mannschaft
5. leise regnen
6. einfache Reiseunterkunft
7. Abendständchen
8. Sitzung, Tagung
9. Wassersportler
10. Erlaubnis
11. wichtig
12. Geschicktheit
13. Rechtsbeistand
14. Maikäferlarve
15. betäubt
16. Herrenlotion
17. Dolchhalterung
18. Sportduell im eigenen Stadion
19. Hunger
20. ausreichend
21. nicht hier
22. gutheißen
23. Opa und Oma
24. mobiler Verkaufsladen
25. Annahme
26. Fähigkeit
27. Wissenselbstaneigner
28. Grad der Luftbewegung
29. teilweise
30. Gesangstheater
31. sich unbemerkt nähern
32. öffentliches Verkehrsmittel
33. Steigerung
34. Teil des Skeletts
35. schlangenförmige Bergstraße
36. gläsernes Laborgefäß
37. Teil des Arms
38. Domizil
39. Einblick in künftiges Programm
40. Markierung



## Schachproblem

**Eine Dame auf der Lauer**

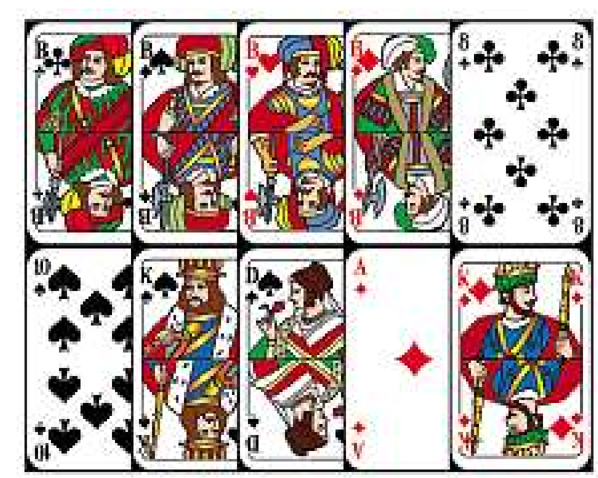
J. Pierce
Illustrated London News, 1880



**Kontrolle:**
**Weiß** Kc3 Da6 Te5 e7 Lc6 f2 Bc7
**Schwarz** Kd6 Sg7 Be6
**Weiß zieht und setzt im 2. Zuge matt.**
In diesem immergrünen britischen Zweizüger aus der viktorianischen Zeit hat Weiß die Hände voll. Beide Türme sind ungedeckt, und wenn der schwarze König den einen oder anderen schlägt, dann steht ihm die f-Linie frei.

## Skat

**„Falsche“ Karte gedrückt**



**Kartenabbild:** Kreuz-Bube, Pik-Bube, Herz-Bube, Karo-Bube; Kreuz-8; Pik-10, -König, -Dame; Karo-Ass, -König

Hinterhand findet im Skat Kreuz-10 und Kreuz-8. Sie drückt Kreuz-10 und Herz-König zum Grand mit dem vorangestellten Blatt – und verliert noch vor „Halbzeit“ im Spiel. Bei demselben Anspiel aber hätte sie Grand Hand ebenso gewonnen wie Grand beim Belassen von Kreuz-10 im Blatt anstelle von Karo-König. Im Übrigen wäre Vorhand im Null ouvert bei einer deckungsgleichen kleinen Schwachstelle wahlweise in zwei Farben zum Erfolg gekommen wie Mittelhand sogar im Null ouvert Hand mit derselben Schwachstelle in einer dritten Farbe.
**Frage:** Wie gehen für Hinterhand in ihrem Grand bei welcher Kartenverteilung und welchem Spielverlauf mit 61 Augen für die Gegenspieler schon nach dem vierten Stich die Lichter aus?

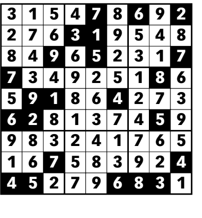
## Auflösungen der letzten Woche

**Schach:**
Wenn 1.Ta7? mit den drei Drohungen 2.Dd6 matt, 2.De7 matt und 2.Df5 matt, dann 1…Ke5! Lassen wir nun die erste Drohung aus, und versuchen wir 1.Lb4? (droht immer noch 2.De7 matt und 2.Df5 matt). Dann haben wir noch 2.Dd6 matt, und zwar nach 1…Ke5, aber 1…c5! rettet Schwarz. Bleiben wir also bei jener ersten Drohung ohne zusätzliche aggressive Gedanken: 1.Lg6! (droht 2.Dd6 matt) 1…Ke5 2.De7 matt/1…Kxg6 2.Df5 matt – diese Mattzüge sind alte Freunde – und 1…Le5 2.Df7 matt (mal was Neues).

**Skat:**
Vorhand (V): Karo-Bube; Kreuz-Ass, -König, -Dame; Pik-10; Herz-10, -Dame, -7; Karo-9, -8
Mittelhand (M): Kartenabbild
Hinterhand (H): Kreuz-10, -9, -8, -7; Pik-Ass, -7; Herz-Ass, -König; Karo-König, -Dame
Skat: Pik-König, -8
Mittelhand hat nach dem Drücken von Herz-9 und Herz-8 folgendes Blatt zu einem denkbaren Risiko-Grand: Kreuz-Bube, Pik-Bube, Herz-Bube; Pik-König, -Dame, -9, -8; Karo-Ass, -10, -7. Beim Anspielen einer Fehlfarbe (Kreuz; Herz) bleibt Mittelhand gar nichts weiter übrig als zu stechen. Pik-8 im Weiterspiel klärt dabei sofort die Fronten. Fallen hierbei Ass und Zehn zusammen, haben die Gegenspieler fortan nichts mehr zu bestellen. Schneider! Bleibt jedoch Hinterhand mit der Sieben drunter, sodass ihr Partner mit der blanken Zehn ans Spiel kommt, ist sehr leicht auszumalen, dass dem Alleinspieler dann 192 Minuspunkte winken.

**Bridge:**
Ihr Schlemm ist besser als die Reizung. Steht Atout normal 3-2 bei verteilten Hochfiguren, haben Sie gute Chancen, wenn Treff-König im Schnitt sitzt – durchaus möglich, weil Nord mit Pik DB und einem Coeur-Bild bereits 5-6 Punkte hätte. Wichtig ist, dass Sie für die verschiedenen Schnitte oft genug am Tisch sind. Wenn Sie nach Pik-König routinemäßig Coeur-Zehn vorlegen, kann es problematisch werden. Nimmt Nord und kommt Karo, legen Sie den König und wiederholen den Trumpf-Impass. Deckt Süd Coeur-Neun, sind Sie in der Hand und kommen nicht mehr zum Tisch. Was tun? Im zweiten Stich spielen Sie anti-intuitiv Coeur-Zwei zum Buben! Nimmt Nord und bringt Karo, machen Sie Karo-König und legen jetzt erst Coeur-Zehn vor. Gibt Süd ein Honneur, folgen Coeur-Ass und Coeur zur Neun. Sie werfen auf Pik-Ass Karo ab, setzen Treff-Neun vor und spielen, wenn der Impass gelang, die Dame nach. Das ist der Sieg. Die Gegner hielten
Nord: ♠ DB10872 ♥ K5 ♦ B98 ♣ 62
Süd: ♠ 963 ♥ D83 ♦ D102 ♣ K874

**Sudoku:**



| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 1 | 5 | 4 | 7 | 8 | 6 | 9 | 2 |
| 2 | 7 | 6 | 3 | 1 | 9 | 5 | 4 | 8 |
| 8 | 4 | 9 | 6 | 5 | 2 | 3 | 1 | 7 |
| 7 | 3 | 4 | 9 | 2 | 5 | 1 | 8 | 6 |
| 5 | 9 | 1 | 8 | 6 | 4 | 2 | 7 | 3 |
| 6 | 2 | 8 | 1 | 3 | 7 | 4 | 5 | 9 |
| 9 | 8 | 3 | 2 | 4 | 1 | 7 | 6 | 5 |
| 1 | 6 | 7 | 5 | 8 | 3 | 9 | 2 | 4 |
| 4 | 5 | 2 | 7 | 9 | 6 | 8 | 3 | 1 |

**Spiralrätsel:**
1. AKTUELL, 2. LOIRE, 3. EINOEDE, 4. EINERLEI, 5. IOTA, 6. ASSAD, 7. DUERR, 8. RATLOS, 9. SICH, 10. HOFFNUNG, 11. GELDER, 12. RHOEN, 13. NORNE, 14. EINE, 15. EINSTEIN, 16. NOETIGEN, 17. NOTLAGE
Keine Rose ohne Dornen.

**Wirtschafts-Quiz:**
C ) Verbrauch

**Flickwerk:**
Ein Mann, der zum Ehemann taugt, den wollen die wenigsten Maedchen gern heiraten.

**Silbenrätsel:**
1. LANGMUT, 2. SODAWASSER, 3. FRANKREICH, 4. SPEZIELL, 5. ANNEHMBAR, 6. MASSLOS, 7. VITALITAET, 8. ZEICHEN, 9. HOCHHAUS, 10. TRAEGER, 11. ZAHNRAD, 12. VORSPEISE, 13. KULISSE, 14. FERNSEHER, 15. WINDKRAFT, 16. ARTIKEL, 17. BLUMENBEET, 18. KRIMINELL, 19. TOLERANT, 20. ERPRESSUNG, 21. LEGENDAER, 22. FREILICH, 23. DENNOCH, 24. ZAPFSAEULE, 25. GEBAREN, 26. LEICHTSINN, 27. RECHTLICH, 28. ARGWOHN, 29. INDIVIDUEN, 30. KIKERIKI, 31. KONDITOR, 32. PANIERMEHL, 33. PENELOPE, 34. VORWAHL, 35. FINANZIER, 36. HOEHENZUG, 37. LUKRATIV, 38. TACHOMETER, 39. FRUEHER, 40. BELIEBT
Ganze Sachen sind immer einfach, wie die Wahrheit selbst. Nur die halben Sachen sind kompliziert.

# Gesichter online

## Facebook ist der Treffpunkt der jungen Generation

**Das Netzwerk kann zur regelrechten Droge werden: Viele können nicht mehr ohne.**

Von Jannika Süß und Nathalie Weygold

Montag, nach einem viel zu kurzen Wochenende und einem viel zu langen Schultag, kann ich mich endlich entspannen. Wie aus einem Reflex heraus schalte ich meinen Computer an. Nachdem ich in meinem E-Mail-Account bereits vorgewarnt wurde, rufe ich die Facebook-Startseite auf und logge mich ein. Das Erste, das mir ins Auge springt, ist eine Neuigkeit von meiner Urlaubsbekanntschaft. Der Typ fliegt tatsächlich für ein Jahr nach Amerika („die Sau“). Der konnte doch nicht mal Englisch…

Weiter unten entdecke ich eine lustige Diskussion über Eiscreme. Ob Schokostreusel oder Karamellsoße auf Vanilleeis, ist doch eigentlich egal. Beides schmeckt extrem lecker! Oh, was sehe ich denn da? Urlaubsbilder meiner Schwester. Och, auf die Malediven würde ich ja auch gerne mal. Mal sehen was ich noch so finde… Ich schaue erst mal nach meinen neuen Nachrichten. Hoffentlich hat mir meine Freundin zurückgeschrieben.

Die Möglichkeit, Nachrichten auf E-Mail-Basis zu schreiben, gefällt mir persönlich sehr gut. Nebenbei kann ich auch noch mit meinen fünf besten Freunden gleichzeitig chatten, wenn ich dann nicht überfordert wäre, denn sechs Leuten simultan zu antworten, würde jedem schwer fallen.

### Suche nach Freundschaft?

Nachrichten sind nicht zu verwechseln mit Benachrichtigungen, denn diese weisen mich stets auf Neuigkeiten hin, die direkt mit mir zu tun haben. Zum Beispiel, wenn ich das Bild vom Haustier meines Freundes kommentiere und ein anderer Bekannter dieses Foto ebenfalls kommentiert, bekomme ich eine Benachrichtigung.

H. hat mir eine Freundschafts-Anfrage geschickt. Oh mein Gott, die bestätige ich bestimmt nicht. Gucken wir lieber mal, wen er sonst noch so unter seinen Freunden hat. 78 sind's, doch so viele. Sogar die U. hat ihn unter Freunden und ihm ein Herzchen an die Pinnwand geschrieben. Ob ich das kommentieren soll? Nein, lieber nicht, obwohl mir ja etwas Lustiges dazu einfiele. Ich klicke mal auf „Gefällt mir“.

Mich würde mal interessieren wer den H. noch so kennt. Ach sieh an, das ist doch der junge Azubi vom Rewe, der so gut aussieht und in den meine Freundin verknallt ist. Da schau ich mir mal sein Profil an. Oh nein, sein Profil ist gesperrt, nur seine Freunde können es ansehen. Ich geh mal zurück auf meine Startseite, oje, ich müsste mal wieder in Petville, eine virtuelle Haustierhaltung in Facebook, gehen, um zu sehen ob mein Häschen /Kätzchen nicht schon weggelaufen ist, vor lauter Hunger.

Bebsy ist weg und vom Tierfänger geschnappt worden. Jetzt muss ich erst einmal den Tierfänger bezahlen, damit ich meine Bebsy wieder bei mir habe. Nun füttere ich sie erst mal und danach wasche ich sie mit meinem rosa Schwamm, der so hübsche Seifenblasen macht. Bebsy ist glücklich und ich schaue nach meinen Fischen in Fishville.

Verdammt, meine Nemos schwimmen mit dem Bauch nach oben. Na ja, die zu füttern lohnt sich ja auch nicht mehr. Dann muss ich mir halt Neue kaufen (wir kaufen hier und auch in den anderen Spielen, nur mit Spielgeld ein, sofern ich das will). Jetzt habe ich die Hälfte meines Geldes für neue Babyfisch-Eier ausgegeben, ich glaube ich sollte mir eine andere Beschäftigung aussuchen, die nicht mit Geld zu tun hat. Also zurück auf die Startseite. Vielleicht gibt es ja schon wieder eine neue Meldung bei den Neuigkeiten.

Ach wie schön, meine Grundschulfreundin A. hat mich angestupst. Wir stupsen uns immer an. Eigentlich ist Anstupsen ja wohl das Sinnloseste, das es bei Facebook gibt, denn es soll dich nur auf eine bestimmte Person aufmerksam machen. Meistens trauen sich die Leute nicht, mir eine Freundschaftsanfrage zu schicken, also stupsen sie mich lieber an. Oh da fällt mir ein, ich wollte doch dieses Foto hochladen und als mein Profilbild verwenden. Dafür muss ich auf mein Profil. Ich lade mein neues Foto hoch und veröffentliche es somit. Mal sehen was meine Freunde wohl dazu sagen. Hoffentlich kommt das auch gut an.

Wieder zurück auf meiner Startseite sehe ich, dass V. mir eine Einladung zu ihrem neunzehnten Geburtstag geschickt hat. Da sage ich auf jeden Fall zu. Ein Blick auf die Uhr sagt mir, dass schon wieder drei Stunden dahingeflogen sind.

Facebook vereinnahmt einen wirklich sehr mit seinem hohen Suchtfaktor. Mit Facebook kann ich jederzeit und überall mit meinen Freunden chatten, Bilder austauschen und einfach nur in Kontakt stehen, wenn auch nicht persönlich, denn Facebook ist noch nicht auf die Idee von Videogesprächen gekommen. Das Beste an diesen Netzwerken ist aber, dass sie mich immer auf dem neuesten Stand halten, zum Beispiel was die Beziehungen meiner Freunde angeht. Wer mit wem und warum!

Ein Leben ohne Facebook, wäre das machbar? Ich denke schon, da wir ja auch noch so „neumodische“ Erfindungen wie Papier und Stift (E-Mail) oder das gute alte Telefon haben.

Facebook-Gründer Mark Zuckerberg.

Alle Illustrationen: Philipp Burckhardt

## Was ist eigentlich Facebook? Eine Bedienungsanleitung

Facebook ist eines von vielen kostenlosen Internetportalen, wie zum Beispiel „Wer-kennt-wen“ und „Lokalisten“. Außerdem ist es eine internationale Plattform, deren Benutzer (User) weltweit vertreten sind mit über 500 Millionen Mitgliedern. In diesen Portalen können auch Sie sich ein persönliches Profil anlegen. Damit können Sie Fotos und Videos mit ihren Freunden teilen, sowie Neuigkeiten austauschen oder einfach „chatten“. Außerdem kann jeder seine Freunde zu Veranstaltungen oder Gruppen einladen.

So kommen Sie Schritt für Schritt zu Ihrem eigenen Profil:

- Schritt 1 (Das Registrieren): Geben Sie die Web-Adresse www.de-de.facebook.com ein. Auf der rechten Seite können Sie Ihre persönlichen Daten eingeben (Vorname, Nachname, E-Mail-Adresse, etc.). Hier können Sie aber auch einen fiktiven Namen wählen. Damit Ihre Freunde Sie leichter finden, empfiehlt es sich, den richtigen Namen anzugeben. Zum Registrieren dann auf den grünen „Registrieren“-Knopf klicken.
- Schritt 2 (Nähere Informationen geben): Zunächst bekommen Sie eine E-Mail von Facebook geschickt. In der E-Mail befindet sich ein Link. Klicken sie nun auf diesen Link. Es erscheint eine Webseite, auf der Sie nähere Informationen zu Ihrer Person angeben können. Unten finden sie einen Sicherheitscode. Diesen Code, der sich aus verschwommenen Buchstaben und Zahlen zusammensetzt, müssen Sie im Feld darunter nochmals eingeben. Speichern.
- Schritt 3( Startseite): Nun befinden Sie sich auf ihrer Startseite.
- Schritt 4(Freunde finden): Geben sie in dem Suche-Feld, das sich am oberen Rand der Seite befindet, einen Namen ein, der Ihrer gesuchten Person entspricht.

Tipps für den sicheren Umgang mit Facebook:

- Veröffentlichen Sie nur Infos, die nicht zu privat sind.
- Geben Sie niemals Ihre Wohnadressen an!
- Die Benutzung von Facebook ist für Kinder unter 13 Jahren verboten.
- Seien Sie vorsichtig mit dem, was sie preisgeben wollen. Fotos und Videos sind für fast jeden zugänglich.
- Schützen Sie Ihre Seite, wenn sie über 18 Jahren sind, selbst, indem sie auf die „Privatsphären-Einstellungen“ zugreifen. Auf „Privatsphäre-Einstellungen“ gibt es verschiedene Kategorien. Hier sollte jeder entscheiden, was er preisgeben möchte und was nicht.

# Twitter: Intelligentes Gezwitscher

**Ähnlich dem Nervensystem, das für unseren Organismus Nachrichtenkanäle bereitstellt, scheint Twitter vor allem im Journalismus eine immer bedeutendere Rolle einzunehmen.**

Von Matthias Meller

Twitter ist voll im Trend. Viele Berühmtheiten, jeder Blogger und zunehmend auch Journalisten zwitschern im Internet. Bei der britischen Tageszeitung „Guardian“ ist ein Twitteraccount für die Redakteure bereits Pflicht. Der im Jahr 2006 gegründete Internetservice hat eine beachtliche Erfolgsstory aufzuweisen, mit Nutzerwachstumsraten, von denen alle anderen Netzwerke – außer vielleicht Facebook – nur träumen können.

Die Idee, etwas Weitersagenswertes, im Internet zu „zwitschern“ und sich dabei auf 140 Zeichen zu begrenzen, hat viele magisch angezogen. Twitter ist Teil ihres Computeralltags geworden. Es vergeht nicht ein Tag, an dem ein Twitter-User nicht mehrmals auflacht oder auf einen spannenden Artikel eines Blogs stößt, den ihm jemand über Twitter empfohlen hat.

Wenn die Nutzer die Nerven sind, dann ist Twitter als Ganzes das Nervensystem. Das Prinzip dieses Netzwerks ist simpel. Wenn jemand etwas auf Twitter schreibt oder mitteilt, so wird dies von den Leuten gelesen, die seinen Aktivitäten auf Twitter folgen („Follower“). Diese können seine sogenannten Tweets zum Beispiel kommentieren oder an ihre Follower weiterleiten. Gleiches kann der Twitter-User auch mit den Tweets machen, die er liest, geschrieben von den Leuten, denen er folgt.

### Jeder im Mittelpunkt

Twitter kann man sich als eine Gruppe vieler, vieler Kreise vorstellen, die sich immer irgendwo berühren. Jeder Twitter-User ist der Mittelpunkt seines Kreises, seine Follower sind die Punkte auf der Kreisbahn. Einer seiner Follower folgt möglicherweise jemandem, dessen Tweets er auch liest, so dass sich beide Kreise an einer Stelle berühren. Dieses Prinzip setzt sich immer weiter fort. Das Spannende daran ist, wie schnell auf diesem Wege wichtige oder relevante Nachrichten verbreitet werden können. Hier wird ein Vorteil Twitters deutlich: Es übermittelt Nachrichten dank ihrer Kürze – wie die Nerven unseres Körpers – in Sekundenschnelle.

Twitter ist im Gegensatz zu Facebook kein soziales, sondern ein Nachrichtennetzwerk. Twitter-User folgen anderen nicht wegen der sozialen Beziehung, sondern wegen des Inhalts ihrer Tweets, wegen des Nachrichtenwerts.

### Nachrichten filtern

Das Prinzip des Weiterleitens einer Nachricht findet sich im „Retweet“ wieder. Gefällt einem Nutzer ein Tweet, hält er ihn für wichtig, leitet er ihn weiter, klassifiziert ihn somit als lesenswert. Er gibt der News damit einen Wert, der verhindert, dass diese sich im digitalen Nirwana verliert. Durch das millionenfache Ablaufen dieses Vorgangs werden wichtige Nachrichten aus der Masse herausgefiltert. Der Einfluss eines Twitter-Users bemisst sich demnach mehr nach der Anzahl der Re-Tweets seiner Nachrichten durch seine Follower.

Intelligenz zeigt sich darin, die Wertigkeit von Nachrichten zu erkennen. Da das Twitternetzwerk als Ganzes offensichtlich über eine solche Fähigkeit verfügt, deutet dies auf die Entstehung einer neuen kollektiven Intelligenz hin. Koreanische Forscher sind in einer entsprechenden Studie zur selben Auffassung gekommen.

In der Gesellschaft hat sich das Netzwerk anscheinend etabliert. Die „Grüne Revolution“, die sich zur Präsidentenwahl im Iran 2009 formiert hatte, erkannte den Nutzen von Twitter als unzensiertes Informationsmedium. Auch während des schlimmen Erdbebens in Haiti oder beim Love-Parade Unglück diesen Jahres erwies sich Twitter, etwa beim Kontaktieren von Vermissten, als sehr hilfreich.

Wolfgang Blau, Chefredakteur des Onlineangebots der „Zeit“, beschreibt Twitter in einem Interview über die Zukunft des Journalismus als unverzichtbares Kommunikationswerkzeug zwischen Redakteuren und Lesern. Dies komme der Redaktion zugute und steigere die Qualität des Informationsangebots. Und was bitte könnten wir Leser uns mehr wünschen, als eine noch bessere Zeitung zum allmorgendlichen Frühstückskaffee?

*Sie finden mich auf Twitter unter @aerow_arts.*

## WETTER

Heute

Meereshöhe m: 1000, 500

Sonnenaufgang $7^{28}$, Sonnenuntergang $19^{03}$; Mondaufgang $0^{13}$, Monduntergang $16^{14}$

| Limburg | Großer Feldberg | Bad Homburg | Frankfurt | Bergstraße | Spessart | Vogelsberg | Wasserkuppe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 15 / 11 | 11 / 9 | | 15 / 11 | 16 / 10 | | 10 / 9 | 11 / 8 |

### Lage

Ein Tiefdruckgebiet über der Nordsee bestimmt unser Wetter und bringt heute immer wieder Niederschläge.

### Vorhersage

Meist ist es stark bewölkt, und zeitweise fällt Regen. Hier und da sind aber auch Wolkenlücken möglich. Die Tagestemperaturen steigen auf 11 bis 16 Grad. Dazu weht ein schwacher bis mäßiger Südwind. In der Nacht stärkere Bewölkung, kaum Regen.

### Weitere Aussichten

Morgen scheint neben einigen Wolken auch häufig die Sonne. Es bleibt trocken. Am Montag bewölkt mit teils längeren sonnigen Abschnitten.

### Wetterlexikon

Talwind

Talaufwärts gerichtete Luftströmung, die sich bei ungestörtem Strahlungswetter tagsüber im Bergland ausbildet. Der Talwind entsteht als Ausgleichsströmung zu dem durch kräftige Einstrahlung verursachten, aufwärts gerichteten Konvektionsstrom über den Bergen.

### Gesundheit

Die Kopfschmerz- und Migräneanfälligkeit ist erhöht, die Schlafqualität vermindert. Bei wetterfühligen Personen mit niedrigem Blutdruck sind Kreislaufbeschwerden möglich. Kreislaufanregende Maßnahmen können jedoch helfen.

### Wetterhistorie

| **Frankfurt** | |
|---|---|
| vor einem Jahr: | 16,1 Grad |
| vor zehn Jahren: | 18,4 Grad |
| vor hundert Jahren: | 24,1 Grad |
| **Kleiner Feldberg** | |
| vor einem Jahr: | 8,7 Grad |
| vor zehn Jahren: | 12,3 Grad |
| vor fünfzig Jahren: | 14,5 Grad |

### Pollenflug

Aufgrund der fortgeschrittenen Jahreszeit ist der Flug von Gräserpollen nur vereinzelt und sehr schwach.

### Garten und Landwirtschaft

Je vorsichtiger man Äpfel und Birnen pflückt, desto länger halten sie sich bei Einlagerung. Auch mit dem Obstpflücker immer nur eine Frucht abnehmen.

### Pegelstände

Werte von gestern (5 Uhr) in Zentimeter

| | | |
|---|---|---|
| **Main** | | |
| Frankfurt: | 171 | +1 |
| **Rhein** | | |
| Mainz: | 303 | -16 |
| **Lahn** | | |
| Limburg | 113 | -5 |

### Ozonwerte

(gestern)

**Frankfurt**

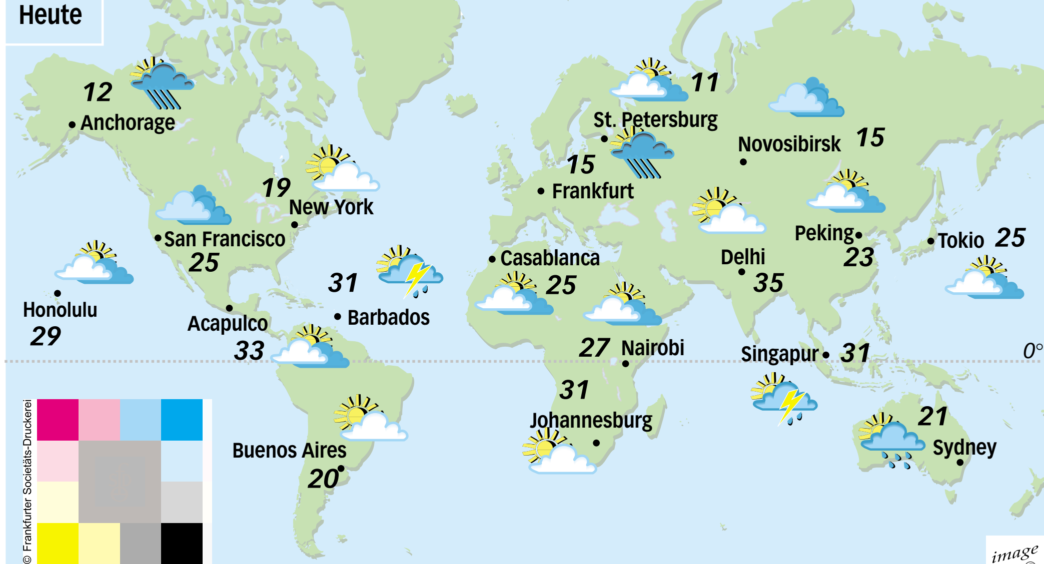
14 $\mu g/m^3$

**Limburg**

38 $\mu g/m^3$

(Grenzwert:180)

## WELT-WETTER




Heute: Oslo 8, Stockholm 12, Helsinki 8, Moskau 8, Dublin 16, London 18, Hamburg 14, Berlin 15, Warschau 12, Paris 21, Frankfurt 15, Dresden 15, München 17, Wien 14, Budapest 13, Bordeaux 26, Nizza 23, Varna 19, Madrid 26, Lissabon 24, Palma 27, Rom 24, Dubrovnik 21, Istanbul 21, Las Palmas 25, Tunis 29, Athen 25

Daten: image © DWD

| unter -9 | -9-5 | -4-0 | 1-5 | 6-10 | 11-15 | 16-20 | 21-25 | 26-30 | 31-35 | 36-40 | über 40 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|

### Meerestemperaturen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Nordsee | 15 Grad | Madeira | 22 Grad | Ägäis | 22 Grad |
| Ostsee | 14 Grad | Portugal | 22 Grad | Westl.Mittelmeer | 23 Grad |
| Biskaya | 19 Grad | Adria | 21 Grad | Östl.Mittelmeer | 25 Grad |
| Kanaren | 22 Grad | Azoren | 22 Grad | Schwarzes Meer | 23 Grad |

5-Tage-Vorhersage für Frankfurt

